

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

5. Jahrgang N. F.

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Heft 9, September 1953

Zusammenfassende Übersicht

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet

Bundestagswahl

Die endgültigen Ergebnisse der Wahlen zum 2. Bundestag haben gegenüber den kurz nach der Wahl bekanntgegebenen vorläufigen Ergebnissen nur geringfügige Änderungen in der Stimmenverteilung gebracht, die jedoch in Nordrhein-Westfalen zu einer anderen Mandatsverteilung geführt hat. Die Zahl der SPD-Mandate hat sich daher auf Kosten der Zentrums-Mandate um ein Mandat erhöht.

Ein endgültiger Überblick über die personelle Zusammensetzung des Bundestags kann erst gegeben werden, wenn die Fristen für die Annahmeerklärungen abgelaufen sind, was bei Redaktionsschluß noch nicht der Fall war. Die Gliederung der Bewerber und der gewählten Abgeordneten nach Geschlecht, Alter usw. wird im nächsten Heft veröffentlicht werden. Auch die Ergebnisse der repräsentativen Sonderauszählungen über die Wahlbeteiligung und Stimmabgabe nach Geschlecht und Altersgruppen können erst später gebracht werden.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Die Berechnungen des Sozialprodukts wurden in einigen Punkten den im „Standard-System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen“ der OEEC niedergelegten, international vorgesehenen Methoden weiterhin angeglichen, so daß sich infolge anderer Definitionen bei einigen Posten Veränderungen gegenüber den bisher veröffentlichten Zahlen ergeben.

Das Bruttosozialprodukt erreichte im 1. Halbjahr 1953 einen Betrag von 63,4 Mrd. DM. Es war damit in jeweiligen Preisen um 3,3 vH niedriger als im 2. Halbjahr 1952. Dieser Rückgang ist jedoch vorwiegend auf saisonale Gründe zurückzuführen. Gegenüber dem vergleichbaren 1. Halbjahr 1952 war es um 4,7 vH größer. Da die Preise im 1. Halbjahr 1953 leicht zurückgingen, war die Abnahme gegenüber dem 2. Halbjahr 1952 unter Ausschaltung der Preisveränderung nicht ganz so groß.

Vom Bruttosozialprodukt im 1. Halbjahr 1953 wurden 55,4 vH für den Privaten Verbrauch verwendet. Der Staatsverbrauch nahm 18,0 vH in Anspruch, während die Anlageninvestitionen 20,0 vH ausmachten. Der Rest umfaßt die Vorratsveränderung und den Außenbeitrag.

Die Berechnung der Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts beruht zu einem wesentlichen Teil auf Unterlagen die aus dem betrieblichen Rechnungswesen stammen. Da sich in zahlreichen Diskussionen gezeigt hat, daß die Zusammenhänge zwischen den einzelnen Posten des betrieblichen Rechnungswesens und der Sozialproduktberechnung nicht allgemein geläufig sind, wurde in einem besonderen Beitrag der Versuch unternommen, diese Zusammenhänge in schematischer Form darzustellen.

Bevölkerung

Nach den ersten Ergebnissen der neuen Ein- und Auswanderungsstatistik sind im 1. Halbjahr 1953 nahezu 28 000 Personen aus der Bundesrepublik ausgewandert, die Einwanderung betrug knapp 7 500. Die Auswanderung erreichte damit einen Stand, der etwa dem Höhepunkt der Auswanderung aus dem Deutschen Reich in der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen entspricht.

Landwirtschaft

Das vorläufige Ergebnis der Bodenbenutzungs-erhebung 1953 hat u. a. ergeben, daß im Vergleich mit dem Vorjahr der Getreide- und Hackfruchtanbau zugenommen und der Anbau von Futterpflanzen entsprechend abgenommen hat.

Die Getreideernte 1953 ist nach vorläufigen Ergebnissen mit 11,85 Mill. t um 3,3 vH höher als im Vorjahr.

Der erwerbsmäßige Anbau von Gemüse, der seit der Währungsreform bis 1951 ständig zurückging, setzte die seit 1952 beobachtete Ausdehnung der Anbaufläche auch 1953 fort.

Arbeitsstätten und Unternehmungen

Die Größenklassengliederung der rund 2,2 Mill. Arbeitsstätten nach der Zahl der Beschäftigten auf Grund der Arbeitsstättenzählung 1950 läßt erkennen, daß auf die Betriebe mit weniger als 10 Beschäftigten über 92 vH der Betriebe und knapp 37 vH der Beschäftigten entfallen. In den rund 6 000 Arbeitsstätten mit 200 und mehr Beschäftigten sind knapp 27 vH aller Beschäftigten gezählt worden.

Die durchschnittliche Dividende der Aktiengesellschaften für das Geschäftsjahr 1951 betrug 2,8 Prozent (Stammaktien von 1 801 Gesellschaften). Für das Geschäftsjahr 1952 ist die durchschnittliche Ausschüttung nach den bisher vorliegenden Ergebnissen (927 Gesellschaften) auf 4,2 Prozent gestiegen.

Industrie und Handwerk

Die industrielle Produktion hat sich nach dem im Juli üblichen sommerlichen Tiefstand wieder leicht — um 1,2 vH — erhöht. Der Produktionsindex stand im August bei arbeitstäglicher Berechnung für die gesamte Industrie (einschließlich Bau) auf 154,0 (1936 = 100) gegen 152,1 im Vormonat. Gegenüber August 1952 liegt das Produktionsvolumen um etwa 9 vH höher.

Der Umsatzsatz der Industrie belief sich im 1. Halbjahr 1953 auf über 7,2 Mrd. DM und lag damit um 3,5 vH höher als im 2. Halbjahr 1952. Gegenüber dem saisonal vergleichbaren 1. Halbjahr 1952 ergibt sich eine Steigerung um 5,5 vH, während der Inlandumsatz in der gleichen Zeit etwas schwächer, nämlich um 4,7 vH gestiegen ist.

Die Meßziffern der Umsätze im Handwerk zeigen nach den Ergebnissen der Umsatzsteuerstatistik für das 1. Vierteljahr 1953 einen Stand von 120,1 (1950 = 100) und stehen damit um 4 vH über dem Stand des gleichen Vorjahrszeitraumes.

Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen

Die endgültige Feststellung des Jahresergebnisses 1952 der Hochbautätigkeit ergibt einen veranschlagten Bauaufwand von 8,0 Mrd. DM, davon 5,2 Mrd. DM im Wohnbau. Die bereits veröffentlichte vorläufige Zahl der fertiggestellten Wohnungen hat sich geringfügig auf 446 000 erhöht. Die Jahresergebnisse der Hochbautätigkeit können in diesem Jahr zum erstenmal genau für das Kalenderjahr abgegrenzt werden. Sie bringen ausführliche Einblicke in die Struktur des Bauergebnisses nach Gebäudearten, Bauherren, Wohnungsgröße und in die regionale Verteilung. Für den Wohnungsbau wird durch eine Gliederung der fertiggestellten Wohnungen nach dem Datum der Baugenehmigung auch ein Anhalt zur Beurteilung der Bauzeit gegeben.

Im Bauhauptgewerbe (Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten) blieb die Zahl der Beschäftigten mit 810 000 gegenüber dem Vormonat fast unverändert. Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden ist bei arbeitstäglicher Berechnung um + 2,5 vH gestiegen.

Außenhandel

Der Gesamtwert der Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins verminderte sich von 1 284 Mill. DM im Juli auf 1 244 Mill. DM im August 1953, d. h. um 3 vH.

Die Ausfuhr erreichte im August nicht ganz den hohen Stand der beiden Vormonate. Ihr Gesamtwert sank von 1 564 Mill. DM auf 1 499 Mill. DM, also um 4 vH.

Als Folge der etwas größeren Abnahme der Ausfuhr verminderte sich der Ausfuhrüberschuß von 280 Mill. DM im Juli auf 255 Mill. DM im August.

Binnenhandel

Im Warenverkehr mit West-Berlin stiegen von Juli zum August 1953 die Bezüge des Bundesgebietes von 131 Mill. DM auf 136 und die Lieferungen von 286 auf 294 Mill. DM.

Die Umsätze des gesamten Einzelhandels sind von Juli zum August 1953 — wie saisonüblich — um 8 vH zurückgegangen; sie liegen gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres wertmäßig um 8 vH und mengenmäßig sogar um 12 vH höher.

Verkehr

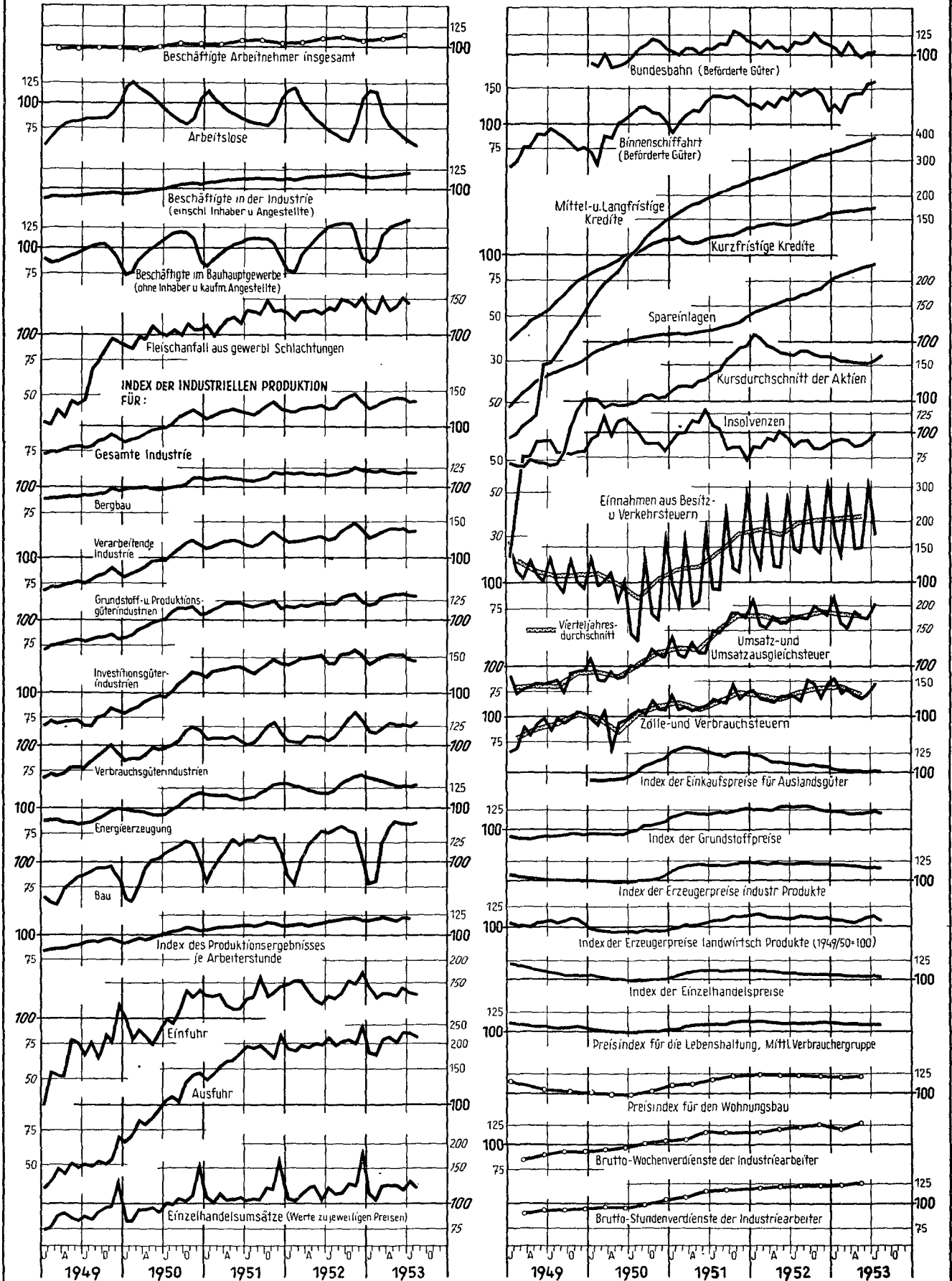
Der Güterverkehr mit dem Ausland ergibt für das Jahr 1952 einen Auslandsempfang von 51 Mill. t und einen Auslandsversand von rund 42 Mill. t. Gegenüber 1951 lag die Empfangsmenge um rund ein Fünftel höher, während die Versandmenge geringfügig abgenommen hat (— 3 vH).

Preise

Das Preisniveau am Weltmarkt hat sich in der Zeit zwischen Mitte August und Mitte September kaum verändert. Am Binnenmarkt ist der Grundstoffpreisindex vom 7. August zum 7. September 1953 um 0,9 vH auf 248 (1938 = 100) zurückgegangen. In der Zeit vom Juli bis August ist der Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte um 3,8 vH auf 194 (1938 = 100) bemerkenswert zurückgegangen. Der Erzeugerpreisindex industrieller Produkte war mit 218 (1938 = 100) um — 0,5 vH leicht rückläufig. Die Verkaufspreise des Einzelhandels sind in der gleichen Zeit um 1,1 vH auf 178 (1938 = 100) und der Preisindex für die Lebenshaltung einer mittleren Verbrauchergruppe um 0,5 vH auf 168 (1938 = 100) gesunken.

Fü.

KURVEN ZUR WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG 1950=100 (Logarithmischer Maßstab)



Die Wahl zum 2. Deutschen Bundestag am 6. September 1953

Die Wahl für den 2. Deutschen Bundestag wurde nach dem „Wahlgesetz zum 2. Bundestag und zur Bundesversammlung“ vom 8. Juli 1953, verkündet im BGBl. I, Nr. 32 vom 10. Juli 1953, Seite 470 ff., durchgeführt. Der Bundespräsident hatte als Wahltag den 6. September 1953 bestimmt.

Abgeordnetenzahl und Wahlkreiseinteilung

Nach § 6 des Wahlgesetzes beträgt die Zahl der Abgeordneten im neuen Bundestag mindestens 484, von denen 242 in Wahlkreisen und die übrigen durch Landeslisten gewählt werden sollten. Sie wurden auf die Bundesländer entsprechend ihrer Einwohnerzahl vom 31. Dezember 1952 verteilt. Dazu treten 22 Abgeordnete, die von dem Land Berlin entsandt werden, allerdings nur beratende Stimme haben.

Tabelle 1: Zahl der in den Ländern zu wählenden Abgeordneten bei den Bundestagswahlen 1953 und 1949

Land	1953		1949	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH
Schleswig-Holstein	24	4,96	23	5,75
Hamburg	17	3,51	13	3,25
Niedersachsen	66	13,64	58	14,50
Bremen	6	1,24	4	1,00
Nordrhein-Westfalen	138	28,51	109	27,25
Hessen	44	9,09	36	9,00
Rheinland-Pfalz	31	6,41	25	6,25
Baden-Württemberg	67	13,84	54	13,50
Bayern	91	18,80	78	19,50
Bundesgebiet	484	100	400	100
außerdem:				
Berlin	22	.	19	.

Der Grundsatz, daß 50 vH der Abgeordneten nach Mehrheitswahl in den Wahlkreisen und 50 vH nach Verhältniswahl in den Ländern gewählt werden sollten, konnte nur im Bundesgebiet befolgt werden, nicht aber in den Ländern; die Zahl und Abgrenzung der Wahlkreise wurde so beibehalten, wie sie 1949 festgelegt worden war, obgleich sich in der Zwischenzeit die Bevölkerung gebietlich ganz verschieden entwickelt hatte.

Von 100 der in den Ländern zu wählenden Abgeordneten entfielen auf die Wahlkreise in:

Baden-Württemberg	49,3
Bayern	51,6
Bremen	50,0
Hamburg	47,1
Hessen	50,0
Niedersachsen	51,5
Nordrhein-Westfalen	47,8
Rheinland-Pfalz	48,4
Schleswig-Holstein	58,3

Tabelle 2: Einteilung und Größe¹⁾ der Wahlkreise für die Bundestagswahl 1953

	Bundesgebiet	Schlesw.-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrh.-Westfalen	Hessen	Rheinl.-Pfalz	Baden-Württ.	Bayern
Zahl der Abgeordneten										
Gesamtzahl der Abgeordneten	484	24	17	66	6	138	44	31	67	91
(nach § 6 Wahlgesetz)										
davon in Wahlkreisen zu wählen (= Zahl der Wahlkreise)	242	14	8	34	3	66	22	15	33	47
Einwohnerzahl der Wahlkreise am 31. 12. 1952 in 1000										
im Durchschnitt	201,3	173,2	210,8	195,6	198,0	210,3	201,4	211,3	202,9	195,2
im kleinsten Wahlkreis	112,7	149,7	188,1	168,7	194,2	112,7	155,2	178,8	129,1	149,2
im größten Wahlkreis	341,3	227,8	240,3	276,0	202,8	341,3	248,5	246,3	270,4	272,0
große Spanne	228,6	78,1	52,2	107,3	8,6	228,6	93,3	67,5	141,3	122,8
Zahl der Wahlkreise mit Abweichung vom Bundesdurchschnitt um:										
bis 10 vH	124	2	7	23	3	26	11	9	16	27
über 10 bis 20 vH	71	8	1	10	—	15	9	5	6	17
über 20 bis 30 vH	23	4	—	—	—	10	2	1	4	2
über 30 bis 40 vH	18	—	—	1	—	9	—	—	7	1
über 40 bis 50 vH	3	—	—	—	—	3	—	—	—	—
über 50 vH	3	—	—	—	—	3	—	—	—	—

¹⁾ Auf Grund der fortgeschriebenen Einwohnerzahl vom 31. Dez. 1952.

Die Wahlkreiseinteilung war bereits 1949 nicht voll befriedigend, wenn man von der Forderung ausgeht, daß die Wahlkreise annähernd gleich große Einwohnerzahlen haben sollten.

Die verschiedene Bevölkerungsentwicklung in den einzelnen Wahlkreisen hat die Abweichungen zum Teil noch verstärkt. Bei einer durchschnittlichen Einwohnerzahl von 201 300 Personen je Wahlkreis hat der größte Wahlkreis (99 Gelsenkirchen) 341 300 Einwohner und der kleinste Wahlkreis (101 Recklinghausen-Stadt) 112 700 Einwohner. Die Differenz zwischen diesen beiden Wahlkreisen, die beide im Land Nordrhein-Westfalen liegen, war mit 228 600 größer als die durchschnittliche Einwohnerzahl eines Wahlkreises. Im Wahlkreis 99 hatte daher die Erststimme des Wählers nur ein Drittel des Gewichts der Erststimme eines Wählers im Wahlkreis 101.

Von den 242 Wahlkreisen weichen nur 124 um weniger als 10 vH von der durchschnittlichen Einwohnerzahl ab. Bei 24 Wahlkreisen überstieg die Abweichung 30 vH, darunter bei 3 Wahlkreisen 40 bis 50 vH und bei 3 über 50 vH.

Kreiswahlvorschläge und Landeslisten

Für das Wahlsystem ist kennzeichnend, daß jeder Wähler zwei Stimmen hatte. Mit seiner Erststimme wählte er einen Wahlvorschlag des Wahlkreises, seine Zweitstimme gab er einer Landesliste.

Die Kreiswahlvorschläge konnten von Parteien eingebracht werden. Sie durften, nachdem die im Wahlgesetz geforderten 500 Unterschriften für neue Parteien vom Bundesverfassungsgericht als verfassungswidrig erklärt worden waren, ohne jegliche Unterschriftenlisten eingereicht werden. Die Parteien hatten nur nachzuweisen, daß sie einen nach demokratischen Grundsätzen gewählten Vorstand, eine schriftliche Satzung und ein Programm hatten. Wahlvorschläge, die nicht von Parteien kamen, mußten von 500 Wahlberechtigten des Wahlkreises unterschrieben sein.

Über die in den Wahlkreisen zugelassenen Wahlvorschläge unterrichtet die nachstehende Tabelle 3. Nur die SPD und die KPD traten in sämtlichen Wahlkreisen mit eigenen Wahlvorschlägen auf. CDU, FDP und andere Parteien des ersten Bundestages hatten zum Teil Wahlabsprachen getroffen und auf einen eigenen Wahlvorschlag zugunsten desjenigen einer befreundeten Partei verzichtet, so daß sie in einigen Wahlkreisen nicht vorkamen. Andere Parteien wiederum, wie die Bayernpartei oder die Schleswig-Holsteinische Landespartei, haben einen ausgesprochen regionalen Charakter und traten aus diesem Grunde nur in einer beschränkten Zahl von Wahlkreisen auf.

Landeslisten konnten von Parteien eingereicht werden, welche die oben bereits erwähnten Bedingungen erfüllten. Dabei mußten allerdings Landeslisten von Parteien, die nicht im Bundestag oder in der Volksvertretung eines Landes in der letzten Wahlperiode ununterbrochen mit min-

Tabelle 3: Die für die Bundestagswahl 1953 zugelassenen Kreiswahlvorschläge

Land	Zahl der Wahlkreise	Zugelassene Kreiswahlvorschläge der										
		CDU/CSU ¹⁾	SPD	FDP/DVP	GB/BHE	DP	KPD	BP	GVP	DRP	DNS	Sonstige
Bundesgebiet	242	221	242	224	236	189	242	35	231	60	83	31
Schleswig-Holstein	14	14	14	12	13	10	14	—	14	5	9	14 ²⁾
Hamburg	8	3	8	3	8	2	8	—	8	8	—	—
Niedersachsen	34	25	34	26	34	28	34	—	33	23	2	—
Bremen	3	3	3	3	3	3	3	—	3	3	—	—
Nordrhein-Westfalen	66	63	66	65	65	52	66	—	66	4	7	1 ³⁾
Hessen	22	21	22	22	21	21	22	—	22	4	1	—
Rheinland-Pfalz	15	15	15	15	14	11	15	—	13	—	2	1 ⁴⁾
Baden-Württemberg	33	33	33	33	32	27	33	—	31	2	29	2 ⁵⁾
Bayern	47	44	47	45	46	35	47	35	41	11	33	13 ⁶⁾

¹⁾ CDU nicht in Bayern, CSU nur in Bayern. — ²⁾ 8 Schleswig-Holsteinische Landespartei; 6 SSW. — ³⁾ DZP. — ⁴⁾ Partei der guten Deutschen. — ⁵⁾ 1 Freie Wählergruppe Freudenberg; 1 Freie Wählergruppe Stuttgart. — ⁶⁾ 3 Parteifreie Wählerschaft; 1 Notgemeinschaft Bayerisches Grenzland; 9 Vaterländische Union.

destens 5 Abgeordneten oder als Fraktion vertreten waren, von 1 von Tausend der Wahlberechtigten, jedoch von mindestens 500 oder höchstens 2 500 Wahlberechtigten, unterschrieben sein.

Für die Bundestagswahl waren die folgenden Landeslisten zugelassen:

CDU	Christlich-Demokratische Union
CSU	Christlich-Soziale Union
SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
FDP/DVP	Freie Demokratische Partei (Demokratische Volkspartei) ¹⁾
GB/BHE	Gesamtdeutscher Block — BHE
DP	Deutsche Partei
KPD	Kommunistische Partei Deutschlands
BP	Bayernpartei
GVP	Gesamtdeutsche Volkspartei
DRP	Deutsche Reichspartei
DZP	Deutsche Zentrumspartei
DNS	Nationale Sammlung
SSW	Südschleswigscher Wählerverband

¹⁾ Doppelbezeichnung nur in Baden-Württemberg.

Nicht alle diese Parteien waren in sämtlichen Ländern mit Landeslisten vertreten. Einzelheiten hierüber lassen sich aus der Tabelle über „Die im Bund und in den Ländern abgegebenen gültigen Zweitstimmen nach Landeslisten“ ersehen.

Die Wahlberechtigten

Wahlberechtigt waren alle Deutschen, die am Wahltag das 21. Lebensjahr vollendet hatten und seit mindestens drei Monaten ihren Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt im Geltungsbereich des Grundgesetzes hatten, wobei in die Drei-Monats-Frist auch die Zeit eines Wohnsitzes oder dauernden Aufenthaltes in Berlin mit eingerechnet wurde.

In die Wählerverzeichnisse waren 33 121 066 Wahlberechtigte eingetragen. Im Jahre 1949 waren es 31 207 620. Die Zahl der Wahlberechtigten hat sich also um 1,91 Mill. oder 6,1 vH erhöht. Diese Zunahme entspricht ungefähr dem Anwachsen der Bevölkerung im wahlfähigen Alter. Es wäre aber falsch, diese Zahl mit der der Erstwähler, einer Gruppe, der immer besonderes Interesse entgegengebracht wird, zu verwechseln. Von den Wahlberechtigten des Jahres 1949 sind im Laufe der letzten vier Jahre 1 3/4 Mill. gestorben und 1/2 Mill. aus dem Bundesgebiet verzogen. Setzt man diese von den 31,2 Mill. Wahlberechtigten des Jahres 1949 ab, so ergibt sich, daß die Zahl von 33,1 Mill. Wahlberechtigten im Jahre 1953 mehr als 4 Mill. Personen enthält, die 1949 noch nicht wahlberechtigt waren. Unter ihnen befinden sich 2,8 Mill. jugendliche Erstwähler, die 1949 noch unter 21 Jahre alt waren und erst seitdem in das wahlfähige Alter aufgerückt sind. Außerdem gibt es 1,2 Mill. Wahlberechtigte, die, altersmäßig gesehen, bereits 1949 wahlberechtigt gewesen waren, aber erst seitdem in das Bundesgebiet zugezogen sind, besonders aus der sowjetischen Besatzungszone und Berlin. Die Zahl der Wahlberechtigten, die im Jahre 1949 auf Grund der in den Ländern geltenden Entnazifizierungsbestimmungen nicht wahlberechtigt waren und die jetzt das Wahlrecht ausüben können, wird im allgemeinen stark überschätzt. Obgleich die Anhaltspunkte, ihre Zahl zu beurteilen, nur gering sind, kann doch mit einiger Sicherheit geschätzt werden, daß sie weit weniger als 100 000 betrug.

Von nicht geringer Bedeutung für die politische Willensbildung ist die Tatsache, daß sich unter den Wahlberechtigten etwa 14,8 Mill. Männer und 18,2 Mill. Frauen befinden. Die Zahl der wahlberechtigten Frauen übersteigt daher die der Männer um 3,4 Mill. Mit anderen Worten: bei gleicher Wahlbeteiligung der Geschlechter würden 267 Abgeordnete durch die Frauen und 217 Abgeordnete durch die Männer gewählt werden.

Die Wahlbeteiligung

An der Wahl haben sich insgesamt 28 479 654 Personen beteiligt. Die Wahlbeteiligung (Wähler in vH der Wahlberechtigten) betrug demnach 86,0 vH.

Tabelle 4: Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung bei der Bundestagswahl 1953

Land	Wahlberechtigte	Wähler	Von 100 Wahlberechtigten haben gewählt ¹⁾		Von 100 abgegeb. Stimmen ²⁾ waren ungültig	
			1953	1949	1953	1949
Bundesgebiet	33 121 066	28 479 654	86,0	78,5	3,3	3,1
Schlesw.-Holstein	1 573 480	1 391 768	88,5	82,7	2,9	2,3
Hamburg	1 241 880	1 085 279	87,4	81,2	2,3	2,3
Niedersachsen	4 388 944	3 894 846	88,7	77,7	2,9	2,2
Bremen	420 958	367 920	87,4	81,9	3,2	2,3
Nordrhein-Westf.	9 599 109	8 250 961	86,0	79,6	2,9	2,7
Hessen	3 081 783	2 672 103	86,7	77,3	4,3	5,3
Rheinland-Pfalz	2 143 337	1 842 707	86,0	79,6	3,7	5,4
Baden-Württ.	4 536 755	3 710 253	81,8	70,6	3,3	4,2
Bayern	6 134 820	5 263 817	85,8	81,1	3,6	2,6

¹⁾ Wahlbeteiligung. — ²⁾ 1953 Zweitstimmen.

Die Wahlbeteiligung hat sich gegenüber der Bundestagswahl 1949, bei der 78,5 vH der Wahlberechtigten wählten, ganz beachtlich erhöht. Diese Zunahme der Wahlbeteiligung bedeutet, daß diesmal 2,5 Millionen Wahlberechtigte mehr zur Wahlurne gegangen sind, als wenn die Wahlbeteiligung ihre frühere geringere Höhe behalten hätte. Die Wahlbeteiligung lag im Bundesdurchschnitt diesmal höher als 1949 in dem Land mit der höchsten Wahlbeteiligung (Schleswig-Holstein mit 82,7 vH). Schleswig-Holstein hatte diesmal mit 88,5 vH nur die zweithöchste Wahlbeteiligung und wurde von Niedersachsen mit 88,7 vH übertroffen. Die niedrigste Wahlbeteiligung wurde in Baden-Württemberg (81,8 vH) beobachtet, das auch 1949 schon an letzter Stelle stand (70,6 vH).

In den einzelnen Wahlkreisen bewegt sich die Wahlbeteiligung zwischen 93,1 vH in Vechta-Cloppenburg und 91,8 vH in Hildesheim Stadt und Land einerseits und 72,9 vH in München-Nord und 73,5 vH in München-Ost. Die Zahl der Wahlkreise mit einer Wahlbeteiligung von 90 vH und darüber betrug 37. Man findet sie in allen Teilen der Bundesrepublik, allerdings überwiegend in ländlichen Gebieten. In größerer Zahl kamen sie im Regierungsbezirk Hildesheim und Verwaltungsbezirk Braunschweig vor, wodurch im wesentlichen die maximale Ziffer der Wahlbeteiligung in Niedersachsen zu erklären ist, sowie im nördlichen und östlichen Westfalen. Wahlkreise mit weniger als 80 vH Wahlbeteiligung gab es in größerer Zahl in Baden-Württemberg. Es bedarf noch eingehender Untersuchungen, wie sich die regionalen Unterschiede in der Wahlbeteiligung erklären.

In welchem Umfang sich die beiden Geschlechter bzw. die verschiedenen Altersgruppen an der Wahl beteiligt haben bzw. wie sich die Nichtwähler zusammensetzen, soll an Hand

von statistischen Auswertungen der Wählerlisten in ausgewählten Gemeinden noch festgestellt werden. Die Beantwortung der Frage, welche Unterschiede in der Wahlbeteiligung bestehen, ob die Männer sich verhältnismäßig stärker an der Wahl beteiligt haben, in welchem Umfang die Jugendlichen ihr politisches Interesse durch Beteiligung an der Wahl bekundeten und dgl., sind von höchstem psychologischem und politischem Wert.

Ungültige Stimmen

Von den Wählern wurden 27 551 376 gültige und 928 278 ungültige Zweitstimmen abgegeben. Der Anteil der ungültigen Zweitstimmen mit 3,3 vH ist im Vergleich zu der vorangegangenen Bundestagswahl (3,1 vH) nur unerheblich gestiegen. Die Befürchtungen, daß das schwierigere Wahlverfahren den Anteil der ungültigen Stimmen stark anwachsen lassen würde, haben sich also nicht bewahrheitet. Die Gründe, deretwegen die Stimmen für ungültig erklärt wurden, sind in den Niederschriften der Wahlvorstände zusammengestellt. Sie werden in einer besonderen Untersuchung ausgewertet werden, sobald sie für diesen Zweck zur Verfügung stehen.

Den geringsten Anteil an ungültigen Zweitstimmen hatte Hamburg mit 2,3 vH, während der von Hessen mit 4,3 vH an der Spitze lag. In Hessen waren es die Kreise im südlichsten Teil des Landes, die sämtlich besonders hohe Anteile an ungültigen Stimmen aufwiesen. Diese Tatsache gilt bemerkenswerterweise nicht nur für die jetzige Bundestagswahl, sondern wurde auch schon bei früheren Wahlen beobachtet.

Die siegreichen Kreiswahlvorschläge

Wie einleitend erwähnt, wurden 242 Abgeordnete mit den Erststimmen in den Kreisen bestimmt. Gewählt war der Bewerber, der die meisten Stimmen auf sich vereinigte. Es war nicht nötig, daß er die absolute Mehrheit, also mehr als die Hälfte aller abgegebenen Stimmen erhielt, sondern es genügte die relative Mehrheit.

Die Karte auf Seite 386 zeigt, zu welchen Parteien die in den einzelnen Wahlkreisen siegreichen Kreiswahlvorschläge gehören. Die Zahlen der von den verschiedenen Parteien in den einzelnen Ländern errungenen Wahlkreismandate sind aus Tabelle 7 zu ersehen.

Tabelle 5: Die Wahlkreismandate nach Wahlvorschlägen

Wahlvorschläge	1953	1949
CDU/CSU	172	115
SPD	45	96
FDP/DVP	14	12
DP	10	5
DZP	1	—
BP	—	11
Parteilose	—	3
insgesamt	242	242

Zwischen 1949 und 1953 haben sich in der Aufteilung der Direktmandate auf die Wahlvorschläge ganz beachtliche Verschiebungen ergeben. Nicht einem Parteilosen gelang es diesmal durchzukommen, und die Bayernpartei verlor ihre 11 Kreise von 1949 sämtlich. Dank der Wahlabsprachen mit anderen Parteien gelang es der Deutschen Partei, die Zahl ihrer Direktmandate zu verdoppeln und der Zentrumspartei ein Wahlkreismandat zu erringen. Zahlenmäßig am bedeutendsten ist die Zunahme bei der CDU/CSU von 115 auf 172 Wahlkreismandate um 57 Mandate oder die Hälfte, und die Abnahme bei der SPD von 96 auf 45, also um 51 Mandate oder mehr als die Hälfte.

Schaubild und Übersicht geben insofern die politischen Verhältnisse nicht ganz richtig wieder, als Wahlabsprachen möglich waren und zu dem Verzicht von aussichtsreichen Bewerbern geführt haben bzw. es ermöglichten, daß befreundete Parteien ihr Gewicht zusammen in die Waagschale warfen. So wurde im Wahlkreis Oberhausen der Bewerber des Zentrums mit 55 835 Erststimmen gewählt, obgleich das Zentrum in dem gleichen Wahlkreis nur 14 407 Zweitstimmen

erzielen konnte und mit diesen an dritter Stelle lag. In Hamburg V war der Kreiswahlvorschlag der Deutschen Partei mit 65 039 Erststimmen erfolgreich; nach ihren 9 512 Zweitstimmen war diese Partei jedoch nur die vierte im Wahlkreis.

Die Wahl eines Wahlkreiskandidaten mit Erststimmen hat ihre Bedeutung darin, daß dem Wähler die Möglichkeit geboten wird, sich in seiner Entscheidung mehr von der Rücksicht auf eine Persönlichkeit als von der Neigung zu einer Partei führen zu lassen. Durch die Erststimme wurde infolgedessen auch ein gewisser Einfluß auf die personelle Zusammensetzung des Bundestages ausgeübt. Die Verteilung der Abgeordnetenzahl auf die verschiedenen Parteien ist jedoch durch die Erststimmen nur insofern beeinflusst worden, als drei sogenannte Überhangmandate die Zahl der Abgeordneten im Bundestag auf 487 erhöhten und der CDU zwei Sitze und der DP einen Sitz mehr einbrachten. Diese Mandate entstehen, wenn in einem Land in den Wahlkreisen mehr Abgeordnete für eine bestimmte Partei gewählt werden, als ihr nach der Feststellung des Landesergebnisses auf Grund der Zweitstimmen zustehen wurden. Dieser Fall trat in Schleswig-Holstein bei der CDU und in Hamburg bei der DP ein.

In einer großen Zahl von Kreisen erhielt der siegreiche Wahlvorschlag die absolute Mehrheit. 50 vH und mehr der abgegebenen gültigen Stimmen erhielten die Bewerber in 115 von den 242 Wahlkreisen; davon entfielen

104 auf die CDU / CSU
7 auf die FDP
3 auf die DP
1 auf die SPD

Der höchste Anteil an gültigen Erststimmen wurde im Wahlkreis 153 Prüm von dem Bewerber der CDU mit 79,6 vH erreicht. Ihm folgten die CDU-Bewerber in den Wahlkreisen 194 Biberach und 31 Vechta-Cloppenburg mit 79,2 bzw. 77,6 vH. In diesen Fällen und vielen weiteren hatten die siegreichen Bewerber einen erheblichen Vorsprung vor denen mit der nächsthöheren Stimmenzahl, deren Anteile in den genannten Wahlkreisen 10,3 (SPD), 8,2 (SPD) und 9,6 (BHE) betragen. Andererseits gab es auch Wahlkreise, in denen die Entscheidung sehr knapp war und dementsprechend der Sieger auch nur einen verhältnismäßig geringen Anteil der Stimmen auf sich vereinigen konnte. Als Beispiel hierfür sind in erster Linie die Wahlkreise 35 Lüneburg-Dannenberg und 38 Celle zu nennen. In ersterem siegte der Bewerber der CDU mit 25,5 vH der gültigen Erststimmen vor den Bewerbern der DP mit 22,9 und der SPD mit 22,5 vH, in dem zweitgenannten Wahlkreis der Bewerber der SPD mit 25,6 vH, vor denen der CDU mit 24,6 und der DP mit 20,7 vH.

Die Stimmenverteilung bei den Zweitstimmen






Entscheidend für die Aufteilung der Sitze im Bundestag und damit für die politische Willensbildung ist die Verteilung der gültigen Zweitstimmen.

Als weitaus stärkste Partei ging die CDU/CSU mit 12,4 Mill. Stimmen aus dem Wahlkampf hervor. Die Stimmenzunahme gegenüber 1949, als diese Partei 7,4 Mill. Stimmen auf sich vereinigte, ist weit stärker als die Zunahme der Wahlbeteiligung, so daß ihr Anteil an der Gesamtzahl der gültigen Zweitstimmen von 31,0 auf 45,2 vH gestiegen ist. Rechtlich gesehen, handelt es sich bei der CDU (die in Bayern nicht kandidierte) und der CSU (die nur in Bayern kandidierte) um zwei verschiedene Parteien. Da sie sich jedoch politisch sehr nahe stehen und auch im ersten Bundestag eine Fraktion bildeten, wird hier dem allgemein üblichen Verfahren gefolgt, die CDU/CSU als eine Partei zu behandeln. Die CDU allein erzielte mit 10,0 Mill. Zweitstimmen 36,4 vH aller Zweitstimmen gegenüber 31,0 vH im Jahre 1949. Auf die CSU entfielen 2,4 Mill. Zweitstimmen. Der jetzige Anteil von 8,8 vH ist gegenüber 5,8 vH im Jahre 1949 relativ ganz erheblich gestiegen.

Die zweitstärkste Partei ist mit 7,9 Mill. Zweitstimmen die SPD. Bei ihr blieb der Zuwachs um 1 Mill. Stimmen seit 1949

DIE WAHLKREISE* NACH DER PARTEIZUGEHÖRIGKEIT DER GEWÄHLTEN BEWERBER Bundestagswahl 1953

ZEICHENERKLÄRUNG:

-  CDU/CSU
-  SPD
-  FDP/DVP
-  DP
-  DZP

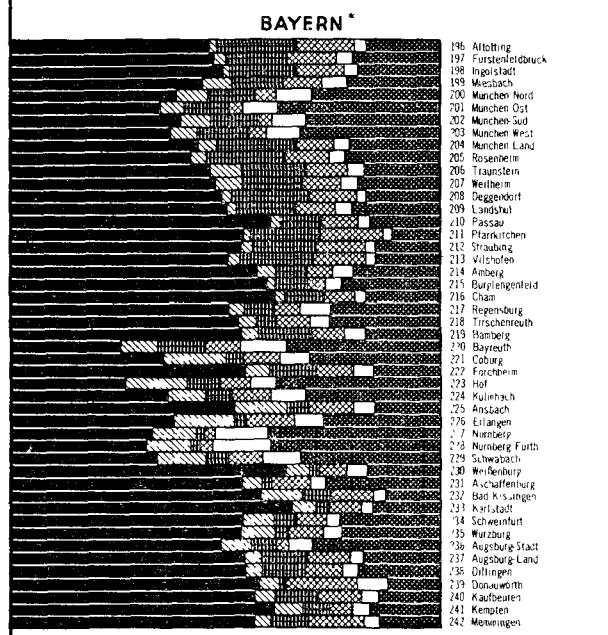
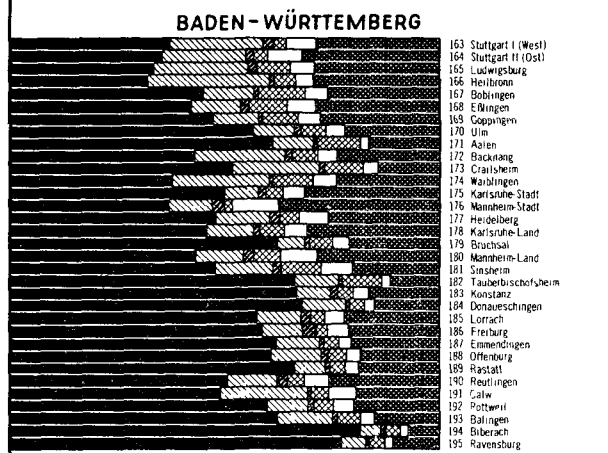
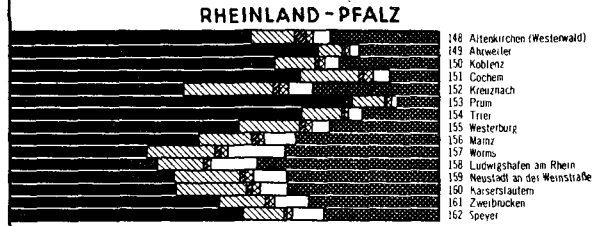
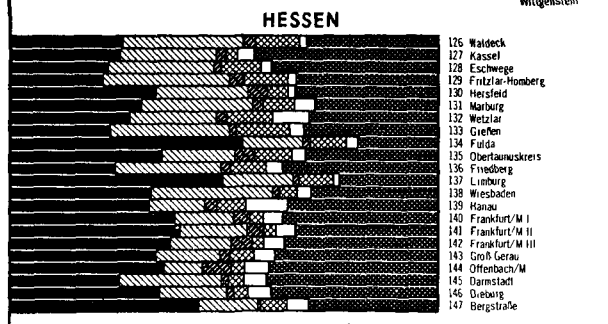
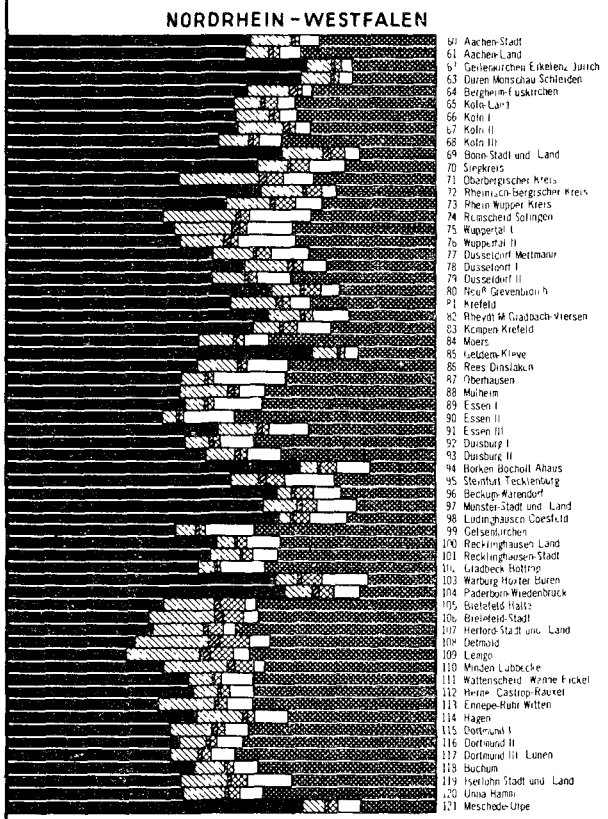
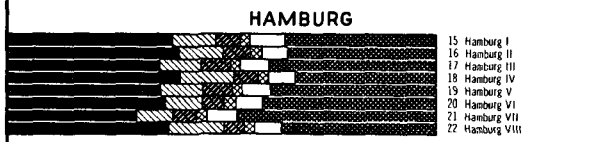
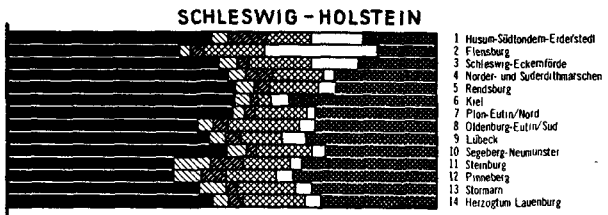


* Die Namen der Wahlkreise sind nebenstehendem Schaubild zu entnehmen.

VERTEILUNG DER ZWEITSTIMMEN NACH WAHLKREISEN

Bundestagswahl 1953

CDU/CSU
 FDP
 DP
 BP
 GB/BHE
 SONSTIGE
 SPD



0 10 20 30 40 50 60 70 80 90 100 vH

* Die DP wurde in Bayern mit der Gruppe SONSTIGE zusammengefaßt

hinter dem Wählerzuwachs zurück, so daß sich der Anteil der SPD-Stimmen an der Gesamtzahl der gültigen Zweitstimmen von 29,2 auf 28,8 vH verringerte. Die beiden größten Parteien hatten 1949 mit 7,4 Mill. bzw. 6,9 Mill. Wählern die gleiche Größenordnung. 1953 betrug ihr Unterschied 4,5 Mill. Stimmen oder 16,3 vH.

An dritter Stelle folgt, wenn man die CDU/CSU als eine Partei ansieht, die FDP mit 2,6 Mill. Stimmen oder 9,5 vH. Auch die FDP hatte zwar eine absolute Zunahme an Stimmen zu verzeichnen, die aber relativ geringer war als das Anwachsen der Wahlbeteiligung, so daß ihr Anteil von 11,9 auf 9,5 vH sank.

Die Zahl der für die DP abgegebenen Stimmen ist absolut zurückgegangen; ihr Anteil sank von 4,0 auf 3,2 vH.

Relativ sehr groß sind die Verluste der KPD, der BP und der DZP, die 1953 nur weniger als die Hälfte der Stimmen von 1949 erhielten. Auch der Südschleswigsche Wählerverband verlor an Stimmen.

Unter den Parteien, die im alten Bundestag noch nicht vertreten waren, war nur der BHE mit 1,6 Mill. Stimmen erfolgreich. Er ist die viertstärkste Partei mit 5,9 vH aller Stimmen. GVP und DRP sowie DNS konnten sich nicht durchsetzen.

Prüft man die Bedeutung der verschiedenen Parteien in den einzelnen Ländern, so erweist sich die CDU/CSU in fast allen Ländern als die stärkste. Lediglich in Hessen und in den

Stadtstaaten Hamburg und Bremen übertrifft der Stimmenanteil der SPD den der CDU, in Hessen und Hamburg nur gering, in Bremen wegen des hohen Anteils der DP in diesem Land ganz erheblich. Im Jahre 1949 hatte die SPD auch in Niedersachsen die führende Stelle. Die CDU konnte dort jedoch ihren Stimmenanteil verdoppeln. Sie ist dadurch an die erste Stelle aufgerückt.

Neben der CDU/CSU und der SPD sind in den verschiedenen Ländern die übrigen Parteien in unterschiedlicher Weise bestimmend. In Schleswig-Holstein steht der BHE mit 11,6 vH an dritter Stelle. In Hamburg ist die FDP mit 10,3 vH die drittstärkste Partei, während es in Niedersachsen die DP mit 11,9 vH ist, allerdings dicht gefolgt vom BHE mit 10,8 vH. In Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und in besonderem Maße in Hessen ist es wieder die FDP, die auf CDU und SPD folgt, mit 8,5, 12,1 12,7 und 19,7 vH. In Bayern wird ihr Anteil von 6,2 von dem der BP (9,2 vH) und dem des BHE (8,2 vH) übertroffen.

Die Verteilung der Zweitstimmen in den einzelnen Wahlkreisen ist in dem Schaubild auf S. 387 dargestellt¹⁾. Während das Schaubild über die Parteizugehörigkeit der in den Wahlkreisen siegreichen Bewerber lediglich die Partei mit den jeweils meisten Erststimmen zeigt, sind in dem Schaubild über die Zweitstimmen die Anteile aller wichtigeren Parteien zu erkennen. Die beiden bedeutendsten Parteien,

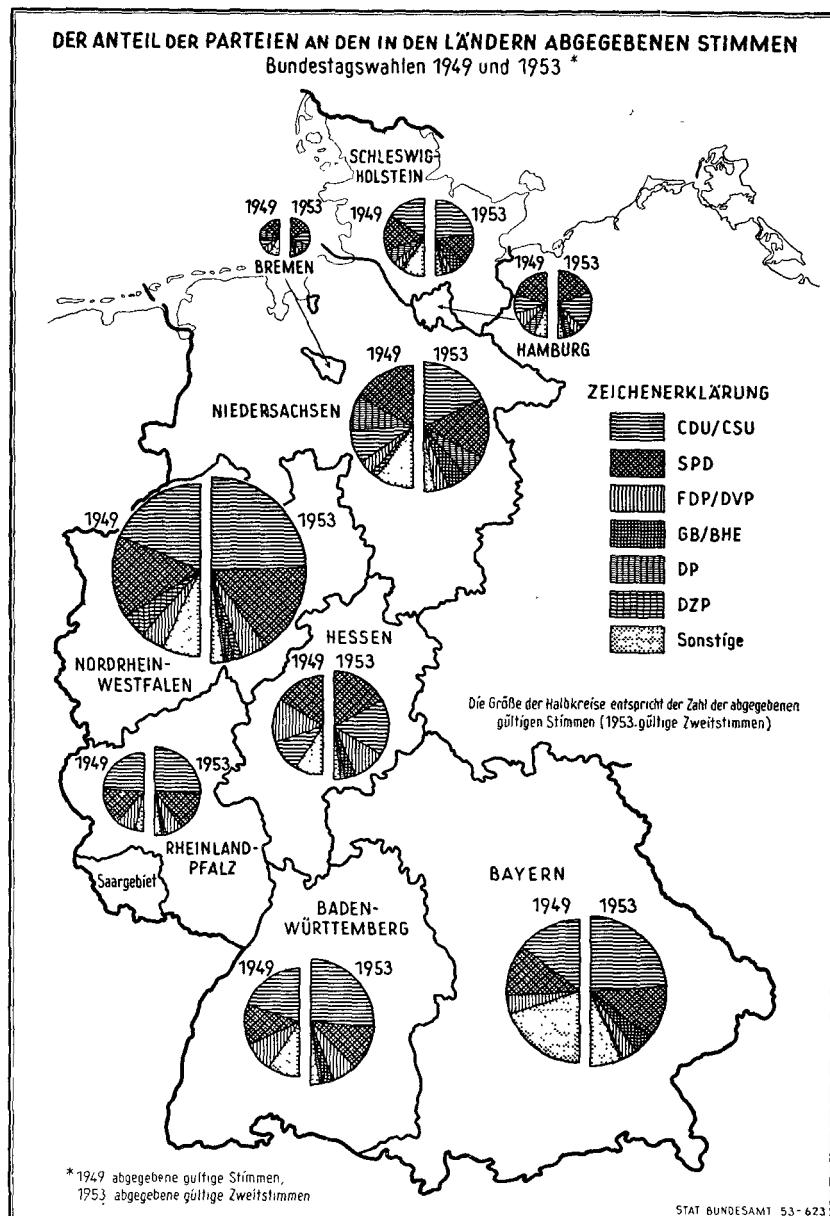
die CDU/CSU und die SPD, sind an den Außenseiten der Balken eingezeichnet. Die regionalen Unterschiede in ihrem gegenseitigen Stärkeverhältnis kommen dadurch deutlich zum Ausdruck. Zwischen ihnen nehmen die kleineren Parteien einen verschiedenen breiten Raum ein. Daher sind regionale Besonderheiten, wie z. B. die Bedeutung des BHE, der DP, der FDP und der BP in bestimmten Wahlkreisen, und der verhältnismäßig geringe Raum dieser Parteien in Nordrhein-Westfalen, gut zu erkennen.

Die Entwicklung der verschiedenen Parteien in den Ländern, beurteilt an Hand der Prozentzahlen über die Stimmenanteile 1949 und 1953, zeigt bei der CDU/CSU in allen Ländern eine Zunahme. Sie ist mit 6,3 vH am geringsten in Rheinland-Pfalz, wo die CDU jedoch 1949 bereits fast 50 vH aller Stimmen auf sich vereinigte. Die Zunahme des Anteils der CDU war am stärksten in Niedersachsen, wo er sich verdoppelte, und in Hamburg, wo er um 86,3 vH anstieg.

Bei der SPD, deren Anteil im Bundesgebiet etwas zurückgegangen ist, konnte in einzelnen Ländern eine Zunahme erzielt werden. Am stärksten ist sie in Bremen mit einem Anstieg von 34,4 auf 39,0 vH. In den Ländern Hessen, Bayern und Nordrhein-Westfalen ist der Anteil der SPD-Stimmen nur geringfügig gestiegen.

Die FDP hat in allen Ländern Verluste erlitten. Ebenso ging der Anteil der DP in allen Ländern zurück, am geringsten in Bremen, wo sie eine absolute Zunahme erzielen konnte. Die Anteile der KPD fielen wie im Bundesgebiet so auch in sämtlichen Ländern mit Ausnahme von Bremen auf weniger als die Hälfte der Anteile, die sie bei der Bundestagswahl 1949 noch erreichen konnte. In Bayern ging der Anteil der Stimmen der Bayernpartei von 20,9 auf 9,2 vH zurück.

¹⁾ Vgl. dazu auch die Zahlenunterlagen in den Statistischen Berichten VIII/5/8 sowie VIII/5/7 und VIII/5/9.



teilung nicht berücksichtigt wurden die Landeslisten der KPD, BP, GVP, DRP und DNS.

Eine Ausnahme von der Sperrklausel galt nur für die Südschleswigsche Wählerversammlung, der als Liste einer nationalen Minderheit ein Sitz hätte zugeteilt werden können, auch nachdem sie weder 5 vH der Stimmen noch einen Wahlkreissitz erhielt. Bei der Berechnung nach dem Höchstzahlverfahren in Schleswig-Holstein wurde die SSW daher berücksichtigt. Sie erhielt jedoch keine Sitze, weil ihre gesamte Stimmenzahl von 44 585 noch unter der letzten Höchstziffer lag, auf die ein Sitz zugeteilt wurde (51 114).

Infolge der drei Überhangmandate wird der Bundestag 487 Abgeordnete zählen, zu denen noch die 22 nicht stimmberechtigten Abgeordneten aus Berlin treten. Von den 487 Abgeordneten stellt die CDU/CSU 243. Wenn man das über die Landesliste der DZP in Nordrhein-Westfalen gewählte CDU-Mitglied von den drei DZP-Sitzen absetzt und der CDU/CSU zuzählt, so erreicht diese Partei 244 Sitze und damit mehr als die Hälfte aller Sitze. Die SPD verfügt mit 151 Sitzen nur über 31 vH aller Abgeordneten.

Von den Abgeordneten der CDU/CSU sind 71 vH in direkter Wahl in den Wahlkreisen gewählt. Es folgt die DP mit einem Anteil von 67 vH an Wahlkreismandaten. Bei der SPD und FDP sowie der DZP betragen die entsprechenden Anteile 30, 29 und 33 vH. Der BHE hat keine Wahlkreisabgeordneten, sondern nur solche von der Landesliste.

Die Gliederung der Abgeordneten im neuen Bundestag nach Geschlecht, Alter, Beruf usw. läßt sich erst darstellen, wenn man endgültig weiß, welche Bewerber im einzelnen in den Bundestag einziehen werden. Beim Abschluß dieses Aufsatzes hatten sich noch nicht alle Bewerber über die Annahme ihrer Mandate entschieden, so daß die Zusammensetzung des Bundestages nur wie vorstehend der Zahl nach, jedoch nicht der Person nach bekanntgegeben werden kann. Ein Beitrag über die personelle Zusammensetzung des Bundestages kann daher erst im nächsten Heft dieser Zeitschrift gegeben werden. Auch die Ergebnisse der Sonderauszählungen über die Wahlbeteiligung und die Art der Stimmenabgabe nach Geschlecht und Altersgruppen können erst zu einem späteren Zeitpunkt behandelt werden. Dr. Kurt Horstmann

Das Sozialprodukt im 1. Halbjahr 1953 und im Marshallplanjahr 1952/53

I. Methodische Vorbemerkung

Bei den folgenden Berechnungen des Sozialprodukts für das 1. Halbjahr 1953 hat das Amt verschiedene methodische Änderungen vorgenommen, um die deutschen Berechnungen methodisch weiter an die im „Standardised System“ der OEEC niedergelegten international vorgesehenen Berechnungsmethoden anzugleichen¹⁾.

Die Änderungen betreffen die folgenden Positionen:

I. Auf der Entstehungsseite

1. Bei der Wertschöpfung der Öffentlichen Verwaltung wurde ein Nettomietwert der öffentlichen Verwaltungsgebäude eingesetzt (Nettomiete = Bruttomiete abzüglich Reparaturen, Instandhaltung, Abschreibung und sonstige Kosten, soweit sie nicht Bestandteil der Wertschöpfung sind). Ebenso wie bei den Eigentümerwohnungen wird also nunmehr auch bei der Öffentlichen Verwaltung ein unterstelltes Einkommen aus den eigengenutzten Gebäuden zur Wertschöpfung hinzugerechnet. Es handelt sich dabei um Beträge von 95 bis 100 Mill. DM pro Jahr, die auf der Verwendungsseite als Staatsverbrauch gezählt werden.

2. Indirekte Steuern und Gebühren

a) Das Amt hat bisher die Gebühren, die von Unternehmungen gezahlt wurden, wie indirekte Steuern behandelt. Es ist dabei davon ausgegangen, daß der Gedanke der „speziellen Entgeltlichkeit“, der den Gebühren ursprünglich zugrunde lag, allmählich zurückgetreten ist, und daß die Gebühren in ihrer tatsächlichen Höhe eher den Charakter von Steuern angenommen haben. Da sie bei der Ermittlung des Gewinns abzugsfähig sind (z. B. beim Hausbesitz), wurden sie als Kostensteuern angesehen und bei der Sozialproduktsberechnung zusammen mit den indirekten Steuern verbucht.

Nach dem Standardised-System sind die Gebühren der Unternehmungen als Käufe von staatlichen Diensten durch die Unternehmungen anzusehen. Sie werden deshalb vom Staatsverbrauch, d. h. von den Käufen des Staates bei den Unternehmungen abgezogen. Durch die andere Behandlung der Gebühren von Unternehmungen vermindert sich der Posten indirekte Steuern und Gebühren auf der Entstehungsseite und entsprechend der Staatsverbrauch auf der Verwendungsseite (1 000 bis 1 100 Mill. DM pro Jahr).

b) Bei den indirekten Steuern war bisher in den Berechnungen des Amtes die Kraftfahrzeugsteuer nur mit dem Betrag enthalten, der von Unternehmungen gezahlt wird, nicht dagegen der Teil, der auf private Kraftfahrzeuge entfällt.

Nach dem Standardised-System soll jedoch die gesamte Kraftfahrzeugsteuer so behandelt werden, als ob sie wie die übrigen indirekten Steuern von Unternehmungen gezahlt würde. Es wird deshalb unterstellt, daß die Steuer auf private Kraftfahrzeuge von den Haushaltungen an Unternehmungen gezahlt und von diesen als indirekte Steuer an den Staat abgeführt wird.

Die Steuer auf private Kraftfahrzeuge erscheint demnach als private Verbrauchsausgabe auf der Verwendungsseite und als indirekte Steuer auf der Entstehungsseite. Das Sozialprodukt erhöht sich dadurch auf beiden Seiten um etwa 100—140 Mill. DM pro Jahr (bisher ist die private Kraftfahrzeugsteuer wie eine direkte Steuer der Haushaltungen behandelt worden).

3. Absreibungen

a) Bei den Abschreibungen sind jetzt auch Abschreibungen auf die öffentlichen Verwaltungsgebäude eingesetzt (rund 140 Mill. DM pro Jahr). Auf der Verwendungsseite erscheinen diese Abschreibungen als Staatsverbrauch.

b) Nach den Regeln des Standardised-System sind neben den normalen verbrauchsbedingten Abschreibungen auch die „sonstigen Betriebsrückstellungen“ in die Sozialproduktsberechnungen einbezogen. Es handelt sich dabei um Rückstellungen oder Versicherungsprämien für Feuer- und ähnliche Schäden. Trotzdem Verluste durch Feuer usw. für den einzelnen Betrieb nicht „normal“ sind, können die Jahre für Jahre regelmäßig in der gesamten Volkswirtschaft eintretenden derartigen Schäden an Produktionsanlagen als „normal“ und damit als ein Teil der gesamten volkswirtschaftlichen Produktionskosten angesehen werden.

II. Auf der Verwendungsseite

1. Privater Verbrauch

a) Unter den Verbrauchsausgaben für Verkehr wurde, wie oben schon ausgeführt, die Kraftfahrzeugsteuer für private Kraftfahrzeuge als Verbrauchsausgabe verbucht.

b) Die gesamten Ausgaben der staatlichen Theater, Badeanstalten und ähnlicher Einrichtungen sind bisher vom Amt als Staatsverbrauch ausgewiesen worden. Die von privaten Haushaltungen für die Benutzung dieser Einrichtungen gezahlten Gebühren sind nicht abgesetzt worden. Zur weiteren Angleichung an das Standardised-System sind nunmehr die erwähnten Gebühren als Käufe der Haushaltungen vom Staat unter den Ausgaben für Bildung und Unterhaltung im privaten Verbrauch verbucht und bei den Verbrauchsausgaben des Staates abgesetzt (50—70 Mill. DM pro Jahr).

¹⁾ Eine im Stat. Bundesamt angefertigte deutsche Übersetzung des „Standardised System of National Accounts“ erscheint in Kürze.

Die Behandlung der Gebühren von Haushaltungen, wie sie jetzt vorgenommen wurde, entspricht allerdings noch nicht ganz dem Standardised-System. Im Standardised-System werden staatliche Theater usw. nicht dem Sektor Staat, sondern dem Sektor Unternehmungen zugerechnet, die Gebühren also nicht als Käufe vom Staat, sondern als Käufe von Unternehmungen betrachtet. Die statistischen Unterlagen im Bundesgebiet gestatten es noch nicht, dieser Konzeption zu folgen.

c) Im privaten Verbrauch waren bisher unter Körper- und Gesundheitspflege die Arbeitnehmerbeiträge zur sozialen Krankenversicherung enthalten. Das Standardised-System betrachtet diese Beiträge als eine Art direkte Steuer und bezieht die Sachleistungen der Sozialversicherung in den Staatsverbrauch und nicht in den privaten Verbrauch ein.

Bei dieser Verbuchung geht das Standardised-System nicht davon aus, wem die Leistung zugute kommt, sondern davon, wer die Nachfrage nach Gütern und Diensten

tatsächlich ausübt und die Käufe durchführt. Das Amt ist mit der vorliegenden Veröffentlichung dieser Art der Verbuchung gefolgt. Der private Verbrauch vermindert sich dadurch um die Beiträge zur sozialen Krankenversicherung, der Staatsverbrauch erhöht sich um die Sachleistungen der Sozialversicherung, der Kriegsfolgenhilfe usw.

2. Staatsverbrauch

Die verschiedenen bisher besprochenen methodischen Anpassungen an das Standardised-System führen beim Staatsverbrauch zu folgenden Änderungen:

Gegenüber den bisherigen Veröffentlichungen erhöht sich der Staatsverbrauch um die Nettomiete und die Abschreibungen auf Verwaltungsgebäude und um die Sachleistungen der Sozialversicherung und vermindert sich um die Gebühreneinnahmen von Unternehmungen und von Haushaltungen.

Die Änderungen sind in den vorliegenden Berechnungen, auch für die zurückliegenden Jahre und für das Jahr 1936 vorgenommen worden.

Dr. Otto Schörry

II. Die Entstehung des Sozialprodukts im 1. Halbjahr 1953 und im Marshallplanjahr 1952/53

Nach den vorläufigen Berechnungen ergaben sich für das 1. Kalenderhalbjahr 1953 folgende Werte für das Sozialprodukt:

Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (Volkseinkommen)	48,5 Mrd. DM
Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	58,3 Mrd. DM
Bruttosozialprodukt	63,4 Mrd. DM.

Abgesehen von den im vorangegangenen Teil dargestellten methodischen Änderungen haben sich die vorläufigen Sozialproduktszahlen für das 2. Halbjahr 1952, wie sie in der letzten Veröffentlichung¹⁾ dargelegt wurden, durch neuere statistische Unterlagen nur geringfügig geändert.

Gegenüber dem 2. Halbjahr 1952 ist das Sozialprodukt zurückgegangen, und zwar das Volkseinkommen um 4,9 vH (2,5 Mrd. DM), das Nettosozialprodukt zu Marktpreisen um 3,9 vH (2,4 Mrd. DM) und das Bruttosozialprodukt um 3,3 vH (2,1 Mrd. DM). Da die Preise im 1. Halbjahr 1953 etwas niedriger waren als 1952, war die Abnahme real (d. h. in Preisen von 1936) nicht ganz so groß, sie betrug beim Volkseinkommen 3,5 vH, beim Nettosozialprodukt zu Marktpreisen 3,8 vH und beim Bruttosozialprodukt 3,2 vH²⁾.

¹⁾ Siehe „Wirtschaft und Statistik“, 5. Jg., Heft 4, April 1953 S. 137 ff. — ²⁾ Über die Problematik der Berechnungen zu konstanten Preisen siehe „Wirtschaft und Statistik“ 5. Jg., N. F., Heft 2, Februar 1953.

Dieser Rückgang ist vorwiegend auf saisonale und ähnliche Gründe zurückzuführen, da die wirtschaftliche Aktivität normalerweise jeweils im 2. Kalenderhalbjahr beträchtlich größer ist als im 1. Halbjahr. Zum Teil ist das schon durch die größere Zahl der Werkzeuge im 2. Kalenderhalbjahr bedingt. In den ersten Jahren nach der Währungsreform trat der Rückgang gegenüber dem 2. Halbjahr des vorangegangenen Kalenderjahres deswegen nicht oder nicht so deutlich in Erscheinung, weil der allgemeine wirtschaftliche Aufschwung — ausgehend von einem sehr niedrigen Niveau — so stark war, daß die Saisoneinflüsse überdeckt wurden. Je mehr sich nun die jährliche Zuwachsrate des Sozialprodukts „normalisiert“, um so stärker machen sich die Saisoneinflüsse bemerkbar.

Gegenüber dem 1. Halbjahr 1952 ergibt sich immerhin noch eine Zunahme von 3,2 vH (1,5 Mrd. DM) beim Volkseinkommen, beim Nettosozialprodukt zu Marktpreisen eine von 4,3 vH (2,4 Mrd. DM) und beim Bruttosozialprodukt ein Zuwachs von 4,7 vH (2,8 Mrd. DM). In Preisen von 1936 betragen die entsprechenden Zunahmen 4,4 vH, 3,6 vH und 4,1 vH.

Im Marshallplanjahr 1952/53 erreichte das Volkseinkommen einen Betrag von 99,5 Mrd. DM, das Nettosozialprodukt zu Marktpreisen einen von 118,9 Mrd. DM und das Bruttosozialprodukt 128,9 Mrd. DM. Die entsprechenden jährlichen

Das Volkseinkommen und Sozialprodukt 1951—1953
Mill. DM

Wirtschaftsbereich	in jeweiligen Preisen						in Preisen von 1936					
	1951			1953			1951			1953		
	2. Hj.	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj. ¹⁾	1951/52	1952/53 ²⁾	2. Hj.	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj. ¹⁾	1951/52	1952/53 ²⁾
Landwirtschaft	5 378	5 423	5 302	4 948	10 801	10 250	2 604	2 604	2 604	2 604	5 208	5 208
Forstwirtschaft	490	608	578	559	1 098	1 137	190	190	165	165	380	330
Industrie (ohne Bau)	20 861	20 607	22 872	21 732	41 468	44 604	10 307	10 212	11 362	10 998	20 519	22 360
Baugewerbe	3 255	2 757	3 441	2 941	6 012	6 382	1 483	1 254	1 570	1 395	2 737	2 965
Handwerk ³⁾ (ohne Bau)	2 171	2 144	2 210	2 243	4 315	4 453	1 113	1 096	1 118	1 143	2 209	2 261
Einzelhandel	1 644	1 554	1 812	1 735	3 198	3 547	1 126	1 045	1 240	1 141	2 171	2 381
Großhandel	2 591	2 427	2 808	2 720	5 018	5 528	1 235	1 148	1 329	1 267	2 383	2 596
Gaststätten, Hotels	488	489	566	545	977	1 111	309	308	357	354	617	711
Verkehr												
Post	941	870	1 006	911	1 811	1 917	624	568	637	580	1 192	1 217
Eisenbahnen	1 590	1 673	1 563	1 436	3 263	2 999	1 115	1 153	1 175	1 113	2 268	2 288
Straßenbahnen	215	221	217	225	436	442	140	143	142	147	283	289
See- u. Binnenschifffahrt, Hafenwesen	188	187	194	200	375	394	113	111	114	116	224	230
Straßenverkehr u. sonst. Verkehrszweige	647	887	1 001	1 092	1 534	2 093	372	431	447	481	803	928
Banken	463	490	508	524	953	1 032	293	303	314	323	596	637
Privatversicherungen	190	201	208	227	391	435	129	134	139	143	263	282
Wohnungswesen	688	700	736	784	1 388	1 520	655	660	673	684	1 315	1 357
Öffentliche Verwaltung	3 754	3 976	4 217	4 325	7 730	8 542	2 602	2 653	2 707	2 731	5 255	5 438
Freie Berufe	438	447	487	490	885	977	337	339	370	371	676	741
Dienste für die Besatzung	739	807	724	710	1 546	1 434	493	533	476	466	1 026	942
Private Haushaltungen u. sonst. Dienste	540	545	561	587	1 085	1 148	385	389	401	419	774	820
Einkommen aus dem Ausland	— 19	0	+ 8	— 411	— 19	— 403	— 11	0	+ 5	— 249	— 11	— 244
Netto-Sozialprodukt zu Faktorkosten	47 252	47 013	51 019	48 523	94 265	99 542	25 614	25 274	27 345	26 392	50 888	53 737
Indirekte Steuern	8 970	9 150	9 900	9 810	18 120	19 710	.	.	.	.	.	.
Subventionen	200	337	313	80	537	393	.	.	.	.	.	.
Netto-Sozialprodukt zu Marktpreisen	56 022	55 826	60 606	58 253	111 848	118 859	30 597	30 295	32 618	31 381	60 892	63 999
Abschreibungen	4 343	4 749	4 939	5 144	9 092	10 083	2 048	2 159	2 260	2 396	4 207	4 656
Brutto-Sozialprodukt	60 365	60 575	65 545	63 397	120 940	128 942	32 645	32 454	34 878	33 777	65 099	68 655

¹⁾ 1. Halbjahr 1953 vorläufige Zahlen. — ²⁾ Die Wertschöpfung des Handwerks insgesamt betrug im 1. Halbjahr 1953 rund 4,3 Mrd. DM und im Marshallplanjahr 1952/53 rund 9,0 Mrd. DM.

Zuwachsraten gegenüber 1951/52 betragen 5,6 vH (5,3 Mrd. DM), 6,3 vH (7,0 Mrd. DM) und 6,6 vH (8,0 Mrd. DM). Da die Preisbewegung bezogen auf das ganze Marshallplanjahr 1952/53 ziemlich ausgeglichen war, ist annähernd die gesamte Zunahme gegenüber 1951/52 auf eine mengenmäßige Steigerung zurückzuführen. Die reale Zuwachsrate (in Preisen von 1936) gegenüber 1951/52 war beim Volkseinkommen mit 5,6 vH genau so hoch wie diejenige in jeweiligen Preisen. Beim Nettosozialprodukt zu Marktpreisen war sie mit 5,1 vH und beim Bruttosozialprodukt mit 5,5 vH jedoch etwas geringer.

Die Entwicklung im 1. Halbjahr 1953

In den wichtigsten Wirtschaftsbereichen ergaben sich im 1. Halbjahr 1953 folgende Entwicklungen:

Landwirtschaft

Für das Landwirtschaftsjahr 1952/53 wurde eine Mengenentwicklung der Wertschöpfung von 110 (1936=100) angesetzt. Die Verkaufspreise der Landwirtschaft gingen im 1. Halbjahr 1953 um 4,0 vH zurück, während die Einkaufspreise um 0,5 vH stiegen. Dadurch ging die Preisentwicklung der Wertschöpfung der Landwirtschaft um 6,7 vH zurück. Insgesamt ergab sich eine Abnahme der Wertschöpfung der Landwirtschaft von 354 Mill. DM.

Forstwirtschaft

Der Holzeinschlag in der Forstwirtschaft lag etwa bei 90 vH der Vorkriegszeit. Der Durchschnittspreis je fm eingeschlagenen Holzes betrug 58,— DM gegenüber 60,— DM im 2. Halbjahr 1952. Unter Berücksichtigung der Vorleistungen ergab sich damit eine Wertschöpfung der Forstwirtschaft von 559 Mill. DM gegenüber 578 Mill. DM im 2. Halbjahr 1952.

Industrie (ohne Bau)

Im Rahmen der Sozialproduktberechnung wird die Produktionsentwicklung der Industrie nach den kalendermonatlichen Angaben gemessen und nicht nach den arbeitstäglichen, und zwar aus folgendem Grunde: Beim Sozialprodukt soll die tatsächliche Produktion in einem Zeitraum gemessen werden, während beim arbeitstäglichen Produktionsindex gerade die sich aus einer unterschiedlichen Anzahl von Arbeitstagen ergebende Entwicklung ausgeschaltet werden soll. Eine Gegenüberstellung zwischen dem kalendermonatlichen und arbeitstäglichen Produktionsindex für die gesamte Industrie (ohne Bau) zeigt folgendes Bild:

Produktionsindex für die Industrie ohne Bau

Zeitraum	Kalendermonatlich		Arbeitstäglich	
	Index	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegenüber vorhergeh. Hj. vH	Index	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegenüber vorhergeh. Hj. vH
1948 2. Halbjahr	72,9	...	71,6	...
1949 1. Halbjahr	83,2	+ 14,1	85,0	+ 18,7
2. Halbjahr	96,8	+ 16,1	94,8	+ 11,5
1950 1. Halbjahr	100,2	+ 3,7	102,2	+ 7,8
2. Halbjahr	126,1	+ 25,8	125,5	+ 22,8
1951 1. Halbjahr	130,8	+ 3,7	133,6	+ 6,5
2. Halbjahr	139,5	+ 6,7	139,0	+ 4,0
1952 1. Halbjahr	137,2	— 1,6	140,3	+ 2,9
2. Halbjahr	152,6	+ 11,2	152,0	+ 8,3
1953 1. Halbjahr	147,1p	— 3,6	151,6p	— 0,3

Die Produktion der Industrie war im 1. Halbjahr 1953 um 3,6 vH niedriger als im 2. Halbjahr 1952, so daß die Mengenentwicklung der Wertschöpfung der Industrie mit 147,1 (1936=100) angesetzt wurde. Die Verkaufspreise der Industrie gingen um 2,0 vH zurück. Die Preise der Vorleistungen nahmen etwa im gleichen Verhältnis ab, so daß sich die Preiskomponente der Wertschöpfung der Industrie ebenfalls um 2,0 vH verringerte. Die Wertschöpfung der Industrie ging insgesamt um 1140 Mill. DM auf 21732 Mill. DM zurück.

Baugewerbe

Die Bautätigkeit ging saisonbedingt ebenfalls zurück, und zwar um 11,4 vH, die Mengenentwicklung der Wertschöpfung ging von 152 im 2. Halbjahr 1952 auf 134 im 1. Halbjahr

1953 zurück. Da die Preisbewegung im Baugewerbe in etwa die gleiche war wie diejenige der Industrie, ging auch hier die Preiskomponente der Wertschöpfung zurück. Insgesamt verringerte sich die Wertschöpfung des Baugewerbes um 500 Mill. DM.

Von der gesamten Wertschöpfung des Baugewerbes in Höhe von 2941 Mill. DM entfallen etwa 70 vH auf das Bauhandwerk und der Rest auf Bauindustrie einschl. Architekturbüros.

Handwerk (ohne Bau)

Im Handwerk blieb die Wirtschaftstätigkeit gegenüber dem 2. Halbjahr 1952 ungefähr gleich. Die Preiskomponente der Wertschöpfung ging geringfügig zurück. Die Wertschöpfung im Handwerk (ohne Bau) erreichte im 1. Halbjahr 1953 den Betrag von 2243 Mill. DM. Unter Einbeziehung des Bauhandwerks, dessen Ausgliederung aus dem Baugewerbe jedoch problematisch ist, betrug die Wertschöpfung des gesamten Handwerks (einschl. Bau) rund 4,3 Mrd. DM.

Handel

Die mengenmäßigen Umsätze des Einzelhandels waren im 1. Halbjahr 1953 um 8,2 vH niedriger als im 2. Halbjahr 1952. Die Verkaufspreise des Einzelhandels gingen um 1,6 vH zurück. Da die Preise der Vorleistungen jedoch noch stärker fielen, nämlich um 2,5 vH, stieg die Preiskomponente der Wertschöpfung um 4,1 vH. In jeweiligen Preisen ging die Wertschöpfung des Einzelhandels daher nur um 77 Mill. DM (4,2 vH) zurück. Der mengenmäßige Rückgang wirkte sich auf Grund der Zunahme der Preiskomponente nicht so stark aus.

Beim Großhandel ergab sich ebenfalls ein Rückgang der mengenmäßigen Umsätze gegenüber dem 2. Halbjahr 1952. Die Preiskomponente der Wertschöpfung nahm geringfügig zu; die Wertschöpfung des Großhandels ging im Ganzen gesehen um 88 Mill. DM (3,1 vH) zurück.

Verkehr

Die Wertschöpfung der Eisenbahn und der Post gingen gegenüber dem 2. Halbjahr 1952 zurück, während diejenige der Schifffahrt und des Straßenverkehrs etwas anstieg. Insgesamt ergab sich beim Verkehr ein Rückgang der Wertschöpfung um 117 Mill. DM (2,9 vH).

Öffentliche Verwaltung und Dienste für die Besatzung

Neben den Löhnen und Gehältern der Bediensteten der Öffentlichen Verwaltung ist in der Wertschöpfung dieses Bereichs jetzt auch ein Betrag für die unterstellte Nettomiete der staatseigenen Verwaltungsgebäude (Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherung) enthalten. Dieser beträgt größenordnungsmaßig bis 1952 etwa 50 Mill. DM im Halbjahr. Wegen der Freigabe der gewerblichen Mieten im Oktober 1952, die sich erst im 1. Halbjahr 1953 voll auswirkte, nahm dieser Betrag ab 1. Halbjahr 1953 erheblich zu. Die Wertschöpfung der Öffentlichen Verwaltung nahm in jeweiligen Preisen und auch in Preisen von 1936 noch zu, während diejenige der Dienste für die Besatzung abnahm.

Sonstige Wirtschaftsbereiche

Bedingt durch den weiteren Zugang an Neubauwohnungen nahm die Wertschöpfung des Wohnungswesens in Preisen von 1936 weiterhin zu. Durch die durchweg höheren Mieten der Neubauwohnungen und die Auswirkungen der Mietpreiserhöhung für Altbauwohnungen im Oktober 1952, die bis Ende 1952 noch nicht voll zum Zuge kamen, nahm auch die Preiskomponente der Wertschöpfung im Wohnungswesen zu. Insgesamt erhöhte sich die Wertschöpfung im Wohnungswesen um 48 Mill. DM.

Die Wertschöpfung der übrigen Dienstleistungsbereiche erhöhte sich mit Ausnahme derjenigen der Gaststätten und Hotels geringfügig.

Einkommen aus dem Ausland

Wegen der Einschränkungen und Verbote der Transferierung von Kapitalerträgen entspricht der Posten Einkommen aus dem Ausland nicht ganz dem Konzept der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung, da dieses im Prinzip auf Forderungen und Verpflichtungen beruht und nicht auf Ein- bzw. Auszah-

lungen. Zur Zeit lassen sich jedoch nur die Einkommenszahlungen erfassen, während die darüber hinausgehenden in- und ausländischen Forderungen aus Kapitalbeteiligungen nicht bekannt sind. Da nunmehr aber die Einkommenszahlungen auf Grund des Londoner Schuldenabkommens und der teilweisen Freigabe des Transfers von Kapitalerträgen aus dem Bundesgebiet in das Ausland einen größeren Umfang annehmen, wird der Saldo der Einkommenszahlungen zwischen In- und Ausland auch für die zurückliegenden Zeiträume ausgewiesen.

Bis zum Jahr 1952 handelt es sich bei diesen Posten hauptsächlich um die Arbeitsentgelte für Grenzgänger und um Gagen für Künstler und Artisten. Im 1. Halbjahr 1953 wirken sich besonders die Zinsen auf Grund des Londoner Schuldenabkommens aus.

Indirekte Steuern und Subventionen

Die Änderungen der Zahlen für die indirekten Steuern in den zurückliegenden Zeiträumen wurden, soweit sie auf methodisch andere Abgrenzungen zurückzuführen sind, an anderer Stelle behandelt.

Die Gesamtsumme der indirekten Steuern betrug im 1. Halbjahr 1953 9810 Mill. DM, sie war damit geringfügig niedriger als im 2. Halbjahr 1952 (0,9 vH).

Die Subventionen wurden auch für die vorangegangenen Zeiträume gekürzt, da sich herausgestellt hat, daß vorher in diesem Posten Doppelzahlungen — einmal beim Bund und zum anderen bei den Ländern — enthalten waren. Hauptsächlich bedingt durch den Fortfall der Subventionen für Konsumbrot ging dieser Posten im 1. Halbjahr 1953 zurück.

Abschreibungen

In diesem Posten sind nunmehr auch Beträge für die Abschreibungen der öffentlichen Verwaltungsgebäude enthalten. Gleichzeitig wurden schätzungsweise auch die „sonstigen Betriebsrückstellungen“ einbezogen (s. Methodische Vorbemerkungen). Die letzteren bestehen im wesentlichen aus den Prämien²⁾ der Sachversicherungen. Sie werden deshalb mit in diesem Posten erfaßt, weil ein Teil der Bruttoinvestition durch diese Beträge finanziert wird, wobei es sich dann im Prinzip um Ersatzinvestitionen handelt. Da nunmehr auch ein größerer Teil der vorhandenen Anlagen, nämlich die in den 5 Jahren seit der Währungsreform durchgeführten Anlageinvestitionen, übersehen werden kann, wurden die Abschreibungen der Entwicklung der Anlageinvestitionen besser angepaßt. Bedingt durch die weiterhin hohen Anlageinvestitionen nahmen die Abschreibungen auch im 1. Halbjahr 1953 weiter zu. Die Preise für Investitionsgüter einschl. Bauten waren im 1. Halbjahr 1953 niedriger als im 2. Halbjahr 1952. Dadurch war die Zunahme der zu Wiederbeschaffungskosten kalkulierten Abschreibungen nicht ganz so groß, wie sie bei gleichgebliebenen Preisen für Investitionsgüter gewesen wäre.

Die Entwicklung seit dem 2. Halbjahr 1948 und gegenüber 1936

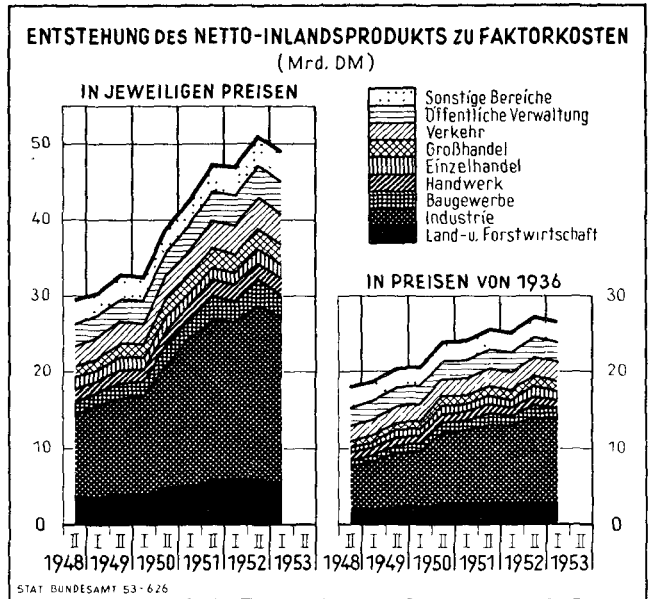
Wie sich aus der nachstehenden Tabelle ergibt, sind die jährlichen Zuwachsraten in Preisen von 1936 in den letzten beiden Marshallplanjahren erheblich geringer als in den beiden ersten Jahren nach der Währungsreform. Die

²⁾ Gekürzt um die entsprechenden Verwaltungskosten einschl. Gewinnanteil.

Die Veränderung jeweils gegenüber dem gleichen Zeitraum im vorangegangenen Kalenderjahr

Zuwachsrate	Netto-Sozialprodukt zu Faktorkosten				Brutto-Sozialprodukt		Netto-Sozialprodukt zu Marktpreisen				Brutto-Sozialprodukt	
	in Preisen von 1936		in Preisen von 1936		Mill. DM	vH	in Preisen von 1936		in Preisen von 1936		Mill. DM	vH
	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH			Mill. DM	vH	Mill. DM	vH		
1. Halbjahr ¹⁾												
1950 gegenüber 1949	+ 2 170	7,1	+ 2 830	8,1	+ 2 825	7,4	+ 1 981	10,6	+ 2 776	13,4	+ 2 921	13,1
1951 gegenüber 1950	+ 10 080	31,0	+ 11 530	30,4	+ 12 238	29,8	+ 3 479	16,9	+ 5 104	21,7	+ 5 301	21,0
1952 gegenüber 1951	+ 4 409	10,3	+ 6 322	12,8	+ 7 221	13,5	+ 1 168	4,8	+ 1 689	5,9	+ 1 911	6,3
1953 gegenüber 1952	+ 1 510	3,2	+ 2 427	4,3	+ 2 822	4,7	+ 1 118	4,4	+ 1 086	3,6	+ 1 323	4,1
2. Halbjahr												
1949 gegenüber 1948	+ 3 263	11,1	+ 5 823	18,1	+ 5 843	16,5	+ 2 556	14,3	+ 3 648	18,8	+ 3 794	18,1
1950 gegenüber 1949	+ 6 242	19,1	+ 7 352	19,3	+ 7 566	18,4	+ 3 523	17,2	+ 4 746	20,6	+ 4 908	19,9
1951 gegenüber 1950	+ 8 255	21,2	+ 10 595	23,3	+ 11 619	23,8	+ 1 632	6,8	+ 2 794	10,0	+ 3 021	10,2
1952 gegenüber 1951	+ 3 767	8,0	+ 4 584	8,2	+ 5 180	8,6	+ 1 731	6,8	+ 2 021	6,6	+ 2 233	6,8

¹⁾ 1. Halbjahr 1953 vorläufige Zahlen.



hochste Zuwachsrate absolut und relativ wurde im Marshallplanjahr 1950/51 erreicht. Von der nominellen Zunahme war aber ein großer Teil durch gestiegene Preise bedingt, wie sich aus einem Vergleich der Zuwachsraten in jeweiligen Preisen und in Preisen von 1936 zeigt.

Die Entwicklung des Sozialprodukts seit 1948/49¹⁾ (Marshallplanjahr)

Zuwachsrate jeweils gegenüber dem vorangegangenen Marshallplanjahr	Netto-sozialprodukt zu Faktorkosten Mill. DM, vH	Netto-sozialprodukt zu Marktpreisen Mill. DM, vH	Brutto-sozialprodukt Mill. DM, vH
in jeweiligen Preisen			
1949/50 gegenüber 1948/49	+ 5 433 9,1	+ 8 653 12,8	+ 8 668 11,8
1950/51 gegenüber 1949/50	+ 16 322 25,0	+ 18 882 24,8	+ 19 804 24,1
1951/52 gegenüber 1950/51	+ 12 664 15,5	+ 16 917 17,8	+ 18 840 18,5
1952/53 gegenüber 1951/52	+ 5 277 5,6	+ 7 011 6,3	+ 8 002 6,6
1952/53 gegenüber 1948/49	+ 39 696 66,3	+ 51 463 76,4	+ 55 314 75,1
in Preisen von 1936			
1949/50 gegenüber 1948/49	+ 4 537 12,4	+ 6 424 16,0	+ 6 715 15,5
1950/51 gegenüber 1949/50	+ 7 002 17,0	+ 9 850 21,2	+ 10 209 20,4
1951/52 gegenüber 1950/51	+ 2 800 5,8	+ 4 483 7,9	+ 4 932 8,2
1952/53 gegenüber 1951/52	+ 2 849 5,6	+ 3 107 5,1	+ 3 556 5,5
1952/53 gegenüber 1948/49	+ 17 188 47,0	+ 23 864 59,4	+ 25 412 58,8

¹⁾ 1. Halbjahr 1953 vorläufige Zahlen.

Gegenüber 1948/49 hat das jährliche Brutto-sozialprodukt nominell um rund 75 vH (55,3 Mrd. DM) zugenommen und real um rund 59 vH (25,4 Mrd. DM in „Kaufkraft“ von 1936). Vom gesamten nominellen Zuwachs in diesem Zeitraum entfielen etwas mehr als drei Viertel auf eine mengenmäßige Zunahme.

Wie bereits an anderer Stelle angedeutet, hat die Zuwachsrate des Sozialprodukts trotz des Rückgangs gegenüber dem 2. Halbjahr 1952 immer noch eine positive Tendenz. Das wird ersichtlich, wenn man die halbjährlichen Zuwachsraten gegenüber dem gleichen Zeitraum des vorangegangenen Kalenderjahres betrachtet.

Die Entwicklung des Sozialprodukts 1936 und in den Marshallplanjahren 1948/49 — 1952/53

	Einheit	1936	in jeweiligen Preisen					in Preisen von 1936				
			1948/49	1949/50	1950/51	1951/52	1952/53 ¹⁾	1948/49	1949/50	1950/51	1951/52	1952/53 ¹⁾
insgesamt												
Netto-Sozialprodukt zu Faktorkosten	Mill. RM/DM	37 878	59 846	65 279	81 601	94 265	99 542	36 549	41 086	48 088	50 888	53 737
	1936 = 100	100	158	172	215	249	263	96	108	127	134	142
	1948/49 = 100	—	100	109	136	158	166	100	112	132	139	147
Netto-Sozialprodukt zu Marktpreisen	Mill. RM/DM	43 928	67 396	76 049	94 931	111 848	118 859	40 135	46 559	56 409	60 892	63 999
	1936 = 100	100	153	173	216	255	271	91	106	128	139	146
	1948/49 = 100	—	100	113	141	166	176	100	116	141	152	159
Brutto-Sozialprodukt	Mill. RM/DM	47 988	73 628	82 296	102 100	120 940	128 942	43 243	49 958	60 167	65 099	68 655
	1936 = 100	100	153	171	213	252	269	90	104	125	136	143
	1948/49 = 100	—	100	112	139	164	175	100	116	139	151	159
je Kopf der Bevölkerung												
Netto-Sozialprodukt zu Faktorkosten	RM/DM	992	1 291	1 384	1 706	1 952	2 044	788	871	1 005	1 054	1 104
	1936 = 100	100	130	140	172	197	206	79	88	101	106	111
	1948/49 = 100	—	100	107	132	151	158	100	111	128	134	140
Netto-Sozialprodukt zu Marktpreisen	RM/DM	1 150	1 453	1 613	1 985	2 316	2 441	866	987	1 179	1 261	1 314
	1936 = 100	100	126	140	173	201	212	75	86	103	110	114
	1948/49 = 100	—	100	111	137	159	168	100	114	136	146	152
Brutto-Sozialprodukt	RM/DM	1 256	1 588	1 745	2 135	2 505	2 648	933	1 059	1 258	1 348	1 410
	1936 = 100	100	126	139	170	199	211	74	84	100	107	112
	1948/49 = 100	—	100	110	134	158	167	100	114	135	144	151

¹⁾ 1. Halbjahr 1953 vorläufige Zahlen.

Auch hier zeigt sich der bereits erwähnte Rückgang der Zuwachsraten gegenüber den ersten Jahren nach der Währungsreform. Wie bereits gesagt, waren die sehr großen Zuwachsraten in den ersten Jahren nach 1948/49 nur möglich, wenn man den niedrigen Ausgangspunkt der wirtschaftlichen Aktivität im Bundesgebiet im Zeitpunkt der Währungsreform berücksichtigt, während sich jetzt die Zuwachsrate langsam denjenigen in anderen vergleichbaren europäischen Ländern angleicht.

Gegenüber der Vorkriegszeit (1936) hat das Brutto-sozialprodukt im Marshallplanjahr 1952/53 in jeweiligen Preisen um 81,0 Mrd. DM zugenommen, d. h. um mehr als das Anderthalbfache (169 vH), in Preisen von 1936 allerdings nur um 43 vH. Vom gesamten nominellen Zuwachs seit 1936 entfiel demnach etwas mehr als ein Viertel auf eine mengenmäßige Zunahme, während der Rest nur nominell, d. h. durch gestiegene Preise, bedingt ist.

Je Kopf der Bevölkerung betrug das Volkseinkommen in jeweiligen Preisen 1952/53 2 044 DM und in Preisen von 1936 1 104 DM gegenüber einem Betrag von 992 RM im Jahre 1936. Es ist damit gegenüber 1936 nominell um etwas mehr als das Doppelte (106 vH) gestiegen und war in ver-

gleichbarer „Kaufkraft“ um 11 vH größer. Gegenüber 1948/49 betrug die nominelle Zunahme je Kopf der Bevölkerung 58 vH (753 DM) und die reale (in Preisen von 1936) 40 vH (316 DM). Wie bereits in der vorangegangenen Veröffentlichung⁴⁾ dargelegt wurde, hat es jedoch auch heute noch nicht ganz den Stand von 1938 wieder erreicht.

Ein aufschlußreiches Bild geben auch die Anteile der wichtigsten Wirtschaftsbereiche an der Entstehung des Sozialprodukts. Diese Anteile sind im nachstehenden auf das Netto-Inlandsprodukt zu Faktorkosten bezogen, da die Einkommenszahlungen an das bzw. vom Ausland nicht auf die jeweiligen Wirtschaftsbereiche aufgeteilt werden können.

Der Anteil der Land- und Forstwirtschaft ist im Marshallplanjahr 1952/53 weiterhin etwas zurückgegangen, während derjenige der Industrie zugenommen hat. Bei den übrigen Bereichen haben sich die Anteile der Wertschöpfung nur unwesentlich verändert.

Die unterschiedliche Entwicklung der einzelnen Wirtschaftsbereiche, aus denen sich die Verschiebung ihrer Anteile am Sozialprodukt ergibt, zeigt die nachstehende Übersicht.

Die Entwicklung der Wertschöpfung der Wirtschaftsbereiche und des Netto-Inlandsprodukts 1936=100

Die Anteile der Wertschöpfung der Wirtschaftsbereiche am Sozialprodukt vH

Wirtschaftsbereich	Jahr 1936	Marshallplanjahr				
		1948/49	1949/50	1950/51	1951/52	1952/53 ¹⁾
in jeweiligen Preisen						
Land- und Forstwirtschaft	13,4	11,9	12,3	12,1	12,6	11,4
Industrie (ohne Bau)	39,3	37,5	38,7	43,7	44,0	44,6
Baugewerbe	5,4	5,8	6,0	6,2	6,4	6,4
Handwerk (ohne Bau)	4,8	5,3	5,2	4,6	4,6	4,5
Handel u. Verkehr	18,0	19,5	19,1	17,5	16,6	16,9
Öffentl. Verwaltung	9,7	9,3	9,1	7,8	8,2	8,5
Sonstige Wirtschaftsbereiche	9,4	10,7	9,6	8,1	7,6	7,7
Netto-Inlandsprodukt zu Faktorkosten	100	100	100	100	100	100
in Preisen von 1936						
Land- und Forstwirtschaft	13,4	11,5	11,1	11,0	11,0	10,3
Industrie (ohne Bau)	39,3	32,4	35,6	39,8	40,3	41,4
Baugewerbe	5,4	4,7	5,0	5,4	5,4	5,5
Handwerk (ohne Bau)	4,8	5,2	4,9	4,4	4,3	4,2
Handel u. Verkehr	18,0	19,6	19,2	18,6	18,3	18,4
Öffentl. Verwaltung	9,7	12,5	12,0	10,3	10,3	10,1
Sonstige Wirtschaftsbereiche	9,4	14,1	12,2	10,4	10,4	10,1
Netto-Inlandsprodukt zu Faktorkosten	100	100	100	100	100	100

¹⁾ 1. Halbjahr 1953 vorläufige Zahlen.

Wirtschaftsbereich	Marshallplanjahr				
	1948/49	1949/50	1950/51	1951/52	1952/53 ¹⁾
in jeweiligen Preisen					
Land- und Forstwirtschaft	140,1	157,1	193,8	233,3	223,3
Industrie (ohne Bau)	149,7	168,6	238,0	276,8	297,7
Baugewerbe	167,2	188,2	245,4	289,6	307,4
Handwerk (ohne Bau)	173,4	188,0	205,0	237,1	244,7
Handel und Verkehr	169,7	181,7	208,2	227,5	246,2
Öffentliche Verwaltung	151,2	160,7	172,7	208,7	230,6
Sonstige Wirtschaftsbereiche	177,1	173,3	182,0	200,2	212,2
Netto-Inlandsprodukt zu Faktorkosten	156,8	171,1	213,9	247,1	261,9
in Preisen von 1936					
Land- und Forstwirtschaft	82,1	89,6	104,4	109,6	108,6
Industrie (ohne Bau)	79,1	97,7	127,7	137,0	149,2
Baugewerbe	83,0	99,2	124,6	131,8	142,8
Handwerk (ohne Bau)	104,8	110,2	116,4	121,4	124,2
Handel und Verkehr	104,4	115,0	130,1	135,7	144,5
Öffentliche Verwaltung	123,1	132,6	134,6	141,9	146,8
Sonstige Wirtschaftsbereiche	142,8	138,9	139,1	146,0	152,2
Netto-Inlandsprodukt zu Faktorkosten	95,8	107,7	126,1	133,4	141,5

¹⁾ 1. Halbjahr 1953 vorläufige Zahlen.

Nominell hat die Wertschöpfung des Baugewerbes gegenüber 1936 am stärksten zugenommen, es folgen dann die Industrie und mit größerem Abstand Handel und Verkehr. In den ersten Jahren nach der Währungsreform lag die Wertschöpfung von Handwerk sowie Handel und Verkehr im Verhältnis zu 1936 höher als diejenige der Industrie. Das änderte

⁴⁾ Siehe „Wirtschaft und Statistik“ 5. Jg., Heft 4, April 1953 S. 139.

sich jedoch 1950/51 durch die relativ stärkere Zunahme der Wertschöpfung der Industrie nach der Währungsreform. Diese Entwicklung erklärt sich aus den Kriegs- und Nachkriegsverhältnissen, da sich u. a. die Kriegszerstörungen und Demonstrationen bei der Industrie stärker und nachhaltiger ausgewirkt haben als in den anderen Wirtschaftsbereichen. Für eine Ausdehnung der wirtschaftlichen Aktivität bei der Industrie sind zudem größere Kapitalmengen (Investitionen) notwendig als z. B. im Handwerk und im Handel. Dieses Bild wird noch deutlicher, wenn man sich die Volumensentwicklung (in Preisen von 1936) der Wirtschaftsbereiche betrachtet. Die Wertschöpfung der Öffentlichen Verwaltung war im Vergleich zu den anderen Wirtschaftsbereichen schon 1948/49 erheblich höher. Diese Tatsache ergibt sich zum Teil aus dem von der Vorkriegszeit abweichenden Verwaltungsaufbau. Zum Teil dürfte sie aber auch auf gewissen Mängeln der Volumensberechnung beruhen, da Veränderungen in der „Produktivität“ der Öffentlichen Verwaltung, die beim Neuaufbau zweifellos eine Rolle gespielt haben, zahlenmäßig nicht ausgedrückt und berücksichtigt werden können. Seit 1948/49 hat sich die Wertschöpfung der Öffentlichen Verwaltung dann aber nicht so stark entwickelt wie diejenige der anderen Bereiche.

Faßt man sämtliche Wirtschaftsbereiche nach ihrer hauptsächlichsten Funktion zusammen, so zeigt sich, daß die verteilenden Bereiche (Handel und Verkehr) und die Dienstleistungsbereiche im Marshallplanjahr 1948/49 gegenüber 1936 bereits ein erheblich höheres Niveau erreicht hatten als die Waren produzierenden Bereiche.

Das unterschiedliche Niveau in den zusammengefaßten Bereichen im Jahre 1948/49 ist zum Teil darauf zurückzuführen, daß die Dienstleistungsbereiche einschl. Verteilung in stär-

Die Entwicklung der Wertschöpfung in zusammengefaßten Bereichen¹⁾

1936 = 100

Wirtschaftsbereich ¹⁾	Marshallplanjahr				
	1948/49	1949/50	1950/51	1951/52	1952/53 ²⁾
in jeweiligen Preisen					
Produzierende Bereiche	150,9	169,3	226,7	265,6	278,7
Verteilende Bereiche	169,7	181,7	208,2	227,5	246,2
Dienstleistungs-Bereiche	164,0	166,9	177,3	204,5	221,5
in Preisen von 1936					
Produzierende Bereiche	82,0	97,0	121,6	129,5	138,1
Verteilende Bereiche	104,4	115,0	130,1	135,7	144,5
Dienstleistungs-Bereiche	132,8	135,7	136,8	143,9	149,5

¹⁾ Zusammengefaßt nach der hauptsächlichsten Funktion. — ²⁾ 1. Halbjahr 1953 vorläufige Zahlen.

kerem Maße mit der Bevölkerungszahl zusammenhängen und durch die Kriegs- und Nachkriegszeit nicht so stark beeinflusst wurden. So kann z. B. ein Teil der Waren, die zur Versorgung der Bevölkerung notwendig sind, von außerhalb bezogen werden; die entsprechenden Dienstleistungen einschl. der Güterverteilung müssen jedoch im Inlande erbracht werden. Die Bevölkerungszahl des Bundesgebietes war aber bereits 1948/49 höher als im Jahre 1936. Der niedrige Ausgangspunkt der Wirtschaft im Bundesgebiet im Marshallplanjahr 1948/49 beruhte also weitgehend auf dem niedrigen Niveau der Waren produzierenden Bereiche, deren Gewicht an der Entstehung des Sozialprodukts mit rund zwei Drittel zudem am größten ist. So sind auch die großen Zuwachsraten in den ersten Jahren nach der Währungsreform auf diese Bereiche zurückzuführen, während die Wertschöpfung der Dienstleistungsbereiche einschließlich Verteilung nur in geringerem Maße anstiegen.

Dr. Karl-Heinz Raabe

III. Die Verwendung des Sozialprodukts im 1. Halbjahr 1953 und im Marshallplanjahr 1952/53

Gesamtüberblick

Der Rückgang des Bruttosozialprodukts um rund 2,1 Mrd. DM zu laufenden Preisen im 1. Halbjahr 1953 — verglichen mit dem vorhergehenden 2. Halbjahr 1952 — tritt bei der Verwendung des Sozialprodukts mit ungefähr dem gleichen Betrag im Rückgang des privaten Verbrauchs in Erscheinung. Auch beim Außenbeitrag zeigt sich ein deutlicher Rückgang. Der

Verbrauch von Staatsleistungen und die Investitionen haben sich dagegen nur geringfügig geändert.

Ungefähr die gleiche Entwicklung wie beim nominellen Sozialprodukt ergibt sich auch, wenn man das Sozialprodukt in Preise von 1936 umrechnet und damit die reale Entwicklung aufzeigt. In Preisen von 1936 ausgedrückt, ist das Bruttosozialprodukt im 1. Halbjahr 1953 um rund 1,1 Mrd. DM, der

Verwendung des Brutto-Sozialprodukts

Mill. DM

	in jeweiligen Preisen					in Preisen von 1936							
	1951	1952		1953 ¹⁾	1951/52	1952/53 ¹⁾	1951	1952		1953 ¹⁾	1951/52	1952/53 ¹⁾	
	2. Halbj.	1. Halbj.	2. Halbj.	1. Halbj.	Marshallplanjahr	Marshallplanjahr	2. Halbj.	1. Halbj.	2. Halbj.	1. Halbj.	Marshallplanjahr	Marshallplanjahr	
Privater Verbrauch													
Nahrungsmittel	11 695	11 374	12 270	11 999	23 069	24 269	6 053	5 848	6 359	6 275	11 901	12 634	
Genußmittel	4 960	5 044	5 636	5 455	10 004	11 091	1 814	1 846	2 061	2 009	3 660	4 070	
Bekleidung	5 910	4 819	6 266	5 000	10 729	11 266	2 700	2 303	3 178	2 603	5 003	5 781	
Möbel, Hausrat	2 795	2 316	2 961	2 489	5 111	5 450	1 454	1 183	1 573	1 350	2 637	2 923	
Heizung und Beleuchtung	1 361	1 322	1 544	1 428	2 683	2 972	951	949	1 070	963	1 900	2 033	
Körper- und Gesundheitspflege	1 207	1 261	1 435	1 487	2 468	2 922	858	893	1 020	1 067	1 751	2 087	
Wohnungsnutzung	2 497	2 553	2 635	2 800	5 050	5 435	2 270	2 321	2 353	2 443	4 591	4 796	
Verkehr	1 567	1 731	1 847	1 951	3 298	3 798	917	998	1 071	1 108	1 915	2 179	
Bildung und Unterhaltung	1 812	1 787	1 974	1 868	3 599	3 842	1 249	1 249	1 368	1 328	2 498	2 696	
Hausliche Dienste	440	449	463	485	889	948	314	321	334	352	635	686	
Sonstige Dienste und Dienste der Banken und Versicherungen	154	155	160	162	309	322	110	111	114	116	221	230	
Privater Verbrauch insgesamt	34 398	32 811	37 191	35 124	67 209	72 315	18 690	18 022	20 501	19 614	36 712	40 115	
Verbrauch von Staatsleistungen (Staatsausgaben für Güter und Dienste)													
Besatzungskosten													
laufende	2 359	2 959	2 627	2 820	5 318	5 447	1 205	1 469	1 311	1 404	2 674	2 715	
Investitionen	880	1 121	1 005	1 050	2 001	2 055	398	489	444	471	887	915	
Personliche Ausgaben einschließlich Versorgungsaufwand	3 705	3 926	4 167	4 230	7 631	8 397	2 470	2 517	2 571	2 597	4 987	5 168	
Sachliche Ausgaben	2 546	3 035	3 060	3 340	5 581	6 400	1 586	1 839	1 829	1 856	3 425	3 685	
Verbrauch von Staatsleistungen insgesamt	9 490	11 041	10 859	11 440	20 531	22 299	5 659	6 314	6 155	6 328	11 973	12 483	
Investitionen													
Anlagen ohne Besatzungsinvestitionen	12 060	11 475	13 615	12 705	23 535	26 320	5 792	5 376	6 361	6 042	11 168	12 403	
Vorräte													
in der Wirtschaft (ohne Freihafen- und Zoll-Lager)	3 057	3 689	1 797	2 390	6 746	4 187	1 359	1 540	707	923	2 899	1 630	
in Freihafen- und Zoll-Lagern		+ 250	+ 127	+ 183		+ 310		+ 69	+ 38	+ 53	+ 69	+ 91	
Investitionen insgesamt	15 117	15 414	15 539	15 278	30 531	30 817	7 151	6 985	7 106	7 018	14 136	14 124	
Gesamtbetrag der im Inland verwendeten Güter und Dienstleistungen	59 005	59 266	63 589	61 842	118 271	125 431	31 500	31 321	33 762	32 960	62 821	66 722	
Außenbeitrag (Aufteilung siehe besondere Tabelle)	+ 1 360	+ 1 309	+ 1 956	+ 1 555	+ 2 669	+ 3 511	+ 1 145	+ 1 133	+ 1 116	+ 817	+ 2 278	+ 1 933	
Brutto-Sozialprodukt	60 365	60 575	65 545	63 397	120 940	128 942	32 645	32 454	34 878	33 777	65 099	68 655	

¹⁾ 1. Halbjahr 1953 vorläufige Zahlen.

private Verbrauch um 0,9 Mrd. DM gesunken. Der relativ niedrige Stand des privaten Verbrauchs im 1. Halbjahr 1953 ist saisonal bedingt. Auch in den vergangenen Jahren zeigt sich — in Preisen von 1936 gerechnet — jeweils ein Rückgang des privaten Verbrauchs im 1. Halbjahr gegenüber dem vorangegangenen 2. Halbjahr.

Vergleicht man das 1. Halbjahr 1953 mit dem 1. Halbjahr 1952, so ergibt sich dagegen eine beachtliche Zunahme des privaten Verbrauchs, sowohl in laufenden Preisen wie in Preisen von 1936. Der Staatsverbrauch, der nominell etwas anstieg, hielt sich — in Preisen von 1936 gerechnet — ungefähr auf der gleichen Höhe. Die Investitionen zeigten nominell und real wenig Veränderungen. Der Außenbeitrag dagegen, der sich in laufenden Preisen noch erhöhte, ging — real gerechnet — zurück.

Die angedeuteten Unterschiede in der Entwicklung haben aber auch im 1. Halbjahr 1953 nicht zu entscheidenden Veränderungen in der Struktur geführt. Noch immer ist, in laufenden Preisen gerechnet, der Teil des Bruttosozialprodukts, der investiert wurde, mit 24,1 vH recht hoch, die Verbrauchsquote mit 55,4 vH, insbesondere im Vergleich zu anderen Volkswirtschaften, recht niedrig. Dabei muß allerdings beachtet werden, daß die verschiedene Struktur der Volkswirtschaften einen Vergleich gerade der privaten Verbrauchsausgaben recht problematisch erscheinen läßt. Es sei hier nur an die unterschiedliche Inanspruchnahme des Marktes durch die Haushaltungen erinnert.

Verwendung des Sozialprodukts
vH

	1936	1949/50	1950/51	1951/52	1952/53
Marshallplanjahr					
in jeweiligen Preisen					
Privater Verbrauch	60,4	65,2	60,2	55,6	56,1
Verbrauch von Staatsleistg. ...	20,4	16,9	15,0	17,0	17,3
Investitionen u. Außenbeitrag	19,2	17,9	24,8	27,4	26,6
Brutto-Sozialprodukt	100	100	100	100	100
in Preisen von 1936					
Privater Verbrauch	60,4	61,5	58,3	56,4	58,4
Verbrauch von Staatsleistg. ...	20,4	20,2	17,2	18,4	18,2
Investitionen u. Außenbeitrag	19,2	18,3	24,5	25,2	23,4
Brutto-Sozialprodukt	100	100	100	100	100

¹⁾ 1952/53 vorläufige Zahlen.

Schaltet man die Einflüsse der Preisentwicklung durch eine Berechnung zu konstanten Preisen aus (verwendet sind dabei die Preise von 1936), so ergeben sich für das Marshallplanjahr 1952/53 im Vergleich mit dem vorangegangenen Marshallplanjahr und mit der Vorkriegszeit die folgenden Veränderungen bei der Verwendung des Bruttosozialprodukts:

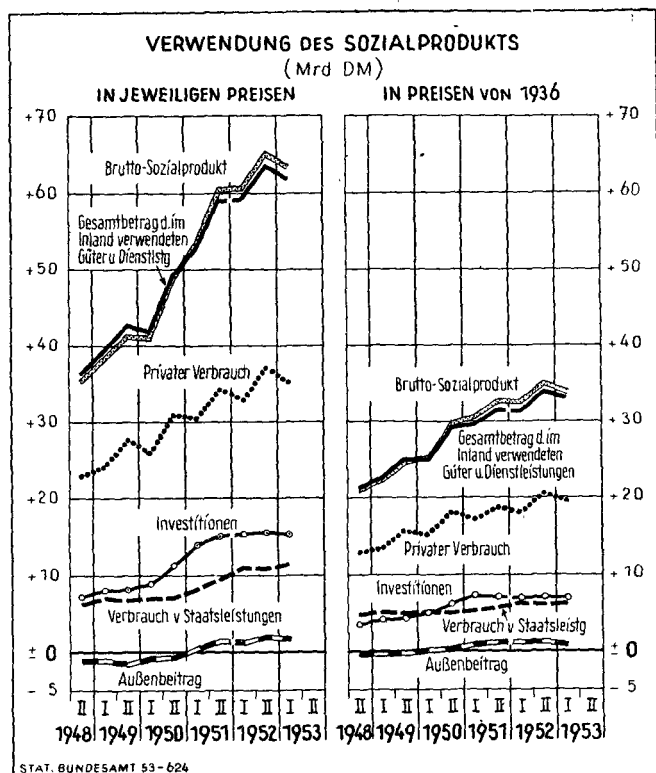
Die Verbrauchsquote ist von 1951/52 auf 1952/53 von 55,6 vH auf 56,1 vH gestiegen gegenüber 60,4 vH 1936.

Der Staatsverbrauch nahm 1936 20,4 vH des Bruttosozial-

Die jeweilige Veränderung gegenüber dem gleichen Zeitraum des vorangegangenen Jahres

Veränderung	Privater Verbrauch		Verbrauch von Staatsleistungen		Investitionen und Außenbeitrag		Brutto-Sozialprodukt		Privater Verbrauch		Verbrauch von Staatsleistungen		Investitionen und Außenbeitrag		Brutto-Sozialprodukt	
	in jeweiligen Preisen															
	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH
1. Halbjahr																
1950 gegenüber 1949	+ 1 908	7,9	— 124	1,7	+ 1 041	14,8	+ 2 825	7,4	+ 1 636	12,1	+ 13	0,3	+ 1 272	33,6	+ 2 921	13,1
1951 gegenüber 1950	+ 4 489	17,2	+ 1 253	17,9	+ 6 496	80,4	+ 12 238	29,8	+ 1 988	13,2	+ 233	4,6	+ 3 080	60,9	+ 5 301	21,0
1952 gegenüber 1951	+ 2 286	7,5	+ 2 784	33,7	+ 2 151	14,8	+ 7 221	13,5	+ 931	5,4	+ 1 002	18,9	— 22	0,3	+ 1 911	6,3
1953 ¹⁾ gegenüber 1952	+ 2 313	7,0	+ 399	3,6	+ 110	0,7	+ 2 822	4,7	+ 1 592	8,8	+ 14	0,2	— 283	3,5	+ 1 323	4,1
2. Halbjahr																
1949 gegenüber 1948	+ 4 724	20,6	+ 623	9,9	+ 496	8,1	+ 5 843	16,5	+ 2 649	20,5	+ 188	3,9	+ 957	30,4	+ 3 794	18,1
1950 gegenüber 1949	+ 3 352	12,1	+ 187	2,4	+ 4 047	60,8	+ 7 566	18,4	+ 2 380	15,3	+ 26	0,5	+ 2 492	60,8	+ 4 908	19,9
1951 gegenüber 1950	+ 3 443	11,1	+ 2 400	33,9	+ 5 776	54,0	+ 11 619	23,8	+ 703	3,9	+ 616	12,2	+ 1 702	25,8	+ 3 021	10,2
1952 gegenüber 1951	+ 2 793	8,1	+ 1 369	14,4	+ 1 018	6,2	+ 5 180	8,6	+ 1 811	9,7	+ 496	8,8	— 74	0,9	+ 2 233	6,8
Marshallplanjahr																
1949/50 gegenüber 1948/49	+ 6 632	14,1	+ 499	3,7	+ 1 537	11,7	+ 8 668	11,8	+ 4 285	16,2	+ 201	2,0	+ 2 229	32,2	+ 6 715	15,5
1950/51 gegenüber 1949/50	+ 7 841	14,6	+ 1 420	10,2	+ 10 543	71,6	+ 19 804	24,1	+ 4 378	14,3	+ 259	2,6	+ 5 572	60,8	+ 10 209	20,4
1951/52 gegenüber 1950/51	+ 5 729	9,3	+ 5 184	33,8	+ 7 927	31,4	+ 18 840	18,5	+ 1 634	4,7	+ 1 618	15,6	+ 1 680	11,4	+ 4 932	8,2
1952/53 ¹⁾ gegenüber 1951/52	+ 5 106	7,6	+ 1 768	8,6	+ 1 128	3,4	+ 8 002	6,6	+ 3 403	9,3	+ 510	4,3	— 357	2,2	+ 3 556	5,5
1952/53 ¹⁾ gegenüber 1948/49	+ 25 308	53,8	+ 8 871	66,1	+ 21 135	160,2	+ 55 314	75,1	+ 13 700	51,9	+ 2 588	26,2	+ 9 124	131,6	+ 25 412	58,8

¹⁾ 1. Halbjahr 1953 vorläufige Zahlen.



STAT. BUNDESAMT 53-624

produkts in Anspruch, 1951/52 rund 17 vH und 1952/53 17,3 vH.

Das Volumen von Investitionen und Außenbeitrag war 1951/52 mit 27,5 vH erheblich höher als 1936 (19,2 vH). 1952/53 ist das Volumen von Investitionen und Außenbeitrag auf 26,6 vH des Bruttosozialprodukts zurückgegangen.

Die Entwicklung der drei Verwendungsbereiche seit 1948/49 ist in der folgenden Übersicht zusammengestellt.

Das Bruttosozialprodukt ist seit 1948/49 um rund 55,3 Mrd. DM in laufenden Preisen und rund 25,4 Mrd. DM in Preisen von 1936 gestiegen. Von diesem Zuwachs entfiel der höchste Betrag auf den privaten Verbrauch (25,3 Mrd. DM in laufenden Preisen und 13,7 Mrd. DM in Preisen von 1936). Es folgen Investitionen und Außenbeitrag mit 21,1 Mrd. DM in laufenden Preisen und 9,1 Mrd. DM in Preisen von 1936. Den Rest des Zuwachses mit 8,9 Mrd. DM in laufenden Preisen und 2,6 Mrd. DM in Preisen von 1936 beanspruchte der Staatsverbrauch.

Die relative Steigerung ist jedoch bei Investitionen und Außenbeitrag am größten. Während sich das Bruttosozialprodukt seit 1948/49 nominell um 75,1 vH, real um 58,8 vH er-

höhe, betrug die Zuwachsrate bei Investitionen und Außenbeitrag nominell 160,2 vH, real 131,6 vH. Die nominelle Zuwachsrate des Staatsverbrauchs war mit 66,1 vH höher als die Zuwachsrate des privaten Verbrauchs (53,8 vH), während umgekehrt der private Verbrauch real um 51,9 vH, der Staatsverbrauch nur um 26,2 vH seit 1948/49 zugenommen hat. (Hierbei ist jedoch die Problematik der realen Berechnung des Staatsverbrauchs zu berücksichtigen.)

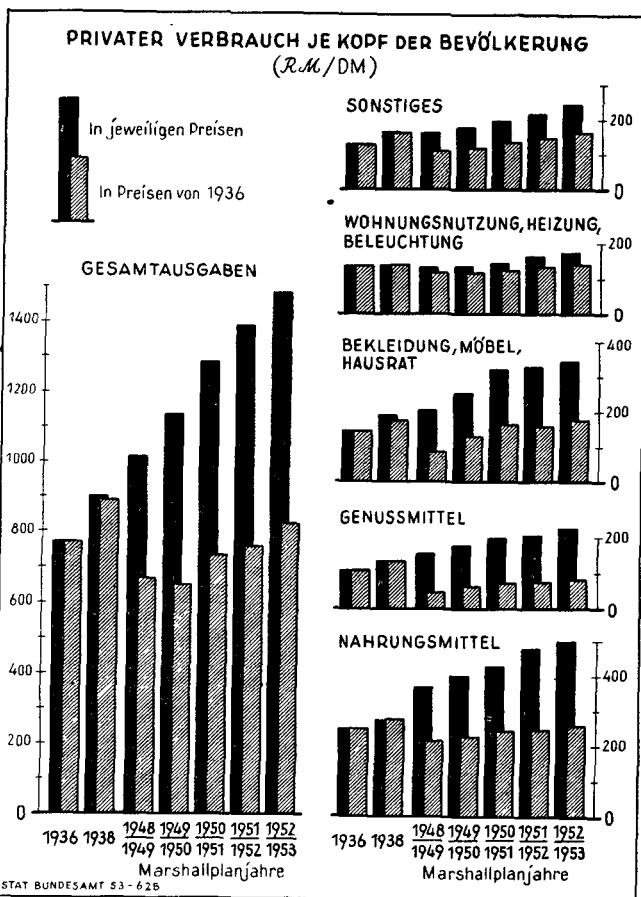
Der private Verbrauch

Die Ausgaben der privaten Haushaltungen waren, wie schon erwähnt, im 1. Halbjahr 1953 in laufenden Preisen um rund 2,1 Mrd. DM und in Preisen von 1936 um 0,9 Mrd. DM niedriger als im 2. Halbjahr 1952.

Der Rückgang der privaten Verbrauchsausgaben gegenüber dem 2. Halbjahr 1952 konzentrierte sich auf diejenigen Bedarfsgruppen, bei denen die Nachfrage jeweils im 2. Halbjahr stärker zu sein pflegt. Es sind dies in der Hauptsache die Ausgaben für Bekleidung, die im 1. Halbjahr 1953 um 1266 Mill. DM in laufenden Preisen und um 575 Mill. DM in Preisen von 1936 niedriger waren, und die Ausgaben für Möbel und Hausrat, bei denen der Rückgang in laufenden Preisen 472 Mill. DM, in Preisen von 1936 223 Mill. DM betrug. Die Ausgaben für Miete und für Verkehr waren dagegen im 1. Halbjahr 1953 sogar etwas höher als im 2. Halbjahr 1952. Bei den Verkehrsausgaben haben sich dabei die Käufe von Kraftfahrzeugen, insbesondere von Krafträdern, stark erhöht.

Auch im 1. Halbjahr 1953 waren jedoch, wie in allen Jahren seit der Währungsreform, die Ausgaben höher als in dem entsprechenden Halbjahr des vorangegangenen Jahres. Die stetige, von der Saison unabhängige Zunahme des privaten Verbrauchs hat sich demnach auch im 1. Halbjahr 1953 fortgesetzt. Gegenüber dem 1. Halbjahr 1952 stiegen die Ausgaben im 1. Halbjahr 1953

	in lfd. Preisen	vH	in Preisen von 1936	vH
	Mill. DM		Mill. DM	
bei Nahrungsmittel um	625	5,5	427	7,3
bei Genußmittel um	411	8,1	163	8,8
bei Bekleidung um	181	3,8	300	13,0
bei Möbel und Hausrat um	173	7,5	167	14,1
bei Körper- und Gesundheitspflege um	226	17,9	174	19,5
bei Verkehr um	220	12,7	110	11,0
insgesamt um	2 313	7,0	1 592	8,8



Bemerkenswert ist, daß infolge der starken Preissenkung bei Textilien und Bekleidung im 1. Halbjahr 1953 gegenüber dem 1. Halbjahr 1952 die Erhöhung bei den realen Ausgaben stärker war als die Erhöhung der nominellen Ausgaben. Die Senkung der Zigarettensteuer im Juni hat sich in den Ausgaben für Genussmittel noch nicht entscheidend ausgewirkt.

Privater Verbrauch je Kopf der Bevölkerung¹⁾

Ausgabengruppe	in jeweiligen Preisen											
	Kalenderjahre				Marshallplanjahre							
	1936		1938		1949/50 ¹⁾		1950/51		1951/52		1952/53 ²⁾	
RM	vH	RM	vH	DM	vH	DM	vH	DM	vH	DM	vH	
Nahrungsmittel	250	32,6	276	30,6	400	35,2	429	33,4	478	34,3	498	33,5
Genußmittel	109	14,2	133	14,8	178	15,6	198	15,4	207	14,9	228	15,4
Bekleidung	104	13,5	134	14,9	178	15,7	219	17,0	222	16,0	231	15,6
Möbel und Hausrat	42	5,5	56	6,2	74	6,5	101	7,9	106	7,6	112	7,5
Heizung und Beleuchtung	28	3,6	31	3,4	34	3,0	42	3,3	56	4,0	61	4,1
Körper- und Gesundheitspflege	36	4,7	45	5,0	32	2,8	43	3,3	51	3,7	60	4,0
Wohnungsnutzung	106	13,8	107	11,9	99	8,7	100	7,8	105	7,5	112	7,5
Verkehr	30	3,9	35	3,9	53	4,7	55	4,3	68	4,9	78	5,3
Bildung und Unterhaltung	41	5,3	55	6,1	66	5,8	75	5,8	75	5,4	79	5,3
Hausliche Dienste	17	2,2	23	2,5	17	1,5	17	1,3	18	1,3	19	1,3
Sonstige Dienste und Dienste der Banken und Versicherungen	5	0,7	6	0,7	6	0,5	6	0,5	6	0,4	7	0,5
Insgesamt	768	100	901	100	1 137	100	1 285	100	1 392	100	1 485	100

Ausgabengruppe	in Preisen von 1936												
	Jahr 1938				Marshallplanjahre								
	1936		1949/50		1950/51		1951/52		1952/53 ²⁾				
RM	DM	- 100	- 100	DM	- 100	- 100	DM	- 100	- 100	DM	- 100	- 100	
Nahrungsmittel	277	225	90,0	81,2	241	96,4	87,0	246	98,4	88,8	259	103,6	93,5
Genußmittel	133	62	56,9	46,6	72	66,1	54,1	76	69,7	57,1	84	77,1	63,2
Bekleidung	123	87	83,7	70,7	106	101,9	86,2	104	100,0	84,6	119	114,4	96,7
Möbel und Hausrat	55	43	102,4	78,2	58	138,1	105,5	55	131,0	100,0	60	142,9	109,1
Heizung und Beleuchtung	31	25	89,3	80,6	31	110,7	100,0	39	139,3	125,8	42	150,0	135,5
Körper- und Gesundheitspflege	45	23	63,9	51,1	32	88,9	71,1	36	100,0	80,0	43	119,4	95,6
Wohnungsnutzung	108	90	84,9	83,3	91	85,8	84,3	95	89,6	88,0	98	92,5	90,7
Verkehr	35	32	106,7	91,4	33	110,0	94,3	40	133,3	114,3	45	150,0	128,6
Bildung und Unterhaltung	55	47	114,6	85,5	52	126,8	94,5	52	126,8	94,5	55	134,1	100,0
Hausliche Dienste	23	12	70,6	52,2	13	76,5	56,5	13	76,5	56,5	14	82,4	60,9
Sonstige Dienste und Dienste der Banken und Versicherungen	5	5	100,0	100,0	4	80,0	80,0	4	80,0	80,0	5	100,0	100,0
Insgesamt	890	651	84,8	73,1	733	95,4	82,4	760	99,0	85,4	824	107,3	92,6

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — ¹⁾ 1936 und 1938 ist jeweils die für die einzelnen Verbrauchsarten in Betracht kommende Bevölkerung (unter Berücksichtigung von Wehrmacht, Arbeitsdienst usw.) zugrunde gelegt. Der Gesamtbetrag je Kopf weicht daher von dem Gesamtbetrag je Kopf auf der Entstehungsseite ab: Bevölkerung: 1949/50 = 47,2 Mill., 1950/51 = 47,8 Mill., 1951/52 = 48,3 Mill., 1952/53 = 48,7 Mill. p. — ²⁾ 1. Halbjahr 1953 vorläufige Zahlen.

Rechnet man die Ausgaben der privaten Haushaltungen auf den Kopf der Bevölkerung um, so ergeben sich im Marshallplanjahr 1952/53 Ausgaben pro Kopf von 1485 DM in jeweiligen Preisen und von 824 DM in Preisen von 1936. Die realen, in Preisen von 1936 ausgedrückten Ausgaben je Kopf waren damit 1952/53 um 7,3 vH höher als 1936 (768 RM).

Bei den einzelnen Ausgabearten lagen im Marshallplanjahr 1952/53 in Preisen von 1936 Verkehr, Heizung und Beleuchtung um 50 vH, Möbel und Hausrat um 43 vH, Bildung und Unterhaltung um 34 vH und Bekleidung um 14,4 vH über den Ausgaben im Jahre 1936. Die realen Ausgaben je Kopf für Wohnung und Genußmittel erreichten dagegen nicht die Höhe der Ausgaben in der Vorkriegszeit. Die Ausgaben für Genußmittel machen nur 77,1 vH und die Ausgaben für Wohnungsnutzung nur 92,5 vH von 1936 aus.

Zieht man auch hier wieder, wie es schon in der letzten Veröffentlichung des Amtes geschehen ist, nicht das Jahr 1936, sondern das letzte Vorkriegsjahr 1938 zum Vergleich heran, so ergibt sich ein etwas anderes Bild der Versorgung der Bevölkerung.

Verglichen mit 1938 hat der reale private Verbrauch je Kopf der Bevölkerung im Jahre 1952/53 erst 92,6 vH von 1938 erreicht. Die Versorgung der heute im Bundesgebiet lebenden Bevölkerung mit Gütern des privaten Verbrauchs lag 1952/53 also noch um 7,4 vH unter dem Stand der Zeit unmittelbar vor dem Kriege. Im Marshallplanjahr 1951/52, in welchem die Versorgung der Bevölkerung mit 99 vH ungefähr den Stand von 1936 erreicht hatte, war sie noch um 14,6 vH niedriger als 1938.

Die Zusammensetzung der Ausgaben je Kopf hat sich auch im Jahre 1952/53 gegenüber dem Vorjahr kaum verändert. Der Anteil der Nahrungsmittelausgaben (in laufenden Preisen) und der Bekleidungsausgaben war etwas niedriger. Der Anteil der Ausgaben für Genußmittel und Verkehr etwas höher.

Auch die gegenüber der Vorkriegszeit veränderte Struktur der Ausgaben, die sich in den letzten Jahren herausgebildet hat, hat sich nicht mehr wesentlich verschoben. Der mehr oder weniger starre Bedarf an Nahrung, Wohnung, Heizung und Körperpflege umfaßt 1952/53 49,1 vH der Gesamtausgaben in laufenden Preisen gegenüber 54,7 vH im Jahre 1936. Auf den mehr elastischen Bedarf an Genußmitteln, Bildung und Verkehr entfielen 1936 23,4 vH, 1952/53 26,0 vH der Gesamtausgaben. Für die Anschaffung von Kleidung und Hausrat wurden 1936 19,0 vH, 1952/53 23,1 vH der Ausgaben aufgewendet. Der Nachholbedarf an Kleidung und Hausrat stand also auch im Jahre 1952/53 noch im Vordergrund. Auch der weiterhin hohe Wohnungsbau führte zu einer starken Nachfrage nach Hausrat. Die Haushaltungen haben die Entlastung, die bei ihrem starren Bedarf durch die relativ weniger gestiegenen Mieten eingetreten ist, nur zu einem geringeren Teil zur Ausdehnung ihres elastischen Bedarfs verwendet.

Die Investitionen

a) Die Anlageinvestitionen

Die Anlageinvestitionen (ohne Investitionen für die Besatzung, die beim Staatsverbrauch gezahlt sind) waren im

1. Halbjahr 1953 mit rund 12,7 Mrd. DM zu laufenden Preisen um rund 0,9 Mrd. DM niedriger als im 2. Halbjahr 1952. Die Anlageinvestitionen in Bauten einschl. der Besatzungsinvestitionen verminderten sich um 0,9 Mrd. DM, während die sonstigen Anlageinvestitionen, ebenfalls einschl. der Besatzungsinvestitionen, unverändert blieben (da die Besatzungsinvestitionen nicht in Bauten und sonstige Investitionen aufgliedert werden können, ist ein Vergleich von Bauten und sonstigen Investitionen nur für die Investitionen einschl. der Besatzungsinvestitionen möglich).

b) Die Veränderung der Vorräte

Das 1. Halbjahr 1953 weist wiederum eine Erhöhung der Vorratsbestände auf, die mit rund 2,6 Mrd. DM in laufenden Preisen wie stets etwas höher ist als die Vermehrung der Vorräte im 2. Halbjahr 1952 (1,9 Mrd. DM), jedoch weit unter dem Vorratsanbau von 3,9 Mrd. DM des 1. Halbjahres 1952 liegt. Von der Erhöhung der Vorräte im 1. Halbjahr 1953 entfallen 183 Mill. DM auf die Zunahme der Vorräte in Freihafen- und Zollagern.

Bei der Schätzung der Vorratsveränderung wurden neben Berechnungen des Amtes wieder die Unterlagen des Münchener Ifo-Instituts verwendet. Nach den Unterlagen dieses Instituts sind die Läger im Einzelhandel am Ende des 1. Halbjahres 1953, in laufenden Preisen gerechnet, um etwa 230 Mill. DM, die Läger im Großhandel um etwa 100 Mill. DM niedriger gewesen als Ende 1952. Die Rohstoffvorräte und die Fertigwarenläger der Industrie sind im 1. Halbjahr 1953 noch gestiegen. Dagegen kann man bei den Halbwaren und angefangenen Arbeiten entsprechend der Produktionsentwicklung einen leichten Rückgang annehmen. Der Wert der Viehbestände in der Landwirtschaft hat sich leicht erhöht.

Für die gesamten Lagervorräte der Wirtschaft kann nach den vorhandenen Unterlagen eine mengenmäßige Zunahme von rund 0,9 Mrd. DM in Preisen von 1936 angenommen werden. Umgerechnet mit den entsprechenden Preisindizes für die einzelnen Vorratsarten ergibt sich eine Lagervermehrung in laufenden Preisen von rund 2,4 Mrd. DM. Hinzu kommen noch rund 0,2 Mrd. DM Lagerzuwachs in Freihafen- und Zollagern.

c) Die Nettoinvestitionsquote

Die Nettoinvestitionsquote (Neuanlagen + Vorratsveränderung in vH des Nettosozialprodukts zu Marktpreisen) ist (ohne Investitionen für die Besatzung) im 1. Halbjahr 1953 mit 17,4 vH etwas niedriger gewesen als im 2. Halbjahr 1952 (17,5 vH). Für das Marshallplanjahr 1952/53 ergibt sich eine wesentlich niedrigere Quote als für 1951/52, nämlich 17,4 vH gegenüber 19,2 vH. Die Entwicklung der Nettoinvestitionsquote seit 1948/49 zeigt die folgende Übersicht:

	Nettoinvestitionsquote			
	ohne Investitionen für die Besatzung bzw. Wehrmacht		einschl. Investitionen für die Besatzung bzw. Wehrmacht	
	vH	1936 = 100	vH	1936 = 100
1936	11,8	100,0	15,2	100,0
1948/49	13,6	115,3	14,3	94,1
1949/50	14,2	120,3	14,9	98,0
1950/51	19,2	162,7	19,8	130,3
1951/52	19,2	162,7	27,0	138,2
1952/53	17,4	147,5	19,2	126,3

Anlageinvestitionen Mill. DM

	1950		1951		1952		1953 ¹⁾	1948/49	1949/50	1950/51	1951/52	1952/53 ¹⁾
	1. Halbj.	2. Halbj.	1. Halbj.	2. Halbj.	1. Halbj.	2. Halbj.	1. Halbj.	Marshallplanjahre				
in jeweiligen Preisen												
Anlageinvestitionen ohne Bauten	4 641	5 694	6 390	6 955	7 290	7 860	7 855	8 300	9 271	12 084	14 245	15 715
Anlageinvestitionen in Bauten	3 414	4 986	4 790	5 985	5 305	6 760	5 900	5 554	7 084	9 776	11 290	12 660
Anlagen insgesamt	8 055	10 680	11 180	12 940	12 595	14 620	13 755	13 854	16 355	21 860	25 535	28 375
darunter:												
Investitionen für die Besatzung	265	202	300	880	1 120	1 005	1 050	500	565	502	2 000	2 055
Anlagen ohne Investitionen für die Besatzung	7 790	10 478	10 880	12 060	11 475	13 615	12 705	13 354	15 790	21 358	23 535	26 320
in Preisen von 1936												
Anlageinvestitionen ohne Bauten	2 683	3 357	3 473	3 583	3 627	3 901	3 943	4 349	5 237	6 830	7 210	7 844
Anlageinvestitionen in Bauten	1 828	2 557	2 252	2 607	2 238	2 904	2 570	2 617	3 734	4 809	4 845	5 474
Anlagen insgesamt	4 511	5 914	5 725	6 190	5 865	6 805	6 513	6 966	8 971	11 639	12 055	13 318
darunter:												
Investitionen für die Besatzung	144	107	146	398	489	444	471	247	302	253	887	915
Anlagen ohne Investitionen für die Besatzung	4 367	5 807	5 579	5 792	5 376	6 361	6 042	6 719	8 669	11 386	11 168	12 403

¹⁾ 1953 vorläufige Zahlen.

Der Waren- und Dienstleistungsverkehr des Bundesgebietes
mit dem Ausland, West-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone¹⁾

Mill. DM

	in jeweiligen Preisen						in Preisen von 1936							
	1951		1952 ²⁾		1953 ²⁾	1951/ 1952 ²⁾	1952/ 1953 ²⁾	1951		1952 ²⁾		1953 ²⁾	1951/ 1952 ²⁾	1952/ 1953 ²⁾
	1. Halb- jahr	2. Halb- jahr	1. Halb- jahr	2. Halb- jahr	1. Halb- jahr	Marshallplan- jahr	Marshallplan- jahr	1. Halb- jahr	2. Halb- jahr	1. Halb- jahr	2. Halb- jahr	1. Halb- jahr	Marshallplan- jahr	Marshallplan- jahr
Einfuhr														
Wareneinfuhr														
aus dem Ausland ³⁾	6 939	7 837	8 207	8 526	7 913	16 044	16 439	1 809	1 933	2 055	2 443	2 366	3 988	4 809
aus West-Berlin														
a) mit Warenbegleitscheinen	575	647	660	743	770	1 307	1 513	286	311	312	356	346	623	702
b) mit der Paketpost	158	238	210	210	210	448	420	75	108	95	99	94	203	193
aus der sowjet. Besatzungszone	106	39	13	69	76	52	145	53	19	6	33	34	25	67
Dienstleistungseinfuhr														
aus dem Ausland ⁴⁾	420	587	708	873	1 415	1 295	2 288	255	356	429	529	857	785	1 386
Einfuhr insgesamt	8 198	9 348	9 798	10 421	10 384	19 146	20 805	2 478	2 727	2 897	3 460	3 697	5 624	7 157
Ausfuhr														
Warenausfuhr														
in das Ausland ³⁾	6 537	8 044	8 113	8 938	8 566	16 157	17 504	2 258	2 517	2 464	2 764	2 757	4 981	5 521
nach West-Berlin														
a) mit Warenbegleitscheinen	1 387	1 529	1 457	1 584	1 598	2 986	3 182	638	679	642	711	694	1 321	1 405
b) mit der Paketpost	30	31	30	32	32	61	64	14	14	14	15	14	28	29
in die sowjetische Besatzungszone ..	108	41	24	122	46	65	168	50	18	11	55	20	29	75
Dienstleistungsausfuhr														
in das Ausland ⁴⁾	674	1 063	1 483	1 701	1 697	2 546	3 398	408	644	899	1 031	1 029	1 543	2 060
Ausfuhr insgesamt	8 736	10 708	11 107	12 377	11 939	21 815	24 316	3 368	3 872	4 030	4 576	4 514	7 902	9 090
Saldo														
des Warenverkehrs														
mit dem Ausland ³⁾	- 402	+ 207	- 94	+ 412	+ 653	+ 113	+ 1 065	+ 449	+ 584	+ 409	+ 321	+ 391	+ 993	+ 712
mit West-Berlin														
a) mit Warenbegleitscheinen	+ 812	+ 882	+ 797	+ 841	+ 828	+ 1 679	+ 1 669	+ 352	+ 368	+ 330	+ 355	+ 348	+ 698	+ 703
b) mit der Paketpost	- 128	- 207	- 180	- 178	- 178	- 387	- 356	- 61	- 94	- 81	- 84	- 80	- 175	- 164
mit der sowjetischen Besatzungszone	+ 2	+ 2	+ 11	+ 53	+ 30	+ 13	+ 23	- 3	+ 1	+ 5	+ 22	- 14	+ 4	+ 8
des Dienstleistungsverkehrs														
mit dem Ausland ⁴⁾	+ 254	+ 476	+ 775	+ 828	+ 282	+ 1 251	+ 1 110	+ 153	+ 288	+ 470	+ 502	+ 172	+ 758	+ 674
Saldo insgesamt	+ 538	+ 1 360	+ 1 309	+ 1 956	+ 1 555	+ 2 669	+ 3 511	+ 890	+ 1 145	+ 1 133	+ 1 116	+ 817	+ 2 278	+ 1 933

¹⁾ Angaben für die Marshallplanjahre 1948/49—1952/53 und die Halbjahre seit Anfang 1950 enthält der Zahlenteil S. 498* — ²⁾ Vorläufige Zahlen. — ³⁾ Bis Ende 1951 Spezialhandel, seitdem Generalhandel. Abweichungen von der Außenhandelsstatistik durch Ergänzungen bzw. Bereinigungen. — ⁴⁾ Einschl. Faktorleistungen.

Die Nettoinvestitionsquote, und zwar sowohl einschließlich wie ausschließlich der Besatzungsinvestitionen hat also 1951/52 den höchsten Stand erreicht und ist 1952/53 erheblich abgesunken. Dabei ist bemerkenswert, daß die eigentliche Investitionsquote schon 1948/49 um 15,3 vH über 1936 lag, während die Quote einschließlich der Besatzungsinvestitionen erst 1950/51 den Stand von 1936, allerdings mit 30 vH, recht erheblich überschritt.

Außenbeitrag

Im 1. Halbjahr 1953 hat die Bundesrepublik mit rund 1,6 Mrd. DM zu laufenden Preisen einen um rund 400 Mill. DM niedrigeren Betrag an Gütern und Diensten an andere Volkswirtschaften (einschl. West-Berlin und die sowjetische Besatzungszone) abgegeben. Der Anteil dieses Außenbeitrages am Bruttosozialprodukt machte im 1. Halbjahr 1953 2,45 vH gegenüber 3,0 vH im 2. Halbjahr 1952 aus.

Zum erstenmal seit 1951 sind die außenwirtschaftlichen Umsätze (zu laufenden Preisen), und zwar insbesondere durch

den Warenverkehr, leicht zurückgegangen. Die Wareneinfuhr aus dem Ausland (im bereinigten Generalhandel) sank vom 2. Halbjahr 1952 zum 1. Halbjahr 1953 von 8,5 Mrd. DM auf 7,9 Mrd. DM, während sich die Warenausfuhr in das Ausland von 8,9 Mrd. DM auf 8,6 Mrd. DM verminderte. Der Saldo im Verkehr mit den übrigen Volkswirtschaften hat sich dadurch im 1. Halbjahr 1953 verringert.

Für das Marshallplanjahr 1952/53 ergibt sich mit 3,5 Mrd. DM zu laufenden Preisen noch ein um rund 800 Mill. DM höherer Außenbeitrag als für das vorangegangene Marshallplanjahr (2,7 Mrd. DM). Im einzelnen erbrachte der Warenverkehr mit dem Ausland 1952/53 einen um rund 1,0 Mrd. DM höheren Aktivsaldo. Die Salden im Warenverkehr mit West-Berlin und mit der sowjetischen Besatzungszone haben sich nur geringfügig verändert. Der Aktivsaldo im Dienstleistungsverkehr ist trotz der Berücksichtigung des Zinsendienstes für die deutschen Auslandsschulden nur um 140 Mill. DM zurückgegangen.

Dr. Otto Schörry

Der Zusammenhang zwischen dem betrieblichen Rechnungswesen und der Sozialproduktsberechnung

Vorbemerkung

Die Berechnung der Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts beruht zu einem wesentlichen Teil auf Unterlagen, die aus dem betrieblichen Rechnungswesen stammen (Ergebnisse der Kostenstrukturerhebung, der Industrieberichterstattung, der landwirtschaftlichen Buchführungen, der Einzelhandelsumsatzstatistik, der Bilanzstatistik usw.). Da sich in zahlreichen Diskussionen gezeigt hat, daß die Zusammenhänge zwischen den einzelnen Posten des betrieblichen Rechnungswesens und der Sozialproduktsberechnung nicht allgemein geläufig sind, wird mit den folgenden Ausführungen der Versuch unternommen, sie in schematischer Form darzustellen. Hierbei werden nur die Zusammenhänge selbst aufgezeigt. Die Probleme, die sich aus der verschiedenen inhaltlichen Abgrenzung der angeführ-

ten Posten (betriebswirtschaftlicher Gewinnbegriff, volkswirtschaftlicher Gewinnbegriff usw.) ergeben, sind nicht berücksichtigt worden, da sie das Verständnis der Zusammenhänge erschweren würden.

1. Die Wertschöpfung einer Unternehmung bzw. eines Wirtschaftsbereiches

Der Erfolg einer Unternehmung wird im allgemeinen am Ende einer Rechnungsperiode an Hand einer Gewinn- und Verlustrechnung ermittelt. In der Gewinn- und Verlustrechnung schlagen sich sämtliche Transaktionen der Unternehmung in der zu betrachtenden Rechnungsperiode nieder. Der Erfolg der Unternehmung im einzelwirtschaftlichen Sinne wird dann als Residuum (Rest) zwischen Ertrag und Aufwand ermittelt und als Gewinn oder Verlust ausgewiesen.

Der Unternehmungserfolg als Ganzes setzt sich aus mehreren Teilen zusammen. Den größten Teil bildet der Betriebserfolg, das heißt, das Ergebnis aus sämtlichen Transaktionen, die unmittelbar mit dem Betriebszweck der jeweiligen Unternehmung zusammenhängen. Betriebswirtschaftlich betrachtet kommen dann noch verschiedene Positionen hinzu, die mit dem eigentlichen Betriebszweck des einzelnen Unternehmens nichts zu tun haben, nämlich betriebsfremde bzw. außerordentliche Erträge und Aufwendungen. Für die Volkswirtschaft als Ganzes muß aber die gesamte laufende Produktion sozusagen als „Betriebszweck“ angesehen werden, so daß volkswirtschaftlich gesehen eine etwas andere Gruppierung der Transaktionen der Betriebe notwendig ist. Der „Betriebserfolg“ in diesem Sinne ergibt sich dann aus sämtlichen Transaktionen einer Unternehmung, die mit der laufenden Produktion einer Volkswirtschaft im weiteren Sinne (Produktion von Gütern und Dienstleistungen) unmittelbar im Zusammenhang stehen, ohne Rücksicht darauf, ob diese für das einzelne Unternehmen als betriebsfremd anzusehen sind. Darüber hinaus können dann in einer Gewinn- und Verlustrechnung für eine Unternehmung noch Posten auftreten, die mit dem Produktionsprozeß direkt nichts zu tun haben. Hierbei handelt es sich einmal um Erträge, die ein Unternehmen aus Beteiligungen an anderen Unternehmen erhält, wobei die Art dieser Beteiligung verschieden sein kann, wie z. B. direkte Beteiligung am Eigenkapital der fremden Unternehmung oder aber indirekte Beteiligung durch Fremdkapital. Diese Erträge aus Beteiligungen an fremden Unternehmungen bewirken im einzelnen eine Umverteilung der im Produktionsprozeß entstandenen Zinsen und Gewinne bezogen auf die Unternehmungen bzw. die dahinterstehenden natürlichen Personen. Die letzte Gruppe von Positionen, die dann noch auftreten können, besteht im wesentlichen aus realisierten Kapitalgewinnen bzw. -verlusten, die mit dem Produktionsprozeß als solchem in keinem Zusammenhang stehen.

Wie bereits angeführt wurde, dient die Gewinn- und Verlustrechnung zunächst dazu, den Gewinn der Unternehmung als Restposten zu ermitteln. Neben dem Gewinn sind aber im Zuge des Produktionsprozesses in der Unternehmung noch andere Einkommen entstanden, die vom einzelwirtschaftlichen Standpunkt aus betrachtet als Kosten behandelt werden, wie die Löhne und Gehälter, die Zinsen für Fremdkapital und die (Netto-) Mieten und Pachten. Bei einer gesamtwirtschaftlichen Betrachtungsweise interessiert jedoch nicht nur der Gewinn, sondern die Gesamtsumme der im Zuge des Produktionsprozesses in der Unternehmung entstandenen Einkommen. Der Erfolg einer Unternehmung im gesamtwirtschaftlichen Sinne ist dann diese Summe der entstandenen Einkommen, das heißt die Wertschöpfung. Die Wertschöpfung einer Unternehmung kann ohne weiteres aus der Gewinn- und Verlustrechnung abgeleitet werden, wenn man sämtliche Einkommen als Erfolg ansieht und nicht Teile davon als Kosten.

Gesamtwirtschaftlich gesehen interessieren jedoch nur die Einkommen, die im Zuge des Produktionsprozesses geschaffen wurden; es müssen dabei sämtliche Transaktionen berücksichtigt werden, die zum laufenden Produktionsprozeß der Volkswirtschaft als Ganzes zählen. Die Erträge auf Grund von Beteiligungen müssen bei der Berechnung der Wertschöpfung der Unternehmungen außer acht gelassen werden, da sonst Doppelzahlungen entstehen, und zwar einmal bei der Unternehmung, bei der diese Einkommen im Zuge des Produktionsprozesses entstanden sind und einmal bei der Unternehmung, der sie auf Grund der Beteiligung zuzufleßen. Die Kapitalgewinne bzw. -verluste müssen desgleichen außer Ansatz bleiben, da wie gesagt in der Wertschöpfung lediglich die Einkommen aus dem Produktionsprozeß der zu betrachtenden Periode erfaßt werden sollen.

Eine zusammengefaßte „Gewinn- und Verlustrechnung“ einer Unternehmung bzw. eines Wirtschaftsbereiches bezogen auf den gesamtwirtschaftlichen Betriebserfolg (Wertschöpfung) sieht dann wie folgt aus:

A) Aufwand:		Ertrag:
Stoffverbrauch (Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe) . . . 10 100		Verkäufe (Umsatz) 16 370
Sonstige Vorleistungen (Instandhaltung, Reparaturen, Büromaterial usw.) 2 020		Bestandsveränderung an Halb- u. Fertigwaren . . . 2 550
Kostensteuern ¹⁾ 820		Selbsterstellte Anlagen . . . 1 480
Abschreibungen 1 170		
Wertschöpfung 6 290		
davon: Löhne u. Gehälter 3 670 (Netto-) Mieten u. ä. 370 Zinsen . . . 650 Gewinn . . . 1 600		
Bruttoproduktion 20 400		Bruttoproduktion 20 400

¹⁾ Abzüglich Subventionen.

Aus dem Konto ergibt sich folgende Gleichung für einen Wirtschaftsbereich:

Wertschöpfung =	Produktion	20 400
6 290	— Vorleistungen	12 120
	— Kostensteuern	820
	— Abschreibungen	1 170

In manchen Fällen werden an Unternehmungen zum Ausgleich für Preisdifferenzen Subventionen gezahlt, die im vorliegenden Falle auf der Ertragsseite des Kontos stehen müßten. Bringt man diese Subventionen auf die Aufwandsseite, so erscheinen sie dort mit negativem Vorzeichen. Da sie mit den Kostensteuern in enger Beziehung stehen, werden hier die Kostensteuern gleich um diesen Betrag gekürzt.

Auf der Ertragsseite des Kontos stehen Umsatz, Bestandsveränderungen an Halb- und Fertigwaren und selbsterstellte Anlagen¹⁾, während auf der Aufwandsseite lediglich der Verbrauch erscheint. Bei den gesamtwirtschaftlichen Betrachtungen kommt es jedoch mehr auf die Transaktionen (Einkäufe und Verkäufe) zwischen den Unternehmungen bzw. Wirtschaftsbereichen an, wie später noch gezeigt wird. Hierfür reicht aber das dargestellte Konto nicht aus, da hier zunächst nur Verkäufe, Produktion und Verbrauch erscheinen.

Zwischen Produktion und Verkäufen einerseits (die selbsterstellten Anlagen werden einfachheitshalber nicht berücksichtigt) und Verbrauch und Einkaufen andererseits bestehen folgende Zusammenhänge:

Produktion =	Bestand an Halb- und Fertigwaren am Ende
	+ Verkäufe (Umsatz)
	— Bestand an Halb- und Fertigwaren am Anfang,
oder =	Verkäufe
	± Bestandsveränderung an Halb- und Fertigwaren;

andererseits ergibt sich:

Verbrauch =	Bestand an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen am Anfang
	+ Einkäufe von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen
	— Bestand von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen am Ende,
oder =	Einkäufe
	± Bestandsveränderung an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen.

Die Bestände beziehen sich immer auf Anfang oder Ende der Rechnungsperiode, die Käufe und Verkäufe immer für die Dauer einer Rechnungsperiode.

Die Bestandsveränderungen der Halb- und Fertigwaren und ebenfalls die der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe können je nachdem positive oder negative Werte annehmen.

Während auf der Ertragsseite die Verkäufe (Umsatz) enthalten sind, fehlen in dem bisherigen Schema die Einkäufe auf der Aufwandsseite. Der Zusammenhang zwischen Verbrauch und Einkauf wurde vorstehend angeführt. Setzt man jedoch auf der Aufwandsseite des Kontos an Stelle des Verbrauchs die Einkäufe ein, so darf sich der Saldo zwischen Ertrag und Aufwand, d. h. die Wertschöpfung, nicht ändern, da eine Bestandszunahme der Vorräte eine Gewinnverwendung

¹⁾ Das hier behandelte Beispiel ist auf ein Unternehmen abgestellt, das Waren produziert. Bei Handels- bzw. Dienstleistungsunternehmen setzt sich der Ertrag normalerweise aus etwas anderen Posten zusammen, grundsätzlich ergeben sich jedoch die gleichen Zusammenhänge.

darstellt. Die Differenz zwischen Einkauf und Verbrauch muß also auch auf der Ertragsseite eingesetzt werden, so daß sich insgesamt nur eine Verlängerung der Bilanz ergibt. Unter der Annahme, daß in der Periode die Bestände der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (diejenigen bei den sonstigen Vorleistungen, z. B. Büromaterial werden der Einfachheit halber vernachlässigt) um 1 040 zugenommen haben, d. h. daß die Einkäufe um 1 040 größer waren als der Verbrauch, erhält man folgendes Konto:

B) Aufwand:		Ertrag:	
Einkäufe von Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffen	11 140	Verkäufe (Umsatz)	16 370
a) Verbrauch	10 100	Bestandsveränderung der Vorräte insgesamt	3 590
b) Bestandsveränderung	1 040	a) Halb- u. Fertigwaren	2 550
Sonstige Vorleistungen	2 020	b) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1 040
Kostensteuern ¹⁾	820	Selbsterstellte Anlagen	1 480
Abschreibungen	1 170		
Wertschöpfung	6 290		
Summe	21 440	Summe	21 440

¹⁾ Abzüglich Subventionen.

Der auf beiden Seiten hinzugekommene Posten, der in der Größe identisch ist, ist kursiv gedruckt.

Damit sind aber noch nicht sämtliche Ein- und Verkäufe zwischen den Unternehmungen auf dem Konto erfaßt. Es fehlen noch die Einkäufe von Investitionsgütern (Anlagen), die heute einen wesentlichen Teil der Transaktionen zwischen den Unternehmungen bzw. Bereichen ausmachen. Hierbei gilt wieder das oben Gesagte; der Saldo zwischen Ertrag und Aufwand, die Wertschöpfung, darf hiervon nicht berührt werden (Gewinnverwendung). Um das zu erreichen, muß diese Größe wieder auf beiden Seiten des Kontos in gleicher Höhe eingesetzt werden. Man erhält dann in abgewandelter Form folgende Übersicht, wenn man annimmt, daß in der Periode Investitionsgüter in Höhe von 3 060 gekauft worden sind.

C) Aufwand:		Ertrag:	
Einkäufe von anderen Unternehmungen	16 220	Verkäufe (Umsatz)	16 370
a) Investitionsgüter	3 060	Bestandsveränderung der Vorräte insgesamt	3 590
b) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	11 140	Selbsterstellte Anlagen	1 480
c) Sonstige Vorleistungen	2 020	Gekaufte Investitionsgüter	3 060
Kostensteuern ¹⁾	820		
Abschreibungen	1 170		
Wertschöpfung	6 290		
Summe	24 500	Summe	24 500

¹⁾ Abzüglich Subventionen.

Der auf beiden Seiten hinzugekommene identische Posten ist kursiv gedruckt, er bedeutet wiederum lediglich eine Bilanzverlängerung.

Auf der Ertragsseite des Kontos lassen sich nun folgende Beziehungen bilden:

Selbsterstellte Anlagen	1 480
+ gekaufte Investitionsgüter	3 060
= Bruttoanlageinvestition	4 540

und

Bruttoanlageinvestition	4 540
+ Vorratsveränderung insgesamt	3 590
= Bruttoinvestition	8 130

Außerdem ist:

Bruttoinvestition	8 130
— Abschreibungen	1 170
= Nettoinvestition	6 960

und

Bruttoanlageinvestition	4 540
— Abschreibungen	1 170
= Nettoanlageinvestition	3 370

Kurz zusammengefaßt ergibt sich dann folgendes Konto:

D) Aufwand:		Ertrag:	
Einkäufe von anderen Unternehmungen	16 220	Verkäufe (Umsatz)	16 370
Kostensteuern ¹⁾	820	Bruttoinvestition	8 130
Abschreibungen	1 170	a) Anlagen	4 540
Wertschöpfung	6 290	b) Vorratsveränderung	3 590
Summe	24 500	Summe	24 500

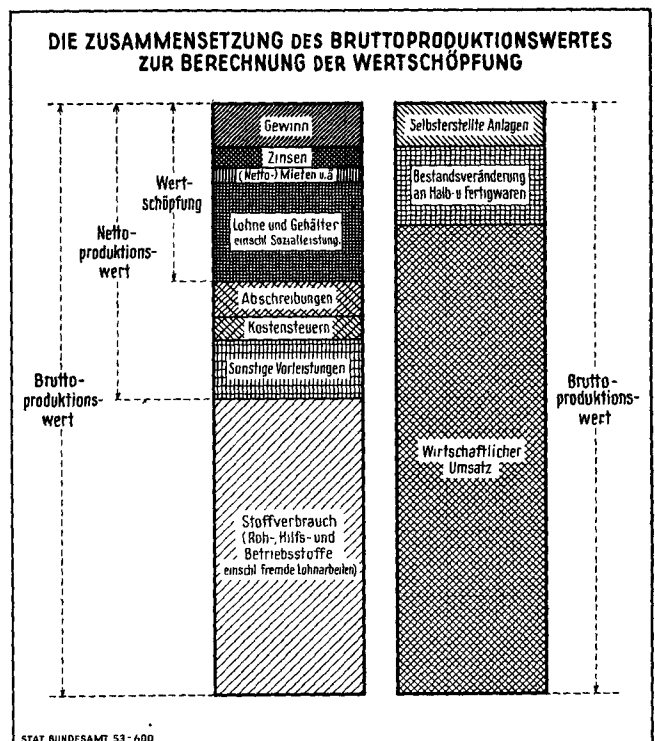
¹⁾ Abzüglich Subventionen.

Die Wertschöpfung als gesamtwirtschaftliches Ergebnis einer Wirtschaftsperiode für eine Unternehmung bzw. einen Wirtschaftsbereich kann also auf dreierlei Weise ermittelt werden:

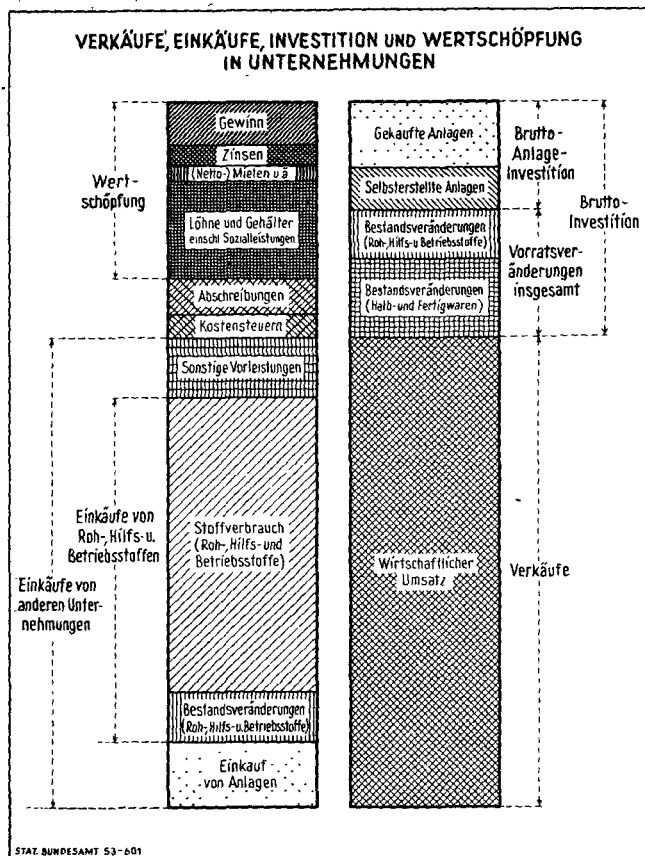
1. Wertschöpfung = Summe aller im Zuge des Produktionsprozesses in einer Unternehmung bzw. einem Wirtschaftsbereich in einer Periode entstandenen Einkommen;
6 290
2. Wertschöpfung = Produktion 20 400
— Verbrauch von Vorleistungen 12 120
— Kostensteuern (abzögl. Subventionen) 820
— Abschreibungen 1 170
6 290
3. Wertschöpfung = Verkäufe (Umsatz) 16 370
+ Bruttoinvestition 8 130
— Einkäufe von anderen Unternehmungen 16 220
— Kostensteuern (abzögl. Subventionen) 820
— Abschreibungen 1 170
6 290

Diese Zusammenhänge gelten generell für alle Unternehmungen in einer Volkswirtschaft. Zur Produktion und damit zu den (unterstellten) Verkäufen zählt hierbei der Eigenverbrauch, besonders in der Landwirtschaft, und beim Wohnungswesen der Mietwert der eigenen Wohnungen. Zu den Unternehmungen zählen auch die öffentlichen Unternehmungen, sowie die Eigenbetriebe und -gesellschaften des Staates. Ferner wird die Vermietung von Wohnräumen als unternehmerische Tätigkeit angesehen.

Die Umformung der Gewinn- und Verlustrechnung einer Unternehmung bzw. eines Bereiches, wie sie im Vorangegangenen entwickelt wurde, ist nochmals in den graphischen Darstellungen A und B gezeigt. (Als Zwischengröße ist in der Darstellung A noch der Nettoproduktionswert, mit dem in der Statistik oft gearbeitet wird, eingefügt.)



In „Wirtschaft und Statistik“ 5. Jg., N. F. Heft 6, Juni 1953, S. 241, ist dieses Schaubild bereits in ähnlicher Aufteilung erschienen, da die gezeigten Zusammenhänge auch für die Produktivitätsmessung von Bedeutung sind. Das Schaubild wurde deshalb für beide Zwecke entworfen.



2. Die produktionsmäßige Verflechtung der Wirtschaftsbereiche in einer Volkswirtschaft

Auf dem bisher entwickelten Konto D sind nur die Ströme ersichtlich, die in eine Unternehmung bzw. einen Wirtschaftsbereich hineingehen und diejenigen, die aus ihnen herauskommen. Die Richtung dieser Ströme ist dagegen nicht zu erkennen. Es ist natürlich unmöglich, diese einzelnen Ströme für alle in einer Volkswirtschaft vorhandenen Unternehmungen im einzelnen darzustellen. Aus diesem Grunde werden sämtliche Unternehmungen nach bestimmten Gliederungsmerkmalen verschiedenen Unternehmungsbereichen zugeordnet. Die Zahl der zu bildenden Unternehmungsbereiche hängt jeweils von dem Zweck der einzelnen Untersuchung ab. Im folgenden wird nun angenommen, daß insgesamt nur vier Unternehmungsbereiche gebildet worden sind. Im Konto D müssen dann die Verkäufe und Einkäufe des Unternehmungsbereiches (im Beispiel Unternehmungsbereich A) auf die vorhandenen Unternehmungsbereiche aufgespalten werden. Darüber hinaus verkauft der Unternehmungsbereich aber noch an andere Sektoren, die nicht als Unternehmen angesehen werden bzw. nicht zur eigenen Volkswirtschaft zählen wie an das Ausland, an den Staat (einschl. Sozialversicherung) und an die Haushalte (einschl.

Vereinfachtes Schema einer Matrice über die produktionsmäßige Verflechtung der Wirtschaftsbereiche
in einer Volkswirtschaft
(am zahlenmäßigen Beispiel eines Wirtschaftsbereiches)

Empfangen von:	Abgegeben an:	Wirtschaftsbereiche				Ausland	Staat ¹⁾	Brutto-Investition		Haushalte ²⁾	Summe
		A	B	C	D			Anlagen	Vorräte		
Wirtschaftsbereiche	A	250	5 360	4 750	2 100	830	410	4 540	3 590	2 670	24 500
	B	6 210	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	C	5 570	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	D	2 760	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Ausland		1 430	...	...	...	—	—	—	—	—	...
(Staat:) Kostensteuern (abzgl. Subventionen)		820	...	...	...	—	—	—	—	—	...
Abschreibungen (Investition)		1 170	...	...	...	—	—	—	—	—	...
Löhne		3 670	...	...	...	—	—	—	—	—	...
Wert-schöpfung	Zinsen u. a.	1 020	...	...	...	—	—	—	—	—	...
	Gewinn	1 600	...	...	...	—	—	—	—	—	...
Summe		24 500	...	...	...	...	...	...	...	...	...

¹⁾ Einschl. Sozialversicherung. — ²⁾ Einschl. Organisationen ohne Erwerbscharakter, die nicht als Unternehmungen angesehen werden.

Organisationen ohne Erwerbscharakter wie z. B. Kirchen, Vereine, Parteien, Gewerkschaften u. ä.). Die Einkäufe des Unternehmungsbereiches können außerdem ebenfalls aus dem Ausland stammen. Gliedert man nun das Konto D in derartiger Weise auf, so erhält man:

E) Aufwand:	Ertrag:
Einkäufe von anderen Unternehmen	Verkäufe an andere Unternehmen
a) des eigenen Bereiches A	a) des eigenen Bereiches A
b) des Bereiches B	b) des Bereiches B
c) des Bereiches C	c) des Bereiches C
d) des Bereiches D	d) des Bereiches D
Einkäufe vom Ausland	Verkäufe an das Ausland
Kostensteuern ¹⁾	Verkäufe an den Staat ²⁾
Abschreibungen	Verkäufe an Haushalte ³⁾
Wertschöpfung	Bruttoinvestition
	a) Anlagen
	b) Vorräte
Summe	Summe

¹⁾ Abzüglich Subventionen. — ²⁾ Einschl. Sozialversicherung. — ³⁾ Einschl. Organisationen ohne Erwerbscharakter.

Aus einer derartigen Übersicht läßt sich ohne weiteres die Verflechtung des einzelnen Unternehmungsbereiches mit den anderen Bereichen bzw. Sektoren ersehen. Die Verflechtung sämtlicher Wirtschaftsbereiche untereinander wird wegen der besseren Übersichtlichkeit meistens in Form einer Matrice dargestellt. In der Matrice erscheinen alle Bereiche bzw. Sektoren einmal in der Kopfzeile und in der gleichen Reihenfolge in der Vorspalte. In dieser Tabelle werden dann die einzelnen Posten der Ertragsseite in der Zeile des Bereiches (d. h. in der Waagerechten) und die Posten der Aufwandsseite in der Spalte des Bereiches (d. h. in der Senkrechten) ausgeworfen. Die Summenzeile und -spalte des Bereiches schließen dann jeweils mit der gleichen Summe (im Beispiel des Bereiches A 24 500) ab. Die produktionsmäßige Verflechtung der Wirtschaftsbereiche läßt sich aus einer so entwickelten Tabelle ohne weiteres ablesen.

Neben der reinen produktionsmäßigen Verflechtung einer Volkswirtschaft werden in den meisten Fällen auch die anderen Transaktionen zwischen den Sektoren (z. B. Steuerzahlungen von Haushalten an den Staat, Einkommensübertragungen u. ä.) der Volkswirtschaft einbezogen. Das ergibt dann jedoch noch eine Fülle neuer Probleme der Angleichung und Umstellung, auf die hier nicht näher eingegangen werden kann. Diese Transaktionen sind daher im Beispiel nicht mit angeführt, da es hier hauptsächlich darauf ankam, die Darstellung der produktionsmäßigen Verflechtung der Wirtschaftsbereiche und die damit verbundene Umstellung der normalen Gewinn- und Verlustrechnung eines Unternehmens bzw. eines Wirtschaftsbereiches herauszuarbeiten. Aus der Matrice lassen sich auch die unterstellten (imputed) Transaktionen, soweit sie nicht schon angeführt wurden, wie der Eigenverbrauch und der Mietwert der Eigentümerwohnung, leicht ableiten. Im wesentlichen handelt es sich bei den unterstellten Transaktionen um die Behandlung der Investitionen. Damit die Matrice in sich aufgeht, müssen die Bruttoinvestitionen der einzelnen Bereiche als unterstellte Transaktionen verbucht werden, obgleich hier keine effektiven Umsätze vorliegen. (Die Investitionen bedeuten an und für sich eine Gewinnverwendung.) Das gleiche gilt auf der Aufwandsseite für die Abschreibungen, die ja auch nur innerhalb der einzelnen Unternehmungen anfallen.

Ein besonderes Problem sind noch die Umsätze zwischen Unternehmungen des eigenen Wirtschaftsbereiches. Da hier Verkäufe und Einkäufe zahlenmäßig identisch sind, heben sie sich gegeneinander auf. Man kann sie daher entweder in der Spalte (Zeile) des eigenen Bereiches ausweisen (im Beispiel 250) oder aber Verkäufe und Einkäufe (und damit Summenzeile und -spalte) um diesen Betrag kürzen.

Die sonstigen Probleme bei der Erstellung einer derartigen Matrize entstehen aus der Anordnung der Kopfzeile und Vorspalte für diejenigen Transaktionen, die nicht zwischen den Unternehmungsbereichen stattfinden. In der vorliegenden Form wurde ein vereinfachtes Schema gewählt, das nur die entsprechenden Positionen des zuletzt aufgeführten Kontos E enthält.

3. Der Zusammenhang zwischen der Entstehung und der Verwendung des Sozialprodukts

Die Berechnung der Wertschöpfung eines Unternehmungsbereiches aus Verkäufen, Einkäufen und Bruttoinvestition wurde im Konto E dargestellt. Faßt man nun eine derartige Übersicht für sämtliche Unternehmungen einer Volkswirtschaft zusammen, so zeigt sich, daß sich die Ein- und Verkäufe zwischen den Unternehmungen der eigenen Volkswirtschaft gegenseitig aufheben, da sie zahlenmäßig gleich sind und einmal mit positivem und einmal mit negativem Vorzeichen erscheinen, analog der Umsätze innerhalb eines Bereiches im Konto E. Es ergibt sich folgendes Bild:

F) Aufwand:		Ertrag:	
Einkäufe		Verkäufe (Umsatz)	
a) von anderen Unternehmungen bzw. Wirtschaftsbereichen		a) an andere Unternehmungen bzw. Wirtschaftsbereiche	
b) vom Ausland		b) an das Ausland	
Kostensteuern ¹⁾		c) an den Staat ²⁾	
Abschreibungen		d) an Haushalte ³⁾	
Wertschöpfung		Bruttoinvestition	
Summe		Summe	

¹⁾ Abzüglich Subventionen. — ²⁾ Einschl. Sozialversicherung. — ³⁾ Einschl. Organisationen ohne Erwerbscharakter.

Dieser Zusammenhang wird ebenfalls an der Matrize dargestellt. Die herausfallenden Positionen sind im Konto F und in der Matrize kursiv gedruckt.

Auf der linken Seite des Kontos erscheint dann die Summe der Wertschöpfungen aus allen Unternehmungen der eigenen Volkswirtschaft. Diese Summe der Wertschöpfungen ist aber gleich der Summe aller Einkommen, die im Zuge des Wirtschaftsprozesses in den Unternehmungen entstanden sind, ohne Rücksicht darauf, wem diese Einkommen letztlich zufließen. Für diese Summe der Einkommen ergibt sich aus dem Konto F folgender Ausdruck:

Verkäufe an Haushalte
(einschl. Organisationen ohne Erwerbscharakter)
+ Verkäufe an den Staat
+ Bruttoinvestition
+ Verkäufe an das Ausland
— Einkäufe aus dem Ausland
— Kostensteuern (abzüglich Subventionen)
— Abschreibungen.

Vereinfachtes Schema einer Matrize über die produktionsmäßige Verflechtung der Wirtschaftsbereiche in einer Volkswirtschaft

(am zahlenmäßigen Beispiel eines Wirtschaftsbereiches)

Abgegeben an:	Empfangen von:	Wirtschaftsbereiche				Ausland	Staat ¹⁾	Brutto-Investition		Haushalte ²⁾	Summe
		A	B	C	D			Anlagen	Vorräte		
Wirtschaftsbereiche	A	250	5 360	4 750	2 100	830	410	4 540	3 590	2 670	24 500
	B	6 210	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	C	5 570	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	D	2 760	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Ausland		1 430	...	...	...	—	—	—	—	—	...
(Staat:) Kostensteuern (abzgl. Subventionen)		820	...	...	...	—	—	—	—	—	...
Abschreibungen (Investition)		1 170	...	...	...	—	—	—	—	—	...
Löhne		3 670	...	...	...	—	—	—	—	—	...
Zinsen		1 020	...	...	...	—	—	—	—	—	...
Wertschöpfung u. a.		1 600	...	...	...	—	—	—	—	—	...
Gewinn		...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Summe		24 500	...	...	...	...	...	...	...	...	...

¹⁾ Einschl. Sozialversicherung. — ²⁾ Einschl. Organisationen ohne Erwerbscharakter, die nicht als Unternehmungen angesehen werden.

Als Unternehmungen werden hierbei, wie bereits gesagt, alle privaten und öffentlichen Unternehmen angesehen einschl. der Wohnungsvermietung. Wenn nun auch der größte Teil aller Einkommen im Zuge des Wirtschaftsprozesses in Unternehmungen entstehen, so bilden sich trotzdem auch noch an anderen Stellen Einkommen, und zwar einmal bei den Bediensteten des Staates²⁾ (ohne staatliche Betriebe) und bei den Haushalten und den privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter (Kirche, Parteien, Gewerkschaften u. ä.), die hier nicht als Unternehmen angesehen werden.

Für die Dienste der Beamten, Angestellten und Arbeiter zahlt der Staat diesen einen bestimmten Lohn oder anders ausgedrückt, der Staat kauft die Dienste seiner Arbeitnehmer. Hierbei entsteht noch ein besonderes Problem. Normalerweise werden bei den Löhnen und Gehältern die Sozialversicherungsbeiträge (Arbeitnehmer- und Arbeitgeberanteile) als Bestandteil des Lohnes gezahlt. Dies ist bei den Beamten nicht möglich, weil entsprechende Beiträge nicht gezahlt werden. Stattdessen werden hier die ausgezahlten Pensionen (oder Teile davon) als Ersatz genommen. Man könnte aber auch fiktive Beiträge für einen unterstellten Pensionsfond des Staates berechnen und diese zum Einkommen der Beamten rechnen.

Die Haushalte und privaten Organisationen kaufen ihrerseits Dienstleistungen von Hausangestellten und Funktionären. Rechnet man diese Einkommen zu den in den Unternehmungen erzielten Einkommen hinzu, so ergibt sich nach einer Umstellung des letzten Ausdruckes folgendes:

G) Aufwand:		Ertrag:	
1. a) Wertschöpfung der Unternehmungen		5. Verkäufe der Unternehmungen an Haushalte ¹⁾	
b) Löhne und Gehälter der Staatsbediensteten (einschl. Pensionen)		6. Käufe der Haushalte ¹⁾ von Diensten	
c) Löhne und Gehälter der Hausangestellten ¹⁾		7. Verkäufe der Unternehmungen an den Staat ²⁾	
2. Einkäufe aus dem Ausland		8. Käufe des Staates ²⁾ von Diensten	
3. Kostensteuern ²⁾		9. Verkäufe an das Ausland	
4. Abschreibungen		10. Bruttoinvestition	
Summe		Summe	

¹⁾ Einschl. Organisationen ohne Erwerbscharakter. — ²⁾ Abzüglich Subventionen. — ³⁾ Einschl. Sozialversicherung.

Die in kursiv gesetzten Posten sind gegenüber Übersicht F hinzugekommen, sie sind jeweils identisch, einmal als Lohn und Gehalt und zum anderen als gekaufte Dienste.

Bringt man nun in dieser Übersicht die Einkäufe aus dem Ausland auf die rechte Seite, so erscheinen sie dort als negativer Posten.

²⁾ Um eine gleiche Behandlung des Staates gegenüber den Unternehmungen zu gewährleisten, wird für die Benutzung der öffentlichen Gebäude durch den Staat heute vielfach eine unterstellte „Bruttomiete“ angesetzt. Die „Nettomiete“ wird dann als unterstelltes Einkommen des Staates angesehen. Da die Ausgaben für Unterhaltung und Reparaturen bereits in den Verkäufen der Unternehmungen an den Staat enthalten sind, ist außerdem noch ein entsprechender Betrag für die öffentlichen Gebäude bei den Abschreibungen anzusetzen. Zur Vereinfachung der Zusammenhänge werden diese unterstellten Transaktionen im folgenden vernachlässigt.

Derart umgestellt erhält man dann:

H) Entstehung (Aufwand):	Verwendung (Ertrag):	
1. Summe aller Einkommen, die im Inland entstanden sind	5. Verkäufe d. Unternehmungen an Haushalte	Privater Verbrauch (Konsum)
a) im Sektor Unternehmungen	6. Käufe der Haushalte von Diensten	
b) im Sektor Staat	7. Verkäufe d. Unternehmungen an den Staat	Käufe des Staates (Staatsverbrauch ¹⁾)
c) im Sektor Haushalte (einschl. Organisationen ohne Erwerbscharakter)	8. Käufe des Staates von Diensten	
3. Kostensteuern (abzüglich Subventionen)	10. Bruttoinvestitionen	Außenbeitrag (nach Inlandsbegriff)
4. Abschreibungen	9. Verkäufe an das Ausland	
	2. — Einkäufe aus dem Ausland	
Summe	Summe	

1) Die bisherige Betrachtungsweise ging ausschließlich vom Standpunkt der Unternehmungen aus; die Bruttoinvestition umfaßt bisher deshalb nur die Investitionen der Unternehmungen. In der Volkswirtschaft als Ganzes sind aber auch ein Teil der „Verkäufe der Unternehmungen an den Staat“ Investitionsgüter. Dadurch ändert sich die Aufteilung zwischen den „Käufen des Staates“ und der „Bruttoinvestition“. Die ersteren werden um diesen Posten kleiner und die Bruttoinvestition um den gleichen Posten größer; die Gesamtsumme bleibt hiervon unberührt.

Die Numerierung der angeführten Positionen ist die gleiche wie in der Übersicht G.

Die Summe der Einkommen, die im Inland entstanden sind, bezeichnet man als Nettoinlandsprodukt zu Faktorkosten, da die Einkommen den Produktionsfaktoren, die am Wirtschaftsprozess der jeweiligen Periode beteiligt waren, zufließen. Wie bereits erwähnt, ist jedoch aus den Wertschöpfungen nicht ersichtlich, welchen natürlichen und juristischen Personen (einschl. Staat) diese Einkommen zufließen. Aus der Übersicht H können dann folgende Begriffe abgeleitet werden:

I) Entstehung (Aufwand):	Verwendung (Ertrag):
Nettoinlandsprodukt zu Faktorkosten	Privater Verbrauch (Konsum)
Indirekte Steuern (abzüglich Subventionen)	Käufe des Staates ¹⁾
Nettoinlandsprodukt zu Marktpreisen	Bruttoinvestition
Abschreibungen	± Außenbeitrag (nach Inlandsbegriff)
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen

1) Siehe Fußnote Übersicht H.

Die Umstellung von den im Inland entstandenen Einkommen auf die Einkommen der Inländer erfolgt dadurch, daß man von den oben dargestellten Größen die Einkommen abzieht, die an Ausländer zu zahlen sind und die Einkommen hinzurechnet, die Inländern aus dem Ausland zustehen. Da auf der rechten Seite bereits Ströme mit dem Ausland enthalten sind, werden diese Einkommenszahlungen dort eingeschlossen, so daß man jetzt den Außenbeitrag als Inlanderbegriff erhält. Die in das Ausland gehenden Einkommen zählen dann zu den Käufen vom Ausland (Käufe von Faktorleistungen) und die aus dem Ausland kommenden Einkommen zu den Verkäufen (Verkäufe von Faktorleistungen).

K) Entstehung (Aufwand):	Verwendung (Ertrag):
Nettoinlandsprodukt zu Faktorkosten	Privater Verbrauch (Konsum)
± Saldo der Faktoreinkommen an das/aus dem Ausland	Käufe des Staates ¹⁾
Nettosozialprodukt zu Faktorkosten	Bruttoinvestition
Indirekte Steuern (abzüglich Subventionen)	± Außenbeitrag (Inländerbegriff)
Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	
Abschreibungen	
Bruttosozialprodukt (zu Marktpreisen)	Bruttosozialprodukt (zu Marktpreisen)

1) Siehe Fußnote Übersicht H

Das Nettosozialprodukt zu Faktorkosten umfaßt also alle Einkommen, die im Zuge des Wirtschaftsprozesses in einer Periode den Inländern (natürlichen und juristischen Personen einschl. Staat) einer Volkswirtschaft zuwachsen. Es ist damit zahlenmäßig mit dem Volkseinkommen identisch, weshalb für diese Größe beide Ausdrücke benutzt werden. Die indirekten Steuern (Kostensteuern) abzüglich Subventionen werden in diesem System als durchlaufende Posten behandelt, sie müssen zwar erwirtschaftet werden, d. h. sie sind in den Marktpreisen (Verwendung) enthalten, aber sie schlagen sich nirgends als Einkommen nieder.

Die Abschreibungen decken den Verschleiß (die Abnutzung) des Anlagekapitals (verbrauchsbedingte Abschreibungen), sie sollen die Erhaltung des Anlagekapitals auf die Größe am Anfang der Periode gewährleisten. Es handelt sich also um Abschreibungen im volkswirtschaftlichen Sinne und nicht um die steuerlichen bzw. handelsrechtlichen Abschreibungen. Die Entstehungsrechnung des Sozialproduktes ist also — mit den erwähnten Einschränkungen — lediglich eine Umgruppierung und Zusammenfassung sämtlicher Gewinn- und Verlustrechnungen der Unternehmen in einer Volkswirtschaft, wobei die Buchhaltung der einzelnen Unternehmung auf den einzelwirtschaftlichen Ertrag (Gewinn) und die Sozialproduktsberechnung auf den gesamtwirtschaftlichen Ertrag (Wertschöpfung = Summe aller im Produktionsprozeß entstehenden Einkommen) abgestellt ist.

Analog zur Buchhaltung der einzelnen Unternehmungen ergeben sich natürlich eine Fülle von Abgrenzungs- und Bewertungsfragen bei den einzelnen Positionen. Auf diese Problematik wird hier jedoch nicht näher eingegangen³⁾, da an dieser Stelle lediglich die schematischen Zusammenhänge zwischen der Buchhaltung der einzelnen Unternehmen und der Sozialproduktsberechnung dargestellt werden sollten.

Die Verwendung des Sozialproduktes kann aus der Ertragsseite einer zusammengefaßten Gewinn- und Verlustrechnung für sämtliche Unternehmungen in einer Volkswirtschaft unter Einbeziehung derjenigen Einkommen, die nicht in Unternehmungen, sondern in der öffentlichen Verwaltung (einschl. Sozialversicherung) und in den Haushalten (einschl. Organisationen ohne Erwerbscharakter) entstanden sind, abgeleitet werden, wenn die Verkäufe der Unternehmungen entsprechend aufgegliedert werden.

Wie sich an Hand der vorstehenden Darlegungen ergibt, kann der Zusammenhang zwischen der Entstehung und Verwendung des Sozialproduktes in direkter Form abgeleitet werden⁴⁾, ohne daß die Einkommensverteilung, d. h. die Zurechnung der entstandenen Einkommen zu den natürlichen und juristischen Personen, und die Verausgabung der Einkommen durch diese Personen in die Betrachtung einbezogen wird⁵⁾. Im geschlossenen Einkommenskreislauf müssen natürlich die Ströme der Einkommensverteilung berücksichtigt werden, um ein vollständiges Bild zu erhalten. Durch die Umschichtung und Neuverteilung der Einkommen durch den Staat und ähnliche Institutionen ergeben sich jedoch eine Reihe neuer Probleme, auf die noch an anderer Stelle einzugehen sein wird.

Dr. Karl Heinz Raabe

³⁾ Eine besondere Problematik ergibt sich dadurch, daß der Begriff „Einkommen“ ökonomisch nicht eindeutig ist (wie z. B. Lohnnebenkosten, unbezahlte hausliche Dienste usw.). Er muß also ähnlich wie im Steuerrecht konventionell definiert und abgegrenzt werden. International angelegene Definitionen und Abgrenzungen der hier behandelten Ströme sind im „Standardised System of National accounts“, herausgegeben von der O.E.E.C. 1952, enthalten. Eine deutsche Übersetzung dieser Schrift wird in Kurze vom Statistischen Bundesamt herausgegeben. — ⁴⁾ In diesem Zusammenhang handelt es sich an und für sich nicht um die „Verwendung“ des Sozialproduktes im Sinne der Einkäufe bei der Einkommensverwendung, sondern um die letzten Verkäufe vom Produktionsprozeß aus gesehen. Zahlenmäßig sind aber Einkäufe und Verkäufe gleich, lediglich der Blickpunkt, von dem aus sie betrachtet werden, ist verschieden. — ⁵⁾ Lediglich insoweit diese Verteilung an das Ausland bzw. aus dem Ausland erfolgt, ist sie im Inlanderbegriff enthalten.

Die Größenklassengliederung der Arbeitsstätten nach der Zahl der Beschäftigten

Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung vom 13. September 1950

Zur Methodik

Die Arbeitsstättenzählung 1950 gibt als Erhebung umfassenden Ausmaßes die Möglichkeit, ein Strukturbild der verschiedenen volkswirtschaftlichen Bereiche an Hand der von ihr ermittelten Tatbestände zu gewinnen. Einen vergleichsweise rohen Maßstab dafür liefern die Daten über die Zahl der Arbeitsstätten in fachlicher Gliederung und der in ihnen beschäftigten Personen, über die in dieser Zeitschrift¹⁾ bereits berichtet wurde. Will man das dadurch gewonnene Strukturbild verfeinern, können Angaben herangezogen werden, aus denen die Gruppierung der Arbeitsstätten nach **Größenklassen** der Beschäftigten ersichtlich ist.

Mit dieser Frage wird das Problem der Betriebsgröße und deren Messung erneut angeschnitten, das in Deutschland seit Jahrzehnten intensiv erörtert worden ist. Frühere Betriebszählungen haben, um Bedeutung und Umfang einer Arbeitsstätte zu messen, lediglich die Zahl der in ihnen beschäftigten Personen zugrunde gelegt. Diese ist jedoch nur eines der möglichen Kriterien und ist besonders unter statistischen Gesichtspunkten das Nachstliegende. Als weitere Maßstäbe für die Messung der Größenklassen kommen vor allem die Höhe des Umsatzes, ferner etwa die Menge des investierten Kapitals und die Zahl der verwendeten motorischen Kräfte in Betracht. Die Arbeitsstättenzählung 1950 hat erstmalig auch eine Ermittlung der Umsätze vorgenommen²⁾, um einen weiteren Maßstab für die Bedeutung der einzelnen Wirtschaftszweige zu erhalten. Die Kenntnis der Umsätze ist als Ausgangspunkt für die Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung von Wichtigkeit, sie erlaubt u. a. auch die Ergebnisse der Zählung für volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen unmittelbar nutzbar zu machen. Der vorliegende Aufsatz beschränkt sich auf eine Betrachtung der Größenklassen nach der Zahl der Beschäftigten, die Behandlung der Umsatzgrößenklassen soll in einem späteren Aufsatz folgen.

Einen Fortschritt der in Deutschland geführten Diskussion über das Problem der Betriebsgröße brachten Untersuchungen, die während des 2. Weltkrieges in den Vereinigten Staaten über die Bedeutung der Klein- und Mittelbetriebe angestellt wurden³⁾. Mit diesen Arbeiten sind die bisherigen Vorstellungen vom gewerblichen Entwicklungsprozeß in bemerkenswerter Weise erweitert worden. Während früher die Vorteile der Massenfertigung den Konzentrationsprozeß des Kapitals beschleunigt haben, zeigt die neuere Entwicklung (z. B. unter dem Einfluß der Elektrifizierung und des Kraftfahrzeugwesens), daß die Verhältnisse branchenweise verschieden sind und der Großbetrieb nicht unbedingt das Argument der Wirtschaftlichkeit auf seiner Seite hat, sondern ihm kleinere und mittlere Betriebe oft überlegen sein können. Dabei bleibt allerdings die Frage unbeantwortet, inwieweit Betriebe unterschiedlicher Größenklassen überhaupt im Wettbewerb stehen und miteinander verglichen werden können.

Dies zwingt auch die Statistik dazu, ihre bisherigen Einteilungsgrundsätze zu überprüfen. Dabei muß der Versuch gemacht werden, den sehr verschieden gelagerten Gegebenheiten der einzelnen Wirtschaftsbereiche Rechnung zu tragen. Soll diesem Erfordernis entsprochen werden, kann es kaum genügen, für die Gegenwart etwa die zusammenfassende Größengliederung der deutschen Betriebszählung von 1925 zugrunde zu legen. Diese rechnete Betriebe bis zu 5 Beschäftigten zu den Kleinbetrieben, zählte Betriebe von 6 bis 50 Beschäftigten zu den Mittelbetrieben und sah als Großbetriebe alle darüber hinausgehenden Betriebe an. Dies dürfte kaum den heute herrschenden Auffassungen entspre-

chen. Bedenkt man, daß die Arbeitsstättenzählung 1950 neben der industriellen und handwerklichen Güterproduktion, dem Handels- und Verkehrsgewerbe auch das Dienstleistungsgewerbe und die Öffentliche Verwaltung einbezog, so ergibt sich auch aus dem gegen 1925 wesentlich ausgedehnten Erhebungsbereich der Gedanke, die Größenklassen neu zusammenzufassen. Für Zwecke dieses Aufsatzes wurden daher die 10 neu aufgeteilten Größenklassen⁴⁾ der Erhebung 1950 derart zusammengefaßt, daß Arbeitsstätten bis zu 19 Beschäftigten als Klembetriebe, solche mit 20 bis 199 Beschäftigten als Mittelbetriebe und Arbeitsstätten mit mehr als 200 Beschäftigten als Großbetriebe gelten.

Diese auf die Beschäftigtenzahl als Merkmal zurückgehende Gliederung verbürgt, wie oben bereits ausgeführt, allerdings nicht ein allgemein gültiges Kriterium, um Umfang und Bedeutung einer Arbeitsstätte zu messen. Berücksichtigt man indessen diesen Vorbehalt und macht sich klar, daß die Feststellung der Beschäftigten am eindeutigsten und ohne größere Schwierigkeiten im Rahmen einer Arbeitsstättenzählung erfolgen kann, so vermag die Gliederung der Arbeitsstätten nach der Zahl der Beschäftigten durchaus wertvolle Anhaltspunkte für die Beurteilung der Wirtschaftsstruktur zu geben.

Der Größeneinstufung der Arbeitsstätten sind alle in ihnen Beschäftigten zugrunde gelegt, d. h. auch Betriebsinhaber und mithelfende Familienangehörige wurden dazugerechnet. Für eine Darstellung nach Größenklassen kommen in erster Linie die Verhältnisse im produzierenden Gewerbe in Betracht, das sich auf Grund der Systematik der Arbeitsstättenzählung aus den Wirtschaftsabteilungen „Bergbau, Steine und Erden, Energiewirtschaft“, „Eisen- und Metallerzeugung und -verarbeitung“, „Sonstiges verarbeitendes Gewerbe“ sowie dem „Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe“ zusammensetzt. Im Hinblick darauf wurden gewisse, nicht der Produktion zugehörige Bereiche für die Größenklassengliederung unberücksichtigt gelassen. Es waren dies: Bundespost und Bundesbahn, die Öffentliche Verwaltung, die Sozialversicherung, Verwaltungsdienst des Wasserstraßen- und Hafengewesens sowie die öffentlichen Ämter der Gesundheitspflege und des Veterinarwesens.

Umschichtungen seit 1939

Infolge der durch den Krieg und seine Folgen herbeigeführten einschneidenden Veränderungen in der westdeutschen Wirtschaft liegt es nahe, einen eingehenden Vergleich mit den entsprechenden Zählungsergebnissen aus der Vorkriegszeit durchzuführen. Die letzte Arbeitsstättenzählung fand im Jahre 1939 statt. Nimmt man das Gesamtergebnis des Vergleiches mit 1939 vorweg, so zeigen sich in der Größengliederung der Arbeitsstätten eine Reihe umfangreicher Veränderungen. Eine exakte Gegenüberstellung der Zählungsergebnisse 1939 und 1950 stößt — bis auf die übereinstimmende Ausgliederung bei den Einmannbetrieben — auf Schwierigkeiten, da in beiden Erhebungen die Größenklassen unterschiedlich abgegrenzt wurden. Diesem Mangel ist aber insofern abzuhelfen, als durch sinnvolle Zusammenfassungen die zwischen den Größenklassen bestehenden Unterschiede weitgehend ausgeglichen werden können, so daß damit brauchbare Annäherungszahlen über die seit 1939 eingetretenen Gewichtsveränderungen zu gewinnen sind. Bei einem Vergleich sollte außerdem berücksichtigt werden, daß die Arbeitsstättenzählung 1939 im Mai durchgeführt wurde, während sie 1950 im September stattfand. Bei Veränderungen im Beschäftigungsgrad können infolge dieser Abweichungen zum Teil auch Einflüsse saisonaler Art eine Rolle spielen.

¹⁾ Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 4. Jg. N F., Heft 1, Januar 1952, S. 8 ff. — ²⁾ Vgl. „Statistik der Bundesrepublik Deutschland“, Bd. 45, Heft 2. — ³⁾ Temporary National Economic Committee, Investigation of Concentration of Economic Power, Washington 1941.

⁴⁾ Vgl. die Ergebnisse in „Die nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten in der Bundesrepublik Deutschland“, Heft 1 (Statistik der Bundesrepublik Deutschland, Band 45, Heft 1).

Tabelle 1: Die Arbeitsstätten und die darin beschäftigten Personen nach Größenklassen im Bundesgebiet¹⁾ 1950 und 1939

Arbeitsstätten mit ... Personen		1950		1939		Zu-(+) od. Abnahme(-) 1950 gegen 1939 in vH		Durchschnittszahl der Beschäftigten	
1950	1939	Arbeitsstätten	Beschäftigte	Arbeitsstätten	Beschäftigte	Arbeitsstätten	Beschäftigte	1950	1939
1	1	848 511	848 511	850 312	850 312	- 0,2	- 0,2	1	1
2 - 9	2 - 10	1 204 509	4 060 929	1 087 449	3 515 882	+ 12,8	+ 15,5	3,4	3,3
10 - 19	11 - 20	88 833	1 177 245	55 350	798 828	+ 60,5	+ 47,4	13,3	14,4
20 - 49	21 - 50	49 493	1 482 494	33 627	1 049 524	+ 47,2	+ 41,3	30,0	31,2
50 - 99	51 - 100	16 114	1 109 633	11 976	842 868	+ 34,6	+ 31,6	68,9	70,4
100 - 199	101 - 200	7 548	1 035 953	6 525	911 605	+ 15,7	+ 13,6	137,2	139,7
200 - 999	201 - 1000	5 150	1 951 390	4 957	1 919 404	+ 3,9	+ 1,7	378,9	387,2
1000 und mehr	1001 und mehr	684	1 617 300	813	1 990 179	- 15,9	- 18,7	2 364,5	2 447,9
Insgesamt		2 220 842	13 283 455	2 031 009	11 878 602	+ 9,3	+ 11,8	6,0	5,8

¹⁾ Ohne Bundespost, Bundesbahn, Verwaltungsdienst des Wasserstraßen- und Hafengewesens, Öffentliche Verwaltung, Sozialversicherung, öffentliche Ämter der Gesundheitspflege und des Veterinärwesens. Aus Vergleichsgründen sind die Verwaltungs- und Hilfsbetriebe unberücksichtigt geblieben.

Um die Untersuchung möglichst instruktiv zu machen, sollen die Ergebnisse der Zählungen von 1939 und 1950 zunächst als Gesamtergebnisse, das heißt ohne Branchenaufteilung, dann in der Gliederung nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Gruppen des produzierenden Gewerbes zueinander in Beziehung gesetzt werden. Anschließend wird eine nähere Analyse der Ergebnisse von 1950 vorgenommen. Da die Zahl der Beschäftigten im allgemeinen einen besseren Maßstab für die volkswirtschaftliche Bedeutung der verschiedenen Fachbereiche als die Anzahl der Arbeitsstätten bietet, stützt sich der Vergleich vorwiegend auf die Beschäftigten.

sammengefaßter Form noch deutlicher machen, so liefert eine Aufteilung der Arbeitsstätten nach den Merkmalen: Klein-, Mittel- und Großbetrieb diese Aufschlüsse:

Tabelle 2: Klein-, Mittel- und Großbetriebe im Bundesgebiet¹⁾ 1950 und 1939

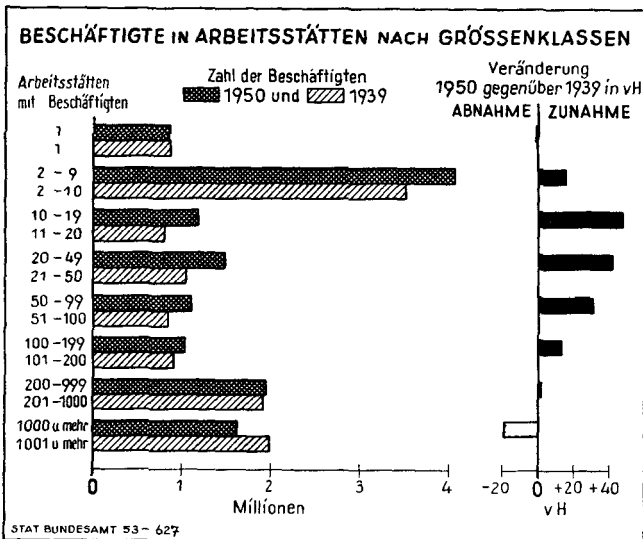
Betriebsgröße	Arbeitsstätten		Beschäftigte	
	1950	1939	1950	1939
Kleinbetriebe				
1950 1—19 Beschäftigte				
1939 1—20 Beschäftigte	96,4	97,1	45,8	43,5
Mittelbetriebe				
1950 20—199 Beschäftigte				
1939 21—200 Beschäftigte	3,3	2,6	27,3	23,6
Großbetriebe				
1950 200 und mehr Beschäftigte				
1939 201 und mehr Beschäftigte	0,3	0,3	26,9	32,9

¹⁾ Ohne Bundespost, Bundesbahn, Verwaltungsdienst des Wasserstraßen- und Hafengewesens, Öffentliche Verwaltung, Sozialversicherung sowie die öffentlichen Ämter der Gesundheitspflege und des Veterinärwesens.

Danach ist der vH-Anteil der Beschäftigten in den Großbetrieben an der Gesamtzahl der Beschäftigten um etwa 6 Punkte zurückgegangen, während er in den Mittelbetrieben um knapp 4 Punkte zugenommen hat. Etwas geringer stellte sich die Erhöhung in den Kleinbetrieben. 1939 waren in ihnen rund 44 vH der Beschäftigten tätig, 1950 entfiel mit etwa 46 vH nahezu die Hälfte auf diese Gruppe.

Das Bild, das sich durch die vorstehenden Übersichten für die Gesamtheit der Arbeitsstätten ergeben hat, unterliegt naturgemäß Änderungen, wenn sich die Untersuchung auf fachliche Bereiche ausdehnt. Da mit ihnen weitergehende Erkenntnisse gewonnen werden können, mag nachfolgende Tabelle 3 eine vergleichende Darstellung wichtiger Wirtschaftsbereiche geben, an Hand deren die Umschichtungen im einzelnen zu verfolgen sind:

Läßt man zunächst den Faktor Betriebsgröße außer acht, so fällt auf, daß die Entwicklung in den einzelnen Wirtschaftsabteilungen recht unterschiedlich verlaufen ist. Zunahmen stehen Abnahmen gegenüber, aber doch so, daß die Steigerungen vorherrschen. An den Beschäftigten gemessen war die weitaus stärkste Ausweitung gegen 1939 um 40 vH in „Öffentlicher Dienst und Dienstleistungen im öffentlichen Interesse“ zu beobachten. Aber auch „Handel, Geld- und Versicherungswesen“ sowie „Bergbau, Steine und Erden, Energiewirtschaft“ erreichten Quoten, die beträchtlich über dem Steigerungssatz lagen, der sich für die Gesamtsumme der Beschäftigten aller Abteilungen ergibt (+ 12 vH). Rückläufige Tendenz gegen 1939 wiesen vor allem die privaten Dienstleistungen (- 6,6 vH) auf, die gegenüber den Minderungen in der Verkehrswirtschaft (- 1,2 vH) und der „Eisen- und Metallerzeugung und -verarbeitung“ (- 0,1 vH) am stärksten hervortrat. Eine Sonderbewegung zeigte sich in der Abteilung „Nichtlandwirtschaftliche Gärtnerei, Tierzucht und Fischerei“, deren Rückgang um 17 vH zwar sehr markant war, die aber kaum auf die gleiche Stufe mit den übrigen Abteilungen gestellt werden kann, da sie ihrer Beschäftigtenzahl nach eine völlig untergeordnete Rolle spielte. Im übrigen lassen sich vielfach bei den Wirtschaftsprüfen mehr oder minder starke Abweichungen von den jeweiligen Abteilungswerten, zu denen die



Wie obige Übersicht erkennen läßt, ergibt sich für die in die Großgliederung einbezogenen Bereiche eine Zunahme der Beschäftigten um rund 12 vH. Die Phasen des Strukturwandels gegenüber der Vorkriegszeit treten in den einzelnen Stufenwerten unterschiedlich zutage, wobei zwei Tendenzen beobachtet werden können. Die erste äußert sich in einem Anstieg der Beschäftigtenzahlen, der sich bei den kleineren und mittleren Arbeitsstätten geltend macht. Die stärkste Zunahme mit nahezu der Hälfte (47 vH) fiel in die Stufe "10—19" Beschäftigte, der die Größenklasse "20—49" nur unbedeutend (41 vH) nachstand. Geringer war demgegenüber die Steigerung in der Stufe "50—99" und erst mit Abstand folgten die Größenklassen "2—9" und "100 bis 199". Überraschenderweise blieben die Werte für die Einmann-Arbeitsstätten nahezu konstant (- 0,2 vH), was auch in gewissem Maße für die großbetriebliche Form der Arbeitsstätten mit 200—999 Beschäftigten gilt. Eine eindeutig rückläufige Bewegung zeigten dagegen die Arbeitsstätten über 1 000 Beschäftigte, die nahezu ein Fünftel (19 vH) ihres Beschäftigtenstandes einbüßten. Diese Entwicklungen werden durch einen Vergleich der Durchschnittszahlen der Beschäftigten je Arbeitsstätte bestätigt. Die stärksten Rückschläge lassen die beiden höchsten Größenklassen erkennen, während in den übrigen gegen 1939 vergleichsweise unbedeutendere Veränderungen auftraten.

Will man sich die Hauptzüge dieser Bewegungen in zu-

Tabelle 3: Die Beschäftigten in Klein-, Mittel- und Großbetrieben im Bundesgebiet¹⁾ 1950 und 1939

Abteilung und ausgewählte Gruppe	Beschäftigte in											
	Kleinbetrieben mit 1—19 Beschäftigten ⁴⁾			Mittelbetrieben mit 20—199 Beschäftigten ⁵⁾			Großbetrieben mit 200 und mehr Beschäftigten ⁶⁾			Betrieben insgesamt		
	1950	1939	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1950 geg. 1939	1950	1939	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1950 geg. 1939	1950	1939	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1950 geg. 1939	1950	1939	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1950 geg. 1939
	1000			1000			1000			1000		
0 Nichtlandw. Gärtnerei und Tierzucht; Fischerei	23,5	20,9	+ 12,6	7,4	10,7	- 31,0	1,3	7,3	- 82,5	32,2	38,9	- 17,3
1 Bergbau, Steine und Erden; Energiewirtschaft	93,8	83,3	+ 12,6	242,8	214,1	+ 13,4	636,0	519,4	+ 22,4	972,6	816,8	+ 19,1
darunter:												
Steinkohlenbergbau	0,4	0,1	+ 242,7	4,0	2,9	+ 36,5	449,9	357,6	+ 25,8	454,3	360,6	+ 26,0
Braunkohlenbergbau	0,06	0,03	+ 122,2	2,0	2,1	- 3,2	38,3	22,5	+ 70,7	40,4	24,6	+ 64,5
Erdölgewinnung, Torfgewinnung, sonstiger Bergbau	1,4	1,2	+ 16,1	9,1	6,3	+ 42,7	9,6	5,1	+ 89,7	20,1	12,6	+ 59,2
Gewinnung u. Verarbeitung von Steinen u. Erden u. grobkeramisch. Erzeugnissen	74,4	64,4	+ 15,4	167,7	152,3	+ 10,1	47,8	50,7	- 5,6	289,9	267,4	+ 8,4
2 Eisen- u. Metallerzeugung u. -verarbeit. davon:	537,3	436,7	+ 23,0	654,8	478,4	+ 36,9	1 327,0	1 606,9	- 17,4	2 519,1	2 522,0	- 0,1
Eisenschaffende Industrie	4,7	4,1	+ 14,3	48,4	54,3	- 10,8	283,1	427,0	- 33,7	336,2	485,4	- 30,7
NE-Metallindustrie	5,2	3,8	+ 37,4	15,6	10,8	+ 44,1	54,5	81,0	- 32,7	75,3	95,6	- 21,2
Stahl-, Maschinen-, Fahrzeug- und Schiffbau, H. v. Eisen-, Stahl- und Metallwar. (einschl. H. v. Schmuck- waren u. Bearbeit. von Edelsteinen)	384,1	330,3	+ 16,3	464,0	345,0	+ 34,5	747,1	889,3	- 16,0	1 595,2	1 564,6	+ 2,0
Elektrotechnik und Installation	99,7	61,9	+ 61,0	91,5	45,0	+ 103,2	196,3	153,5	+ 27,9	387,5	260,4	+ 48,8
Feinmechanik und Optik	43,6	36,6	+ 19,2	35,3	23,3	+ 51,6	46,0	56,1	- 18,0	124,9	116,0	+ 7,7
3/4 Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- und Metallverarbeitung)	1 581,1	1 442,3	+ 9,6	1 141,5	861,8	+ 32,5	1 111,6	1 080,7	+ 2,9	3 834,2	3 384,8	+ 13,3
darunter:												
Chemische Industrie	26,7	18,9	+ 41,6	65,9	46,6	+ 41,5	175,9	179,2	- 1,9	268,5	244,7	+ 9,7
Feinkeramische und Glasindustrie	12,7	6,1	+ 107,6	27,2	17,6	+ 55,2	76,2	58,2	+ 31,0	116,1	81,9	+ 41,9
Ledererzeugung u. -verarbeitung	159,0	158,1	+ 0,6	79,1	65,1	+ 21,6	64,7	81,4	- 20,6	302,8	304,8	- 0,6
Textilgewerbe	61,1	49,3	+ 23,9	198,3	147,6	+ 34,4	385,0	356,7	+ 7,9	644,4	553,6	+ 16,4
Bekleidungsgewerbe	354,1	303,4	+ 16,7	148,1	85,2	+ 73,8	54,6	60,2	- 9,3	556,8	448,8	+ 24,1
Nahrungs- u. Genußmittelgewerbe	535,4	575,7	- 7,0	243,0	214,5	+ 13,2	120,2	113,1	+ 6,3	898,6	903,3	- 0,5
5 Bau-, Ausbau- u. Bauhilfsgewerbe ...	650,0	562,6	+ 15,5	639,9	452,5	+ 41,4	183,1	353,0	- 48,1	1 473,0	1 368,1	+ 7,7
6 Handel, Geld- u. Versicherungswesen .	1 841,5	1 404,6	+ 31,1	458,3	378,5	+ 21,1	116,2	139,0	- 16,4	2 416,0	1 922,1	+ 25,7
7 Dienstleistungen (ohne solche d. Abt. 9)	625,0	664,9	- 6,0	95,1	103,4	- 8,0	21,1	25,6	- 17,8	741,2	793,9	- 6,6
8 Verkehrswirtschaft ⁷⁾	197,2	164,5	+ 19,8	87,1	82,9	+ 5,1	73,9	115,1	- 35,7	358,2	362,5	- 1,2
9 Öffentl. Dienst u. Dienstleistungen im öffentl. Interesse ⁸⁾	537,3	385,2	+ 39,5	301,2	221,7	+ 35,9	98,5	62,6	+ 57,3	937,0	689,5	+ 40,0
Gesamtsumme ⁹⁾	6 086,7	5 165,0	+ 17,8	3 628,1	2 804,0	+ 29,4	3 568,7	3 909,6	- 8,7	13 283,5	11 878,6	+ 11,8

¹⁾ Ohne Verwaltungs- und Hilfsbetriebe. — ²⁾ Ohne Bundespost, Bundesbahn sowie Verwaltungsdienst des Wasserstraßen- und Hafenwesens. — ³⁾ Ohne Öffentliche Verwaltung, Sozialversicherung sowie die öffentl. Ämter der Gesundheitspflege und des Veterinärwesens. — ⁴⁾ 1939: 1—20 Beschäftigte. — ⁵⁾ 1939: 21—200 Beschäftigte. — ⁶⁾ 1939: 201 und mehr Beschäftigte.

Gruppen systematisch gehören, feststellen. So lagen im Rahmen der Montanwirtschaft (Abt. 1) die Zugänge im Braunkohlenbergbau (+65 vH) und in der Erdöl- und Torfgewinnung usw. (+59 vH) weit über der Zunahme der Abteilung (+19 vH). Demgegenüber fiel die Zunahme im Steinkohlenbergbau (+26 vH) wesentlich geringer aus. Bei der „Eisen- und Metallerzeugung und -verarbeitung“ war die Steigerung in der Elektrotechnik (einschl. Installation) um nahezu die Hälfte ebenso bemerkenswert wie die Rückgänge in der eisenschaffenden Industrie (-31 vH) und der NE-Metallindustrie (-21 vH). Unter den Leichtindustrien (Abt. 3/4) trat vor allem die Zunahme in der Feinkeramischen und Glasindustrie (+42 vH), im Bekleidungsgewerbe (+24 vH) und in der Textilwirtschaft (+16 vH) hervor. Die in diesen Entwicklungen sich widerspiegelnden Tendenzen lassen erkennen, daß sich der durch die Abteilungen 6 bis 9 repräsentierte Verteiler- und Verwaltungsapparat im Vergleich zum produzierenden Gewerbe (Abt. 1 bis 5) seit 1939 stärker ausgedehnt hat. Während die Verteilersphäre um fast ein Fünftel (19 vH) zunahm, verzeichnete der produzierende Sektor nur eine Ausweitung um knapp 9 vH. Er erreichte damit noch nicht den Steigerungssatz (12 vH) für alle in die Zählung einbezogenen Bereiche⁵⁾.

Im großen und ganzen finden diese Tendenzen ihre Bestätigung in Angaben für die einzelnen Abteilungen oder Bereiche in der Aufteilung nach Klein-, Mittel- und Großbetrieben (vgl. Tabelle 4).

Für das produzierende Gewerbe (Abt. 1 bis 5) war der Zuwachs bei den Mittelbetrieben mit 33 vH am ausgeprägtesten, während Kleinbetriebe eine wesentlich geringere Steigerung

(+13 vH) aufwiesen. Umgekehrt zeigten bei der Verteiler- und Verwaltungswirtschaft (Abt. 6 bis 9) die Kleinbetriebe einen etwas stärkeren Ausdehnungsgrad (+22 vH) gegenüber den Mittelbetrieben (+20 vH). Was für die großen Bereiche gilt, trifft im wesentlichen auch auf die Bewegungen der Klein- und Mittelbetriebe in den Abteilungen zu, wenn auch das Steigerungsmaß unterschiedlich war. Eine Ausnahme von der aufwärts gerichteten Entwicklung machten nur die

Tabelle 4: Beschäftigte in Klein-, Mittel- und Großbetrieben Zu- (+) oder Abnahme (-) 1950 gegen 1939 in vH

Abteilung bzw. Bereich	Beschäftigte in			
	Kleinbetrieben mit 1 bis 19 Beschäftigten	Mittelbetrieben mit 20 bis 199 Beschäftigten	Großbetrieben mit 200 u. mehr Beschäftigten	Betrieben insgesamt
0 Nichtlandwirtschaftliche Gärtnerei und Tierzucht; Fischerei	+ 12,6	- 31,0	- 82,5	- 17,3
1 Bergbau, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Energiewirtschaft	+ 12,6	+ 13,4	+ 22,4	+ 19,1
2 Eisen- und Metallerzeugung und -verarbeitung	+ 23,0	+ 36,9	- 17,4	- 0,1
3/4 Verarbeitende Gewerbe	+ 9,6	+ 32,5	+ 2,9	+ 13,3
5 Bau-, Ausbau- u. Bauhilfsgewerbe	+ 15,5	+ 41,4	- 48,1	+ 7,7
6 Handel, Geld- und Versicherungswesen	+ 31,1	+ 21,1	- 16,4	+ 25,7
7 Dienstleistungen (ohne solche der Abt. 9)	- 6,0	- 8,0	- 17,8	- 6,6
8 Verkehrswirtschaft	+ 19,8	+ 5,1	- 35,7	- 1,2
9 Öffentlicher Dienst und Dienstleistungen im öffentl. Interesse	+ 39,5	+ 35,9	+ 57,3	+ 40,0
1—5 Produzierendes Gewerbe	+ 13,3	+ 33,2	- 8,5	+ 8,7
6—9 Verteiler- und Verwaltungswirtschaft	+ 22,2	+ 19,7	- 9,5	+ 18,8
0—9 Insgesamt	+ 17,8	+ 29,4	- 8,7	+ 11,8

⁵⁾ Näheres hierüber im Aufsatz von Dr. Werner: Erste Hauptergebnisse der Arbeitsstättenzählung 1950, „Wirtschaft und Statistik“, 4. Jg., N. F., Heft 1, Januar 1952, S. 8 ff.

privaten Dienstleistungen (Abt. 7), die sowohl für die Klein- wie Mittelbetriebe (— 6 bzw. — 8 vH) rückläufig waren. Die „Nichtlandwirtschaftliche Gärtnerei, Tierzucht und Fischerei“ (Abt. 0), bei den Mittelbetrieben mit 31 vH rückläufig, kann wegen ihrer geringen Beschäftigtenzahl für diesen Punkt außer Ansatz bleiben.

Völlig anderen Bewegungen als Klein- und Mittelbetriebe waren dagegen die Großbetriebe unterworfen. Hier standen die Rückgänge der Beschäftigten durchaus im Vordergrund. Im produzierenden Gewerbe wurden von der Abnahme in erster Linie die Bauwirtschaft (— 48 vH) und mit Abstand die „Eisen- und Metallerzeugung“ (— 17 vH) betroffen. Von den in der Verteiler- und Verwaltungswirtschaft zusammengefaßten Abteilungen wiesen das Verkehrswesen (— 36 vH), die „Privaten Dienstleistungen“ und „Handel, Geld-, Versicherungswesen“ gleichfalls ins Gewicht fallende Rückgänge auf. Abweichend von der allgemeinen Linie waren Erhöhungen der Beschäftigtenzahlen in der Montanwirtschaft (+ 22 vH) und in geringerem Maße bei den Leichtindustrien (Abt. 3/4) zu beobachten. Eine ungewöhnlich starke Erweiterung ergab sich für die großbetriebliche Form bei den „Öffentlichen Diensten usw.“ (+ 57 vH), eine Erscheinung, die, wenn auch im abgeschwächten Maße, auch bei den Klein- und Mittelbetrieben dieser Abteilung zutage trat.

Fragt man nach den hauptsächlichsten Ursachen, die für die Veränderungen der Betriebsgrößenstruktur gegenüber der Vorkriegszeit bestimmend waren, so spielt dabei wohl die seit längerem beobachtete Tatsache eine wichtige Rolle, daß die Entwicklung zu größeren Betriebsformen sich verlangsamt, zum Teil sogar zu einer Rückwärtsbewegung geführt hat. Diese Tendenz dürfte jedoch bei dem Vergleich zwischen 1950 und 1939 durch in den politischen Ereignissen wurzelnde Sondereinflüsse erheblich verstärkt worden sein. Schon kurz vor 1939 und in steigendem Maße während der Kriegsjahre hatte der Umbau der deutschen Wirtschaft auf Rüstungszwecke zu einer Einengung der Verteiler- und Dienstleistungswirtschaft geführt. Dies zog eine Verringerung der Zahl der kleineren Betriebe nach sich. Nach dem Kriege hat sich diese Gewichtsverlagerung mehr als ausgeglichen. Hinzu kam, daß Rüstungs- und andere Großbetriebe in erheblichem Umfang der Demontage unterlagen. Soweit diese Fertigungsstätten ihre Arbeiten mit einem zivilen Produktionsprogramm fortsetzten, hatte das erhebliche betriebliche Umstellungen zur Folge. Eine dieser Auswirkungen lag darin, daß solche Betriebe in wesentlich kleinerem Umfang die Erzeugung aufnahmen. Neben produktionstechnischen Faktoren trugen auch die in der Nachkriegszeit erfolgten Neugründungen, durch Bevölkerungsverschiebungen großen Ausmaßes und die Einführung der vollen Gewerbefreiheit in einigen Ländern der Bundesrepublik gefördert, dazu bei, die Zahl der kleinen Arbeitsstätten ansteigen zu lassen. Nicht bedeutungslos für das stärkere Hervortreten von Kleinbetrieben war auch der Umstand, daß die vorwiegend klembetrieblich organisierten Wirtschaftsbereiche von Handel und Dienstleistungswirtschaft sich gegenüber dem produzierenden Sektor stärker ausgebreitet haben.

Gesamtüberblick 1950

Ein Gesamtüberblick über die Zählungsergebnisse 1950 unterstreicht im wesentlichen die auch schon bei früheren gleichartigen Erhebungen gemachten Erfahrungen: Die Masse der Arbeitsstätten besteht aus kleineren Einheiten.

Von der Gesamtzahl der für das Bundesgebiet ermittelten 2 229 000 Arbeitsstätten (ohne Bundesbahn, Bundespost, Öffentliche Verwaltung, Sozialversicherung usw.) hatten 2 060 000 oder rund 92 vH weniger als 10 beschäftigte Personen. Auf die Gruppierung 10 bis 199 Beschäftigte kamen mit 163 000 etwa 7 vH, während nur 6 000 Arbeitsstätten (0,2 vH) über die 200-Grenze hinausragten. 851 000 Arbeitsstätten waren Allein-Arbeitsstätten, die damit fast zwei Fünftel aller Arbeitsstätten erreichten. Zieht man wiederum die Größenklassen zu den oben verwandten Gruppierungen zusammen, so gehörten allein 96,5 vH zu den Kleinbetrieben.

Demgegenüber entfielen auf Mittelbetriebe 3,3 vH, während auf Großbetriebe nur 0,2 vH der Arbeitsstätten kamen.

Tabelle 5: Arbeitsstätten und Beschäftigte im Bundesgebiet nach Größenklassen 1950

Arbeitsstätten mit Beschäftigten	Arbeitsstätten ¹⁾		Beschäftigte ¹⁾	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH
1	851 251	38,2	851 251	6,4
2— 4	959 608	43,1	2 508 480	18,7
5— 9	248 981	11,2	1 568 147	11,7
10— 19	89 555	4,0	1 187 021	8,9
20— 49	50 008	2,3	1 498 264	11,2
50— 99	16 300	0,7	1 122 459	8,4
100— 199	7 653	0,3	1 050 148	7,8
200— 499	4 162	0,2	1 252 512	9,3
500— 999	1 080	0,04	733 049	5,5
1000 und mehr	688	0,03	1 623 097	12,1
Insgesamt	2 229 286	100	13 394 428	100

¹⁾ Ohne Bundespost, Bundesbahn, Verwaltungsdienst des Wasserstraßen- und Hafenwesens, Öffentliche Verwaltung, Sozialversicherung und die öffentlichen Ämter der Gesundheitspflege und des Veterinarwesens.

Für die Verteilung der Beschäftigten ergibt sich ein wesentlich anderes Bild, das durch das Gewicht der größeren Betriebseinheiten bestimmt wird. In den Arbeitsstätten unter 10 Beschäftigten wurden knapp zwei Fünftel allen Personals gezählt. Fast drei Zehntel fanden in Arbeitsstätten von 10 bis 99 Personen Betätigung; in Arbeitsstätten mit über 100 Beschäftigten waren gut ein Drittel eingesetzt. Schon eine Gegenüberstellung dieser Beschäftigtenkategorien zeigt gegenüber den Gruppierungen nach Arbeitsstätten eine gleichmäßigere Verteilung. Will man auch hier eine Verteilung der Beschäftigten auf die 3 Betriebstypen vornehmen, so nahmen Kleinbetriebe nahezu die Hälfte (45,7 vH), die Mittelbetriebe fast drei Zehntel (27,4 vH) und die Großbetriebe annähernd ebenso viele Beschäftigte (26,9 vH) auf.

Größengliederung nach wichtigen systematischen Positionen

In den durch die Systematik der Arbeitsstätten vorgesehenen Wirtschaftsabteilungen, -gruppen und -zweigen weicht die Gliederung der Betriebsgrößen teilweise erheblich von dem soeben gewonnenen Gesamtbild ab. Wirft man einen ersten Blick auf die größtmäßige Zusammensetzung innerhalb der Abteilungen, Gruppen und Zweige, so entsteht der Eindruck eines verwirrenden Bildes, für das es keine festen Grundzüge gibt. Bei näherer Überprüfung treten allerdings gewisse Hauptlinien zutage, die für die Gewinnung von Erkenntnissen bedeutsam sind. Sie lassen sich in einer Reihe von Leitsätzen zusammenfassen:

1. Der Zweck, dem eine Arbeitsstätte dient, setzt oft die Anwendung einer bestimmten Technik voraus. Die dabei zur Anwendung kommende Technik schreibt Art und Größe der Produktionsmittel vor. Um diese in Gang zu setzen, ist eine Arbeitsstätte von bestimmter Größe notwendig.
2. Bei Serienfertigung und der Erstellung von Großobjekten sowie der Übernahme kostspieliger laufender Entwicklungsarbeiten führen die technischen Voraussetzungen vielfach zum Überwiegen des Großbetriebes.
3. Wo die Notwendigkeit besteht, qualifizierte Fachkräfte stärker einzusetzen, wird oftmals der kleinere und mittlere Betrieb begünstigt.
4. In Bereichen, in denen Reparaturarbeiten und Montagen sowie handwerkliche Tätigkeiten ein Übergewicht haben, wird meist ein Dominieren des Kleinbetriebes beobachtet.

Im einzelnen ergibt sich folgendes Bild (vgl. Tabelle 6).

Die Abteilung Nichtlandwirtschaftliche Gärtnerei, Tierzucht, Fischerei wird durch das Überwiegen der Kleinbetriebe gekennzeichnet. Mehr als sieben Zehntel aller Beschäftigten der Abteilung waren hier tätig. Im Rahmen des Gesamtbildes handelt es sich allerdings — wie schon an anderer Stelle betont — um eine wenig ins Gewicht fallende Abteilung. Die Montanwirtschaft einschl. der Industrien der Steine und Erden sowie die Energiewirtschaft (Abt. 1) erhält ihr Gepräge durch die ausschlaggebende Bedeutung der Großbetriebe. In dieser Abteilung besitzt der Kohlenbergbau, der mehr als die Hälfte aller in ihr eingesetzten

Tabelle 6: Die Beschäftigten in Klein-, Mittel- und Großbetrieben nach Wirtschaftsabteilungen, ausgewählten -gruppen und -zweigen im Bundesgebiet 1950

Abteilung ausgewählte Gruppe ausgewählter Zweig	Beschäftigte insgesamt	davon in			Abteilung ausgewählte Gruppe ausgewählter Zweig	Beschäftigte insgesamt	davon in		
		Kleinbetrieb. mit 1 bis 19 Beschäftigten	Mittelbetrieb. mit 20 bis 199 Beschäftigten	Großbetrieb. mit 200 u. mehr Beschäftigten			Kleinbetrieb. mit 1 bis 19 Beschäftigten	Mittelbetrieb. mit 20 bis 199 Beschäftigten	Großbetrieb. mit 200 u. mehr Beschäftigten
	1000		vH		1000		vH		
Nichtlandwirtschaftliche Gärtnerei, Tierzucht; Fischerei	34	73	23	4	noch: Verarbeitende Gewerbe				
Bergbau, Steine und Erden; Energie- wirtschaft	1 019	10	25	65	Feinkeramische und Glasindustrie	117	11	24	
darunter:					Sagerei, Holzbearbeitung	112	35	47	
Steinkohlenbergbau	468	0	1	99	Holzverarbeitung	517	62	30	
Braunkohlenbergbau	42	0	6	94	Herstellung von Bauelementen, Holzbauten; Bau- und Möbel- tischlereien	250	86	13	
Erzbergbau	31	1	16	83	Herstellung von Möbeln usw.	122	17	62	
Salzbergbau, Salinen	18	0	15	85	Papierherstellung und -verarbeitung:				
Erdolfgewinnung, Torfgewinnung, sonstiger Bergbau	23	7	45	48	Druckereigewerbe	279	20	48	
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden und grobkera- mischen Erzeugnissen	293	26	58	16	Lederherstellung und -verarbeitung ..	303	53	26	
Aufbereitung von Sand und Kies	15	60	36	4	Schuhherstellung und -reparatur ..	195	57	22	
Zementindustrie	18	0	31	69	Textilgewerbe	648	10	31	
Ziegelei; grobkeram. Erzeugnisse	91	6	74	20	Spinnerei, Garnbearbeitung	111	4	18	
Energiewirtschaft	145	13	43	44	Weberei	218	7	35	
Eisen- und Metallerzeugung und -ver- arbeitung	2 437	19	26	55	Bekleidungsindustrie	558	63	27	
darunter:					Herren- und Damenschneider ..	277	98	2	
Eisenschaffende Industrie	339	2	14	84	Mühlen-, Bäckerei-, Süßwaren- gewerbe	395	72	16	
Hochofen-, Stahl-, Warmwalz- werke	188	0	1	99	Bäckerei und Brotindustrie	256	91	7	
Ziehereien, Kaltwalzwerke	43	7	39	54	Fleisch-, Fischverarbeitung, Speise- fettherstellung, Zuckerindustrie ..	279	69	19	
Eisen-, Stahl-, Tempergießereien ..	97	1	27	72	Bau-, Ausbau-, Bauhilfsgewerbe	1 547	46	42	
NE-Metallindustrie	76	7	21	72	darunter:				
Stahlbau	159	12	32	56	Hoch-, Tief-, Ingenieurbau	979	25	57	
Stahl-, Eisenkonstruktionen	62	5	29	66	Zimmerei, Dachdeckerei	132	79	21	
Maschinenbau	546	11	32	57	Bauinstallation	168	85	15	
Straßen-, Luftfahrzeugbau	329	35	15	50	Ausbaugeberbe	258	82	18	
Reparaturwerkstätten für Kraft- fahrzeuge und Fahrräder	100	70	23	7	Handel, Geld-, Versicherungswesen ..	2 421	76	19	
Elektrotechnik	319	12	26	62	darunter:				
Allgemeine Elektrotechnik	276	5	26	69	Binnengroßhandel, Verlagswesen ...	734	63	32	
Elektroreparatur- und -montage- werkstätten	36	61	25	14	Einzelhandel	1 274	88	9	
Feinmechanik und Optik	125	35	28	37	Geld-, Bank-, Borsenwesen	127	37	42	
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metall- warengewerbe	493	36	35	29	Dienstleistungen (ohne Abt. 9)	765	84	13	
Herstellung von Blechwaren, Metallmöbeln u. dgl.	82	11	47	42	darunter:				
Schmiederei	87	99	1	—	Gaststättenwesen	403	88	11	
Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- und Metallverarbeitung)	3 881	41	30	29	Friseurgewerbe, Schönheitssalons ..	133	99	1	
darunter:					Verkehrswirtschaft ¹⁾	355	55	24	
Chemische Industrie	274	11	25	64	darunter:				
					Straßenverkehr	133	91	7	
					Öffentlicher Dienst, Dienstleistungen im öffentlichen Interesse ²⁾	935	57	32	
					darunter:				
					Erziehung, Wissenschaft, Kultur ..	252	58	40	
					Gesundheitswesen, Hygiene ³⁾	407	44	35	

¹⁾ Ohne Bundespost, Bundesbahn, Verwaltungsdienst des Wasserstraßen- und Hafenwesens. — ²⁾ Ohne Öffentliche Verwaltung, Sozialversicherung, öffentliche Ämter der Gesundheitspflege und des Veterinarwesens. — ³⁾ Ohne öffentliche Ämter der Gesundheitspflege und des Veterinarwesens.

Arbeitskräfte umfaßt, die größte Bedeutung. Von seinen Zweigen wird der Steinkohlenbergbau fast vollständig (99 vH) großbetrieblich geführt, der Braunkohlenbergbau (94 vH) steht ihm nur wenig nach. Darüber hinaus überwiegt auch im Erzbergbau, Salzbergbau und Salinen sowie im Kalibergbau der Großbetrieb (Quoten zwischen 83 und 85 vH). Wesentlich differenzierter stellt sich die Gruppe Steine und Erden (einschl. Grobkeramik) dar, die in ihren meisten Zweigen mittelbetrieblich organisiert ist. Soweit in diesen Zweigen handwerkliche Einflüsse stärker vertreten sind, wie das für die Steinbildhauerei und Steinmetzerei gilt, herrscht der Kleinbetrieb vor. Als einziger Gewerbezweig innerhalb der Gruppe ist die Zementindustrie (69 vH) durch das Vorherrschen des Großbetriebes gekennzeichnet. Fast ausgewogen ist das Verhältnis von Mittel- und Großbetrieben in der Energiewirtschaft. Auch in der „Eisen- und Metallerzeugung und -verarbeitung“ (Abt. 2) führt der Großbetrieb. Diese Einflüsse machen sich in der eisenschaffenden Industrie, und hier besonders bei der Eisen- und Stahlgewinnung geltend. Bei den Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerken ist der Beschäftigtenanteil mit 99 vH am höchsten, in den Eisen-, Stahl- und Tempergießereien (72 vH) ebenfalls noch bedeutend, während er in den Ziehereien und Kaltwalzwerken vergleichsweise am niedrigsten liegt (54 vH). Von den übrigen Gruppen weisen NE-Metallindustrie, Stahlbau, Maschinen- und Fahrzeugbau sowie Elektrotechnik im großen und ganzen keine wesentlichen Abweichungen von den für diese Abteilung feststellbaren Grundlinien auf. Da die

Zweige „Reparaturwerkstätten für Kraftfahrzeuge und Fahrräder“, „Elektroreparaturwerkstätten“ sowie die Gruppe „Feinmechanik und Optik“ stark handwerklichen Charakter tragen, ist hier der Kleinbetrieb stärker vertreten. Am deutlichsten macht sich dieser Einfluß im „Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe“ geltend, wo die Zweige Schmiederei und Schlosserei den absoluten Vorrang des Kleinbetriebes bestimmen. Die verarbeitenden Gewerbe (Abt. 3/4) setzen sich aus sehr verschiedenartigen Gruppen zusammen, so daß neben kleinbetrieblichen auch mittel- und großbetriebliche Fertigungen anzutreffen sind. Zu den Industriezweigen, in denen der Großbetrieb führend ist, zählen in erster Linie die Spinnerei mit Garnbearbeitung (78 vH), die Feinkeramische und Glasindustrie (65 vH), die Chemische Industrie (64 vH) sowie die Weberei (58 vH). Von kleinbetrieblicher Struktur sind dagegen Wirtschaftszweige, in denen die Produktion auf handwerklicher Basis beruht. Das ist vor allem in gewissen Nahrungsmittelgewerben (Bäckerei und Brotindustrie 91 vH), in der Holzverarbeitung (Bau- und Möbeltischlereien) und im Bekleidungsindustrie der Fall. Die Herren- und Damenschneiderei ist beispielsweise fast ausschließlich kleinbetrieblich organisiert. Die Bauwirtschaft (Abt. 5), zu der das Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe gerechnet wird, setzt sich in den meisten Gruppen infolge des stark handwerklichen Charakters dieser Zweige ebenfalls überwiegend aus Kleinbetrieben zusammen. Eine Ausnahme bildet der Hoch-, Tief- und Ingenieurbau, bei dem der Mittelbetrieb die stärkste Rolle spielt. Auch der Sektor Güterverteilung, in dem Handel, Geld- und Versicherungswesen vereinigt sind

(Abt. 6), ist durch das Überwiegen der Kleinbetriebe charakterisiert. In ihm fällt der Einzelhandel besonders ins Gewicht; entfielen doch auf ihn mehr als die Hälfte aller Beschäftigten der Abteilung. Die kleinbetriebliche Struktur des Einzelhandels kommt darin zum Ausdruck, daß fast neun Zehntel aller Einzelhandelsniederlassungen weniger als fünf Personen beschäftigen, während über drei Fünftel des Personals in diesen Geschäften tätig sind. Ein verhältnismäßig hoher Anteil an Kleinbetrieben ergibt sich auch für das „Geld-, Bank- und Börsenwesen“. Diese Quote erklärt sich zum großen Teil aus dem weitschichtigen Filialsystem von Sparkassen u. dgl. Keiner Erläuterung bedarf das Dominieren der Kleinbetriebe in der privaten Dienstleistungswirtschaft (Abt. 7). Besonders hohe Anteile des Kleinbetriebs treten hier im Friseurgewerbe (99 vH) und im Gaststättenwesen (88 vH) auf. In der Verkehrswirtschaft (Abt. 8), bei der die Arbeitsstätten von Bundespost und Bundesbahn nicht mit berücksichtigt wurden, herrschen die Kleinbetriebe vor. Sie sind im Straßenverkehr (91 vH) besonders stark vertreten. Die bei den Wirtschaftsgruppen der Abt. 9 (Öffentlicher Dienst und Dienstleistungen im öffentlichen Interesse) beobachtete weitgehende Streuung basiert auf den sehr unterschiedlichen Funktionen, die von den hier zusammengefaßten Arbeitsstätten wahrgenommen werden.

Dr. Werner Anton

Das Ergebnis der Bautätigkeit im Jahr 1952

Im Märzheft des Jahrgangs 1953 dieser Zeitschrift war bereits ein vorläufiges Ergebnis der Wohnungsbautätigkeit des Jahres 1952 mitgeteilt worden. Inzwischen sind die endgültigen Zahlen von den Statistischen Landesämtern geliefert und zu Bundeszahlen zusammengestellt worden, so daß jetzt nicht nur die endgültigen Ergebnisse für den Wohnungsbau, sondern auch für den übrigen Gebäudebau bekanntgegeben werden können. Es handelt sich bei dem hier erfaßten Sektor der Bautätigkeit im wesentlichen um den Bau von Gebäuden, soweit er der Genehmigungspflicht durch die Bauaufsichtsbehörden unterworfen ist; aber auch die Hochbauten der öffentlichen Hand, für die in der Regel nur eine Zustimmung der Bauaufsichtsbehörden eingeholt werden muß, sind eingeschlossen. Aus Gründen der Vereinfachung der Statistik sind jedoch alle Bagatellfälle aus der Erhebung ausgenommen worden. Als solche Fälle gelten alle Baumaßnahmen ohne Wohnraumzugang, wenn dabei der Zugang an Nutzraum weniger als 50 m³ beträgt bzw. — wenn eine Bestimmung von zugehendem Nutzraum nicht möglich ist — die gesamten Baukosten unter 1 000 DM liegen. Alle Straßenbauten, Regulierungsarbeiten an Wasserwegen usw. sind nicht in die hier nachgewiesenen Bautätigkeitszahlen einbezogen.

Bei der Darstellung des Bauergebnisses eines Jahres unterscheidet man zweckmäßigerweise zwei verschiedene Betrachtungsweisen. Unter dem ersten Blickpunkt werden die Bauerfolge als mengenmäßige Ergebnisse der Bautätigkeit betrachtet und nach Gebäuden, Bauvolumen oder Bauaufwand nachgewiesen hinsichtlich Verwendungszweck der Bauten, Gebäudegröße, Bauherren, Bauweise, Baudauer und regionaler Verteilung. Es stellt dies eine mehr bauwirtschaftliche Betrachtungsweise dar. Vom zweiten Blickpunkt aus werden die sozialwirtschaftlichen Aspekte betrachtet; hier wird die Zahl der insgesamt erstellten Wohnungen ins Auge gefaßt und nach Merkmalen gegliedert, welche das Wohnumfeld der künftigen Bewohner der Wohnungen charakterisieren. Nach diesen beiden Gesichtspunkten wird auch die nachstehende Darstellung gegliedert.

Das Ergebnis der Bautätigkeit 1952

Im Jahre 1952 wurden knapp 140 000 Wohngebäude und 84 000 Wirtschafts-, Verwaltungs- und anderen Zwecken dienende Gebäude (Nichtwohngebäude) errichtet, außerdem an einer im einzelnen nicht bestimmbar Zahl von Wohn- und Nichtwohngebäuden Baumaßnahmen zur Wiederherstellung oder zu Um-, An- und Ausbauten der Gebäude vorgenommen. Diese Zahlen enthalten jedoch sehr verschieden große Bauten bzw. Baumaßnahmen an Gebäudeteilen, so daß andere Maßstäbe gesucht werden müssen, um den Umfang des Baugeschehens im Jahre 1952 richtig darzustellen. Dazu dienen die im Bauwesen gebräuchlichen technischen Maßeinheiten der m² Wohn- und Nutzfläche, der m³ umbauten Raumes und der Kosten der Gebäude¹⁾. Die einzelnen Angaben hierzu sind in den Tabellen 1 und 2 zusammengestellt. Vergleichbare Zahlen aus früheren Jahren stehen leider nicht zur Verfügung, da die für den Wohnungsbau erstmals im Jahre 1952 erreichte genaue Beziehung der Statistik auf den Jahresab-

schnitt in früheren Jahren noch nicht möglich war. Im Nichtwohnbau liegen auch für 1952 noch etwas überhöhte Zahlen vor, da hier die Absetzung der bereits im Vorjahre fertiggestellten, statistisch aber erst 1952 erfaßten Baumaßnahmen auch für 1952 noch nicht möglich war. 70 vH der Baukosten entfallen auf Neubauten.

Tabelle 1: Die im Jahr 1952 fertiggestellten Bauten nach Verwendungszweck und Art der Baumaßnahmen (Normalbau)

Art der Baumaßnahme	Gebäude	Brutto-wohnfläche ¹⁾	Brutto-nutzfläche ¹⁾	umbauter Raum ²⁾	veranschlagte reine Baukosten ³⁾	Wohnungen
	Anzahl	1 000 qm	1 000 cbm	Mill. DM	Anzahl	
Wohngebäude						
Neubau	121 600	17 181,8	1 676,8	95 274	3 901,2	316 800
Wiederaufbau	17 200	4 627,7	470,5	24 848	959,4	80 700
Umbau ganzer Gebäude	900	101,1	23,6	505	11,4	1 800
zusammen	139 700	21 910,6	2 171,0	120 627	4 872,0	399 300
Nichtwohngebäude						
Neubau	76 600	561,4	12 878,6	67 550	1 826,2	6 300
Wiederaufbau	7 000	181,9	2 654,2	15 310	431,8	2 000
Umbau ganzer Gebäude	300	7,4	68,0	346	7,7	100
zusammen	83 800	750,6	15 600,8	83 205	2 265,7	8 400

Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.
¹⁾ Berechnet nach DIN 283. — ²⁾ Berechnet nach DIN 277. — ³⁾ Berechnet nach DIN 276, B I auf Grund des Kostenvoranschlags vor der Bauausführung.

Man kann aus diesen allgemeinen Zahlen der Bautätigkeit 1952 bestimmte Beziehungszahlen berechnen, welche für viele bauwirtschaftlichen Zwecke verwendbar sind, muß dabei jedoch gewisse Einschränkungen im Auge behalten. So ergibt sich z. B. für die 1952 erstellten Gebäude eine durchschnittliche Fläche (Wohn- und Nutzfläche zusammen) von 172 m² je Gebäude bei den Wohngebäuden und 195 m² bei den Nichtwohngebäuden. Die durchschnittliche Wohnfläche je Wohnung betrug bei den ganz erstellten (bzw. umgebauten) Wohngebäuden 54,6 m², bei den Nichtwohngebäuden

Tabelle 2: Die im Jahr 1952 fertiggestellten Baumaßnahmen an Gebäudeteilen nach Verwendungszweck und Art der Baumaßnahmen (Normalbau)

Art der Baumaßnahme	Baumaßnahmen	Brutto-wohnfläche ¹⁾	Brutto-nutzfläche ¹⁾	veranschlagte reine Baukosten ²⁾	Wohnungen
	Anzahl	1 000 qm	1 000 cbm	Mill. DM	Anzahl
Baumaßnahmen an Wohngebäuden					
Wiederherstellungen ..	2 400	342,6	30,2	53,6	5 700
Umbauten von Gebäudeteilen	33 500	1 776,5	257,4	247,3	30 200
zusammen	35 900	2 119,0	287,6	300,8	35 900
Baumaßnahmen an Nichtwohngebäuden					
Wiederherstellungen ..	1 300	22,9	425,6	65,4	300
Umbauten von Gebäudeteilen	41 600	230,9	4 144,2	497,7	2 600
zusammen	42 900	253,7	4 569,8	563,1	2 900

Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.
¹⁾ Berechnet nach DIN 283. — ²⁾ Berechnet nach DIN 276, B I auf Grund des Kostenvoranschlags vor der Bauausführung.

¹⁾ Für den mit den entsprechenden Vorschriften nicht Vertrauten weisen wir hierzu auf die DIN-Blätter 276, 277 und 283 hin.

entsprechend 89,7 m². Bei diesen Wohnungen in vorwiegend zu anderen als Wohnzwecken errichteten Gebäuden handelt es sich meist um Wohnungen, deren spätere Bewohner oft berufliche Tätigkeiten in ihrer Wohnung mit ausüben (Hausmeister- und Pfortnerwohnungen in gewerblichen Gebäuden, Dienstwohnungen für leitende Personen in Verwaltungs- und Behördenbauten usw.), wodurch sich die größere Wohnfläche in diesen Wohnungen erklären dürfte. Auch sind die Wohnungen in Wohngebäuden überwiegend als sozialer Wohnungsbau durchgeführt und den entsprechenden Beschränkungen hinsichtlich der Wohnfläche unterworfen, während es sich bei den Wohnungen in Nichtwohngebäuden überwiegend um freifinanzierte Wohnungen handeln dürfte. Auf den m² Wohn- und Nutzfläche kommen in den Wohngebäuden im Jahre 1952 im Durchschnitt 5,0 m² umbauten Raumes, in Nichtwohngebäuden 5,1 m². Die veranschlagten reinen Baukosten²⁾ je m³ umbauten Raumes betragen bei ganz erstellten Wohngebäuden 40,40 DM, bei Nichtwohngebäuden 27,25 DM. Diese Zahlen sind entsprechend ihrer Berechnungsweise nur allgemeine Durchschnittswerte, die im einzelnen Falle von vielen Besonderheiten abhängen und deshalb erheblich streuen. Außerdem bestehen gewisse Einschränkungen insofern, als die Baukosten z. B. im Stadium der Bauplanung erhoben werden, bei der Bauausführung sich aber ändern können; die hier angegebenen Zahlen werden deshalb als „veranschlagte“ Baukosten bezeichnet.

Die in der Bautätigkeitsstatistik erfaßten 1952 fertiggestellten Baumaßnahmen bestanden zu knapp 65 vH — gemessen an den veranschlagten Kosten — aus Wohnbaumaßnahmen und zu 35 vH aus Baumaßnahmen an Nichtwohngebäuden. Reichlich 70 vH der reinen Baukosten wurden in Neubauten investiert, 20 vH in Wiederaufbauten und Wiederherstellungen von beschädigten Gebäuden und der Rest in Umbauten. Abgrenzungsschwierigkeiten machen die Grenze zwischen den Neubauten und den Wiederaufbauten fließend, so daß ein Teil der Baumaßnahmen zur Errichtung von Gebäuden auf früher bebautem, aber im Krieg zerstörtem Gelände als Neubauten gezählt sein dürfte. Der Anteil der Bauarbeiten zur Beseitigung von Gebäudeschaden des Krieges dürfte deshalb in Wirklichkeit um ein geringes höher liegen als hier errechnet.

Bei der Unterscheidung nach den üblichen Bauherrengruppen ergibt sich, daß der Wohnbau zu rund 60 vH und der Nichtwohnbau zu rund 80 vH von „privaten Bauherren“ betrieben wurden. Unter dieser Bezeichnung sind die privaten Einzelbauherren, landwirtschaftlichen Betriebe und Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft einschl. der freien Wohnungsunternehmen zusammengefaßt. Die nächstwichtigste Gruppe von Bauherren sind im Wohnbau die gemeinnützigen Wohnungsunternehmen, auf die weitere 35 vH entfallen, während der Rest von 5 vH auf behördliche Baumaßnahmen entfällt. Im Nichtwohnbau dagegen sind die Behörden der zweitwichtigste Bautrager mit etwa 27 vH, während hier die Tätigkeit der gemeinnützigen Wohnungsunternehmen naturgemäß unbedeutend ist. Interessant ist dabei die verschiedene Verteilung der Bautätigkeit der einzelnen Bauherrengruppen auf die Arten von Baumaßnahmen. Von je 100 DM veranschlagten reinen Baukosten wurden aufgewandt

im Wohnbau	für		
	Neubauten	Wiederaufbauten für Um- und Wiederherstellungen	Umbauten etc.
von den privaten Bauherren	70	23	7
von den gemeinnützigen Wohnungsuntern.	86	13	1
von den Behörden und Körperschaften	80	16	4
im Nichtwohnbau			
von den privaten Bauherren	65	15	20
von den gemeinnützigen Wohnungsuntern.	85	8	7
von den Behörden und Körperschaften	70	18	12

²⁾ Die Ausdrücke „Baukosten“, „Bauaufwand“ und „Kosten der Gebäude“ werden im gleichen Sinne wie der Begriff „veranschlagte reine Baukosten“ verwendet; sie enthalten nicht die Grundstücks- und Erschließungskosten, Kosten der Außenanlagen und die Baunebenkosten. Vgl. Kostengliederung nach DIN 276, B I.

Diese Zahlen lassen nicht nur den verhältnismäßig starken Beitrag der privaten Bauherren zur Kriegsschädenbeseitigung, sondern auch die verhältnismäßig starke Bedeutung der Umbaumaßnahmen im Rahmen des Nichtwohnbaues erkennen.

Das Zahlenmaterial der Bautätigkeitsstatistik für das Jahr 1952 erlaubt erstmals auch eine eingehende Untersuchung der Verteilung der Bautätigkeit auf die Gemeindegroßenklassen. Zur richtigen Beurteilung der Verhältnisse ist es dabei allerdings nötig, die Verteilung der Bevölkerung nach Gemeindegroßenklassen zu berücksichtigen. Verwendet man als Maßstab die veranschlagten reinen Baukosten je Kopf der Bevölkerung in den einzelnen Gemeindegroßenklassen, so ergibt sich, daß die Neubautätigkeit der privaten Bauherren sich ziemlich gleichmäßig über Stadt und Land verteilt, und zwar sowohl im Wohnbau wie im Nichtwohnbau. Bei den Umbaumaßnahmen der gemeinnützigen Wohnungsunternehmen im Wohnbau und der Behörden im Wohnbau und Nichtwohnbau zeigt sich eine starke Zusammenballung in den größeren Gemeinden, insbesondere in den Mittel- und Großstädten. Der Wiederaufbau und die Wiederherstellungen vollzogen sich naturgemäß vorwiegend in den größeren Gemeinden, wo vornehmlich Kriegsschaden eingetreten waren. Dies gilt für alle Gruppen von Bauherren und alle Arten von Baumaßnahmen. Bei den Umbauten tritt demgegenüber bei den privaten Bauherren eine gewisse Haufung in den kleineren Gemeinden auf, von den beiden anderen Bauherrengruppen werden für diese Arbeiten nur geringfügige Beträge aufgewandt. In der Zusammenfassung der Bauherrengruppen und der Wohnbauten und Nichtwohnbauten entfielen von je 100 DM veranschlagten reinen Baukosten

in Gemeinden mit	auf Neubauten	auf Wiederaufbauten und Wiederherstellungen	auf Umbauten etc.
weniger als 2 000 Einwohnern	77	5	18
2 000 bis unter 5 000	84	4	12
5 000 bis unter 20 000	84	6	10
20 000 bis unter 100 000	73	18	7
100 000 und mehr	59	35	6

Tabelle 3: Die Verteilung der Bautätigkeit des Jahres 1952 auf Bauherren und auf Gemeindegroßenklassen nach den veranschlagten reinen Baukosten¹⁾

Gemeindegroßenklasse (Gemeinden mit .. bis unter .. Einwohnern)	Mill. DM					
	Wohnbauten			Nichtwohnbauten		
	Neubau	Wiederaufbau u. Wiederherstellg.	Umbau ²⁾	Neubau	Wiederaufbau u. Wiederherstellg.	Umbau
Private Bauherren						
unter 2 000	522,5	29,4	91,3	341,5	37,5	147,7
2 000 bis unter 5 000	343,8	14,7	39,5	149,3	11,7	52,3
5 000 bis unter 20 000	398,7	36,3	38,5	180,8	13,3	59,8
20 000 bis unter 100 000	322,7	123,8	28,4	216,3	49,2	58,1
100 000 und mehr	525,1	521,4	46,6	396,8	202,2	92,3
zusammen	2 117,7	731,6	242,3	1 283,7	313,9	410,2
Gemeinnützige Wohnungsunternehmen						
unter 2 000	111,7	0,1	0,3	8,9	0,1	0,8
2 000 bis unter 5 000	156,3	0,5	0,4	3,7	0,0	0,4
5 000 bis unter 20 000	308,4	7,0	0,8	4,7	0,1	0,4
20 000 bis unter 100 000	382,7	40,7	2,2	8,4	2,3	0,8
100 000 und mehr	619,1	190,5	3,7	8,3	1,7	0,4
zusammen	1 578,2	238,9	7,5	34,0	4,2	2,7
Behörden und öffentl.-rechtl. Körperschaften						
unter 2 000	27,3	1,7	2,8	64,3	5,7	14,4
2 000 bis unter 5 000	23,6	1,5	1,4	59,6	4,7	12,9
5 000 bis unter 20 000	48,4	3,6	1,2	102,8	12,1	19,2
20 000 bis unter 100 000	51,4	11,0	1,3	106,3	35,4	19,8
100 000 und mehr	54,5	24,8	2,0	175,6	121,3	26,1
zusammen	205,2	42,5	8,8	508,5	179,1	92,5
Bauherren zusammen						
unter 2 000	661,6	31,2	94,5	414,7	43,2	162,9
2 000 bis unter 5 000	528,7	16,7	41,4	211,6	16,4	65,6
5 000 bis unter 20 000	755,5	46,9	40,6	288,3	25,5	79,3
20 000 bis unter 100 000	756,8	181,5	29,9	331,0	89,9	78,7
100 000 und mehr	1 198,6	736,7	52,2	580,6	325,2	118,8
zusammen	3 901,2	1 013,0	258,6	1 826,2	497,2	505,3

Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.
¹⁾ Berechnet nach DIN 276, B I auf Grund des Kostenvoranschlages vor der Bauausführung — ²⁾ Umbau von ganzen Gebäuden und Gebäudeteilen.

Sodann ist in diesem Zusammenhange die Gliederung der erstellten Gebäude bzw. der Baumaßnahmen nach dem Verwendungszweck der Gebäude bedeutsam, da dies Anhaltspunkte über die Anlagebereiche der im Jahre 1952 im Bauwesen investierten Mittel gibt. Dabei spielt insbesondere eine Aufgliederung der Baumaßnahmen an Nichtwohngebäuden eine Rolle, da innerhalb der Gruppe der Wohngebäude eine weitere Unterscheidung nach der Verwendung sich erübrigt. Die zusammengestellten Zahlen³⁾ zeigen die starke Zusammenballung der hier erfaßten Hochbautätigkeit außerhalb des Wohnbaues auf die Erstellung gewerblicher oder landwirtschaftlicher Nutzbauten; 80 vH des Zuganges an Nichtwohngebäuden entfallen auf diese Gruppen, 82 vH der Wohn- und Nutzflächen in diesen Gebäuden, aber nur 70 vH der veranschlagten reinen Baukosten. Auch bei den Bauarbeiten an Gebäudeteilen überwiegen die beiden genannten Gruppen entsprechend. Aus den Zahlen über die erstellten ganzen Gebäude ergeben sich einige bauwirtschaftlich charakteristische Relativzahlen. Die öffentlichen Gebäude und die Anstaltsgebäude stellen die durchschnittlich größten Gebäude dar und weisen hinsichtlich der veranschlagten Baukosten die höchsten Werte sowohl nach der Fläche wie nach dem Rauminhalt der Gebäude auf. Die landwirtschaftlichen Gebäude haben dagegen durchschnittlich ziemlich bescheidenen Umfang und erfordern nur etwa 1/4 des Bauaufwandes je m³ umbauten Raumes. Die gewerblichen Gebäude halten sich zwischen diesen beiden Extremen. Im allgemeinen Durchschnitt aller Nichtwohngebäude ergibt sich mit steigender Gemeindegröße eine stetige Steigerung der durchschnittlichen Gebäudegröße nach den Wohn- und Nutzflächen sowohl wie nach dem umbauten Raum. Desgleichen steigt der durchschnittliche Aufwand je m² Nutzfläche wie je m³ umbauten Raumes.

Man kann in diesen Zahlen noch nicht ohne weiteres einen Maßstab für die Unterschiede in den veranschlagten Baukosten nach Gemeindegrößenklassen sehen, da sie auch durch die Veränderung in der Zusammensetzung der in den einzelnen Gemeindegrößenklassen erstellten Nichtwohngebäude nach Gebäudearten bedingt sein können. Eine Berechnung der durchschnittlichen Baukosten (veranschlagten reinen Baukosten) je m³ umbauten Raumes nach den einzelnen Arten von Nichtwohngebäuden in den verschiedenen Gemeindegrößenklassen zeigt jedoch ebenfalls, daß die Baukosten regelmäßig mit der Größe der Gemeinden steigen (vgl. Tabelle 4). Einige Unterbrechungen der regelmäßigen Abstufung sind durch zu geringe Besetzung der Gruppen bedingt (z. B. landwirtschaftliche Gebäude in den Großstädten, Anstaltsgebäude in den kleineren Gemeinden).

Gegenüber der bisher behandelten Bautätigkeit zur Erstellung von Gebäuden oder Durchführung von Baumaßnahmen in normal ausgeführten Gebäuden tritt die Bautätigkeit an Notgebäuden stark zurück. Die Notbauten werden wegen ihrer untergeordneten Bedeutung in der Bautätigkeitsstatistik nur in bezug auf den Wohnraum ausgezählt. Es ergab sich für 1952 eine Zahl von 3 276 im Notbau erstellten Wohngebäuden mit 4 987 Wohnungen und 1 927 im Notbau erstellten Nichtwohngebäuden mit 108 Wohnungen.

³⁾ Vgl. Tabelle: „Im Jahr 1952 erbaute Nichtwohngebäude nach der Art der Gebäude, nach Gemeindegrößenklassen und nach Bauherren“ im Abschnitt: Statistische Monatszahlen S. 465*.

Tabelle 4: Durchschnittlich veranschlagte reine Baukosten¹⁾ in DM je cbm umbauten Raumes in neuerstellten Wohn- und Nichtwohngebäuden nach Gemeindegrößenklassen und Gebäudearten

Gemeindegrößenklasse (Gemeinden mit ... bis unter ... Einwohner)	Wohnbauten			Nichtwohnbauten					
	insgesamt	darunter		insgesamt	Anstaltsgebäude	Öffentliche Gebäude	Gewerbliche Gebäude	Landwirtschaftliche Gebäude	Sonstige Gebäude
Mehrfamilienhäuser		Einfamilienhäuser ²⁾							
unter 2 000	22,5	35,9	36,0	18,6	43,4	39,5	22,6	15,5	21,7
2 000 bis unter 5 000	38,1	38,3	37,8	25,0	47,6	43,4	24,3	17,3	23,9
5 000 bis unter 20 000	39,3	39,3	39,2	29,2	57,5	45,1	26,4	17,0	27,1
20 000 bis unter 100 000	43,5	43,4	43,6	32,0	48,4	47,8	27,1	23,8	35,4
100 000 und mehr	45,5	45,4	45,8	35,1	51,0	49,7	31,4	22,3	30,6
alle Gemeindegrößenklassen zusammen	41,0	41,7	39,5	27,0	50,9	46,1	27,6	16,0	27,8

¹⁾ Berechnet nach DIN 276 B I auf Grund des Kostenvoranschlages vor der Bauausführung. — ²⁾ Als Einfamilienhäuser wurden alle Wohngebäude gezählt, die von den Bauherren als „Einfamilienhäuser“, „Kleinsiedlerstellen“ oder „Eigenheime“ bezeichnet wurden. Diese Gebäude enthalten in Einzelfällen auch mehr als eine Wohnung, z. B. Einliegerwohnungen.

Will man alle in diesen nicht den deutschen Witterungsverhältnissen und zivilisatorischen Ansprüchen entsprechenden Bauten enthaltenen Wohnungen als Notwohnungen auffassen, so ergeben sich rund 5 100 Wohnungen in Notbauten gegenüber 446 000 Wohnungen in Normalbauten, das sind reichlich 1 vH des Wohnungsrohzugangs. Im Jahre 1951 beliefen sich die entsprechenden Zahlen auf rund 8 700 Wohnungen in Notbauten, rund 424 600 Wohnungen in Normalbauten und rund 2 vH Anteil der Wohnungen in Notbauten an denen in Normalbauten.

Tabelle 5: Die Baufertigstellungen des Jahres 1952 nach dem Genehmigungsdatum und nach Baumaßnahmen

Genehmigungsdatum	Baumaßnahmen		von d. Baumaßnahmen zusammen entfielen auf		
	zusammen	darunter: Neubau	Private Bauherren	Gemeinnützige Wohnungsunternehmen	Behörden u. öffentl.-rechtl. Körpersch.
Wohnbau					
Wohnungen insgesamt	440 800	321 400	244 800	172 400	23 600
davon in vH genehmigt					
1950 und früher	18,3	15,6	24,9	9,9	10,7
1. Hj. 1951 ..	16,6	16,6	19,2	13,5	11,7
2. Hj. 1951 ..	28,7	31,1	23,0	36,7	29,5
1. Hj. 1952 ..	26,5	27,0	23,8	28,9	36,9
2. Hj. 1952 ..	8,3	8,2	7,6	9,0	10,3
ohne Genehmigungsdatum ..	1,6	1,5	1,5	2,0	0,9
Nichtwohnbau					
Gebäude insgesamt	85 800	78 400	76 600	2 800	6 300
davon in vH genehmigt					
1950 und früher	13,9	12,6	14,2	6,1	14,3
1. Hj. 1951 ..	11,0	10,8	10,9	6,8	13,2
2. Hj. 1951 ..	17,1	17,1	16,1	24,6	25,1
1. Hj. 1952 ..	38,5	39,4	39,7	27,5	29,2
2. Hj. 1952 ..	19,1	19,7	18,8	34,6	16,6
ohne Genehmigungsdatum ..	0,4	0,4	0,3	0,4	1,6

Eine für 1952 erstmals mögliche Aufgliederung der Baufertigstellungen nach dem Datum der Erteilung der Baugenehmigung gibt einige wichtige Aufschlüsse über die zwischen Genehmigung und Fertigstellung der Bauten verstrichene Zeitspanne. Im Wohnungsbau stammt die Masse (55 vH) der 1952 fertiggestellten Wohnungen von Genehmigungen des zweiten Halbjahres 1951 und ersten Halbjahres 1952. Diese Konzentration ist im Neubau etwas stärker, was ein Ausdruck für den Umstand ist, daß die übrigen Baumaßnahmen länger anhängig sind. Insbesondere sind es die Wiederherstellungen und die Wiederaufbauten, welche mit verhältnismäßig großen Anteilen aus Baugenehmigungen der Jahre 1950 und früher herrühren. In der Aufgliederung nach Bauherren wird deutlich, daß vor allem die Baumaßnahmen der privaten Bauherren eine so lange Laufzeit aufweisen, sehr im Gegensatz zu den von den gemeinnützigen Wohnungsunternehmen und von den Behörden betriebenen Wohnungsbauten. Im Nichtwohnbau sind die Laufzeiten der Baumaßnahmen durchschnittlich etwas kürzer, die Masse der Fertigstellungen des Jahres 1952 stammt aus Genehmigungen des gleichen Jahres (knapp 58 vH), der Unterschied zwischen den Neubaumaßnahmen und sonstigen Maßnahmen ist nicht so stark wie im Wohnbau, und auch zwischen

Tabelle 6: Die Verteilung der Bautätigkeit nach den veranschlagten reinen Baukosten auf die Länder im Jahr 1952

Land	Veranschlagte reine Baukosten ¹⁾									
	Wohnbau			Nichtwohnbau						
	Gesamtaufwand	je cbm umbauter Raum Neubau	je Kopf der Bevölkerung ²⁾	Gesamtaufwand	je cbm umbauter Raum Neubau	je Kopf der Bevölkerung ²⁾	Von dem Gesamtaufwand im Nichtwohnbau entfallen auf			
							Anstaltsgebäude	Öffentliche Gebäude	Gewerbl. Gebäude	Landw. Gebäude
Mill. DM	DM		Mill. DM	DM		vH				
Schleswig-Holstein	160,7	40,7	66,3	78,7	28,2	32,5	6,3	21,9	40,6	26,3
Hamburg	265,1	48,5	157,1	80,3	34,6	47,6	8,1	24,1	65,8	1,3
Niedersachsen	563,7	35,6	84,8	332,3	24,2	50,0	7,4	20,0	34,4	36,4
Bremen	86,0	45,6	144,9	61,6	37,9	103,7	3,0	30,2	63,6	0,0
Nordrhein-Westfalen	1 686,7	41,7	121,6	779,3	30,2	56,2	7,3	23,1	58,8	7,3
Hessen	443,7	39,9	100,1	271,7	28,4	61,2	3,4	14,6	62,0	18,4
Rheinland-Pfalz	267,9	36,1	84,5	171,0	23,8	53,9	3,6	19,6	57,7	18,1
Baden-Württemberg	788,3	40,9	117,7	510,3	27,3	76,2	6,0	23,7	53,2	15,0
Bayern	910,7	44,4	99,3	544,2	24,0	59,3	6,5	14,9	47,2	29,0
Bundesgebiet	5 172,8	40,9	93,9	2 828,8	27,0	58,1	6,2	20,4	52,7	18,2

Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen. ¹⁾ Berechnet nach DIN 276, B I auf Grund des Kostenvoranschlages vor der Bauausführung. — ²⁾ Durchschnittliche Wohnbevölkerung 1952.

den Bauherrengruppen treten keine so krassen Verschiedenheiten zutage.

Schließlich ist in diesem Zusammenhang noch die Aufteilung der Wohn- und Nichtwohnbautätigkeit auf die Länder von Bedeutung, wozu einige Zahlenunterlagen in der beigefügten Übersicht 6 zusammengestellt sind. Verwendet man als Generalnenner die veranschlagten reinen Baukosten, um einen zusammenfassenden Überblick über alle Arten von Baumaßnahmen zu geben, so zeigt sich, daß sich der Bauaufwand nicht entsprechend der Bevölkerungszahl auf die Länder verteilt. Dies wird bei der Berechnung des Bauaufwandes je Kopf der Bevölkerung deutlich. Es kommen auf den Kopf der Bevölkerung vom 31. Dezember 1952 für die Wohn- und Nichtwohnbauten (ganze Gebäude und Gebäudeteile)

in	veranschlagte reine Baukosten in DM	darunter Nichtwohnbau in vH
Hamburg	204,7	23
Baden-Württemberg	193,9	39
Nordrhein-Westfalen	177,8	31
Hessen	161,3	38
Bayern	158,6	37
Bremen	148,6	42
Rheinland-Pfalz	138,4	39
Niedersachsen	134,8	37
Schleswig-Holstein	98,8	33

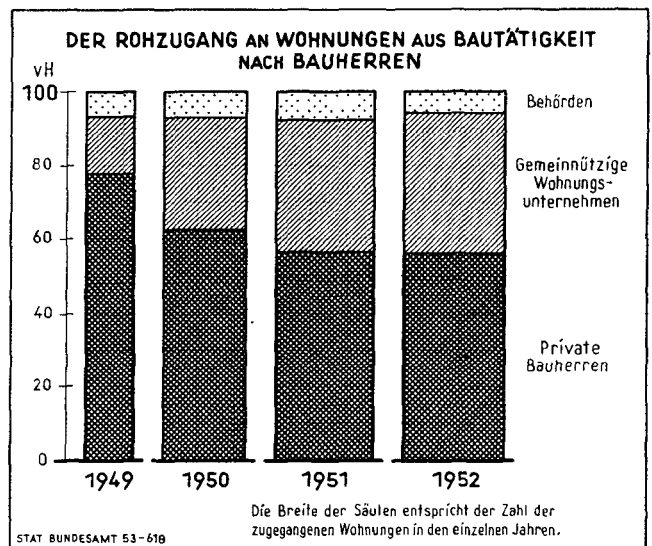
Ähnlich starke Unterschiede wie im Wohn- und Nichtwohnbau zusammen zeigen sich in der Reihenfolge der Länder auch, wenn man die Bauaufwendungen für den Wohnbau und den Nichtwohnbau getrennt betrachtet. Dabei läßt sich jedoch keine Parallelität zwischen der Abstufung der Länder nach Wohnbauaufwand und Nichtwohnbauaufwand erkennen. Der hohe Je-Kopf-Betrag an Bauinvestitionen in Hamburg zum Beispiel enthält den geringsten Anteil an Aufwand für Nichtwohnbauten unter allen Bundesländern, obwohl man für die stark industriell und verkehrsmäßig ausgerichtete Wirtschaft Hamburgs eher das Gegenteil erwarten möchte. Die Schwesterstadt Bremen mit ganz ähnlicher Wirtschaftsstruktur stellt das entgegengesetzte Extrem dar. Auch fällt der geringe Anteil des Nichtwohnbauaufwandes im industriell bedeutsamen Nordrhein-Westfalen auf, wogegen in dem ebenfalls stark industriell orientierten Baden-Württemberg der Anteil des Nichtwohnbauaufwandes unter allen Bundesländern nach Bremen wieder am höchsten ist. Offenbar spielen hier Besonderheiten eine Rolle, die nicht allein in der wirtschaftlichen Struktur der Länder begründet liegen.

Die Wohnungen im Bauergebnis 1952

In einer früheren Veröffentlichung⁴⁾ war bereits ein vorläufiges Jahresbauergebnis an Wohnungen für 1952 mitgeteilt worden. An diesem Ergebnis hat sich bei der endgültigen, mit den Ländern abgestimmten Feststellung nicht viel geändert. Die endgültigen Zahlen des Rohzugangs an Wohnungen durch Bautätigkeit im Jahre 1952 sind in Gegenüberstellung zu den entsprechenden Zahlen für 1951 hier nachgewiesen. Bei Durchsicht dieser Zahlen (vgl. Tabelle 7) wird dem aufmerksamen Leser auffallen, daß die hier für 1951 angegebenen Zahlen mit den in dieser Zeitschrift⁵⁾ bekanntgegebenen früheren Zahlen insofern nicht übereinstimmen.

⁴⁾ Vgl. „Wirtschaft und Statistik“, 5. Jg. N. F., Heft 3, März 1953, S. 116 ff. — ⁵⁾ Vgl. „Wirtschaft und Statistik“, 4. Jg. N. F., Heft 10, Oktober 1952, S. 391.

men, als eine damals noch nicht mögliche Saldierung des Überhangs an Wohnbauten am Jahresanfang und am Jahresende auch hinsichtlich der fertigen Wohnungen in noch nicht ganz fertiggestellten Gebäuden jetzt nachträglich durchgeführt wurde. Es handelt sich dabei um Wohnungen in Bauten, welche in Etappen fertiggestellt werden und bei denen z. B. die Wohnungen der unteren Geschosse bereits bezogen, die Höherführung des Baues aber zunächst verschoben wurde oder inzwischen weitergeht.



Die folgende Darlegung der endgültigen Wohnungszahlen 1952 bezweckt vor allem, einen Einblick in die Struktur des Wohnungszugangs zu geben. Diese Zahlen beziehen sich auf den Rohzugang an Wohnungen im Jahre 1952 (451 700) ohne Berücksichtigung des Saldos an fertiggestellten Wohnungen in noch nicht fertigen Gebäuden (— 6 000), der bei dieser Darstellung der Struktur des Wohnungszugangs nicht ausgegliedert werden kann. Dabei ist zunächst die Gliederung nach Bauherrengruppen⁶⁾ wichtig, da sich hierin die Bevölkerungskreise erkennen lassen, die Eigentümer der 1952 erstellten Wohnungen geworden sind⁷⁾. Gleichzeitig wird für die Wohnungen in Normalwohngebäuden die Größe der Gebäude nachgewiesen, in denen die Wohnungen liegen, woraus sich ein Schluß auf die Wohnweise der künftigen Bewohner der Wohnungen ziehen läßt. Von dem Wohnungszugang des Jahres 1952 entfallen 56 vH auf private Bauherren (1951: 58 vH), 38 vH auf die gemeinnützigen Wohnungsunternehmen (36 vH) und 6 vH auf Behörden und sonstige Körperschaften des öffentlichen Rechts (6 vH). Es zeigt sich eine weitere, wenn auch nicht erhebliche

⁶⁾ Vgl. Tabelle „Rohzugang an Wohnungen nach Bauherren und Gebäudegröße“ im Abschnitt: Statistische Monatszahlen S. 465“. — ⁷⁾ Es ist hierbei allerdings zu beachten, daß ein Teil der hier bestimmten Bauherren zugeordneten Wohnungen später verkauft wird; außerdem muß berücksichtigt werden, daß mangels statistischer Erfassungsmöglichkeit das sogenannte „Wohnungseigentum“ hier nicht nachgewiesen werden kann.

Tabelle 7: Die Zahl der im Jahr 1952 fertiggestellten Wohnungen in Wohngebäuden und Nichtwohngebäuden¹⁾
(Normal- und Notwohnungen)

Bauherr Land	Wohnungen in Wohngebäuden					Wohnungen in Nicht- wohngeb. zusammen	Wohnungen insgesamt	dagegen: Wohnungen insgesamt 1951
	zusammen	Neubau	davon zugegangen durch					
			Wieder- aufbau	Wiederher- stellung	Um-, Ausbau, Erweiterung			
Stadtkreise								
Private Bauherren	104 500	44 400	43 400	4 000	7 800	3 000	107 500	110 300
Gemeinnützige Wohnungsunternehmen	100 700	79 700	19 700	600	700	100	109 800	89 900
Behörden u. öffentl.-rechtl. Körperschaften	14 000	10 600	2 500	200	700	1 300	15 300	13 100
Zusammen	219 300	134 700	70 700	4 800	9 100	4 300	223 600	213 300
Landkreise								
Private Bauherren	135 300	106 400	6 400	700	21 900	5 100	140 400	114 700
Gemeinnützige Wohnungsunternehmen	71 000	69 000	1 500	100	300	400	71 300	65 100
Behörden u. öffentl.-rechtl. Körperschaften	9 500	8 200	500	0	800	1 600	11 100	17 200
Zusammen	215 700	183 500	8 400	800	23 000	7 100	222 800	197 000
Stadt- und Landkreise zusammen								
Private Bauherren	239 800	150 700	54 800	4 700	29 600	8 100	247 900	225 000
Gemeinnützige Wohnungsunternehmen	171 700	143 700	21 300	700	1 000	400	172 100	155 000
Behörden u. öffentl.-rechtl. Körperschaften	23 500	18 800	3 000	200	1 500	2 900	26 400	30 300
Zusammen	435 000	318 200	79 100	5 600	32 100	11 400	446 400	410 300
Stadt- und Landkreise zusammen nach Ländern								
Schleswig-Holstein	17 300	14 900	1 000	200	1 200	700	18 000	19 000
Hamburg	23 700	13 000	9 200	300	1 200	300	24 000	26 100
Niedersachsen	50 200	41 900	4 200	200	2 900	1 200	51 400	33 900
Bremen	7 600	3 600	3 500	100	400	300	7 900	9 300
Nordrhein-Westfalen	143 300	94 300	38 800	2 600	7 100	3 000	146 300	137 300
Hessen	37 700	29 300	4 300	600	3 500	1 000	38 700	40 100
Rheinland-Pfalz ²⁾	22 800	15 000	4 300	400	3 100	900	23 700	16 900
Baden-Württemberg	60 100	46 500	6 900	500	6 200	2 500	62 600	63 700
Bayern	72 300	59 200	6 900	700	5 500	1 500	73 800	63 400

Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen — ¹⁾ Echtes, auf den genauen Jahresabschnitt bezogenes Fertigstellungsergebnis. Am Ende des Jahres bereits bezogene Wohnungen in noch nicht vollendeten Gebäuden sind dem Jahr zugerechnet, in dem sie bezogen wurden — ²⁾ Das Ergebnis für 1952 ist in Rheinland-Pfalz überhöht, da Nacherfassungen aus früheren Jahren darin enthalten sind.

Verschiebung des Wohnungsbaues und damit des Wohnungseigentums zu den gemeinnützigen Wohnungsunternehmen³⁾.

Tabelle 8: Der Rohzugang an Wohnungen¹⁾ in normalen Wohngebäuden im Jahr 1952

nach der Wohnungsgröße, nach der Art der Baumaßnahmen, nach Bauherren und Gemeindegroßenklassen

Art der Baumaßnahme Bauherr Gemeindegroßenklasse	Wohnungen Anzahl	davon Wohnungen mit . . . Raumen ²⁾ (einschl. Küche)						
		1	2	3	4	5	6	7
		vH							u. m.
Neubau	316 800	0,9	12,4	48,5	29,2	5,4	2,2	1,4
Wiederaufbau	80 700	1,7	19,0	46,1	25,6	5,6	1,3	0,7
Umbau ganzer Gebäude	1 800	1,3	18,7	39,8	28,6	7,5	2,8	1,3
Wiederherstellungen	5 700	1,5	19,9	42,0	26,5	7,0	2,0	1,1
Umbau v. Gebäudeteilen, Ausbauten, Erweiterungen	30 200	2,4	22,9	37,6	23,8	7,8	3,4	2,1
zusammen	435 200	1,2	14,5	47,2	28,1	5,6	2,1	1,3
davon erbaut von								
privaten Bauherren	241 100	1,1	12,9	42,4	30,3	7,8	3,3	2,2
ger. einützigen Wohnungs-Untern.	172 000	1,0	15,8	54,5	25,5	2,7	0,4	0,1
Behörden u. öffentl.- rechtl. Körperschaft.	22 100	4,2	21,6	43,7	23,9	4,3	1,2	1,1
Von den Neubauten entfielen auf								
Gemeinden unter 2 000	54 000	0,1	7,7	48,8	30,0	7,4	3,9	2,1
2 000 bis unter 5 000	44 200	0,3	8,0	51,0	31,6	5,4	2,4	1,3
5 000 bis unter 20 000	62 500	0,6	10,1	50,9	29,9	5,2	2,1	1,2
20 000 bis unter 100 000	59 700	0,7	13,6	46,8	30,4	5,4	1,8	1,3
100 000 u. mehr Einwohn.	96 500	1,9	18,1	46,9	26,3	4,3	1,4	1,1

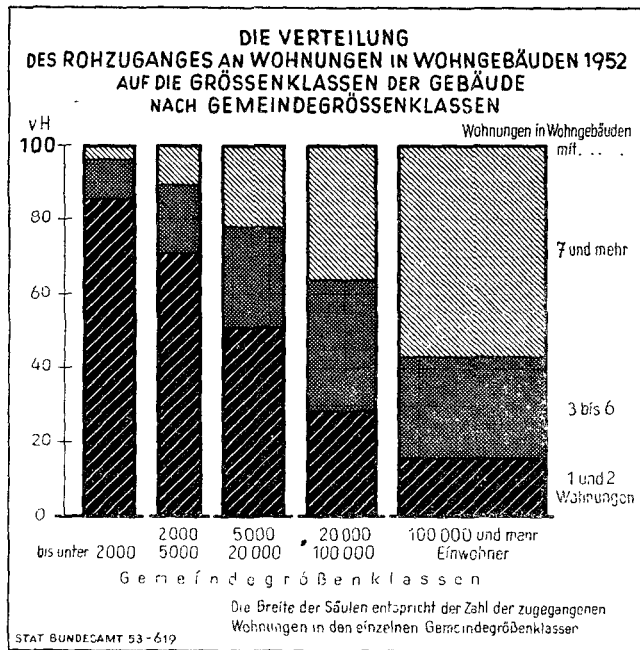
Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen
¹⁾ Ohne Berücksichtigung der bezogenen Wohnungen in noch nicht vollendeten Gebäuden an. Anfang und Ende des Jahres — ²⁾ Nur innerhalb von Wohnungen gelegene Räume mit 6 und mehr qm. Fläche

Für die Gruppe der privaten Bauherren, die einen großen Teil des Wohnungsbaues trägt und eine sehr heterogene Zusammensetzung aufweist, wurde im Jahre 1952 erstmals eine feinere Untergliederung nach der sozialen Stellung

³⁾ Beim Vergleich mit den Ergebnissen der Statistik des Gesamtverbandes der gemeinnützigen Wohnungsunternehmen ergeben sich gewisse Differenzen. Nach der Bautätigkeit betragen die Gesamtfertigstellungen 172 000 Wohnungen. Die Verbandsstatistik weist 151 000 Wohnungen in eigener Bauherrenschaft und 14 800 Wohnungen in Baubetreuung aus. Auch beim Bauüberhang ergibt sich eine entsprechende Differenz (131 200 nach der amtlichen, 124 100 nach der Verbandsstatistik). Bei dieser Differenz von 4 bzw. 6 vH dürfte es sich um Unterschiede in der Zuordnung der Bauvorhaben zu den Bauherrngruppen handeln, die darauf zurückgehen, daß in der amtlichen Statistik manche von gemeinnützigen Wohnungsunternehmen vorbereitete, später aber von privaten Bauherren durchgeführte Bauten irrtümlich der Gruppe der gemeinnützigen zugeordnet wurde.

vorgenommen, die jedoch auf den Rohzugang an ganzen Gebäuden (durch Neubau, Wiederaufbau und Umbau ganzer Gebäude) beschränkt werden mußte (rund 208 100 Wohnungen). Dabei zeigt sich, daß der weitaus überwiegende Anteil (knapp 50 vH) an Wohnungen auf die Selbständigen entfällt, worunter Landwirte und gewerblich selbständige Erwerbstätige einschließlich freiberuflich Schaffenden verstanden wurden. In abhängiger Stellung Erwerbstätige sind mit 13 vH (Beamte und Angestellte) und 18 vH (Arbeiter), zusammen über 30 vH unter den privaten Bauherren vertreten, eine erfreulich hohe Quote. Leider ist die Zahl der Wohnungen, die einem bestimmten Kreis von Erwerbstätigen nicht zugeordnet werden konnten, da die entsprechenden Angaben in den Erhebungspapieren fehlten, verhältnismäßig groß (13 vH). Neben diesen privaten Bauherren, die nach ihrem privatrechtlichen Charakter als „natürliche Personen“ zu betrachten sind und die rund 90 vH der von privaten Bauherren erstellten Wohnungen auf sich vereinen, stehen weitere rund 10 vH von „juristischen Personen des privaten Rechts“ erstellte Wohnungen. Darunter sind in erster Linie die freien Wohnungsgesellschaften und größere Wirtschaftsunternehmen in Form von Aktiengesellschaften etc. zu verstehen. Sieht man — in vereinfachender Betrachtungsweise — die von natürlichen Personen als Bauherren betriebenen Wohnungsbauten als Baumaßnahmen zur Bildung persönlichen Gebäudeigentums an und stellt sie in Gegensatz zu den Baumaßnahmen der juristischen Personen privaten Rechts, der gemeinnützigen Wohnungsunternehmen und der Behörden, so ergibt sich eine Aufteilung von rund 48 vH Bauten zur Bildung privaten Einzeleigentums und 52 vH Bauten von Sammeleigentum in Händen von Wohnungsunternehmen, Behörden und Firmen.

Besonders interessant wird diese Aufgliederung, wenn man sie in Zusammenhang mit der Gliederung der Wohnungen nach ihrer Lage in kleinen oder großen Gebäuden sieht. Die von den Wohnungsunternehmen, Wirtschaftsunternehmen und Behörden erstellten Wohnungen liegen nämlich zu 65 vH in Wohngebäuden mit 5 und mehr Wohnungen, die von den privaten Bauherren, soweit es sich um natürliche Personen handelt, erbauten Wohnungen dagegen nur zu 27 vH. Von den insgesamt in Neubauten, wiederaufgebauten und ganz umgebauten Wohngebäuden gelegenen Wohnungen liegen rund 160 000 (40 vH) in Gebäuden mit 1 und 2 Wohnungen.



Von diesen 160 000 Wohnungen in Einfamilienhäusern gehen auf das Konto der natürlichen Personen schon 112 000, während die Tätigkeit der Wohnungsunternehmen, der Behörden und der Wirtschaftsunternehmen nur 48 000 dieser Wohnungen in kleinen Gebäuden zuschreiben sind.

Tabelle 9: Rohzugang an Wohnungen¹⁾ in normalen Wohngebäuden im Jahr 1952 nach Bauherren, Gebäudegröße und Wohnungsgröße (Neubau, Wiederaufbau, Umbau ganzer Gebäude)

Gebäude mit Wohnungen	Wohnungen Anzahl	davon Wohnungen mit Küchen (einschl. Küchen)				
		1 und 2	3	4	5 und mehr	
Private Bauherren						
1 und 2 Wohnungen	115 400	6,1	42,1	52,9	18,9	
3 und 4 Wohnungen	23 130	12,7	38,9	37,1	12,3	
5 und mehr Wohnungen	59 695	23,2	25,6	25,0	25,0	
Gemeinnützige Wohnungsunternehmen						
1 und 2 Wohnungen	41 560	5,4	60,1	28,8	5,7	
3 und 4 Wohnungen	19 700	8,6	61,0	27,1	3,3	
5 und mehr Wohnungen	109 370	22,3	51,3	24,0	2,4	
Behörden und öffentlich-rechtl. Körperschaften						
1 und 2 Wohnungen	3 200	6,2	43,7	29,1	13,0	
3 und 4 Wohnungen	3 130	11,5	46,0	34,4	6,0	
5 und mehr Wohnungen	14 500	32,7	45,4	20,4	3,5	

Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.
¹⁾ Ohne Berücksichtigung der bezogenen Wohnungen in noch nicht vollendeten Gebäuden am Anfang und Ende des Jahres. — *) Nur innerhalb von Wohnungen geteilter Räume mit 3 und mehr qm. Fläche.

Bei der Besprechung der vorläufigen Zahlen über das Bausergebnis 1952 war bereits dargelegt worden, daß rund 75 vH des Rohzuganges an Wohnungen in Normalgebäuden (Wohn- und Nichtwohngebäuden) 3 bzw. 4 Wohnräume (einschließlich Küche) aufweisen. An dieser Feststellung hat sich auch im endgültigen Ergebnis nichts geändert. Es konzentriert sich jedoch weitere interessante Einblicke insoweit gewährt werden, als die Gliederung des Wohnungszugangs nach der Wohnungsgröße in Verbindung mit der Gruppierung nach Bauherren und nach Gebäudegrößen möglich ist. Die privaten Bauherren bauten 1952 die wenigsten Kleinstwohnungen und die meisten Großwohnungen, die gemeinnützigen Wohnungsunternehmen die wenigsten Großwohnungen, die Behörden die meisten Kleinstwohnungen. Die Massierung des Wohnungsbau auf 3- und 4-Raum-Wohnungen ist bei den privaten Bauherren am schwächsten, was darauf hindeutet, daß bei dieser Gruppe am stärksten nach dem individuellen Bedarf gebaut wird. Dies muß im Zusammenhang mit der Tatsache gesehen werden, daß 90 vH dieser Gruppe als Einzelbauherren anzusprechen sind. Außerdem spielt hier auch

die Bedeutung des Einfamilienhauses als bevorzugter Haustyp dieser Gruppe eine gewisse Rolle.

Die Wohnungsgröße ist deutlich abhängig von der Art der Baumaßnahmen, durch die Wohnungen erstellt werden. Die Zusammenballung der Wohnungen auf die Größenklassen von 3 und 4 Räumen ist um so stärker, je unabhängiger die Baumaßnahme von bereits vorhandenen oder vorhanden gewesenen Gebäuden ist. Bei den Umbauten von Gebäudeteilen und bei den Erweiterungen, die in der Regel ohne stärkere Umgestaltung der vorhandenen Baukörper durchgeführt werden, ist die Streuung der hierdurch geschaffenen Wohnungen nach der Wohnungsgröße am breitesten, es entfallen nur etwa 61 vH auf 3- und 4-Raum-Wohnungen, dagegen 25 vH auf Kleinstwohnungen (1- und 2-Raum-Wohnungen) und 13 vH auf die größeren Wohnungen. Bei den Neubauten, die frei geplant werden können, beträgt dagegen der Anteil der 3- und 4-Raum-Wohnungen fast 78 vH, der Anteil der Kleinstwohnungen und der Großwohnungen 9 vH. Die übrigen Arten von Baumaßnahmen liegen zwischen diesen Extremen, wobei die Wiederaubauten hinsichtlich der Häufigkeit der Wohnungsgrößen am nächsten an die Struktur der Neubauten herankommen.

Eine regelmäßige Veränderung der Gliederung des Wohnungszugangs nach der Wohnungsgröße zeigt sich auch bei einer Aufgliederung desselben nach Gemeindegrößenklassen. Zwar behalten die mittleren Wohnungsgrößen (3- und 4-Raum-Wohnungen) in allen Gemeindegrößen ungefähr ihren Anteil, die Anteile der Kleinstwohnungen dagegen steigen regelmäßig mit steigender Gemeindegröße an, und die Anteile der Großwohnungen fallen entsprechend ab. Diese Feststellung hängt zusammen mit der Tatsache, daß die Bedeutung der Einfamilienhäuser im Wohnungsbau mit steigender Gemeindegröße stetig abnimmt. Da die Einfamilienhäuser vornehmlich größere Wohnungen enthalten, ergibt sich der erwähnte Zusammenhang. Das Zurücktreten der Bedeutung der größeren Wohnungen in den größeren Gemeinden tritt im Wohnungsneubau besonders deutlich auf und wird durch das häufigere Vorkommen der Baumaßnahmen zur Kriegsschadenbeseitigung in den größeren Gemeinden nicht wesentlich abgemindert, so daß die entsprechende Tendenz auch für alle Baumaßnahmen zusammen gilt.

Der oben erwähnte Umstand, daß die Einfamilienhäuser im Durchschnitt größere Wohnungen umfassen als die Mehrfamilienhäuser, wird durch die beigefugte Tabelle 9 belegt. Hier zeigt sich, daß der Kleinhausbau nicht nur die hygienisch wünschenswerte aufgelockerte Wohnweise, sondern gleichzeitig auch sozialpolitisch begrüßenswerte größere Wohnungen bringt, die — insbesondere auch durch zeitweise Verwendung eines Wohnungsteiles als Embegerwohnung — eine leichtere Anpassung des zur Verfügung stehenden Wohnraums an die wechselnde Familien- bzw. Haushaltsgröße erlaubt.

Den vorstehend beschriebenen Gruppierungen der Wohnungen nach der Zahl der Wohnräume haftet noch der Mangel an, daß hier alle jene Wohnräume nicht mitberücksichtigt werden konnten, die außerhalb der Wohnungseinheiten in den Gebäuden liegen, das sind insbesondere die Dachkammern (Mansarden) in Mehrfamilienhäusern, deren Zuteilung der Hauseigentümer erst bei der Vermietung der einzelnen Wohnungen vornimmt. Durch diese „Einzelzimmer außerhalb der Wohnungen“ ist dem Bauherren ein gewisser Spielraum gegeben, durch den er die zu vergebenden Wohnungen eines Hauses dem individuellen Bedarf oder Anspruch der künftigen Mieter etwas anpassen kann. Die Zahl dieser Einzelzimmer ist jedoch bei der heute üblichen Bauweise relativ gering. Bei den im Jahre 1952 fertiggestellten Wohnungen in normalen Wohngebäuden wurden auf 100 Gebäude nur 17 solcher Einzelzimmer gezahlt, auf 100 Wohnungen gar nur knapp 6. Bei den Wohnungen in Nichtwohngebäuden kommt demgegenüber noch heute rund 1 Dachkammer etc. auf eine Wohnung.

Als einen gewissen Ersatz für die fehlende Feststellung der Wohnungsgrößen nach der Wohnfläche bringt die Statistik der Baufertigstellungen eine Gliederung der Wohnräume in den fertiggestellten Wohnungen nach ihrer

Bodenfläche, wobei die Küchen und Zimmer nach Größenklassen eingeteilt sind⁹⁾. Es zeigt sich zunächst, daß von den Wohnungen in Wohngebäuden rund 2 vH keine besondere Küche haben. Es dürfte sich dabei um Wohnungen mit Kochnischen handeln, bei denen der entsprechende Raum, dem die Kochnische angefügt ist, entgegen der DIN 283 nicht als Küche deklariert wurde. Unter den Wohnungen in Nichtwohngebäuden ist der Anteil der Wohnungen ohne Küche etwas größer, wobei hier neben den Wohnungen mit Kochnischen auch an Wohnungen in Hotels und Gasthöfen, in Anstalten etc. zu denken ist, deren Bewohner aus einer Betriebsküche versorgt werden und deshalb keine eigene Küche benötigen. Rund 1/4 der Küchen hat eine Bodenfläche von weniger als 10 m², bei den von den gemeinnützigen Wohnungsunternehmen erstellten Wohnungen beträgt der Anteil reichlich 1/3. Rund 1/10 der Zimmer in Wohnungen haben eine Wohnfläche zwischen 6 und 10 m², die Zahl der Kleinwohnräume mit einer Fläche von weniger als 6 m² ist verschwindend gering. Auch hier zeigen sich zwischen den Zahlen für die einzelnen Bauherrengruppen und für die einzelnen Arten von Baumaßnahmen charakteristische Unterschiede.

Der Wohnungsbestand am Jahresende 1952

Bei den bisher besprochenen Ergebnissen der Bautätigkeit des Jahres 1952 handelt es sich stets um den sogenannten Rohzugang. Darunter ist die Zahl der fertiggestellten Gebäude und Wohnungen — mit ihrem umbauten Raume, ihren Wohn- und Nutzflächen und den veranschlagten Gebäudekosten — verstanden, die nach Durchführung der Baumaßnahmen zur Verfügung standen. Bei einem Teil der Baumaßnahmen aber handelt es sich nur um die Umgestaltung bereits bestehender Gebäude oder Wohnungen, so daß es für die Zwecke der Fortschreibung des Gebäude- und Wohnungsbestandes nicht richtig wäre, wenn die nach Durchführung der Baumaßnahmen zur Verfügung stehenden Baulichkeiten ohne Absetzung der vorher bereits vorhanden gewesen und durch die Baumaßnahme nur veränderten Gebäude und Wohnungen als Gebäude bzw. Wohnungszugang schlechthin behandelt würden. Außerdem sind im Laufe des Jahres auch in einigen Fällen Gebäude und Wohnungen der Benutzung entzogen worden, ohne daß dafür ein Zugang eintrat; es sind dies die wenigen Fälle der Vernichtung von Gebäuden und Wohnungen durch Brand oder Naturkatastrophen und durch aus Sicherheitsgründen verfügte Wohnungssperren bzw. Abbrüche. Schließlich gibt es auch noch andere Einwirkungen auf den Wohnungsbestand, und zwar durch Beschlagnahmen von Gebäuden und Wohnungen für die Besatzungsmächte und Freigaben von beschlagnahmten Gebäuden und Wohnungen für die deutsche Benutzung.

Unter Berücksichtigung dieser Umstände vermindert sich der Rohzugang durch Bautätigkeit in normalen Wohn- und Nichtwohngebäuden des Jahres 1952 von 446 500 auf einen Reinzugang von 439 500 Wohnungen. Außerdem sind aus Freigaben früher beschlagnahmter Anwesen 6 200 Woh-

⁹⁾ Vgl. Tabelle „Der Rohzugang an Wohnräumen nach Gebäudeart, Bauherren und Raumart und -größe“ im Abschnitt: Statistische Monatszahlen S. 466*.

Tabelle 10: Die Veränderungen des Wohnungsbestandes¹⁾ in der Zeit vom 13. September 1950 bis 31. Dezember 1952

Bestand Reinzugang	Normale Wohngebäude	Wohnungen in normalen Wohngebäuden	Normalwohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden davon mit						Normalwohnräume innerhalb und außerhalb von Wohnungen, und zwar			
			insgesamt	Wohnräumen (einschließlich Küchen)					Küchen	Zimmer		zusammen
				1 und 2	3	4	5 und 6	7 und mehr		von 10 und mehr qm	von 6 bis unter 10 qm	
Bestand am 13. 9. 1950	5 254 300	9 376 100 ²⁾	9 437 600	1 276 300	2 620 100	2 487 500	2 229 900	823 800	9 134 000	21 053 500	8 778 900	38 966 500
Reinzugang vom 13. 9. 1950 bis 31. 12. 1951 aus Bautätigkeit ³⁾	183 200	528 500	565 100	85 500	266 800	156 400	48 600	7 800	557 300	1 239 400	149 600	1 946 300
aus Freigaben ⁴⁾	2 000	6 900	7 000	700	1 800	2 000	1 600	800	6 900	22 600	300	29 700
Bestand am 31. 12. 1951 ²⁾	5 439 600	9 911 500 ²⁾	10 009 700	1 362 500	2 888 800	2 646 000	2 280 100	832 400	9 698 300	22 315 400	8 928 800	40 942 500
Reinzugang v. 31. 12. 1951 bis 31. 12. 1952 aus Bautätigkeit ³⁾	138 700	429 200	439 500	68 600	206 800	123 900	34 400	5 900	430 900	968 800	116 900	1 516 600
aus Freigaben ⁴⁾	2 100	6 100	6 200	400	1 100	1 700	1 900	1 200	6 100	24 900	—	31 100
Bestand am 31. 12. 1952	5 580 400	10 346 700 ²⁾	10 455 400	1 431 500	3 096 600	2 771 600	2 316 300	839 400	10 135 300	23 309 200	9 045 700	42 490 200

Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen. — ¹⁾ Ohne Bestand an beschlagnahmten Wohnungen. — ²⁾ Einschließlich Notwohnungen, die am 13. 9. 1950 in normalen Wohngebäuden vorhanden waren. — ³⁾ Zugang aus Bautätigkeit, abzüglich Abgang wegen Umbau, Abbruch usw. — ⁴⁾ Zugang infolge Freigabe von durch die Besatzungsmacht in Anspruch genommenen Gebäuden und Wohnungen, abzüglich Abgang wegen Beschlagnahme. — ⁵⁾ Berichtigtes Ergebnis gegenüber „Wirtschaft und Statistik“ 4. Jg. N.F., Heft 12, Dezember 1952, S. 495 f.

nungen wieder für die Benutzung durch Deutsche verfügbar geworden¹⁰⁾. Daraus ergibt sich für das Jahr 1952 ein Reinzugang von rund 140 800 Wohngebäuden und von rund 445 700 Wohnungen zum Bestand am Jahresanfang. Der für die deutsche Bevölkerung zur Verfügung stehende Wohnraum belief sich dementsprechend am 31. Dezember 1952 auf 10 455 400 Normalwohnungen insgesamt. Die Gesamtzahl der Wohnräume in diesen Wohnungen betrug 42 490 200, wovon knapp 24 vH Küchen, 55 vH Zimmer von 10 und mehr m² Bodenfläche und der Rest von reichlich 20 vH Zimmer von 6 bis 10 m² Bodenfläche waren. Der Bestand an Wohngebäuden hat sich im Jahre 1952 damit um 2,6 vH, die Zahl der Wohnungen in Normalgebäuden um 4,6 vH, die Zahl der Wohnräume um 3,8 vH erhöht. Rechnet man mit einer Belegung von 4 Personen im Durchschnitt je Wohnung — bei der Wohnungszählung 1950 ergaben sich bei den durchschnittlich etwas größeren Wohnungen rund 5 Personen je Wohnung —, so haben mit diesem Zugang insgesamt wieder rund 1,78 Millionen Menschen eine angemessene Unterbringung erhalten. Da diese Zahl die Bevölkerungszunahme im Bundesgebiet im Jahre 1952 weit übersteigt — die Bevölkerungszunahme betrug rund 402 000 Personen —, wurde damit auch wieder eine erhebliche Verbesserung der Wohnverhältnisse für alle jene Haushaltungen erreicht, bei denen die glücklichen Bezieher der neuen Wohnungen bisher gewohnt haben.

Tabelle 11: Der Wohnungsbestand am Jahresende 1951 und 1952 nach Ländern

Land	Wohnungen am Jahresende		Zunahme des Bestandes		
	1951	1952	v. Jahresende 1951 bis Jahresende 1952		v. 13. 9. 1950
			Anzahl	auf 1000 Wohnungen	
Schleswig-Holstein	483 200	500 600	17 300	36	102
Hamburg	370 900	394 400	23 500	63	172
Niedersachsen	1 172 100	1 222 300	50 200	43	87
Nordrhein-Westfal.	2 838 300	2 986 500	148 300	52	122
Bremen	129 400	137 000	7 600	58	138
Hessen	935 200	973 700	38 400	41	104
Rheinland-Pfalz	730 600	754 400	23 800	33	74
Baden-Württ.	1 531 300	1 593 400	62 000	40	107
Bayern	1 818 600	1 893 300	74 600	41	103
Bundesgebiet	10 009 700	10 455 400	445 700	45	108

Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

Einzelheiten über die Gliederung des neuen Wohnungsbestandes nach der Wohnungsgröße (Zahl der Räume) ergeben sich aus Tabelle 10. Von besonderem Interesse ist vielleicht noch die Lage in den einzelnen Bundesländern. Die Entwicklung ergibt sich aus den Zahlen der Tabelle 11. Es treten wieder, wie bereits bei der letzten Fortschreibung¹¹⁾, zwischen den Ländern erhebliche Unterschiede in der Veränderungsquote hervor. So hat Hamburg von einem Reinzugang von 63 auf 1 000 Wohnungen eine nahezu doppelt so

¹⁰⁾ Saldo aus Beschlagnahmen einschließlich Neubauten für Zwecke der Besatzungsmächte und Freigaben bisher beschlagnahmter gewesener Gebäude bzw. Wohnungen. — ¹¹⁾ Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 4. Jg. N. F., Heft 12, Dez. 1952, S. 496.

starke Zugangsrate wie Rheinland-Pfalz mit 33 oder Schleswig-Holstein mit 36 Wohnungen. Über dem Durchschnitt für das Bundesgebiet mit 45 auf 1 000 Wohnungen liegen neben Hamburg nur noch Bremen und Nordrhein-Westfalen; gegenüber den Veränderungen im Jahre 1951 hat sich vor allem Niedersachsen eine bessere Stellung unter den Ländern erungen, während Baden-Württemberg erheblich eingebüßt hat.

Die am Jahresende 1952 in Ausführung befindlichen Bauten

Zu der Bauleistung des Jahres 1952 gehört in einem gewissen Sinne auch, was an Baumaßnahmen im Jahre zwar begonnen, bis zum Jahresende aber nicht zu Ende geführt wurde. Es ist dies der am Jahresende festgestellte Bauüberhang, der die Gebäude und Wohnungen angibt, welche zu diesem Zeitpunkt im Bau waren, und dazu erkennen läßt, welches Stadium der Baudurchführung am Jahresende erreicht war. Bei Berücksichtigung des Bauüberhangs am Jahresende im Rahmen der Bestimmung der effektiven Jahresbauleistung muß allerdings bedacht werden, daß unter den Baufertigstellungen auch eine gewisse Anzahl von Bauten enthalten ist, welche am Jahresanfang bereits einen gewissen Baustand erreicht hatten und dementsprechend nicht mit ihrem vollen Bauaufwand, sondern nur mit dem 1952 noch hinzugefügten Teil bei der Berechnung der Jahresbauleistung mitgezählt werden dürfen. Der Bauüberhang am Jahresende muß also mit dem Bauüberhang am Jahresanfang saldiert werden. Außer für die genauere Feststellung des Jahresbauaufwandes ist die Ermittlung der am Jahresende im Bau befindlichen Gebäude und Wohnungen auch zur Vorschätzung des Baueinsatzes und Bauergebnisses des neuen Jahres wichtig.

Im Bau standen am Jahresende 1952 rund 110 300 Wohngebäude mit 288 300 Wohnungen. Am Jahresende 1951 waren es rund 114 900 Wohngebäude und 274 800 Wohnungen. In Nichtwohngebäuden waren am Jahresende 1952 mit rund 7 100 Wohnungen etwa 1 700 Wohnungen mehr im Bau als am Jahresanfang. Es sind also außer den 439 500 fertigen Wohnungen des Reinzugangs aus Bautätigkeit im Jahre 1952 noch weitere 15 200 Wohnungen teilweise erstellt worden, die über den am Jahresanfang übernommenen Bauvorrat aus dem Vorjahre hinausgehen. Rechnet man die bis zum Jahresende bereits investierte Bauleistung bei den 15 200 Wohnungen als halbe Fertigstellung, so ergibt sich als effektive Gesamtleistung des Jahres 1952 im Wohnungsbau (einschließlich des Baues von Wohnungen in Nichtwohngebäuden) eine Zahl von rund 447 000 Wohnungen. Leider ist es nicht möglich, die gleiche Rechnung bereits für das Jahr 1951 durchzuführen, da für diesen Zeitabschnitt keine Bestimmung des Reinzugangs an Wohnungen möglich ist, so daß bei der jetzt möglichen Genauigkeit der Rechnung auf einen Vergleich verzichtet werden muß. Unter Zugrundelegung der Zahlen über den Rohzugang und Berücksichtigung der Bauüberhänge am Jahresanfang und Jahresende 1951 ergibt sich jedoch, daß das Wohnungsbauergebnis 1952 höher als das des Jahres 1951 liegt.

In der Aufteilung der am Jahresende noch in Bau befindlichen Bauten auf die Arten von Baumaßnahmen hat sich gegenüber dem Vorjahre keine Änderung ergeben. Auch mit der Gliederung der Fertigstellungen des Jahres stimmt die des Bauüberhangs ziemlich überein; es zeigt sich lediglich, daß die Umbaumaßnahmen im Überhang anteilmäßig etwas schwächer vertreten sind als bei den Fertigstellungen, was seinen Grund in dem Umstand hat, daß es sich bei den Umbauten meist um kleinere Bauvorhaben handelt; die bis zum Einbruch der Winterflaute leichter abgeschlossen werden können als die meist größeren Vorhaben der anderen Arten von Baumaßnahmen. In der Gliederung nach Bauherren zeigen die Zahlen auch in diesem Jahre wieder die größeren Bauschwierigkeiten der privaten Bauherren an. Während unter den Fertigstellungen des Jahres 1952 nur 56 vH Wohnungen von privaten Bauherren erstellt wurden, sind dieser Bauherrngruppe im Bauüberhang 62 vH der Wohnungen zuzuschreiben. Teilt man Baufertigstellungen und Bauüberhang (Zahl der Wohnungen in Wohngebäuden) nach Bauherren und Arten der Baumaßnahmen gemeinsam auf, so

Tabelle 12: Gesamtergebnisse der Bauüberhangserhebungen 1950 bis 1952

Art der Bautätigkeit	Jahr	Im Bau befindliche			Noch nicht begonnene		Insges. erfaßte	
		Ge- bäude	Wohnungen		Ge- bäude	Woh- nungen	Ge- bäude	Woh- nungen
			ins- gesamt	darunt. n.nicht bezog. Wohn.				
Wohnbauten								
Neubau ...	1950 ¹⁾	99 200	222 300	207 500	33 800	67 300	133 000	289 600
	1951	98 000	220 000	205 200	34 600	76 000	132 600	296 000
	1952	96 500	227 100	215 500	35 300	83 400	131 800	310 500
Wieder- aufbau	1950 ²⁾	18 700	678 900	61 600	9 200	36 300	27 900	104 200
	1951	15 100	58 200	52 900	9 200	43 300	24 300	101 500
	1952	13 000	61 000	57 600	7 600	38 700	20 600	99 700
Wiederher- stellung	1950	—	7 200	12 400	—	8 400	—	15 600
	1951	—	4 400	3 900	—	3 700	—	8 100
	1952	—	3 100	2 800	—	2 700	—	5 800
Umbauganz- Gebäude	1951	1 800	2 700	2 300	1 200	1 800	3 000	4 500
	1952	800	1 200	1 000	400	700	1 200	1 900
Sonstiger Um-, An-, Ausbau	1951	—	11 800	10 500	—	8 000	—	19 800
	1952	—	12 500	11 400	—	9 200	—	21 700
Insgesamt	1950 ³⁾	117 900	297 400	281 500	43 000	112 000	160 900	409 400
	1951	114 900	297 100	274 800	45 000	132 800	159 900	429 900
	1952	110 300	304 900	288 300	43 300	134 700	153 600	439 600
Nichtwohnbauten								
Neubau	1951	27 400	3 500	3 200	15 500	1 000	42 900	4 500
	1952	28 800	4 700	4 400	20 600	1 600	49 400	6 300
Wiederauf- bau	1951	3 700	1 200	900	1 400	300	5 100	1 500
	1952	3 200	1 500	1 300	1 300	400	4 500	1 900
Wiederher- stellung	1951	—	100	100	—	—	—	100
	1952	—	200	200	—	—	—	200
Umbauganz- Gebäude	1951	1 400	200	200	900	200	2 300	400
	1952	400	100	100	300	—	700	100
Sonstiger Um-, An-, Ausbau	1951	—	1 100	1 000	—	500	—	1 600
	1952	—	1 300	1 100	—	800	—	2 100
Insgesamt	1951	32 500	6 100	5 400	17 800	2 000	50 300	81 100
	1952	32 400	7 800	7 100	22 200	2 800	54 600	10 600

Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

¹⁾ Einschl. Wiederaufbauten in Niedersachsen, die 1950 nicht gesondert ausgewiesen wurden. — ²⁾ Ohne Niedersachsen. — ³⁾ Ohne Umbau, der in diesem Jahre nicht erhoben wurde.

ergibt sich folgende Gegenüberstellung. Von 100 Wohnungen entfielen

	bei den Fertigstellungen	im Überhang
auf Neubau		
privater Bauherren	34,5	41,2
gemeinnütziger Wohnungsunternehmen	34,3	30,8
auf Wiederaufbau und Wiederherstellung		
privater Bauherren	14,1	16,6
gemeinnütziger Wohnungsunternehmen	5,0	3,9
auf Umbauten		
privater Bauherren	6,8	4,1
gemeinnütziger Wohnungsunternehmen	0,2	0,1

Von einer gewissen Bedeutung für die Beurteilung des Bauüberhangs ist auch die Frage, wie alt die jetzt noch im Bau befindlichen Baumaßnahmen seit ihrer Genehmigung durch die Baubehörden bereits geworden sind¹²⁾. Von den 288 300 am Jahresende 1952 im Bau befindlichen Wohnungen waren 132 700 (46 vH) im 2. Halbjahr und 68 300 (24 vH) im 1. Halbjahr 1952 erst genehmigt worden. Von den restlichen rund 87 300 (30 vH) Wohnungen wurden 48 100 Wohnungen (17 vH) bereits im Jahre 1951 und 39 200 Wohnungen (knapp 14 vH) 1950 und noch früher genehmigt. Betrachtet man die entsprechenden Zahlen für die beiden wichtigsten Bauherrngruppen getrennt, so ergeben sich

	bei den privaten Bauherren	bei den gemeinnützigen Wohnungs- unternehmen
im Jahre 1952 genehmigte Wohnungen	62 vH	91 vH
im Jahre 1951 genehmigte Wohnungen	23 vH	7 vH
im Jahre 1950 und früher genehmigte Wohnungen	15 vH	2 vH

Bei den von Behörden oder öffentlich-rechtlichen Körperschaften erstellten unfertigen Wohnungen am Jahresende 1952 ergibt sich eine ähnliche Gliederung wie bei den ge-

¹²⁾ Vgl. Tabelle „Die im Bau befindlichen Wohnungen am Jahresende 1952 nach Genehmigungsdatum, Baufortschritt und Bauherren“ im Abschnitt: Statistische Monatszahlen S. 466*.

meinnützigen Wohnungsunternehmen. Bezeichnend ist außerdem noch, daß die größten Häufigkeiten für langanhängige Bauvorhaben bei den Wiederaufbauten festgestellt wurden.

Neben diesem Vorrat an Bauten wurden zu Jahresbeginn 1953 noch 43 300 Wohngebäude und 22 300 Nichtwohngebäude mit insgesamt 137 500 Wohnungen gezählt, welche schon baubehördlich genehmigt, aber noch nicht begonnen waren. Auch diese Baumaßnahmen waren neben den bereits begonnenen Bauten eine gewisse Gewähr dafür, daß im laufenden Jahre die Bausaison wieder stark einsetzen konnte und eine ungefähr ebenso große Gesamtleistung erwarten läßt wie im vergangenen Jahr. Dies wird deutlich, wenn man auch die noch nicht begonnenen Baumaßnahmen in der Gliederung nach dem Genehmigungsdatum ansieht. Danach fallen von den Wohnbaumaßnahmen wie von den Nichtwohnbaumaßnahmen ungefähr gleichermaßen rund 70 vH mit dem Genehmigungsdatum in das Jahr 1952, sind also noch als Vorhaben mit ernster Bauabsicht zu bewerten. Die weiteren 30 vH allerdings, deren Genehmigungsdatum schon im Jahre 1951 und früher liegt, dürften nur zum Teil noch zur Ausführung gelangen. Bei dieser Masse der noch zur Durchführung anstehenden Baumaßnahmen sind die privaten Bauherren wieder besonders stark an den Vorhaben mit länger zurückliegendem Genehmigungsdatum beteiligt. Von 100 noch nicht in Angriff genommenen Wohnbauvorhaben entfielen

auf	bei den privaten Bauherren	bei den gemeinnützigen Wohnungsunternehmen
im Jahre 1952 genehmigte Bauvorhaben	64	80
im Jahre 1951	22	14
1950 und früher	14	6

Es darf hier allerdings nicht unberücksichtigt bleiben, daß besonders bei den privaten Bauherren manchmal Gründe gegeben erscheinen, welche die Einholung einer Baugenehmigung auf ein Grundstück angeraten erscheinen lassen, ohne daß überhaupt eine Bauabsicht dahintersteht. Man darf also den verhältnismäßig großen Rest von Bauvorhaben mit Genehmigung aus den Jahren 1951 und früher bei den privaten Bauherren nicht nur mit Kapitalmangel oder besonderen Finanzierungsschwierigkeiten begründen.

Mit diesen Feststellungen der Bauüberhangserhebung läßt sich in diesem Jahre erstmals auch eine Darstellung geben,

Tabelle 13: Die zum Bau genehmigten Wohnungen und der Stand ihrer Ausführung am Jahresende 1952 (Wohn- und Nichtwohnbauten)

Genehmigungsjahr	Zum Bau genehmigte Wohnungen	davon			unbekannt
		im Jahr 1952 fertiggest. 1)	am Jahresende 1952 im Bau	am Jahresende noch nicht begon.	
1950 u. früher	550 000	90 600	30 200	16 500	
1951	469 800	213 100	49 300	27 600	
1952	495 300	165 700	215 800	93 400	20 300

Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.
1) Einschließlich der bezogenen Wohnungen in noch nicht vollendeten Gebäuden und der fertiggestellten Wohnungen ohne Angabe des Genehmigungsdatums.

welches Schicksal die im Jahre 1952 ausgesprochenen Baugenehmigungen inzwischen erfahren haben. Dies wird aus vorstehender Übersicht deutlich. Es ergibt sich, daß von den Wohnungsbaugenehmigungen des Jahres 1952 rund 33 vH noch in diesem gleichen Jahre fertig geworden sind, während rund 44 vH am Jahresende im Bau und knapp 19 vH noch nicht begonnen waren. Für einen Rest von 4 vH fehlt die statistische Nachweisung. Es kann sich hier zum Teil um wieder gelöschte Baugenehmigungen handeln, zum Teil um nachträgliche Änderung der Bauausführung gegenüber der Genehmigung, zum Teil auch um irrtümlich bei der Statistik der Baufertigstellungen oder des Bauüberhangs nicht erfaßte oder falsch eingereichte Baumaßnahmen. Trotz dieses Mangels der Übersicht läßt sich hier manch wichtiger Aufschluß über die ungefähre Baudauer im Wohnungsbau ableiten. Rund 75 bis 80 vH der Baugenehmigungen des Jahres 1952 wurden in diesem Jahre noch in Bauausführung genommen, aber nur reichlich 30 vH auch noch fertiggestellt. Die Masse der Baugenehmigungen des Jahres 1952 war am Jahresende 1952 noch im Bau.

Die an diese Zahlen anschließenden Überlegungen über die von Genehmigung bis Fertigstellung verfllossene Zeitspanne sagen natürlich nicht ohne weiteres etwas über die eigentliche Bauzeit aus, da zwischen Baugenehmigung und Baubeginn ebenfalls wieder eine gewisse Zeit liegen dürfte. Leider liegen zu dieser Frage keine eindeutigen Zahlen vor, da eine Baubeginnstatistik im Bund allgemein nicht geführt wird.

Dr. Peter Deneffe

STATISTISCHE UMSCHAU

Bevölkerung

Die neue Ein- und Auswanderungsstatistik der Bundesrepublik Ergebnisse für das 1. Halbjahr 1953

Allgemeines

Die große Bevölkerungszunahme im Bundesgebiet durch das Einströmen der Vertriebenen und Flüchtlinge rief zusammen mit der schwierigen politischen Lage im Rest-Deutschland nach dem Kriege einen sehr starken Auswanderungsdrang hervor, der sich in den ersten Nachkriegsjahren wahrscheinlich zu einer starken überseeischen Auswanderung entwickelt hätte, wenn er nicht auf weitgehende Ablehnung bei den Ländern gestoßen wäre, die als Zielgebiete einer deutschen Auswanderung in Frage kamen. Trotz dieser allgemeinen Einwanderungssperre und der Ausreisebeschränkungen durch die Besatzungsmächte dürfte es namentlich in den Jahren von 1945 bis 1948 manchem gelungen sein, illegal aus dem heutigen Bundesgebiet auszuwandern. Die Zahl dieser Personen ist nicht zu ermitteln; sie wird jedoch relativ gering gewesen sein.

Eine Änderung in der Einstellung des Auslandes zu einer deutschen Einwanderung begann sich Ende 1948 anzubahnen. Als erster Staat erklärten sich die USA zu diesem Zeitpunkt wieder bereit, Volksdeutschen, „die in Polen, der Tschechoslowakei, Ungarn, Rumänien oder Jugoslawien geboren waren“, die Einwanderung zu gestatten¹⁾. Dem Beispiel der USA

¹⁾ Displaced Persons Act vom 25. Juni 1948, Abschnitt 12.

folgten die Südafrikanische Union und südamerikanische Staaten. Gefördert wurde dieser Stimmungsumschwung durch die in vielen Teilen West- und Nordeuropas im Zusammenhang mit Marshallplan und ERP-Programm eingetretene Wirtschaftsbelebung, die in bestimmten Berufen einen Arbeitskräftemangel hervorrief. In größerem Umfang auszuwirken begann sich diese Entwicklung für Deutsche jedoch erst Ende 1950, nachdem die USA gleichzeitig mit der Ergänzung des Displaced Persons-Gesetzes von 1948 im Juli 1950 fast 55 000 Visa und kostenfreie Einwanderung für deutsche Vertriebene gewährten.

Ausländer in UNRRA- — später IRO-Lagern — hatten bereits unmittelbar nach dem deutschen Zusammenbruch auswandern können.

Die stärkere deutsche Auswanderung ließ in steigendem Maße die Notwendigkeit erkennen, diese Wanderungsbewegungen auch statistisch zu erfassen. Das Statistische Bundesamt hat sich bereits seit Ende 1949 darum bemüht, Zahlen über die Ein- und Auswanderung in das bzw. aus dem Bundesgebiet zu erhalten. Diese Versuche mußten aber so lange ohne Erfolg bleiben, wie das gesamte Auswanderungswesen in alliierten Händen lag. Einen gewissen Ersatz für das Fehlen einer eigenen Ein- und Auswanderungsstatistik vermochte die Förderung und Koordinierung der Statistik der Wanderung über die Grenzen der Bundesländer, die seit Anfang 1950 im ganzen Bundesgebiet nach einheitlichen Grundsätzen durchgeführt wird, zu bieten: Faßt man die Ergebnisse der ein-

zelen Länderstatistiken zusammen, so kann daraus auch die Wanderung über die Grenzen der Bundesrepublik ermittelt werden. Die hierbei unter der Position „Ausland“ ausgewiesene Zahl der polizeilichen An- und Abmeldungen gibt Umfang und Richtung dieser Wanderungen wieder. Diese Ergebnisse können aber nicht mit der Zahl der Ein- bzw. Auswanderer identisch sein, da bei der Statistik der Wanderungen über die Grenzen der Bundesländer s ä m t l i c h e Personen, die sich polizeilich aus- bzw. nach ausländischen Staaten an- bzw. abmelden, erscheinen.

Auch die seit 1950 von den westlichen Besatzungsmächten im Combined Travel Board geführte Statistik über die von dieser Dienststelle erteilten Ein- bzw. Ausreise-Permits konnte im allgemeinen keine befriedigenden Anhaltspunkte für die wirkliche Ein- bzw. Auswanderung in das bzw. aus dem Bundesgebiet vermitteln, da aus diesen Zahlen nicht zu entnehmen war, ob die Empfänger dieser Permits tatsächlich die geplante Wohnsitzverlegung über die internationalen Grenzen der Bundesrepublik ausgeführt haben oder wann gegebenenfalls die Wanderung erfolgte.

Eine eigene deutsche Ein- und Auswanderungsstatistik, wie sie vor dem Kriege für das Deutsche Reich seit vielen Jahren durchgeführt worden war, konnte erst dann aufgebaut werden, als das gesamte Auswanderungswesen wieder in deutschen Händen lag. Diese Voraussetzung war schließlich mit der Übergabe des Paßkontrolldienstes am 1. Oktober 1951 gegeben.

Methodische Fragen und Durchführung der Erhebung

Beim Aufbau der neuen Ein- und Auswanderungsstatistik des Bundesgebietes mußte davon ausgegangen werden, daß die Ein- und Auswanderung im Gegensatz zur Vorkriegszeit nicht zum überwiegenden Teil über deutsche Häfen nach Übersee geht und daß die große Zahl auswanderungswilliger Vertriebenen und Flüchtlinge eine ganz neue Gruppe von Ein- bzw. Auswanderern darstellen, die auch für diese Statistik neue Probleme mit sich brachten. Während vor dem Kriege die Hafenstatistik, die die Schiffslisten auswertete, die wesentliche Grundlage für die Ermittlung der Ein- und Auswanderer darstellte, mußte den veränderten Verhältnissen entsprechend nunmehr eine andere Erfassungsmöglichkeit gesucht werden.

Weiterhin war zu berücksichtigen, daß die Bemühungen des Europäischen Wirtschaftsrates (OEEC) und des internationalen Arbeitsamtes (ILO), einen intereuropäischen Arbeitskräfteausgleich herbeizuführen und das Einstromen deutscher und nichtdeutscher Flüchtlinge aus der Tschechoslowakei sowie aus ost- und südosteuropäischen Staaten dazu geführt haben, daß heute dem Wanderungsaustausch des Bundesgebietes mit dem europäischen Ausland eine größere Bedeutung als früher zukommt. Hieraus ergibt sich wiederum, daß die Ein- und Auswanderung nunmehr zu einem beträchtlichen Teil auch über Grenzübergangsstellen geht, die nicht Seehäfen sind, abgesehen davon, daß auch der Luftverkehr für die internationalen Wanderungen zunehmend an Bedeutung gewinnt.

Gleichzeitig erwies es sich im Interesse einer möglichst weitgehenden internationalen Vergleichbarkeit der Ergebnisse der Ein- und Auswanderungsstatistik, um die sich neben der OEEC und der ILO vor allem auch die United Nations bemühten, als notwendig, auch deren Empfehlungen zu berücksichtigen. Dabei war vor allem eine scharfe Trennung der einzelnen Kategorien der Ein- bzw. Ausreisenden erforderlich und möglichst zu unterscheiden zwischen

1. a) ständigen Einwanderern (Permanent immigrants), d. s. Nichtansässige, die die Absicht haben, für m e h r als ein Jahr im Zielland zu bleiben.
- b) ständigen Auswanderern (Permanent emigrants), d. s. Ansässige (Einheimische und Ausländer), die das bisherige Wohnsitzland für m e h r als ein Jahr verlassen wollen.
2. Einwanderern, d. s. Nichtansässige, die beabsichtigen, für w e n i g e r als ein Jahr eine Beschäftigung im Zielland auszuüben und in diesem entlohnt werden bzw. Auswanderer, die zu einer solchen vorübergehenden Beschäftigung ausreisen (Temporary immigrants).

3. Besuchern (Visitors), d. s. Nichtansässige (einschließlich ihrer Angehörigen), die beabsichtigen, für ein Jahr oder weniger im Zielland zu bleiben und keine Beschäftigung ausüben, die in diesem Lande entlohnt wird.

4. Ansässigen (Residents), die das Wohnsitzland für weniger als ein Jahr verlassen bzw. von solch einem kurzen Aufenthalt zurückkehren.

Weiterhin wird empfohlen, diese Kategorien nach Sondergruppen, denen ein besonderes Interesse zukommt, aufzugliedern; es sind dies z. B. Flüchtlinge (Refugees) und Umgesiedelte (Transferred populations).

Hinsichtlich der Erhebungsmerkmale wurde empfohlen, mindestens folgende Angaben zu ermitteln und sie möglichst für jeweils ein Kalenderjahr zu tabellieren: Datum, Staatsangehörigkeit, Geburtsland, Geschlecht, Alter, ausgeübter Beruf, beabsichtigte Aufenthaltsdauer im Zielland, letztes Wohnsitzland²⁾.

Die Untersuchungen des Statistischen Bundesamtes ergaben, daß sich bei Berücksichtigung aller Gegebenheiten und Wünsche eine vollkommene statistische Erfassung der Ein- und Auswanderung des Bundesgebietes nur im Zusammenhang mit der Paßnachschau an den Grenzübergangsstellen ermöglichen ließ.

Obleich dem Amt für den deutschen Paßkontrolldienst mit Wirkung vom 1. Oktober 1951 die Aufgabe der Paßnachschau übertragen wurde, konnte doch erst im Frühjahr 1952 eine allgemeine Anweisung, die für das ganze Bundesgebiet Gültigkeit besaß, in Kraft gesetzt werden. Von diesem Zeitpunkt an stand einer Aufnahme der statistischen Erfassung der Ein- und Auswanderer an allen internationalen Grenzübergangsstellen der Bundesrepublik nichts mehr im Wege. Da diese Statistik aber etwas vollkommen Neues darstellte, war es erforderlich, in einer Anlaufzeit zunächst praktische Erfahrungen zu sammeln, die bei der endgültigen Abfassung der Erhebungspapiere und der Erhebungsanweisungen berücksichtigt werden mußten. Mit der probeweisen Erfassung wurde am 1. Juni 1952 begonnen. Am 1. Januar 1953 konnte dann diese Statistik, die als Geschäftsstatistik des Amtes für den Paßkontrolldienst aufgebaut worden ist, endgültig aufgenommen werden.

Die Ermittlung der Ein- und Auswanderer erfolgt durch die Paßkontrollbeamten oder von den die Paßnachschau nach Richtlinien des Amtes für den Paßkontrolldienst durchführenden Polizeiorganen — in den Bremer Häfen z. B. der Wasserschutzpolizei, in Bayern der Bayerischen Grenzpolizei. Als Erhebungsformblätter dienen die vom Statistischen Bundesamt ausgearbeiteten Einwanderer- und Auswandererkarten, die die Empfehlungen der UN und der OEEC berücksichtigen³⁾. In ihnen sind im allgemeinen aber nur solche Fragen aufgenommen worden, deren Beantwortung aus den Reisepässen und anderen Ausreisepapieren entnommen werden kann.

Als Einwanderer gelten in Anlehnung an die in der deutschen Vorkriegsstatistik gebrauchten und auch von der UN empfohlenen Begriffsbestimmungen alle Reisenden, die die Auslandsgrenzen des Bundesgebietes mit der Absicht überschreiten, sich in der Bundesrepublik dauernd, mindestens aber für ein Jahr niederzulassen. Deutsche Rückwanderer werden nur dann als Einwanderer gezählt, wenn sie mindestens 1 Jahr im Ausland ihren ständigen Wohnsitz hatten. Nicht als Einwanderer werden Personen gezählt, die ihren Wohnsitz aus der sowjetischen Besatzungszone oder aus dem Saargebiet in die Bundesrepublik verlegen. Auch Personen, die sich im Rahmen des „Re-Education-Programm“ ein Jahr und länger in den USA aufgehalten haben, werden nicht als Einwanderer ausgewiesen.

Auswanderer sind alle Personen, die die internationalen Grenzen der Bundesrepublik mit der Absicht überschreiten, dieses Gebiet dauernd, mindestens aber auf ein Jahr zu verlassen, um im Ausland einen ständigen Wohnsitz zu errichten. Sie müssen wenigstens ein Jahr im Bundes-

²⁾ „Problems of Migration Statistics“, November 1949 und „Revision of the 1949 Draft Recommendations for the Improvement of International Migration Statistics“, Dezember 1952. — ³⁾ Der Inhalt der Erhebungskarten ist aus dem im Statistischen Bericht VIII/26/1 abgedruckten Muster zu ersehen.

gebiet, in West-Berlin, in Ost-Berlin, im Saargebiet oder in der sowjetischen Besatzungszone ansässig gewesen sein. Entsprechend der Definitionen der Einwanderer sind die nach den USA im Rahmen des „Re-Education-Program“ ausreisenden Personen nicht als Auswanderer zu zählen.

Da erfahrungsgemäß Kinder unter 16 Jahren im allgemeinen in den Reisepapieren der begleitenden Erwachsenen nur namentlich mit eingetragen werden, können für sie keine detaillierten Angaben erwartet werden. Man wird also über die Struktur der Personengruppe der ein- und auswandernden Jugendlichen unter 16 Jahren niemals ein vollkommenes Bild erhalten können. Aus diesem Grund werden in die Zählkarten Kinder unter 16 Jahren nur zahlenmäßig ohne weitere personelle Angaben aufgenommen. Bei allein reisenden Kindern wird lediglich noch das Herkunfts- bzw. Zielland angegeben. Die Auswertung der Erhebungsformblätter ermöglicht es also nur, die Gesamtzahl der Ein- bzw. Auswandernden nach Herkunfts- bzw. Zielgebieten und nach dem Alter aufzugliedern, wobei die unter 16jährigen in einer Altersgruppe zusammengefaßt werden müssen. Alle anderen Angaben können immer nur für die Personen über 16 Jahre ermittelt werden.

Die tabellarische Auswertung dieser Statistik wird zunächst vom Amt für den Paßkontrolldienst allein durchgeführt. Es können bisher nur solche Übersichten bearbeitet werden, für die Zahlen durch einfache Auszählung der in den Ein- und Auswandererkarten enthaltenen Angaben zu gewinnen sind. Das derzeitige Tabellenprogramm erstreckt sich auf folgende Übersichten:

Die Auswandernden nach Zielländern und Personenkreisen.

Die Einwandernden nach Herkunftsländern und Staatsangehörigkeit.

Die Auswandernden nach Geburtsjahren und Familienstand.

Die Einwandernden nach Geburtsjahren und Familienstand.

Während in der ersten Tabelle die erwachsenen Auswanderer nach Vertriebenen, Zugewanderten, nichtdeutschen Flüchtlingen, Ausländern und Staatenlosen sowie nach übrigen deutschen Auswanderern aufgliedert werden, ist bei der zweiten Übersicht nur unterschieden worden zwischen Deutschen, Ausländern und Staatenlosen. Zwar soll versucht werden, die letzteren beiden Positionen noch nach Volksdeutschen und Angehörigen fremden Volkstums aufzuteilen, doch erscheint es wegen der vielfach nicht geklärten Staatsangehörigkeitsverhältnisse der aus dem Ausland zuwandernden Vertriebenen fraglich, ob dieser Versuch zu brauchbaren Ergebnissen führen wird. Um ein Bild von der Bedeutung der Grenzübergangsstellen und von der Struktur der über sie reisenden Ein- und Auswanderer zu erhalten, werden diese Tabellen für die wichtigsten Grenzübergangsstellen gesondert aufgestellt.

Eine Auswertung der in den Einwanderer- und Auswandererkarten enthaltenen Angaben über Erwerbstätigkeit, Beruf und Stellung im Beruf kann das Amt für den Paßkontrolldienst nicht selbst durchführen. Es ist jedoch vorgesehen, daß das Statistische Bundesamt in Kürze die Erhebungskarten auch in dieser Richtung auswertet.

Ergebnisse für das 1. Halbjahr 1953

Nach den ersten Ergebnissen der neuen Statistik⁴⁾ sind in den ersten sechs Monaten des Jahres 1953 nahezu 28 000 Personen aus der Bundesrepublik ausgewandert, während die Einwanderung knapp 7 500 Personen betrug. Das Schwerkgewicht der Auswanderung innerhalb dieses Zeitraumes lag im 2. Quartal, und zwar im Juni; in diesem Monat verließen über 7 300 Auswanderer das Bundesgebiet. Damit dürfte die Auswanderung aus dem Gebiet der Bundesrepublik absolut gesehen — wenn man von der durch UNRRA und IRO gelenkten Abwanderung der DP's absieht — sich dem Höhepunkt der Auswanderung aus dem Deutschen Reich in der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen nähern. Aus dem Deutschen Reich⁵⁾ wanderten über deutsche und fremde Häfen aus:

⁴⁾ Vgl. Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“, S 449*, sowie Stat. Bericht VIII/26/1. — ⁵⁾ Aus dem Gebiet der heutigen Bundesrepublik wanderten 1933 rund 9 700 und 1936 rund 10 900 Reichsdeutsche aus.

Reichsdeutsche Auswanderer

im Jahre	Anzahl	auf 100 000 der Bevölkerung
1928	rund 57 000	90
1930	rund 37 000	58
1932	rund 10 000	16
1934	rund 14 000	21
1936	rund 15 000	23

Die Intensität der Auswanderung aus der Bundesrepublik, die dadurch gemessen werden kann, daß man die Zahl der Auswandernden auf die Bevölkerungszahl bezieht, liegt aber beträchtlich über derjenigen des Deutschen Reiches in den Grenzen vom 31. Dezember 1937, denn für das 1. Halbjahr 1953 wurde im Bundesgebiet bereits ein Wert von 114 auf 100 000 der Bevölkerung und ein Jahr errechnet.

Die Auswanderer aus dem Bundesgebiet im 1. Halbjahr 1953

Grenzübergangsstellen Zeitraum	Zeit	Auswanderer insgesamt	davon wanderten aus nach				
			europäisches Ausland	außereuropäisches Ausland			
				insgesamt	USA	Kanada	Austral.
Bremische Hafen	1. Vj.	5 526	1	5 525	1 099	2 879	1 518
	2. Vj.	13 596	2	13 594	1 452	10 290	1 789
Hamburger Hafen	1. Vj.	1 846	—	1 846	1 307	383	4
	2. Vj.	3 160	—	3 160	2 068	607	2
Bentheim Bhf.	1. Vj.	324	29	295	50	11	9
	2. Vj.	428	26	402	74	15	5
Kaldenkirchen Bhf.	1. Vj.	85	9	76	45	6	—
	2. Vj.	265	17	248	79	17	3
Kehl Bhf.	1. Vj.	77	8	69	44	16	4
	2. Vj.	78	9	69	52	15	—
Kufstein	1. Vj.	272	4	268	2	11	50
	2. Vj.	175	1	174	3	1	10
Rhein-Main-Flughafen	1. Vj.	155	—	155	147	4	—
	2. Vj.	324	—	324	310	9	—
andere Flughäfen	1. Vj.	159	3	156	30	36	3
	2. Vj.	151	—	151	73	43	1
Sonstige Grenzübergangsstellen	1. Vj.	509	206	303	182	10	71
	2. Vj.	762	259	503	294	28	10
Insgesamt	1. Vj.	8 953	260	8 693	2 886	3 356	1 659
	2. Vj.	18 939	314	18 625	4 405	11 025	1 820
dagegen: Polizeiliche Abmeldungen ins Ausland	1. Vj.	21 443	9 521	11 922	5 565	3 031	1 415
	2. Vj.	30 307	11 769	18 538	6 337	8 651	1 444

¹⁾ Vorläufige Zahlen.

Betrachtet man die Zusammensetzung der Auswanderer nach Personenkreisen, so erscheint vor allem die Tatsache bemerkenswert, daß sowohl im 1. wie im 2. Vierteljahr 1953 der Anteil der Vertriebenen an den erwachsenen Auswanderern mit 32,5 bzw. 37,8 vH erheblich über dem Anteil dieses Personenkreises an der Gesamtbevölkerung von 16,6 vH lag. Hier wirkt sich das Streben vieler Vertriebenen, die noch nicht voll in das wirtschaftliche Leben der Bundesrepublik eingegliedert werden konnten, aus, im Ausland einen neuen Arbeitsplatz und eine neue Heimat zu finden. Diesen Bestrebungen kommen die Erleichterungen für die Einwanderung reichs- und volksdeutscher Vertriebener entgegen, die in den Hauptzielländern vielfach gewährt werden.

Die Aufgliederung der Auswandernden nach dem Geschlecht zeigt, daß unter den erwachsenen Auswanderern, insgesamt gesehen, Männer und Frauen nicht gleichmäßig beteiligt waren. Im 1. Vierteljahr waren 46,4 vH, im 2. Vierteljahr 55,6 vH Männer. Die stärkere Beteiligung der Männer im 2. Vierteljahr dürfte vor allem auf die auswandernden Ausländer, Staatenlosen und nichtdeutschen Flüchtlinge zurückzuführen sein, bei denen bereits im 1. Vierteljahr eine stärkere Beteiligung der Männer festzustellen war. Bei den deutschen Auswanderern tritt das Überwiegen der Männer nicht oder nur sehr abgeschwächt in Erscheinung. Der Grund hierfür dürfte in dem Bestreben zu suchen sein, möglichst im Familienverband auszuwandern.

Der Hauptteil der im 1. Halbjahr 1953 aus dem Bundesgebiet Ausgewanderten ist in das außereuropäische Ausland gegangen, und zwar fast ausschließlich über Bremen und

Hamburger Häfen. In den ersten drei Monaten verließen 82,3 vH der Auswandernden über diese Häfen das Bundesgebiet, von April bis Juni waren es sogar 88,5 vH. Wenn man annimmt, daß auch die über Landgrenzen aus der Bundesrepublik Auswandernden, soweit sie einen überseeischen Staat als Zielland angegeben haben, fast durchweg von einem fremden Hafen aus die Schiffsreise benutzen, erhöhen sich die Anteile der über Seehäfen auswandernden Personen sogar auf über 90 vH. Während an der Auswanderung über Seehäfen vor allem die in geschlossenen Transporten Ausreisenden sehr stark beteiligt sind⁶⁾, dürften die relativ

⁶⁾ Während des 1. Vierteljahres 1953 entfielen von den über Bremer Häfen Auswandernden 5 526 Personen 2 929 auf Auswanderertransporte des Zwischenstaatlichen Komitees für Europäische Auswanderung (ICEM). Im 2. Vierteljahr wurden 10 757 Transport-Auswanderer bei insgesamt 13 596 Auswanderern über Bremer Häfen festgestellt.

wenigen Auswanderer, die auf dem Luftwege das Bundesgebiet verlassen, in erster Linie Einzelreisende sein.

Die Einwanderung in das Bundesgebiet war im 1. Quartal 1953 mit rund 3 500 und im 2. Vierteljahr mit knapp 4 000 Personen etwa gleich groß. Von den erwachsenen Einwanderern waren 31,7 bzw. 47,0 vH deutsche Staatsangehörige. Recht stark war immer noch der Anteil von Volksdeutschen. Die Mehrzahl von ihnen kam über Österreich, wo sie auf ihrem Fluchtwege aus den früheren deutschen Siedlungsgebieten in den südosteuropäischen Staaten, vor allem aus Jugoslawien, für längere oder kürzere Zeit Unterkunft gefunden hatten. In der Zeit von Januar bis März d. J. überschritten mehr als 1 700 erwachsene Angehörige dieser Personengruppe die Grenzen des Bundesgebietes (65,3 vH), im 2. Vierteljahr folgten fast 1 500 (49,6 vH). *NeI.*

Landwirtschaft

Vorläufiges Ergebnis der Bodenbenutzungserhebung 1953

Ebenso wie im Vorjahr ist auch 1953 die Bodenbenutzungserhebung in etwas anderer Form durchgeführt worden als früher. Bei der sogenannten Vorerhebung im zeitigen Frühjahr werden die Hauptnutzungsarten festgestellt, und zwar wurden 1953 diese Flächen nur durch Veränderungsnachweise gegenüber der Totalerhebung 1952 ermittelt. Diese Flächen werden in der Hauptsache gemeindeweise, aber auch durch Angaben der Betriebe festgestellt, und es ist das Bestreben der amtlichen Statistik, auch bei diesen Flächen eine größtmögliche Genauigkeit zu erreichen. Dies stößt jedoch immer noch auf gewisse Schwierigkeiten, da manche Gemeinden über genaue Unterlagen bestimmter Flächen, wie Gewässer, Flug-, Sport- und Übungsplätze usw., nicht verfügen, und zwar deshalb, weil zum Teil Katasterunterlagen durch die Kriegereignisse verloren gegangen sind, aber andererseits auch gewisse Veränderungen der Hauptnutzungsarten (z. B. Übungsplätze) erst mit ziemlicher Verspätung katastermäßig festgelegt werden.

Die landwirtschaftliche Bodenbenutzung im Bundesgebiet 1953¹⁾

Art der Flächen	Große der Flächen		Zu (+) oder Abnahme (-) 1953 gegen 1952	
	1952	1953	1000 ha	vH
Landwirtschaftl. Nutzfläche	14 206	14 195	- 11	- 0,1
darunter:				
Dauergrünland	5 561	5 549	- 12	- 0,2
Ackerland	8 088	8 089	+ 1	+ 0,0
darunter:				
Brotgetreide	2 622	2 622	+ 0	+ 0,0
Futtergetreide	2 031	2 107	+ 76	+ 3,7
Hulsenfruchte	62	57	- 5	- 8,0
Kartoffeln insgesamt	1 147	1 163	+ 16	+ 1,4
darunter:				
Frühkartoffeln	65	66	+ 1	+ 2,1
Zuckerrüben zur Rubengewinnung	222	224	+ 2	+ 0,6
Futterrüben zur Rubengewinnung	509	500	- 9	- 1,8
Gemüse	78	85	+ 7	+ 8,1
Ölfruchte ²⁾	35	21	- 14	- 40,7
Klee und Klee gras	580	512	- 68	- 11,7
Luzerne	269	257	- 12	- 4,5
Ackerwiesen	235	239	+ 4	+ 1,4

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Raps, Rubsen und Mohn.

Von der Gesamtwirtschaftsfläche des Bundesgebietes, die rund 24,4 Mill. ha beträgt, entfallen 58,2 vH auf die landwirtschaftliche Nutzfläche. Diese Zahl ist gegenüber dem Vorjahr nur um rund 31 000 ha, das sind 0,1 vH, zurückgegangen. Die zweitgrößte Bedeutung haben die Waldflächen, Forsten und Holzungen mit 28,3 vH. Innerhalb der landwirtschaftlichen Nutzfläche das Ackerland mit 57 vH über die Hälfte und das Dauergrünland (Wiesen und Viehweiden) mit 39,1 vH mehr als ein Drittel. Dieses Kulturartenverhältnis unterliegt an sich keinen sehr großen Veränderungen. Deshalb ist es die Hauptaufgabe der Boden-

benutzungserhebung, die Bebauung des Ackerlandes, die von Jahr zu Jahr sowohl aus konjunkturellen als auch aus Witterungsgründen größeren Veränderungen unterliegt, zu ermitteln. Der Hauptanteil an der Nutzung des Ackerlandes entfällt mit 58,6 vH auf Getreide, wobei Brotgetreide den größeren Anteil hat und diesen auch erweitert, während der Anbau von Futtergetreide, bei dem angesichts der Preisrelationen eher ein Rückgang zu erwarten wäre, durch die außergewöhnlichen Witterungsverhältnisse des vergangenen Herbstes und Frühjahrs insgesamt gegenüber 1952 doch zugenommen hat. Das wichtigste Futtergetreide — der Hafer — ist wegen der zunehmenden Motorisierung in seiner Anbaufläche allerdings um rund 5 vH zurückgegangen.

Ein Charakteristikum der Anbauentwicklung zwischen 1952 und 1953 ist die verschiedenartige Bewegung bei Weizen und Roggen, die in der Hauptsache darauf zurückzuführen ist, daß die Witterung zur Zeit der Bestellung des Roggens, die im allgemeinen früher liegt als beim Weizen, normal war, während die Aussaat des Winterweizens, die später erfolgt, und zwar zum Teil sogar erst nach Aberntung der Zuckerrüben, im vorigen Herbst durch einen sehr frühen Winter einbruch in einigen Gebieten unmöglich wurde. Deshalb ist im Bundesgebiet die Winterweizenfläche um rund 10 vH kleiner. Dafür wurde der Sommerweizenanbau sehr stark (+ 130 vH) erweitert, konnte aber die Abnahme des Winterweizens nicht voll ausgleichen. Außerdem sind auch die Zunahmen von 25 vH bei Sommermenggetreide und von 14 vH bei Sommergerste zum Teil aus diesem Grunde zu erklären. Der Getreideanbau insgesamt hat sich nach den vorläufigen Ergebnissen um rund 75 000 ha bzw. 1,6 vH auf 4,73 Mill. ha erhöht.

Die Bestrebungen, das Ackerland intensiver durch Hackfrüchte zu nutzen, sind weiterhin festzustellen, vor allem, da die Preise für diese Produkte hierzu auch einen Anreiz boten. So ist die Kartoffelfläche um rund 16 000 ha (+ 1,4 vH) auf 1,16 Mill. ha gestiegen, wobei sich eine Verschiebung von den mittelspäten und späten Sorten zu den frühen und mittelfrühen Sorten ergeben hat. Der Zuckerrübenanbau, der durch eine Preiserhöhung und die Errichtung von neuen verkehrsgünstig gelegenen Fabriken gefördert wurde, hat trotz des Pessimismus wegen des starken Auftretens gewisser Viruskrankheiten noch um 0,6 vH zugenommen. Im Gegensatz hierzu verlieren infolge der großen Witterungsempfindlichkeit und sehr unsicheren Preisgestaltung die Ölfrüchte in der Bundesrepublik immer mehr an Bedeutung. Der Anbau ist von 1952 zu 1953 um 40 vH zurückgegangen. Das gleiche gilt auch für die wichtigste Faserpflanze, den Flachs, dessen Anbau sehr arbeitsaufwendig ist und durch unbefriedigende Absatzverhältnisse an Bedeutung verliert.

Bei einigen Fruchtarten, deren Flächen keine so große Bedeutung haben, die aber für einige Gemeinden traditionell sind, haben die günstigen Absatzverhältnisse eine Zunahme ergeben. Das gilt insbesondere für den Hopfen, dessen Fläche sich um 11 vH erweitert hat, und in kleinem Umfange auch für den Tabak.

Der Zunahme des Getreide- und Hackfruchtanbaues steht eine Abnahme des Anbaues von Futterpflanzen um 5 vH gegenüber. Ferner verliert die Grundung als Hauptanbau und die Brache, wie der Rückgang um 11 vH zeigt, an Bedeutung.

Die vorgenannten Ergebnisse der Bodenbenutzungserhebung 1953 sind, soweit es sich um Getreide, Kartoffeln, Ackerland und landwirtschaftliche Nutzfläche handelt, mit den gleichen prozentualen Korrekturen errechnet worden; die sich aus der Nachkontrolle der Bodenbenutzungserhebung 1952 ergaben. Um einen Ausgleich gegenüber der als richtig zu unterstellenden Gesamtwirtschaftsfläche herzustellen, sind bei einigen anderen Kulturarten (insbesondere bei Futterrüben, Klee, Luzerne, Wiesen) und bei unproduktiven Flächen Abschläge gemacht worden, die sich auch aus der Nachkontrolle der Bodenbenutzungserhebung 1952 ergaben. Eine Nachkontrolle der Bodenbenutzungserhebung wurde 1953 nicht durchgeführt; sie wird wegen des großen Arbeitsaufwandes nur in mehrjährigen Abständen vorgenommen. Ro.

Vorläufiges Ergebnis der Getreideernte 1953

Nachdem durch die teilweise schlechte Bestellung des Wintergetreides, Spätfröste im Frühjahr und einen sehr nassen Sommer, Befürchtungen über eine Beeinträchtigung der Getreideernte nicht ganz unberechtigt waren, haben sowohl die Schätzungen der amtlichen Berichterstatler der Statistischen Landesämter wie auch die vorläufigen Ergebnisse der Besonderen Ernteermittlungen gezeigt, daß im Bundesgebiet die Vorjahrsernte im Hektarertrag sogar überschritten wurde. Vor allem sind in Süd- und Südwest-Deutschland, im Gegensatz zum Vorjahr, bessere Ernten eingebracht worden.

Mit 25,1 dz je ha liegt der Hektarertrag beim Getreide insgesamt nach dem vorläufigen Ergebnis um 2 vH höher als im Vorjahr, wobei allerdings bei den einzelnen Getreidearten sich gewisse Unterschiede zeigen. Der Roggen hat mit 23,5 dz je ha im Bundesdurchschnitt einen sehr guten Ertrag ergeben, der um 2,2 vH höher als im Vorjahr liegt. Der Weizen dagegen hat infolge der ungünstigen Bestellungsverhältnisse für die Winterfrucht einen um 0,7 vH niedrigeren Hektarertrag als 1952. Ferner sind in einigen Ländern auch Schädlinge in größerem Umfange aufgetreten. Das Wintermenggetreide, das zwar keine so große Bedeutung hat, weist aber eine Ertragserhöhung um 5,9 vH je ha auf.

Die Sommergetreidearten haben durchweg besonders hohe Hektarerträge, was sich z. T. daraus erklärt, daß sie auf besseren Boden angebaut worden sind, die in anderen Jahren den Winterfrüchten vorbehalten werden. Während sonst der Ertrag des Sommerweizens unter dem des Winterweizens liegt, haben in diesem Jahr beide die gleichen Hektarerträge.

Für die Höhe der Getreideernte, die nach den vorläufigen Berechnungen 1953 mit 11,85 Mill. t um 3,3 vH höher

ist als die Ernte 1952 mit 11,47 Mill. t, fällt auch wesentlich ins Gewicht, daß die Getreideanbaufläche um 1,6 vH ausgedehnt wurde. Die aus vorstehend genannten Gründen sich ergebende Veränderung in der Zusammensetzung der Getreideernte hat zur Folge, daß die Brotgetreideernte 1953 mit rd. 6,6 Mill. t annähernd gleich groß ist wie die entsprechende Ernte 1952, daß aber an Futtergetreide einschl. Braugerste rd. 340 000 t oder 7 vH mehr geerntet worden sind. Dabei ist ein Mehrertrag von rd. 140 000 t bei Sommermenggetreide und von rd. 260 000 t bei Gerste erzielt worden, während die Haferernte um etwa 50 000 t kleiner ist.

Die Getreideernte 1953, die zu den besten der Nachkriegsjahre gehört, hat trotz teilweise ungünstiger Witterungsbedingungen und dem Auftreten von Schädlingen diese erhebliche Höhe erreicht, da der Aufwand von Kunstdünger gegenüber dem vergangenen Jahr um rd. 30 vH gesteigert wurde. Die diesjährigen Flächenerträge sind die zweithöchsten der Nachkriegszeit und beweisen, daß die betriebswirtschaftlichen Maßnahmen zur Intensivierung trotz teilweise ungünstiger Vorbedingungen dennoch zur Auswirkung gekommen sind. Ro.

Anbau von Gemüse 1953

Von der Währungsreform bis zum Jahre 1951 war ein ständige Verringerung des Gemüseanbaues festzustellen. Erst 1952 setzte wieder eine Tendenz zur Ausdehnung des Anbaues ein, die sich auch 1953 fortsetzte. Bezogen auf die Bevölkerungszahl hat der Anbau in diesem Jahr mit 14 qm Gemüsefläche je Einwohner wieder den Stand von 1950 erreicht.

Erwerbsmäßiger Anbau von Gemüse

Jahr	Gemüsefläche 1000 ha	Gemüsefläche je Einwohner qm
1950	66,9	14
1951	56,7	12
1952	61,6	13
1953	69,4	14

Innerhalb der einzelnen Arten hat sich eine bemerkenswerte Veränderung in Richtung zu den feineren Gemüsearten vollzogen. Gliedert man die einzelnen Arten nach diesem Gesichtspunkt, so können: Kopfkohl, Grünkohl, Möhren, Kohlrabi (spät), Rote Bete, Sellerie, Dicke Bohnen, Zwiebeln und Porree als Grobgemüse, Blumenkohl, Rosenkohl, Frühkohlrabi, Tomaten, Erbsen, Bohnen, Spargel, Karotten, Salate, Spinat, Meerrettich, Schwarzwurzeln, Rettich und Rhabarber als Feingemüse zusammengefaßt werden. Nicht berücksichtigt sind bei dieser Gliederung die nicht ertragsfähigen Spargelflächen sowie die Flächen für die „sonstigen“ Gemüsearten, für die eine entsprechende Gliederung nicht möglich ist. Hierbei handelt es sich jedoch nur um rund 1 500 ha oder 2 vH der Gemüsefläche im ganzen. Während die Feingemüsearten im Jahre 1950 mit rund 33 000 ha einen Anteil von 49,7 vH ausmachten, ist ihr Anbau 1953 auf 40 000 ha und ihr Anteil auf 58,0 vH gestiegen. Im gleichen Zeitabschnitt sind die Grobgemüsearten von 32 000 ha oder 47,1 vH auf 28 000 ha oder 39,8 vH gesunken.

Jahr	Grobgemüse 1000 ha	Feingemüse 1000 ha	Von 100 ha Gemüse insgesamt entfallen auf Grobgemüse Feingemüse	
1950	31,5	33,2	47,1	49,7
1951	23,4	30,9	41,6	55,0
1952	25,4	34,6	41,2	56,2
1953	27,6	40,3	39,8	58,0

Die bemerkenswertesten Veränderungen im Anbau 1953 im Vergleich zum Vorjahr sind die starken Ausweitungen der Anbauflächen von Zwiebeln (+39 vH), Gurken (+48 vH) und Grünen Pfluckerbsen (+30 vH). Weitere Zunahmen von über einem Fünftel der Vorjahresflächen sind bei Möhren, Frühspinat und Grünen Bohnen festzustellen. Auf der anderen Seite sind geringe Einschränkungen der Anbauflächen bei Weißkohl (-1,0 vH) und Tomaten (-9,9 vH) zu beobachten. Letztere weisen im Gegensatz zu allen übrigen Gemüsearten seit 1950 ständig eine rückläufige Anbauentwicklung auf, von 1 576 ha im Jahre 1950 bis zu 1 210 ha im Jahre 1953.

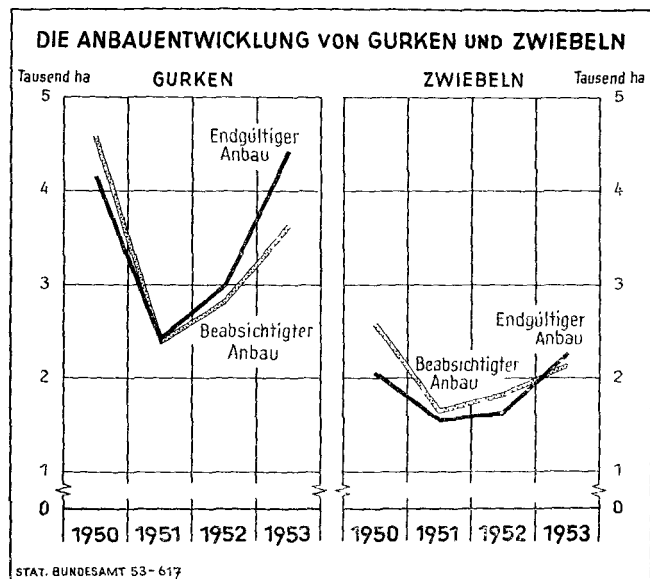
Bei einem Vergleich der Ergebnisse der Anbauerhebungen vom Juli 1953 (endgültiger Anbau) mit Februar 1953 (beabsichtigter Anbau) ist festzustellen, daß die vergleichbaren

Vorschätzung der Getreideernte im Bundesgebiet 1953

Getreideart	Fläche		Zu- (+) oder Ab- nahme (-) vH	Hektarertrag			Gesamtertrag		
	1952	1953		1952	1953	oder Ab- nahme (-) vH	1952	1953	oder Ab- nahme (-) vH
	1000 ha	vH		dz	dz	vH	1000 t	1000 t	vH
Roggen	1 356	1 393	+ 2,7	23,0	23,5	+ 2,2	3 119	3 267	+ 4,8
Weizen und Spelz	1 193	1 155	- 3,2	27,6	27,4	- 0,7	3 291	3 167	- 3,8
Wintermeng- getreide	73	74	+ 2,0	23,6	25,0	+ 5,9	172	186	+ 8,1
Brotgetreide zusammen	2 622	2 622	0,0	25,1	25,2	+ 0,4	6 582	6 620	+ 0,6
Wintergerste	169	176	+ 4,1	29,2	30,6	+ 4,8	493	537	+ 9,1
Sommer- gerste	538	612	+ 13,6	23,5	24,2	+ 3,0	1 264	1 478	+ 16,9
Hafer	1 112	1 054	- 5,2	23,5	24,3	+ 3,4	2 616	2 562	- 2,1
Sommer- menggetr.	212	265	+ 25,1	24,2	24,6	+ 1,7	514	653	+ 27,0
Futtergetr. zusammen	2 031	2 107	+ 3,7	24,1	24,8	+ 2,9	4 887	5 230	+ 7,0
Getreide insgesamt	4 653	4 729	+ 1,6	24,6	25,1	+ 2,0	11 469	11 850	+ 3,3

Gemüsearten insgesamt im endgültigen Anbau um über 2,1 vH über dem Anbauplan liegen. Nach dem Anbauplan vom Februar 1953 ergab sich für die Summe der erfaßten Gemüsearten eine Fläche von 51 627 ha; die wirklich angebaute Fläche der gleichen Gemüsearten nach dem endgültigen Anbau (Juli 1953) betrug zusammen 52 707 ha. Diese verhältnismaßig gute Übereinstimmung zwischen Anbauplan und tatsächlichem Anbau im ganzen trifft jedoch für einzelne Gemüsearten nicht zu. So wurden die Gurken weit über das beabsichtigte Maß (+22 vH) hinaus angebaut und überschreiten nunmehr mit 4 428 ha sogar den Anbau von 1950, der seinerzeit zu einer schwierigen Absatzlage und zu einer wesentlichen Einschränkung des Anbaues geführt hat. Nicht so groß sind die Abweichungen zwischen Anbauplan und tatsächlichem Anbau bei Zwiebeln. Verfolgt man bei diesen beiden Gemüsearten die geplante und tatsächliche Anbaufläche seit 1950, so läßt sich folgendes feststellen:

Bei Gurken liegt der tatsächliche Anbau seit 1951 jeweils über den Anbauabsichten. 1953 ist eine besonders starke Steigerung gegenüber dem Plan festzustellen. Die Absichten deuten jeweils die Anbautendenz an.



Anders verhalten sich die Anbauverhältnisse bei Zwiebeln (Steckzwiebeln und Frühjahrsaussaat). Hier wird der Rückgang von 1950 auch bis zum tatsächlichen Anbau 1951 fortgesetzt. Die Ausweitungabsichten Frühjahr 1952 werden aber im endgültigen Anbau 1952 nicht eingehalten. Dagegen werden die Ausweitungabsichten vom Frühjahr 1953 im endgültigen Anbau noch übertroffen. Bei beiden Gemüsearten handelt es sich um Erzeugnisse, die noch vergleichsweise spät in den Kulturplan eingefügt werden können, wenn die Witterungsbedingungen oder die Marktverhältnisse eine Änderung aus betriebswirtschaftlichen Gründen ratsam erscheinen lassen.

Neben dem Anbau auf dem Freiland wurde von den wichtigsten Treibgemüsearten (Kopfsalat, Kohlrabi, Blumenkohl, Gurken und Tomaten) auch der Anbau in Gewächshäusern und Frühbeeten ermittelt. Insgesamt wurden für diese Gemüsearten rund 7 Mill. qm Unterglasfläche benutzt, womit schätzungsweise zwei Drittel des Gemüseanbaues in Unterglasanlagen nachgewiesen sind. Bezogen auf den Gesamtanbau dieser Gemüsearten (im Freiland und Unterglas) nehmen die Unterglasflächen einen Anteil von 5 vH ein. Bei Tomaten beträgt der Unterglasanteil sogar 13 vH, bei Kopfsalat 7 vH.

Anbau auf dem Freiland und Unterglas 1953

Gemüseart	Freiland ,ha	Unterglas ha	zusammen ha	Unterglas in vH der Gesamtfl.
Kopfsalat	3 054	239	3 293	7,3
Kohlrabi	1 100	42	1 142	3,6
Blumenkohl	3 555	60	3 615	1,7
Gurken	4 428	228	4 656	4,9
Tomaten	1 210	181	1 391	13,0
Zusammen	13 347	750	14 097	5,3

Für diese Arten ist der Unterglasanbau von beachtlicher Bedeutung, die noch dadurch erhöht wird, daß die Ernte zu einer Zeit erfolgt, wo der Markt noch nicht mit Erzeugnissen des Freilandanbaues überschwemmt ist. W.

Anbau und Ernte von Pflaumen

Nach der Obstbaumzählung 1951 wurden rund 27 Mill. Pflaumenbäume aller Art in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben, Haus- und Kleingärten und an öffentlichen Straßen und Wegen gezählt. Das sind rund 3 Mill. Bäume oder 10 vH weniger als 1938. Die Pflaumenbäume sind am Gesamtoftbaumbestand mit 22 vH beteiligt.

In den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben wurden 1949 rund 10 Mill. Pflaumenbäume gezählt, die danach rund 37 vH des nach der Obstbaumzählung festgestellten Bestandes aufweisen. Die übrigen Pflaumenbäume befinden sich in Betrieben unter 0,5 ha (Haus- und Kleingärten) und zu einem geringeren Teil an öffentlichen Straßen und Wegen. In den Betrieben, die Obst für den Verkauf anbauen, wurden (nach der Gartenbauerhebung 1950) rund 2,8 Mill. Pflaumenbäume aller Art ermittelt. Der Anteil der für die Markbelieferung bestimmten Bäume an der Gesamtzahl der Pflaumenbäume beträgt danach rund 10 vH. Von den 2,6 Mill. Pflaumenbäumen (ohne Mirabellen und Renekloden), deren Produktion überwiegend für den Markt bestimmt ist, entfallen 45 vH der Bäume auf frühe und 55 vH auf spätere Pflaumen. Nur im ehemaligen Baden und in Niedersachsen ist der Anteil der frühen Pflaumen höher als im Bundesdurchschnitt.

An dem erwerbsmäßigen Anbau von Pflaumen aller Art sind im Bundesgebiet rund 116 000 Betriebe beteiligt, von denen nur die Hälfte eine landwirtschaftliche Nutzfläche von unter 0,5 ha bewirtschaften. 37 vH der Betriebe liegen in der Großklasse zwischen 5 und 20 ha, und nur 9 vH haben eine landwirtschaftliche Nutzfläche von über 20 ha.

Insgesamt wurden 1949 rund 1,2 Mill. land- und forstwirtschaftliche Betriebe mit Pflaumenbaumbeständen aller Art ermittelt. Wieviel von den rund 4 Mill. Betrieben mit einer Gesamtfläche von unter 0,5 ha (Haus- und Kleingärten) außerdem ebenfalls Pflaumenbaumbestände aufweisen, ist unbekannt. Man kann aber annehmen, daß ihre Zahl wohl beträchtlich ist.

Da bei guter Ernte praktisch alle Betriebe ihre Überschüsse in irgendeiner Form in den Verkehr bringen, kommt in diesem Zahlenverhältnis die außerordentliche Unübersichtlichkeit und Unberechenbarkeit des Marktangebotes und der Absatzverhältnisse zum Ausdruck.

Die wichtigsten Gebiete des Pflaumenanbaues überhaupt sind Baden-Württemberg und Bayern mit je rund 6 Mill. Bäumen, Nordrhein-Westfalen, Hessen und Niedersachsen mit je rund 3 1/2 Millionen Bäumen. Der marktwirtschaftlich orientierte Anbau findet sich mit 0,9 Mill. Bäumen zu 30 vH in Baden-Württemberg, mit 0,7 Mill. Bäumen oder 25 vH in Niedersachsen und mit 0,3 Mill. Bäumen oder 11 vH in Nordrhein-Westfalen.

Während im Durchschnitt des Bundesgebietes rund 57 Pflaumenbäume aller Art auf 100 Einwohner entfallen, findet man Gebiete mit stark konzentriertem Erwerbsanbau von 500 Bäumen und mehr je 100 Einwohner im Kreis Bühl (687 Bäume), Gerolzhofen (550), Stade (508) und in weiteren 17 Kreisen mit über 200 Bäumen, besonders in Rheinhessen, Nordwürttemberg, Südbaden und Unterfranken.

Ernte an Pflaumen

Die im August 1953 durchgeführte erste Ernteschätzung ergab im Bundesdurchschnitt einen Baumertrag für Pflaumen und Zwetschen von 26,5 kg und für Mirabellen und Renekloden von 21,1 kg. Der vierjährige Durchschnitt 1949/1952 beträgt im Bundesgebiet bei den Pflaumen 21,3 kg, bei den Mirabellen und Renekloden 19,8 kg. Weit über diesem Durchschnitt liegen die Ernten 1950 und 1952. Die diesjährige Ernte an Pflaumen und Zwetschen, Mirabellen und Renekloden übersteigt den vierjährigen Durchschnitt und läßt in einigen Gebieten (Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz) besonders hohe Erträge erwarten. Auch in Bayern und Baden-Württemberg werden gute Erträge gemeldet, die den Bundes-

durchschnitt z. T. beträchtlich übertreffen. Unter Berücksichtigung der Baumerträge errechnet sich für 1953 eine Ernte von rund 470 000 t Pflaumen und Zwetschen und rund 33 000 t an Mirabellen und Renekloden. Im ganzen ergibt sich danach für diese Früchte eine Ernte von rund einer halben Million t gegen 513 000 t im Vorjahr.

Die schwierigen Absatzverhältnisse in diesem Jahre dürften insbesondere in dem durch die Witterung bedingten zusammengedrängten zeitlichen Abstand zwischen den Ernten der frühen und mittelfrühen Pflaumen zu suchen sein, wobei noch ein allgemein starker Angebotsdruck der sonst später anfallenden Mirabellen hinzukam. Wa.

Unternehmungen

Meßziffern zur Umsatzentwicklung im 1. Vierteljahr 1953

Die aus der vierteljährlichen Umsatzsteuerstatistik der vier Länder Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Hessen und Hamburg abgeleiteten Meßziffern zur Umsatzentwicklung bestätigen und vertiefen für Industrie und Einzelhandel das aus den Spezialstatistiken bekannte Bild der Umsatzgestaltung in den drei ersten Monaten des Jahres 1953. In beiden Wirtschaftsbereichen hat sich auch nach den Ergebnissen der, insbesondere die Zahlungseingänge bei den Unternehmungen erfassenden Steuerstatistik der für den Jahresanfang typische Saisonrückgang der Umsätze in etwa dem üblichen Umfang durchgesetzt. In der Verteilung der Umsatzbewegung auf die einzelnen Monate dieses Vierteljahres waren sowohl der für den Januar typische Rückgang wie auch der Wiederanstieg im März etwas stärker als in den beiden Vorjahren. Bestätigt wird zugleich, daß in beiden Wirtschaftsbereichen das Niveau der Umsätze fast durchweg über dem der gleichen Monate der Vorjahre liegt. Da der Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte und der Index der Einzelhandelspreise weiter zurückgegangen sind, ist die reale Erhöhung der Umsätze noch stärker als ihre nominelle Steigerung.

Zugleich ergänzen die aus der Umsatzsteuerstatistik abgeleiteten Meßziffern das Bild der Umsatzentwicklung für die übrigen Wirtschaftsbereiche, insbesondere für Handwerk und

Monatliche Meßziffern der Umsätze

1950 = 100

Monat	Industrie	Großhandel	Handwerk	Einzelhandel	Durchschnitt ¹⁾	Sonst. Wirtschaftszweige
1952						
Januar	137,2	128,5	112,9	107,1	127,6	133,7
Februar	135,6	128,7	111,0	105,5	126,5	133,2
März	145,1	140,9	122,6	113,5	136,8	145,2
April	139,6	132,9	123,2	122,5	133,3	142,9
Mai	145,4	133,3	130,6	125,6	137,3	144,4
Juni	139,0	125,2	122,2	107,0	128,4	141,4
Juli	150,4	135,4	133,1	124,0	140,2	144,7
August	146,6	136,4	136,0	115,2	137,8	146,8
September	156,9	143,6	137,9	116,2	145,0	149,4
Oktober	164,8	149,5	148,2	131,3	153,5	152,3
November	153,5	139,3	135,7	126,1	143,3	144,8
Dezember	163,7	144,0	157,9	182,8	159,8	153,9
1953						
Januar	141,4	125,2	118,4	119,6	130,8	141,7
Februar	138,2	122,2	111,1	108,2	126,1	132,0
März	155,2	137,3	130,9	126,7	143,0	153,3

¹⁾ Gewogen mit den in der Arbeitsstättenzahlung 1950 erfaßten Umsätzen des Jahres 1949.

unter dem des gleichen Vorjahrszeitraumes. An diesem Rückgang ist der weitaus größte Teil aller Zweige des Großhandels beteiligt.

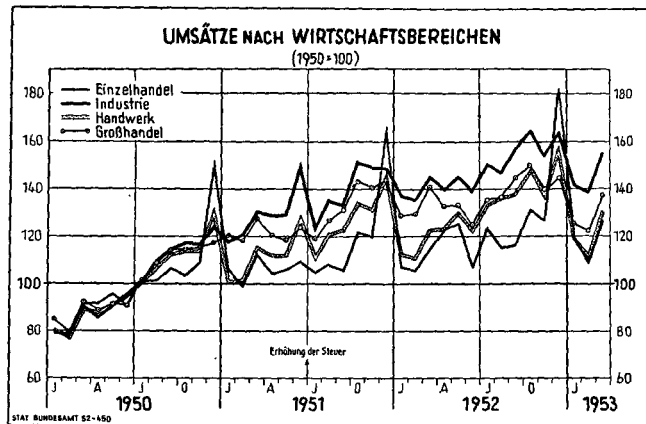
Die Durchschnittsmeßziffer der Umsätze für die Summe der vier Hauptwirtschaftsbereiche folgt der Bewegung der Einzelmeßziffern. Für das 1. Vierteljahr 1953 stellt sie sich auf 133,3 (1950 = 100). Sie liegt damit trotz des gesunkenen Niveaus der Umsätze im Großhandel über dem Stand von Anfang 1952. Der hohe Stand der Umsätze in den genannten Wirtschaftsbereichen des Bundesgebiets wird hiermit angezeigt. Allerdings enthält diese Durchschnittsmeßziffer nicht die Landwirtschaft und die übrigen durch die vierteljährliche Umsatzsteuerstatistik (die auf die Monatszahler der Umsatzsteuer beschränkt ist) nur unvollkommen erfaßten Wirtschaftszweige (z. B. Verkehr).

Für die Errechnung des gewogenen Durchschnitts konnten wiederum nur die aus der Arbeitsstättenzahlung gewonnenen Angaben über die Umsätze des Jahres 1949 verwendet werden. Es ist möglich, daß die aus der Statistik der Umsatzsteueranmeldung 1950 gewonnenen Ergebnisse ein abweichendes Gewicht der einzelnen Wirtschaftsabteilungen werden erkennen lassen. Die bisher ermittelte Durchschnittsziffer ist daher als vorläufig anzusehen.

He.

Die Dividenden der Aktiengesellschaften

Von 2 468 Aktiengesellschaften mit 14,7 Mrd. DM bereits umgestelltem Kapital, die am 30. April 1953 in der Bundesrepublik tätig waren, hatten bis Ende Juli 1953 1 801 oder rd. 73 vH die Dividendenbeschlüsse ihrer Hauptversammlungen für 1951 im Handelsregister eintragen und im Bundesanzeiger veröffentlichten lassen. 667 Gesellschaften hatten teils ihre Jahresabschlüsse 1951 noch nicht festgestellt, teils noch keinen Dividendenbeschluß bekanntgegeben. Für die zum gleichen Zeitpunkt gezählten 255 RM-Aktiengesellschaften, die ihr Kapital noch nicht in DM festgesetzt hatten (2,5 Mrd. RM), war noch keine Dividendenausschüttung möglich. Nach der Zahl der Gesellschaften ist das Bild also, wenn auch noch nicht vollständig, so doch insbesondere in einzelnen Gewerbezweigen schon ausreichend, um einen vorläufigen Überblick zu vermitteln. Dem Kapitalbetrag nach fehlen allerdings noch etwa 35 vH der Aktiengesellschaften; in erster Linie waren es also größere Gesellschaften, deren Hauptversammlungen noch nicht über die Dividende beschlossen haben.



Großhandel. Beim Handwerk ist das Gesamtniveau der Umsätze stark von dem Saisonrhythmus beherrscht, der am stärksten beim Bauhandwerk und in den dem Einzelhandel benachbarten und verbrauchsnahe Zweigen des Bekleidungs- und z. T. Lebensmittelhandwerks zum Ausdruck kommt. Aber ebenso wie in Industrie und im Einzelhandel liegt auch beim Handwerk im 1. Vierteljahr 1953 das Niveau der Umsätze über dem des gleichen Vorjahrszeitraumes. Die saisonmäßige Umsatzbelegung im März ist hier fast noch stärker als im Einzelhandel.

Völlig abweichend von den übrigen Wirtschaftsbereichen ist die Entwicklung der Umsätze im Großhandel¹⁾. Der in den Januar und Februar fallende Rückgang der Zahlungseingänge im Großhandel ist diesmal noch stärker ausgeprägt als in den beiden Vorjahren. Dadurch hat sich der relative Rückgang der Umsätze im Großhandel, der schon Mitte 1952 einsetzte, aber bis zum Ende des Jahres durch die Saisonbewegung überdeckt wurde, verstärkt fortgesetzt. Abweichend von den übrigen Wirtschaftsbereichen liegt damit das Niveau der Umsätze der Großhandelsunternehmen im 1. Vierteljahr 1953

¹⁾ Die Umsatzentwicklung im Großhandel bis 1952 s. Heft 6, Juni 1953, S. 265 ff.

Dabei handelt es sich neben Bergbau, eisenschaffender und chemischer Industrie (Entflechtung) vor allem um Großhandels-Unternehmen und Grundstücksgesellschaften¹⁾; auch die Kreditinstitute hatten zum großen Teil noch keinen Beschluß über die Verwendung ihrer Gewinne gefaßt.

Mehr als die Hälfte der 1801 Gesellschaften (1 036 bzw. 57 vH) schütteten auf ihre Stammaktien keine Dividende aus, sei es, daß sie keine Gewinne bilanziert oder sei es auch, daß sie die ausgewiesenen Gewinne zur Stärkung der eigenen Mittel den Rücklagen zugeführt haben. Diese Gesellschaften verfügen mit rund 4 Mrd. DM nur über 42 vH des Grundkapitals der genannten 1801 Gesellschaften; es dürfte sich hier also größtenteils um kleinere oder mittlere Unternehmen handeln, deren Aktien sich in festen Händen oder in Familienbesitz befinden, so daß die Rücksichtnahme auf die Kursentwicklung (im Hinblick auf spätere Emissionen) nicht die gleiche Rolle spielt wie bei ausgesprochenen Großgesellschaften.

Dividenden der Aktiengesellschaften für 1951¹⁾
(Vorläufige Übersicht)

Dividendengruppe	Aktiengesellschaften	Grundkapital	Durchschnittl. Dividendensatz
	Anzahl	Mill. DM	%
1 %	4	112,4	1,0
Über 1 bis unter 2 %	1	20,0	1,9
2 %	3	2,6	2,0
Über 2 bis unter 3 %	2	0,9	2,5
3 %	52	216,9	3,0
Über 3 bis unter 4 %	2	47,3	3,4
4 %	203	1 767,8	4,0
Über 4 bis unter 5 %	7	108,1	4,3
darunter: 4,5 %	6	38,0	4,5
5 %	167	1 607,2	5,0
Über 5 bis unter 6 %	6	34,3	5,5
darunter: 5,5 %	5	33,5	5,5
6 %	296	1 575,6	6,0
Über 6 %	22	76,2	7,6
Summe	765	5 569,3	4,8
Gesellschaften ohne Dividende (0 %)	1 036	4 054,4	—
Summe	1 801	9 623,7	2,8
Gesellschaften ohne Angabe	667	5 109,3	—
Insgesamt (zugleich Bestand am 30. 4. 1953)	2 468	14 733,0	1,8

¹⁾ Nur Gesellschaften, deren Grundkapital bereits auf DM umgestellt ist. Unter „Dividenden 1951“ ist die Dividende erfasst, die für das im Kalenderjahr 1951 endende Geschäftsjahr ausgeschüttet wurde und zwar nur die Dividende auf Stammaktien.

Von den verbleibenden 765 Aktiengesellschaften haben 296 (12 vH der Gesamtzahl) eine Dividende von 6 % beschlossen, 203 (8 vH) eine solche von 4 % und 167 (7 vH) von 5 %. Das Schwergewicht der Ausschüttung liegt also zwischen 4 und 6 %, während alle übrigen Sätze demgegenüber weit in den Hintergrund treten. Die durchschnittliche Stammdividende dieser 765 Unternehmen liegt demgemäß bei 4,8 %; sie ermäßigt sich unter Einbeziehung der 1 036 Gesellschaften ohne Dividende auf 2,8 %. Dabei ist allerdings zu beachten, daß für das Geschäftsjahr 1951 die Dividenden-Abgabeverordnung noch in Kraft war²⁾, so daß Spitzen-Dividenden, die den Durchschnitt beeinflussen könnten, nur in Ausnahmefällen gezahlt wurden. In der Vorkriegszeit (1938) lag die durchschnittliche Dividende auf Stammaktien bei knapp 6 %; für den Aktionär hat also seine Kapitalanlage ihre frühere Rentabilität im Durchschnitt noch nicht wieder erreicht.

¹⁾ Vgl. die Übersicht über die Dividendenresultate nach Gewerbegruppen im Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“, S 455¹⁾.

²⁾ Einzelheiten der gesetzlichen Regelung werden hierbei übergangen.

Innerhalb der Gewerbegruppen ergeben sich dabei teilweise beträchtliche Abweichungen vom Durchschnitt. So haben im Maschinenbau 41 von 166 Gesellschaften mit 31 vH des Gesamtkapitals 6 % Dividende gezahlt, in der Gummi- und Asbestverarbeitung 10 von 24 Aktiengesellschaften mit 73 vH des Kapitals und im Textil- und Bekleidungs-gewerbe 52 von 205 Aktiengesellschaften mit einem Kapitalanteil von 28 vH. Die durchschnittliche Gewinnausschüttung liegt demzufolge in diesen Gruppen erheblich über dem Gesamtmaß. Andererseits haben beispielsweise im Schiffbau 8 von 13 Gesellschaften keine Dividende gezahlt, in der Schuh- und Lederindustrie 24 von 45 Aktiengesellschaften, 91 von 165 Brauereien und 111 von 171 Verkehrsunternehmen. In diesen Gruppen blieb also mehr als jede zweite Aktiengesellschaft dividendenlos. Bemerkenswert ist, daß im Straßenfahrzeugbau trotz stark gesteigerter Produktion von 20 Gesellschaften 10 — allerdings kleinere — keinen Gewinn verteilt haben, während 5 Großunternehmen 4 bis 6 % auf den Nominalbetrag ihrer Aktien zahlten.

Ergibt sich somit für 1951 noch ein im Vergleich zur Vorkriegszeit recht ungünstiges Bild der Aktienrentabilität, so zeigen demgegenüber die bis jetzt vorliegenden Ergebnisse für 1952, daß sich mit ständig wachsender Geschäftstätigkeit auch die Dividenden-Ausschüttung merklich gebessert hat. Insgesamt lagen bis Ende August vergleichbare Dividendenbeschlüsse für 1951 und 1952 von 927 Aktiengesellschaften mit 5,8 Mrd. DM Grundkapital vor. Während fast die Hälfte dieser Unternehmen im Jahre 1951 noch keine Gewinnverteilung vorgenommen hatte (459 Gesellschaften mit 28 vH des Kapitals der einbezogenen Gesellschaften), blieben für 1952 nur noch 397 Gesellschaften mit etwa 20 vH des Kapitals dividendenlos. Bei den Gesellschaften, die auch für 1951 schon Gewinn verteilt haben, ist allgemein ein Aufrücken in höhere Dividenden-gruppen festzustellen, insbesondere in die Gruppe über 6 %, so daß der Gesamtdurchschnitt der Dividende sich bei den 927 Aktiengesellschaften von 3,5 % auf 4,2 % gehoben hat. 72 Gesellschaften haben für 1952 eine Dividende von mehr als 6 % ausgeschüttet (im Durchschnitt 7,6 %) gegenüber nur 13 Gesellschaften (7,5 %) im Jahre 1951.

Vergleichbare Dividenden 1951 und 1952
von 927 Aktiengesellschaften¹⁾

Dividenden-gruppe	1951		1952	
	Aktiengesellschaft. Anzahl	Grundkapital Mill. DM	Aktiengesellschaft. Anzahl	Grundkapital Mill. DM
0 %	459	1 530,7	397	1 187,1
4 %	122	1 149,4	120	1 030,8
5 %	104	1 275,3	113	1 572,0
6 %	185	1 133,1	170	1 156,9
Alle übrigen Sätze unter 6 %	44 ²⁾	321,5	55 ²⁾	216,1
Über 6 %	13 ²⁾	59,7	72 ²⁾	625,9
Insgesamt	927 ²⁾	5 469,7	927 ²⁾	5 788,8

¹⁾ Nur Dividende auf Stammaktien. — ²⁾ Durchschnittsdividende 2,7 % — ³⁾ Dgl. 3,2 % — ⁴⁾ Dgl. 7,5 % — ⁵⁾ Dgl. 7,6 % — ⁶⁾ Dgl. 3,5 % — ⁷⁾ Dgl. 4,2 %.

Das gleiche Bild eines allmählichen aber stetigen Anstiegs zeigt eine weitere Übersicht, in der die jeweils letztbekannten Dividenden auf 610 zur Börse zugelassene Aktien mit 6,1 Mrd. DM Grundkapital zusammengefaßt sind. Der hieraus errechnete Dividenden-Durchschnitt belief sich Ende 1951 auf 2,49 % und Ende 1952 auf 3,46 %. Er ist bis Ende März 1953 weiter auf 3,49 %, bis Juni 1953 auf 4,14 % und bis August 1953 auf 4,33 % gestiegen. Ber.

Industrie und Handwerk

Die industrielle Produktion im August 1953

Gesamtproduktion saisonbedingt leicht erhöht

Die industrielle Produktion hat sich nach dem im Juli üblichen sommerlichen Tiefstand wieder leicht erhöht. Der Produktionsindex (1936 = 100) stand im August bei arbeitstäglicher Berechnung für die gesamte Industrie (einschl. Bauproduktion) auf 154,0 gegen 152,1 im Vormonat, was einer Zunahme von 1,2 vH entspricht. Gegenüber August 1952 liegt

das Produktionsvolumen um etwa 9 vH höher. Überblickt man die bisherige Entwicklung im Jahre 1953, so zeigt sich, daß der Vorjahresstand im Durchschnitt um rund 8,8 vH überschritten wird, während in den ersten 8 Monaten von 1952 ein Zuwachs von nur 4,5 vH gegen 1951 eingetreten war.

Nachdem die Abschwächung im Juli etwas weniger intensiv als in früheren Jahren gewesen war, verlief die Entwicklung der Industrieproduktion im August wieder im Rahmen des Saisonüblichen. Das

Ende der hochsommerlichen Geschäftsstille äußert sich im August aus rein saisonalen Gründen in einer leichten Erhöhung des Produktionsvolumens um 1—2 vH. Die Belebung bei den Verbrauchsgüterindustrien (+ 6,8 vH)¹⁾ ging dabei in diesem Jahr vermutlich etwas über das saisonale Maß hinaus, was dem seit längerer Zeit zu beobachtenden günstigen Konjunkturbild in diesem Bereich durchaus entspricht. In der bergbaulichen Produktion (+ 0,7 vH) zeigte sich entgegen der saisonalen Erwartung keine Abnahme. Die leichte Abschwächung im Investitionsgüterbereich (- 1,7 vH) ist nach den Beobachtungen der Vorjahre als etwa normal anzusehen. Die baugewerbliche Erzeugung hat nach dem geringfügigen Rückgang des Vormonats den Juni stand bei günstigen Witterungsverhältnissen wieder erreicht (+ 2,5 vH). Die lebhaftere Baukonjunktur hielt somit auf hohem Niveau weiter an. Bemerkenswert ist vor allem die Tatsache, daß die Bauproduktion in diesem Jahre nach einem außergewöhnlich frühen Beginn seit Mai dauernd über dem saisonalen Höchststand des Vorjahres liegt (Durchschnitt Mai bis August 1953: 172 gegen September 1952: 164).

Auf den Kopf der Bevölkerung berechnet, stand das Produktionsvolumen im August 1953 auf 120 (1936 = 100) gegenüber 111 im August 1952.

Entwicklung der Industrieproduktion
arbeitstäglich 1936 = 100

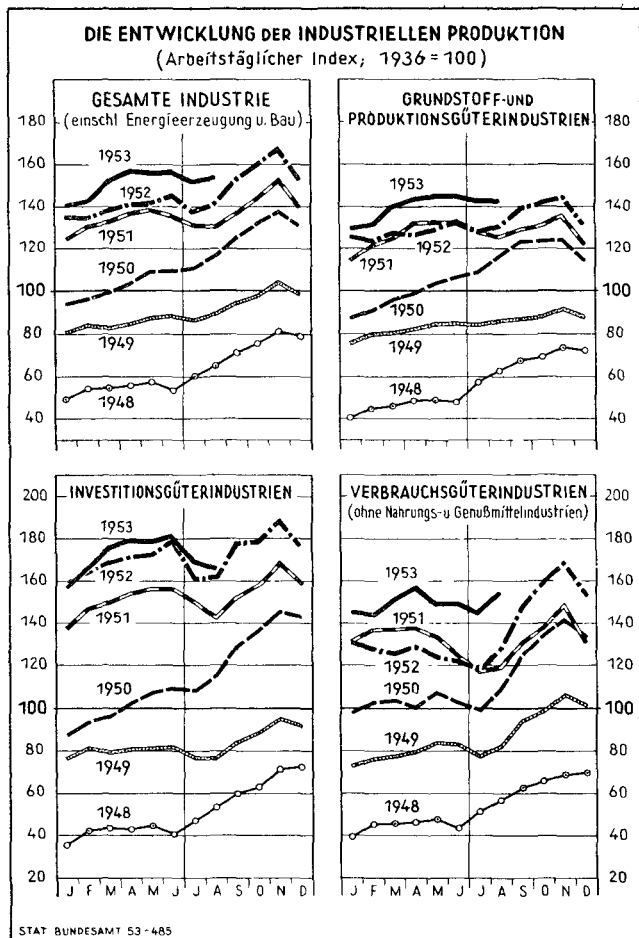
Monat	Gesamte Industrie ¹⁾	Verarbeitende Industrie				
		insgesamt	Grundstoff- u. Produktionsgüter-industr.	Investitionsgüter-industr.	Verbr.-güter-industrien ²⁾	Nahr.- u. Genußmittel-industrien
1952						
Juli	138	135	128	161	117	122
August	141	138	131	161	127	123
September	153	151	139	178	147	127
Oktober	160	159	142	179	160	156
November	167	167	144	189	170	174
Dezember	153	153	131	177	153	153
1953						
Januar	141	140	129	158	145	117
Februar	143	142	132	167	143	112
Marz	152	151	140	175	151	124
April	157	156	144	179	156	136
Mai	157	155	145	179	149	139
Juni	158	157	146	182	149	143
Juli ³⁾	152	150	143	169	145	137
August ³⁾	154	152	143	166	155	141

¹⁾ Einschl. Energieerzeugung und Bau. — ²⁾ Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien. — ³⁾ Vorläufige Zahlen.

Bergbauproduktion schwach gestiegen

Entgegen der saisonalen Erwartung weist die Gesamterzeugung des Bergbaus eine leichte Erhöhung auf (+ 0,7 vH), obgleich der Steinkohlenbergbau, auf den das Schwergewicht dieser Gruppe fällt, einen Rückgang zu verzeichnen hatte. Die Steinkohlenförderung war infolge verminderter Schichtleistung (- 0,9 vH) sowie erhöhtem Schichtenausfalls, der durch eine geringe Beschäftigungszunahme nicht ausgeglichen wurde, mit arbeitstäglich 394 600 t um 1,1 vH niedriger als im Vormonat. Trotz des gesunkenen Inlandsbedarfs, besonders der eisenschaffenden Industrie, nahm die Kokserzeugung nur geringfügig ab (- 0,8 vH), so daß fast eine Wochenproduktion auf Halde genommen wurde. Die Gesamtbestände der Zechen stiegen damit auf 2,25 Mill. t. Dagegen sind die Braunkohlenförderung (+ 5,1 vH) und die Brikettherstellung (+ 1,2 vH) nach den Juni- und Julirückgängen stärker gestiegen als in den Vergleichsmonaten der Vorjahre. Während beim Eisenerzbergbau eine erneute, allerdings geringe Produktionsabnahme (- 1,0 vH) eingetreten ist, die im wesentlichen auf der anhaltend ungünstigen Entwicklung in den niedersächsischen Revieren

¹⁾ Sämtliche vH-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich auf die arbeitstägliche Produktion (August 25,8 im Bundesdurchschnitt; Bayern 25, Baden-Württemberg 25,7, übrige Länder 26 Arbeitstage, Juli 27, Juni 25,2 Arbeitstage im Bundesdurchschnitt). Absolute Produktionszahlen siehe „Statistische Monatszahlen“ S. 459* f sowie „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Teil 2, 3. Jg., Nr. 8.



beruht, führten kräftige Belebungen im Metallerzbergbau (+ 10,7 vH) sowie im Kali- und Steinsalzbergbau (+ 9,7 vH) zum Ausgleich der vormonatigen Förderrückgänge. Die Zunahme der Erdölgewinnung (+ 1,8 vH) ist einer erhöhten Ausbeute einzelner Felder im Gebiet Hannover, in Schleswig-Holstein und Hessen sowie der erstmaligen Forderung neuer Bohrstellen im Weser-Ems-Gebiet zuzuschreiben.

Grundstoffproduktion im ganzen unverändert

Das seit Mai annähernd konstante Produktionsniveau der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien blieb auch im August unverändert, wenn auch die Industriegruppen dieses Bereiches im einzelnen eine abweichende Entwicklung zeigten. Von der Industrie der Steine und Erden (+ 0,3 vH) wurde der hohe Produktionsstand des Vormonats gehalten. Hierbei hat vor allem die Natursteingewinnung (+ 2,6 vH) bei weiterhin guter Absatzlage und die Herstellung von gebranntem Kalk (+ 7,2 vH) infolge des stark erhöhten saisonalen Bedarfs der Landwirtschaft erneut zugenommen, während die abgeschwächte Erzeugung von Zement (- 0,8 vH) und Mauerziegeln (- 1,9 vH) mit der fortschreitenden Fertigstellung der Rohbauten zusammenhängen durfte. Auch die Produktion feuerfester Erzeugnisse, die sich — vor allem im Zusammenhang mit der Situation in der eisenschaffenden Industrie — seit Mai gegenüber den Vorjahren auf einem niedrigen Stand halt, war rückläufig (- 2,3 vH).

Die chemische Industrie konnte die Produktion, die sich seit Monaten auf hohem Niveau hält, infolge der im allgemeinen günstigen Auftragslage leicht steigern (+ 1,7 vH). Wie bereits in den Vormonaten, waren bei der Mehrzahl der Erzeugnisse die Produktionsveränderungen nur unwesentlich. Erwähnenswert sind lediglich die nochmalige starke Zunahme der Sodaerzeugung (+ 15 vH) infolge der anhaltend lebhaften Nachfrage, der im Zusammenhang mit

der rückläufigen Stahlerzeugung erneut verminderte Anfall an Thomasphosphat (—7,9 vH) und die Rückgänge bei Kalkstickstoff (—8,8 vH) sowie bei Seifen und Waschmitteln (—7,8 vH). In der mineralölverarbeitenden Industrie, deren Produktion um 10,9 vH gesunken ist, sind die seit Monaten zu beobachtenden erheblichen Schwankungen vor allem betriebstechnisch bedingt, teils auch auf die wechselnde Absatzlage zurückzuführen. Die gummiverarbeitende Industrie (+4,7 vH) konnte den starken Produktionsrückgang im Vormonat zum Teil wieder aufholen.

In der eisenschaffenden Industrie, deren Preis-senkungen um 3—5 vH offenbar noch nicht zu einer wirk-samen Nachfragebelebung geführt haben, nahm die Produk-tion nochmals ab (—2,4 vH), wenn auch schwächer als im Vormonat. Im einzelnen standen einer leichten Erhöhung der Rohstahlerzeugung (+0,4 vH) Rückgänge bei Roheisen um 4,9 vH auf arbeitstäglich 29 200 t und bei Walzstahlerzeug-nissen um 2,8 vH auf 30 850 t gegenüber, womit das Produk-tionsniveau um rund 20 vH niedriger als zum Jahresanfang lag. Auch bei den Eisengießereien trat eine noch-malige Produktionsabnahme ein (—2,0 vH). In der NE-Metallindustrie wurde von den Halbzeugwerken (+4,4 vH) bei weiterhin starker Nachfrage ein Nachkriegs-höchstand erreicht und damit das Produktionsniveau des entsprechenden Vorjahrsmonats um 30 vH übertroffen.

Geringe Änderung der Investitionsgütererzeugung

In der eisen- und metallverarbeitenden Industrie, die hauptsächlich Investitionsgüter herstellt, hielten die jahres-zeitlichen Ausfälle — vor allem durch Urlaub und Betriebs-ferien — im August noch an, so daß nach dem Rückgang des Vormonats (—5,8 vH) eine erneute, diesmal allerdings nur leichte Abschwächung (—1,7 vH) zu verzeichnen war. Im ganzen hält sich die Entwicklung der beiden Hochsommer-monate im saisonalen Rahmen. Die allgemeine Lage der In-vestitionsgüterindustrien hat daher keine wesentliche Ände-rung erfahren, zumal der Auftragseingang²⁾ im Juli ziemlich genau dem gleichzeitigen Umsatz entsprechen hat und der Abstand der Produktion gegenüber dem entsprechenden Vor-jahreszeitraum im August etwa der gleiche gewesen ist wie im Durchschnitt des ersten Halbjahres.

Von den einzelnen Industriegruppen des Investitionsgüter-bereichs hatte der Fahrzeugbau den stärksten Rück-gang zu verzeichnen (—6,2 vH). In dieser Gruppe lag beson-ders die Herstellung von Kraftträdern (—14 vH) und Fahr-rädern (—13 vH) saisonbedingt beträchtlich unter dem Vor-monatsstand. Weniger intensiv, doch weit mehr ins Gewicht fallend, war die Abschwächung in der Produktion von Per-sonenkraftwagen (—6,1 vH) und Lastkraftwagen (—2,0 vH), die wohl im wesentlichen ebenfalls saisonal zu erklären ist. Die Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie hat den Vormonatsstand gleichfalls nicht erreicht (—4,4 vH). Der Rückgang ist vor allem der jahreszeitlichen Vermin-derung der Produktion von Fahrrad-, Kraft- und Kraftfahr-zeugteilen und -zubehör (—17 vH) zuzuschreiben; die Her-stellung von Bestecken, Tafelhilfs- und Tafelgeräten, wo offenbar die Produktion für das Weihnachtsgeschäft ein-gesetzt hat, ist erstmals seit Monaten wieder gestiegen (+9,5 vH). Im Maschinenbau (—1,0 vH) verlief die Entwicklung sehr unterschiedlich. Rückläufig war namentlich die Produktion von Nahrungsmittelmotoren (—7,6 vH), Land-maschinen (—6,4 vH) und Werkzeugmaschinen (—5,7 vH); da-gegen hat die Produktion von Verbrennungsmotoren (+16 vH) sowie von Maschinen- und Präzisionswerkzeugen (+14 vH) das Vormonatsergebnis erheblich übertroffen. Auch in den einzelnen Zweigen der Elektroindustrie (—1,1 vH) zeigte die Entwicklung kein einheitliches Bild. In der Rundfunkindustrie hat die bereits im Vormonat einsetzende Saisonbelebung zu einer weiteren kräftigen Produktions-steigerung geführt (+22 vH), während die Produktion von Geräten und Einrichtungen für die Nachrichtentechnik (—34 vH) nach dem überaus kräftigen Anstieg des Juli wieder nahezu auf den Juni stand zurückgefallen ist. In der fein-

²⁾ Vgl. Der Bundesminister für Wirtschaft: „Die wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland“, Teil B, Juli 1953.

Indexziffern der industriellen Produktion arbeitstäglich 1936 = 100

Industriegruppe	1952		1953		Zu-(+) bzw. Ab-nahme (—) Aug. 1953 gegen Juli 1953 in vH
	Juli	Aug.	Juli ¹⁾	Aug. ¹⁾	
Zahl der Arbeitstage	27	25,8 ²⁾	27	25,8 ²⁾	— 4,4
Gesamte Industrie	137,6	141,0	152,1	154,0	+ 1,2
Industrie ohne Bau	136,9	140,0	151,3	153,1	+ 1,2
Industrie ohne Energieerzeugung und Bau	134,0	136,9	148,4	150,2	+ 1,2
Bergbau	123,1	123,9	126,7	127,6	+ 0,7
Verarbeitende Industrie	135,0	138,1	150,5	152,2	+ 1,1
Energieerzeugung	183,1	189,4	196,9	200,4	+ 1,8
Bau	151,8	160,9	167,7	172,0	+ 2,5
Bergbau					
darunter:					
Kohlenbergbau	108,6	109,2	110,6	110,4	— 0,2
Eisenerzbergbau	199,4	203,6	175,3	173,5	— 1,0
Kali- und Steinsalzbergbau	177,1	181,0	173,4	190,2	+ 9,7
Erdolgewinnung	404,4	406,8	507,1	518,2	+ 1,8
Verarbeitende Industrie					
Grundstoff- und Produktionsgüter-industrien	128,0	130,6	143,3	143,3	± 0
darunter:					
Industrie der Steine und Erden	128,1	127,8	139,9	140,3	+ 0,3
Eisen- und Stahlerzeugung	105,5	106,6	97,0	94,7	— 2,4
Eisen-, Stahl- u. Tempergießerei	112,1	110,7	101,7	99,7	— 2,0
NE-Leichtmetall-Hüttenprodukt.	212,9	217,4	215,6	218,6	+ 0,5
NE-Schwermetall-Hüttenprodukt.	121,1	118,7	130,7	127,5	— 2,4
NE-Metall-Halbzeugproduktion	87,5	89,2	111,0	115,9	+ 4,4
Chemische Industrie ³⁾	145,3	150,8	177,3	180,4	+ 1,7
Chemische Fasererzeugung	208,3	209,8	295,6	295,8	+ 0,1
Mineralölverarbeitung	226,2	224,3	294,2	282,0	— 10,9
Gummiverarbeitung	138,0	146,6	156,9	164,3	+ 4,7
Flachglaserzeugung	120,6	135,5	156,3	157,0	+ 0,4
Zellstoff- und Papiererzeugung	89,1	89,1	118,8	120,5	+ 1,4
Investitionsgüterindustrien	161,3	161,5	168,8	166,0	— 1,7
darunter:					
Stahlbau	81,6	95,6	112,4	128,4	+ 14,2
Maschinenbau	177,6	174,4	173,2	171,4	— 1,0
Fahrzeugbau	192,6	196,1	200,5	188,0	— 6,2
Elektrotechnik	269,1	278,9	317,8	314,4	— 1,1
Feinmechanik und Optik	171,6	153,8	173,6	176,1	+ 1,4
Eisen-, Blech- und Metallwaren-industrie ⁴⁾	126,0	123,2	122,4	117,0	— 4,4
Verbrauchsgüterindustrien ⁵⁾	117,5	127,2	144,8	154,6	+ 6,8
darunter:					
Feinkeramische Industrie	119,0	123,8	130,7	131,1	+ 0,3
Hohlglaserzeugung	236,0	239,6	273,4	271,4	— 0,7
Ledererzeugung	65,7	73,9	67,1	77,4	+ 15,4
Schuhindustrie	51,8	83,1	68,6	92,6	+ 35,0
Textilindustrie	109,4	114,3	136,2	143,3	+ 5,2
Nahrungs- u. Genußmittelindustr.	122,4	123,0	136,9	140,7	+ 2,8
darunter:					
Nahrungsmittelindustrie	125,2	128,8	145,8	155,4	+ 6,6
Tabakverarbeitung	103,7	106,3	123,9	115,9	— 6,5
Energieerzeugung					
davon:					
Elektrizitätserzeugung	200,2	208,0	216,8	222,0	+ 2,4
Gaserzeugung	130,2	131,8	135,2	133,1	— 1,6

¹⁾ Vorläufige Zahlen. — ²⁾ Bayern und Baden 25, Württemberg-Hohenzollern 25,5, übrige Länder 26 Arbeitstage. — ³⁾ Bayern 25, Baden-Württemberg 25,7, übrige Länder 26 Arbeitstage. — ⁴⁾ Einschl. Kohlenwertstoffindustrie, ohne Chemische Fasererzeugung. — ⁵⁾ Einschl. Stahlverformung. — ⁶⁾ Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien.

mechanischen und optischen Industrie er-gab sich bei im einzelnen ebenfalls sehr ungleichartiger Ent-wicklung im ganzen eine Produktionserhöhung um 1,4 vH, die hauptsächlich der saisonalen Belebung der Armband-uhrenherstellung (+27 vH) zu danken ist. Der Stahlbau einschl. Waggonbau (+14,2 vH) lag als einzige Gruppe des Investitionsgüterbereichs mit seiner Produktion erheblich über dem Vormonatsstand, doch ist hierbei zu berücksich-tigen, daß in dieser Gruppe unregelmäßige stärkere Schwan-kungen (besonders im Waggonbau) nichts Ungewöhnliches sind.

Saisonale Belebung der Verbrauchsgüterindustrien

Bei den Industrien, die vorwiegend Verbrauchsgüter her-stellen, hat im August mit dem Anlaufen der Produktion für das Herbst- und Wintergeschäft die erwartete Belebung ein-gesetzt (+6,8 vH). Obwohl die sommerlichen Rückgänge der Monate Juni und Juli diesmal weniger ausgeprägt waren als in früheren Jahren und infolgedessen auch während der sonst

ausgesprochen flauen Zeit des Sommers ein hoher Produktionsstand behauptet wurde, war die prozentuale Zunahme im August doch keineswegs schwächer, sondern eher noch etwas stärker, als nach den Beobachtungen früherer Jahre angenommen werden konnte. Dieser Umstand sowie das anhaltend hohe Niveau der Nachfrage³⁾ zeigen, daß die konjunkturell günstige Lage der Verbrauchsgüterindustrien keine Einbuße erfahren hat.

Am stärksten, aber durchaus im Rahmen des jahreszeitlich zu Erwartenden, war die Produktionssteigerung in der Schuhindustrie (+ 35 vH) und der von dieser abhängigen Ledererzeugung (+ 15 vH). In der Textilindustrie (+ 5,2 vH) hat mit dem Herannahen der kühleren Jahreszeit namentlich die Produktion der Wirkereien und Strickereien kräftig (+ 17 vH) zugenommen. Bei den Wollwebereien hat sich der bereits im Juni einsetzende Anstieg fortgesetzt (+ 3,4 vH), wenn auch weniger intensiv als im Vormonat, während die Produktion der Baumwollwebereien, die von Mai bis Juli rückläufig war, etwas stärker gestiegen ist (+ 6,5 vH). In der feinkeramischen Industrie hat die jahreszeitliche Zunahme der sanitärkeramischen Produktion angedauert (+ 5,0 vH) und in diesem Fertigungszweig zu einem neuen Nachkriegshöchststand geführt. Da jedoch in der Herstellung von Haushalts-, Wirtschafts- und Zierporzellan die sonst im August einsetzende saisonale Aufwärtsentwicklung zunächst noch ausgeblieben ist (— 1,1 vH), hat die Industriegruppe Feinkeramik im ganzen gesehen den Vormonatsstand nicht nennenswert überschritten (+ 0,3 vH). Die Hohlglaserzeugung konnte das im Juli erreichte außerordentlich hohe Produktionsniveau nahezu behaupten (— 0,7 vH).

Nahrungs- und Genußmittelproduktion saisonal leicht erhöht

Die Produktion der Nahrungs- und Genußmittelindustrien, deren einzelne Zweige in besonders starkem Maße von saisonalen Einflüssen abhängig sind, hat sich entsprechend der jahreszeitlichen Tendenz im ganzen etwas erhöht (+ 2,8 vH); gegenüber August 1952 ergibt sich eine Zunahme von 14 vH. Produktionszunahmen zeigen vor allem die Süßwarenindustrie (+ 13 vH), die mit den Vorbereitungen für das Weihnachtsgeschäft begonnen hat, die Fleischverarbeitung (+ 7,8 vH) sowie die Fischverarbeitung, wo sich die Produktion im Zuge der Verwertung der neuen Heringsfänge gegenüber dem Juli verdoppelte. Ein saisonbedingter Rückgang ist bei der Milchverwertung (— 4,5 vH) eingetreten, während sich die Obst- und Gemüsekonservenherstellung auf dem sehr hohen Stand vom Juli gehalten hat. Die Erzeugung der industriellen Brauereien ist nochmals leicht gestiegen. Dagegen hat die tabakverarbeitende Industrie (— 6,5 vH) den Vormonatsstand erneut unterschritten; trotz der Rückgänge im Juli und August liegt aber die Zigarettenproduktion mit einem Stand von 175 (1936 = 100) noch um rund 20 vH über dem Erzeugungsniveau, das im letzten Halbjahr vor Inkrafttreten der Steuersenkung erreicht wurde. *Rü.*

³⁾ Vgl. Fußnote 2).

Die Auslandsumsätze und die Exportquoten der Industrie im 1. Halbjahr 1953

Auslandsumsatz im ganzen gestiegen

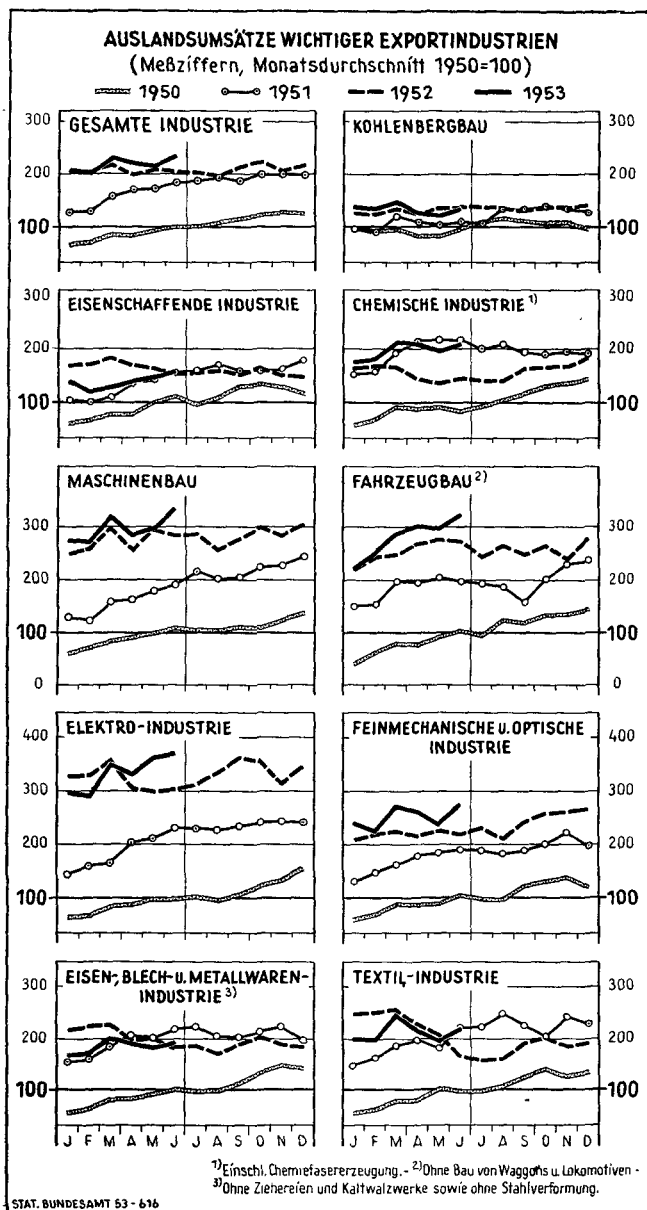
Der Auslandsumsatz¹⁾ der Industrie²⁾ belief sich im 1. Halbjahr 1953 auf über 7,2 Mrd. DM und lag damit um 245 Mill. DM oder 3,5 vH höher als im 2. Halbjahr 1952. Die jährliche Zuwachsrate des Auslandsumsatzes, die sich bei einem Vergleich mit dem 1. Halbjahr 1952 ergibt, zeigt eine Steigerung um 5,5 vH, während der Inlandsumsatz in der gleichen Zeit etwas schwächer, nämlich um 4,5 vH gestiegen ist. Der nur noch geringe Unterschied zwischen den beiden Steigerungssätzen zeigt, daß der Export nach der sprunghaften Aufwärtsbewegung bis etwa Mitte 1951 und der dann einsetzenden Konsolidierung sich nunmehr weitgehend dem allgemeinen Entwicklungstempo der Industrie angepaßt hat. Die Exportintensität der Industrie war demzufolge im 1. Halbjahr 1953

fast die gleiche wie in der entsprechenden Zeit des Vorjahres.³⁾

Von den sogenannten Hauptgruppen⁴⁾ hat lediglich der Bergbau die Auslandsumsätze des 2. Halbjahres 1952 nicht erreicht (— 3,0 vH), was in erster Linie mit der jahreszeitlichen Abschwächung im Kohlenbergbau (— 2,9 vH) zusammenhängt. Auch der Rückgang im Kali- und Steinsalzbergbau (— 8,3 vH) ist vorwiegend saisonbedingt. Die zum Teil recht beträchtlichen Zu- und Abnahmen in den übrigen Bergbaugruppen fallen bei dem geringen Anteil dieser Gruppen an der Gesamtausfuhr nicht ins Gewicht.

Im Bereich der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (+ 5,5 vH) wurde die Entwicklung maßgeblich durch die Erholung des Chemieexports bestimmt, die kräftig genug war, die Rückgänge in den verschiedenen Bereichen der Eisen- und Metallgewinnung nicht nur auszugleichen, sondern sogar erheblich zu überdecken. Der chemischen Industrie, deren Ausfuhr im Jahre 1952 infolge eines verschärften internationalen Wettbewerbs erheblich gesunken war, ist es in der ersten Hälfte 1953 durch eine stärkere Verlagerung ihres Exportgeschäftes von Europa nach Übersee gelungen, ihre Auslandsumsätze kräftig zu steigern (+ 22,5 vH) und den hohen Stand des 2. Halbjahres 1951 wieder zu erreichen. Ebenfalls recht günstig hat sich der Auslandsumsatz der Holzschliff-, Zellstoff-, Papier- und Pappenindustrie (+ 56,6 vH) entwickelt, der im Laufe des vergangenen Jahres unter dem Einfluß einer internationalen Absatzkrise einen tiefen Einbruch erlitten hatte. Der im 1. Halbjahr 1953 erreichte Stand lag aber trotz des überaus kräftigen Anstiegs noch um 20 vH niedriger als um die entsprechende Zeit des Vorjahres und sogar um 61 vH unter dem Ergebnis des 2. Halbjahres 1951. Dabei haben nicht nur mengenmäßige Rückgänge, sondern vor allem auch die Preisstürze auf dem Welpapiermarkt eine wesentliche Rolle gespielt. In der eisenschaffenden Industrie hat die rückläufige Bewegung der Auslandsumsätze, die im Frühjahr 1952 begonnen hatte, im Februar 1953 ihren Tiefpunkt erreicht. Die dann einsetzende Wiederbelebung führte dazu, daß im Juni der Stand des entsprechenden Vorjahresmonats erstmals seit längerer Zeit wieder übertroffen wurde. Diese Entwicklung steht in Zusammenhang mit einer internationalen Preisstabilisierung und mit der Einschränkung des Preiswettbewerbs der Montanunionstaaten für Stahlexporte nach Ländern außerhalb der Union, wodurch die Abnehmer in diesen Ländern veranlaßt wurden, ihre abwartende Haltung aufzugeben. Auch gewisse Preiszugeständnisse der deutschen Herstellerwerke in Anpassung an die internationale Wettbewerbssituation haben in der gleichen Richtung gewirkt. Im ganzen blieben die Auslandsumsätze der eisenschaffenden Industrie aber doch noch beträchtlich hinter dem 2. Halbjahr 1952 (— 11,1 vH) und erst recht hinter dem 1. Halbjahr 1952 zurück. Ähnlich verlief die Entwicklung in den mit der Eisen- und Stahlerzeugung verwandten Gruppen, nämlich in der Eisen-, Stahl- und Tempergießerei (— 15,1 vH), bei den Ziehereien und Kaltwalzwerken (— 6,2 vH) sowie in der zum Investitionsgüterbereich zählenden Stahlverformung (— 13,4 vH), wo auch die Ergebnisse der ersten Vorjahreshälfte durchweg unterschritten wurden. Die Auslandsumsätze der Metallhalbzeugwerke, die nach dem Höchststand, den sie gegen Ende 1951 im Zuge der Koreakonjunktur erreicht hatten, während des Jahres 1952 überwiegend rückläufig waren, sind im 1. Halbjahr 1953 weiter gefallen (— 14,6 vH). Dabei hat auch die Rückbildung des Preisniveaus, das gerade im Bereich der NE-Metalle unter dem Einfluß der Koreakrise sehr stark gestiegen war, die Umsatzwerte gedrückt. Die Auslandsumsätze der Metallhütten und Umschmelzwerke haben ebenfalls ab-

¹⁾ Vgl. hierzu: „Die Auslandsumsätze der Industrie und die Berechnung von Exportquoten“ in „Wirtschaft und Statistik“, 5. Jg., N. F., Heft 5, Mai 1953, S. 197 ff. Wegen des Erkenntniswertes der Auslandsumsätze und der Exportquoten wird insbesondere auf die dortigen Ausführungen über methodische Fragen verwiesen. — ²⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke. — ³⁾ Die Veränderung der Exportintensität gegenüber dem 2. Halbjahr 1952 ist weitgehend saisonbedingt. Näheres s. u. — ⁴⁾ Bergbau, Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien, Investitionsgüterindustrien, Verbrauchsgüterindustrien, Nahrungs- und Genußmittelindustrien.



genommen (—6,1 vH), blieben aber doch noch sehr erheblich über dem entsprechenden Vorjahresstand (+111 vH), da die Lohnveredlungsgeschäfte mit dem Ausland, die in dieser Industriegruppe ab Mitte 1952 wegen des stagnierenden Inlandsabsatzes durchgeführt wurden, auch in der ersten Hälfte 1953 noch andauerten.

Die Investitionsgüterindustrien haben den im 2. Halbjahr 1952 erreichten hohen Stand leicht übertroffen (+1,9 vH). Die Zunahme ist vor allem der stark ins Gewicht fallenden Exportsteigerung des Maschinenbaus (+4,3 vH) zu danken, die trotz der gedämpften Investitionsneigung in weiten Teilen der Welt und gegen einen verschärften Auslandswettbewerb erreicht wurde, sowie der überaus kräftigen, zum Teil saisonbedingten Erhöhung im Fahrzeugbau (+9,3 vH). Auch die weitere Zunahme des Exports der Industriegruppe Stahlbau ist recht beachtlich (+6,1 vH), zumal sie ebenfalls gegen eine zunehmende Auslandskonkurrenz zustande gekommen ist. In der elektrotechnischen Industrie waren die Exportumsätze im Januar und Februar verhältnismäßig schwach, so daß trotz einer dann einsetzenden kräftigen Belegung, die im Mai und Juni zu neuen Nachkriegshöchstständen führte, das Ergebnis der zweiten Vorjahreshälfte nicht ganz erreicht wurde (—1,4 vH). Die Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie, die einzige Gruppe, die im Jahre 1952 an der kräftigen Exportbelegung im Investitionsgüterbereich nicht teilgenommen hat, mußte im ersten Halbjahr 1953 erneut einen leicht-

ten Rückgang hinnehmen (—1,3 vH). Im Schiffbau ist der Zeitraum eines halben Jahres bei der Sprunghaftigkeit der Umsatzentwicklung in dieser Industriegruppe noch zu sehr durch Zufälligkeiten (große Einzelposten) belastet, als daß selbst aus dem verhältnismäßig kräftigen Rückgang (—15,0 vH) weitergehende Schlüsse gezogen werden könnten. Verglichen mit dem 1. Halbjahr 1952 lagen die Auslandsumsätze des Schiffbaus um 28,4 vH höher.

Im Verbrauchsgüterbereich gab es, nach dem Rückgang der Exportumsätze in der zweiten Vorjahreshälfte, im 1. Halbjahr 1953 einen kräftigen Anstieg (+9,7 vH), der vor allem mit der Entwicklung in der Textilindustrie (+17,2 vH) zusammenhängt, auf die etwa die Hälfte des Auslandsumsatzes der Verbrauchsgüterindustrien entfällt. Die Textilindustrie hat allerdings trotz der starken Zunahme den im Sommer 1952 erlittenen Einbruch, der mit Preisrückgängen auf den internationalen Textilmärkten Hand in Hand ging, bisher nicht völlig überwunden, denn der Exportumsatz des 1. Halbjahres 1952 wurde noch nicht wieder erreicht. In der feinkeramischen (+6,4 vH) und in der Glasindustrie (+7,8 vH) sind die Auslandsumsätze ebenfalls gestiegen, während sie in der Gruppe Musikinstrumenten-, Spiel-, Schmuckwaren- und Sportgeräte-Industrie (—9,1 vH) und in der Lederverarbeitung (—5,5 vH) aus saisonalen Gründen rückläufig waren. In den übrigen Verbrauchsgüterindustrien ergaben sich fast ausschließlich Zunahmen von teilweise beträchtlicher Intensität, die aber bei der geringen absoluten Höhe der Auslandsumsätze dieser Gruppen nicht wesentlich hervortreten.

Die Hauptgruppe Nahrungs- und Genußmittelindustrien, deren Exporte, gemessen an der industriellen Gesamtausfuhr, ebenfalls gering sind, hatte eine sehr beträchtliche Steigerung ihres Auslandsumsatzes zu verzeichnen (+54,4 vH), die vor allem mit den vermehrten Fleischwarenausfuhren nach den USA in Verbindung zu bringen ist.

Anteile der einzelnen Industriegruppen im allgemeinen nur wenig verändert

In der fachlichen Zusammensetzung des industriellen Auslandsumsatzes hat es während der letzten Jahre vor allem insofern gewisse Verschiebungen gegeben, als die Investitionsgüterindustrien mehr und mehr an Gewicht gewonnen, der Bergbau sowie die Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien dagegen anteilmäßig entsprechend verloren haben. Dieser Prozeß hat im Jahre 1952 offensichtlich einen gewissen Abschluß gefunden, denn das 1. Halbjahr 1953 brachte in der Aufgliederung nach Industriegruppen keine größeren Veränderungen mehr.

Dies gilt namentlich für die Hauptgruppen, wo wiederum allein die Hälfte (50,0 vH) des industriellen Auslandsumsatzes auf die Investitionsgüterindustrien entfiel. Es folgen — in der gleichen Reihenfolge wie bisher — die Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien mit 27,8 vH, der Bergbau mit 10,8 vH, die Verbrauchsgüterindustrien mit 10,4 vH und die Nahrungs- und Genußmittelindustrien mit einem Anteil von 1,0 vH.

Wie im vergangenen Jahr wurden auch im 1. Halbjahr 1953 ziemlich genau vier Fünftel der Exportumsätze von den folgenden zehn Industriegruppen erbracht:

Industriegruppe	mit einem Anteil von .. vH	
	1. Hj. 1953	2. Hj. 1952
Maschinenbau	22,7	22,5
Chemische Industrie	11,4	9,6
Kohlenbergbau	9,8	10,4
Fahrzeugbau	7,4	7,1
Eisenschaffende Industrie	6,7	7,8
Elektrotechnische Industrie	5,9	6,2
Textilindustrie	5,3	4,7
Eisen-, Blech- u. Metallwarenindustrie	4,4	4,6
Feinmechanische u. optische Industrie	3,2	3,2
Schiffbau	3,0	3,6
Zusammen	79,8	79,7
Alle übrigen Industriegruppen	20,2	20,3
Industrie insgesamt	100,0	100,0

In der Reihenfolge dieser Gruppen hat es gegenüber dem 2. Halbjahr 1952 nur kleinere Veränderungen gegeben. Der Maschinenbau steht mit einem unverändert hohen Anteil (22,7 vH) nach wie vor mit weitem Abstand an der Spitze der

Die Auslandsumsätze der Industrie¹⁾ im 1. Halbjahr 1953

Industriegruppe	Auslandsumsatz			Zunahme (+) bzw. Abnahme (-)			Anteil d. Industriegruppen am Auslandsumsatz der gesamten Industrie			Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz		
	1. Hj. 1952	2. Hj. 1952	1. Hj. 1953	I. Halbjahr 1953 gegen 2. Halbjahr 1952			1. Hj. 1952	2. Hj. 1952	1. Hj. 1953	1. Hj. 1952	2. Hj. 1952	1. Hj. 1953
	Mill. DM			vH			vH			vH		
Industrie insgesamt	6 857,1	6 988,4	7 232,7	+ 244,5	+ 3,5	+ 5,5	100	100	100	12,0	11,2	12,1
Bergbau	756,6	800,7	776,5	- 24,0	- 3,0	+ 2,8	11,0	11,4	10,8	22,4	22,3	22,1
darunter:												
Kohlenbergbau	698,9	730,6	709,7	- 20,9	- 2,9	+ 1,5	10,2	10,4	9,8	24,6	24,2	24,0
Eisenerzbergbau	2,0	3,1	3,3	+ 0,2	+ 7,3	+ 64,7	0,0	0,0	0,1	1,5	2,0	2,2
Metallerzbergbau	0,3	0,8	0,6	- 0,2	- 21,5	+ 112,6	0,0	0,0	0,0	0,4	1,5	1,7
Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen	42,2	55,6	51,0	- 4,6	- 8,3	+ 20,7	0,6	0,8	0,7	25,2	32,5	25,4
Fluorapat-, Schwerspat-, Graphit- u. sonst. Bergbau	6,4	6,6	5,6	- 0,9	- 14,4	- 11,8	0,1	0,1	0,1	42,2	43,9	36,7
Teufindustrie	5,8	4,0	6,3	+ 2,4	+ 59,1	+ 8,6	0,1	0,1	0,1	27,1	12,7	28,2
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	1 940,2	1 906,4	2 010,6	+ 104,1	+ 5,5	+ 3,6	28,5	27,4	27,8	11,0	10,1	11,4
davon:												
Mineralölverarbeitung und Kohlenwertstoffindustrie	57,0	68,1	81,2	+ 13,1	+ 19,2	+ 42,4	0,9	1,0	1,1	5,3	5,5	6,4
Industrie der Steine und Erden	118,5	101,5	115,1	+ 13,6	+ 13,4	- 2,9	1,7	1,5	1,6	7,8	5,6	6,9
Eisenschaffende Industrie	598,2	549,6	488,5	- 61,2	- 11,1	- 18,3	8,7	7,8	6,7	14,7	11,5	11,6
Metallhütten und Umschmelzwerke ²⁾	52,0	116,7	109,6	- 7,1	- 6,1	+ 110,8	0,8	1,7	1,5	6,7	15,7	16,9
Metallhalbzeugwerke ³⁾	112,9	103,5	88,4	- 15,2	- 14,6	- 21,7	1,7	1,5	1,2	19,2	16,8	17,8
Eisen-, Stahl- und Tempergießereien	78,3	70,0	59,4	- 10,6	- 15,1	- 24,1	1,1	1,0	0,8	7,4	6,3	6,4
Metallgießereien	4,1	3,6	4,9	+ 1,3	+ 36,6	+ 20,6	0,1	0,1	0,1	2,4	2,3	3,3
Ziehereien und Kaltwalzwerke	152,6	127,7	119,9	- 7,9	- 6,2	- 21,4	2,2	1,8	1,7	16,1	12,0	13,3
Chemische Industrie	642,3	670,9	822,1	+ 151,2	+ 22,5	+ 28,0	9,4	9,6	11,4	14,4	14,5	16,8
Sägewerke und Holzbearbeitung ⁴⁾	12,5	10,8	13,3	+ 2,6	+ 23,7	+ 6,5	0,2	0,2	0,2	1,3	1,1	1,7
Holzschliff-, Zellstoff-, Papier- und Pappenindustrie	58,9	30,2	47,3	+ 17,1	+ 56,6	- 19,7	0,9	0,4	0,7	4,8	3,3	4,9
Kautschuk- und Asbestindustrie	52,9	53,2	60,9	+ 7,1	+ 13,2	+ 15,0	0,8	0,8	0,8	7,1	6,1	8,0
Investitionsgüterindustrien	3 376,5	3 549,6	3 617,3	+ 67,8	+ 1,9	+ 7,1	49,2	50,8	50,0	22,2	21,4	22,4
davon:												
Stahlbau (einschließlich Waggonbau)	131,5	152,1	161,3	+ 9,2	+ 6,1	+ 22,7	1,9	2,2	2,2	13,7	12,9	14,2
Maschinenbau	1 509,9	1 570,7	1 638,4	+ 67,7	+ 4,3	+ 8,5	22,0	22,5	22,7	30,7	30,8	32,2
Fahrzeugbau (ohne Waggon- und Lokomotivbau ⁵⁾)	488,8	492,4	538,2	+ 45,8	+ 9,3	+ 10,1	7,1	7,1	7,4	18,2	17,3	18,2
Schiffbau	166,2	250,9	213,3	- 37,6	- 15,0	+ 28,4	2,4	3,6	3,0	37,6	40,7	34,2
Elektrotechnische Industrie	410,5	432,2	426,2	- 6,0	- 1,4	+ 3,8	6,0	6,2	5,9	15,3	14,1	15,0
Feinmechanische und optische Industrie	201,3	224,6	231,0	+ 6,4	+ 2,8	+ 14,7	2,9	3,2	3,2	34,5	35,0	37,4
Stahlverformung ⁶⁾	106,4	100,4	86,9	- 13,5	- 13,4	- 18,3	1,6	1,4	1,2	11,4	9,9	9,4
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie ⁷⁾	362,0	326,3	322,0	- 4,3	- 1,3	- 11,1	5,3	4,6	4,4	18,0	15,2	16,1
Verbrauchsgüterindustrien	714,2	674,2	739,7	+ 65,3	+ 9,7	+ 3,5	10,4	9,7	10,4	6,0	5,0	5,9
darunter:												
Musikinstrumenten-, Spiel-, Schmuckwaren- und Sportgeräteeindustrie ⁸⁾	71,7	97,3	88,5	- 8,9	- 9,1	+ 23,2	1,1	1,4	1,3	38,2	32,3	40,2
Feinkeramische Industrie ⁹⁾	69,3	65,7	70,0	+ 4,2	+ 6,4	+ 0,9	1,0	0,9	1,0	19,9	17,8	20,1
Glasindustrie	48,2	49,1	52,9	+ 3,8	+ 7,8	+ 9,8	0,7	0,7	0,7	14,4	12,5	14,2
Holzverarbeitende Industrie	32,5	29,7	28,7	- 1,0	- 3,3	- 11,9	0,5	0,4	0,4	3,1	2,5	2,6
Papierverarbeitende Industrie	14,6	14,2	14,8	+ 0,5	+ 3,6	+ 1,2	0,2	0,2	0,2	2,0	2,0	2,2
Druckereien und Vervielfältigungsindustrie	5,3	6,5	6,6	+ 0,1	+ 2,1	+ 24,4	0,1	0,1	0,1	0,6	0,7	0,7
Kunststoffverarbeitende Industrie	20,0	23,9	28,2	+ 4,3	+ 17,9	+ 40,8	0,3	0,3	0,4	9,8	10,1	10,8
Lederzeugende Industrie	16,5	24,3	27,4	+ 3,0	+ 12,5	+ 66,2	0,2	0,4	0,4	4,4	5,2	6,9
Lederverarbeitende Industrie ¹⁰⁾	13,8	19,5	18,4	- 1,1	- 5,5	+ 33,5	0,2	0,3	0,3	7,2	7,4	8,8
Schuhindustrie	2,9	3,8	5,3	+ 1,5	+ 39,9	+ 83,5	0,0	0,1	0,1	0,4	0,5	0,7
Textilindustrie	406,7	326,1	382,2	+ 58,2	+ 17,2	- 6,0	5,9	4,7	5,3	7,8	5,6	7,0
Bekleidungsindustrie	12,4	13,9	16,5	+ 2,6	+ 18,8	+ 33,1	0,2	0,2	0,2	0,8	0,7	0,9
Nahrungs- und Genussmittelindustrien ¹¹⁾	70,6	57,5	88,6	+ 31,2	+ 54,4	+ 25,7	0,9	0,7	1,0	0,8	0,6	0,9
darunter:												
Fleischwarenindustrie	19,5	18,6	28,9	+ 10,3	+ 55,5	+ 48,2	0,3	0,3	0,4	5,1	4,2	6,7
Brauereien und Malzereien	19,5	15,8	22,1	+ 6,2	+ 39,4	+ 13,0	0,3	0,2	0,3	2,2	1,5	2,1

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — ¹⁾ Bundesgebiet ohne West-Berlin. Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten ohne Bauindustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke. — ²⁾ Einschließlich Edelmetallscheideanstalten. — ³⁾ Einschließlich Edelmetallhalbzeugwerke. — ⁴⁾ In einigen Ländern auch Betriebe mit weniger als 10 Beschäftigten. — ⁵⁾ Einschließlich Luftfahrzeugbau. — ⁶⁾ Einschließlich Gesenkschmieden. — ⁷⁾ Ohne Stahlverformung, einschließlich Sportwaffenindustrie. — ⁸⁾ Einschließlich Schleifmittelerzeugung. — ⁹⁾ Ohne Herstellung von Lederbekleidung.

exportwichtigen Industriegruppen. Die chemische Industrie (11,4 vH) ist, da sie ihre Exportleistung wesentlich erhöhen konnte, von der dritten auf die zweite Stelle gerückt, während der Kohlenbergbau (9,8 vH) auf den dritten Platz zurückgefallen ist. Die eisenschaffende Industrie (6,7 vH), die mehrere Jahre hindurch an vierter Stelle gestanden hat, deren Anteil aber schon seit langem leicht rückläufig war, ist im 1. Halbjahr 1953 vom Fahrzeugbau (7,4 vH) überflügelt worden. Schließlich ist der Schiffbau (3,0 vH) durch seine geringere Exportleistung von der neunten auf die zehnte Stelle zurückgefallen, während die feinmechanische und optische Industrie, deren Anteil unverändert geblieben ist (3,2 vH), sich entsprechend vorgeschoben hat.

Überwiegend stabile Exportquoten

Die Exportquote als der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz wird maßgeblich auch durch die Entwicklung der Inlandsumsätze und bei der Untersuchung kürzerer Zeitschnitte insbesondere durch deren Saisonbewegungen beeinflusst. Da der Inlandsabsatz in der zweiten Jahreshälfte durch das Winter- und Weihnachtsgeschäft im allgemeinen einen stärkeren Auftrieb erhält als der Absatz nach dem

Ausland, zeigen die Exportquoten im zweiten Halbjahr überwiegend eine leicht fallende Tendenz. So ist die Durchschnittsquote für die gesamte Industrie im Jahre 1952 von 12,0 im ersten auf 11,2 im zweiten Halbjahr zurückgegangen, dann aber im 1. Halbjahr 1953 wieder auf 12,1 gestiegen. Da bei der Exportquote als einer Strukturziffer weniger die kurzfristigen Veränderungen als vielmehr die mittel- und langfristige Entwicklung interessieren, außerdem aber eine Gegenüberstellung aufeinanderfolgender Halbjahre den Saisonrhythmus ohnehin nur sehr unvollkommen wiedergibt, soll im Folgenden zum Vergleich mit dem 1. Halbjahr 1953 das erste, und nicht das 2. Halbjahr 1952 herangezogen werden.

Eine solche Gegenüberstellung zeigt, daß die Exportintensität gegenüber der entsprechenden Vorjahreszeit sich kaum irgendwo grundlegend geändert hat. Dies gilt namentlich für die Gesamtquote (Durchschnittsquote) der Industrie, die, wie bereits festgestellt wurde, im 1. Halbjahr 1953 fast die gleiche war wie ein Jahr zuvor sowie für die Quoten der Hauptgruppen, die gegenüber dem ersten Vorjahreshalbjahr durchweg nur um weniger als einen halben Punkt differieren. Auch bei den einzelnen Industriegruppen bilden größere

Veränderungen die Ausnahme, obwohl hier die Abweichungen naturgemäß stärker sind.

Die Zu- und Abnahmen in den exportwichtigen Gruppen bedürfen nach dem bereits über die Entwicklung der Auslandsumsätze Gesagten kaum einer weiteren Erklärung, so bei den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien die Erhöhung der Quote der chemischen Industrie (von 14,4 auf 16,8) und die Abschwächung in der eisenschaffenden Industrie (von 14,7 auf 11,6) und den mit ihr verwandten Gruppen. Im Investitionsgüterbereich verdient die nochmalige Steigerung der bereits vor einem Jahr sehr hohen Exportintensität des Maschinenbaus (von 30,7 auf 32,2) sowie der feinmechanischen und optischen Industrie (von 34,5 auf 37,4) besondere Beachtung. Bei den Verbrauchsgüterindustrien sind die Exportquoten der einzelnen Gruppen zwar in der Mehrzahl leicht gestiegen, doch hat die Durchschnittsquote des Gesamtbereichs den entsprechenden Vorjahresstand nur knapp erreicht, da gerade in der bedeutendsten Gruppe, der Textilindustrie, die Quote niedriger lag als zur gleichen Zeit des Vorjahres (7,0 gegen 7,8). Dieser Rückgang ist nur zum Teil die Folge verminderter Auslandsumsätze; er beruht vielmehr auch auf der Tatsache, daß der Inlandsumsatz der Textilindustrie sich inzwischen von dem krisenhaften Tiefstand erholt hat, den er in der ersten Vorjahreshälfte zu verzeichnen hatte. Jede Steigerung des Inlandsumsatzes bewirkt aber der Tendenz nach eine Verringerung der Exportquote. Kz.

Die Umsätze im Handwerk im 1. Vierteljahr 1953

Im Handwerk sind die Umsätze im 1. Quartal eines Jahres gegenüber dem vorhergehenden Vierteljahr — vorwiegend aus saisonalen Gründen — im allgemeinen rückläufig. So stellt sich die Meßziffer der Umsatzsteuerstatistik¹⁾ für das Handwerk im 1. Vierteljahr 1953 auf 120,1 vH (1950 = 100) und liegt damit gegenüber dem 4. Quartal 1952 um 18,5 vH niedriger. Gegenüber dem 1. Quartal 1952 liegt sie dagegen um 4,0 vH höher. Während der gleichen Zeit des Vorjahres hatten die Umsätze ebenfalls eine Abnahme erfahren, die aber mit — 15,8 vH nicht so intensiv war wie in diesem Jahr. Vergleichsweise sei darauf hingewiesen, daß die Umsätze des Einzelhandels im gleichen Zeitraum um 19,4 vH rückläufig waren. Der Grund für die zunehmende Abschwächung der Umsätze im Handwerk kann zum Teil vielleicht auch darin gesehen werden, daß bei fortschreitender Normalisierung der wirtschaftlichen Entwicklung die saisonalen Schwankungen wieder deutlicher wirksam werden.

Die rückläufige Bewegung der Umsätze erstreckt sich auf das Handwerk in allen wichtigen Gewerbegruppen. Überdurchschnittlich ist sie naturgemäß in dem stark saisonabhängigen Bau-, Ausbau- und Bauhilfshandwerk (— 28,2 vH), das mehr als ein Viertel des Umsatzes im Handwerk auf sich vereint und die Umsatzbewegung entscheidend beeinflusst. Unter dem Durchschnitt des gesamten Handwerks (— 18,5 vH) blieb der Rückgang der Umsätze im eisen- und metallverarbeitenden Handwerk (— 13,1), im sonstigen verarbeitenden Handwerk (— 14,6 vH) und im Dienstleistungshandwerk (— 6,4 vH).

Die Entwicklung in den drei Monaten des ersten Vierteljahres läßt im Januar und Februar abschwächende Tendenz erkennen, die im Monat März durch einen intensiven Aufschwung abgelöst wird. Dieser war im Bauhandwerk einschl. der davon abhängigen Zweige sowie in den überwiegend Investitionsgüter erzeugenden Handwerkszweigen stärker als in den Zweigen des sonstigen verarbeitenden Handwerks.

Bei den eisen- und metallverarbeitenden Handwerkszweigen, deren Erzeugnisse hauptsächlich dem Investitionsbedarf dienen, war die jahreszeitlich bedingte Abschwächung weniger ausgeprägt. In den zur Gewerbegruppe Maschi-

Gewerbegruppe	1953		1952		Zu-(+) bzw. Abnahme(-)	
	1. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	4. Vj.	1. Vj. 1953 gegen	4. Vj. 1952
	1950 = 100				1. Vi. 1953 gegen 1. Vi. 1952	
					vH	
Handwerk insgesamt	120,1	147,3	115,5		- 18,5	+ 4,0
davon:						
Steine u. Erden, Grobkeramik (handwerklich) ..	98,7	147,5	95,0		- 33,1	+ 3,9
Eisen- u. metallverarbeitendes Handwerk	134,1	154,4	125,9		- 13,1	+ 6,5
darunter:						
Maschinenbau	137,7	157,9	132,9		- 12,8	+ 3,6
Straßen- u. Luftfahrzeugbau ..	129,6	142,3	120,7		- 8,9	+ 7,4
Elektrotechnik	138,6	155,2	126,3		- 10,7	+ 9,7
Feinmechanik u. Optik	129,1	169,3	115,7		- 23,7	+ 11,6
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarenhandwerk ..	135,4	155,6	129,5		- 13,0	+ 4,6
Sonstiges verarbeitendes Handwerk	123,2	144,2	120,4		- 14,6	+ 2,3
darunter:						
Gummi- u. Asbestverarb. ..	110,5	156,5	112,7		- 29,4	- 2,0
Holzverarbeitung	122,2	148,5	115,8		- 17,7	+ 5,5
Papierherstellung und -verarbeitung, Druckerei ..	143,0	156,0	138,7		- 8,3	+ 3,1
Lederzeug- u. -verarbeit. ..	105,2	145,5	99,9		- 27,7	+ 5,3
Textilhandwerk	106,3	141,3	97,9		- 24,8	+ 8,6
Bekleidungshandwerk	107,4	153,2	103,2		- 29,9	+ 4,1
Backerei-, Mühlen- u. Nahrungsmittelhandwerk u. a.	128,8	139,4	127,5		- 7,6	+ 1,0
Fleisch- u. Fischverarbeitung ..	124,2	143,5	121,5		- 13,4	+ 2,2
Bau-, Ausbau- und Bauhilfshandwerk	107,7	149,9	102,4		- 28,2	+ 5,2
davon:						
Hoch-, Tief- und Ingenieurbau	109,5	160,2	98,7		- 31,6	+ 10,9
Zimmerei u. Dachdeckerei ..	82,8	127,8	90,5		- 35,2	- 8,5
Baunstation	113,0	142,0	113,5		- 20,4	- 0,4
Ausbauhandwerk	112,2	148,4	103,8		- 24,4	+ 8,1
Bauhilfshandwerk	154,5	163,5	127,2		- 5,5	+ 21,5
Dienstleistungen (handwerklich) ¹⁾	137,3	146,7	115,3		- 6,4	+ 19,1

¹⁾ Friseur-, Fotografen-, handwerkliche Wasch- und Plattanstalten sowie handwerkliche Reinigungsbetriebe.

nenbau gehörenden Handwerkszweigen setzte ab März eine intensive Aufwärtsbewegung ein, die beim Klempner- und Installateurhandwerk²⁾ durch den Arbeitsüberhang aus dem Vorjahr infolge der lebhaften Bautätigkeit gefördert wurde. Im Schmiedehandwerk geht infolge der zunehmenden Motorisierung der Landwirtschaft eine Umstellung auf die Reparatur von Schleppern, Landmaschinen, Anhängern u. ä. vor sich. Vom Stellmacherhandwerk nehmen nur solche Betriebe an der günstigen Entwicklung im Straßenfahrzeugbau teil, die sich auf Karosseriebau spezialisierten. Der Anhänger- und der Omnibusbau waren gut beschäftigt.

In den konsumorientierten Handwerkszweigen trat, wie alljährlich nach dem Weihnachtsgeschäft, eine ruhige Geschäftslage ein, der mit Beginn der Frühjahrssaison eine deutliche Belebung folgte. Infolge der anhaltenden Absatzschwierigkeiten bei der Möbeltischlerei hat sich ein Teil der Tischlerbetriebe Bautischlerarbeiten zugewandt. Die Verwendung von Glas, Metall u. ä. an Stelle von Holz für Transport- und Lagerfässer hatte im Böttcherhandwerk Auftragsmangel zur Folge. Der frühe Ostertermin brachte den Herrenschneidern eine fühlbare Auftragszunahme. Die im Damenschneiderhandwerk einsetzende Frühjahrsbelebung wurde u. a. durch die Konkurrenz der Fertigung beeinträchtigt. Der Wegfall der Konsumbrot-Subventionen hatte bei den Bäckern kaum Umsatzrückgänge zur Folge. Die Entwicklung bei den Fleischern verlief normal.

Das Bau- und Ausbauhandwerk war durch den langen und schneereichen Winter, der nur notwendige Reparaturarbeiten zuließ, in den Außen- und Innenarbeiten zunächst gehemmt, was sich auch in einer verstärkt rückläufigen Umsatzbewegung gegenüber den beiden Vorjahren auswirkte. Mit dem Einsetzen der Schönwetterperiode ab Monat März begann eine rege Bautätigkeit infolge des beträchtlichen Bauberhangs aus dem Vorjahre, der gestiegenen

²⁾ „Die Lage des Handwerks im 1. Quartal 1953“, hrsg. vom Bundesministerium für Wirtschaft, Unterabteilung Handwerk, S. 10 ff.

¹⁾ Die vierteljährliche Umsatzsteuerstatistik wird zur Zeit in den Ländern Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Hessen und Hamburg durchgeführt. — Über „Methodik, Repräsentationsgrad“ u. a. vgl. „Statistische Berichte“, Arb. Nr. VII/10/3 vom 27. Mai 1952 und VII/10/5 vom 18. März 1953; ferner: „Wirtschaft und Statistik“, 5. Jg., N. F., Heft 6, S. 260 ff. und 264 ff.

Zahl der Baugenehmigungen sowie der besseren Finanzierungsmöglichkeiten, insbesondere für den Wohnungsbau. Die Schrumpfung der Umsätze im Zimmererhandwerk war u. a. eine Folge der bevorzugten Anwendung von Beton- und Flachdachkonstruktionen. Die Zimmerer versuchten, sich auf andere Zweige der Holzverarbeitung umzustellen. Von den Dienstleistungshandwerken ist hervorzuheben,

daß das Friseurgewerbe durch den modischen Wandel zur kurzen Damenfrisur eine Geschäftsbelebung erfahren hat. Gut beschäftigt waren Wäscher und Plätter, da die Zahl der Haushaltungen, die das Waschgut den gewerblichen Wäschereien geben, langsam zuzunehmen scheint. Bei den Färbern und Chemischreinigern hatte eine Gemeinschaftswerbung guten Erfolg. Pe.

Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen

Das Bauhauptgewerbe im Juni/Juli 1953

In den Monaten Juni und Juli 1953 vergrößerte sich das Bauvolumen weiter beachtlich, obwohl dieses infolge des großen Bauüberhanges und der reichlichen Bereitstellung von Baugeldern bereits ab Saisonbeginn im März einen weit größeren Umfang hatte als in den vorangegangenen Jahren. Die Beschäftigtenzahl und die geleisteten Arbeitsstunden erhöhten sich trotz des frühzeitig erreichten hohen Standes von Monat zu Monat mit ähnlichen Zuwachsraten wie in den Vorjahren. Ab Monat Juni 1953 hielt sich der Beschäftigtenstand auf höherem Niveau, als er bisher selbst zur Zeit der Saisonspitze erreicht hatte. Wenn auch das Sonderbauprogramm der Besatzungsmächte in Rheinland-Pfalz ausläuft, so war die Bautätigkeit im übrigen Bundesgebiet doch so umfangreich, daß die in diesem Land von der allgemeinen Tendenz abweichende Richtung die Gesamtsituation kaum beeinflusste.

Beschäftigung

Der Beschäftigtenstand stieg bei den Betrieben mit 20 und mehr Beschäftigten im Juni um 20 600 (+ 2,7 vH), im Juli um 12 100 (+ 1,5 vH) auf 811 300 Beschäftigte.

Das Bauhauptgewerbe beweist eine bemerkenswerte Elastizität hinsichtlich seines Arbeitskräfteeinsatzes, denn bereits in der Saison 1952 schien das Reservoir der verfügbaren einsatzfähigen Bauarbeiter erschöpft, obwohl damals die Vergleichszahl um rund 50 000 niedriger lag¹⁾. Der Zustrom an Arbeitskräften dürfte vor allem durch Ostzonenflüchtlinge genährt worden sein.

Beschäftigte im Bauhauptgewerbe
Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

Beschäftigtengruppe	1953			Zu- (+) bzw. Abnahme (-) zum Vormonat		1952 ¹⁾ 1951 ¹⁾	
	1953	1953	1953	1953	1953	Juli	
	1000			vH		1000	
Inhaber	13,6	13,5	13,5	- 0,3	- 0,3	13,8	12,7
Angestellte und kaufm. Lehrlinge	45,2	45,5	45,1	+ 0,7	- 0,7	41,3	37,2
Facharbeiter (einschl. Poliere)	329,1	336,6	346,8	+ 2,3	+ 3,0	323,6	291,3
Helfer und Hilfsarbeit. Gewerbl. Lehrlinge, Umschuler	335,3	347,8	349,3	+ 3,7	+ 0,4	329,0	278,6
Zusammen	778,6	799,2	811,3	+ 2,7	+ 1,5	764,5	673,4

¹⁾ Lt. Totalerhebung.

Im Hinblick auf die alljährlich vorgebrachten Befürchtungen, es würde an Fachkräften mangeln, ist besonders von Interesse, daß im Juni die Zahl der Facharbeiter sich um 7 500 und im Juli sogar um über 10 000 (+ 3,0 vH) auf knapp 347 000 erhöht hat, während in Rheinland-Pfalz in diesen Monaten nur ein Rückgang von etwa 2 000 Facharbeitern zu verzeichnen war. Bei den Helfern und Hilfsarbeitern wurde der nach umfangreichen Einstellungen im Juni erreichte hohe Stand auch im Juli gut behauptet. Die Beendigung der Besatzungsbauten in Rheinland-Pfalz dürfte sich auf einige Betriebe mit Sitz in angrenzenden Ländern ausgewirkt haben, denn gerade auch in ihnen konnte der Junistand nicht immer gehalten werden. Die Situation war

¹⁾ Im ganzen Baugewerbe waren nach Mitteilung des Bundesministeriums für Arbeit Ende Juni 1953 mit fast 1,6 Millionen Arbeitnehmern rund 166 000 mehr Beschäftigte als Ende Juni 1952 vorhanden.

nicht einheitlich: In fünf Ländern überwogen die Einstellungen (+ 6 000), in vier Ländern die Entlassungen (- 4 600), so daß Ende Juli reichlich 349 000 beschäftigt waren. Auch die Entlassung von einigen Hundert Angestellten im Monat Juli dürfte in erster Linie mit dem Ende der Besatzungsbauten zusammenhängen, denn sie war besonders umfangreich in Rheinland-Pfalz. Rückgänge sind allerdings auch in Niedersachsen zu verzeichnen.

Beschäftigte im Bauhauptgewerbe
nach Ländern
Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

Land	Juli 1953			Juli 1952 (Totalerh.)			Zu- (+) bzw. Abnahme (-) Juli 1953 gegen Juli 1952		
	Besch. ins-ges.	darunter		Besch. ins-ges.	darunter		Besch. ins-ges.	darunter	
		Fach-arbeiter	Helf. und Hilfs-arbeit.		Fach-arbeiter	Helf. und Hilfs-arbeit.		Fach-arbeiter	Helf. und Hilfs-arbeit.
	1000			1000			vH		
Schl.-Holst.	33,1	13,5	15,0	29,0	10,8	14,0	+ 14,1	+ 24,5	+ 7,5
Hamburg ..	30,8	15,8	10,8	29,0	14,8	9,9	+ 6,0	+ 7,2	+ 9,1
Niedersachs.	94,8	40,5	39,2	90,3	37,5	38,1	+ 5,0	+ 8,1	+ 2,7
Bremen ...	13,3	6,0	5,4	13,9	5,8	6,0	- 3,9	+ 2,6	- 10,0
Nordrh.-Westfalen	279,4	122,3	118,5	251,2	110,4	103,7	+ 11,2	+ 10,7	+ 14,2
Hessen ...	65,4	29,7	26,1	66,7	30,2	27,2	- 1,9	- 1,4	- 3,9
Rheinl.-Pfalz ...	55,9	22,0	27,0	48,1	19,5	22,2	+ 16,1	+ 12,6	+ 21,7
Baden-Württ. ...	108,6	43,5	50,3	103,7	41,0	48,5	+ 4,8	+ 6,1	+ 3,7
Bayern ...	130,0	53,5	57,0	132,6	53,6	59,4	- 2,0	- 0,2	- 4,2

Trotz der Entlassungen der letzten Monate ist der Beschäftigtenstand in Rheinland-Pfalz noch immer weit höher als Ende Juli 1952. Er hat sich anteilig stärker erhöht als in den anderen Ländern des Bundesgebietes. In Schleswig-Holstein war die Bautätigkeit im Juli 1952 noch sehr gering, so daß der Steigerungssatz relativ hoch ist. Die Position des Bauhauptgewerbes in Nordrhein-Westfalen gegenüber den anderen Bundesländern hat sich weiter verstärkt. Der Beschäftigtenstand von Juli 1952 wurde im Juli 1953 nicht erreicht in Bremen, Bayern und Hessen.

Geleistete Arbeitsstunden

Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden stieg bei den Betrieben mit 20 und mehr Beschäftigten im Juni mit 25,2 Arbeitstagen auf 147,5 Millionen (+ 6,0 vH), im Juli mit 27 Arbeitstagen auf 154,5 Millionen Arbeitsstunden (+ 4,8 vH) (Juli 1952 = 141,4 Millionen), jedoch wurde die im Mai arbeitstäglich geleistete Stundenzahl in beiden Monaten nicht erreicht. Hierfür können mehrere Gründe angeführt werden, ohne daß ihr Gewicht im einzelnen bestimmt werden könnte. Zunächst kommt es im Baugewerbe im Hinblick auf terminliche Verpflichtungen häufiger als in Handwerk und Industrie vor, daß der Ausfall von Arbeitsstunden infolge Häufung von Feiertagen durch Mehrarbeit an den anderen Tagen ausgeglichen wird. Im Baugewerbe ist zu beobachten, daß nach einem Monat mit geringer Anzahl von Arbeitstagen die arbeitstäglich geleistete Arbeitsstundenzahl im folgenden Monat sinkt. Ein weiterer Grund für den Rückgang des arbeitstäglich geleisteten Ergebnisses im Juni und Juli gegenüber Mai könnte darin liegen, daß die Bauarbeiter in den ersten Wochen nach den Monaten der Arbeitslosigkeit aus persönlichem Interesse mitunter drängen, Überstunden ableisten zu können. Später wird dies wieder eingeschränkt, nicht zuletzt, weil seitens der Aufsichtsbehörden die Überschreitungen der gesetzlichen Arbeitszeit eingedämmt werden. Außerdem vermindert sich die Zahl

Geleistete Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe

Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

Bauart	1953				1952				Zu- (+) bzw. Abnahme (-)			
	Mai	Juni	Juli	Juli ¹⁾	gegenüb. dem Vormonat		Juli 1953 gegen Juli 1952		gegenüb. dem Vormonat		Juli 1953 gegen Juli 1952	
					Juni 1953	Juli 1953	Juni 1953	Juli 1953	Juni 1953	Juli 1953		
	Mill. Arbeitsstunden				effektiv				arbeitstäglich			
				vH ²⁾								
Wohnungsbau	54,8	59,6	63,8	54,7	+ 8,8	+ 7,1	+ 16,7	- 0,7	+ 0,0	+ 16,7		
Landwirtschaftlicher Bau ...	3,5	3,4	3,3	4,3	- 4,0	- 3,1	- 23,3	- 11,8	+ 9,7	- 23,3		
Gewerblicher und ind. Bau	31,1	33,0	34,7	32,5	+ 6,6	+ 4,5	+ 6,4	+ 2,7	- 2,5	+ 6,4		
Öffentl. und Verk.-Bau	48,9	50,7	52,8	48,5	+ 3,2	+ 4,4	+ 8,9	- 5,8	+ 2,5	+ 8,9		
davon												
Hochbau	15,9	16,1	16,1	16,5	+ 1,3	- 0,3	- 2,7	- 7,7	- 6,9	- 2,7		
Tiefbau	33,0	34,6	36,7	32,0	+ 4,2	+ 6,7	+ 14,9	- 4,9	- 0,4	+ 14,9		
Trümmerbes. und Abbruch ³⁾	0,9	0,8		1,4	- 0,5			- 10,5				
Insgesamt	139,2	147,5	154,6	141,4	+ 6,0	+ 4,8	+ 9,3	- 3,3	- 2,2	+ 9,3		
darunter												
für Besatzungsmächte	12,7	11,9	9,8	11,0	- 6,8	- 17,6	- 10,8	- 12,8	- 23,1	- 10,8		

¹⁾ Lt. Totalerhebung. — ²⁾ Die vH-Zahlen sind von den nicht abgerundeten Zahlen berechnet. — ³⁾ Die Trümmer- und Abbruch-Arbeitsstunden werden ab Juli 1953 den Arbeitsstunden des Endbauwerkes zugeschlagen.

der Überstunden, weil sich die Zahl der Bauarbeiter auf den einzelnen Baustellen durch den Zuzug aus Gebieten mit weniger Bauaufträgen vergrößert, sobald sich die Brennpunkte der Bautätigkeit herauskristallisiert haben. Im Monat Juli wurde schließlich die Bautätigkeit vielfach durch Unwetter, die in Süddeutschland besonders umfangreich und störend auftraten, beeinträchtigt. So ist im Bundesdurchschnitt die Zahl der von den Arbeitern und Lehrlingen geleisteten Arbeitsstunden von 8,4 je Kopf und Tag im Mai auf 7,9 im Juni und 7,6 im Juli gefallen.

Aus den vorstehend dargestellten Gründen kann daher nicht darauf geschlossen werden, daß die Saison ihren Höhepunkt bereits überschritten hat, zumal — wie bereits gesagt — die Beschäftigtenzahlen weiter gestiegen sind. Außerdem sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß bei einem Vergleich der Zahl der in einzelnen Monaten geleisteten Arbeitsstunden über einen längeren Zeitraum hinweg berücksichtigt werden muß, daß die ständig steigende Technisierung und Rationalisierung im Baugewerbe und die dadurch wachsende Produktionsleistung je Arbeitsstunde nicht in Betracht gezogen wird. Auch bei gleichen Arbeitsstundenzahlen ist daher die Produktionsleistung jetzt höher als früher, was auch in den stärker steigenden Umsatzzahlen zum Ausdruck kommt.

Der Wohnungsbau erhielt durch die zahlreichen Baugenehmigungen der Monate Mai und Juni 1953 nochmals einen kräftigen Auftrieb. Im Juli 1953 wurde an Arbeitsstunden etwa ein Sechstel mehr als im Juli 1952 geleistet. Der landwirtschaftliche Bau hatte dieses Jahr bereits im Mai seinen Höhepunkt und war in den Monaten Juni und Juli stark rückläufig. Der gewerbliche und industrielle Bau hielt sich recht gut und sein Juliniveau lag um 6,4 vH höher als im entsprechenden Vorjahresmonat. Im öffentlichen und Verkehrsbau war die effektive Zahl der geleisteten Arbeitsstunden von Monat zu Monat

höher, wenn auch hier, wie in allen anderen Bauarten die arbeitstäglich Berechnung einen Rückgang bewirkte. Die Steigerung erstreckte sich aber nur auf den Tiefbau, für den im Juli 1953 etwa 15 vH mehr Arbeitsstunden als im Juli 1952 geleistet wurden (während ihre Zahl im Hochbau niedriger war).

Löhne, Gehälter, Umsätze

Die Summe der gezahlten Löhne steigerte sich in den Monaten Juni und Juli etwa entsprechend der höheren Zahl der geleisteten Arbeitsstunden. Bei den Gehältern ist weiter eine schwach steigende Tendenz zu erkennen.

Löhne, Gehälter, Umsätze im Bauhauptgewerbe Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

Merkmal	1953				1952				Zu- (+) bzw. Abnahme(-)			
	Mai	Juni	Juli	Juli	Juni 1953 geg. Mai 1953		Juli 1953 gegen Juli 1952		Juni 1953 gegen Juli 1952		Juli 1953 gegen Juli 1952	
					Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH
Löhne ..	247,2	259,0	272,2	236,8	+ 4,8	+ 5,1	+ 15,0	+ 4,8	+ 5,1	+ 15,0		
Gehälter	21,0	21,6	21,7	19,0	+ 2,9	+ 0,3	+ 14,4	+ 2,9	+ 0,3	+ 14,4		
Umsätze	657,9	757,3	766,0p	665,1	+ 15,1	+ 1,1p	+ 15,2p	+ 15,1	+ 1,1p	+ 15,2p		
darunt. f. Besatzungsmächte	126,9	151,7	116,7p	99,2	+ 19,5	- 23,1p	+ 17,7p	+ 19,5	- 23,1p	+ 17,7p		

Die Umsätze haben sich im Juni gegenüber Mai um fast 100 Millionen DM und auch im Juli nochmals erhöht, obwohl im letzten Monat die Zahlungseingänge seitens der Besatzungsmächte erheblich zurückgegangen sind. Besonders stark schlagen die Zahlungen der Besatzungsmächte in Rheinland-Pfalz durch, die sich bei einem Gesamtumsatz von 83,7 Millionen DM auf 53,3 Millionen DM stellten. Im Juli 1953 lagen die Umsätze, Löhne und Gehälter um etwa 15 vH höher als im Juli 1952. v. L.

Außenhandel

Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins im August 1953

Jahreszeitlich bedingte Abnahme der Einfuhr

Mengenmäßig lag die Einfuhr in diesem Jahr bisher auf verhältnismäßig hohem Niveau. Dieses blieb auch im August trotz nochmaligen Rückgangs erhalten. Die Abnahme des ausgewiesenen Gesamtwertes von 1 284 Mill. DM im Juli auf 1 244 Mill. DM im August, die ohne eine aus statistisch-technischen Gründen durchgeführte Änderung in der Anschreibung von Mineralölen noch größer gewesen wäre¹⁾, beruhte vor allem auf einer jahreszeitlich bedingten Minderung der Einfuhr einiger wichtiger Importgüter.

Am stärksten nahm die Einfuhr an Gütern der Ernährungswirtschaft ab. Der Rückgang entfiel hier hauptsächlich auf Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs, ins-

¹⁾ Ein Teil der vom Ausland eingeführten Mineralöle wird nicht sofort in den freien Verkehr überführt, sondern auf Lager gebracht. Diese Öle werden in der Regel in Tanks gepumpt, in denen bereits Öle gleicher Art enthalten sind, die aber auch aus anderen Ländern als das zuletzt eingeführte Öl stammen können. Ein getrennter Nachweis dieser Öle nach Herstellungs- bzw. Einkaufsländern bei späterer Verbringung in den freien Verkehr ist daher nicht mehr möglich. Das Statistische Bundesamt ist darum vom Berichtsmontat August 1953 an dazu übergegangen, die auf Lager eingeführten Öle bereits als für den freien Verkehr bestimmt anzuschreiben, um eine saubere Aufgliederung nach Herkunftsländern zu sichern. Hiermit war die Notwendigkeit verbunden, die am 1. August 1953 auf Lager befindlichen Mineralöle im Werte von rund 40 Mill. DM zusätzlich als Einfuhr im August 1953 mit nachzuweisen.

besondere auf den völligen Ausfall der Importe an Gerste. Darüber hinaus nahmen die Einfuhren an Gemüse und Sudfrüchten, auch hier überwiegend aus jahreszeitlichen Gründen, beträchtlich ab. Im Gegensatz hierzu wurden Zucker und — in geringerem Ausmaß — Obst und Reis mehr eingeführt. Die Mehreinfuhren an Zucker (um 20 Mill. DM) wurden vorsorglich darum durchgeführt, weil der Verbrauch im Juli über den Erwartungen gestiegen war. Die Importe an Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs, hauptsächlich an Fleisch und Fischöl zur Ernährung sowie an Schweinen, nahmen gleichfalls zu. Die Verlagerung in der Einfuhr von Nahrungsmitteln pflanzlicher auf eine solche tierischer Herkunft setzte sich mithin im August verstärkt fort.

Auch die Einfuhr einiger Rohstoffe, vor allem Wolle und Baumwolle, nahm aus jahreszeitlichen Gründen (Wollschur, Ernte) nochmals beträchtlich ab. Mehr eingeführt wurden dagegen Kupfer- und Manganerze sowie Papierholz. In der Einfuhr an Halbwaren standen Rückgänge bei Garnen und Schnittholz einer erheblichen Zunahme bei Kupfer gegenüber, das auch im Vormonat in erhöhtem Umfang importiert worden war. Der gleichzeitige Rückgang der Fertigwareneinfuhr entfiel vor allem auf Investitionsgüter, wie Walzwerkserzeugnisse, Maschinen, Kraftfahrzeuge und chemische Vorerzeugnisse. Die Importe an Verbrauchsgütern nahmen hingegen im ganzen leicht zu, die an Wollgeweben und -kleidung sogar erheblich.

Von Januar bis August 1953 wurden Waren im Gesamtwert von 10 162 Mill. DM eingeführt, das sind 2 vH weniger als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Da aber — wie die Durchschnittswerte erkennen lassen — das Preisniveau gegenüber dem Vorjahr erheblich gesunken ist, ergibt sich, daß das Volumen der Einfuhr im ganzen um 15 vH größer war.

Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland

Warengruppe	1953		1952		Zu-(+) bzw. Abnahme(-) August gegenüber Juli 1953
	Juli	August	Januar	August	
	Mill. DM				vH
Einfuhr insgesamt	1 284	1 244	10 162	10 329	- 3
Ernährungswirtschaft ¹⁾	461	422	3 643	3 884	- 8
darunter:					
Nahrungsmittel					
tierischen Ursprungs	66	72	590	504	+ 9
pflanzl. Ursprungs	314	266	2 446	2 846	- 15
Genußmittel	67	62	484	428	- 7
Gewerbliche Wirtschaft	823	822	6 519	6 445	- 0
Rohstoffe	428	406	3 464	3 800	- 5
Halbwaren	197	237	1 476	1 446	+ 20
Fertigwaren	198	179	1 579	1 199	- 10
Vorerzeugnisse	110	100	933	603	- 9
Enderzeugnisse	88	79	646	596	- 10
Ausfuhr insgesamt	1 564	1 499	11 534	10 894	- 4
Ernährungswirtschaft	27	30	281	257	+ 11
Gewerbliche Wirtschaft	1 537	1 469	11 253	10 637	- 4
Rohstoffe	134	129	955	857	- 4
Halbwaren	224	250	1 765	1 593	+ 12
Fertigwaren	1 179	1 090	8 533	8 187	- 8
Vorerzeugnisse	293	258	2 090	2 397	- 2
Enderzeugnisse	886	802	6 443	5 790	- 9

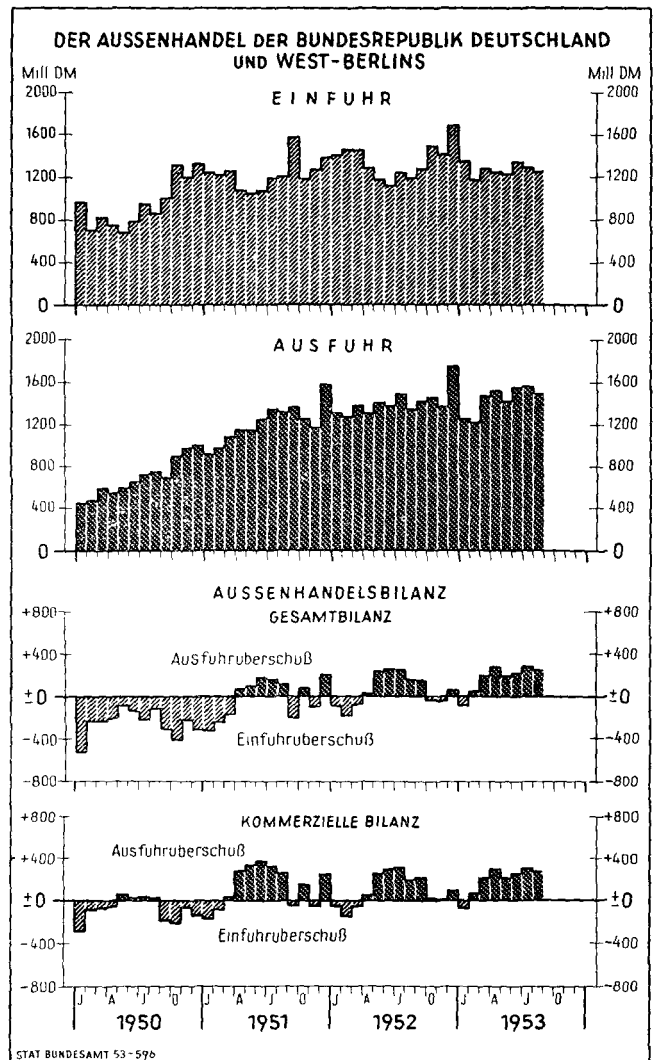
¹⁾ Einschl. „Lebende Tiere“.

Auch Ausfuhr vorwiegend jahreszeitlich gesunken

Auch die Ausfuhr erreichte im August nicht ganz den Stand der beiden Vormonate. Ihr Gesamtwert sank von 1 564 Mill. DM im Juli auf 1 499 Mill. DM, d. h. um 4 vH. Diese Minderung ist verhältnismäßig gering und vorwiegend jahreszeitlich bedingt.

Der größte Teil der Abnahme entfiel auf industrielle Fertigwaren, vor allem auf Maschinen, Kraftfahrzeuge, Eisenfertigerwaren, feinmechanische und optische Erzeugnisse sowie Walzwerkserzeugnisse.

An Halbwaren wurden vornehmlich Düngemittel, Alu-



minium und Schrott mehr, Koks dagegen weniger ausgeführt als im Juli. Der Rückgang der Rohstoffausfuhr entfiel vor allem auf Textilrohstoffe und Steinkohlen.

Im Jahresteil Januar/August 1953 lag der Gesamtwert der Ausfuhr mit 11 534 Mill. DM um rund 6 vH über dem Ergebnis der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Da auch hier das Preisniveau gesunken ist, ergab sich, daß das Volumen noch um 13 vH größer war als Januar/August 1952.

Der Außenhandel nach Zahlungsräumen

Der Rückgang des ausgewiesenen Gesamtwertes der Einfuhr entfiel ausschließlich auf Kaufe aus den bilateralen Verrechnungsländern, vor allem aus Spanien, Jugoslawien und Uruguay, während aus den übrigen Ländern im ganzen gleichviel gekauft wurde wie im Juli.

Dagegen beruhte die Abnahme der Ausfuhr hauptsächlich auf geringeren Verkäufen nach den Ländern des EZU-Raumes, vornehmlich nach Frankreich, der Schweiz, der Union von Südafrika und Belgien-Luxemburg. Die Verkäufe nach den bilateralen Verrechnungsländern nahmen demgegenüber nur leicht ab. Insbesondere wurde nach Argentinien, Jugoslawien und Iran weniger verkauft als im Vormonat. Im Warenexport nach den Ländern ohne Verrechnungsabkommen — hauptsächlich den Vereinigten Staaten von Amerika — setzte sich dagegen die leichte Aufwärtsentwicklung auch im August fort.

Fu.

Verkehr

Die Verkehrswege im Güteraustausch der Bundesrepublik mit dem Ausland im Jahr 1952

Methodische Vorbemerkungen

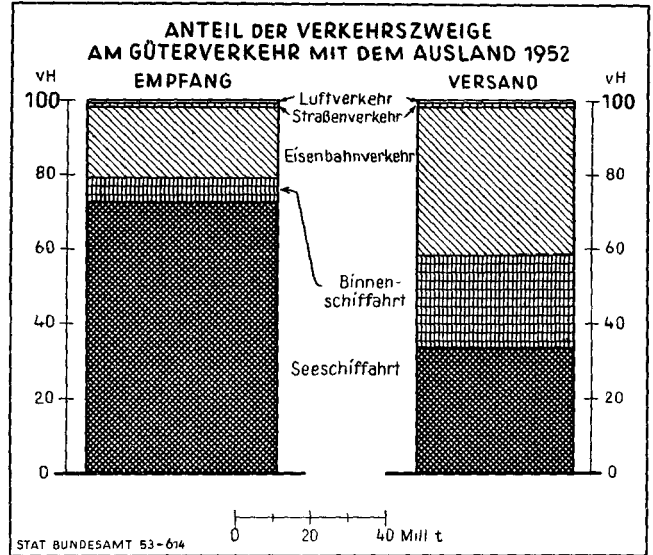
Auf welchen Wegen sich der Güterverkehr der Bundesrepublik mit dem Ausland innerhalb eines bestimmten Zeitabschnittes abgespielt hat, wie die einzelnen Verkehrswege am Auslandsverkehr beteiligt waren, in welchen Richtungen die Güterströme geflossen sind und wie sie sich zusammengesetzt haben, läßt sich aus den zur Verfügung stehenden Statistiken nicht ohne weiteres ablesen. Weder die Außenhandelsstatistik noch die Verkehrsstatistik vermögen bei ihrem gegenwärtigen methodischen Stand entsprechende Auskünfte zu erteilen, weil die Außenhandelsstatistik zwar die Herkunfts- und Bestimmungsländer der Güter, aber nicht die Verkehrswege und die eingesetzten Verkehrsmittel angibt, die Verkehrsstatistik dagegen die Verkehrswege und die Verkehrsmittel sichtbar macht, an Stelle der Herkunfts- und Bestimmungsländer der Güter im allgemeinen aber deren Ein- und Ausladegebiete nachweist. Darüber hinaus sind die Angaben der Verkehrsstatistik gegenüber denen der Außenhandelsstatistik (Generalhandel) um die Zahlen der gebrochenen Durchfuhr (mit Wechsel des Transportmittels), um den Besatzungsverkehr, den Zwischenauslandsverkehr, die Verpackungsgewichte und die Transhipments (Seeumschlag) überhöht, während umgekehrt die Angaben über den Schiffsbedarf (hauptsächlich Bunkerkohlen und -öl) sowie die Fischanlandungen ausländischer Schiffe an der Küste des Bundesgebietes in der Außenhandelsstatistik enthalten sind, aber nicht in der Verkehrsstatistik. Das gleiche trifft für die im Postverkehr beförderten Handelsgüter zu. Außerdem fehlen in der Statistik des grenzüberschreitenden Güterverkehrs auf Eisenbahnen die Stückgutsendungen mit einem Gewicht von weniger als 500 kg und die lebenden Tiere (nur der Stückzahl nach erfaßt). Eine Bereinigung der betreffenden Angaben zum Zwecke der Angleichung beider Statistiken läßt sich mangels geeigneter Unterlagen nicht durchführen, es ist vielmehr nur möglich, von dem vorhandenen verkehrstatistischen Material über die im Auslandsverkehr empfangenen und versandten Gütermengen die Angaben über den gebrochenen Durchgangsverkehr, den Zwischenauslandsverkehr und den Besatzungsverkehr abzusetzen, dagegen muß auf eine Bereinigung in bezug auf die übrigen Abweichungen zwischen Außenhandels- und Verkehrsmengen hier verzichtet werden. Auch Differenzen zeitlicher Art lassen sich nicht beseitigen. Dennoch dürften die so gewonnenen Zahlen einen hinreichend zuverlässigen Überblick über den Verlauf und die Zusammensetzung der Güterströme im Auslandsverkehr¹⁾ der Bundesrepublik vermitteln.

Der Güterverkehr mit dem Ausland insgesamt

Auf Grund dieser Berechnung mittels der teilweise noch vorläufigen Zahlen der Verkehrsstatistik — die, um die wichtigsten Unterschiede gegenüber den Mengenangaben der Außenhandelsstatistik nochmals zu wiederholen, Bruttomengen darstellen, aber beim grenzüberschreitenden Eisenbahnverkehr nicht die Stückgutsendungen mit einem Gewicht unter 500 kg umfassen — ergibt sich für das Jahr 1952 ein Auslands **e m p f a n g** von 51 Mill. t. Demgegenüber weist die Außenhandelsstatistik als Einfuhrmenge im Generalhandel rund 51,2 Mill. t nach. Im gleichen Zeitabschnitt belief sich der Auslands **v e r s a n d** — ebenfalls errechnet aus den Unterlagen der Verkehrsstatistik — auf 41,9 Mill. t, die Ausfuhr im Generalhandel hingegen auf 43,6 Mill. t, von denen aber 0,5 Mill. t auf den Schiffsbedarf ausländischer Fahrzeuge entfielen, der in der Verkehrsstatistik nicht berücksichtigt ist. Demnach stellt sich die unbereinigte Differenz zwischen beiden Statistiken für das Jahr 1952 beim Gütereingang auf etwa 0,2 Mill. t und beim Güterversand auf 1,2 Mill. t.

¹⁾ Hierzu ist der Verkehr mit dem Ausland und mit dem Saargebiet gerechnet, dagegen nicht der Verkehr mit Berlin, der sowjetischen Besatzungszone und den deutschen Ostgebieten unter fremder Verwaltung.

Gegenüber dem Vorjahre haben sich Gütereingang und -versand unterschiedlich entwickelt, und zwar lag die Empfangsmenge im Berichtsjahr um rund ein Fünftel über dem Ergebnis des Vorjahres, während die Versandmenge geringfügig abgenommen hat (— 3 vH).



Die Beteiligung der einzelnen Verkehrswege am Auslandsverkehr

Entsprechend der Struktur der westdeutschen Einfuhr, die sich zum großen Teil mit überseeischen Gebieten vollzieht, kommt im Gütereingang dem Seeverkehr eine überragende Bedeutung zu. So haben von den 51 Mill. t Gütern, die im Jahre 1952 aus dem Ausland angekommen sind, knapp 37 Mill. t oder 72 vH den Seeweg genommen, die sich im Verhältnis 4 : 3 auf die westdeutschen Seehäfen und auf die Rheinmündungshäfen verteilen. Außer den über die letztgenannten Häfen seewärts eingeführten und nach Umladung vorwiegend mit Binnenschiffen rheinaufwärts weiterbeförderten Gütermengen wurden noch 6,5 vH der für das Bundesgebiet insgesamt bestimmten Güter unmittelbar auf Binnenschiffen herantransportiert. Daneben kamen auf den Eisenbahnverkehr weitere 19,5 vH der Einfuhrmengen, während der Straßenverkehr und besonders der Luftverkehr nur relativ unbedeutenden Anteil hatten. Im Gegensatz zum Auslandseingang fällt beim Versand das Schwergewicht nicht auf den Seeverkehr, sondern — wenn auch in geringerem Maße — auf den Eisenbahnverkehr, der beispielsweise im Jahre 1952 mit 16,8 Mill. t rund 40 vH der ausgeführten 41,9 Mill. t ausmachte. Demgegenüber war der Seeverkehr mit einem Drittel beteiligt, und zwar der Seeverkehr über die westdeutschen Seehäfen mit 21 vH und der gebrochene Binnen-See-Verkehr über die Beneluxhäfen mit 12,5 vH. Zudem ist etwa ein Viertel der Ausfuhrmengen auf den Binnenwasserstraßen im direkten, ohne Umladung vor sich gehenden Verkehr in das Ausland befördert worden. Straßen- und

Anteil der Verkehrswege am Auslandseingang und -versand

Verkehrszweig	Empfang		Versand	
	1952 ¹⁾ 1000 t	1951 ²⁾ vH	1952 ¹⁾ 1000 t	1951 ²⁾ vH
Seeschifffahrt ³⁾	21 105	41,4	8 817	21,0
über westdeutsche Seehäfen		41,7		20,1
über Rheinmündungshäfen ⁴⁾	15 713	30,8	5 238	12,5
Seeverkehr d. Binnenhäfen ⁵⁾	196	0,4	113	0,3
Binnenschifffahrt ⁶⁾	3 328	6,5	10 326	24,6
Eisenbahnverkehr	9 928	19,5	16 763	40,1
Straßenverkehr	737	1,4	639	1,5
Luftverkehr	1	0,0	2	0,0
Insgesamt	51 008	100	41 898	100

¹⁾ Vorläufige Zahlen. — ²⁾ Die Angaben für 1951 weichen von früher veröffentlichten vorläufigen Zahlen, von denen zudem die Verpackungsgewichte schätzungsweise abgezogen waren, geringfügig ab. — ³⁾ Seeschifffahrt im weiteren Sinne. — ⁴⁾ Gebrochener Binnen-See-Verkehr. — ⁵⁾ Unmittelbarer Verkehr.

Luftverkehr sind auch im Versand mengenmäßig kaum in Erscheinung getreten.

Verglichen mit dem Vorjahre zeigen sich in der Verteilung der Ein- und Ausfuhrmengen auf die einzelnen Verkehrszweige keine größeren Veränderungen. Bemerkenswert ist jedoch, daß sich die Beförderungsanteile des reinen Seeverkehrs und des Eisenbahnverkehrs im Empfang und Versand gegenläufig entwickelt haben, während der Verkehr über die belgischen und niederländischen Häfen — relativ gesehen — in beiden Richtungen etwas zurückgegangen, der unmittelbare Güterverkehr auf den Binnenwasserstraßen aber leicht angestiegen ist. Die Beförderungsleistungen im Seeverkehr der Binnenhäfen und im Straßenverkehr hatten — jedenfalls im Empfang — eine beachtliche Steigerung zu verzeichnen, dagegen blieben sie im Versand anteilmäßig auf der gleichen Höhe wie im Vorjahr.

Die Hauptströme im Auslandsverkehr

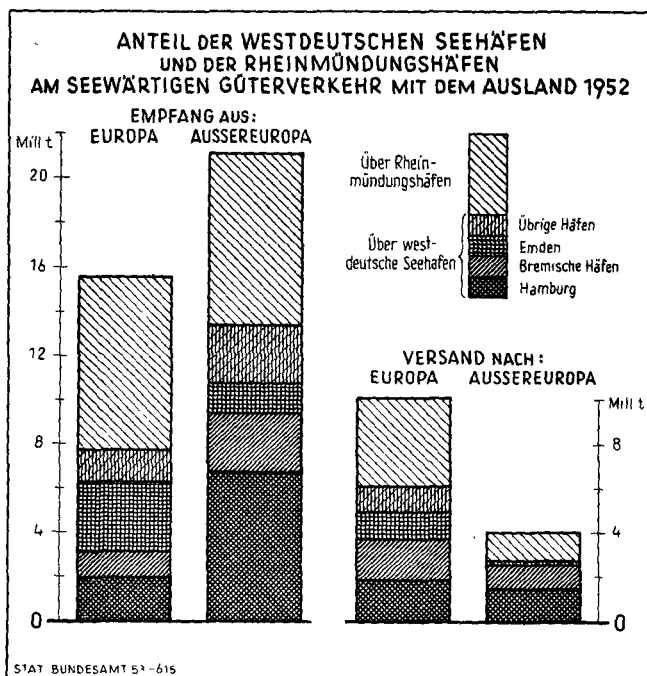
Betrachtet man zunächst die 1952 im Seeverkehr über die deutschen Häfen und über die Beneluxhäfen geflossenen Güterströme, so zeigt sich, daß von den über See aus dem Ausland eingeführten 37 Mill. t Gütern rund 16 Mill. t aus europäischen und 21 Mill. t aus außereuropäischen Ländern (darunter aus den USA etwa 10 Mill. t) gekommen sind. Abgesehen von den im gemischten Binnen-See-Verkehr — vorwiegend aus Schweden und Großbritannien — nach dem Bundesgebiet beförderten 200 000 t, ist die aus europäischen Gebieten eingegangene Gütermenge, die zu einem erheblichen Teil aus Skandinavien stammte und hauptsächlich aus Erzen bestand, etwa je zur Hälfte über die westdeutschen Seehäfen und über die Rheinmündungshäfen verlaufen. Dagegen verteilte sich der Außereuropaverkehr, der weitgehend der Kohle-, Getreide- und Mineralölzufuhr diente, etwa im Verhältnis 2 : 1 auf die genannten Häfen.

Die vom Bundesgebiet insgesamt über See nach dem Ausland ausgeführte Gütermenge von 14 Mill. t ist mit 10 Mill. t nach europäischen Ländern und mit 4 Mill. t nach Übersee gegangen (davon 1 Mill. t nach den USA), und zwar ebenfalls jeweils etwa zu zwei Drittel über die westdeutschen Seehäfen und zu einem Drittel über die belgischen und niederländischen Seehäfen. Die im Europaverkehr ausgehenden Güterströme hatten in erster Linie Kohle und sodann Eisen- und Stahlwaren sowie Düngemittel zum Gegenstand, während unter den nach außereuropäischen Gebieten versandten Gütern Zement vor Eisen- und Stahlwaren und Düngemitteln die erste Stelle einnahm.

Unter den Nord- und Ostseehäfen, die in den westdeutschen Außenhandel eingeschaltet waren, hatten Hamburg, die Bremischen Häfen und Emden naturgemäß den stärksten Anteil, bewältigten sie zusammen doch immerhin vier Fünftel der im direkten Auslandsseeverkehr erzielten Mengenleistungen. An den einzelnen Verkehrsbeziehungen jedoch waren die drei Haupthäfen in unterschiedlichem Maße beteiligt. So wickelte sich beispielsweise der größte Teil des Gütereinfanges aus europäischen Häfen über Emden ab (40 vH), während Hamburg und die Bremischen Häfen zusammen nur etwa den gleichen Prozentsatz auf sich vereinigten. Andererseits verlief die aus überseeischen Gebieten eingeführte Gütermenge zur Hälfte über Hamburg, zu etwa einem Fünftel über die Bremischen Häfen und zu einem Zehntel über Emden.

Im Auslandsversand dagegen lag das Schwergewicht mit etwa gleich großen Beförderungsmengen bei Hamburg und den Bremischen Häfen, über die sich je 30 vH (Emden etwa 20 vH) der Ausfuhr nach europäischen Ländern und fast der gesamte Versand nach Übersee vollzogen haben.

Die im unmittelbaren Verkehr auf den Binnenwasserstraßen (ohne den gebrochenen Seeumschlag über die Beneluxhäfen) eingeführte Gütermenge (3,3 Mill. t) stammte — wie auch im Vorjahre — zu drei Vierteln aus den Niederlanden, aus Belgien und aus Nordfrankreich. Der verbleibende Rest ist vornehmlich über die Grenzstelle Neuburgweier am Oberrhein aus französischen Rheinhäfen und der Schweiz und zum geringeren Teil über die Donaugrenzstelle Passau aus Österreich und Jugoslawien gekommen.



Auch der direkte Ausfuhrverkehr auf den Binnenwasserstraßen (10,3 Mill. t), der zu etwas mehr als der Hälfte dem Kohleexport diente, verlief hauptsächlich über die Grenzstelle Emmerich am Niederrhein (66 vH) nach den Niederlanden (43 vH), nach Belgien (19 vH) und nach Nordfrankreich. Stärker als der Empfang war der Versand nach französischen Rheinhäfen (14 vH) und nach Basel (9 vH). Ebenso überwog die Ausfuhr aus dem Bundesgebiet nach Österreich den in der umgekehrten Richtung geflossenen Güterstrom erheblich, machte doch der Versand nach dort mit rund 1 Mill. t immerhin 10 vH der gesamten Ausfuhrmenge im Binnenschiffsverkehr aus. Demgegenüber fiel der Güterausgang auf der Donau nach Jugoslawien kaum ins Gewicht.

Der Hauptgüterstrom im Auslandsempfang über die trockene Grenze auf den Eisenbahnen (9,9 Mill. t) ist auch 1952 wieder aus dem Saargebiet gekommen (35 vH). Für je 10 bis 12 vH der auf dem Schienenwege eingeführten Güter waren Frankreich, Belgien und Luxemburg sowie Österreich Herkunftsländer und jeweils etwa 5 bis 6 vH entfielen auf den Empfang aus den Niederlanden, Italien, Jugoslawien und der Tschechoslowakei. Niedriger dagegen waren die Gütereingänge aus der Schweiz, aus Dänemark und Schweden, wie aus Spanien und Portugal.

Im Güterausgang auf den Eisenbahnen (16,8 Mill. t) hatten im Gegensatz zum schienenseitigen Gütereingang Frankreich (31 vH) und Belgien und Luxemburg (24 vH) als Bestimmungsländer die größte Bedeutung, gefolgt von den Niederlanden (13 vH) und Österreich (11 vH). Erst an fünfter Stelle lag die Güterausfuhr nach dem Saargebiet. Außerdem nennenswert sind — doch bei weit geringeren Anteilen — die nach Italien, nach der Schweiz sowie nach Skandinavien bewegten Gütermengen.

Der grenzüberschreitende Verkehr auf Lastkraftwagen hat im Empfang (0,7 Mill. t), der sich zu einem wesentlichen Teil aus Nahrungs- und Genussmitteln, Holz und Eisen- und Stahlwaren zusammensetzte, hauptsächlich mit den Niederlanden stattgefunden, sodann mit Dänemark und weiterhin mit Belgien, Österreich, dem Saargebiet und der Schweiz. Dagegen überwogen im Versand (0,6 Mill. t), wo Steine und Erden, Eisen- und Stahlwaren vorherrschten, die Niederlande und die Schweiz als Bestimmungsländer, auf die — jedoch mit großem Abstand — Dänemark, Belgien, Frankreich und Luxemburg folgten.

Der Luftverkehr mit dem Ausland, der im Berichtsjahr mit knapp 4 000 t gemessen an der gesamten Außenhandelsmenge noch ohne Belang war, spielte sich im Empfang zu rund 70 vH und im Versand fast zur Hälfte mit europäischen Gebieten ab. Dabei trat Großbritannien als Herkunfts- und

Bestimmungsland besonders hervor, zudem die Niederlande und Italien, während im Versand als nächst bedeutendstes Bestimmungsland Schweden zu nennen ist. Aber auch die Güterströme von und nach den übrigen europäischen Ländern waren, von dem äußerst niedrigen Güteraufkommen im Verkehr mit Osteuropa abgesehen, zum Teil recht beach-

lich. Die im Luftverkehr mit überseeischen Gebieten beförderte Gütermenge ist vorwiegend aus den Vereinigten Staaten gekommen oder nach dort gegangen, doch verdient daneben der verhältnismäßig umfangreiche Ausfuhrverkehr auf dem Luftwege nach Asien und Südamerika erwähnt zu werden. Schl.

Preise

Die Preise im August/September 1953

Die Preisentwicklung nach den Preisindices

Das Niveau der Weltmarktpreise hat sich in der Zeit zwischen Mitte August und Mitte September nicht fühlbar verändert. Dies Resultat im Gesamtpreisniveau ergab sich jedoch aus durchweg unterschiedlichen Preisentwicklungen bei den einzelnen Waren unter vorwiegendem Einfluß der Änderungen in der Nachfrage- und Angebotslage. Moody's Index der amerikanischen Stapelwarenpreise hat sich von Mitte August zu Mitte September um -1,3 vH zurückgebildet. In der gleichen Zeit senkte sich Reuter's Index um -0,8 vH. Am Binnenmarkt sind die Grundstoffpreise vom 7. August zum 7. September 1953 um 0,9 vH zurückgegangen, auf der Basis 1938 = 100 ist der Grundstoffpreisindex von 250 auf 248 gefallen. Hieran haben vorwiegenden Anteil die z. T. erheblichen Preisrückgänge der in der Gruppe „Nahrungsmittel“ zusammengefaßten Waren (-1,8 vH), während die „Industriestoffe“ im Durchschnitt nur um 0,4 vH im Preis nachließen. Für die landwirtschaftlichen Produkte zeigt der Index der deutschen Erzeugerpreise von Juli zu August 1953 einen bemerkenswerten Rückgang (-3,8 vH). Die zumeist saisonbedingten Preisrückgänge liegen hier allein bei den pflanzlichen Produkten (Kartoffeln, Heu, Stroh, Obst und Gemüse), deren Preisniveau sich im Durchschnitt um 17,4 vH gesenkt hat. Der durchschnittliche Preisstand der tierischen Produkte hat sich dagegen in der gleichen Zeit um 4,7 vH erhöht. Weiterhin leicht rückläufig ist der Erzeugerpreisindex industrieller Produkte (-0,5 vH). Infolge der jahreszeitlichen Staffelpreise bei den Kalidüngemitteln hat sich der Index für die Gruppe Bergbau um 0,1 vH erhöht. Auch die Indexziffer für die Nahrungs- und Genussmittelindustrien (+0,1 vH) und die Energieerzeugung (+0,2 vH) sind gestiegen. Bei Zusammenfassung der Industriegruppen zu nach dem Verwendungszweck der Erzeugnisse verwandten Bereichen gingen die Preise für die vorwiegend Grundstoffe erzeugenden Industrien im Durchschnitt um 1,4 vH, für die vorwiegend Investitionsgüter erzeugenden Industrien um 0,4 vH zurück. Der Index für die vorwiegend Verbrauchsgüter erzeugenden Industrien hielt sich auf dem Stand des Vormonats. Über den Verlauf der Verbraucherpreise von Juli zu August 1953 gibt der Index der Verkaufspreise des Einzelhandels Aufschluß. Er hat sich in dieser Zeit um 1,1 vH gesenkt und gibt im August den Stand von 103 (1950=100) bzw. 178 (1938=100) an. In den Lebensmittelgeschäften sind die Preise um durchschnittlich 2,2 vH, in den Geschäften für Textilwaren und Schuhwerk sowie für Hausrat und Wohnbedarf um 0,3 vH und in den sonstigen Branchen des Einzelhandels um 0,1 vH gesunken. Der Preisindex für die Lebenshaltung der mittleren Verbrauchergruppe ist in der gleichen Zeit um 0,5 vH gefallen. Infolge des saisonbedingten Rückgangs der Preise für Kartoffeln, Obst und Gemüse hat sich hier besonders der Index für die Bedarfsgruppe „Ernährung“ (-0,9 vH) zurückgebildet. Eine Erhöhung des durchschnittlichen Preisstandes ist in der Gruppe „Heizung und Beleuchtung“ (+0,2 vH) eingetreten. Hier kamen vor allem Tarifierhöhungen für Gas zur Geltung.

Die Preisentwicklung bei den Warengruppen

Betrachtet man zunächst die Preisbewegungen der einzelnen aus der Landwirtschaft kommenden Waren bzw. Waren-

gruppen, so erkennt man, daß sich am Weltmarkt die amerikanischen Weizenpreise gegen Anfang September leicht erholt haben. Fühlbar zurückgegangen sind zwischen August und September dagegen die Notierungen für amerikanischen Roggen und Hafer sowie für Gerste, während sich die Maispreise, wenn auch unter Schwankungen, wieder erhöhen konnten. An den deutschen Erzeugermärkten

Preisindexziffern

Zeit	Weltmarkt			Binnenmarkt						
	Internationale Rohstoffpreise		Einkaufspreise für Auslands-güter ¹⁾	Grundstoffpreise ²⁾	Erzeugerpreise		Einzelhandelspreise ³⁾	Preise für die Lebenshaltung ⁴⁾	Wohnungsbaupreise	Verbraucherpreise d. sch. Betriebsmittel der Landwirtschaft
	Moody ¹⁾	Reuter ¹⁾			landwirtschaftlicher Produkte ⁵⁾	industrieller Produkte ⁶⁾				
JD	1938=100	1950=100	1938=100	1938=100						
1949	246	301	192	181	191	191	166	193	167	
1950	291	368	206	183	186	172	156	182	162	
1951	341	434	250	174	221	188	168	210	191	
1952	300	391	282	201	226	188	171	226	210	
1952										
Juli	306	394	110	260	202	225	186	170		
Aug.	304	389	109	263	207	226	185	170	226	
Sept.	298	385	108	266	206	227	185	171		
Okt.	291	374	109	263	204	226	185	170		
Nov.	284	371	107	259	201	225	185	171	224	
Dez.	283	370	107	257	201	225	185	172		
1953										
Jan.	283	366	105	258	197	224	184	171		
Febr.	285	367	104	256	196	224	183	170	221	
März	292	366	104	254	193	224	182	170		
April	290	357	103	253	189	222	181	169		
Mai	291	358	103	252	194	221	181	169	222	
Juni	290	356	102	252	199	220	179	168		
Juli	296	352	102p	254	202r	219	180	169		
Aug.	292	350	102p	250r	194	218	178	168		
Sept.	...	...	...	248p	...	...	...	...
Veränderung ⁷⁾ in vH gegenüber dem jeweiligen										
1952	Vormonat							Vorviertelj.		
Juli	+0,9	+0,6	-1,3	-1,5	-0,1	-0,3	-0,5	-0,1		
Aug.	-0,4	-1,3	-0,6	+1,2	+2,6	+0,6	-0,3	+0,4	-0,9	
Sept.	-2,2	-1,0	-1,2	+1,0	-0,4	+0,1	-0,3	-		
Okt.	-2,3	-2,6	+0,7	-1,1	-1,1	-0,3	-0,2	-		
Nov.	-2,3	-0,8	-1,2	-1,5	-0,4	-0,3	+0,1	+0,5	-0,8	
Dez.	-0,6	-0,2	-0,4	-0,8	+0,0	-0,2	+0,1	+0,1		
1953										
Jan.	+0,2	+1,0	-1,8	+0,3	-2,1	-0,5	-0,4	-0,3		
Febr.	+0,6	+0,2	-1,4	-0,5	-0,4	+0,2	-0,7	-0,7	-1,3	
März	+2,6	-0,3	+0,9	-0,7	-1,7	-0,3	-0,6	-	+1,3	
April	-0,7	-2,3	-1,5	-0,6	-2,3	-0,6	-0,5	-0,4		
Mai	+0,3	+0,1	+0,2	-0,3	+3,1	-0,6	-0,2	-0,1	+0,2	
Juni	-0,4	-0,4	-0,8r	-	+1,7	-0,6	-0,6	-0,3		
Juli	+2,0	-1,2	-0,3	+0,5r	+1,4r	-0,2r	+0,4	+0,2		
Aug.	-1,3	-0,5	-0,1	-1,4r	-3,8	-0,5	-1,1	-0,5		
Sept.	...	...	...	-0,9	...	...	...	...

¹⁾ Monatsdurchschnitte. — ²⁾ Preisstand am 7. jeden Monats. — ³⁾ Monatsdurchschnitt; 1938/39 = 100; Wirtschaftsjahr Juli bis Juni. — ⁴⁾ Preisstand am 21. jeden Monats. — ⁵⁾ Preisstand am 15. jeden Monats. — ⁶⁾ Mittlere Verbrauchergruppe. — ⁷⁾ Berechnet auf Grund der mit einer Dezimalstelle ermittelten Indexziffern.

gingen von Juli zu August 1953 die Preise für Roggen (—0,7 vH), Weizen (—2,4 vH) und Futtergerste (—0,6 vH) bei besonders aus Norddeutschland gemeldetem reichlichem Angebot zurück. Entsprechend dieser Entwicklung auf dem Getreidemarkt haben auch die Erzeugnisse des Mühlengewerbes um 0,4 vH im Preis nachgelassen. Nur geringe Kaufinteressen für Braugerste (—2,8 vH) und Futterhafer (—7,5 vH) wirkten sich für diese Produkte preisdruckend aus. Als vorwiegend saisonbedingt ist die Preissenkung für Heu (—17,1 vH) und Stroh (—13,6 vH) anzusehen. Infolge eines besonders aus Bayern kommenden Überangebots an mittelfrühen Speisekartoffelsorten ließen deren Preise im Laufe des letzten Monats um 38,2 vH für den Erzeuger nach. Eine relativ schwache Nachfrage von seiten der Verbraucher brachte in der gleichen Zeit einen Rückgang der Einzelhandelspreise um 42,7 vH. Das in diesem Jahr besonders reichliche Angebot an Obst und Gemüse brachte sowohl für den Erzeuger als auch für den Verbraucher sehr merklliche Preisnachlässe. Bei Schlachtvieh meldete Chikago einen Preisanstieg für Schlachtschweine. Dieser Preisentwicklung folgte auch der Schmalzpreis, der sich zwischen Mitte August und Mitte September um rund 50 vH erhöht hat. An den deutschen Erzeugermarkten brachten verminderter Auftrieb einerseits und starke Nachfrage andererseits ebenfalls eine Erhöhung der Schlachtviehpreise um durchschnittlich 4,8 vH. Kühe, Schweine und Ferkel zogen am stärksten im Preis an. In Auswirkung dieser Preisänderungen entwickelten sich auch die Erzeugerpreise für Kuhfleisch, Kalbfleisch und Schweinefleisch merklich nach oben. Desgleichen mußte der Verbraucher für alle Arten von Fleisch und Fleischwaren z. T. merklliche Teuerungen in Kauf nehmen. Die jahreszeitlich bedingten Rückgänge der Erzeugung ergaben für deutsche Eier eine Erzeugerpreiserhöhung von 23,0 vH. Im Einzelhandel stiegen die Preise für inländische und ausländische Eier um rund 12 vH. Für Milch ergab eine vorläufige Berechnung eine Steigerung des Erzeugerpreises um 2,8 vH. Diese und vorangegangene Preisbewegungen sind auch ausschlaggebend für das Anziehen der Butterpreise beim Erzeuger (+ 3,5 vH) und Verbraucher (rund 5 vH).

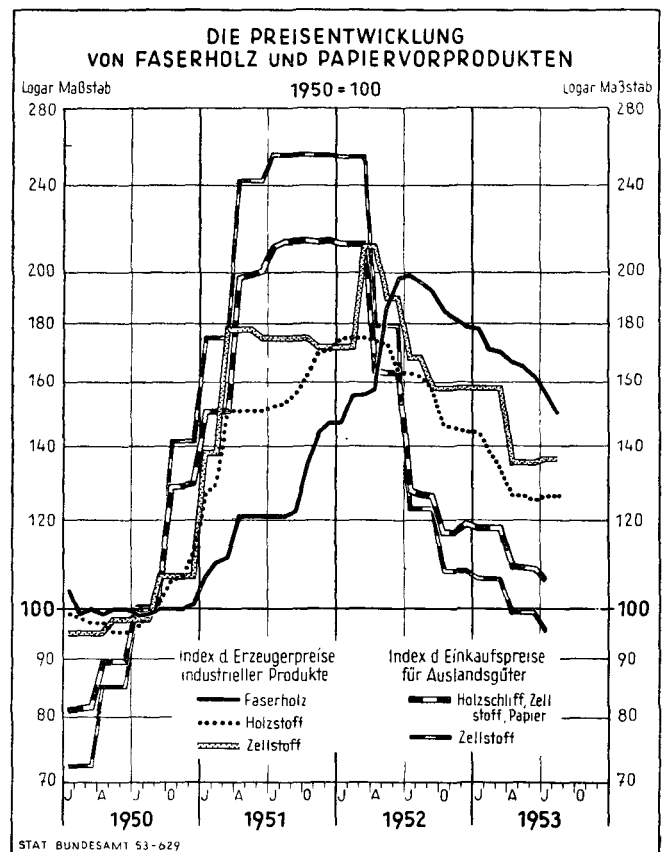
Die Preisentwicklung der aus der Industrie kommenden Waren verlief von Juli zu August sowohl am Weltmarkt wie am Binnenmarkt im Durchschnitt sehr ruhig. Von den internationalen Märkten wurden für Eisen und Stahl nur sehr geringe Preisveränderungen gemeldet. Am deutschen Erzeugermarkt stand die Preisentwicklung der Produkte der Eisen- und Stahlindustrie unter der Einführung eines Sonderabatts durch die eisenschaffende Industrie. Rohblöcke, gewalztes Halbzeug und Walzwerkserzeugnisse gingen um je rund 5 vH im Preis zurück. Verzinkte Bleche und Weißbleche ermäßigten sich um je rund 2,5 vH. Unter den NE-Metallen haben sich die US-Inlandspreise für Kupfer nach Mitte August etwas erhöht. Dagegen ließ der New Yorker Weltexportpreis etwa im gleichen Umfang nach. Ebenso nachgegeben haben die Notierungen an der Londoner Kupferbörse für loco-Waren, nachdem vorher diese Notierungen infolge des unzureichenden Angebots an greifbarer Ware sich von dem Preissturz bei Wiedereinführung des Handels in London stark erholt hatten. Bleipreise haben sich am amerikanischen Markt nicht geändert, die Londoner Bleinotierung ließ jedoch gegenüber Mitte August nach. Die Zinkpreise sind in London und New York etwas zurückgegangen, für Zinn ergaben sich leichte Verbesserungen der Notierungen. Diese Bewegungen an den internationalen Märkten haben sich am deutschen Erzeugermarkt noch nicht durchgesetzt. Kupfer (—2,1 vH) und Kupferhalbzeug (—4,5 vH) gingen von Juli zu August 1953 noch zurück, dagegen zogen Blei (+ 5,2 vH), Zink (+ 4,5 vH) und Zinn (+ 3,2 vH) merklich im Preis an. Bei den Erzeugnissen des Fahrzeugbaus erscheint der Rückgang des Index für den Industriezweig „Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge und -motoren“ um 3 vH bemerkenswert. Durch Senkung der Rohmaterialpreise und gleichzeitige Rabatterhöhungen ermäßigten sich vor allem die Preise für Kraftfahrzeugräder. Die gleiche Ursache hatte der Rückgang der Preise für die Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und Eisen-, Blech- und Metall-

warenindustrie um durchschnittlich 1,1 vH beim Erzeuger; für den Verbraucher ließen die entsprechenden Hausratsgegenstände ebenfalls im Preis nach. Weitere Importe und gleichzeitiger Absatzmangel verursachten eine sich fortsetzende Ermäßigung der Preise aller Holzsorten (—2,2 vH). Entsprechende Preisveränderungen setzten sich beim Erzeuger und Verbraucher für die Produkte der Holzverarbeitenden Industrie (Möbel und Hausrat aus Holz) und der papiererzeugenden und -verarbeitenden Industrie fort.

Saisonal bedingt ist die Ermäßigung der Preise für die Erzeugnisse der fischverarbeitenden Industrie (—9,8 vH). Diese Preisentwicklung hat sich allerdings beim Verbraucher, abgesehen von einem Preisrückgang von rund 24 vH für Bücklinge, noch nicht voll durchgesetzt. Entsprechende frühere Vorgänge am Weltmarkt brachten einen Rückgang der Gewürzpreise auf den deutschen Erzeugermärkten um 5 vH.

Exkurs: Preisentwicklung für Faserholz

Schließt man hier einmal auf Grund des vorliegenden Materials eine Betrachtung der Preisentwicklung seit 1950 für Faserholz als den wichtigsten Grundstoff für die Zellstoff und Papier erzeugende Industrie an, so erkennt man deutlich die Wirkung der Tatsache, daß Faserholz bis zum 1. Oktober 1951 noch der staatlichen Preisanordnung unterlag. Die Aufhebung dieser Richtpreise aber hatte noch gewisse Einschränkungen, die dann erst am 16. Mai 1952 vollkommen aufgehoben wurden, so daß man erst ab diesem Zeitpunkt von einer völlig freien Entwicklung der Faserholzpreise sprechen kann. Ab Oktober 1951 entwickelten sich die deutschen Faserholzpreise jedoch schon nach oben und haben im Juli 1952 ihren Höchststand von 199 (1950 = 100) erreicht. Bis August 1953 fielen sie dann infolge laufend nachlassender Nachfrage um 25 vH auf 150. Dieser Preisentwicklung kommt die von Holzstoff am nächsten. Ein Vergleich dagegen mit der Entwicklung der Preise für Zellstoff und Papier zeigt, daß diese Produkte bereits von Mitte 1950 bis Anfang 1951 stark gestiegen sind, und zwar um rund 80 vH. Auf diese Bewegung hatte vor allem die Entwicklung der Preise für eingeführte einschlagige Waren erheblichen Einfluß. Ein verringertes Aufkommen an inländischem Faserholz machte die verstärkte Einfuhr von teurem Zellstoff und Auslandholz nötig und gab



somit vorwiegenden Ausschlag für die oben geschilderte zwiespältige Entwicklung am deutschen Erzeugermarkt. Ab März 1951 bis Anfang 1952 hielten sich die deutschen Erzeugerpreise gleich den Einfuhrpreisen etwa auf gleichem Stand und zogen infolge der Entwicklung am deutschen Holzmarkt dann noch einmal bis Mai 1952 an, sie erreichten zu diesem Zeitpunkt

ihren Höchststand. Von dann an sanken die Preise am Binnenmarkt wieder vorwiegend unter dem Einfluß der Preissenkungen für Zellstoff am Weltmarkt ab. Allerdings sind seit Mai 1952 die Weltmarktpreise für Zellstoff, Holz und Papier (— 35 vH) etwas stärker gefallen als am deutschen Markt (— 30 vH). Bra.

Veröffentlichungen¹⁾ vom 17. August bis 19. September 1953

Arb. Nr.	Titel	Veröffentl. Datum	Bezugspreis ²⁾ je Stück in DM
ohne	Wirtschaft und Statistik, 5. Jg., Heft 8	4. 9.	5.—
ohne	Statistischer Wochendienst, 4. Jg., Heft 34—38, 1953	21. 8.-18. 9.	—80 ³⁾
Bevölkerung			
VIII/12/14	Wanderungen über die Grenzen der Länder des Bundesgebietes, 1. Vierteljahr 1953	22. 8.	—70
VIII/20/15	Statistische Unterlagen zum Flüchtlingsproblem, 17. Folge, 1. Lieferung	15. 9.	1.50
VIII/21/9	Ausländer im Bundesgebiet, 1. April 1953	3. 9.	— 25
VIII/26/1-2	Aus- und Einwanderung, 1. Vierteljahr 1953	31. 8.	—50
	2. Vierteljahr 1953	8. 9.	—50
Gesundheitswesen			
ohne	Handbuch der Internationalen Statistischen Klassifizierung der Krankheiten, Gesundheitsschädigungen und Todesursachen 6. Überarbeitung des Internationalen Verzeichnisses der Krankheiten und Todesursachen. Angenommen 1948 von der Weltgesundheitsorganisation in Genf, Deutsche Ausgabe, Band 3: Ausführliche deutsche Systematik, Systematik und alphabetisches Verzeichnis der Art der Schädigung	31. 7.	6.—
VIII/2/257-261	Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten vom 2. 8 bis 5. 9. 1953 (32.—36. Berichtswoche)	21. 8.-19. 9.	12.—*)
VIII/10/17	Gemeldete Neuerkrankungen an Gonorrhoe und Syphilis, 2. Vierteljahr 1953	27. 8.	—25
Unterricht und Bildung			
VIII/9/7	Allgemeinbildende Schulen in den Ländern des Bundesgebietes und in West-Berlin, Mai 1952	31. 8.	—60
Wahlen			
VIII/5/7 u. 8	Wahl zum 2. Deutschen Bundestag (vorläufige Ergebnisse)	7. bzw. 9. 9.	2.—
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			
III/2/9	Bodenbenutzungserhebung 1953 (vorläufiges Ergebnis)	7. 9.	—50
III/4/93	Zweite Vorschätzung der Ölfrüchtere 1953	1. 9.	} 8.—*)
III/4/94	Wachstumstand von Hackfrüchten, Futterpflanzen, Tabak, Körnermais und Hülsenfrüchten, Ende Juli 1953	2. 9.	
III/5/3	Wachstumstand und Erntemittlungen von Gemüse, Juli 1953	25. 8.	1.—
III/7/5	Anbau von Gemüse 1953	7. 9.	1.—
III/10/23	Ernteschätzung des Obstes, August 1953	2. 9.	—50
III/13/24	Stand der Reben Ende Juli 1953	24. 8.	—40
III/16/70-71	Milcherzeugung, Juli 1953	31. 8.	} 6.—*)
	Milcherzeugung und -verwendung, Juli 1953	18. 9.	
III/17/43	Schlachtungen, Juli 1953	8. 9.	1.—
III/25/49-50	Fangergebnis der See- und Küstenfischerei, Juni 1953	21. 8.	1.—
	1 HJ. 1953	26. 8.	1.—
III/26/41	Fangergebnis der Bodenseefischerei im Juli 1953	17. 9.	—20
Industrie und Handwerk			
ohne	Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland		
	Teil 1: Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung		
	3. Jg. Nr. 6, Juni 1953	31. 8.	2.50
	Teil 2: Produktion ausgewählter Erzeugnisse, Produktionsindex		
	3. Jg. Nr. 7, Juli 1953	24. 8.	2.50
	Teil 3: Die industrielle Produktion im Jahre 1953		
	3. Jg. Nr. 1, I. Vierteljahr 1953	31. 8.	4.—
IV/2/62	Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung der Industrie. Vorläufige Ergebnisse — Juli 1953 —	12. 9.	— ⁴⁾
IV/8/45	Index der industriellen Produktion, Juli 1953	25. 8.	— ⁴⁾
IV/20/36	Eisen- und Stahlerzeugung, August 1953 (Eilbericht)	8. 9.	—90**)
Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen			
IV/13/51	Zahlen aus der Bauwirtschaft, Juni 1953	15. 8.	2.—
VI/24/19	Bautätigkeit, Juni 1953	22. 8.	—50
VI/36/5	Von den Besatzungsmächten in Anspruch genommene Gebäude und Wohnungen (Ergebnisse der Fortschreibung am 30. Juni 1953)	12. 9.	—40

noch: Veröffentlichungen¹⁾ vom 17. August bis 19. September 1953

Arb. Nr.	Titel	Veröffentl. Datum	Bezugspreis ²⁾ je Stück in DM
Handel			
ohne	Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland		
	Teil 1: Zusammenfassende Übersichten, Juli 1953	26. 8.	2.—
	Teil 2: Der Spezialhandel nach Waren mit Angaben für die Herstellungs- und Verbrauchsländer Juni 1953	13. 8.	9.50 ³⁾
	Juli 1953	8. 9.	9.50
	Teil 3: Der Außenhandel nach Bezugs- und Absatzgebieten und Übersichten über die Finanzierung der Einfuhr, Jahr 1952	17. 8.	10.—
	Juni 1953	25. 8.	8.—
	Teil 4: Der Spezialhandel nach Waren (ohne Länderangaben), Juli 1953	27. 8.	6.— ⁴⁾
	Teil 5: Der Außenhandel (Spezialhandel) nach dem Internationalen Warenverzeichnis		
	Foreign Trade (Special Trade) of the Federal Republic of Germany according to the Standard International Trade Classification (SITC)		
	Jahr 1952	24. 8.	6.—
	Februar 1953	9. 9.	6.—
	Mai 1953	26. 8.	6.—
	Teil 6: Durchfuhr durch die Bundesrepublik Deutschland, Juli 1953	11. 9.	1.—
V/25/33-34	Ein- und Ausfuhr an Kohlen und Koks, Juli 1953	18. 8.	—,50
	August 1953	17. 9.	—,50
V/30/28	Interzonenhandel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost, Juli 1953	26. 8.	—,50
V/31/32-34	Warenverkehr mit West-Berlin, 1. Halbjahr 1953	26. 8.	—,50
	Juli 1953	17. 8.	—,50
	August 1953	18. 9.	—,50
V/28/15	Umsatzentwicklung im Großhandel, Juli 1953	28. 8.	—,25
V/20/38	Schnellbericht über die Umsatzentwicklung des Einzelhandels, August 1953	15. 9.	—,25
V/18/39	Umsatzindex des Einzelhandels, Juli 1953	3. 9.	—,25
Verkehr			
V/11/15	Straßenverkehrsunfälle, 1. Vierteljahr 1953	10. 9.	—,60
V/3/63	Luftverkehr über der Bundesrepublik Deutschland und mit West-Berlin, Juli 1953	18. 9.	—,50
V/27/27	Fremdenverkehr, Juni 1953	11. 9.	—,20
V/26/18	Binnenschifffahrt, Juli 1953	5. 9.	—,30
Geld und Kredit			
VII/8/50	Boden- und Kommunalkreditinstitute, Juli 1953	12. 9.	—,50
VII/16/98-101	Kursdurchschnitt der an den Börsen notierten Aktien vom 14. August 1953 bis 7. September 1953	19. 8.-11. 9.	5.—*
Öffentliche Sozialleistungen			
VI/27/42	Offene Fürsorge im Bundesgebiet (ohne Niedersachsen und Hessen) und in West-Berlin, Juni 1953	28. 8.	—,25
Öffentliche Finanzen			
ohne	Statistik der Bundesrepublik Deutschland		
	Band 57: Die kommunalen Finanzen im Rechnungsjahr 1950, Teil 2	31. 8.	12.—
	Band 58: Die staatlichen Finanzen im Rechnungsjahr 1950	20. 8.	9.—
VII/43/1	Gemeindliche Realsteuern. Streuungsübersichten Rechnungsjahr 1951	4. 9.	1.—
Preise			
V/19/36	Weltmarktpreise ausgewählter Waren, Juli/August 1953	29. 8.	—,60
V/9/29-30	Großhandelspreise im Ausland:		
	Teil I: Preisentwicklung für Getreide, Vieherzeugnisse, Ölfrüchte, Öle und Fette, 2. Vierteljahr 1953	26. 8.	1.—
	Teil II: Preisentwicklung bei Textilrohstoffen, Häuten, Kautschuk, Mineralölen, Zellstoff, Holz und Baustoffen, Juli/August 1953	18. 9.	1.—
VI/2/60	Indexziffer der Roh- und Grundstoffpreise. Entwicklung vom 7. Juli zum 7. August 1953	1. 9.	—,30
VI/5/70	Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise vom 7. Februar bis 21. Juli 1953	22. 8.	1.—
VI/6/31	Indexziffer der Erzeugerpreise, Juli 1953	31. 8.	—,50
VI/21/15	Preisindex für den Wohnungsbau, Mai 1953	15. 8.	—,50
VI/3/44-45	Einzelhandelspreise Mitte Juli 1953	18. 8.	—,25
	Mitte August 1953	15. 9.	—,25
VI/8/14-15	Index der Einzelhandelspreise, Juli 1953	17. 8.	—,25
	August 1953	15. 9.	—,25
VI/1/230-233 u. 235-236	Entwicklung der Verbraucherpreise ausgewählter Waren in den Landeshauptstädten vom 31. Juli bis 11. September 1953	17. 8.-17. 9.	} 8.)*
VI/1/234	Preisindex für die Lebenshaltung, August 1953	11. 9.	
Löhne und Gehälter			
VI/11/18	Arbeiterverdienste in der Industrie, Mai 1953 (Ergebnisse der amtlichen Lohn-erhebung in der Industrie)	11. 9.	1.50
Versorgung und Verbrauch			
VI/4/18	Verbrauch in privaten Haushaltungen, 1. Vierteljahr 1953	20. 8.	1.50
VII/61/56	Tabakgewerbe einschl. Tabakhandel, 1. Rechnungshalbjahr 1952	21. 8.	1.25
VII/61/57	Versteuerung von Tabakwaren, Juni 1953	24. 9.	—,50
VII/62/61	Bierverbrauch im Juli 1953	16. 9.	—,25
VII/69/3	Herstellung und Absatz von Spielkarten, Rechnungsjahr 1952 (1. 4. 1952 bis 31. 3. 1953)	15. 9.	—,25

¹⁾ Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet.

²⁾ Die Preise verstehen sich ausschließlich Porto und Verpackung. —

³⁾ Vorzugspreis für die Bezahler von „Wirtschaft und Statistik“: jährlich DM 12.—.

⁴⁾ Vorbericht zu „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Teil 1 und 2. —

⁵⁾ In Verbindung mit Teil 4: DM. 13.—.

⁶⁾ In Verbindung mit Teil 2: DM. 13.—.

^{*)} Jahresbezugspreis für die Bezugsreihe.

^{**)} Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Außenstelle Düsseldorf.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis enthält die in den Heften 1 bis 9, 5. Jahrgang, veröffentlichten Tabellen, wobei das vorliegende Heft 9 durch Fettdruck hervorgehoben wird. Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet.

	Heft	Seite
Abkürzungen	10	565*
Bevölkerung		
Bevölkerungsstand und -veränderung im Bundesgebiet und in West-Berlin	10	504*
Die Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und darüber am 13. September 1950 im Bundesgebiet und West-Berlin	4	157*
Die landwirtschaftliche Bevölkerung nach der Erwerbstätigkeit und nach der sozialen Stellung am 13. September 1950	10	505*
Die nebenberuflichen Landwirte nach ausgewählten Berufsgruppen bzw. -ordnungen des Hauptberufs am 13. September 1950	10	505*
Die Erwerbspersonen in der Land- und Forstwirtschaft nach Geschlecht und Altersgruppen	10	506*
Die Erwerbspersonen und ihre Sicherung bei Krankheit	7	327*
Ehefrauen ohne Hauptberuf und ihre Sicherung bei Krankheit	7	328*
Die voraussichtliche Alterssicherung der Erwerbspersonen	8	389*
Die voraussichtliche Alterssicherung der Ehefrauen ohne Hauptberuf	8	390*
Natürliche Bevölkerungsbewegung		
Monatsergebnisse	10	504*
in den Jahren 1938 und 1946—1952	5	217*
Allgemeine Sterbetafel 1949/51	1	4*
Der Rückgang der Sterblichkeit im ersten Lebensjahr in den letzten 65 Jahren	1	5*
Deutsche Sterbetafeln 1871—1951 in abgekürzter Form	1	6*
Die in Notaufnahmelagern geprüften, aufgenommenen und auf die Länder verteilten Zuwanderer 1952	3	102*
Die Verteilung der in Notaufnahmelagern aufgenommenen Zuwanderer auf die Länder des Bundesgebiets und West-Berlin 1952	3	102*
Die auf Grund legaler Aufnahmeverfahren aufgenommenen Zuwanderer im 1. Halbjahr 1952	3	102*
Die in dem Notaufnahmelager West-Berlin Aufnahme für das Bundesgebiet und West-Berlin suchenden Zuwanderer 1952	3	103*
Die Ein- und Auswanderer im 1. Halbjahr 1953	9	449*
Gesundheitswesen		
Die Sterbefälle 1951 nach Todesursachen und Altersgruppen	3	104*
Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten im Bundesgebiet und West-Berlin	4	159*
Neuerkrankungen und Bestand an aktiver Tuberkulose		
im Bundesgebiet und in West-Berlin	7	329*
in den Ländern des Bundesgebietes	7	330*
Sterbefälle an Tuberkulose	7	330*
Gemeldete Neuerkrankungen und Sterbefälle an Poliomyelitis 1925—1952	6	269*
Unterricht und Bildung		
Die öffentlichen und privaten allgemeinbildenden Schulen im Bundesgebiet und in West-Berlin im Mai 1952	8	390*
Einheitsschulen und Freie Waldorfschulen im Mai 1952	8	392*
Erwerbstätigkeit		
Beschäftigte Arbeitnehmer und Arbeitslose im Bundesgebiet und in West-Berlin	10	507*
Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte nach Wirtschaftsabteilungen	9	450*
Die beschäftigten Arbeiter, Angestellten und Beamten und Arbeitslose (Arbeitnehmer)	10	507*
Arbeitslose nach Berufsgruppen	10	508*
Zugang an Arbeitslosen, Stellenbesetzung und offene Stellen	10	509*
Die Streiks im Jahr 1952	4	162*
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Die erwerbstätigen Heimatvertriebenen in der Land- und Forstwirtschaft 1950	1	9*
Die mit staatlichen Maßnahmen geförderten Betriebsübernahmen durch Heimatvertriebene (30. Juni 1952)	1	10*
Land- und forstwirtschaftliche Betriebe 1952, deren Inhaber Heimatvertriebene sind ...	1	10*
Betriebseigene Schlepper in den land- und forstwirtschaftl. Betrieben 1949, 1951 und 1952	5	221*
Zugviehbestand 1952	5	221*
Die Hauptarten der Bodenbenutzung im Bundesgebiet und in West-Berlin	10	509*
Die Anbauarten auf dem Ackerland 1953 im Bundesgebiet und in West-Berlin	10	510*
Getreideernte	10	511*
Anbauflächen und Ernteerträge von Gemüse 1952	1	11*
Endgültige Ernteschätzung von Rüben 1952	2	60*
Tierseuchen im Bundesgebiet und in West-Berlin	6	272*
Viehbestand am 3. Dezember 1952	3	110*
Rinder- und Schweinebestand am 3. Juni 1953	9	452*
Schweinebestand am 3. September 1953	10	511*
Milcherzeugung und -verwendung	10	512*
Gewerbliche Schlachtungen	10	512*
Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei	10	512*

	Heft	Seite
Unternehmungen		
Meßziffern der Umsätze	9	454*
Die Aktiengesellschaften am 31. Dezember 1952	4	166*
Erfolgsrechnungen der Aktiengesellschaften 1949, 1950 und 1951	8	397*
Dividenden der Aktiengesellschaften für 1951 nach Gewerbegruppen	9	455*
Industrie und Handwerk		
Beschäftigung, Umsatz, Brennstoff- und Stromverbrauch der Industrie im Bundesgebiet und in West-Berlin	10	513*
Beschäftigung und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen	10	514*
Index der industriellen Produktion	10	515*
Index der industriellen Produktivität (Produktionsergebnis je Arbeiterstunde)	10	516*
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	10	516*
Verfahrenre und entgangene Schichten und Schichtleistungen im Steinkohlenbergbau	10	518*
Steinkohlenförderung und -verwendung und Kohlenbestände	10	518*
Elektrizitätsversorgung	10	519*
Gaserzeugung und -darbietung	10	519*
Tabakwarenherstellung (Betriebe, Rohtabakverarbeitung und Produktion)	8	408*
Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen		
Bauhauptgewerbe	10	520*
Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaues	10	521*
Erfaßte Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen	10	521*
Im Jahr 1952 erbaute Nichtwohngebäude	9	465*
Rohzugang an Wohnungen im Jahr 1952	9	465*
Rohzugang an Wohnräumen im Jahr 1952	9	466*
Im Bau befindliche Wohnungen am Jahresende 1952	9	466*
Binnen- und Interzonenhandel		
Handel mit West-Berlin	10	522*
Interzonenhandel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost	10	522*
Umsatzentwicklung des Einzelhandels	10	523*
Außenhandel		
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins		
Ein- und Ausfuhr (Tatsächliche Werte, Indexziffer des Volumens)	10	524*
Ein- und Ausfuhrüberschuß nach Zahlungsräumen	10	525*
Finanzierung der Einfuhr	1	22*
Ein- und Ausfuhr von Steinkohle, -briketts, Braunkohle, -briketts und Koks	10	525*
Ein- und Ausfuhr nach Zahlungsräumen und ausgewählten Ländern	10	526*
Durchfuhr durch die Bundesrepublik 1951, 1952 und 1. Halbjahr 1953	8	416*
Die Verkehrsströme der Durchfuhr durch die Bundesrepublik 1951 und 1952	8	417*
Verkehr		
Meßziffern des Güterverkehrs	10	527*
Meßziffern des Personenverkehrs	10	527*
Deutsche Bundesbahn	10	528*
Güterverkehr von Bahn und Schifffahrt	10	529*
Luftverkehr über dem Bundesgebiet und mit West-Berlin	10	529*
Bestand an Kraftfahrzeugen und -anhängern im Bundesgebiet und West-Berlin	8	420*
Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen	10	530*
Straßenverkehrsunfälle	8	420*
Binnenschifffahrt	10	530*
Güterverkehr auf den Binnenwasserstraßen 1952	4	185*
Güterumschlag in den Binnenhäfen 1952	4	185*
Seeverkehr der Binnenhäfen	6	293*
Seeschifffahrt	10	530*
Güterverkehr über See 1952	4	185*
Deutsche Bundespost	10	531*
Fremdenverkehr	10	531*
Geld und Kredit		
Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken	10	532*
Bankkredite an Nichtbanken	10	532*
Das Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute	10	532*
Darlehensbestand der Boden- und Kommunalkreditinstitute	2	85*
Umlauf der Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute	2	85*
Eintragungen von Schiffshypotheken	6	297*
Aufgelegte festverzinsliche Wertpapiere und Aktien nach der Geldumstellung	10	533*
Kursdurchschnitt der Aktien und der festverzinslichen Wertpapiere	10	533*
Kursdurchschnitt der an den Börsen des Bundesgebietes notierten Aktien	5	244*
Kurs, Dividende und Rendite börsennotierter Aktien	1	34*
Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste	10	533*
Konkurse und Vergleichsverfahren 1951 und 1952 nach Wirtschaftszweigen	3	133*
Voraussichtliches finanzielles Ergebnis der 1951 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren	7	356*
Versicherungen		
Zu- und Abgänge der Vermögensanlagen der Lebensversicherungsunternehmen seit Ende 1950	10	534*

	Heft	Seite
Öffentliche Sozialleistungen		
Hauptunterstützungsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und -fürsorge im Bundesgebiet und West-Berlin	10	535*
Soziale Krankenversicherung		
Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand	10	535*
Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben	10	536*
Invalidenversicherung	10	536*
Angestelltenversicherung	10	536*
Knappschaftliche Rentenversicherung	10	537*
Unfallversicherung	5	246*
Öffentliche Fürsorge im Bundesgebiet und in West-Berlin	10	537*
Offene Fürsorge im Bundesgebiet und in West-Berlin	10	537*
Öffentliche Finanzen		
Einnahmen aus Steuern des Bundes und der Länder und West-Berlins	10	538*
Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern	9	482*
Die Inlandschulden von Bund, Ländern und Gemeinden am 31. März 1953	10	539*
Preise		
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter		
nach Herkunft der Waren aus Wirtschaftszweigen	10	540*
nach dem Verwendungszweck der Waren	10	540*
Index der Grundstoffpreise	10	541*
Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise wichtiger Waren	10	542*
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	10	544*
Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte	10	543*
Einzelhandelspreise wichtiger Waren	10	545*
Index der Einzelhandelspreise	10	546*
Preisindex für die Lebenshaltung		
nach Verbraucherguppen	10	546*
nach wichtigen Warengruppen, mittlere Verbrauchergruppe	10	547*
Preisindex der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft	10	550*
Preisindex für den Wohnungsbau	8	436*
Wägung des Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter	4	198*
Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter	10	548*
Preisentwicklung einiger wichtiger Ölsaaten, Öle und Fette im Ausland	1	46*
Preisentwicklung an den Weltgetreidemärkten von 1949 bis 1953	5	257*
Die Preise für Textilrohstoffe am Weltmarkt	10	549*
Preisentwicklung für Rohwolle in Großbritannien	10	550*
Preisentwicklung bei Chemiefasern im Ausland	10	550*
Löhne		
Wochenarbeitszeit, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter	10	551*
Durchschnittliche Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter nach Ländern	8	438*
Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter nach Gewerbegruppen	8	439*
Ergebnisse der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung vom November 1951		
Erfasste Arbeiter nach Bruttostundenverdienstklassen und ausgewählten Wirtschaftsbereichen	7	371*
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste der höchsten tarifmäßigen Altersstufe in Zeit- und Leistungslohn	7	372*
Die erfassten Arbeiter und Arbeiterinnen der höchsten tarifmäßigen Altersstufe nach Familienstand und Kinderzahl	10	551*
Die durchschnittliche Wochenarbeitszeit der höchsten tarifmäßigen Altersstufe, nach Lohnarten	10	552*
Die durchschnittlichen Brutto- und Nettoverdienste, die gesetzlichen Abzüge und die durchschnittlichen Jahressonderzuwendungen	10	556*
Die erfassten Arbeiter und Arbeiterinnen (ohne Lehrlinge und Anlernlinge) in den Wirtschaftsabteilungen nach Nettoverdienstklassen	10	560*
Versorgung und Verbrauch		
Durchschnittliche monatliche Ausgaben von Arbeitnehmerhaushaltungen je Haushaltung (mittlere Verbrauchergruppe)	9	492**
Eingekaufte Mengen an ausgewählten wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Kopf	9	492*
Monatliche Einnahmen je Haushaltung		
mittlere Verbrauchergruppe	10	561*
untere Verbrauchergruppe	10	563*
Monatliche Ausgaben je Haushaltung		
mittlere Verbrauchergruppe	10	562*
untere Verbrauchergruppe	10	564*
Durchschnittliche monatliche Ausgaben für die Lebenshaltung der mittleren Verbrauchergruppe	1	50*
Monatliche verausgabte Beträge für ausgewählte Nahrungsmittel und verbrauchte Mengen je Haushaltungsmittglied sowie Durchschnittspreise je gekaufte Mengeneinheit der mittleren und unteren Verbrauchergruppe im 2. Vierteljahr 1953	10	561*
Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein und Zucker	10	565*
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Entstehung des Sozialprodukts	9	494*
Verwendung des Sozialprodukts	9	496*
Der Waren- und Dienstleistungsverkehr des Bundesgebietes mit dem Ausland, West-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone	9	498*

Bevölkerung

Bevölkerungsstand und -veränderung im Bundesgebiet und in West-Berlin¹⁾

Zeit Land	Bevölkerungsstand 2)				Bevölkerungsveränderung							Index des Bevölkerungs- standes
	Wohnbevölkerung 3)				Zuzüge über die Landergrenzen	Portzüge	Zu-(+)/bzw. Ab-(-) wanderungs- überschuss	Mehr(+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben	Bevölkerungszu- (+) bzw. -abnahme (-)	Auf 1 000 Einwohner u. 1 Jahr		
	insgesamt	weiblich	Vertriebene	Zugewanderte 4)								
Bundesgebiet												
1939 17. 5.	39 338	20 002	-	-	.	.	.	.	.	.	82,5
1946 29. 10.	43 937	24 100	5 879	...	.	.	.	.	.	.	92,1
1947	44 681	24 362	6 387	...	.	.	+	881	+	224	93,7
1948	45 861	24 731	6 947	...	.	.	+	851	+	143	95,2
1949	46 783	24 992	7 446	...	.	.	+	446	+	313	96,2
1950	47 522	25 272	7 830	...	1 503	1 128	+	375	+	279	98,1	
1950 13. 9.	47 696	25 345	7 876	1 555	.	.	.	.	.	.	99,6
1951	48 075	25 516	8 038	1 675	1 298	1 090	+	208	+	250	100,0	
1952	48 487	25 734	8 181	1 823	1 168	1 020	+	148	+	255	100,8	
1952 Juli	48 517	.	.	.	99	83	+	16	+	23	101,7	
August	48 554	.	.	.	96	83	+	14	+	23	101,8	
September	48 593	25 785	8 214	1 857	106	93	+	13	+	26	101,9	
Oktober	48 632	.	.	.	117	96	+	21	+	18	102,0	
November	48 673	.	.	.	102	80	+	22	+	19	102,0	
Dezember	48 709	25 837	8 258	1 896	95	75	+	20	+	15	102,1	
1953 Januar	48 733	.	.	.	89	73	+	16	+	8	102,2	
Februar	48 738	.	.	.	80	64	+	16	+	11	102,2	
März	48 793	25 877	8 296	1 949	117	80	+	37	+	17	102,3	
April	48 868	.	.	.	153	102	+	51	+	24	102,5	
Mai	48 942	.	.	.	137	89	+	48	+	26	102,6	
Juni	48 994	25 977	8 356	2 041	129	103	+	26	+	25	102,7	
Juli	49 052	.	.	.	123	91	+	32	+	26	102,8	
West-Berlin (Juli 1953)												
West-Berlin	2 207,5	.	.	.	19,5	39,3	-	19,8	-	0,6	- 20,4	102,8

abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) 1939 Gebietsstand des Bundesgebietes vom 13.9.1950; ab 1946 jeweiliger Gebietsstand.- 2) Stand am Stichtag bzw. Jahresdurchschnitt, bei den Monatsergebnissen beziehen sich die Angaben auf das Ende des Berichtszeitraumes.- 3) 1947 - 1949 geschätzte Bevölkerungszahlen; ab 1950 fortgeschriebene Wohnbevölkerung.- 4) Zugewanderte sind Personen, die am 1.9.1939 in Berlin oder im Gebiet der sowjetischen Besatzungszone gewohnt haben.- a) Stand am 30.6. des Jahres.

Natürliche Bevölkerungsbewegung¹⁾

Grundzahlen

Zeit	Ehe- schließungen	Lebendgeborene		Totgeborene	Gestorbene 2)			Mehr (+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben	
		insgesamt	darunter unehelich		insgesamt	und zwar			
						im ersten Lebensjahr	in den ersten 28 Lebenstagen		
1938 MD	30 655	64 109	4 137	1 470	36 931	3 798	.	+	27 178
1946 MD	31 715	59 055	9 693	1 384	44 498	5 326	2 631	+	14 557
1947 MD	37 867	62 415	7 408	1 350	43 790	5 232	2 456	+	18 625
1948 MD	41 134	64 093	6 567	1 423	39 728	4 349	2 300	+	24 365
1949 MD	39 734	66 091	6 131	1 482	39 994	3 862	2 216	+	26 097
1950 MD	42 175	64 404	6 209	1 456	41 118	3 573	2 215	+	23 286
1951 MD	41 130	63 206	6 021	1 413	42 293	3 374	2 130	+	20 907
1952 MD	37 938	63 495	5 665	1 359	42 291	3 059	2 023	+	21 204
1952 Juli	37 531	64 566	5 538	1 347	41 256	3 240	2 055	+	23 310
Aug.	50 574	60 519	5 196	1 167	37 108	2 764	1 884	+	23 411
Sept.	37 425	62 661	5 305	1 147	36 777	2 463	1 753	+	25 884
Okt.	42 055	59 689	5 079	1 318	41 550	2 644	1 828	+	18 139
Nov.	39 968	58 705	5 073	1 307	40 060	2 540	1 776	+	18 645
Dez.	37 241	61 447	5 322	1 364	46 869	3 008	1 949	+	14 578
1953 Jan.	21 738	64 359	5 690	1 437	57 098	2 988	1 882	+	7 261
Febr.	26 460	62 079	5 318	1 344	73 186	2 975	1 870	-	11 107
März	24 876	69 989	6 036	1 480	51 129	3 046	1 992	+	18 860
April	37 352	65 767	5 645	1 400	41 754	3 114	2 002	+	24 013
Mai	53 248	67 025	5 703	1 348	41 269	3 352	2 047	+	25 756
Juni	31 232	63 982	5 215	1 315	38 827	3 042	2 005	+	25 155
Juli	38 092	63 827	5 242	1 238	37 901	2 860	1 805	+	25 926
Aug.	59 544	61 246	5 022	1 244	37 417	2 608	1 668	+	23 829

Verhältniszahlen

Zeit	Auf 1 000 der Bevölkerung und 1 Jahr				Auf 100 Lebendgeborene			Von 100 Lebend- und Totgeborenen waren totgeborenen
	Ehe- schließungen	Lebendgeborene	Gestorbene ²⁾	Mehr (+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben	Unehelich Lebendgeborene	Gestorbene		
						im ersten Lebensjahr ³⁾	in den ersten ⁴⁾ 28 Lebenstagen	
1938	9,5	19,8	11,4	+	6,5	5,9	2,2	
1946	8,8	16,5	12,3	+	16,4	3,2	2,3	
1947	10,0	16,5	11,6	+	11,9	8,5	2,1	
1948	10,6	16,6	10,3	+	10,2	6,8	2,2	
1949	10,1	16,8	10,2	+	9,3	5,9	2,2	
1950	10,6	16,2	10,3	+	9,6	5,5	2,2	
1951	10,3	15,8	10,5	+	9,9	5,3	2,2	
1952	9,4	15,7	10,4	+	8,9	4,8	2,1	
1952 Juli	9,1	15,7	10,0	+	8,6	5,0	2,0	
Aug.	12,3	14,7	9,0	+	8,6	4,6	1,9	
Sept.	9,4	15,7	9,2	+	8,5	3,9	1,8	
Okt.	10,2	14,5	10,1	+	8,5	4,4	2,2	
Nov.	10,0	14,7	10,0	+	8,6	4,3	2,2	
Dez.	9,0	14,9	11,3	+	8,7	4,9	2,2	
1953 Jan.	5,3	15,6	13,8	+	8,8	4,6	2,2	
Febr.	7,1	16,6	19,6	-	8,6	4,8	2,1	
März	6,0	16,9	12,4	+	8,6	4,4	2,1	
April	9,3	16,4	10,4	+	8,6	4,7	2,1	
Mai	12,8	16,1	9,9	+	8,5	5,0	2,0	
Juni	7,8	15,9	9,7	+	8,2	4,8	2,0	
Juli	9,2	15,3	9,1	+	8,2	4,5	1,9	
Aug.	14,3	14,7	9,0	+	8,2	4,3	2,0	

1) Bis 1951 endgültige Ergebnisse, ab 1952 vorläufige Ergebnisse.- 2) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.- 3) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten, Jahresergebnis 1938 und Monatsergebnisse bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtmonats.- 4) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtmonats.

Zum Aufsatz: „Die landwirtschaftliche Bevölkerung und die Erwerbspersonen“ in diesem Heft
Die landwirtschaftliche Bevölkerung nach der Erwerbstätigkeit und nach der sozialen Stellung
Ergebnisse der Berufszählung vom 13. September 1950

Soziale Stellung	Wohnbevölkerung insgesamt	Von der Wohnbevölkerung waren							Von den Erwerbspersonen waren im Nebenberuf Landwirte
		Erwerbspersonen			Ehefrauen ohne Hauptberuf		Übrige Angehörige ohne Hauptberuf		
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	auf 100 Erwerbspersonen	insgesamt	auf 100 Erwerbspersonen	
		1 000			Anzahl	1 000	Anzahl	1 000	
Selbständige insgesamt	2 428	1 252	1 038	215	58	4,6	1 118	89,3	7
in landwirtschaftlichen Betrieben mit ... ha bewirtschafteter Fläche									
unter 2	188	119	66	53	6	5,0	63	53,3	1
2 bis 10	1 195	650	538	112	19	3,0	526	80,9	2
10 " 30	735	347	311	36	9	2,7	378	108,8	1
30 und mehr	203	88	79	9	6	6,4	109	124,8	0
Gartenbau-, Forst-, Fischerei- und sonstige Betriebe mit ... Beschäftigten									
Alleinschaffende	44	19	17	2	9	45,7	16	86,8	2
2 bis 4	52	24	21	3	7	29,7	21	87,5	2
5 " 9	10	5	5	0	1	28,9	4	77,8	0
10 " 49	2	1	1	0	0	33,6	1	120,0	0
50 und mehr	0	0	0	0	0	43,1	0	119,8	0
Mithelfende Familienangehörige insgesamt	2 867	2 733	536	2 197	11	0,4	123	4,5	1
Beamte insgesamt	19	7	7	0	4	53,8	8	105,1	2
des einfachen und mittleren Dienstes	7	3	3	0	1	52,1	3	95,5	1
des gehobenen Dienstes	11	4	4	-	2	54,1	4	109,0	1
des höheren Dienstes	1	0	0	-	0	62,1	1	139,0	0
Angestellte insgesamt	69	32	27	5	14	42,2	23	70,1	2
kranken- und angestelltenversicherungspflichtig	58	28	24	5	11	39,2	18	64,5	2
nicht kranken-, aber angestelltenversicherungspflichtig	7	2	2	0	2	64,2	3	108,0	0
weder kranken- noch angestelltenversicherungspflichtig	4	1	1	0	1	63,0	2	114,9	0
Arbeiter insgesamt	1 624	1 089	708	381	179	16,4	357	32,8	42
Wirtschaftsabteilung Land- und Forstwirtschaft insgesamt	7 007	5 114	2 316	2 797	265	5,2	1 628	31,8	55
Übrige Wirtschaftsabteilungen insgesamt	32 099	16 960	11 809	5 151	6 404	37,8	8 734	51,5	526
darunter: Selbständige	4 506	2 006	1 615	391	987	49,2	1 513	75,4	178

Die nebenberuflichen Landwirte nach ausgewählten Berufsgruppen bzw. -ordnungen des Hauptberufs
Ergebnisse der Berufszählung vom 13. September 1950

Berufsgruppe bzw. -ordnung des Hauptberufs	Erwerbspersonen, die im Nebenberuf Landwirte sind		
	insgesamt	Selbständige	Abhängige
Bergmännische Berufe	13 105	-	13 105
Steingewinner und -verarbeiter, Keramiker	18 811	1 451	17 360
Bauberufe	92 804	22 227	70 577
darunter:			
Maurer	35 787	7 923	27 864
Metallerzeuger und -verarbeiter	68 978	18 710	50 268
darunter:			
Schmiede	16 166	12 267	3 899
Schlosser	19 530	2 156	17 374
Elektriker	6 342	1 230	5 112
Holzverarbeiter und zugehörige Berufe	54 332	27 547	26 785
darunter:			
Holzaufbereiter	13 016	1 536	11 480
Tischler	26 213	14 914	11 299
Holzfahrgestellbauer	8 452	7 573	879
Textilhersteller und -verarbeiter	19 269	8 042	11 227
darunter:			
Weber	4 743	157	4 586
Schneider und Näher	9 269	6 903	2 366
Lederhersteller, Leder- und Fellverarbeiter	19 195	14 682	4 513
darunter:			
Sattler und verwandte Berufe	3 505	2 937	568
Schuhhersteller	13 836	11 504	2 332
Nahrungs- und Genussmittelhersteller	30 995	22 269	8 726
darunter:			
Mehl- und Nahrungsmittelhersteller	6 507	5 377	1 130
Backwarenhersteller	10 744	10 087	657
Fleischer	5 968	5 357	611
Kaufmännische Berufe	49 792	37 922	11 870
darunter:			
Betriebskaufleute	38 965	36 386	2 579
Verkehrsberufe	57 311	7 671	49 640
darunter:			
Landverkehrsberufe	40 416	7 177	33 239
Verkehrshelfer	10 294	122	10 172
Gaststättenberufe	9 275	9 053	222
Verwaltungs- und Büroberufe	13 231	-	13 231
Übrige Berufsgruppen ohne Berufe des Pflanzenbaues und der Tierwirtschaft	68 128	5 724	62 404 ^{a)}
Nichtlandwirtschaftliche Berufe zusammen	521 568	176 528	345 040
Berufe des Pflanzenbaues und der Tierwirtschaft	59 027	9 026	50 001 ^{b)}
Berufsgruppen insgesamt	580 595	185 554	395 041 ^{c)}

a) Einschl. 996 Landwirte im Nebenberuf, die im Hauptberuf Mithelfende Familienangehörige ausserhalb der Wirtschaftsabteilung Land- und Forstwirtschaft sind.- b) Einschl. 1 144 Landwirte im Nebenberuf, die im Hauptberuf Mithelfende Familienangehörige in der Wirtschaftsabteilung Land- und Forstwirtschaft sind.- c) Einschl. 2 140 Landwirte im Nebenberuf, die im Hauptberuf Mithelfende Familienangehörige sind.

**Die Erwerbspersonen in der Wirtschaftsabteilung Land- und Forstwirtschaft
nach Geschlecht und Altersgruppen
Ergebnisse der Berufszählung von 1950 und 1939
(Gebietsstand 13. September 1950)**

Altersgruppe	Erwerbspersonen															
	13.9.1950				17.5.1939				Zu- (+) bzw. Abnahme(-) der Erwerbspersonen 1950 gegen 1939							
	männlich		weiblich		männlich		weiblich		männlich		weiblich		männlich		weiblich	
	ins-gesamt	dar:verheiratet	ins-gesamt	dar:verheiratet	ins-gesamt	dar:verheiratet	ins-gesamt	dar:verheiratet	ins-gesamt	dar:verheiratet	ins-gesamt	dar:verheiratet	ins-gesamt	dar:verheiratet	ins-gesamt	dar:verheiratet
								1 000							vh	
Selbständige																
unter 15	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
15 bis " 18	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
18 " " 20	0	0	0	0	1	1	0	0	1	- 1	- 1	-	-	-100,0	- 100,0	
20 " " 25	6	3	1	0	4	2	1	0	+ 2	+ 1	-	-	-	+ 50,0	+ 50,0	
25 " " 30	24	20	3	1	37	28	2	1	13	- 8	+ 1	-	-	- 35,1	- 28,6	
30 " " 40	115	106	25	10	238	216	9	2	123	- 110	+ 16	+ 8	-	- 51,7	- 50,9	
40 " " 45	127	120	27	9	130	123	12	2	3	- 3	+ 15	+ 7	-	2,3	- 2,4	
45 " " 50	173	164	27	6	124	118	18	2	+ 49	+ 46	+ 9	+ 4	+ 2	+ 39,5	+ 39,0	
50 " " 60	285	265	59	6	266	247	55	4	+ 19	+ 18	+ 4	+ 2	+ 4	+ 7,1	+ 7,3	
60 " " 65	115	103	30	1	128	113	28	1	- 13	- 10	+ 2	-	-	- 10,2	- 8,8	
65 und darüber	191	147	44	1	169	130	43	2	+ 22	+ 17	+ 1	- 1	+ 1	+ 13,0	+ 13,1	
insgesamt	1 038	928	215	36	1 097	976	169	13	- 59	- 48	+ 46	+ 23	- 5,4	- 4,9	+ 27,2	
Mithelfende Familienangehörige																
unter 15	27	-	29	-	60	-	78	-	33	-	49	-	-	- 55,0	- 62,8	
15 bis " 18	89	-	129	0	123	-	169	0	34	-	40	-	-	- 27,6	- 23,7	
18 " " 20	55	0	82	2	66	0	96	3	11	-	14	- 1	-	- 16,7	- 14,6	
20 " " 25	133	7	220	44	59	1	150	38	+ 74	+ 6	+ 70	+ 6	+ 600,0	+ 46,7		
25 " " 30	91	23	238	124	115	15	251	152	- 24	+ 8	- 13	- 28	- 20,9	+ 53,3		
30 " " 40	75	37	366	286	124	39	554	458	- 49	- 2	- 188	- 172	- 39,5	- 5,1		
40 " " 45	24	12	244	216	16	6	270	239	+ 8	+ 6	- 26	- 23	+ 50,0	+ 100,0		
45 " " 50	15	5	252	226	8	3	241	217	+ 7	+ 2	+ 11	+ 9	+ 87,5	+ 66,7		
50 " " 60	13	3	412	373	15	5	400	357	- 2	- 2	+ 12	+ 16	- 13,3	- 40,0		
60 " " 65	5	2	118	102	13	6	150	126	- 8	- 4	- 32	- 24	- 61,5	- 66,7		
65 und darüber	12	4	106	88	40	17	153	105	- 28	- 13	- 47	- 17	- 70,0	- 76,5		
insgesamt	536	93	2 197	1 461	638	92	2 512	1 695	- 102	+ 1	- 315	- 234	- 16,0	+ 1,1	- 12,5	
In den Betriebshaushalt aufgenommene landwirtschaftliche Arbeitskräfte																
unter 15	5	-	4	-	27	-	35	-	21	-	31	-	-	- 79,8	- 88,2	
15 bis " 18	50	-	54	0	58	-	72	-	8	-	18	-	-	- 14,0	- 25,1	
18 " " 20	42	0	35	0	42	-	37	-	0	-	2	-	-	+ 0,5	- 5,7	
20 " " 25	85	2	57	1	37	-	34	-	+ 49	-	+ 23	-	-	+ 133,5	+ 66,5	
25 " " 30	34	2	30	2	40	-	21	-	6	-	+ 9	-	-	- 15,1	+ 41,7	
30 " " 40	31	6	24	3	33	-	19	-	2	-	+ 6	-	-	- 6,2	+ 29,7	
40 " " 45	16	4	10	1	6	-	7	-	+ 10	-	+ 4	-	-	+ 168,8	+ 54,3	
45 " " 50	15	4	9	1	4	-	5	-	+ 11	-	+ 4	-	-	+ 267,1	+ 91,9	
50 " " 60	15	5	13	2	9	-	5	-	+ 6	-	+ 8	-	-	+ 73,1	+ 155,2	
60 " " 65	4	1	2	0	4	-	1	-	0	-	+ 1	-	-	- 4,6	+ 76,2	
65 und darüber	3	0	1	0	4	-	1	-	1	-	+ 0	-	-	- 21,0	+ 19,1	
insgesamt	301	25	240	12	263	8	238	4	+ 38	+ 16	+ 3	+ 8	+ 14,4	+ 199,4	+ 1,2	
Übrige Abhängige																
unter 15	1	-	1	-	9	-	5	-	8	-	4	-	-	- 88,6	- 81,5	
15 bis " 18	33	-	16	-	22	-	10	-	+ 11	-	+ 6	-	-	+ 47,4	+ 67,4	
18 " " 20	25	-	10	-	17	-	5	-	+ 8	-	+ 5	-	-	+ 49,0	+ 95,1	
20 " " 25	59	-	21	-	19	-	7	-	+ 40	-	+ 14	-	-	+ 218,7	+ 183,3	
25 " " 30	35	-	16	-	44	-	11	-	9	-	+ 5	-	-	- 20,0	+ 47,2	
30 " " 40	70	-	33	-	85	-	21	-	15	-	+ 12	-	-	- 17,7	+ 59,9	
40 " " 45	51	-	17	-	25	-	9	-	+ 26	-	+ 8	-	-	+ 106,8	+ 81,8	
45 " " 50	60	-	14	-	19	-	8	-	+ 41	-	+ 6	-	-	+ 217,9	+ 85,9	
50 " " 60	78	-	15	-	36	-	10	-	+ 42	-	+ 5	-	-	+ 117,3	+ 48,3	
60 " " 65	23	-	2	-	17	-	3	-	+ 6	-	- 1	-	-	+ 35,7	- 33,2	
65 und darüber	10	-	1	-	10	-	2	-	0	-	- 1	-	-	- 0,6	- 34,9	
insgesamt	441	-	146	-	302	177	91	44	+ 139	-	+ 55	-	+ 46,2	+ 61,3	-	

1) Bei den selbständigen Berufsgruppen: "Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer" und "Forst-, Jagd- und Fischereiberufe".

Erwerbstätigkeit

Beschäftigte Arbeitnehmer und Arbeitslose im Bundesgebiet und in West-Berlin

Zeit Land	Beschäftigte			Arbeitslose und zwar						insgesamt auf 100 Arbeit- nehmer 2)
	insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	männlich	Vertriebene		Unter 18 Jahren		insgesamt	
					insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich		
	Anzahl			vH 1)		Anzahl		vH 1)			Anzahl
Bundesgebiet										
1948 JD	13 459 727	9 613 642	603 859	434 589	•	•	•	•	•	4,3
1949 JD	13 524 140	9 530 265	1 262 996	911 672	•	•	•	•	•	8,5
1950 JD	13 902 811	9 695 534	1 585 246	1 131 026	526 830	33,2	382 608	•	•	10,2
1951 JD	14 608 435	10 114 191	1 430 807	976 364	459 931	32,1	328 895	42 601	3,0	16 578
1952 JD	15 040 956	10 352 752	1 380 627	919 170	419 498	30,0	292 038	46 795	3,4	20 171
1952 Juli	•	•	1 155 456	714 958	340 930	29,5	228 232	41 535	3,5	16 109
Aug.	•	•	1 106 532	678 809	324 426	29,3	216 249	40 647	3,7	15 739
Sept.	15 456 339	10 677 807	1 050 565	641 354	309 861	29,5	205 323	37 843	3,6	14 758
Okt.	•	•	1 028 091	636 349	314 506	30,6	210 113	38 035	3,7	15 866
Nov.	•	•	1 247 354	825 609	380 579	30,5	266 754	43 407	3,5	20 042
Dez.	14 953 286	10 177 128	1 687 719	1 214 902	498 703	29,5	369 740	55 529	3,5	30 535
1953 Jan.	•	•	1 822 676	1 330 015	533 571	29,3	398 935	51 728	2,8	26 500
Febr.	•	•	1 810 695	1 332 756	525 434	29,0	395 579	49 723	2,7	25 678
März	15 204 690	10 438 341	1 392 870	943 333	405 268	29,1	286 062	43 902	3,2	19 879
April	•	•	1 234 339	799 625	355 526	28,8	244 652	48 104	3,9	20 138
Mai	•	•	1 156 168	737 144	333 807	28,9	227 299	42 459	3,7	17 338
Juni	15 806 307	10 864 509	1 073 272	676 874	307 598	28,7	207 942	36 414	3,4	15 107
Juli	•	•	1 012 516	644 838	290 067	28,6	197 613	34 522	3,4	14 013
Aug.	•	•	968 164	612 126	273 553	28,3	185 803	33 042	3,4	13 478
Sept.	16 046 256p	10 998 862p	941 179p	589 376p	•	•	•	•	•	5,5p
nach Ländern (September 1953)³⁾										
Schlesw.-Holst.	667 025	456 822	89 910	58 611	40 224	44,1	27 333	3 914	4,3	1 934
Hamburg	639 145	418 887	78 137	39 887	5 478	6,9	2 526	2 683	3,4	1 048
Niedersachsen	2 000 041	1 384 029	187 021	123 558	78 320	40,1	54 162	3 836	2,0	1 787
Bremen	215 996	147 333	22 564	13 079	2 458	11,0	1 471	922	4,1	620
Nordrh.-Westf.	5 161 084	3 676 502	143 905	84 355	19 507	13,0	12 029	4 541	3,0	1 455
Hessen	1 407 195	985 052	85 793	55 844	24 385	27,0	17 521	2 450	2,7	1 194
Rheinld.-Pfalz	878 051	634 096	43 425	33 569	6 075	14,0	5 010	1 801	4,2	1 085
Baden-Württbg.	2 368 633	1 521 589	57 669	33 825	19 136	31,7	12 686	3 071	5,1	982
Bayern	2 709 086	1 773 954	232 755	146 648	77 970	32,9	53 065	9 824	4,2	3 373
ausserdem:										
West-Berlin (August 1953)										
West-Berlin	782 835	454 935	218 551	94 208	•	•	•	14 431	6,6	7 334

1) Anteil an den Arbeitslosen insgesamt.- 2) Beschäftigte und Arbeitslose.- 3) Spalten 5 - 10 August 1953.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Beschäftigte Arbeiter, Angestellte, Beamte und Arbeitslose (Arbeitnehmer)

Zeit	Arbeitnehmer									
	Männer und Frauen			Männer				Frauen		
	insgesamt	darunter: Arbeitslose		insgesamt	darunter: Arbeitslose		insgesamt	darunter: Arbeitslose		
		insgesamt	Anteil an den Arbeitnehmern		insgesamt	Anteil an den Arbeitnehmern		insgesamt	Anteil an den Arbeitnehmern	
Anzahl			vH		Anzahl			vH		
1949 JD	14 855 037	1 330 897	9,0	10 492 651	962 388	9,2	4 362 386	368 509	8,4	
1950 JD	15 490 841	1 587 945	10,3	10 833 342	1 137 254	10,5	4 657 498	450 691	9,7	
1951 JD	16 054 010	1 445 256	9,0	11 099 201	984 639	8,9	4 954 810	460 617	9,3	
1952 JD	16 421 583	1 380 627	8,4	11 271 922	919 170	8,2	5 149 661	461 458	9,0	
1949 März	14 615 438	1 168 127	8,0	10 370 552	873 894	8,4	4 244 886	294 233	6,9	
Juni	14 771 993	1 283 302	8,7	10 456 534	931 544	8,9	4 315 459	351 758	8,2	
Sept.	14 918 051	1 313 690	8,8	10 517 520	920 998	8,8	4 400 531	392 692	8,9	
Dez.	15 114 665	1 558 469	10,3	10 625 997	1 123 115	10,6	4 488 668	435 354	9,7	
1950 März	15 159 223	1 851 879	12,2	10 657 342	1 362 841	12,8	4 501 881	489 038	10,9	
Juni	15 383 655	1 538 066	10,0	10 775 581	1 081 838	10,0	4 608 074	456 228	9,9	
Sept.	15 567 421	1 271 847	8,2	10 859 602	863 520	8,0	4 707 819	408 327	8,7	
Dez.	15 853 064	1 689 989	10,7	11 040 846	1 240 818	11,2	4 812 218	449 171	9,3	
1951 März	15 813 239	1 566 744	9,9	10 973 724	1 120 612	10,2	4 839 515	446 132	9,2	
Juni	16 046 316	1 325 747	8,3	11 096 322	874 942	7,9	4 949 994	450 805	9,1	
Sept.	16 119 640	1 234 979	7,7	11 129 611	795 932	7,2	4 990 029	439 047	8,8	
Dez.	16 236 847	1 653 553	10,2	11 197 146	1 147 068	10,2	5 039 701	506 485	10,0	
1952 März	16 163 139	1 579 646	9,8	11 137 490	1 075 001	9,7	5 025 649	504 645	10,0	
Juni	16 410 670	1 239 966	7,6	11 277 480	783 897	7,0	5 133 190	456 069	8,9	
Sept.	16 506 904	1 050 565	6,4	11 319 161	641 354	5,7	5 187 743	409 211	7,9	
Dez.	16 641 005	1 687 719	10,1	11 392 030	1 214 902	10,7	5 248 975	472 817	9,0	
1953 März	16 597 560	1 392 870	8,4	11 381 674	943 333	8,3	5 215 886	449 537	8,6	
Juni	16 879 579r	1 073 272	6,4	11 541 363r	676 874	5,9	5 338 196	396 398	7,4	
Sept.	16 987 435p	941 179p	5,5p	11 588 238p	589 376p	5,1p	5 399 197p	351 803p	6,5p	

Arbeitslose nach Berufsgruppen

Zeit Geschlecht Alter	Arbeitslose insgesamt	Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	Forst-, Jagd- und Fischereibe- rufe	Berg- männliche Berufe	Stein- gewinner und -ver- arbeiter, Keramiker	Glasmacher	Bauberufe	Metall- erzeuger und -ver- arbeiter	Elektriker	Chemie- werker	Kunststoff- verarbeiter
1950 JD ¹⁾	1 476 836	84 502	27 809	6 787	20 371	4 504	155 441	140 249	24 399	11 570	747
1951 JD	1 430 807	78 417	26 122	5 767	23 368	3 259	201 508	113 037	20 631	11 047	900
1952 JD	1 380 627	67 374	27 370	5 792	25 938	3 465	217 586	101 549	18 827	11 504	1 191
1952 Juli	1 155 456	47 576	19 979	3 798	13 404	3 447	104 505	87 147	17 582	10 524	1 156
Aug.	1 106 532	43 897	20 556	3 828	12 792	3 237	96 884	81 563	16 110	9 869	1 143
Sept.	1 050 565	42 776	19 186	3 886	12 376	3 025	87 722	76 849	14 179	9 513	1 058
Okt.	1 028 091	43 490	16 709	4 379	14 202	2 598	93 872	74 744	12 915	8 955	919
Nov. 4	1 247 354	62 003	25 632	7 343	26 226	2 918	199 030	87 508	13 807	9 615	965
Dez.	1 687 719	96 314	37 304	8 990	49 995	3 887	420 774	114 369	17 318	11 034	1 161
1953 Jan.	1 822 676	105 172	44 255	9 783	58 052	4 499	456 462	127 269	19 901	11 701	1 277
Febr.	1 810 695	103 803	56 725	9 612	56 939	4 093	439 707	130 174	20 813	11 739	1 230
März	1 392 870	74 370	30 097	6 769	31 502	3 640	223 822	109 948	18 071	10 973	1 156
April	1 234 339	59 005	19 082	5 161	18 908	3 426	147 403	101 586	17 381	10 497	1 159
Mai	1 156 168	53 292	20 856	4 310	14 900	3 296	123 110	94 180	16 610	10 030	1 106
Juni	1 073 272	47 113	21 056	3 941	12 753	2 940	103 418	84 167	14 873	9 243	999
Juli	1 012 516	41 895	19 729	3 669	11 697	2 830	94 227	78 685	13 561	8 652	972
Aug.	968 164	38 058	19 917	3 643	10 962	2 622	88 400	73 107	12 039	8 323	958
und zwar:											
Männer	612 126	30 479	14 741	3 390	8 597	1 537	88 095	63 459	9 729	4 089	268
Vertriebene											
insgesamt	273 553	18 222	6 639	857	3 648	1 018	30 848	18 116	3 028	1 669	178
männlich	185 803	14 776	4 863	779	2 888	618	30 789	16 347	2 421	820	61
Unter											
18 Jahren											
insgesamt	33 042	869	183	88	175	135	1 204	754	136	79	13
männlich	13 478	519	103	72	137	90	1 201	639	106	29	3

Zeit Geschlecht Alter	Holzver- arbeiter u. zugehörige Berufe	Papierher- steller u. -verarbeiter	Graphische Berufe	Textil- hersteller und - verarbeiter	Lederher- steller, Leder- und Fellver- arbeiter	Nahrungs- u. Genuss- mittel- hersteller	Hilfsberufe der Stoff- erzeugung und -ver- arbeitung	Ingenieure und Techniker	Techn. Sonder- fach- kräfte	Maschinen- und zugehörige Berufe	Kauf- männliche Berufe
1950 JD ¹⁾	58 050	6 178	9 210	76 438	37 509	77 199	139 906	20 667	1 824	11 168	116 978
1951 JD	57 429	6 935	9 419	85 547	35 763	70 152	151 484	15 821	1 615	10 733	105 401
1952 JD	59 307	7 316	8 064	95 039	31 373	60 147	166 390	12 229	1 457	10 327	92 833
1952 Juli	49 334	7 403	7 446	99 548	29 571	52 791	155 039	11 716	1 336	8 995	88 050
Aug.	44 392	6 931	7 192	95 608	26 446	49 046	150 957	11 370	1 283	8 653	88 474
Sept.	39 772	6 329	6 932	83 443	22 941	46 760	146 046	10 700	1 277	8 245	85 680
Okt.	37 395	5 881	6 846	70 396	21 046	46 341	143 618	10 340	1 299	8 180	83 238
Nov.	46 543	5 806	7 124	72 797	23 792	52 739	157 383	10 253	1 387	9 522	82 943
Dez.	71 859	6 934	7 608	88 094	31 500	67 289	183 080	10 967	1 457	12 342	83 689
1953 Jan.	85 070	7 760	7 998	98 896	36 809	67 597	192 613	11 502	1 485	13 790	89 233
Febr.	87 392	7 083	7 977	91 359	37 339	65 067	191 905	11 490	1 443	14 068	93 142
März	67 834	6 955	7 550	78 612	31 413	59 391	172 511	10 921	1 383	11 023	88 022
April	55 382	6 750	7 321	73 685	29 289	57 415	164 979	10 788	1 392	9 919	91 252
Mai	47 468	6 532	6 879	72 010	28 370	53 405	159 585	10 404	1 401	9 632	88 419
Juni	41 124	6 247	6 364	74 188	26 547	48 090	151 061	9 693	1 297	9 221	85 271
Juli	38 069	5 926	6 001	72 747	24 815	43 928	145 176	9 662	1 217	9 734	77 942
Aug.	33 684	5 448	5 768	70 768	21 877	39 865	138 532	9 659	1 183	9 148	80 993
und zwar:											
Männer	30 235	1 543	3 543	22 387	16 367	19 521	81 007	9 412	765	9 051	46 322
Vertriebene											
insgesamt	10 356	1 234	1 284	20 890	7 000	11 710	37 252	2 466	295	2 141	20 381
männlich	9 391	465	910	7 359	5 756	6 906	23 824	2 413	199	2 131	13 852
Unter											
18 Jahren											
insgesamt	493	120	80	1 482	587	503	4 284	1	3	18	711
männlich	396	26	27	322	209	127	2 184	-	1	18	139

Zeit Geschlecht Alter	Verkehrs- berufe	Hauswirt- schaftliche Berufe	Reinigungs- berufe	Gesundheits- dienst und Körperpflege- berufe	Volks- pflege- berufe	Verwal- tungs- u. Büro- berufe	Rechts- und Sicher- heits- wahrer	Dienst- und Wachberufe	Erziehungs- und Lehr- berufe, Seelsorger	Bildungs- und Forschungs- berufe	Künst- lerische Berufe	Berufs- tätigkeit o. nähere Angabe des Berufs
1950 JD ¹⁾	98 327	52 242	28 615	23 636	869	90 276	5 785	21 742	8 906	3 303	21 081	90 545
1951 JD	88 245	44 440	31 499	19 794	777	75 011	5 234	21 560	6 630	2 860	18 601	81 428
1952 JD	81 654	38 461	34 062	15 654	675	62 308	3 868	21 623	5 173	2 581	15 580	74 368
1952 Juli	71 328	36 464	33 647	13 643	640	60 936	3 761	21 070	4 805	2 556	14 828	71 431
Aug.	68 808	35 448	33 101	12 992	637	58 992	3 571	20 730	4 754	2 509	14 224	70 535
Sept.	68 015	34 919	33 339	12 962	628	57 663	3 465	20 399	4 638	2 414	14 006	69 422
Okt.	69 735	33 165	33 006	13 650	611	57 236	3 278	20 150	4 657	2 392	13 857	68 991
Nov.	78 602	36 798	34 632	14 755	609	57 159	3 357	21 211	4 750	2 319	14 956	72 840
Dez.	91 946	37 449	35 148	15 004	606	56 637	3 467	22 372	4 883	2 334	15 306	76 602
1953 Jan.	96 598	38 773	35 184	16 057	642	57 597	3 546	22 623	4 941	2 280	14 825	78 486
Febr.	97 000	38 031	34 825	15 408	618	56 147	3 397	22 440	4 723	2 267	14 814	77 925
März	83 743	35 387	33 831	13 942	625	55 020	3 224	21 402	4 741	2 226	14 515	78 251
April	76 900	33 592	32 586	13 874	623	58 094	3 257	20 862	4 780	2 226	13 775	81 990
Mai	72 401	31 165	32 292	13 011	625	56 595	3 235	20 411	4 644	2 144	13 293	80 557
Juni	67 718	28 205	31 910	12 109	587	53 934	3 084	20 259	4 376	2 102	12 802	76 580
Juli	64 224	26 294	30 882	11 083	574	52 360	3 028	20 137	4 158	2 089	12 370	74 183
Aug.	62 190	25 291	30 295	10 806	559	51 199	2 950	19 800	3 980	2 075	12 149	71 916
und zwar:												
Männer	53 209	33	1 957	4 736	122	19 858	2 632	18 413	1 350	1 394	9 498	34 387
Vertriebene												
insgesamt	13 679	6 644	6 958	3 285	147	13 186	994	4 122	1 197	456	2 540	21 113
männlich	12 241	9	345	1 633	32	6 302	901	3 969	361	302	2 119	9 983
Unter												
18 Jahren												
insgesamt	1 155	5 234	95	52	-	1 192	5	50	37	4	20	13 280
männlich	929	1	28	7	-	19	2	48	-	2	9	6 085

1) April - Dezember.

Zugang an Arbeitslosen, Stellenbesetzungen, offene Stellen

Zeit	Zugang von Arbeitslosen				Stellenbesetzungen	Einweisungen in Notstandsarbeit	Offene Stellen am Ende des Monats
	insgesamt	männlich	und zwar:				
			Vertriebene				
		insgesamt		dar.:männlich			
1950 MD ¹⁾	311 804	215 021	70 120	50 708	415 636	30 589	118 572
1951 MD	326 597	228 260	73 086	53 730	379 592	28 284	116 219
1952 MD	358 905	257 364	80 488	60 823	347 238	31 162	114 547
1952 Juli	290 347	189 320	61 411	42 835	383 547	38 211	134 889
Aug.	289 448	193 470	63 075	45 756	363 795	38 858	126 321
Sept.	283 386	190 112	62 446	44 814	365 567	38 586	128 887
Okt.	327 282	223 835	74 610	55 238	370 999	32 215	112 567
Nov.	476 148	362 897	120 486	95 744	301 374	26 886	83 301
Dez.	640 399	524 630	161 390	133 973	243 564	15 281	62 457
1953 Jan.	477 054	349 368	100 158	75 355	277 181	13 418	94 868
Febr.	400 705	313 880	82 203	66 226	330 720	17 192	121 924
März	249 291	155 996	46 717	29 995	441 524	56 242	151 238
April	323 956	207 353	65 673	44 784	407 486	39 047	144 055
Mai	283 869	187 700	60 409	41 746	379 136	24 766	138 961
Juni	288 691	192 783	60 669	42 730	393 646	28 809	135 782
Juli	303 892	209 350	64 425	46 732	399 704	27 268	138 233
Aug.	281 755	189 660	59 081	42 394	409 584	30 749	137 997

Zeit	Vom Gesamtzugang an Arbeitslosen waren									
	aus dem Bundesgebiet								Zugewanderte	
	bisher erwerbstätige				bisher nicht erwerbstätige				insgesamt	darunter: männlich
	Selbständige, mithelfende Familienangehörige und Beamt		Angestellte und Arbeiter		insgesamt	darunter: männlich	darunter: Jugendliche			
insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich	insgesamt			darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich	
1950 MD ¹⁾	5 517	3 979	266 447	195 871	35 243	12 109	8 726	2 919	4 597	3 062
1951 MD	4 295	3 131	296 697	216 885	22 538	6 252	6 582	2 037	3 069	1 993
1952 MD	3 929	2 784	332 233	246 941	19 853	5 616	6 538	2 226	2 873	1 926
1952 Juli	3 319	2 625	265 736	179 954	18 182	4 612	5 409	1 493	3 110	2 129
Aug.	3 252	2 285	262 786	183 973	20 327	5 127	6 764	1 645	3 083	2 085
Sept.	3 308	2 223	257 353	181 160	19 462	4 595	5 525	1 534	3 263	2 134
Okt.	3 861	2 674	299 868	214 024	19 641	4 418	4 698	1 282	3 912	2 719
Nov.	4 602	3 475	450 055	352 336	18 106	4 764	4 122	1 312	3 385	2 322
Dez.	7 377	3 675	617 857	513 839	11 962	4 839	2 407	1 074	3 203	2 277
1953 Jan.	4 621	3 438	449 597	336 421	16 509	4 824	3 479	1 028	6 327	4 685
Febr.	3 314	2 625	376 803	302 365	14 136	4 571	2 786	902	6 452	4 319
März	3 093	2 283	214 170	139 516	21 396	6 883	7 968	2 891	10 632	7 314
April	3 130	2 231	269 578	181 586	35 793	13 146	22 307	9 305	15 455	10 390
Mai	2 773	2 035	247 641	171 100	20 456	6 182	8 706	2 913	12 999	8 383
Juni	3 035	2 353	255 192	177 939	19 100	5 399	5 998	1 976	11 364	7 092
Juli	2 857	2 185	273 068	196 184	18 782	5 019	5 912	1 522	9 185	5 962
Aug.	2 621	1 874	255 440	179 557	18 165	4 767	5 258	1 290	5 529	3 462

1) April - Dezember.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Zum Aufsatz: „Die Bodenbenutzung 1953“ in diesem Heft

Die Hauptarten der Bodenbenutzung im Bundesgebiet und in West-Berlin

1 000 ha

Zeit Land	Wirtschaftsfläche insgesamt	Landwirtschaftliche Nutzfläche							Nichtlandwirtschaftlich genutzte Fläche				
		insgesamt	Ackerland	Gartenland ^{a)}	Wiesen	Viehweiden	Rebland	Korbweidenanlagen	insgesamt	Waldflächen, Forsten und Holzungen	Ödland, unland, Moorflächen	Alle Gewässer	Alle anderen Flächen ²⁾
Bundesgebiet													
1938	24 488,2	14 584,0	8 492,4	418,8	3 669,7	1 916,0	82,0	5,1	9 904,2	6 931,2	1 086,4	377,9	1 508,7
1951	24 425,9	14 122,0	7 974,5	495,0	3 625,2	1 957,6	66,5	3,2	10 303,9	6 921,0	1 152,2	431,1	1 799,6
1952	24 430,6	14 205,6	8 088,3	486,1	3 588,3	1 972,6	67,1	3,2	10 225,0	6 914,8	1 106,6	419,2	1 784,4
1953	24 426,7	14 197,0	8 091,9	488,4	3 577,5	1 968,1	67,7	3,4	10 229,7	6 912,1	1 093,8	422,1	1 801,7
nach Ländern (1953)													
Schlesw.-Holst.	1 567,9	1 195,3	675,2	42,3	155,6	321,4	-	0,8	372,6	127,6	72,5 ^{b)}	78,2	94,4
Hamburg	75,9	39,7	13,9	14,9	4,1	6,8	-	0,0	36,2	3,6	4,3	6,1	22,2
Niedersachsen	4 719,2	2 319,9	1 530,7	105,6	538,8	744,0	-	0,9	1 799,3	886,0	436,8	97,7	378,7
Bremen	41,6	24,0	5,3	4,3	6,4	8,0	-	0,0	17,6	0,8	1,6	4,5	10,7
Nordrh.-Westf.	3 399,7	2 067,0	1 210,2	127,3	268,1	460,6	0,1	0,7	1 332,7	808,3	94,1	46,2	384,0
Hessen	2 095,4	1 038,2	672,7	40,5	257,7	64,3	2,9	0,1	1 057,1	825,3	44,4	20,6	166,8
Rheinland-Pfalz	1 978,0	960,5	623,3	33,0	217,4	42,8	43,7	0,3	1 017,5	733,5	89,9	31,2	162,9
Baden-Wttbg.	3 558,9	1 967,1	1 080,5	45,4	735,0	88,2	17,8	0,2	1 591,8	1 262,0	79,2	30,3	220,3
Bayern	6 390,1	3 985,3	2 280,1	75,2	1 394,4	232,0	3,3	0,3	3 004,9	2 264,9	271,0	107,3	361,5
West-Berlin (1953)													
West-Berlin	48,1	12,8	3,4	8,8	0,6	0,0	-	0,0	35,3	7,9	4,4	3,0	20,0

1) Einschl. Obstanlagen, Baumschulen, Haus- und Nutzgärten und private Parkanlagen. - 2) Einschl. Gebäude und Hofflächen, Weideland und Eisenbahnen, Friedhöfe, Sport-, Flug- und Übungsplätze usw. - a) Darunter 22 173 ha Knicks. - b) Darunter 21 985 ha Knicks. - c) Darunter 22 008 ha Knicks.

Die Anbauarten auf dem Ackerland 1953 im Bundesgebiet und in West-Berlin

Endgültiges Ergebnis nach der Bodenbenutzungserhebung

ha

Anbauart	Bundes- gebiet	Schleswig- Holstein	Hamburg	Nieder- sachsen	Bremen	Nordrhein- Westfalen	Hessen	Rheinland- Pfalz	Baden- Württemberg	Bayern	ausserdem: West- Berlin
Winterroggen	1 348 212	110 391	2 262	376 590	1 056	239 895	128 770	90 369	48 856	350 023	1 072
Sommerroggen	45 448	6 694	144	11 717	86	5 805	621	1 602	3 117	15 662	29
Winterweizen und Spelz	1 014 621	38 084	515	89 727	62	146 106	96 095	68 338	217 950	357 744	42
Sommerweizen	140 675	23 771	234	51 725	120	16 583	8 044	3 842	8 894	27 462	21
Wintergerste	175 804	17 895	220	50 651	35	68 157	14 138	4 803	6 131	13 774	13
Sommergerste	612 452	16 534	133	20 544	94	20 574	26 096	65 706	135 982	326 789	85
Hafer	1 054 592	73 085	1 293	229 214	909	160 496	113 668	101 847	99 856	274 224	204
Wintermengengetreide	74 218	76	39	4 592	16	25 286	1 315	4 959	15 341	22 594	11
Sommernengengetreide	265 464	86 653	1 019	81 620	382	47 273	4 901	2 837	24 785	15 994	84
Brotgetreide	2 623 174	179 016	3 194	534 351	1 340	433 675	234 845	169 110	294 158	773 485	1 175
Futtergetreide	2 108 312	194 167	2 665	382 029	1 420	296 500	158 803	175 193	266 754	630 781	386
Körnermais	6 837	32	4	128	23	199	376	488	5 045	542	2
Getreide einschl. Körnermais	4 738 323	373 215	5 863	916 508	2 783	730 374	394 024	344 791	565 957	1 404 808	1 563
Speiseerbsen	8 630	1 422	1	3 419	21	721	1 208	197	622	1 019	0
Futtererbsen	4 305	106	0	611	2	219	198	72	2 373	724	0
Speisebohnen	1 854	76	6	710	28	184	196	115	405	134	2
Ackerbohnen	16 212	3 170	58	7 466	24	1 370	408	47	1 283	2 386	0
Wicken	6 642	839	1	511	-	1 622	510	430	656	2 073	1
Süss- und Bitterlupinen	3 038	426	4	2 002	-	408	47	17	30	104	10
Hülsenfruchtgemenge und Mischfrucht	14 269	6 125	33	4 604	10	1 564	565	85	410	873	0
Hülsenfrüchte insgesamt	54 950	12 164	103	19 323	85	6 088	3 132	963	5 779	7 313	13
Alle anderen Arten von Getreide und Hülsenfrüchten	2 377	260	5	850	1	191	69	478	152	371	0
Kartoffeln insgesamt	1 163 717	60 849	1 772	279 311	1 159	171 572	103 097	98 309	133 480	314 168	832
davon:											
Frühkartoffeln	65 963	3 792	306	17 224	269	16 881	4 697	5 431	5 946	11 417	168
Mittelfrühe Kartoffeln	218 854	22 089	646	80 004	191	52 905	12 481	16 543	15 450	18 545	134
Spätkartoffeln (und mittelspäte)	878 900	34 968	820	182 083	699	101 786	85 919	76 335	112 084	284 206	530
Zuckerrüben 1)	228 051	11 947	83	98 582	37	54 056	15 699	12 992	13 523	21 132	4
Futterrüben 1)	504 092	32 779	978	80 147	450	93 897	57 680	47 976	62 910	127 275	162
Kohlrüben 1)	75 366	28 026	377	25 139	61	6 475	1 289	4 410	2 972	6 617	6
Futtermöhren 1)	3 932	317	5	1 091	23	1 057	254	417	274	494	7
Futterkohl	15 295	895	25	12 522	165	449	82	101	182	874	2
Alle anderen Hackfrüchte	3 825	341	20	1 163	26	659	157	207	817	435	1
Hackfrüchte insgesamt	1 994 278	135 154	3 260	497 955	1 921	328 165	178 258	164 412	214 158	470 995	1 014
Gemüse, Erdbeeren und sonstige Gartengewächse	84 792	10 305	3 281	15 345	396	18 928	7 181	6 028	12 679	10 649	564
Raps	16 977	5 730	7	1 932	-	1 297	1 452	1 134	2 372	3 053	0
Rübsen	2 051	339	0	119	-	177	480	294	313	329	0
Mohn	1 389	19	0	16	-	13	38	32	1 226	45	0
Körnersenf	542	122	-	24	-	16	16	5	237	122	0
Flachs	3 516	688	-	669	-	671	166	9	532	781	0
Hanf	1 395	35	-	91	-	12	68	158	555	476	0
Hopfen	8 260	-	-	-	-	3	0	32	974	7 251	-
Tabak	9 412	339	24	1 031	7	79	137	2 480	4 815	502	-
Zichorien	867	-	-	5	-	98	0	1	663	100	-
Heil- und Gewürzpflanzen	920	42	0	260	-	32	43	28	237	278	1
Gräser zur Samengewinnung	4 792	717	1	801	-	709	283	122	809	1 350	0
Alle anderen Handelsgewächse	1 312	184	5	271	2	124	188	157	220	161	2
Handelsgewächse insgesamt	51 433	8 215	37	5 219	9	3 231	2 871	4 452	12 951	14 448	3
Klee in Reinsaat	363 963	4 232	51	18 819	10	47 210	34 581	21 101	62 392	175 567	1
Kleegras	147 638	44 772	616	18 662	24	27 822	5 507	7 827	16 429	25 979	3
Luzerne	257 026	636	10	8 698	2	10 997	22 398	41 887	79 426	92 972	73
Gras, Anbau auf dem Ackerland zum Abmähen (Ackerwiese)	152 645	21 657	331	6 859	32	19 006	8 873	11 871	63 163	20 853	25
Gras, Anbau auf dem Ackerland zum Abweiden (Ackerweide)	86 067	54 720	193	5 598	18	9 261	2 403	3 603	5 946	4 325	2
Serradella, Esparsette	14 043	487	5	1 939	3	1 454	267	349	6 729	2 810	13
Grünmais	45 511	217	2	579	0	1 413	3 464	3 134	15 311	21 391	39
Wicken und Süsslupinen	37 127	4 978	13	3 912	4	2 270	3 240	3 014	8 972	10 724	40
Alle anderen Futterpflanzen	20 848	2 408	24	3 391	3	1 094	2 211	897	4 828	5 992	32
Futterpflanzen insgesamt	1 124 868	134 107	1 245	68 457	96	120 527	82 944	93 683	263 196	360 613	228
Zum Unterpflügen (Grüdüngung) bestimmte Hauptfrüchte	6 701	374	15	2 589	4	1 002	508	434	503	1 272	18
Schwarzbrache (ohne Kleebrache)	34 185	1 429	46	4 410	12	1 728	3 699	8 105	5 158	9 598	15

1) Einschl. Anbauflächen zur Samengewinnung.

Getreideernte¹⁾

Land	Zeit	Getreide							
		insgesamt ²⁾	Brotgetreide				Futtergetreide		
			insgesamt	Roggen	Weizen und Spelz	Wintermengengetreide	insgesamt	Gerste	Hafer und Sommermengengetreide
Hektarerträge in dz									
Bundesgebiet	1953	25,2	25,3	23,5	27,5	24,0	25,1	26,3	24,4
	1952	24,6	25,1	23,0	27,6	23,6	24,1	24,9	23,6
Schleswig-Holstein	1953	27,7	27,3	23,7	34,2	29,6	28,0	31,2	27,3
	1952	28,2	28,5	24,6	35,7	29,9	27,8	32,4	26,9
Hamburg	1953	24,9	24,7	23,8	27,7	25,6	25,0	27,5	24,6
	1952	24,0	24,2	22,9	28,4	24,7	23,8	28,2	23,2
Niedersachsen	1953	26,9	25,7	24,7	28,7	25,2	28,5	30,4	28,0
	1952	26,5	26,0	23,9	31,8	25,7	27,1	28,8	26,8
Bremen	1953	22,4	22,5	22,5	22,0	21,1	22,4	22,6	22,4
	1952	22,7	22,6	22,3	24,0	21,1	22,8	22,8	22,8
Nordrhein-Westfalen	1953	26,1	26,4	23,9	30,2	25,9	25,7	29,9	24,0
	1952	26,3	26,8	24,9	29,4	26,2	25,7	28,2	24,7
Hessen	1953	27,0	27,7	26,0	29,9	25,0	25,9	28,0	25,2
	1952	24,7	25,7	23,7	28,0	21,0	23,3	24,9	22,8
Rheinland-Pfalz	1953	25,9	25,7	24,9	26,9	24,3	26,1	28,4	24,6
	1952	24,8	25,7	22,8	28,8	23,7	23,7	26,7	22,1
Baden-Württemberg	1953	22,8	23,8	20,7	24,7	20,8	21,8	22,1	21,4
	1952	22,1	23,2	21,0	23,8	21,9	20,8	21,2	20,4
Bayern	1953	23,3	23,7	21,2	26,1	23,8	22,8	25,1	20,2
	1952	22,6	23,1	20,4	25,7	21,4	21,9	23,6	20,1
Ernte insgesamt in 1 000 t									
Bundesgebiet	1953	11 931,7	6 637,9	3 280,0	3 179,5	178,5	5 293,8	2 071,5	3 222,3
	1952	11 468,5	6 581,4	3 118,7	3 290,7	172,0	4 887,1	1 757,3	3 129,8
Schleswig-Holstein	1953	1 032,1	489,1	277,4	211,5	0,2	543,0	107,4	435,6
	1952	1 036,5	503,5	279,2	223,2	1,1	533,0	104,3	428,7
Hamburg	1953	14,6	7,9	5,7	2,1	0,1	6,7	1,0	5,7
	1952	14,0	7,7	5,4	2,2	0,1	6,3	1,0	5,3
Niedersachsen	1953	2 463,2	1 375,8	958,3	405,9	11,6	1 087,4	216,3	871,0
	1952	2 407,3	1 392,9	925,3	456,2	11,4	1 014,4	182,7	831,7
Bremen	1953	6,2	3,0	2,6	0,4	0,0	3,2	0,3	2,9
	1952	6,4	3,2	2,7	0,5	0,0	3,2	0,3	2,9
Nordrhein-Westfalen	1953	1 906,7	1 143,3	587,2	490,6	65,5	763,4	265,2	498,2
	1952	1 895,3	1 158,6	585,7	510,5	64,4	736,7	224,1	512,6
Hessen	1953	1 061,7	650,7	336,1	311,3	3,3	411,1	112,5	298,5
	1952	958,2	601,0	293,9	304,3	2,8	357,2	87,0	270,2
Rheinland-Pfalz	1953	892,9	435,1	229,2	193,9	12,1	457,7	200,3	257,5
	1952	837,9	453,1	200,9	240,3	11,9	384,8	157,2	227,6
Baden-Württemberg	1953	1 280,9	699,6	107,6	560,1	31,9	581,3	314,1	267,1
	1952	1 196,9	675,7	101,4	537,9	34,4	523,2	277,0	246,2
Bayern	1953	3 273,5	1 833,4	775,8	1 003,8	53,8	1 440,1	854,4	585,7
	1952	3 116,0	1 787,7	726,2	1 015,6	45,9	1 328,3	723,7	604,6

1) Die Anbauflächen der einzelnen Getreidearten sind aus der Tabelle "Anbauarten auf dem Ackerland" Seite 510* ersichtlich.- 2) Ohne Körnermais.

Zentrale Arbeitsgemeinschaft für besondere Erntetermineitlungen

Schweinebestand am 3. September 1 000 Stück

Zeit Land	Schweine insgesamt	Ferkel unter 8 Wochen alt	Jungschweine 8 Wochen bis noch nicht 1/2 Jahr alt	Schlachtschweine		Zuchtsauen				Eber
				1/2 bis noch nicht 1 Jahr alt	1 Jahr alt und älter	1/2 bis noch nicht 1 Jahr alt		1 Jahr alt und älter		
						trächtig	nicht trächtig	trächtig	nicht trächtig	
Bundesgebiet										
1935/38 } 1)	12 886,7	3 224,8	5 596,3	2 761,9	203,4	129,3	126,3	413,3	386,5	44,9
1946	6 626,8	1 449,3	2 677,8	1 425,8	159,6	139,0	157,2	281,9	284,1	52,1
1947	6 231,9	1 388,9	2 408,5	1 487,5	125,0	123,8	121,1	286,6	240,6	49,9
1948	6 133,7	1 364,2	2 396,2	1 466,2	127,6	129,7	119,3	267,1	213,4	50,0
1949	9 041,9	2 207,4	3 636,9	2 067,6	174,8	156,7	137,5	325,4	284,3	51,3
1950	11 102,5	3 101,3	4 557,6	2 097,5	152,4	226,9	168,9	416,5	334,5	46,9
1951	13 945,0	3 669,1	6 023,2	2 824,7	188,7	192,5	160,0	442,4	406,4	38,0
1952 ²⁾	13 388,5	3 309,4	5 654,3	3 081,4	215,1	172,9	129,9	424,6	364,6	36,3
1953	12 639,9	3 167,4	5 656,2	2 733,4		147,9	126,4	423,9	351,4	33,3
nach Ländern (1953)										
Schlesw.-Holst.	1 068,3	312,5	493,1	158,8		15,4	10,5	43,9	30,3	3,8
Hamburg	27,4	5,3	11,0	9,4		0,2	0,3	0,6	0,5	0,1
Niedersachsen	3 718,0	1 068,5	1 562,2	725,3		45,9	36,3	150,4	120,4	9,0
Bremen	23,8	4,8	9,6	7,8		0,4	0,2	0,6	0,4	0,0
Nordrh.-Westf.	2 391,0	527,1	1 050,3	613,1		35,1	30,2	74,8	55,4	5,0
Hessen	1 023,1	203,9	438,6	304,2		10,2	12,2	26,8	24,2	3,0
Rheinld.-Pfalz	628,1	114,8	324,8	149,1		6,2	7,9	12,1	11,9	1,3
Baden-Württbg.	1 250,0	295,5	591,1	258,8		11,7	11,5	38,0	39,6	3,8
Bayern	2 510,2	635,0	1 175,5	506,9		22,8	17,3	76,7	68,7	7,3

1) Einschl. der unter provisorischer belgischer und niederländischer Auftragsverwaltung stehenden Gebiete.- 2) Vorläufiges Ergebnis.

Milcherzeugung und -verwendung

Zeit	Milcherzeugung			Milchverwendung			Milch bei den Molkereien			
	Milchkühe ¹⁾	Ø Milchertrag je Kuh monatlich	täglich	insgesamt	an Molkereien und Händler geliefert		Trinkmilch- absatz ³⁾ (Vollmilch)	Herstellung von		
	1 000	kg		1 000 t	vH 2)		1 000 t	Butter	Käse	Speisequark ⁵⁾
1948/49 MD	5 210,8	161	5,3	838,6	590,6	70,4	112,4	18 339	16 647	1 717
1949/50 MD	5 442,4	197	6,5	1 070,0	783,2	73,2	217,9	20 748	12 300	3 684
1950/51 MD	5 702,3	214	7,0	1 217,5	844,5	69,4	215,8	22 218	12 528	4 571
1951/52 MD	5 774,8	227	7,4	1 311,7	885,4	67,5	211,8	23 623	12 910	5 524
1952/53 MD	5 814,9	230	7,6	1 339,7	884,4	66,0	222,3	22 641	12 883	5 828
1952 Juli	5 806,6	268	8,6	1 553,7	1 070,0	68,9	247,3	27 416	12 896	6 544*
Aug.	5 809,4	251	8,1	1 457,1r	983,0r	67,5	229,5	25 588	13 372	5 132
Sept.	5 807,4	228	7,6	1 325,0	868,7	65,6	207,4	23 751r	14 427	4 219
Okt.	5 808,6	210	6,8	1 220,9	770,1	63,1	216,0	20 814	13 312	4 905
Nov.	5 809,2	188	6,3	1 090,2	663,6	60,9	207,3	17 066	10 394	4 764
Dez.	5 818,8	192	6,2	1 117,0	689,6	61,8	212,8	17 794	11 193	4 257
1953 Jan.	5 819,6	197	6,4	1 148,9	725,5	63,2	212,1	18 334	12 526	4 478
Febr.	5 820,4	190	6,8	1 107,2	690,5	62,4	16 915	11 170	4 896	
März	5 819,9	225	7,3	1 308,5	851,4	65,1	202,8	20 886	12 380	7 295
April	5 819,7	237	7,9	1 376,4	910,9	66,2	226,2	22 490	12 426	7 433
Mai	5 817,8	291	9,4	1 693,0	1 195,1	70,6	239,6	30 483	15 313	8 710
Juni	5 821,3	288	9,6	1 678,4	1 193,7	71,1	239,2	30 164	15 192	7 300
Juli	5 862,1	278	9,0	1 627,5	1 127,9	69,3	248,8	28 768	13 489	6 552
Aug.	5 864,5	266	8,6	1 562,8	1 079,3	69,1	236,7	27 766	14 743	5 723

1) Jahres- bzw. Monatsdurchschnitt.- 2) vH der Erzeugung.- 3) Ohne Versand nach Berlin; einschl. sterilisierter Milch.- 4) Wirtschaftsjahr 1.Juli - 30.Juni.- 5) Einschl. Schichtkäse und ab Juli 1953 einschl. Frischkäse.

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten / Stat. Bundesamt

Gewerbliche Schlachtungen¹⁾

Zeit	Schlachtgewicht ²⁾		Tiere inländischer Herkunft						Tiere ausländischer Herkunft					
	insgesamt	darunter: Schlachtfette ³⁾ (Reinfettwert)	Rinder		Kälber		Schweine		Sonstige Tiere	Rinder		Schweine		Sonstige Tiere
			Schlachtungen	Schlachtgewicht ²⁾	Schlachtungen	Schlachtgewicht ²⁾	Schlachtungen	Schlachtgewicht ²⁾	Schlachtgewicht ²⁾	Schlachtungen	Schlachtgewicht ²⁾	Schlachtungen	Schlachtgewicht ²⁾	Schlachtgewicht ²⁾
			t	1 000	t	1 000	t	1 000	t	t	1 000	t	1 000	t
1948/49 MD	34 200	.	98,7	23 100	131,5	4 114	44,1	4 168	2 818	.	.	.	-	-
1949/50 MD	83 192	.	139,2	35 619	169,9	5 869	359,5	35 006	4 501	6,3	1 728	4,8	469	-
1950/51 MD	110 421	7 911	152,6	38 784	198,5	7 141	541,3	51 189	4 754	21,5	5 389	32,6	3 084	80
1951/52 MD	127 098	9 936	159,3	40 907	185,6	6 878	755,9	70 875	4 256	15,7	4 118	0,6	64	-
1952/53 MD	139 155	10 815	180,4	45 815	217,1	8 252	810,5	75 761	3 879	15,7	4 275	11,2	1 170	3
1952 Juli	132 440	10 522	167,9	42 389	187,9	7 692	778,7	75 323	3 167	13,7	3 623	2,5	246	-
Aug.	126 789	9 821	172,5	42 749	167,9	6 885	713,8	69 223	3 770	14,3	3 799	3,7	363	-
Sept.	146 909	11 462	196,7	49 738	179,5	7 316	825,6	80 477	4 690	14,0	3 733	9,8	955	-
Okt.	142 916	10 938	198,5	50 517	172,4	6 601	782,5	75 107	5 196	13,6	3 734	18,5	1 761	-
Nov.	136 507	10 483	185,8	47 149	186,5	6 921	760,8	72 538	4 945	12,5	3 462	13,9	1 492	-
Dez.	155 586	12 186	195,1	50 208	251,3	9 365	912,6	85 528	4 451	15,7	4 387	16,0	1 647	-
1953 Jan.	130 981	9 920	171,8	44 489	212,9	7 876	728,8	68 523	3 840	18,2	5 192	8,6	1 061	-
Febr.	122 791	9 472	153,6	39 823	219,7	7 977	731,6	66 789	3 260	16,0	4 463	3,7	479	-
März	154 315	12 047	188,7	48 341	315,6	11 188	939,1	84 987	3 568	17,6	4 829	15,4	1 402	-
April	132 925	10 309	164,5	41 878	243,8	8 835	789,1	71 179	3 153	20,8	5 676	23,5	2 204	-
Mai	138 437	10 924	172,7	43 724	232,6	9 038	849,9	76 800	2 979	15,9	4 286	15,3	1 589	21
Juni	149 268	11 692	196,4	48 778	234,6	9 328	919,0	82 662	3 530	15,1	4 116	6,0	845	9
Juli	140 346	10 726	194,7	48 428	217,0	8 823	814,9	73 873	3 486	15,1	4 044	12,7	1 692	0
Aug.	148 200	11 293	213,0	52 642	197,5	8 181	838,8	76 218	3 904	16,5	4 376	20,7	2 879	-

1) Ohne die Schlachtungen, bei denen die Schlachtier- und Fleischschau nicht erfolgte.- 2) Das Gesamtschlachtgewicht stellt den Anfall an Fleisch (ohne Innerereien) und an Schlachtfett dar.- 3) Es wurde bei Schweinen ein Ausbeutesatz von 12 vH des Schlachtgewichtes und bei Rindern 2,72 vH vom Juli 1949 bis Juni 1950 und ab Juli 1950 3,16 vH des Schlachtgewichtes in Berücksichtigung der Qualitätsentwicklung des Rindviehs zu Grunde gelegt.- 4) Wirtschaftsjahr 1.Juli bis 30. Juni.

Fangergebnis der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei

Zeit	Fangergebnis							
	insgesamt		Dampferhochseefischerei		Grosse Heringsfischerei		Kleine Hochsee- und Küstenfischerei	
	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM
1948 MD	31 684		20 777	6 564	3 338	1 514	7 569	
1949 MD	39 282	12 829	28 643	8 716	3 348	1 667	7 291	2 447
1950 MD	43 790	12 020	30 940	8 647	3 942	1 403	8 908	1 970
1951 MD	54 503	16 721	40 751	12 396	5 022	2 260	8 730	2 065
1952 MD	53 152	15 999	39 232	11 923	4 670	1 964	9 250	2 112
1952 Juli	63 460	15 891	43 113	9 574	9 670	4 067	10 677	2 250
Aug.	81 314	20 669	56 578	13 725	9 535	4 009	15 201	2 935
Sept.	87 157	25 733	63 583	18 773	9 255	3 892	14 319	3 068
Okt.	75 292	25 969	49 971	17 868	12 638	5 315	12 683	2 786
Nov.	59 332	18 560	44 195	14 174	6 269	2 636	8 868	1 750
Dez.	51 119	15 742	38 172	11 354	7 218	3 035	5 729	1 333
1953 Jan.	29 869	11 569	24 804	10 028	-	-	5 065	1 541
Febr.	29 337	11 208	25 973	10 075	-	-	3 364	1 133
März	48 229	15 117	42 079	13 077	-	-	6 150	2 040
April	33 586	10 151	25 972	7 831	716	236	6 898	2 084
Mai	40 961	9 648	31 777	6 969	1 473	413	7 711	2 266
Juni	44 639	10 113	29 064	7 033	4 994	204 ^{a)}	10 581	2 876
Juli	62 623	12 608	35 821	9 529	10 811	10 ^{a)}	15 991	3 069
Aug.	86 151	21 269	58 710	17 447	6 873	...	20 568	3 822

a) Der Erlös für die Salzheringsproduktion der Grossen Heringsfischerei liegt noch nicht vor.

Industrie und Handwerk

**Beschäftigung, Umsatz, Brennstoff- und Stromverbrauch der Industrie^{1) 2)} im Bundesgebiet und in West-Berlin
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten³⁾**

Zeit Land	Erfasste Betriebe (örtl. Ein- heiten)	Beschäftigte (ohne Heim- arbeiter)	Geleistete Arbeiter- stunden	Bruttosumme der		Umsatz 6)		Brennstoff- verbrauch	Strom- verbrauch
				Löhne 4)	Gehälter 5)	insgesamt	darunter: Auslands- umsatz 7)		
	Anzahl	1 000	Mill. Std.	Mill. DM				1000t-SKEB)	Mill. kWh
Bundesgebiet									
1949 MD	.	4 414	.	.	.	5 412,3	288,0 ^{a)}	.	.
1950 MD	.	4 797	770,0	984,1	280,1	6 699,6	554,8	4 616	2 405,0
1951 MD 9)	.	5 332	851,5	1 258,6	356,8	9 159,0	976,2	5 017	2 857,6
1952 MD	.	5 518	875,1	1 381,9	408,0	9 949,3	1 153,8	5 276	3 134,8
1952 Juli	50 038	5 537	875,4	1 404,1	403,1	9 924,6	1 125,0	4 982	3 103,1
Aug.	49 991	5 586	857,9	1 387,0	406,2	9 743,2	1 082,6	4 963	3 104,4
Sept.	49 969	5 631	907,7	1 415,3	410,4	10 773,2	1 186,3	5 147	3 192,8
Okt.	49 966	5 664	973,3	1 490,4	415,6	11 321,8	1 237,3	5 838	3 460,2
Nov.	49 959	5 642	903,3	1 431,5 ^{b)}	425,3 ^{b)}	10 430,2	1 145,2	5 768	3 365,0
Dez.	49 937	5 558	889,6	1 493,1	463,0	10 220,4	1 211,7	5 794	3 336,6
1953 Jan. 10)	50 651	5 558	868,8	1 410,2 ^r	437,7 ^r	9 512,3 ^r	1 139,8	5 707	3 318,5
Febr.	50 628	5 558	801,5	1 270,6	455,4 ^r	9 091,3	1 110,8	5 190	2 998,9
März	50 644	5 595	891,5	1 402,9	440,9	10 686,4 ^r	1 270,7	5 497 ^r	3 344,3 ^r
April	50 598	5 684	887,5	1 457,7	444,8	10 090,4	1 219,4	4 897 ^r	3 194,1
Mai	50 592	5 708	857,9 ^r	1 457,3	445,1 ^r	9 747,5 ^r	1 188,7	4 711	3 193,9
Juni	50 571	5 759	896,6	1 486,2	451,7 ^r	10 461,8	1 303,4	4 772	3 303,6
Juli	50 522	5 797	932,2	1 548,2	452,9	10 700,0	1 266,6	4 824	3 418,2
Aug.	50 527	5 851	896,9	1 510,3	454,7	10 375,2	1 229,8	4 795	3 397,4
nach Ländern (August 1953)									
Schlesw.-Holst.	1 551	131	21,3	32,4	8,4	261,6	17,8	73	46,2
Hamburg	1 589	176	25,7	44,5	16,8	520,3	36,7	44	47,5
Niedersachsen	4 723	516	83,2	129,8	36,6	1 033,9	106,7	411	230,1
Bremen	490	76	11,7	21,8	5,3	208,8	20,0	16	19,9
Nordrh.-Westf.	15 596	2 365	365,5	681,4	184,4	4 166,6	547,2	3 210	1 829,5
Hessen	4 368	465	69,0	112,5	43,1	773,8	131,6	194	161,1
Rheinl.-Pfalz	2 849	272	42,4	66,1	21,5	501,6	60,1	229	211,2
Baden-Würtbg.	9 306	1 018	151,0	234,8	77,9	1 594,8	172,4	263	361,7
Bayern	10 055	833	127,2	187,1	60,7	1 313,8	137,3	355	490,2
ausserdem: West-Berlin (August 1953)									
West-Berlin	2 699	188	24,4	38,8	19,1	288,8	29,4	16	23,5
Beschäftigte (ohne Heimarbeiter)									
Zeit	insgesamt	darunter: weiblich	Inhaber und Angestellte einschl. kaufm. und techn. Lehrlinge		Arbeiter ohne gewerbl. Lehrlinge		Gewerbliche Lehrlinge		
			insgesamt	dar.: weibl.	insgesamt	dar.: weibl.	insgesamt	dar.: weibl.	
1 000									
Bundesgebiet									
1949 JD	4 414,5	1 058,5	682,9	179,1	3 555,5	862,0	176,0	17,4	
1950 JD	4 796,9	1 222,3	742,1	200,3	3 867,4	1 005,9	187,4	16,0	
1951 JD	5 332,1	1 413,9	823,2	229,9	4 302,8	1 165,3	206,1	18,6	
1952 JD	5 517,8	1 448,3	884,6	252,1	4 400,6	1 177,6	232,6	18,5	
1952 Juli	5 537,4	1 437,9	887,0	253,5	4 408,3	1 165,3	242,1	19,1	
Aug.	5 586,3	1 460,0	893,3	255,5	4 448,2	1 185,2	244,9	19,4	
Sept.	5 637,3	1 491,7	896,2	256,5	4 487,6	1 215,5	247,4	19,7	
Okt.	5 663,8	1 516,7	900,0	258,3	4 522,8	1 240,1	241,0	18,4	
Nov.	5 641,7	1 515,5	902,6	259,4	4 500,2	1 237,9	238,9	18,3	
Dez.	5 557,8	1 483,6	902,7	259,2	4 417,5	1 206,6	237,6	17,8	
1953 Jan. 10)	5 558,1	1 490,2	911,8	262,5	4 407,7	1 210,0	238,5	17,7	
Febr.	5 557,6	1 492,0	914,8	263,3	4 405,9	1 211,1	236,9	17,5	
März	5 594,5	1 491,9	918,8	264,6	4 442,5	1 209,9	233,2	17,4	
April	5 683,6	1 507,7	930,7	270,4	4 495,1	1 217,5	257,7	19,9	
Mai	5 707,7	1 522,7	935,4	272,6	4 509,4	1 229,7	262,9	20,4	
Juni	5 758,5	1 540,9	937,5	273,5	4 557,0	1 247,0	264,0	20,3	
Juli	5 797,5	1 563,2	940,3	274,6	4 592,9	1 268,1	264,3	20,5	
Aug.	5 851,1	1 591,0	946,5	276,4	4 639,5	1 293,9	265,2	20,7	

1) Ausführliche Angaben siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.-
 2) Ohne Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Bauwirtschaft.- 3) In einigen Ländern und Industriegruppen werden zur Verbesserung der Repräsentation auch Betriebe unter 10 Beschäftigten erfasst.- 4) Für Kohlenbergbau in Bayern Vormonatszahlen.- 5) Für Kohlenbergbau z.T. geschätzte Werte; in Bayern Vormonatszahlen.- 6) Ohne Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern.- 7) Einschl. Lohnveredelung.- 8) 1 t Steinkohle entspricht 1 t Steinkohlenbriketts, 1 t Steinkohlenkoks, 3 t Rohbraunkohle, 1,5 t Braunkohlenbriketts, 1,5 t Braunkohlenkoks, 2 t Tschech. Hartbraunkohle, 1,5 t bayr. Pechkohle (bis Dezember 1951 3 t), 1,5 t ballastreiche Steinkohle.- 9) Für Betriebe und Beschäftigte Jahresdurchschnitt.- 10) Infolge Umstellung des Firmenkreises sind die Angaben ab Januar 1953 nicht ohne weiteres mit dem vorhergehenden Zeitraum vergleichbar.- a) 2. Halbjahr.- b) Einschl. Weihnachtsgattifikation.

**Beschäftigung und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten¹⁾**

Zeit	Gesamte Industrie ²⁾	darunter ausgewählte Industriegruppen										
		Kohlenbergbau	Industrie der Steine und Erden	Eisen-schaf-fende ³⁾	Metall- ⁴⁾	Maschi-nenbau	Fahr-zeug-bau	Schiff-bau	Elektro-Industrie	Chemische	Textil-	Beklei-dungs
Beschäftigte insgesamt ⁵⁾ , in 1 000												
1949 JD	4 414,5	505,0	189,2	166,1	47,0	410,1	177,8	36,0	229,5	268,0	440,7	160,6
1950 JD	4 796,9	517,4	194,5	174,5	53,6	450,4	190,7	44,0	252,6	281,3	527,7	183,5
1951 JD	5 332,1	531,1	216,8	182,0	63,3	521,6	209,4	51,2	304,3	306,3	584,8	214,0
1952 JD	5 517,8	548,7	222,5	195,3	60,7	570,8	219,1	61,8	318,0	310,9	566,6	223,4
1952 Juli	5 537,4	548,7	240,3	196,5	60,8	577,0	224,7	63,6	318,7	310,6	551,6	219,4
Aug.	5 586,3	551,3	241,5	199,5	61,1	580,9	226,9	64,6	322,7	311,8	556,7	223,7
Sept.	5 631,3	551,3	240,3	201,0	59,3	582,6	225,7	65,2	326,5	311,3	567,0	230,8
Okt.	5 663,8	552,3	234,1	201,5	59,5	579,5	225,3	66,7	331,6	311,1	578,1	237,2
Nov.	5 641,7	552,8	222,1	201,6	59,3	577,4	223,7	66,2	331,6	310,6	582,8	237,8
Dez.	5 557,8	554,0	198,6	202,0	59,4	574,2	223,8	66,0	327,2	309,1	579,4	233,6
1953 Jan. ⁸⁾	5 558,1	555,7	186,3	203,0	59,3	575,4	226,5	66,9	328,6	308,7	585,2	235,8
Febr.	5 557,6	558,1	187,4	203,8	59,2	574,9	226,6	67,8	329,2	310,1	585,2	236,7
März	5 594,5	559,0	212,8	205,8	58,9	575,0	227,2	68,8	327,7	311,4	585,0	238,9
April	5 683,6	567,8	233,0	206,7	59,1	585,1	232,4	71,2	330,6	313,5	589,6	242,1
Mai	5 707,7	566,9	242,2	205,2	59,5	583,5	235,0	62,0	333,2	313,5	590,0	242,7
Juni	5 758,5	567,2	246,6	204,8	60,1	587,7	237,8	73,4	339,2	315,2	592,9	247,7
Juli	5 797,5	567,8	249,2	204,1	60,6	589,3	237,2	74,2	345,6	317,8	597,7	242,4
Aug.	5 851,1	569,7	250,4	204,2	61,3	592,3	236,9	75,0	354,0	320,3	603,4	245,6
Umsatz insgesamt ⁶⁾ , Mill. DM												
1949 MD	5 412,3	299,1	149,6	283,8	89,4	364,1	215,5	21,3	227,8	420,8	631,4	161,2
1950 MD	6 699,6	324,3	181,1	362,5	144,9	454,9	279,2	33,4	278,2	565,3	819,8	212,8
1951 MD	9 159,0	407,6	246,3	504,5	257,7	660,1	374,1	51,8	428,0	786,7	1 069,7	279,6
1952 MD	9 949,3	488,7	276,1	738,4	221,5	835,0	460,1	88,2	479,1	758,9	923,7	287,4
1952 Juli	9 924,6	511,7	329,2	752,0	211,8	857,6	499,7	93,4	468,0	750,0	812,2	234,7
Aug.	9 743,2	507,2	327,9	771,3	201,0	787,4	475,0	58,9	467,5	740,2	831,4	240,4
Sept.	10 773,2	499,3	339,7	817,2	217,3	886,6	496,2	120,0	529,9	783,6	1 045,1	328,6
Okt.	11 321,8	526,1	334,0	862,5	239,5	876,8	497,2	126,9	513,3	835,2	1 187,9	401,9
Nov.	10 430,2	488,0	268,3	810,1	224,7	828,9	427,9	76,5	525,7	794,2	1 050,6	357,7
Dez.	10 220,4	491,6	203,9	780,1	199,5	863,5	444,3	140,6	563,6	739,3	943,3	291,0
1953 Jan. ⁸⁾	9 512,3r	511,0	174,5	792,6	184,0	771,9	380,2	125,9	456,7r	780,7	938,7	257,2
Febr.	9 091,3	482,9	169,6	722,5	176,7	785,4	423,3	91,6	435,0	747,4	862,0	260,6
März	10 686,4r	540,5	310,9	749,0	206,4	911,5	523,6	106,7	495,6	879,1	1 025,4	356,4
April	10 090,4	474,6	327,9	672,8	184,3	844,7	542,3	139,8	471,5	836,9	914,5	330,9
Mai	9 747,5r	454,9	355,4	626,1	189,8	838,1	519,5	75,7	463,9	799,8	823,4	307,4
Juni	10 461,8	492,9	359,2	663,8	204,3	930,6	565,8	84,3	510,9	844,6	879,5	262,5
Juli	10 700,0	486,5	385,8	675,1	199,2	907,0	537,2	114,0	523,0	864,0	952,3	269,2
Aug.	10 375,2	466,5	374,8	650,6	206,6	823,4	461,2	127,2	506,2	851,1	963,9	290,6
darunter: Auslandsumsatz ⁷⁾ , Mill. DM												
1949 MD ⁹⁾	288,0	78,2	7,6	24,9	8,5	40,3	7,7	6,3	9,4	27,2	23,8	0,3
1950 MD	554,8	88,6	10,3	59,3	13,3	92,2	32,1	6,7	21,3	69,7	29,9	0,6
1951 MD	976,2	104,2	15,3	85,4	20,1	173,5	61,8	12,0	45,1	135,5	61,5	2,2
1952 MD	1 153,8	119,1	18,3	95,6	32,1	256,7	81,8	34,8	70,2	109,4	61,1	2,2
1952 Juli	1 125,0	123,2	19,4	91,9	30,5	264,0	77,7	40,8	66,9	98,1	47,0	1,9
Aug.	1 082,6	121,8	17,1	94,6	33,4	236,3	84,2	18,1	71,2	97,6	48,3	2,3
Sept.	1 186,3	117,6	20,7	89,2	29,4	254,5	79,3	72,2	77,3	114,0	57,6	2,0
Okt.	1 237,3	122,0	18,2	97,2	50,1	275,1	84,7	43,1	76,1	116,2	60,2	2,5
Nov.	1 145,2	119,4	13,2	89,2	40,6	261,6	76,8	29,5	66,9	116,8	55,5	2,7
Dez.	1 211,7	126,7	12,9	87,5	36,1	279,2	89,6	47,2	73,8	128,2	57,5	2,5
1953 Jan. ⁸⁾	1 139,8	123,6	14,2	82,8	25,3	252,7	70,4	70,1	63,1	121,8	59,6	2,0
Febr.	1 110,8	118,8	14,9	71,1	29,5	249,7	80,8	28,7	61,6	125,6	59,6	2,7
März	1 270,7	128,5	21,0	75,2	39,2	293,9	92,0	30,4	74,5	148,0	73,7	3,7
April	1 219,4	112,0	21,8	81,4	33,6	262,9	96,5	39,8	70,9	145,4	64,7	2,8
Mai	1 188,7	107,3	21,0	86,0	38,3	272,0	94,9	16,3	77,3	135,6	58,8	2,8
Juni	1 303,4	119,4	22,1	92,0	32,2	307,3	103,6	28,0	78,8	145,6	65,8	2,5
Juli	1 266,6	126,8	22,7	97,0	32,6	278,9	95,5	26,2	76,8	139,4	66,5	2,4
Aug.	1 229,8	120,0	22,8	100,3	34,4	261,1	87,8	20,3	74,6	148,0	67,1	3,3

1) In einigen Ländern und Industriegruppen werden zur Verbesserung der Repräsentation auch Betriebe unter 10 Beschäftigten erfasst. - 2) Ohne Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Bauwirtschaft. Vollständige Angaben für sämtliche Industriegruppen siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland", Teil 1. - 3) Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke, Schmiede-, Press- und Hammerwerke. - 4) Metallhütten und Umschmelzwerke, Metallhalbzeugwerke. - 5) Ohne Heimarbeiter. - 6) Ohne Handelsware, einschl. Verbrauchsteuer. Als Inlandsumsatz ist der Umsatz mit Empfängern im Bundesgebiet, in der sowjetischen Besatzungszone, in Berlin sowie mit den Besatzungsmächten zu verstehen. Als Auslandsumsatz gelten direkte Lieferungen und Leistungen an im Ausland oder Saargebiet ansässige Empfänger sowie Lieferungen an deutsche Handelsfirmen, die diese Waren ausführen (Exporteure). - 7) Einschl. Lohnveredelung. - 8) Infolge Umstellung des Firmenkreises sind die Angaben ab Januar 1953 nicht ohne weiteres mit dem vorhergehenden Zeitraum vergleichbar. - 9) 2. Halbjahr.

Index der industriellen Produktion arbeitstäglich 1936 = 100

Zeit	Gesamte Industrie			Bergbau	Verarbeitende Industrie								Energieerzeugung	Bau	Bergbau				
	Gesamte Industrie	ohne Bau	ohne Bau und ohne Energieerzeugung		insgesamt	Grundstoff-Produktionsgüter	Investitions-Industrien	Verbrauchs-Industrien	Nahrungsmittels-Industrien	Kohlenbergbau	Eisen-Metallerzbergbau	Kali-, Stein- und Salzbergbau			Erdölge- und Gewinnung				
1948)	63,1	62,7	59,6	81,2	57,6	56,7	51,4	53,8	79,6	112,2	88,5	78,5	88,0	97,3	87,6	143,0			
1949)	89,8	89,9	87,0	96,2	86,2	84,1	82,8	86,0	99,1	135,8	88,5	92,4	111,7	120,1	111,3	189,1			
1950)	113,0	113,2	110,6	105,8	111,0	107,1	113,6	113,0	112,3	154,4	109,4	98,8	134,8	143,7	141,3	251,4			
1951)	134,8	135,2	132,3	117,4	133,7	126,4	151,0	130,6	118,7	181,1	128,1	107,5	165,8	144,7	166,3	307,5			
1952)	144,4	144,9	141,5	125,4	143,0	130,8	170,0	154,6	127,4	198,9	134,7	111,7	195,5	142,1	183,3	394,5			
1952 Juli	137,6	136,9	134,0	123,1	135,0	128,0	161,3	117,5	122,4	183,1	151,8	108,6	199,4	140,4	177,1	404,4			
1952 Aug.	141,0	140,0	136,9	123,9	138,1	130,6	161,5	127,2	123,0	189,4	160,9	109,2	203,6	140,4	181,0	406,8			
1952 Sept.	152,6	152,1	148,9	125,6	151,1	139,3	178,3	147,1	127,3	202,4	164,1	110,5	205,4	127,6	189,4	415,1			
1952 Okt.	159,5	159,5	156,3	128,2	158,8	142,1	178,6	159,7	156,0	211,6	159,6	113,6	204,8	130,9	191,9	415,3			
1952 Nov.	167,5	168,0	164,6	135,7	167,2	144,0	189,0	169,5	173,8	222,6	157,2	121,3	207,5	146,8	201,3	426,7			
1952 Dez.	153,2	155,2	150,9	130,6	152,8	131,3	177,0	152,9	153,4	223,1	111,7	116,3	210,1	140,7	186,1	436,2			
1953 Jan.	140,9	143,6	138,9	131,6	139,6	129,2	157,9	145,1	116,6	219,3	84,7	116,8	212,1	144,7	199,3	434,7			
1953 Febr.	142,7	145,4	141,1	129,2	142,2	131,5	167,2	143,2	112,3	213,8	87,8	114,6	203,6	151,5	191,4	441,3			
1953 März	152,2	153,0	149,3	132,1	150,9	140,1	175,5	150,9	124,1	211,4	137,2	116,7	210,1	151,7	196,9	457,4			
1953 April	156,9	156,6	153,6	129,3	155,9	143,5	178,7	156,1	136,5	203,4	163,4	113,4	206,4	151,1	181,5	478,3			
1953 Mai	156,6	155,5	152,8	127,8	155,1	145,0	178,6	148,5	139,2	198,9	177,7	112,7	201,7	153,7	155,3	486,7			
1953 Juni	157,7	157,0	154,4	129,2	156,8	145,5	181,7	149,3	143,2	198,5	171,9	112,9	181,6	143,3	186,5	492,4			
1953 Juli	152,8r	152,0r	149,3r	126,6r	151,4r	143,6r	169,2r	146,6r	139,2r	195,5r	168,1r	110,6	175,3	143,4r	173,4	507,6r			
1953 Aug.	154,0p	153,1p	150,2p	127,6p	152,2p	143,3p	166,0p	154,6p	140,7p	200,4p	172,0p	110,4p	173,5p	154,2p	190,2p	516,2p			
1953 Sept.	164,8p	164,4p	161,3p	129,6p	164,2p	149,4p	184,2p	168,7p	150,1p	214,1p	173,9p	111,7p	179,8p	158,9p	203,2p	523,1p			

Zeit	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien													
	In- dustrie der Steine und Erden	Eisen- und Stahl- er- zeugung	Eisen- Stahl- und Temper- glesserei	Ziehe- reien und Kalt- walg- werke	NE- Leicht-	NE- Schwer-	NE- Metall-	Chemische Industrie)	Chemische Faser- erzeugung	Mineral- öl-	Gummi-	Flach- glas- erzeugung	Sägewerke und Holzbe- arbeitung	Zellstoff- und Papier- erzeugung
1948)	51,2	37,7	43,8	40,6	14,9	40,2	45,9	69,7	132,6	32,4	82,3	92,5	72,2	52,2
1949)	79,3	63,0	68,0	61,5	57,5	91,2	62,3	96,1	222,5	76,3	104,5	138,1	98,5	77,1
1950)	95,4	81,7	87,4	77,8	55,1	122,6	85,9	125,3	265,6	155,0	116,9	139,6	105,6	97,3
1951)	104,3	92,9	112,1	87,0	146,7	126,6	105,1	150,1	308,2	200,7	129,7	170,8	113,4	111,9
1952)	107,8	107,3	118,5	97,0	198,8	125,3	91,7	154,7	239,1	223,6	143,7	146,8	100,7	103,8
1952 Juli	128,1	105,5	112,1	94,7	212,9	121,1	87,5	145,3	208,3	226,2	138,0	120,6	100,8	89,1
1952 Aug.	127,8	106,6	110,7	94,3	217,4	118,7	89,2	150,8	209,8	224,3	146,6	135,5	104,3	89,1
1952 Sept.	134,4	110,9	118,2	102,9	227,2	115,7	97,2	161,9	232,9	247,4	161,4	149,6	102,8	97,6
1952 Okt.	127,7	114,3	121,1	105,6	228,0	120,3	102,1	166,7	270,5	246,1	160,1	162,6	98,5	109,0
1952 Nov.	106,1	121,2	120,3	112,7	225,3	124,7	109,4	174,1	288,5	236,9	164,2	171,2	101,0	118,2
1952 Dez.	77,6	114,1	109,8	95,2	203,0	130,7	96,6	162,4	273,2	238,3	157,3	177,2	88,6	110,4
1953 Jan.	64,1	117,8	109,2	93,1	194,6	127,5	89,7	163,5	278,8	239,6	149,6	160,7	77,5	114,3
1953 Febr.	65,6	112,7	104,2	90,4	185,4	126,6	97,6	173,0	275,8	240,5	159,4	154,0	81,1	113,7
1953 März	107,1	112,8	106,1	91,8	189,5	130,7	100,0	176,7	289,4	274,7	159,9	134,5	83,5	117,4
1953 April	122,3	105,6	108,1	89,6	208,9	129,6	103,7	185,9	271,0	245,9	160,8	130,4	100,2	112,1
1953 Mai	128,1	103,7	103,9	85,9	205,1	130,3	110,2	181,8	277,6	297,9	165,9	132,5	115,9	117,4
1953 Juni	136,2	103,0	107,4	84,3	212,8	131,3	112,4	180,5	310,6	254,3	169,7	138,7	107,0	120,6
1953 Juli	141,8r	97,0	102,8r	77,8	215,6	130,7	111,0	177,9r	300,6r	294,2	156,8r	156,3	102,7	119,4r
1953 Aug.	140,3p	94,7p	99,7p	75,0p	216,6p	127,5p	115,9p	180,4p	295,3p	262,0p	164,3p	157,0p	103,5p	120,5p
1953 Sept.	142,4p	95,2p	103,5p	...	220,5p	135,0p	119,8p	191,8p	312,2p	277,4p	182,8p	181,1p	...	124,6p

Zeit	Investitionsgüterindustrien						Verbrauchsgüterindustrien					Nahrungs- und Genussmittelindustrien		Energie- erzeugung			
	Stahl- b- ein- schl. Waggon- bau	Ma- schinen- bau	Fahr- zeug- bau	Schiff- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik und Optik	Eisen- Blech- u- Metall- waren- industrie ein- schl. Stahlver- formung	Fein- kera- mische In- dustrie	Hohl- glas- erzeugung	Leder- industrie	Schuh- Textil- industrie	Nahrungs- mittel- in- dustrie	Braue- rei	Tabak- verar- beitung	Elek- trizi- tats- erzeugung	Gas- erzeugung	
1948)	39,4	55,7	30,4	27,0	105,8	53,2	46,9	64,1	94,4	40,2	48,5	51,0	118,7	40,8	32,6	122,9	78,9
1949)	59,1	97,1	73,8	35,7	150,0	85,9	63,0	89,2	159,4	62,9	69,6	89,5	130,9	53,4	73,6	151,2	88,0
1950)	57,9	123,7	125,7	53,3	197,9	121,9	93,9	101,5	184,2	72,7	77,7	118,6	144,0	67,9	83,2	171,7	100,7
1951)	67,5	164,5	164,1	71,2	272,0	162,5	125,2	128,8	231,5	70,9	80,4	130,2	142,0	89,7	94,7	200,8	119,9
1952)	87,9	188,7	193,6	91,5	287,6	182,6	133,8	129,9	224,5	73,5	88,0	125,2	148,9	102,9	104,7	219,7	134,5
1952 Juli	81,6	177,6	192,6	89,9	269,1	171,6	126,0	119,0	236,0	65,7	51,8	109,4	125,2	141,2	103,7	200,2	130,2
1952 Aug.	95,6	174,4	196,1	88,0	278,9	153,8	123,2	123,8	239,6	73,9	83,1	114,3	128,8	132,7	106,3	208,0	131,8
1952 Sept.	103,1	194,9	211,9	95,0	303,7	178,6	137,6	133,5	234,1	82,0	103,2	141,5	152,9	90,3	108,6	223,2	137,8
1952 Okt.	96,9	187,8	202,7	101,1	318,6	199,9	143,8	133,9	222,0	83,6	110,4	156,7	209,3	86,5	105,8	234,2	141,1
1952 Nov.	111,0	201,8	201,1	107,9	345,3	214,6	148,8	137,7	221,5	87,0	114,6	160,8	241,3	82,3	112,1	248,1	143,6
1952 Dez.	101,7	193,7	184,1	105,2	326,1	194,3	134,6	126,5	198,6	81,4	99,7	144,8	196,1	104,0	101,8	248,3	144,6
1952 Jan.	101,3	165,0	175,6	100,2	285,1	164,6	123,9	121,7	208,9	77,3	89,3	137,5	139,5	76,1	101,7	243,1	145,5
1952 Febr.	105,4	181,9	182,6	102,9	293,6	180,2	127,9	123,7	206,9	79,3	94,1	131,8	129,9	84,8	96,8	235,6	146,0
1952 März	104,3	194,0	193,2	104,1	296,7	200,3	135,3	127,2	219,9	79,2	104,6	138,8	141,4	100,8	107,9	232,8	144,9
1952 April	113,9	191,8	209,8	106,8	237,5	202,2	137,7	129,3	221,5	77,0	109,4	144,3	146,5	126,9	126,4	224,5	137,9
1952 Mai	112,5	195,2	214,7	99,9	295,2	193,6	134,4	125,2	231,1	71,1	99,0	137,5	152,3	149,6	101,4	220,5	132,0
1952 Juni	110,4	193,5	230,1	101,2	308,0	196,8	134,2	135,3	269,8	69,3	69,8	140,0	153,2	125,8	145,5	219,2	134,3
1952 Juli	115,1r	173,9r	201,0r	111,2	313,5r	174,3r	122,9r	133,2r	270,7r	68,0r	68,7r	138,1r	148,3r	141,2	123,7r	214,9r	135,1r
1952 Aug.	128,4p	171,4p	188,0p	107,4p	314,4p	176,1p	117,0p	131,1p	271,4p	77,4p	92,6p	143,3p	155,4p	139,7p	115,9p	222,0p	133,1p
1952 Sept.	138,0p	190,9p	219														

Index der industriellen Produktivität

1936 = 100

Produktionsergebnis je Arbeiterstunde

Zeit	Gesamte Industrie 1)	Bergbau	Verarbeitende Industrie						
			insgesamt	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	Investitions-güterindustrien	Verbrauchs-güterindustrien 2)	Nahrungs- und Genussmittel-industrien		
1949	82,3	66,1	85,0	87,5	79,3	82,2	118,5		
1950	92,8	70,8	95,9	100,2	94,3	90,6	130,0		
1951	102,6	75,3	106,0	108,5	110,2	99,5	136,4		
1952	107,5	78,7	111,1	110,9	118,4	103,4	143,6		
1952 Juli	107,4	79,1	111,1	109,6	118,3	102,0	142,9		
Aug.	107,8	79,3	111,5	112,0	116,9	104,9	138,8		
Sept.	110,9	79,1	114,7	115,2	122,6	109,6	135,9		
Okt.	112,7	79,0	116,6	116,3	120,4	111,3	157,2		
Nov.	112,7	80,4	116,4	114,4	119,3	110,6	165,7		
Dez.	109,3	81,0	113,0	112,7	116,7	106,4	161,2		
1953 Jan.	108,7	82,5	112,2	117,8	113,2	111,0	145,6		
Febr.	110,6	83,3	114,1	121,4	118,7	109,2	140,7		
März	114,3	82,1	118,4	123,4	123,9	112,2	155,8		
April	109,7	78,7	113,4	117,7	116,3	107,8	158,1		
Mai	109,2	79,5	112,7	119,2	115,5	103,2	154,6		
Juni	114,0	80,4	118,0	119,0	121,6	111,3	166,1		
Juli	112,8r	80,2	116,9r	119,8r	117,4r	112,9r	161,0r		
Aug.	113,5p	81,0p	117,6p	121,5p	116,3p	116,8p	155,7p		

Zeit	Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien								
	Kohlenbergbau	Eisenerzbergbau	Kali-, Steinsalzbergbau u. Salinen	Erdöl-gewinnung u. Mineralölverarbeitung	Industrie der Steine u. Erden	Eisen- und Stahl-erzeugung	NE-Metall-industrie (ohne Giesserei)	Chemische Industrie einschl. Kohlenwertstoff-industrie	Glas-industrie	Sagwerke und Holzbe-arbeitung	Zellstoff- und Papier-erzeugung	Gummi- und Asbest-verarbeitung
1949	61,9	81,0	76,0	55,3	92,4	75,8	86,7	92,2	120,7	74,0	74,4	87,6
1950	64,5	97,3	86,5	94,0	102,0	91,9	90,7	109,3	107,8	77,2	82,9	88,3
1951	68,0	107,1	91,1	114,7	103,8	96,6	105,7	122,1	113,6	81,8	87,4	94,7
1952	69,5	115,8	94,4	131,4	104,7	105,0	112,0	125,3	101,6	77,1	82,2	102,7
1952 2.Vj.	68,6	114,6	89,7	130,3	107,6	99,2	110,9	120,2	95,7	79,0	76,7	97,8
3.Vj.	69,9	117,0	94,7	136,2	113,9	108,1	117,2	127,8	102,2	77,0	78,3	107,1
4.Vj.	70,2	117,7	97,0	137,7	100,8	106,9	119,6	131,7	103,5	76,3	85,9	106,0
1953 1.Vj.	71,9	120,4	102,5	136,9	96,6	109,9	115,4	139,5	101,3	75,2	92,7	106,8
2.Vj.	68,8	112,7	91,8	146,0	115,2	98,7	123,1	143,0	90,2	83,0	89,2	102,4

Zeit	Investitionsgüterindustrien				Verbrauchsgüterindustrien				Nahrungs- und Genussmittelindustrien	
	Maschinenbau	Fahrzeugbau	Elektrotechnik	Feinmechanik und Optik	Feinkeramische Industrie	Ledererzeugung	Schuhindustrie	Textilindustrie	Nahrungsmittelindustrie	Brauerei und Malzerei
1949	87,2	59,4	83,9	71,2	68,3	77,3	72,2	90,0	119,6	70,7
1950	97,3	90,5	94,9	89,0	71,4	84,0	73,0	97,8	142,6	74,3
1951	109,6	107,3	112,6	98,3	79,1	87,8	78,0	103,9	142,0	88,3
1952	117,9	119,4	117,7	103,7	77,9	90,1	78,2	106,0	151,3	90,8
1952 2.Vj.	117,5	123,4	111,7	100,0	76,7	86,0	81,0	95,8	149,1	101,3
3.Vj.	116,9	123,2	118,8	100,8	77,8	92,2	75,4	110,0	138,2	101,4
4.Vj.	116,6	116,2	122,9	109,2	77,2	93,6	80,5	114,5	137,8	82,1
1953 1.Vj.	116,7	115,1	119,1	105,5	76,3	92,4	81,2	111,3	158,7	82,5
2.Vj.	116,3	120,3	115,6	107,1	77,2	85,4	81,2	109,8	163,6	104,2

1) Ohne Energieerzeugung und Bau.- 2) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Zeit	Steinkohle 2)		Steinkohlenkoks (Zechenkoks)	Braunkohle, roh	Braunkohlenbriketts	Roh-Eisenerz Fe-Inhalt	Absatzfähige Kalisalze, berechnet auf K ₂ O	Erdölförderung	Zement	Gebrannter Kalk	Mauerziegel
	monatlich	arbeits-täglich									
	1 000 t				t				1 000 t		Mall.St
1936 MD	9 747	384,4	2 316	4 713	974	175	46	37 083	711	428	381
1949 MD	8 603	338,1	1 950	6 022	1 187	203	62	70 131	705	353	295
1950 MD,1)	9 230	364,3	2 098	6 320	1 243	245	76	93 218	906	434	353
1951 MD	9 910	392,5	2 589	6 927	1 331	290	92	113 888	1 017	462	384
1952 MD	10 273	407,2	2 843	6 947	1 367	341	109	146 286	1 074	489	394
1952 Juli	10 533	390,1	2 867	7 012	1 470	369	117	152 421	1 303	531	531
Aug.	10 181	391,6	2 897	6 853	1 419	361	112	153 356	1 298	579	519
Sept.	10 293	395,9	2 853	7 054	1 410	366	117	151 400	1 343	593	518
Okt.	11 051	409,3	2 994	7 478	1 458	379	120	156 542	1 317	543	505
Nov.	10 133	440,4	2 952	6 876	1 258	338	110	155 621	977	439	399
Dez.	10 427	417,1	3 071	7 277	1 345	353	102	164 420	631	365	296
1953 Jan.	10 940	420,8	3 084	7 409	1 418	376	119	163 820	562	368	211
Febr.	9 894	412,3	2 781	6 628	1 285	335	105	150 222	636	368	166
März	10 920	420,0	3 097	7 327	1 431	374	120	172 388	1 293	659	256
April	9 850	410,4	2 970	6 429	1 294	339	97	174 469	1 399	570	353
Mai	9 375	407,6	2 974	6 252	1 278	318	75	183 454	1 472	551	454
Juni	10 204	408,0	2 908	6 642	1 376	315	108	179 589	1 422	538	530
Juli	10 775	399,1	3 026	7 016	1 474	324	104	191 296	1 555	560	575
Aug.	10 260	394,6	3 002	7 098	1 437	308	112	194 402r	1 547r	603r	553r
Sept.	10 379p	399,2p	2 856p	7 251p	1 436p	320p	121p	190 805p	1 511p	597p	556p

1) Die Durchschnittswerte sind zum Teil aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angegebenen Monatszahlen errechnet worden.- 2) Ohne Stockheimer Steinkohle.

noch: Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Zeit	Roheisen einschl. Hochofen- ferroleg.	Stahl- roh- blöcke	Walz- stahl- fertig- zeugnisse	Giesse- rei- erzeug- nisse	Hütten- aluminium (Elektro- lyse)	Elektro- lyt- kupfer	Hütten- weich-und Feinblei	Rohzink	Schwefel- säure einschl. Öleum berechnet auf SO ₃	Soda, berechnet auf Na ₂ CO ₃	Chlor
	1 000 t										
1936 MD	1 048	1 206	822	206		10 145			88 166	35 417	8 214
1949 MD	595	752	528	140	2 421	8 592	8 129	7 243	77 460	47 376	14 182
1950 MD	789	984	681	180	2 320	11 144	9 845	10 233	98 338	61 240	18 229
1951 MD ¹⁾	891	1 092	780	230	6 178	11 758	10 127	11 720	115 837	69 648	21 345
1952 MD	1 073	1 277	892	243	8 373	11 796	9 830	12 268	118 395	54 608	23 209
1952 Juli	1 107	1 337	923	244	9 108	11 668	8 681	12 560	109 641	49 354	21 616
Aug.	1 110	1 313	896	231	9 311	11 485	9 215	11 956	108 956	53 766	22 872
Sept.	1 120	1 336	938	248	9 411	10 257	8 284	11 703	109 261	56 387	22 486
Okt.	1 168	1 419	1 009	263	9 750	11 511	9 717	12 180	120 576	61 747	24 197
Nov.	1 114	1 324	919	227	9 333	11 694	10 614	11 644	118 903	61 851	24 641
Dez.	1 102	1 295	920	217	8 692	12 450	10 804	12 482	126 168	63 410	25 033
1953 Jan.	1 174	1 440	1 000	228	8 324	12 279	9 897	12 444	128 736	59 413	25 036
Febr.	1 070	1 297	871	202	7 172	11 159	10 080	10 993	114 088	50 213	22 614
März	1 143	1 426	946	222	8 105	13 264	11 020	12 179	128 756	63 546	25 928
April	976	1 238	823	209	8 653	12 662	10 578	11 727	122 103	60 042	25 573
Mai	950	1 129	787	193	8 776	13 441	10 904	12 000	125 267	60 409	26 005
Juni	945	1 219	849	217	8 813	12 844	11 301	11 814	122 292	59 525	25 841
Juli	952	1 230	857	224	9 224	13 448	10 374	12 169	124 849	65 886	27 114
Aug.	905r	1 189r	799r	208	9 279r	12 772	9 508	12 504	128 069r	75 637	28 311r
Sept.	872p	1 160p	814p	217p	9 141p	12 938p	9 842p	12 538p	125 540p	72 889p	27 881p

Zeit	Ätznatron und Natron- lauge, berechnet auf NaOH	Stickstoff- düng- mittel, berechnet auf N	Phosphor- düng- mittel, berechnet auf P ₂ O ₅	Calcium- carbide	Kunst- harze und 2) plastische Massen	Chemie- fasern 3)	Benzin (Motoren-, Spezial-u. Test- 4) benzin)5)	Diesel- kraft- stoff 4)6)	Bereit- fungen 7)	Schnitt- holz	Holz- 8) schliff (Eigen-u. Handels- schliff)
	t										
1936 MD	11 483	26 025	29 417	43 333		4 102	41 000	10 000	6 417	757	29 500
1949 MD	20 942	30 540	26 116	43 525	5 847	10 743	34 177	25 344	7 149	758	24 070
1950 MD ¹⁾	27 961	36 683	29 174	52 845	8 093	13 440	81 056	46 795	7 465	735	29 558
1951 MD	32 549	40 121	32 066	54 468	13 621	15 150	126 595	100 461	8 259	736	34 497
1952 MD	31 500	50 224	35 157	61 557	13 597	11 683	143 301	118 720	8 770	659	33 187
1952 Juli	30 166	48 685	33 366	63 804	13 042	9 990	145 909	132 848	9 194	737	29 851
Aug.	30 532	49 577	29 427	60 487	13 850	10 136	144 514	126 442	9 041	709	26 899
Sept.	29 629	50 755	37 164	61 264	13 910	11 030	159 055	124 240	9 786	666	30 274
Okt.	32 978	53 645	41 007	64 510	15 992	13 441	160 064	123 023	10 000	641	33 710
Nov.	34 483	52 685	30 103	61 863	15 209	13 997	154 126	108 158	8 675	564	31 523
Dez.	33 884	55 000	24 718	63 031	13 794	13 744	156 434	108 854	8 708	508	30 664
1953 Jan.	34 630	57 295	29 990	54 874	14 309	12 937	159 409	119 988	8 430	446	32 391
Febr.	29 839	49 388	29 433	43 431	13 630	11 079	144 518	110 839	8 445	443	31 472
März	36 052	53 276	35 127	53 292	15 949	13 321	180 173	139 762	9 886	513	37 127
April	34 269	54 478r	37 858	65 944	16 236	12 156	154 369	119 937	8 891	590	32 656
Mai	34 298	52 182	36 946	72 480	16 082	13 219	189 091	153 753	8 251	705	32 022
Juni	35 184	50 176	39 682	70 924	17 135	14 277	161 264	151 698	9 416	676	36 822
Juli	38 511	51 831	41 072	70 902	17 880	14 645	199 326	177 998	8 936	691	39 220r
Aug.	40 053r	52 946r	38 833r	74 150r	18 479r	14 639r	170 900	172 396	8 974r	652r	36 158r
Sept.	39 332p	51 492p	35 925p	69 712p	18 702p	15 271	179 935p	158 360p	10 193p	630p	34 168p

Zeit	Zellstoff 8) 9)	Zeitungs- druck- papier	Personen- kraft- wagen 10)	Liefer- und Lastkraft- wagen 10)	Kraft- räder (über 100 ccm)	Fahrräder, zwei- und ohne Spielräder	Rundfunk- Röhren- empfangs- geräte	Photo- apparate 13)	Leder- schuhe 14)	Baumwoll- garne 15)	Wollgarne 15)
	t										
1936 MD	42 833		14 520	3 558	7 800	71 909			5 600	22 983	3 942
1949 MD	31 700	10 585	8 671	4 563	6 565	119 573	95 584		3 791	19 001	5 424
1950 MD ¹⁾	41 472	14 139	18 009	6 806	14 071	109 903	167 301	157 569	4 222	23 537	7 086
1951 MD	47 323	13 514	22 285	7 728	20 739	100 288	188 514	201 850	4 466	26 976	7 670
1952 MD	40 955	14 409	25 095	8 818	28 250	89 373	196 593	212 964	4 853	24 369	7 461
1952 Juli	33 095	15 562	22 526	9 294	35 361	114 889	187 252	236 297	2 952	21 468	7 574
Aug.	30 654	13 849	26 199	9 056	29 839	74 671	210 951	161 678	4 670	20 469	7 530
Sept.	35 098	13 116	29 328	9 794	31 310	66 287	241 447	209 313	5 668	26 840	8 980
Okt.	41 168	14 960	29 837	9 791	28 594	53 383	294 155	224 614	6 233	30 268	9 811
Nov.	41 857	14 481	25 665	8 938	24 252	50 482	281 811	190 099	5 627	27 216	8 765
Dez.	43 145	14 783	24 403	8 559	22 092	54 579	259 231	188 003	5 252	27 189	8 273
1953 Jan.	47 928	15 302	24 677	7 974	24 807	52 696	204 076	176 120	5 083	27 620	8 519
Febr.	41 324	15 132	22 561	7 364r	28 272	76 359	196 606	190 611	4 979	24 449	7 832
März	43 533	17 668	26 298	8 047	36 845	114 918	180 297	245 264	5 979	28 677	8 553
April	39 598	15 161	29 053	7 281	35 943	113 525	144 607	240 542	5 399	27 783	7 850
Mai	41 278	15 993	29 301	6 744	33 324	108 028	101 590	205 762	4 908	24 792	7 312
Juni	44 334	17 381	36 497	8 397	32 469	104 755	116 233	231 764	3 681	28 036	8 747
Juli	43 533	18 124	31 484	7 937r	29 311	85 519	197 627	229 288	3 924	27 867r	9 747r
Aug.	43 526r	17 393	29 371r	7 632	23 412r	63 229r	230 146r	181 739r	5 045r	25 981r	9 471r
Sept.	46 174p	17 379p	36 968p	9 236p	20 751p	61 627p	270 814p	219 800p	6 107p	30 694p	9 973p

1) Die Durchschnittswerte sind zum Teil aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angeführten Monatszahlen errechnet worden.- 2) Kondensations- und Polymerisationsprodukte.- 3) Reyon und Zellwolle (ohne Abfälle, künstliches Rosshaar und Borsten).- 4) Aus in- und ausländischen Rohölen.- 5) Einschl. Hydrierbenzin, ohne Benzin aus der Fischer-Tropsch-Synthese.- 6) Ab April 1951 einschl. anderer dieselmotorensteuerter Erzeugnisse.- 7) Einschl. Vollgummireifen, ohne Reifenzubehör und Reparaturmaterial.- 8) Angaben auf der Basis eines Trockengehaltes von 100% (absolut trocken = atro).- 9) Papier-, Edel- und Kunstfaserzellstoff.- 10) Nach Statistik des Verbandes der Automobilindustrie.- 11) Einschl. Fahrgestelle mit Motor und Kleinomnibus.- 12) Einschl. Fahrgestelle mit Motor und Kommunalfahrzeuge.- 13) Einschl. Spezial- und Boxkamas.- 14) Arbeitsschuhwerk, Sportstiefel und Lederstrassenschuhe.- 15) Auch aus Zellwolle und Mischgarn; ohne Näh- und Stopfmittel, Handstrick- und Handarbeitsgarn.

Steinkohlenförderung und -verwendung und Kohlenbestände

1 000 t

Zeit	Forderung von Steinkohle	Verwendung als Einsatzkohle ¹⁾	Kohlenerzeugung ohne Einsatzkohle	Kokserzeugung und Brikett-herstellung ²⁾	Gesamtanfall von Kohle, Koks und Briketts ³⁾	Zechenselbstverbrauch und Deputate ⁴⁾	Aus Produktion verfügbar ⁵⁾	Bestandsveränderung bei den Haldenbeständen ⁶⁾	
								+	-
1948 MD	7 253	2 295	4 958	1 829	6 787	1 351	5 447	+ 112	
1949 MD	8 603	2 832	5 771	2 249	8 020	1 333	6 705	+ 19	
1950 MD	9 230	3 057	6 173	2 408	8 581	1 326	7 276	+ 3	
1951 MD	9 910	3 687	6 223	2 932	9 155	1 384	7 839	- 4	
1952 MD	10 273	4 067	6 206	3 248	9 454	1 337	8 163	- 2	
1952 Juli	10 533	4 140	6 393	3 301	9 694	1 211	8 528	- 89	
Aug.	10 181	4 111	6 070	3 306	9 376	1 203	8 219	+ 51	
Sept.	10 293	4 118	6 175	3 275	9 450	1 356	8 139	+ 7	
Okt.	11 051	4 352	6 699	3 414	10 113	1 449	8 711	- 116	
Nov.	10 131	4 178	5 953	3 348	9 301	1 401	7 943	+ 95	
Dez.	10 427	4 372	6 055	3 517	9 572	1 523	8 095	+ 70	
1953 Jan.	10 940	4 451	6 489	3 547	10 036	1 534	8 543	- 221	
Febr.	9 894	4 029	5 865	3 207	9 072	1 383	7 721	+ 103	
Marz	10 920	4 493	6 427	3 572	9 999	1 410	8 626	- 75	
April	9 849	4 097	5 752	3 247	8 999	1 205	7 835	- 96	
Mai	9 375	4 001	5 374	3 216	8 590	1 123	7 511	- 205	
Juni	10 204	4 164	6 040	3 283	9 323	1 161	8 202	- 114	
Juli	10 775	4 302	6 473	3 364	9 837	1 177	8 703	- 926	
Aug.	10 260	4 235	6 025	3 370	9 395	1 206	8 226	- 715	

Zeit	Absatz insgesamt	Inlandsabsatz					Ausfuhr ⁸⁾	Steinkohlenbestände ¹¹⁾	
		Bundesbahn	Sonstiger Verkehr	Besatzung	Hausbrand und Kleinverbraucher	Übriges Inland ⁷⁾		Gesamtbestände ⁹⁾	Haldenbestände ¹⁰⁾
1948 MD	5 559	766	147	144	218	2 900	1 384	659	212
1949 MD	6 724	765	153	147	282	3 646	1 733	495	49
1950 MD	7 278	745	154	138	723	3 548	1 972	521	56
1951 MD	7 835	773	211	241	958	3 718	1 934	624	63
1952 MD	8 161	737	208	215	1 150	3 936	1 915	650	68
1952 Juli	8 439	775	201	159	1 226	4 085	1 993	715	46
Aug.	8 270	733	206	177	1 263	3 992	1 899	625	54
Sept.	8 146	705	194	187	1 201	3 975	1 884	657	49
Okt.	8 595	772	219	186	1 307	4 183	1 928	651	86
Nov.	8 038	656	190	237	1 141	3 863	1 951	739	107
Dez.	8 165	663	184	291	1 101	3 993	1 933	650	68
1953 Jan.	8 322	758	206	286	1 124	4 104	1 844	872	113
Febr.	7 824	712	185	268	1 039	3 749	1 873	808	82
Marz	8 551	753	177	271	1 238	4 093	2 019	900	127
April	7 639	704	108	286	780	3 984	1 777	908	141
Mai	7 306	672	109	303	777	3 739	1 706	757	180
Juni	8 088	715	111	218	1 405	3 593	2 046	865	204
Juli	7 777	777	151	173	988	3 656	2 032	1 294	485
Aug.	7 511	712	142	173	933	3 556	1 995	1 327	641

1) Kohle zur Kokserzeugung in Zechenkokerien und Herstellung von Briketts einschl. Lohnverkokung von einheimischen Kohlen für Hütten- und Elektrodenkoks.- 2) Ohne Hüttenkoks, aber einschl. den in Lohnverkokung für Hütten aus einheimischen Kohlen erzeugten Koks und Elektrodenkoks.- 3) Ohne Umrechnung und ohne Berücksichtigung minderwertiger Brennstoffe.- 4) Einschl. Kohle für an Dritte abgegebene Energien.- 5) Kohle, Koks und Briketts insgesamt ohne Umrechnung unter Berücksichtigung minderwertiger Brennstoffe.- 6) Verminderung (+) bzw. Erhöhung (-) der Haldenbestände.- 7) Versorgungsbetriebe, Ernährung und Landwirtschaft, Fischerei und Industrie.- 8) Ab 1948 einschl. Saargebiet.- 9) Gesamtbestände beim Steinkohlenbergbau (einschl. Mengen in Turmen, Waschen, Wagen und Kahnen) einschl. Koks- und Brikettbestände bei Zechenkokerien.- 10) Ohne die Mengen in Turmen, Waschen, Wagen und Kahnen.- 11) Jahres- bzw. Monatsende.- a) Ohne Kleinverbrauch (Gewerbe).- b) Einschl. Kleinverbrauch (Gewerbe).- c) Ab 1950 ohne Fischerei.- d) Ab 1950 einschl. Fischerei.

Deutsche Kohlenbergbauleitung

Verfahrenre und entgangene Schichten und Schichtleistungen im Steinkohlenbergbau

Zeit	Arbeits-tage ¹⁾	Arbeitstäglich verfahrenre Schichten					Arbeitstäglich entgangene Schichten					Schichtleistungen je Mann in kg		
		ins-gesamt	unter Tage		über Tage	je 100 angelegte Arbeiter	Je 100 angelegte Arbeiter				im Abbau	unter Tage	d. bergm. Beleg-schaft	
			ins-gesamt	im Abbau			ins-gesamt	Betriebl-iche Gründe	Krank-heit u. Unfall	Tarif-urlaub				Sonstige Gründe
1936	25,35	255 090	182 381	72 709	92,77	11,57	2,78	4,52	3,20	1,07	2 133	1 643		
1948	25,44	354 186	227 199	109 524	126 987	14,90	0,14	8,24	3,64	2,88	2 603	1 267		
1949	25,44	374 622	249 692	116 241	124 930	89,24	15,14	0,12	7,12	5,60	2 909	1 363		
1950	25,27	389 595	262 272	119 335	127 323	89,48	15,85	0,17	7,76	5,65	3 053	1 401		
1951	25,25	403 125	271 801	120 356	131 324	90,06	15,96	0,19	7,65	5,52	3 261	1 457		
1952	25,25	413 554	278 352	121 322	135 202	88,79	15,94	0,22	7,41	5,53	3 339	1 475		
1952 Juli	27,00	395 416	266 113	117 076	129 303	84,72	18,82	0,16	7,90	7,68	3 318	1 479		
Aug.	26,00	399 527	268 313	117 491	130 214	84,96	19,14	0,19	8,07	8,81	3 319	1 473		
Sept.	26,00	403 362	271 696	118 146	131 666	85,90	17,87	0,19	8,47	6,63	3 336	1 470		
Okt.	27,00	416 559	280 969	121 630	135 590	88,55	15,24	0,27	8,22	3,82	3 351	1 469		
Nov.	23,01	445 716	300 906	130 825	144 810	94,61	12,98	0,24	7,05	2,67	3 352	1 475		
Dez.	25,00	424 006	286 122	123 942	137 884	89,72	14,74	0,36	7,07	3,76	3 352	1 470		
1953 Jan.	26,00	416 994	281 885	122 648	135 109	88,16	15,94	0,16	8,41	4,32	3 431	1 502		
Febr.	24,00	403 671	273 819	119 014	129 852	84,79	19,18	0,15	10,96	4,84	3 464	1 515		
Marz	26,00	419 371	283 878	122 587	135 493	87,80	16,51	0,17	9,00	4,43	3 426	1 489		
April	24,00	428 793	285 086	123 368	143 707	88,43	16,12	0,22	7,86	5,11	3 327	1 448		
Mai	23,00	427 428	282 621	122 747	144 807	88,11	17,34	0,21	7,51	6,45	3 321	1 449		
Juni	25,01	416 842	279 464	121 719	137 378	85,95	18,44	0,19	7,77	6,91	3 352	1 468		
Juli	27,00	407 498	274 717	119 488	132 781	83,98	19,80	0,19	8,47	7,81	3 340	1 461		
Aug.	26,00	406 801	274 312	118 658	132 489	85,53	20,83	0,20	8,69	9,51	3 326	1 447		

1) Monatsdurchschnitt bzw. Monat.

Deutsche Kohlenbergbauleitung

Elektrizitätsversorgung 1)

Zeit	Erzeugung der öffentlichen Werke				Erzeugung der Ind.-Kraftwerke			Zugang		Abgang		Stromverbrauch
	insgesamt	darunter: aus Wasserkraft 2)	Verbrauch d. Kraftwerke 3)	an das Netz 4)	insgesamt 5)	darunter: aus Wasserkraft	an das Netz 6)	insgesamt 7)	darunter: Einfuhr, 2) aus dem Ausland	insgesamt 8)	darunter: Ausfuhr in das 12) Ausland	
Mill. kWh												
1948 MD	1 703	548	72	1 631	1 000	.	182	113	84	147	135	1 722
1949 MD	1 987	474	86	1 900	1 240	.	243	96	57	93	89	2 078
1950 MD	2 233	602	96	2 138	1 435	86	241	129	99	56	53	2 380
1951 MD	2 624	656	117	2 506	1 655	99	322	167	138	85	71	2 828
1952 MD	2 860	721	141	2 719	1 824	108	370	162	149	73	69	3 107
1952 Juli	2 678	617	134	2 544	1 743	84	359	279	274	63	62	3 066
Aug.	2 774	577	138r	2 636	1 741	65r	348	223	223	67	66	3 081
Sept.	2 954	650	148	2 806	1 806	90r	368	164r	163	69	68	3 202
Okt.	3 163	771	157	3 007	2 011	118	394	125	125	66	64r	3 389
Nov.	3 106	842	148	2 958	1 995	133	382	99	99	71	69	3 305
Dez.	3 258	805	157	3 101	2 037	130	407	91	91	67	65	3 442
1953 Jan.	3 198	655	160	3 038	2 079	99	433	80	79	57	56	3 414
Febr.	2 779	567	140	2 639	1 886	87	384	43	42r	53	53r	2 947
März	3 002	681	149	2 853	2 052	115	406	77	77	65	65	3 178
April	2 726	802	132	2 594	1 891	127	374	155	155	61	61	2 972
Mai	2 662	786	130	2 532	1 872	119	368	262	262	69	69	3 016
Juni	2 682	800	128	2 554	1 910	116	369	300	297	72	72r	3 078
Juli	2 795	886	133	2 662	1 951	129	368	340	340	76	76	3 221
Aug.	2 918	790	130	2 788	1 943	116	387	289	289	78	70	3 293
Sept.	3 181	561	161	3 020	...	...	431	179	179	83	42	3 449

Zeit	Stromzufuhr			Stromausfuhr			Leistung und Kohlenverbrauch der öfftl. Werke 1)				
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter		instal-	betriebs-	Höchst-	Verbrauch	Bestände
		Schweiz	Öster-		Niederlande, Belgien, Dänemark	Frankreich einschl. Saargebiet	lierte	bereitete	last 10)	an Steinkohle, Braunkohlenbriketts und Schmelzkohle	
Mill. kWh											
1948 MD	84	3	77	135	17	82	5 957	4 698	3 194	544	604
1949 MD	57	6	45	89	3	48	6 283	5 534	4 241	690	659
1950 MD	99	31	57	53	9	10	6 901	6 498	5 051	632	337
1951 MD	138	47	77	71	26	5	7 822	6 740	6 250	747	465
1952 MD	149	43	95	69	13	7	8 686r	7 655r	6 758r	726	933
1952 Juli	274	98	169	62	7	5	8 268	6 229	5 224	680	1 080
Aug.	223	84	133	66	15	6	8 303	6 261	5 524	722	1 137
Sept.	163	45	115	68	13	5	8 287	6 672	5 745	759	1 076
Okt.	125	9	103	64r	13	6	8 340	6 790	6 070	787	1 061
Nov.	99	16	65	69	12	8	8 461	7 286	6 390	743	1 007
Dez.	91	20	52	65	14	9	8 686r	7 655r	6 758r	798	933r
1953 Jan.	79	19	49	56	1	11	8 680	7 401	6 452	824	859
Febr.	42r	13	25	53r	3	7	8 682	7 237	5 950	721	848
März	77	26	45	65	4	37	8 786	7 010	5 598	723	845
April	155	59	87	61	13	8	8 787	6 851	5 583	596	858
Mai	262	96	146	69	9	12	8 787	6 888	5 581	579	891
Juni	297	103	183	72r	10	9	8 789	6 812	5 495	571	909
Juli	340	107	217	76	17	7	8 802	7 099	5 578	571	922
Aug.	289	108	169	70	11	9	8 813	6 970	5 956	630	918
Sept.	179	...	...	42	...	...	8 800	6 985	6 167	832	855

1) Ausführliche Angaben über die Stromversorgung siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.-
 2) Einschl. Pumpspeicherverwerke bis September 1949 Nettolieferungen, ab Oktober 1949 Bruttoerzeugung.- 3) Einschl. Eigenverluste.- 4) 1948 einschl., ab 1949 ohne die Industriekraftwerke, die Kohle aus dem öffentlichen Sektor erhalten.- 5) Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten.-
 6) 1948 ohne, ab 1949 einschl. der Industriekraftwerke, die Kohle aus dem öffentlichen Sektor erhalten.- 7) Einschl. Lieferungen aus der Sowjetischen Besatzungszone.- 8) Einschl. Lieferungen an die Sowjetische Besatzungszone.- 9) Bis 1950 verfügbare Leistung (einschl. der Leistung von Anlagen, die wegen periodischer Überholungen vorübergehend ausser Betrieb waren und ohne Berücksichtigung von Leistungsminderungen infolge mangelhafter Betriebsverhältnisse). Ab 1951 nur noch tatsächlich betriebsbereite Leistung. Jahres- bzw. Monatsende.-
 10) Bis 1950 eingesetzte Leistung, ab 1951 Höchstlast. (Die nicht zeitgleiche Summe aller während des Stichtages aufgetretenen höchsten Belastungen der einzelnen Kraftwerke). Jahres- bzw. Monatsende.- 11) Bestand am Ende des Jahres bzw. Monats. Ab Juli 1950 ohne Bestand der Industriekraftwerke, die Strom an das öffentliche Netz liefern.- 12) Einschl. Saargebiet.

Bundesministerium für Wirtschaft

Gaserzeugung und Gasdarbietung 1)

Zeit	Gaserzeugung (brutto)			Gasdarbietung (netto)			Brennstoffherzeugung und -verbrauch der Stadtgaswerke			
	insgesamt	in Stadtgaswerken 2)	in Kokereien 3)	insgesamt	aus Stadtgas-herzeugung des Inlands	an Kokereigas für das Inland	Steinkohle		Steinkohlenkoks	
							Verbrauch für die Gaserzeugung	Bestand 5)	Erzeugung	Eigenverbrauch
Mill. Nm ³ , Ho (Heizwert) = 4300 Kcal/Nm ³ 4)							1 000 t			
1949 MD	995	137	858	653	137	517	308,2	377,5	225,4	85,8
1950 MD	1 108	151	957	768	150	619	348,3	88,1	252,7	87,1
1951 MD	1 340	175	1 165	897	165	732	373,3	251,9	273,6	88,3
1952 MD	1 495	192	1 303	1 002	173	830	386,3	273,7	283,6	87,9
1952 Juli	1 503	184	1 319	963	160	803	372,3	331,1	274,8	77,5
Aug.	1 520	190	1 330	977	165	812	373,6	408,4	273,2	78,0
Sept.	1 506	192	1 314	1 025	172	853	384,4	395,2	283,7	86,1
Okt.	1 581	204	1 377	1 083	179	903	400,1	363,3	293,2	87,6
Nov.	1 557	201	1 356	1 064	179	885	389,8	296,3	285,1	91,9
Dez.	1 622	212	1 410	1 100	194	906	426,6	273,7	315,8	101,9
1953 Jan.	1 629	211	1 418	1 137	194	943	510,2	283,3	373,9	105,9
Febr.	1 480	192	1 288	1 023	178	845	454,5	280,4	332,8	94,2
März	1 641	206	1 435	1 119	191	928	489,5	300,6	359,3	99,8
April	1 548	183	1 365	990	174	817	433,9	295,5	323,0	94,5
Mai	1 549	179	1 369	962	170	792	431,4	414,1	318,2	88,9
Juni	1 523	177	1 347	964r	168	795	424,5	478,4	315,7	86,6
Juli	1 585r	179	1 405r	1 000r	170	830r	434,2	479,1	320,8	85,7
Aug.	1 565p	182p	1 383p	976p	174p	802p	438,6p	478,1p	323,0p	87,4p

1) Ausführliche Angaben über die Gasversorgung (einschl. Ein- und Ausfuhr) siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.- 2) Einschl. Norddeutsche Hütte Bremen.- 3) Einschl. Norddeutsche Kohlen- und Kokswerke Hamburg.- 4) Für das Jahr 1950 auf einen mittleren Heizwert von 4300 Kcal/Nm³ umgerechnet.- 5) Bestand am Ende des Jahres bzw. Monats.

Bundesministerium für Wirtschaft

Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen

Bauhauptgewerbe Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

Zeit Land	Betriebe	Beschäftigte							Löhne	Gehälter	Umsatz		
		insgesamt	Tätige Inhaber (auch selbständige Handwerker)	Kaufm. u. techn. Angestellte einschl. Lehrlinge	Übrige Beschäftigte						insgesamt	darunter: für Be- satzungs- bau	
					insgesamt	Fach- arbeiter einschl. Poliere u. Meister	Helfer und Hilfsar- beiter	Umschüler und Lehrlinge					insgesamt
Anzahl												1 000 DM	
Bundesgebiet													
1950 JD ²⁾	7 981	502 278	9 824	31 131	461 323	216 284	201 893	43 146	114 917	12 134	290 612	14 738	
1951 JD ⁴⁾	10 181	591 460	12 446	36 193	542 821	254 631	237 739	50 451	155 415	14 787	427 061	43 256	
1952 JD ⁴⁾	10 335	611 500	12 393	39 074	560 033	259 150	250 940	49 943	179 639	17 421	522 531	77 980	
1952 Juli	10 300	694 855	12 319	39 872	642 664	294 790	295 347	52 527	215 951	18 357	602 095	80 961	
Aug.	10 277	712 602	12 341	40 554	659 707	294 666	312 028	53 013	218 994	18 289	624 031	82 731	
Sept.	10 272	720 748	12 346	41 187	667 215	297 294	317 665	52 256	224 044	18 607	645 431	79 233	
Okt. 1)	11 473	779 089	13 835	43 279	721 975	320 541	346 945	54 489	244 656	19 743	749 841	122 420	
Nov.	11 486	708 654	13 784	43 234	651 636	294 903	303 807	52 926	214 284	19 664	663 290	107 166	
Dez.	11 492	546 280	13 729	43 219	489 332	232 474	206 252	50 606	170 507	21 073	663 995	101 733	
1953 Jan.	11 497	516 702	13 661	42 746	460 295	220 504	191 034	48 757	132 542	19 291	459 998	65 897	
Febr.	11 501	552 858	13 615	42 900	496 343	236 042	211 264	49 037	124 863	19 399	455 886	79 991	
März	11 500	698 303	13 627	43 748	640 928	291 847	297 734	51 347	208 553	20 004	554 838	117 051	
April	11 528	754 709	13 564	44 713	696 432	319 189	322 458	54 785	236 318	20 395	646 970	121 051	
Mai	11 537	778 575	13 596	45 138	719 841	329 120	335 289	55 432	247 166	21 030	657 868	126 919	
Juni	11 538	799 209	13 549	45 454	740 206	336 649	347 779	55 778	259 040	21 643	757 287	151 725	
Juli	11 519	811 278	13 509	45 129	752 640	346 765	349 267	56 608	272 229	21 710	766 588r	116 745	
Aug.	11 474	820 000	13 454	45 790	760 756	344 416	360 204	56 136	266 981	21 852	717 431	52 525	
nach Ländern (August 1953)													
Schlesw.-Holst.	547	33 676	645	1 409	31 622	13 332	15 715	2 575	10 780	602	28 753	775	
Hamburg	353	32 053	401	1 998	29 654	16 410	11 554	1 690	12 374	1 075	31 436	540	
Niedersachsen	1 458	96 783	1 662	4 716	90 405	40 008	41 560	8 837	29 400	2 176	75 375	1 711	
Bremen	179	15 781	185	808	12 788	5 960	5 859	969	4 650	389	10 481	56	
Nordrh.-Westf.	3 657	281 252	4 035	17 098	260 119	120 866	121 642	17 611	97 918	8 563	257 331	14 409	
Hessen	984	66 447	1 270	4 026	61 151	29 893	26 908	4 350	20 708	1 853	58 519	4 448	
Rheinld.-Pfalz	789	52 094	848	3 064	48 182	20 303	24 931	2 948	16 505	1 352	49 627	16 411	
Baden-Württbg.	1 585	109 453	2 028	5 563	101 862	42 448	52 333	7 081	34 441	2 651	100 015	11 131	
Bayern	1 922	134 461	2 380	7 108	124 973	55 196	59 702	10 075	40 205	3 191	105 894	3 044	
Geleistete Arbeitsstunden													
Von den geleisteten Arbeitsstunden entfielen auf													
Zeit Land	insgesamt	darunter: für Besatzungs- bau	Wohnungsbauten					Land- wirt- schaftl. Bau	Gewerb- licher u. indu- strieller Bau	Öffentlicher und Verkehrsbau			
			insgesamt	Neu- und Wieder- aufbau	Wiederher- stellung, Um-, An- u. Erweite- rungsbau	Repa- raturen	insgesamt			Hochbau	Tiefbau		
1 000													
Bundesgebiet													
1950 MD ²⁾	86 771	2 908	32 608	24 670	7 938	1 951	24 992	25 754	25 754				
1951 MD ⁴⁾	104 025	6 053	39 324	32 190	7 134	2 096	29 668	31 803	31 803				
1952 MD ⁴⁾	107 581	8 780	38 773	32 923	3 580	2 270	29 269	36 054	36 054				
1952 Juli	128 475	8 622	48 627	41 638	4 179	2 810	3 628	31 668	43 377	14 718	28 659		
Aug.	129 685	8 624	48 573	41 995	3 970	2 608	3 243	31 997	44 765	14 592	30 173		
Sept.	133 152	8 966	49 306	42 600	3 987	2 719	3 362	32 210	47 344	15 497	31 847		
Okt. 1)	145 320	11 133	54 100	46 845	4 396	2 859	3 368	33 775	52 917	17 581	35 336		
Nov.	124 820	10 283	45 092	39 105	3 648	2 339	2 637	29 949	46 130	16 341	29 789		
Dez.	93 189	8 568	32 313	27 867	2 624	1 822	1 274	26 182	32 500	11 864	20 636		
1953 Jan.	74 695	8 055	25 145	21 470	2 089	1 586	738	22 999	24 918	9 837	15 081		
Febr.	71 799	8 332	24 933	21 310	1 935	1 688	747	21 363	23 954	9 548	14 406		
März	121 440	13 854	44 342	38 635	3 259	2 448	2 268	28 986	44 744	15 010	29 734		
April	133 564	13 286	51 008	44 209	3 900	2 899	3 054	30 787	47 717	15 873	31 844		
Mai	139 204	12 739	54 761	47 763	3 920	3 078	3 504	31 129	48 944	15 906	33 038		
Juni	147 525	11 876	59 589	52 478	3 937	3 174	3 365	33 012	50 697	16 112	34 585		
Juli	154 553	9 785	63 840	55 587	4 472	3 781	3 260	34 675	52 778	16 057	36 721		
Aug.	151 591	6 933	63 569	55 543	4 398	3 628	2 852	34 257	50 913	15 423	35 490		
nach Ländern (August 1953)													
Schlesw.-Holst.	6 378	104	2 684	2 348	159	177	395	691	2 608	378	2 230		
Hamburg	5 754	84	2 510	2 311	124	75	24	1 342	1 878	392	1 486		
Niedersachsen	17 880	301	7 109	6 002	615	492	822	3 300	6 649	1 547	5 102		
Bremen	2 588	11	1 005	937	31	37	51	590	942	216	726		
Nordrh.-Westf.	51 740	1 845	22 037	19 919	1 282	836	563	14 724	14 416	4 537	9 879		
Hessen	11 885	560	5 131	4 439	378	314	170	2 486	4 098	1 571	2 527		
Rheinld.-Pfalz	9 982	2 698	3 331	2 806	286	239	93	1 776	4 782	1 723	3 059		
Baden-Württbg.	20 326	1 144	8 500	7 408	532	560	204	4 145	7 477	2 563	4 914		
Bayern	25 058	186	11 262	9 373	991	898	530	5 203	8 063	2 496	5 567		

1) Ab Oktober neuer Firmenkreis. - 2) Januar - Oktober. - 3) Für Betriebe und Beschäftigte Jahresdurchschnitt, für die übrigen Angaben Monatsdurchschnitt. - 4) Oktober - September.

**Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaues
(Normal- und Notbau)**

Zeit Land	Veranschlagte reine Baukosten für Bauvorhaben insgesamt		Von je 100 DM veranschlagten reinen Baukosten entfallen auf				In den genehmigten Bauvorhaben geplante Wohnungen						Durchschnittl. veranschlagte reine Baukosten je Neubaueinheit in DM bei					
	Mill. DM	DM je Kopf der Bevolk.	Wohnbauten	Öffentliche Bauten	gewerblich, landw. und sonstige Nichtwohnbauten	in Wohn- und Nichtwohnbauten zusammen	darunter: in Wohnbauten	Von 100 genehmigten Wohnungen in Wohnbauten entfallen auf					gemeinnützige Wohnungsunternehmen	sonstige private Bauherren	öffentliche	gemeinnützige Wohnungsunternehmen	sonstigen privaten Bauherren	öffentlichen
								gemeinnützige	freie	Erwerbs- oder Wirtschaftsunternehmen	sonstige private	öffentliche						
Bundesgebiet																		
1952 Juli	883,7	18	67,1	8,8	24,1	47 251	46 221	40,4										
August	894,4	18	66,2	12,4	21,4	47 046	45 988	41,6										
September	847,9	18	64,3	11,5	24,2	42 694	41 522	39,1										
Oktober	896,5	19	66,7	11,0	22,3	46 667	45 577	43,6										
November	791,0	16	64,6	10,1	25,3	39 759	38 759	43,2										
Dezember	818,9	17	62,5	13,2	24,3	40 837	39 879	42,8										
1953 Januar	477,6	10	64,8	8,6	26,6	23 393	22 751	32,7	4,3	2,8	56,1	4,1	11 800	15 900	12 600			
Februar	544,4	11	66,4	8,0	25,6	27 145	26 516	33,7	3,5	1,9	57,6	3,3	12 100	15 900	11 000			
März	839,4	17	66,0	8,8	25,2	41 619	40 741	32,6	4,0	2,1	57,0	4,3	11 500	15 900	12 600			
April	884,0	18	69,8	7,6	22,6	45 022	44 047	32,7	4,1	2,9	56,3	4,0	12 200	16 100	11 700			
Mai	1 052,9	22	68,8	9,8	21,4	53 352	52 268	34,2	3,7	2,5	55,2	4,4	12 300	15 900	11 500			
Juni	1 097,8	23	71,1	9,1	19,8	56 871	55 725	37,3	3,2	1,6	52,4	5,5	12 500	15 800	11 800			
Juli	1 139,1	23	71,1	8,5	20,4	58 262	57 111	36,5	3,4	2,6	54,5	3,0	12 600	15 900	14 300			
Aug.	1 054,6	22	70,0	10,2	19,8	54 128	52 906	34,9	4,9	2,8	52,8	4,6	12 700	15 900	12 300			
dar.: Neubau	776,3	16	72,6	9,5	17,9	40 449	39 749	43,0	5,1	2,4	43,8	5,7	12 700	15 900	12 300			
nach Ländern (August 1953)																		
Schlesw.-Holst.	43,9	18	72,5	6,2	21,3	2 849	2 785	58,3	5,2	2,3	32,1	2,1	10 800	13 200	14 500			
Hamburg	36,3	21	66,3	3,0	30,7	1 903	1 874	33,4	22,8	2,4	41,2	0,2	10 400	15 600	49 800			
Niedersachsen	106,4	16	74,3	8,0	17,7	6 064	5 945	39,9	5,2	1,7	48,1	5,1	12 300	14 600	13 300			
Bremen	16,3	27	75,2	4,0	20,8	987	978	35,3	6,5	4,1	53,5	0,6	11 700	12 400	86 300			
Nordrh.-Westf.	324,5	23	77,0	7,1	15,9	18 260	17 958	31,6	4,8	4,3	55,6	3,7	13 600	16 000	11 200			
Hessen	83,7	19	68,6	10,8	20,6	3 980	3 883	38,6	0,6	1,2	55,5	4,1	12 800	16 200	14 200			
Rheinld.-Pfalz	58,8	18	67,3	11,3	21,4	2 858	2 751	18,7	7,0	2,0	66,7	5,6	12 200	17 000	10 700			
Baden-Württbg.	211,1	31	63,0	17,8	19,2	9 085	8 854	36,0	3,5	1,5	52,5	6,5	13 300	17 800	11 600			
Bayern	173,6	19	63,7	10,8	25,5	8 142	7 878	33,0	3,1	3,0	54,4	6,5	12 400	15 300	12 400			

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Ab 1953 ohne die freien Wohnungsunternehmen und die Erwerbs- oder Wirtschaftsunternehmen.

**Erfasste Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen
(Normalbau)**

Zeit Land	Nichtwohnbauten			Wohnbauten						Wohnungen in Wohn- u. Nichtwohnbauten					Wohnräume 3)		
	Gebäude	Um- bauer Raum 1 000 cbm	Wohn- ungen in Nicht- wohn- bauten	Gebäude		Wohnungen				ins- gesamt	Von 100 Wohnungen entfallen auf				ins- gesamt	dar.: Neubau	
				ins- gesamt	dar.: Neu- bau	ins- gesamt	darunter		1 und 2		3	4	5 und mehr	ins- gesamt		ins- gesamt	Räume je Wohnung
							ins- gesamt	Wohnungen je Gebäude										gemeinnutz. Unternehmens- errichtet	Raum- wohnungen 2)
Bundesgebiet																	
1952 August	3 800	4 232	511	7 822	6 702	26 824	19 689	2,9	12 746	27 335	17,4	44,8	29,0	8,8	92 853	67 977	3,4
Januar/August	21 917	24 925	3 284	45 865	38 073	156 737	103 457	2,8	67 657	150 021	17,2	46,6	27,6	8,6	541 620	375 447	3,4
1953 August	3 570	3 615	486	8 223	7 139	29 375	21 273	3,0	12 769	29 861	15,8	42,0	33,3	8,9	102 665	75 225	3,5
Januar/August	19 146	20 907	2 859	44 719	38 154	163 295	106 003	3,0	72 274	166 154	16,1	45,5	30,3	8,1	562 680	404 252	3,4
nach Ländern (Januar / August 1953)																	
Schlesw.-Holst.	742	517	109	2 326	2 212	6 520	5 584	2,5	3 937	6 629	16,4	44,7	33,6	5,3	21 773	18 507	3,3
Hamburg	417	920	92	1 702	1 328	10 783	6 326	4,8	5 394	10 875	23,4	44,2	27,3	5,1	33 797	20 586	3,2
Niedersachsen	2 380	2 289	249	5 446	5 169	15 603	13 370	2,6	7 293	15 852	10,9	43,8	36,7	8,6	56 115	47 556	3,5
Bremen	194	231	34	662	406	2 690	1 597	3,9	938	2 724	8,9	43,8	41,0	6,3	9 546	5 709	3,5
Nordrh.-Westf.	4 522	6 206	860	16 846	12 919	65 307	59 797	3,1	28 163	66 167	20,6	48,3	24,3	6,8	214 171	134 954	3,4
Hessen	1 691	1 589	235	3 216	2 939	12 089	9 796	3,3	6 433	12 324	7,9	49,3	34,3	8,5	43 546	34 838	3,5
Rheinld.-Pfalz	1 157	1 081	202	2 318	1 889	6 459	4 339	2,3	1 866	6 661	8,8	48,5	26,3	16,4	24 716	16 256	3,7
Baden-Württbg.	3 452	3 958	651	6 522	6 024	21 704	17 754	2,9	9 389	22 355	7,9	33,7	47,0	11,4	83 962	68 051	3,7
Bayern	4 591	4 116	427	5 681	5 268	22 140	17 440	3,3	8 861	22 567	18,6	48,1	25,1	8,2	75 054	57 795	3,3

1) Die Monatsergebnisse sind unvollständig, da ein Teil der Fertigstellungen nur jährlich erfasst und nachgewiesen werden kann.- 2) Zimmer und Küchen- ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - innerhalb von Wohnungen.- 3) Einschl. der Einzelzimmer - ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - ausserhalb von Wohnungen.

Binnen- und Interzonenhandel

Handel¹⁾ mit West-Berlin

1000 DM

Zeit	insgesamt	darunter: Erzeugnisgruppe								
		Pflanzliche und tierische Erzeugnisse	Nahrungsmittel-industrie	Getränke und Tabak	Eisen- und Metall-schaffende Industrie, Giesserei-industrie	Eisen- und Metall-verarbeitende Industrie	Elektro-technik	Chemische Erzeugnisse	Papier-erzeugung und -ver-arbeitung, Druckerei-erzeugnisse	Textilien, Schuh- und Leder-waren
Bezüge aus West - Berlin										
1950 MD	68 418	741	4 109	2 265	7 498	10 819	29 078	4 582	2 256	2 403
1951 MD	101 802	586	6 567	3 562	10 881	19 079	41 044	6 717	3 448	2 587
1952 MD	116 908	457	8 179	3 462	8 074	28 892	48 137	6 307	3 304	1 520
1952 Juli	110 433	326	3 790	3 538	7 223	30 770	47 095	5 265	2 519	1 396
Aug.	115 546	405	4 666	3 209	8 033	27 900	51 394	5 748	3 238	1 661
Sept.	131 714	356	13 518	3 175	8 436	29 048	56 153	6 375	4 073	1 206
Okt.	143 244	433	15 237	3 700	8 235	33 622	58 779	7 191	4 881	1 157
Nov.	130 057	376	8 969	3 858	6 535	31 066	57 060	7 166	4 465	1 269
Dez.	112 393	435	6 013	3 990	4 694	30 706	46 953	6 593	3 295	1 119
1953 Jan.	122 079	1 127	7 755	3 476	7 271	30 071	53 880	7 453	3 385	1 022
Febr.	119 434	472	9 507	3 507	5 064	29 738	50 537	8 110	3 594	1 166
März	141 266	415	8 574	3 937	6 684	33 947	63 497	7 851	4 224	1 748
April	126 758	270	4 503	2 361	7 225	29 969	59 725	8 104	3 451	1 455
Mai	123 503	350	4 428	2 526	5 587	31 945	55 095	9 091	3 473	1 423
Juni	136 746	322	9 551	5 408	6 306	32 104	60 014	8 303	3 264	1 836
Juli	131 172	313	5 626	4 907	5 113	30 320	60 379	8 728	3 585	1 809
Aug.	136 078	705	10 617	4 702	6 280	32 165	56 766	9 353	3 825	2 131
Sept.	145 251	355	9 580	4 707	6 168	31 024	66 441	9 773	4 208	2 318
Lieferungen nach West - Berlin										
1950 MD	186 611	19 270	59 811	11 273	10 221	17 523	7 312	11 258	5 168	24 658
1951 MD	243 067	25 790	65 443	16 747	14 441	21 803	10 882	14 686	10 031	34 091
1952 MD	253 497	29 891	59 762	19 113	15 754	25 997	10 575	14 479	9 554	32 924
1952 Juli	241 065	27 569	52 147	17 309	14 197	27 984	9 917	13 989	8 471	34 229
Aug.	234 812	27 315	53 787	18 427	13 925	25 339	9 183	13 477	8 129	33 454
Sept.	278 195	41 360	62 460	19 746	16 234	26 314	11 688	14 792	8 632	39 917
Okt.	294 877	40 882	60 749	20 442	18 452	30 699	12 645	16 743	8 866	42 127
Nov.	274 146	32 248	62 846	20 950	18 157	26 646	11 953	15 599	9 266	35 079
Dez.	261 476	32 025	64 835	21 314	18 004	25 159	10 946	13 530	8 916	29 461
1953 Jan.	244 782	22 654	57 182	17 142	18 063	22 705	8 988	15 143	9 367	33 430
Febr.	238 833	23 765	52 303	15 519	21 594	24 821	10 489	15 406	9 521	30 481
März	299 678	38 884	67 228	22 441	23 231	27 364	12 141	17 436	9 742	35 867
April	271 242	30 404	62 104	19 676	18 894	28 497	9 209	16 654	8 522	27 744
Mai	272 206	33 852	65 797	16 050	18 708	29 300	9 447	16 918	9 027	26 153
Juni	271 015	32 803	63 939	19 537	18 626	29 098	9 435	15 898	10 318	28 813
Juli	286 397	37 042	60 910	19 300	22 284	33 306	10 287	17 247	10 320	36 302
Aug.	294 495	41 649	65 925	16 637	21 883	31 149	12 157	17 839	10 302	38 135
Sept.	337 239	50 510	96 048	18 770	18 540	33 585	12 650	17 708	10 752	38 597

1) Grundlagen für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr einschl. Werk- und Filialverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine sowie für die Zeit bis Dezember 1952 die Meldungen der zuständigen Stellen über die Lieferungen von Kohlen. Der Durchgangsverkehr durch das Bundesgebiet zwischen dem Ausland und West-Berlin ist in den Zahlen enthalten. Postsendungen (zugelassenes Höchstgewicht 20 kg) und Sendungen im Luftfrachtverkehr bis 20 kg sind nicht nachgewiesen.

Interzonenhandel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost¹⁾

1 000 VE²⁾

Zeit	Bezüge aus dem Währungsgebiet der DM-Ost					Lieferungen in das Währungsgebiet der DM-Ost				
	insgesamt	darunter: Erzeugnisgruppe				insgesamt	darunter: Erzeugnisgruppe			
		Bergbau-erzeugnisse, Mineralöle, und Kohlen-wertstoffe	Maschinen-bau	Chemische Erzeugnisse	Textilien		Ernährungs-wirtschaft	Eisen und Stahl	Maschinen, Eisen- und Metallwaren	Chemische Erzeugnisse
1950 MD	28 507	5 761	3 158	2 181	4 450	27 374	2 293	7 049	6 340	5 005
1951 MD	10 214	1 830	1 057	1 038	2 095	12 352	3 170	1 434	2 066	1 924
1952 MD	6 626	624	692	686	1 816	12 136	3 093	1 172	2 010	2 481
1952 Juli	6 606	832	25	2 777	498	12 664	1 327	-	2 161	3 452
Aug.	6 038	1 538	775	207	961	11 871	961	337	2 116	3 730
Sept.	6 951	995	1 204	549	1 880	16 218	4 794	1 772	2 727	2 992
Okt.	14 475	1 332	1 423	1 015	4 245	15 738	2 688	2 507	2 691	2 825
Nov.	14 241	2 001	1 936	628	6 609	18 151	1 758	3 825	3 807	4 135
Dez.	18 966	1 034	2 779	2 642	5 684	47 076	11 929	5 180	9 890	6 910
1953 Jan.	8 198	773	1 523	830	3 174	8 903	1 639	1 502	2 441	1 477
Febr.	7 913	1 235	1 760	683	3 511	8 668	3 720	231	1 589	1 744
März	11 970	1 117	2 143	1 436	2 808	6 058	1 504	427	1 555	998
April	11 142	4 178	1 299	766	3 696	3 225	1 198	364	874	165
Mai	17 590	9 070	1 255	1 255	3 311	5 958	584	1 426	744	2 632
Juni	17 234	5 511	1 812	1 091	4 001	12 272	877	3 514	2 073	4 967
Juli	13 168	2 129	1 619	1 518	4 744	27 658	9 710	7 231	4 535	3 105
Aug.	9 869	1 040	1 173	1 723	3 002	29 239	9 957	9 186	5 506	2 329
Sept.	15 141	3 532	1 959	1 471	4 748	23 879	6 690	5 049	3 986	4 252

1) Ohne Interzonenhandel West-Berlins sowie ohne Lohnveredelungs- und Reparaturverkehr. Grundlagen für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine sowie die Meldungen der zuständigen Stellen über den Austausch von Strom und Lieferungen von Gas.- 2) VE gleich Verrechnungseinheiten nach den Verrechnungsabkommen. (Eine VE gleich eine DM-West).

Umsatzentwicklung des Einzelhandels
Monatsdurchschnitt 1950 = 100

Zeit	Werte zu jeweiligen Preisen					Werte preisbereinigt				
	insgesamt	Warengruppe				insgesamt	Warengruppe			
		Nahrungs- und Genussmittel	Bekleidung, Wäsche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren		Nahrungs- und Genussmittel	Bekleidung, Wäsche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren
1949 MD	89	96	80	84	90	81	88	71	75	84
1951 MD	113	111	111	124	116	103	103	100	112	105
1952 MD	120	119	112	127	128	110	109	111	109	113
1952 Juli	121	119	117	123	129	112	110	117	106	113
Aug.	111	118	89	121	125	103	108	91	104	110
Sept.	112	115	91	133	127	104	106	93	115	111
Okt.	125	123	121	138	128	117	113	124	120	112
Nov.	122	116	124	135	123	114	106	128	117	108
Dez.	185	161	204	209	190	172	147	210	182	167
1953 Jan.	113	116	102	112	124	105	106	106	98	109
Febr.	103	113	79	102	118	97	104	82	90	104
März	123	123	110	126	141	116	115	115	111	125
April	124	129	112	120	135	118	120	117	107	120
Mai	124	125	123	125	125	119	117	129	111	112
Juni	116	124	93	128	129	111	117	99	114	116
Juli	131	133	118	139	143	125	124	126	125	128
Aug.	119r	126r	94	138	134r	115r	120r	105r	124	120r
Sept.	119p	123p	95p	147p	136p	116p	119p	101p	132p	122p

Entwicklung der Umsatzwerte in den Geschäftszweigen des Einzelhandels¹⁾
Monatsdurchschnitt 1950 = 100

Zeit	Lebensmittel aller Art	Obst, Gemüse, Südfrüchte	Milch und Milch-erzeugnisse	Schokolade und Süßwaren	Tabakwaren	Konsumgenossenschaften	Textilwaren aller Art	Meterwaren	Wäsche, Bett- und Miederwaren	Wirk-, Strick- und Kurzwaren	Oberbekleidung	Schuhwaren
1949 MD	98	99	80	90	124	85	88	98	78	86	67	82
1951 MD	111	109	105	109	104	129	106	102	109	101	121	105
1952 MD	117	118	112	117	108	159	104	96	106	101	120	113
1952 Juli	115	142	124	95	104	155	110	103	110	91	121	113
Aug.	114	124	119	99	105	158	87	74	96	78	87	84
Sept.	112	114	109	105	104	161	85	78	98	94	98	85
Okt.	120	110	112	115	109	180	107	93	106	110	149	115
Nov.	114	97	104	113	103	165	109	92	113	122	138	137
Dez.	159	133	115	230	166	220	201	137	196	213	183	214
1953 Jan.	114	105	104	92	101	167	99	96	98	93	111	82
Febr.	111	104	102	100	95	163	79	77	88	75	76	70
März	120	118	113	130	104	181	94	88	98	85	134	119
April	125	129	119	146	109	187	97	91	94	80	134	123
Mai	120	138	123	114	106	182	105	100	97	85	145	143
Juni	118	152	126	97	106	174	86	87	94	73	97	100
Juli	128	154	131	104	109	190	108	93	121	88	122	118
Aug.	122r	131r	119r	107	107r	179r	89	80r	107	77r	91r	91
Sept.	119p	120p	111p	109p	103p	176p	86p	86p	109p	87p	100p	92p
Zeit	Eisenwaren u. Küchengeräte	Beleuchtungs- und Elektrogeräte	Rundfunk- u. Grammophonartikel	Möbel	Bücher	Papier- und Schreibwaren	Galanterie und Lederwaren	Uhren, Gold- u. Silberwaren	Drogerien	Seifen, Bürsten, Parfümerieartikel	Fahrräder und Zubehör	Brennmaterial
1949 MD	93	95	86	74	107	92	87	86	102	83	99	88
1951 MD	123	112	110	130	117	120	109	122	108	112	106	129
1952 MD	124	110	110	134	127	123	111	133	119	124	111	151
1952 Juli	123	98	94	133	100	101	108	112	127	123	138	149
Aug.	119	95	92	135	92	98	101	115	118	116	125	159
Sept.	139	106	98	143	100	113	90	111	110	111	108	173
Okt.	137	118	116	153	119	123	90	115	114	125	97	167
Nov.	127	114	125	146	133	123	108	140	109	119	84	149
Dez.	193	195	214	191	291	213	317	372	198	231	114	176
1953 Jan.	102	108	117	117	120	134	81	109	112	121	75	183
Febr.	95	90	101	110	102	113	70	96	110	110	74	166
März	117	105	98	145	126	128	106	137	121	132	133	158
April	117	99	90	135	154	135	106	120	128	137	150	124
Mai	121	98	95	141	114	109	106	112	128	135	151	113
Juni	127	111	98	145	108	112	92	106	122	130	138	137
Juli	136	109	104	156	112	115	123	121	139	135	141	162
Aug.	129r	109r	103r	166r	99r	107r	113r	124r	131r	135r	134r	159r
Sept.	141p	113p	117p	171p	110p	116p	98p	120p	120p	133p	118p	172p

¹⁾ Die Messziffern für die einzelnen Monate der Jahre 1949-52 und für weitere Geschäftszweige sind im "Statistischen Bericht" Nr. V/18/37 aufgeführt.

Außenhandel

Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins¹⁾ Ein- und Ausfuhr (Spezialhandel, reiner Warenverkehr) nach Warengruppen

Zeit	insgesamt	Ernährungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft					
		zusammen	lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genussmittel	zusammen	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren		
				tierischen Ursprungs	pflanzlichen Ursprungs					zusammen	Vor- erzeugnisse	End-
Einfuhr												
Tatsächliche Werte in Mill. DM												
1950 MD	948	418	19	107	258	34	530	281	130	119	60	59
1951 MD	1 227	490	14	87	344	45	737	437	168	132	71	61
1952 MD	1 350	505	13	76	356	58	845	470	196	179	98	81
1952 Juli	1 238	412	11	76	271	54	826	481	196	149	82	67
Aug.	1 192	433	11	60	307	55	759	437	161	161	85	76
Sept.	1 273	453	13	94	292	54	820	416	206	198	111	87
Okt.	1 496	528	11	106	350	61	968	491	228	249	149	100
Nov.	1 411	563	9	103	389	62	848	409	208	231	145	86
Dez.	1 695	637	13	133	394	97	1 058	519	269	270	168	102
1953 Jan.	1 353	460	13	90	308	49	893	492	184	217	145	72
Febr.	1 177	425	10	78	284	53	752	383	185	184	118	66
März	1 277	464	14	75	315	60	813	426	175	212	124	88
April	1 252	444	17	74	291	62	808	442	159	207	121	86
Mal	1 237	446	15	65	302	64	791	442	159	190	107	83
Juni	1 338	520	16	71	366	67	818	446	180	192	107	85
Juli	1 284	461	14	66	314	67	823	428	197	198	110	88
Aug.	1 244	422	22	72	266	62	822	406	237	179	100	79
Sept.	1 359	484	21	104	273	86	875	436	229	210	120	90
Indexziffern des Volumens 1950 = 100												
1951 MD	102	104	62	73	118	124	100	106	90	97	94	100
1952 MD	118	110	58	71	123	157	124	121	117	139	135	144
1952 Juli	109	93	51	72	98	142	122	120	124	125	123	127
Aug.	110	101	54	56	117	142	117	114	108	137	128	145
Sept.	118	107	63	87	114	142	126	112	130	155	152	159
Okt.	139	124	58	96	136	162	151	136	151	187	196	178
Nov.	134	133	48	94	151	168	134	118	137	169	188	150
Dez.	162	148	71	125	148	269	173	154	186	203	223	182
1953 Jan.	129	110	75	87	119	132	143	147	127	152	186	118
Febr.	111	101	61	76	109	143	119	114	119	132	157	106
März	123	111	80	75	120	164	132	128	119	157	171	142
April	123	106	98	77	109	175	137	138	113	161	171	150
Mal	121	103	82	66	111	174	135	135	118	154	159	149
Juni	134	123	83	72	139	182	143	138	132	165	174	157
Juli	128	108	78	73	116	178	143	130	145	171	179	163
Aug.	126	103	119	74	106	166	144	126	171	158	171	145
Sept.	139	117	110	98	110	231	157	140	169	184	211	156
Ausfuhr												
Tatsächliche Werte in Mill. DM												
1950 MD	697	16	2	2	6	6	681	97	132	452	155	297
1951 MD	1 215	41	3	13	17	8	1 174	110	176	888	306	582
1952 MD	1 409	32	2	10	11	9	1 377	107	212	1 058	290	768
1952 Juli	1 489	41	1	9	26	5	1 448	114	207	1 127	305	822
Aug.	1 348	21	1	8	8	4	1 327	119	212	996	240	756
Sept.	1 426	26	2	15	5	4	1 400	99	231	1 070	274	796
Okt.	1 462	26	2	8	6	10	1 436	109	244	1 083	261	822
Nov.	1 374	28	2	7	8	11	1 346	106	229	1 011	242	769
Dez.	1 753	42	2	9	10	21	1 711	111	247	1 353	314	1 039
1953 Jan.	1 262	29	2	6	8	13	1 233	107	217	909	233	676
Febr.	1 228	32	2	8	15	7	1 196	102	192	902	226	676
März	1 474	58	2	9	23	24	1 416	126	224	1 066	253	813
April	1 526	37	1	10	16	10	1 489	114	229	1 146	276	870
Mal	1 428	35	1	11	14	9	1 393	113	219	1 061	248	813
Juni	1 554	33	1	11	12	9	1 521	130	211	1 180	272	908
Juli	1 564	27	1	10	10	6	1 537	134	224	1 179	293	886
Aug.	1 499	31	1	10	13	7	1 468	128	250	1 090	288	802
Sept.	1 508	31	1	9	13	8	1 477	125	228	1 124	268	856
Indexziffern des Volumens 1950 = 100												
1951 MD	143	226	.	.	.	.	141	90	108	162	146	170
1952 MD	154	175	.	.	.	.	154	82	117	180	131	206
1952 Juli	160	221	.	.	.	.	159	87	109	188	135	216
Aug.	148	114	.	.	.	.	148	93	117	169	109	201
Sept.	158	131	.	.	.	.	158	78	135	183	127	212
Okt.	164	149	.	.	.	.	164	89	135	189	127	221
Nov.	152	151	.	.	.	.	152	81	125	176	118	206
Dez.	197	246	.	.	.	.	196	84	152	233	155	273
1953 Jan.	144	168	.	.	.	.	144	80	139	159	120	179
Febr.	139	166	.	.	.	.	138	75	121	157	118	178
März	169	318	.	.	.	.	165	92	143	188	133	216
April	176	193	.	.	.	.	176	86	141	205	144	236
Mal	168	189	.	.	.	.	167	87	140	193	136	222
Juni	179	175	.	.	.	.	179	100	130	211	148	244
Juli	183	145	.	.	.	.	184	112	143	211	158	239
Aug.	176	165	.	.	.	.	176	99	157	198	160	218
Sept.	180	170	.	.	.	.	180	101	145	207	154	234

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Der Aussenhandel ist in grösserer Ausführlichkeit in der vom Statistischen Bundesamt herausgegebenen monatlichen Veröffentlichung "Der Aussenhandel der Bundesrepublik Deutschland" dargestellt. (Erscheint im W.Kohlhammer-Verlag/Stuttgart-Köln). Auf die Vorbemerkungen wird besonders hingewiesen.

Ein- (—) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)¹⁾ (Spezialhandel, reiner Warenverkehr) nach Zahlungsräumen²⁾

Zeit	Ins-gesamt 3)	Freie-Dollar Länder		EZU - Raum 4)			Sonstige Verrechnungs- länder	Ins-gesamt 3)	Freie-Dollar Länder		EZU - Raum 4)			Sonstige Verrechnungs- länder		
		einschl. Einführen durch fremde Mittel	ohne Einführen durch fremde Mittel	zusammen	Sterling- Gebiet	Übrige EZU- Länder			einschl. Einführen durch fremde Mittel	ohne Einführen durch fremde Mittel	zusammen	Sterling- Gebiet	Übrige EZU- Länder			
													Mill. DM		Mill. \$	
1950	-3 011,8	.	.	.	.	.	.	- 723,2	.	.	.	.	.	.
1951	- 148,7	.	.	.	.	.	.	- 30,0	.	.	.	.	.	.
1952	+ 706,0	-1 478,1	- 996,7	+1 707,1	- 624,2	+2 331,3	+ 447,5	+ 183,6	- 350,2	- 235,8	+ 417,4	- 146,9	+ 564,3	+ 109,3		
1952 Juli	+ 250,8	- 125,5	- 67,1	+ 262,1	- 0,9	+ 263,0	+ 111,2	+ 60,9	- 29,8	- 15,9	+ 63,2	- 0,1	+ 63,3	+ 26,7		
Aug.	+ 156,0	- 78,8	- 38,5	+ 208,3	- 12,2	+ 220,5	+ 24,3	+ 38,2	- 18,6	- 9,0	+ 50,3	- 2,8	+ 53,1	+ 6,0		
Sept.	+ 153,3	- 82,9	- 20,7	+ 189,9	- 22,9	+ 212,7	+ 44,2	+ 39,1	- 19,5	- 4,7	+ 47,3	- 5,1	+ 52,4	+ 10,8		
Okt.	- 33,7	+ 36,1	+ 15,5	- 38,5	- 129,4	+ 90,9	+ 38,4	- 6,9	- 8,5	+ 3,8	- 8,4	- 30,7	+ 22,3	+ 9,4		
Nov.	- 37,0	+ 34,0	+ 3,9	- 59,1	- 170,4	+ 111,4	+ 53,5	- 7,7	- 8,0	+ 1,0	- 13,2	- 40,4	+ 27,2	+ 12,9		
Dez.	+ 58,5	- 15,3	+ 24,9	- 21,3	- 142,5	+ 121,2	+ 92,4	+ 15,1	- 3,5	+ 6,0	- 4,3	- 33,8	+ 29,6	+ 22,2		
1953 Jan.	- 91,4	- 30,1	- 8,9	- 59,5	- 126,1	+ 66,6	- 4,3	- 20,5	- 7,0	- 1,9	- 13,2	- 29,9	+ 16,7	- 0,9		
Febr.	+ 51,1	- 10,5	+ 5,4	+ 46,0	- 107,1	+ 153,1	+ 17,7	+ 13,5	- 2,4	+ 1,4	+ 12,0	- 25,4	+ 37,3	+ 4,4		
März	+ 196,4	- 10,7	+ 3,6	+ 175,9	- 67,2	+ 243,2	+ 30,0	+ 47,9	- 2,4	+ 1,0	+ 42,7	- 15,8	+ 58,5	+ 7,3		
April	+ 274,1	- 0,7	+ 24,2	+ 216,1	- 61,6	+ 277,7	+ 58,7	+ 66,4	- 0,1	+ 5,9	+ 52,2	- 14,5	+ 66,7	+ 14,2		
Mai	+ 191,1	- 57,9	- 35,1	+ 192,7	- 49,3	+ 242,0	+ 52,5	+ 46,2	- 13,0	- 8,5	+ 46,5	- 11,7	+ 58,2	+ 12,7		
Juni	+ 216,0	- 70,2	- 43,7	+ 238,1	- 63,6	+ 301,6	+ 47,7	+ 52,6	- 16,6	- 10,3	+ 57,5	- 15,0	+ 72,5	+ 11,6		
Juli	+ 280,2	+ 1,2	+ 24,0	+ 249,2	- 22,0	+ 271,2	+ 27,1	+ 67,6	+ 0,4	+ 5,6	+ 60,0	- 5,1	+ 65,1	+ 6,6		
Aug.	+ 255,1	+ 11,0	+ 26,2	+ 171,1	- 34,0	+ 225,1	+ 40,4	+ 61,8	+ 2,7	+ 6,3	+ 46,2	- 8,0	+ 54,2	+ 9,9		
Sept.	+ 149,4	- 32,7	- 16,0	+ 135,5	- 46,2	+ 181,8	+ 38,1	+ 36,6	- 7,7	- 3,7	+ 33,0	- 11,0	+ 44,0	+ 9,2		

1) Errechnet aus Werten in 1 000 DM bzw. 1 000 \$.- 2) Errechnet unter Zugrundelegung der Ergebnisse nach Einkaufs- und Käuferländern.- 3) Einschl. "Nicht ermittelte Länder und Eismeergebiete".- 4) Europäische Zahlungsunion.

**Ein- und Ausfuhr von Steinkohlen, Steinkohlenbriketts, Braunkohlen, Braunkohlenbriketts und Koks¹⁾
nach den wichtigsten Herstellungs-(Ursprungs-)Ländern/Verbrauchsländern**

1 000 t

Zeit	Einfuhr						Ausfuhr							
	Steinkohlen				Braun- kohlen und -briketts	Koks	Steinkohlen							
	insgesamt	Saar-2) gebiet	Frank-2) reich	USA			insgesamt	Saar-3) gebiet	Belgien	Frank- reich 3)	Italien	Nieder- lande	Öster- reich	Schweiz
1950 MD	339	252	27	1	85	20	1 311	63	27	287	293	260	199	28
1951 MD	804	263	33	484	41	17	1 118	59	30	239	263	194	175	36
1952 MD	983	281	46	613	51	37	1 036	62	26	227	252	162	136	44
1952 Juli	1 242	316	49	819	32	14	1 096	81	26	237	256	176	142	51
Aug.	1 005	275	56	606	64	49	1 181	70	26	239	344	163	155	57
Sept.	912	270	45	546	56	65	964	66	24	244	221	165	109	46
Okt.	931	304	51	501	81	84	988	50	23	214	258	181	123	33
Nov.	770	267	45	374	63	83	1 033	62	23	238	219	175	149	43
Dez.	877	275	44	484	68	59	1 001	67	24	220	235	152	148	27
1953 Jan.	860	277	48	447	56	41	989	69	19	230	257	156	118	30
Febr.	777	273	48	372	38	29	981	67	30	236	186	193	142	30
März	781	295	56	312	46	28	1 209	68	25	264	334	175	168	39
April	765	295	74	257	49	20	1 011	61	15	256	229	199	158	24
Mai	848	311	88	290	47	19	942	50	46	209	195	193	132	37
Juni	777	263	87	312	46	25	1 210	56	48	254	325	200	146	32
Juli	697	256	66	232	39	21	1 282	62	69	284	373	223	132	36
Aug.	697	292	39	234	44	15	1 245	58	81	247	384	180	141	39
Sept.	816	265	72	290	63	18	1 159	47	87	269	267	185	129	38
Zeit	noch: Ausfuhr													
	Steinkohlen- briketts	Braunkohlenbriketts				Koks								
		insgesamt	Frankreich	Niederlande	Österreich	insgesamt	Luxemburg	Dänemark	Frankreich 3)	Österreich	Schweden			
1950 MD	21	133	27	18	48	679	185	89	167	17	143			
1951 MD	21	133	24	19	40	824	239	73	248	15	158			
1952 MD	22	124	27	17	40	884	246	80	285	20	159			
1952 Juli	27	112	27	10	38	895	281	77	309	19	174			
Aug.	25	115	30	9	41	843	229	72	288	19	175			
Sept.	23	131	27	16	46	888	234	65	288	23	173			
Okt.	25	141	49	5	40	878	269	75	282	21	132			
Nov.	20	119	25	18	34	875	249	66	278	20	154			
Dez.	26	131	22	24	32	886	247	89	267	21	178			
1953 Jan.	22	143	30	21	36	911	245	88	295	20	163			
Febr.	21	128	30	21	36	811	238	64	268	18	139			
März	19	111	21	19	37	870	250	73	287	22	134			
April	28	114	27	21	23	741	228	39	308	20	36			
Mai	39	127	41	18	20	753	279	17	276	21	50			
Juni	34	123	35	18	24	765	238	46	257	19	72			
Juli	34	126	34	20	20	793	234	60	268	16	100			
Aug.	37	104	33	18	14	734	229	83	229	26	79			
Sept.	29	126	39	10	32	742	221	156	136	32	118			

1) Aufgrund der Meldungen der Grenzzollstellen über die tatsächlich erfolgte Ein- und Ausfuhr.- 2) Ab 1950: Im Saar/Lothringen-Ruhr-Austausch eingeführte Kohlen.- 3) Ab 1950: Einschl. der Zahlen über die im Saar/Lothringen-Ruhr-Austausch ausgeführten Kohlen.

noch: Außenhandel
nach Zahlungsräumen und ausgewählten Ländern
Werte in Mill. DM

Zeit	insgesamt	Freie Dollar-Länder			E Z U - Raum 1)								
		insgesamt	darunter: USA	insgesamt	darunter								
					Belgien-Luxemburg	Dänemark	Frankreich	Saargebiet	Grossbritannien	Italien	Niederlande	Norwegen	Österreich
Einfuhr nach Einkaufsländern													
1950 MD	948	204	183	675	41	41	92	14	115	42	131	18	15
1951 MD	1 227	291	276	768	61	36	75	15	152	45	107	18	18
1952 MD	1 350	258	219	905	97	35	83	24	171	53	118	22	33
1952 Juli	1 238	262	206	817	82	27	72	26	133	54	111	34	29
Aug.	1 192	214	143	791	83	28	73	24	125	45	115	17	30
Sept.	1 273	221	158	874	123	39	83	25	139	49	136	17	30
Okt.	1 496	194	152	1 131	166	43	102	30	240	57	144	23	37
Nov.	1 411	174	143	1 093	138	35	77	31	271	51	148	27	37
Dez.	1 695	246	212	1 259	147	50	95	34	279	70	137	28	47
1953 Jan.	1 353	176	161	1 007	117	34	87	30	190	53	103	20	32
Febr.	1 177	180	156	850	87	28	73	27	166	55	109	20	30
März	1 277	198	176	912	94	30	78	32	160	60	122	23	35
April	1 252	185	151	915	79	28	100	31	169	51	106	23	32
Mai	1 237	225	175	856	72	27	73	30	135	49	108	25	29
Juni	1 338	251	188	895	72	29	70	30	156	63	115	17	43
Juli	1 284	185	148	900	83	27	100	29	146	73	109	16	38
Aug.	1 244	178	141	900	101	33	73	30	158	71	128	17	33
Sept.	1 359	208	158	975	92	40	93	32	167	60	151	15	36
Ausfuhr 4) nach Käuferländern													
1952 MD	1 409	134	79	1 048	105	24	98	19	125	76	146	34	50
1952 Juli	1 489	137	80	1 079	108	46	99	18	123	72	151	34	54
Aug.	1 348	135	73	999	99	47	87	16	112	77	142	35	52
Sept.	1 426	138	82	1 064	106	52	100	19	110	73	152	40	50
Okt.	1 462	157	90	1 093	124	56	101	19	120	89	160	35	51
Nov.	1 374	140	82	1 034	118	49	89	18	108	79	168	38	50
Dez.	1 753	230	124	1 237	122	73	117	22	158	107	155	46	60
1953 Jan.	1 262	146	86	948	99	54	97	20	106	81	123	42	46
Febr.	1 228	169	86	896	96	48	98	19	84	78	116	39	45
März	1 474	188	113	1 087	119	67	102	20	127	107	140	38	57
April	1 526	185	101	1 131	117	59	110	20	121	110	162	47	53
Mai	1 428	171	94	1 049	112	59	104	17	125	81	149	37	46
Juni	1 554	180	101	1 133	117	55	112	19	109	111	167	46	49
Juli	1 564	186	103	1 149	119	56	111	21	112	98	169	44	55
Aug.	1 499	189	112	1 091	111	63	85	18	106	94	165	51	49
Sept.	1 508	175	85	1 111	118	76	91	17	102	100	161	34	51
Zeit	noch: EZU - Raum						Sonstige Verrechnungsländer					Nicht ermittelte Länder und Eismeergebiete	
	darunter						insgesamt	darunter					
	Schweden	Schweiz	Türkei	Südafrikanische Union	Indien	Austral. Bund		Argentinien ³⁾	Brasilien ³⁾	Finnland	Jugoslawien		
Einfuhr nach Einkaufsländern													
1950 MD	58	32	18	9	5	17	69	(14)	(5)	8	8	0	
1951 MD	68	45	29	11	9	18	168	31	25	20	13	0	
1952 MD	80	53	30	14	10	12	187	15	27	28	25	-	
1952 Juli	81	68	19	13	8	7	160	6	21	37	16	-	
Aug.	86	50	19	11	12	10	188	10	25	34	27	-	
Sept.	79	55	13	9	10	7	178	8	26	38	17	-	
Okt.	93	62	27	11	17	6	171	11	22	42	21	-	
Nov.	73	64	36	12	13	9	144	8	25	31	16	-	
Dez.	106	72	44	15	16	18	190	7	32	33	14	-	
1953 Jan.	73	67	24	21	15	24	169	4	20	22	13	1	
Febr.	54	58	28	11	13	13	143	5	25	11	12	4	
März	57	57	33	19	18	12	165	3	31	11	11	2	
April	53	68	43	17	14	7	151	5	23	7	11	1	
Mai	55	57	40	21	15	31	155	4	23	11	12	1	
Juni	72	61	23	17	12	21	190	6	35	27	11	2	
Juli	71	60	14	16	11	16	198	6	30	26	33	1	
Aug.	76	54	12	17	11	12	165	9	35	28	14	1	
Sept.	86	61	17	20	10	9	174	14	54	22	11	2	
Ausfuhr 4) nach Käuferländern													
1952 MD	102	102	47	13	14	11	225	26	53	31	27	2	
1952 Juli	97	124	53	13	16	7	271	25	79	38	49	3	
Aug.	95	98	51	10	13	13	212	18	51	28	34	2	
Sept.	120	108	54	13	9	7	222	20	54	24	30	2	
Okt.	107	107	43	12	13	9	209	28	41	23	24	2	
Nov.	99	102	30	13	14	5	197	33	27	21	28	3	
Dez.	116	119	35	14	22	9	283	56	35	31	31	3	
1953 Jan.	86	84	28	15	15	6	165	31	16	16	21	3	
Febr.	87	95	22	13	7	5	161	21	14	8	21	2	
März	101	95	32	20	12	9	195	38	25	13	31	3	
April	93	100	40	23	22	6	209	35	32	16	26	1	
Mai	94	93	37	18	18	13	207	28	33	10	23	1	
Juni	104	104	34	22	19	12	238	39	44	14	31	3	
Juli	90	107	43	31	17	17	225	37	29	9	24	4	
Aug.	89	93	40	21	23	12	204	28	31	12	17	14	
Sept.	94	102	33	27	23	16	212	28	41	11	15	10	

1) Europäische Zahlungsunion.- 2) Dazu gehören bereits im Januar 1950: Chile, Bulgarien, Finnland, Jugoslawien, Polen (einschl. der deutschen Ostgebiete unter polnischer Verwaltung), Tschechoslowakei, Ungarn, Ägypten, Iran, Japan, Spanien (einschl. Überseegebiete); ab Februar 1950 Ecuador; ab Juni 1950 Paraguay; ab August 1950 Uruguay; ab September 1950: Argentinien, Columbien; ab Oktober 1950 Brasilien; ab November 1950 bis Mai 1952 Mexiko.- 3) Gehörte bis zu dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des Zahlungsabkommens zu den "Freien Dollar-Ländern" (Zahlen in Klammern.- 4) Für die Jahre 1950 und 1951 erfolgte die Nachweisung nach Verbrauchsländern. Vgl. Heft 8, S. 415.

Verkehr

Meßziffern des Güterverkehrs 1936 = 100

Zeit	Bahn und Binnenschifffahrt		Bundesbahn				Binnenschifffahrt 4)				Seeschifffahrt 4)				
	Beförderte Güter	Netto-tkm	Beförderte Güter 1)	Be-triebs-netto-tkm 2)	Wagen-achs-kilo-meter 3)	Güter-wagen-stel-lung	Beför-derte Güter 5)	Netto-tkm		Grenz-verkehr bei Emmerich	Güterumschlag in den Seehäfen			Massengüter-verkehr im Nord-Ostsee-Kanal	
								ins-gesamt 5)	darunter auf deut-schen Schiffen		ins-gesamt	Küsten-ver-kehr 6)	Aus-7) lands-verkehr	ins-gesamt	dar.: auf deutschen Schiffen
Arbeits-täglich										kal.tägl	arbeits-täglich		kalendertäglich		
1948	71	79	78	91	82	52	50	53	50	35	51	77	46	86	26
1949	76	91	82	104	92	62	58	64	61	45	57	59	57	131	34
1950	80	98	84	105	93	67	71	84	87	63	63	59	64	141	56
1951	92	116	93	120	107	71	88	105	111	77	79	56	84	164	80
1952	96	117	96	120	107	72	95	111	117	79	89	58	96	174	104
1952															
Juli	93	115	92	115	103	70	98	113	118	85	92	76	95	203	126
Aug.	95	115	95	117	105	70	98	112	117	85	92	64	98	207	131
Sept.	97	117	95	116	105	73	101	118	123	87	83	58	88	194	120
Okt.	102	120	103	123	109	75	100	112	114	88	86	52	92	185	113
Nov.	102	122	104	125	111	78	98	114	117	78	94	56	102	200	127
Dez.	93	109	97	115	102	71	84	96	101	68	92	54	99	175	90
1953															
Jan.	89	105	89	106	96	65	88	103	108	84	77	42	84	159	90
Febr.	87	107	88	110	97	65	87	101	108	71	83	44	90	111	60
März	96	118	95	122	109	70	97	107	115	76	89	59	94	116	78
April	96	116	91	115	104	70	108	121	129	83	83	53	89	130	72
Mai	96	120	90	115	105	69	113	130	136	76	89	49	97	156	89
Juni	93	112	86	105	96	67	113	129	138	91	88	50	96	184	116
Juli	90	109	82	101	94	65	110	129	135	94	81	55	86	184	122
Aug.	90	110	83	103	95	66	110	125	133	91	...	...	...	...	...

1) Einschl. Dienstgut- und Besatzungsverkehr, jedoch ohne Güterkraftverkehr.- 2) Beladene Güterwagen in allen Zügen.- 3) Beladene und leere Güterwagen in allen Zügen.- 4) In der Binnen- und Seeschifffahrt ist, soweit der Anteil der deutschen Schiffe nicht besonders dargestellt ist, der Verkehr auf Schiffen aller Flaggen nachgewiesen.- 5) Einschl. des Durchgangsverkehres.- 6) Nur die im Verkehr mit Häfen des Bundesgebietes gelöschten und geladenen Güter.- 7) Umfasst auch den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung.

Meßziffern des Personenverkehrs kalendertäglich, 1936 = 100

Zeit	Bundesbahn 1)			Strassenbahnen 4)		Omnibusse 5)			
	Beförderte Personen 2)	Personen-kilometer 2)	Wagenachs-kilometer 3)	Beförderte Personen	Wagenachs-kilometer	Ortsverkehr		Überlandverkehr 6)	
						Beförderte Personen	Wagen-kilometer	Beförderte Personen	Wagen-kilometer
1948	227 ^{a)}	205 ^{a)}	79	243 ^{a)}	92 ^{a)}	.	.	.	.
1949	178	131	94	203 ^{a)}	110 ^{a)}	.	.	.	.
1950	172	129	103	198	118	310	207	621	339
1951	165	127	108	195	122	384	259	733	398
1952	164	124	112	194	123	465	310	872	443
1952									
Juli	146	136	120	181	123	432	314	784	449
Aug.	150	145	122	175	122	435	310	797	451
Sept.	170	129	117	187	123	462	314	864	457
Okt.	157	110	110	197	123	489	323	885	456
Nov.	182	116	108	207	123	517	327	987	457
Dez.	168	130	113	214	125	565	337	1 075	472
1953									
Jan.	168	110	111	204	125	525	343	1 038	469
Febr.	174	115	112	210	126	563	350	1 091	482
März	169	117	111	197	124	511	343	982	474
April	159	122	113	198	124	510	341	929	469
Mai	179	144	115	193	124	490	339	892	459
Juni	159	135	122	190	126	488r	354r	911r	488r
Juli	151	157	129	188	126	491	350	898	495
Aug.	166	171	133	...	...	...	...	...	...

1) Ohne Kraftwagenverkehr, aber einschl. des S-Bahnverkehrs in Hamburg.- 2) Nur Zivilreiseverkehr.- 3) Einschl. Besatzungsverkehr.- 4) Einschl. U- und Hochbahnverkehr in Hamburg sowie Obusverkehr.- 5) Kommunale, gemischt-wirtschaftliche und private Unternehmen sowie Bundesbahn und Bundespost, ohne den nicht liniengebundenen Gelegenheitsverkehr, aber einschl. des nicht öffentlichen linienähnlichen Arbeiterverkehrs.- 6) Einschl. Nachbarorts-verkehr.- a) Ohne die Länder Rheinland-Pfalz, Baden, Württemberg-Hohenzollern und Lindau.

Deutsche Bundesbahn

Zeit	Personalaufwand 2)	Länge der betriebenen Strecken 3)	Fahrzeugbestände 1) 3)									Privatgüterwagen 5)
			Dampf-			Elektrische		Personenwagen		Güterwagen		
			Lokomotiven			darunter:		darunter:		ohne Privatgüterwagen		
			insgesamt 4)	darunter: betriebsfähig	insgesamt 4)	darunter: betriebsfähig	insgesamt 4)	darunter: betriebsfähig	insgesamt 4)	darunter: betriebsfähig		
Anzahl												
1936	.	30 565	12 218	10 470	329	266	34 671	31 523	380 125 ^{a)}	362 460 ^{a)}	.	
1948	562,5	30 246	15 115	12 294	424	345	23 528	20 281	298 829	239 852	38 771	
1949	525,6	30 344	12 294	9 046	431	345	23 528	20 281	291 836	230 300	37 935	
1950	504,4	30 459	11 997	8 772	446	350	22 948	20 175	260 678	232 241	35 599	
1951	504,2	30 477	11 551	8 807	452	379	22 540	20 761	253 536	236 037	35 015	
1952	505,1	30 495	10 913	9 076	457	398	22 536	20 950	246 226	232 409	36 776	
1952 April	504,9	30 512	11 346	8 964	451	372	22 499	20 360	249 063	223 508	35 272	
Mai	505,4	30 515	11 262	9 061	451	381	22 545	20 888	245 516	218 696	37 155	
Juni	507,6	30 496	11 179	9 008	451	380	22 564	20 461	244 163	215 806	36 510	
Juli	506,5	30 496	11 097	8 989	451	393	22 528	20 685	248 337	217 367	36 816	
Aug.	506,0	30 496	11 069	8 968	452	380	22 569	20 657	246 506	215 976	36 675	
Sept.	507,7	30 496	11 020	8 955	453	390	22 558	20 454	242 968	223 382	36 994	
Okt.	508,2	30 503	10 966	8 938	454	385	22 547	20 371	245 342	225 306	36 785	
Nov.	507,6	30 504	10 928	8 889	455	391	22 542	20 239	245 753	232 592	36 705	
Dez.	507,5	30 495	10 913	9 076	457	398	22 536	20 950	246 226	232 409	36 776	
1953 Jan.	500,5	30 492	10 880	8 845	456	394	22 558	20 389	242 747	225 940	36 808	
Febr.	495,6	30 492	10 823	8 803	457	392	22 547	20 344	244 356	219 002	36 658	
März	503,6	30 492	10 761	8 733	457	391	22 555	20 671	245 743	218 482	36 724	
April	507,5	30 490	10 674	8 814	458	413	22 619	20 577	243 076	206 782	36 553	
Mai	505,0	30 509	10 591	8 669	459	400	22 793	20 816	243 520	209 162	36 159	
Juni	504,3	30 506	10 494	8 610	458	398	22 825	20 663	244 092	208 063	35 442	
Juli	503,0	30 508	10 379	8 552	458	398	22 856	21 106	245 103	210 916	35 442	
Aug.	499,1	30 508	10 296	8 476	458	408	22 884	21 152	236 161	208 014	35 744	

Zeit	Betriebsleistungen					Verkehrsleistungen					Gepäckversand
	Zugkilometer 6)		Wagenachskilometer 6)		Betriebsstreckenkilometer		Personenverkehr 8)				
	Reise-	Güter-	Reise-	Güter-	Brutto	Netto 7)	Beforderte	darunter:	Personen-	darunter:	
	züge	züge	züge	züge	Güterzüge	Güterwagen	Personen	ermäßigten Tarifen	kilometer	zu ermäßigten Tarifen	
Mill.											
1936 MD	24,3	13,0	485,4	958,3	8 522,4	3 839,4	62 389	.	1 965,4	.	11 750
1948 MD	14,4	10,7	365,3	784,2	7 324,9	3 490,2	.	.	.	.	.
1949 MD	19,4	12,9	455,6	886,2	8 264,7	3 987,3	110 682	.	2 561,6	.	7 091
1950 MD	23,3	13,6	500,4	891,7	8 312,3	4 006,5	107 130	82 804	2 522,0	1 705,8	6 205
1951 MD	25,5	14,8	521,1	1 020,7	9 634,3	4 588,4	102 891	84 322	2 497,6	1 809,5	6 160
1952 MD	27,0	15,2	543,6	1 020,5	9 718,6	4 604,3	102 257	88 684	2 441,8	2 047,3	6 432
1952 April	25,6	14,5	520,2	990,0	9 445,2	4 496,8	95 237	81 261	2 345,1	1 887,1	6 151
Mai	27,0	15,0	539,2	997,5	9 515,5	4 508,2	99 721	86 305	2 417,2	2 057,3	5 864
Juni	27,0	14,2	547,9	938,8	8 953,5	4 244,5	102 900	89 438	2 531,9	2 151,2	6 364
Juli	28,7	15,9	590,0	1 048,3	9 976,7	4 710,0	92 745	78 319	2 713,1	2 277,3	8 478
Aug.	28,7	15,3	599,8	1 025,0	9 746,2	4 562,7	94 782	79 149	2 901,0	2 408,3	10 590
Sept.	27,4	15,4	559,8	1 034,4	9 773,2	4 563,2	104 167	90 569	2 501,8	2 069,0	8 658
Okt.	27,5	16,3	542,8	1 112,9	10 604,8	5 020,3	99 473	86 633	2 201,0	1 824,3	6 952
Nov.	26,2	14,9	516,3	1 000,6	9 532,5	4 532,1	111 581	99 390	2 235,7	1 916,6	4 868
Dez.	27,6	14,6	557,6	965,8	9 218,5	4 352,1	106 762	93 590	2 589,4	2 197,1	5 271
1953 Jan.	28,0	14,6	549,8	935,1	8 891,2	4 160,5	106 764	94 251	2 191,2	1 857,2	4 590
Febr.	25,5	13,4	496,9	881,5	8 427,5	3 793,7	99 795	88 371	2 069,5	1 752,0	4 521
März	28,1	15,1	549,4	1 064,4	10 173,9	4 813,5	107 315	94 813	2 333,5	1 963,6	5 608
April	27,0	13,7	538,4	938,0	8 907,5	4 157,6	97 328	84 316	2 349,3	1 949,6	6 259
Mai	28,7	13,5	567,2	908,6	8 622,7	4 001,0	113 364	99 794	2 866,1	2 446,7	6 274
Juni	29,5	14,0	581,0	921,9	8 703,8	4 035,5	97 358	85 037	2 602,5	2 221,4	6 610
Juli	31,3	14,5	634,4	953,7	9 012,7	4 114,2	95 580	81 330	3 130,8	2 634,2	9 865
Aug.	31,6	13,9	655,7	924,2	8 758,9	4 017,5	105 053	88 977	3 405,8	2 816,2	11 699

Zeit	noch: Verkehrsleistungen										
	Beförderte Güter (nur Schienen- und Schiffsverkehr)							Güterkraftverkehr	Binnenverkehr der nicht-bundeseligen Eisenbahnen	Güterwagenstellung	Güterwagenumlaufzeit 12)
	insgesamt		darunter			Empfang 10)	Durchgangsverkehr 11)				
	insgesamt	insgesamt	Expressgut	Kohle, Koks Briketts	Expressgut			insgesamt			
1 000 t											
1936 MD	22 970,0	21 470,0	33,0	.	.	1 500,0	.	.	2 132,0	4,5	
1948 MD	17 972,0	.	33,1	6 747,1	.	.	.	.	1 112,0	6,0
1949 MD	18 912,3	.	49,4	7 455,5	.	.	207,8	241,4	1 328,9	4,8	
1950 MD	19 112,2	17 298,7	60,3	6 635,2	1 888,6	2 198,5	172,7	167,4	1 417,1	4,4	
1951 MD	21 244,4	19 044,7	50,2	7 596,2	2 596,2	2 985,7	223,5	190,9	1 509,7	4,4	
1952 MD	21 958,7	19 432,2	50,8	7 840,7	2 314,1	2 814,7	212,3	186,2	1 521,1	4,3	
1952 April	20 832,5	18 298,9	48,8	7 373,2	2 290,4	2 432,2	243,2	159,0	1 392,8	4,6	
Mai	21 211,0	18 774,7	52,0	7 488,0	2 231,3	2 055,0	205,0	179,7	1 183,5	4,2	
Juni	19 979,2	17 742,3	43,1	7 089,8	2 036,9	2 000,0	200,0	165,4	1 043,0	1 392,4	
Juli	22 337,7	19 861,3	49,0	8 008,5	2 303,1	2 315,3	173,3	211,4	1 197,6	1 576,4	
Aug.	21 856,2	19 452,5	52,6	7 866,3	2 247,6	1 561,1	156,1	196,3	1 160,1	1 526,8	
Sept.	22 408,0	19 930,2	55,7	7 719,3	2 273,4	2 044,4	204,4	231,1	1 193,9	1 586,5	
Okt.	25 087,3	22 050,0	58,7	8 117,8	2 830,0	2 073,3	207,3	233,8	1 333,2	1 702,7	
Nov.	22 369,2	19 777,0	52,6	7 424,6	2 363,3	2 288,9	228,9	208,5	1 200,6	1 573,1	
Dez.	21 836,4	19 154,8	69,5	7 761,6	2 442,7	2 388,9	238,9	177,0	1 161,0	1 482,3	
1953 Jan.	20 806,7	18 263,4	44,8	7 822,5	2 335,3	2 080,0	208,0	153,6	1 132,8	1 417,2	
Febr.	19 006,4	16 795,4	40,0	7 240,5	2 020,6	1 904,4	190,4	149,0	1 159,7	1 317,0	
März	22 443,4	19 863,1	49,8	7 845,2	2 311,4	2 268,9	268,9	215,9	1 202,0	1 523,5	
April	19 846,2	17 517,0	48,9	6 749,0	2 114,4	2 144,8	214,8	204,9	1 124,5	1 405,1	
Mai	18 641,8	16 513,1	50,1	6 450,2	1 937,4	1 913,3	191,3	201,0	1 096,9	1 335,4	
Juni	19 783,2	17 627,2	49,2	7 136,9	1 968,8	1 872,2	187,2	207,3	1 189,5	1 424,1	
Juli	20 080,9	17 686,4	54,0	6 811,7	2 214,6	1 799,9	179,9	217,1	1 001,7	1 471,2	
Aug.	19 405,6	17 011,8	51,6	6 635,1	2 178,5	2 153,3	215,3	208,7	995,4	1 423,8	

1) Nur Vollspurfahrzeuge. - 2) Anstelle der Zahl der Bedieneten wird nur noch das im Monats- bzw. Jahresdurchschnitt tatsächlich aufgewendete Personal nachgewiesen. - 3) Stand am Ende des Monats bzw. Jahres. - 4) Einsatzbestände, ohne die von der Ausbesserung zurückgestellten Fahrzeuge. - 5) Gesamtbestand. - 6) Einschl. Besatzungsverkehr, jedoch ohne Dienstzüge. - 7) Einschl. Besatzungs- und Dienstgutverkehr. - 8) Ohne Besatzungs- und ohne Kraftwagenverkehr. - 9) Einschl. Dienstgutverkehr, jedoch ohne Güterkraftverkehr. - 10) Ohne den Empfang von Bundesbahnhöfen des Bundesgebietes, der nur im Güterversand nachgewiesen wird. - 11) Verkehr von Ausland zu Ausland über die trockene Grenze. - 12) Monats- bzw. Jahresergebnis. - a) Einschl. Privatgüterwagen

Güterverkehr von Bahn und Schifffahrt¹⁾
nach Gütergruppen, 1 000 t

Zeit Gütergruppe	Eisenbahnen ²⁾		Binnen- ³⁾ schifffahrt ⁴⁾	Seeschifffahrt ³⁾		
	Beförderte Güter			Empfang aus dem Bundesgebiet ⁵⁾	Auslandverkehr ⁶⁾	
					Empfang	Versand
1951 1. Vierteljahr	60 563,0		18 040,0	494,1	3 562,5	2 332,8
2. " "	62 414,6		21 774,0	694,8	4 397,2	2 473,5
3. " "	64 215,3		24 642,3	680,0	5 644,0	2 607,8
4. " "	73 023,5		23 655,1	568,2	6 872,3	2 720,9
1952 1. Vierteljahr	66 181,7		22 445,2	564,0	5 938,2	2 750,1
2. " "	62 654,6		25 538,9	616,7	5 882,6	2 590,1
3. " "	68 123,5		25 726,1	743,5	6 306,5	2 604,6
4. " "	71 086,6		23 533,5	583,8	6 293,5	2 620,1
1953 1. Vierteljahr	63 275,0		22 653,8	527,6	5 212,0	2 950,4
2. " "	60 059,4		26 517,0	574,9	5 695,7	2 472,8
davon:						
Kartoffeln	467,9		0,5	0,3	0,1	0,8
Zuckerrüben	1,6		-	0,1	-	-
Getreide	214,6		990,1	40,2	802,6	0,5
Roggen- und Weizenmehl	26,9		45,5	2,3	0,3	7,7
Molkereiprodukte	61,7		27,1	15,0	6,5	5,8
Zucker	102,3		154,5	4,0	120,1	5,1
Lebende Tiere	189,1		-	0,6	33,3	0,0
Obst, Gemüse, Süd- und Ölfrüchte	356,2		179,4	0,5	317,8	8,1
Andere Nahrungsmittel (einschl. Fleisch und Fisch)	361,4		208,6	15,2	242,9	56,7
Futtermittel	193,6		88,8	3,6	27,9	24,8
Kalidüngemittel	614,8		440,1	0,4	-	130,4
Andere Düngemittel	1 630,6		212,0	6,2	0,7	148,6
Salz	237,4		358,3	0,1	0,0	54,1
Chemische Erzeugnisse (ausser Düngemitteln)	1 359,7		468,9	5,2	20,1	50,3
Steinkohle	18 328,2 ^{a)}		6 974,8	193,6	925,2	505,8
Braunkohle	5 737,2 ^{a)}		877,3	3,2	-	0,0
Torf	144,9		22,7	0,1	-	34,9
Erze	3 814,3		3 867,8	18,3	1 085,7	16,7
Holz und Holzwaren	674,2		147,6	3,4	140,9	34,1
Anderes unbearbeitetes Holz	100,4		1,9	1,9	0,2	0,1
Grubenholz	448,1		27,2	-	-	0,0
Papierholz, Zellstoff	343,1		130,3	0,6	55,5	14,1
Papier und Pappe	89,4		27,7	0,6	37,0	35,2
Rohstoffe und Halbwaren der Textilwirtschaft	129,6		36,7	11,0	122,2	13,6
Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaren	4 066,4		1 075,6	31,4	47,3	437,9
Schrott	1 699,9		307,6	51,2	0,2	26,9
Fahrzeuge aller Art	125,4		15,2	0,7	10,0	40,7
Mineralien und -derivate	2 121,9		1 573,2	65,1	1 025,6	143,9
Besatzungsgut	2 047,1 ^{b)}		0,0	0,3	372,3	37,3
Steine und Erden	4 771,8		6 119,8	53,9	59,3	39,2
Zement	711,7		518,1	2,8	1,0	431,5
Umzugsgut, gebrauchte Verpackungen	290,6 ^{b)}		10,9	2,2	2,7	5,1
Dienstgut	4 681,4 ^{b)}		-	-	-	-
Sonstige Güter (einschl. Stückgut)	3 916,2		1 609,0	41,1	238,6	163,1

1) Die Zahlen sind auf Grund von Monats- und Vierteljahresstatistiken zusammengestellt und weichen von den endgültigen Jahresergebnissen ab.- 2) Die Zahlen umfassen den Güter- und Tierverskehr der Deutschen Bundesbahn und der nichtbundeseseigenen Eisenbahnen im Bundesgebiet einschl. Durchgangsverkehr von Ausland zu Ausland.- 3) In der Binnen- und Seeschifffahrt ist der Verkehr auf Schiffen aller Flaggen nachgewiesen.- 4) Einschl. des Durchgangsverkehres von Ausland zu Ausland.- 5) Seewärtiger Empfang von aus Häfen des Bundesgebietes versandten Gütern sowie seewärtiger Versand nach Binnenhäfen (Empfang binnenseitig).- 6) Die Zahlen über den Auslandsverkehr enthalten auch den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung.- a) Einschl. Kohle im Dienstgut- und Besatzungsverkehr.- b) Ohne Kohle.

Luftverkehr über dem Bundesgebiet und mit West-Berlin¹⁾

Zeit	Flughafenverkehr								Teilstreckenverkehr ⁴⁾							
	Gesamtverkehr (In- und Auslandsverkehr)								Flug-km		Inlandsverkehr			Auslandsverkehr ⁵⁾		
	Flugzeuge		Fluggäste ²⁾		Fracht ²⁾³⁾		Post ²⁾		ins-gesamt	dar.: im Verkehr ⁵⁾ mit dem Ausland	geleistete		geleistete			
	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang			Pkm	Fracht-tkm	Post-tkm	Pkm	Fracht-tkm	Post-tkm
	Anzahl		1 000		t				1 000							
1951 MD ⁶⁾	3 522	3 522	43,4	44,6	1 972	2 040	278	233	1 234	382	15 057	827	83,0	6 914	232	46,9
1952 MD	4 555	4 558	59,5	60,1	3 000	3 014	312	277	1 466	478	17 895	819	89,4	8 464	258	70,1
1952 Juli	4 866	4 866	70,5	68,9	2 488	2 523	296	257	1 548	567	20 533	661	81,4	11 653	237	70,4
Aug.	5 017	5 015	78,7	80,1	2 518	2 485	287	255	1 594	558	23 479	642	79,4	11 436	240	65,9
Sept.	5 116	5 119	81,4	84,5	2 602	2 612	308	282	1 601	540	24 434	671	89,9	11 306	292	66,3
Okt.	5 360	5 374	77,5	79,9	3 365	3 289	348	308	1 679	538	23 207	849	100,0	9 628	329	78,1
Nov.	4 972	4 986	60,1	60,7	4 014	4 012	331	295	1 693	487	17 850	1 028	96,4	7 441	327	76,3
Dez.	4 694	4 701	60,7	61,3	3 394	3 446	503	427	1 517	506	18 049	873	137,4	7 558	356	131,4
1953 Jan.	4 968	4 964	61,8	61,4	4 063	4 015	291	263	1 604	477	18 655	1 183	79,5	6 553	293	79,4
Febr.	5 023	5 027	64,6	64,9	3 894	3 937	292	262	1 585	459	19 595	1 093	78,9	6 778	347	77,0
März	8 121	8 144	108,8	109,6	6 441	6 444	363	326	2 302	535	32 277	1 727	101,5	8 901	381	87,7
April	8 132	8 157	113,1	111,5	6 394	6 425	350	314	2 276	553	31 993	1 667	95,6	10 642	342	88,0
Mai	8 191	8 174	112,8	113,0	6 116	6 128	341	307	2 284	640	30 612	1 559	89,9	13 358	346	85,6
Juni	7 435	7 440	113,0	109,7	5 632	5 694	335	314	2 196	643	31 105	1 472	91,9	13 905	327	81,6
Juli	8 168	8 166	133,7	130,8	4 386	4 409	323	303	2 347	713	35 621	1 134	86,8	16 744	332	85,6
Aug.	7 501	7 498	118,6	121,4	4 583	4 684	350	305	2 090	705	31 954	1 207	85,0	17 666	311	89,7

1) Nachgewiesen wird der planmäßige und ausserplanmäßige Linienverkehr und der Charter- und Sonderflugverkehr, nicht dagegen der militärische und private Flugverkehr. Auch Erprobungsflüge sowie Rundflüge, bei denen keine Nutzlast befördert wird (z.B. Reklameflüge), bleiben ausgeschlossen.- 2) Umgestiegene Fluggäste und umgeladene Fracht und Post sind unter "Ankunft" und "Abgang" mitzuenthalten.- 3) Ohne Freige-pack.- 4) Flüge zwischen den einzelnen Teilstrecken.- 5) Im Auslandsverkehr sind die Entfernungen nur bis zur Grenze des Bundesgebietes angenommen.- 6) Zur Errechnung der Monatsdurchschnitte für den Flughafenverkehr sind die Zahlen für die Monate Januar bis März 1951 nach Angaben der Arbeitsgemeinschaft deutscher Verkehrsflughäfen hinzuzurechnen worden. Da über den Teilstreckenverkehr keine Zahlenangaben für die Monate Januar bis März 1951 vorliegen, beziehen sich diese Monatsdurchschnitte nur auf den Zeitraum April bis Dezember 1951.

Zulassungen von fabriktneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen

Zeit	Zulassungen von fabriktneuen Fahrzeugen						Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen							
	Kraftfahrzeug- insgesamt	darunter				Kraftfahrzeug- anhänger	Straßenbahnen 2)			Kraftomnibusse				
		Personen- 1)	Kombi- nations- kraftwagen	Last-	Kraft-		Betriebs- strecken- länge 3, 4)	Befor- derte Personen	Gefahrenre Wagen-5)	Linienverkehr			Gelegenheitsverkehr	
										Länge der Linien 3)	Befor- derte Personen	Gefahrenre Wagen-5)	Befor- derte Personen	Gefahrenre Wagen-5)
	Anzahl	km	1 000	km	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000				
1950 MD	42 105	12 172	5 540	20 792	1 650	5 970	264 434	48 312	194 533	66 710	33 119	1 758	6 698	
1951 MD	49 661	14 451	5 571	24 323	1 390	4 494	259 760	49 989	211 283	80 074	39 311	2 480	9 881	
1952 MD	55 025	16 355	5 643	27 455	1 403	4 271	259 745	50 341	212 838	96 229	44 511	2 824	11 548	
1952 Juli	71 167	16 962	6 330	41 611	1 657	4 294	245 706	51 055	212 506	88 999	45 859	5 021	25 743	
Aug.	61 396	17 237	5 949	33 471	1 535	4 289	238 473	50 806	212 294	90 129	45 862	4 526	23 933	
Sept.	55 963	19 060	6 737	24 648	1 615	4 265	246 316	49 688	212 658	93 837	44 952	3 759	17 563	
1952 Okt.	48 092	18 362	7 043	17 202	1 751	4 267	267 257	51 261	214 432	100 542	46 684	2 302	8 345	
Nov.	32 553	14 901	5 907	8 290	1 368	4 308	272 601	49 596	213 134	106 411	45 337	1 626	4 645	
Dez.	27 880	13 204	5 167	6 175	1 192	4 271	290 981	52 093	212 838	119 938	48 401	1 743	3 848	
1953 Jan.	30 104	12 809	1 114 ^{a)}	4 167	7 793	1 117	4 203	276 774	52 001	209 714	114 167	48 274	1 688	
Febr.	39 739	12 687	609	4 137	16 619	1 049	4 211	257 832	47 268	210 445	109 187	44 729	1 576	
März	89 526	17 711	604	5 457	56 818	1 545	4 211	267 777	51 734	210 576	109 157	48 695	2 286	
April	94 436	22 643	860	5 798	59 062	2 011	4 219	259 984	50 118	211 582	101 864	46 671	2 096	
Mai	82 388	20 863	773	5 270	50 466	1 900	4 246	261 875	51 661	215 538	101 051	47 352	4 002	
Juni	75 117	21 896	922	5 296	41 674	1 994	4 243	250 024	50 669 ^r	214 057 ^r	98 989 ^r	48 562 ^r	5 006 ^r	
Juli	76 998	22 900	1 149	5 435	41 496 ^{b)}	2 240 ^r	4 248	255 693 ^{c)}	52 414	215 476 ^{d)}	101 673 ^{d)}	50 656	29 674	
Aug.	57 828	17 053	1 033	4 912	30 000 ^{b)}	1 802	...	...	...	...	...	...	...

1) Einschl. Krankenkraftwagen.- 2) Einschl. Stadtschnellbahnen und Obusunternehmen.- 3) Stand am Ende des Jahres bzw. Monats.- 4) Bis einschliesslich März 1951 Länge der Linien, ab April 1951 Länge der in Betrieb befindlichen Strecken.- 5) Wagenkilometer = Triebwagenkilometer + Anhängerkilometer.- a) Bis einschliesslich Dezember 1952 bei den Personen- bzw. Lastkraftwagen gezählt.- b) Darunter 5 416 Kraftroller.- c) Darunter durch Obusunternehmen befördert: 16,189 Mill. Personen.- d) Darunter 5 825 km im Ortsverkehr.- e) Darunter durch private Unternehmen befördert: 19,254 Mill. Personen.

Kraftfahrt - Bundesamt

Binnenschifffahrt 1)

Zeit	Beforderte Güter										Geleistete Tonnenkilometer ²⁾		
	innerhalb des Bundes- gebietes	Versand nach				Empfang aus			Durch- gangs- verkehr	insgesamt	darunter: auf 4) deutschen Schiffen	darunter	
		West- Berlin	der sowj. Besatzungs- zone 3)	dem Ausland	West- Berlin	der sowj. Besatzungs- zone 3)	dem Ausland	insgesamt				ohne Durch- gangs- verkehr	
1 000 t										Mill. tkm			
1936 MD	3 613	98	253	2 245	14	268	1 631	233	8 354	.	1 675	974	1 551
1948 MD	2 598	7	3	1 975	2	14	308	303	4 214	.	895	431	701
1949 MD	2 747	32	3	1 226	26	3	534	251	4 821	.	1 071	591	911
1950 MD	3 167	79	2	1 507	44	7	754	427	5 988	3 748	1 396	840	1 128
1951 MD	3 970	52	11	1 436	23	18	1 352	481	7 343	4 745	1 754	1 073	1 449
1952 MD	4 328	132	15	1 373	7	34	1 608	460	7 937	5 118	1 860	1 136	1 569
1952 Juli	4 851	104	45	1 502	2	40	1 683	502	8 730	5 688	2 016	1 226	1 693
Aug.	4 645	42	13	1 420	4	15	1 770	415	8 324	5 316	1 910	1 166	1 644
Sept.	4 759	85	4	1 463	4	26	1 846	485	8 672	5 560	2 018	1 231	1 711
Okt.	4 802	139	16	1 513	4	60	1 896	477	8 906	5 624	1 990	1 189	1 688
Nov.	4 203	120	7	1 381	4	32	1 572	402	7 721	4 915	1 789	1 077	1 538
Dez.	3 725	100	3	1 210	6	35	1 442	382	6 904	4 406	1 585	972	1 349
1953 Jan.	3 786	93	2	1 204	6	53	1 952	420	7 516	4 638	1 764	1 073	1 506
Febr.	3 563	61	13	1 323	4	34	1 468	360	6 827	4 245	1 596	992	1 377
März	4 564	132	29	1 614	7	34	1 493	447	8 310	5 382	1 835	1 143	1 562
April	4 541	220	29	1 596	6	29	1 593	475	8 490	5 445	1 911	1 185	1 616
Mai	4 637	188	42	1 540	7	17	1 633	493	8 560	5 408	1 970	1 199	1 662
Juni	5 210	164	39	1 760	11	41	1 693	549	9 468	6 104	2 156	1 345	1 809
Juli	5 387	96	44	1 943	13	54	1 631	632	9 802	6 296	2 292	1 393	1 894
Aug.	5 099	100	47	2 011	14	50	1 558	488	9 370 ^{a)}	6 048	2 173	1 517	1 836

1) Einschl. des Seeverkehrs der Binnenhäfen.- 2) Ohne die jenseits der Seegrenzen geleisteten Tonnenkilometer.- 3) Zum Verkehr mit der sowjetischen Besatzungszone ist auch der Verkehr mit Ost-Berlin und mit den Häfen der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung gezählt.- 4) Die Zahlen umfassen die Verkehrsleistungen der im Bundesgebiet und in der sowjetischen Besatzungszone beheimateten Schiffe. Im Gegensatz hierzu wurden in den zurückliegenden Veröffentlichungen lediglich die Beförderungsleistungen der im Bundesgebiet registrierten Schiffe mitgeteilt.- a) Darunter Empfang aus dem Saargebiet: 2 796 t.

Seeschifffahrt

Zeit	Schiffverkehr					Güterverkehr					
	Küstenverkehr 1)		Auslandsverkehr 2)		Durchgang durch den Nord-Ost- see-Kanal 4)	Versand nach Hafen		Empfang aus Hafen		Massengüter verkehr im Nord-Ost- see-Kanal	
	Ankunft ₃₎	Abgang ₃₎	Ankunft ₃₎	Abgang ₃₎		Küsten- verkehr 5)	der sowj. Besatzungs- zone 6)	des Auslandes	der sowj. Besatzungs- zone 6)		des Auslandes
1 000 NRT					1 000 t						
1936 MD	421	363	2 148	1 921	1 646 ^{a)}	331	202	1 027	82	1 748	1 384 ^{a)}
1948 MD	178	188	898	539	1 075	267	0	323	3	1 099	1 119
1949 MD	153	187	1 258	855	1 399	214	1	443	12	1 284	1 713
1950 MD	230	239	1 365	1 250	1 481	204	3	821	21	1 102	1 832
1951 MD	186	183	1 482	1 053	1 740	200	2	853	10	1 697	2 138
1952 MD	195	182	1 818	1 244	1 892	209	1	880	3	2 033	2 276
1952 Juli	221	215	1 793	1 218	2 047	305	0	849	2	2 247	2 695
Aug.	345	339	1 976	1 295	2 110	228	3	877	0	2 170	2 755
Sept.	330	222	1 615	1 285	1 931	210	-	875	-	1 887	2 499
Okt.	166	160	1 913	1 302	1 984	201	-	901	-	2 091	2 456
Nov.	144	140	1 826	1 270	1 969	192	-	850	1	2 080	2 571
Dez.	136	131	1 991	1 320	1 960	191	2	866	-	2 120	2 324
1953 Jan.	118	118	1 720	1 322	1 695	159	0	901	0	1 702	2 107
Febr.	107	114	1 594	1 194	1 361	151	0	950	0	1 655	1 329
März	156	148	1 813	1 391	1 567	218	3	1 096	0	1 855	1 540
April	154	149	1 736	1 264	1 532	198	0	773	-	1 786	1 670
Mai	203	193	1 816	1 332	1 816	180	0	801	0	1 873	2 066
Juni	163	147	1 833	1 424	1 863	197	0	899	0	2 037	2 370
Juli	331	326	1 774	1 458	1 991	228	1	1 053	0	1 757	2 439

1) Verkehr innerhalb des Bundesgebietes.- 2) Zum Auslandsverkehr ist auch der Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und mit denen der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung gerechnet. Schiffe, die nach der Ankunft im Bundesgebiet und vor dem Abgang aus dem Bundesgebiet auf der gleichen Reise mehrere westdeutsche Häfen angelaufen haben, wurden in der Ankunft bzw. im Abgang nur einmal gezählt.- 3) Ab 1951 nur Schiffe, die zu Handelszwecken mit Ladung zum Loschen angekommen oder nach Beladung abgegangen sind. Im Gegensatz hierzu sind bis einschliesslich 1950 auch die Schiffe in den Zahlenangaben enthalten, die beladen angekommen oder abgegangen sind, bei denen aber kein Lade- oder Loschvorgang stattgefunden hat.- 4) Abgabepflichtige Schiffe.- 5) Seewärtiger Empfang von aus Häfen des Bundesgebietes versandten Gütern sowie seewärtiger Versand nach Binnenhäfen (Empfang binnenseitig).- 6) Die Angaben über den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone enthalten auch den Verkehr mit den Häfen der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung.- 7) Ab 1952 vorläufige Zahlen.- a) Die Zahlen für 1936 beziehen sich auf das Rechnungsjahr (1. April bis 31. März).

Bundesministerium für Verkehr, Abt. Seeverkehr

Deutsche Bundespost

Zeit	Briefsendungen 1) 2)	Gewöhnliche Paket- sendungen ₂	Über- mit-3) telte- Tele- gramme	Fernsprechnst			Rundfunk- und Zusatz- genehmig- ungen 5)	Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanwei- sungen		Postscheckdienst			Postsparkassendienst		
				Fern- sprech- stellen 4) 5)	Orts- gespräche	Fern- 3)		Mill.	1 000	Mill.	St	Guthaben auf den Konten 6)	Gut- schriften	Last- schriften	Guthaben auf den Konten 6)	Ein- lagen	Rück- zah- lungen
	Mill.				Mill.		1 000	Mill.		Mill.	DM	Mill.			
1938 MD 7)	324	15 494	1 078	2 082 ^a	115	18	5 937 ^a	17	900	656	3 881	3 873	-	13 ^b	7 ^b
1949 MD	301	9 886	2 020	2 046	127	25	7 275	14	1 344	737	5 682	5 691	76	9	8
1950 MD	337	13 612	2 250	2 313	138	27	8 450	19	1 600	759	6 820	6 810	125	14	11
1951 MD	367	14 827	2 202	2 625	150	30	9 841	21	1 953	854	8 368	8 359	153	13	16
1952 MD	401	15 922	2 191	2 906	160	33	10 897	23	2 184	913	9 456	9 450	259	36	25
1952 Juli	400	13 655	2 353	2 791	162	36	10 251	22	2 203	902	9 541	9 555	269	47	34
Aug.	373	13 519	2 320	2 814	153	34	10 259	21	2 112	877	9 145	9 170	279	47	35
Sept.	403	15 829	2 305	2 836	163	35	10 286	22	2 196	917	9 471	9 431	289	39	30
Okt.	424	18 355	2 317	2 859	172	37	10 332	24	2 323	895	10 169	10 192	299	38	27
Nov.	399	18 485	2 041	2 884	163	34	10 598	23	2 227	911	9 657	9 641	309	35	24
Dez.	534	25 210	2 382	2 906	175	35	10 897	28	2 714	1 071	11 284	11 124	320	38	30
1953 Jan.	424	14 092	1 955	2 929	169	34	11 011	24	2 927	900	10 626	10 797	343	46	24
Febr.	385	14 188	1 840	2 953	160	32	11 071	22	2 103	897	8 928	8 931	360	41	23
März	471	18 098	2 196	2 977	173	38	11 108	24	2 408	946	10 245	10 196	373	43	32
April	440	15 738	2 159	2 999	165	36	11 117	23	2 370	951	10 337	10 332	386	46	32
Mai	418	15 323	2 310	3 020	164	36	11 123	22	2 309	968	9 796	9 779	406	52	39
Juni	442	14 580	2 167	3 046	169	37	11 126	24	2 417	965	10 496	10 499	428	58	40
Juli	472	14 777	2 511	3 069	175	40	11 121	24	2 475	940	10 721	10 746	451	73	53
Aug.	435	14 626	2 571	3 090	...	38	11 148	23	2 405	980	10 182	10 142	466	70	55

1) Einschl. Einschreibsendungen.- 2) Ab April 1950 einschl. Sendungen aus Gross-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone.- 3) Ab Oktober 1949 einschl. Telegramme bzw. Ferngespräche aus Gross-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone.- 4) Einschl. Nebenanschlüsse und öffentliche Sprechstellen.- 5) Ende des Jahres bzw. Ende des Monats.- 6) Jahresdurchschnitt bzw. Stand am Ende des Monats.- 7) Rechnungsjahr 1938.- a) Stand am 31.3.1939.- b) Kalenderjahr 1939.

Posttechnisches Zentralamt

Fremdenverkehr 1)

Zeit	Be- richts- gemein- den	Herkunftsland der Fremden 2)										insgesamt 5)	darunter: in Privat- quartieren		
		Deutsch- land	Ausland 3)	darunter							Schweden			Schweiz	USA
				Belgien, Luxemburg	Danemark	Frank- reich	Grossbri- tannien,4)	Nieder- lande	Schweden	Schweiz						USA
Anzahl															
Fremdenmeldungen (Neuankünfte)															
1949 S.Hj. 6)	1 696	4 164,1	178,8	16,1	9,7	18,8	16,0	17,4	7,2	18,0	31,2	4 353,6	246,9		
1949 W.Hj. 7)	1 591	4 102,6	248,0	19,8	9,2	24,2	20,0	31,9	9,4	28,6	38,9	4 360,2	115,4		
1950 S.Hj.	1 716	6 432,7	712,2	65,4	63,0	46,8	93,0	70,4	44,0	64,1	133,3	7 158,5	564,8		
1950 W.Hj.	1 741	4 892,2	402,9	28,7	21,5	34,5	34,7	52,8	21,3	44,5	59,4	5 305,0	130,4		
1951 S.Hj.	2 027	8 391,9	1 156,8	149,6	111,7	76,9	99,8	165,4	97,5	105,5	144,0	9 575,5	812,8		
1951 W.Hj.	1 852	5 666,9	519,3	36,0	24,8	42,3	41,1	56,9	27,4	49,3	109,4	6 201,2	138,1		
1952 S.Hj.	2 028	9 193,4	1 619,7	165,5	186,8	105,1	119,7	209,1	165,7	144,9	242,1	10 855,6	940,6		
1952 W.Hj.	1 852	5 924,1	600,1	37,2	32,7	46,3	42,4	64,2	39,5	57,5	128,2	6 543,3	149,7		
1952 Juli	1 373	1 623,6	388,4	47,1	58,4	21,3	25,1	51,5	44,5	30,7	59,3	2 020,7	216,3		
Aug.	1 373	1 771,0	384,1	50,9	40,6	29,6	29,0	60,8	28,6	29,8	53,7	2 164,8	247,4		
Sept.	1 373	1 424,3	249,0	19,6	27,9	17,4	18,8	30,4	23,8	24,6	33,1	1 679,2	133,1		
1952 Okt.	1 298	1 105,7	142,1	8,2	10,2	9,5	9,8	14,3	11,2	15,5	26,6	1 251,1	22,6		
Nov.	1 298	887,1	95,0	5,4	5,1	7,5	6,6	9,5	5,3	9,5	20,5	984,9	10,4		
Dez.	1 298	725,7	78,9	4,9	3,5	6,9	5,8	8,0	4,0	7,1	19,7	807,5	17,5		
1953 Jan.	1 298	863,7	78,8	4,7	3,0	6,1	6,3	9,7	3,8	7,2	18,4	945,0	17,8		
Febr.	1 298	881,9	85,9	6,3	3,5	7,1	6,2	10,2	5,2	7,6	19,1	970,8	35,4		
März	1 298	1 090,1	110,8	7,1	7,4	8,6	7,5	11,8	9,8	10,1	21,1	1 204,0	42,6		
1953 April	1 877	1 225,4	174,1	11,5	17,9	11,3	11,6	14,4	21,2	20,0	28,3	1 404,5	51,7		
Mai	1 877	1 494,9	232,6	18,8	21,2	13,4	15,7	20,9	26,0	25,8	41,7	1 734,7	110,6		
Juni	1 877	1 601,8	283,2	20,2	31,5	11,6	21,2	38,2	37,2	24,0	45,9	1 892,2	183,9		
1953 Juli	1 877	1 947,9	533,4	66,8	85,9	31,9	35,8	80,0	61,1	39,6	65,9	2 499,7	316,8		
Aug.	1 877	2 092,5	522,4	74,7	55,2	38,1	43,7	81,9	43,4	39,4	63,9	2 629,3	360,8		
Fremdenübernachtungen															
1949 S.Hj. 6)	1 696	15 548,8	420,0	29,7	18,9	54,1	42,2	34,4	13,9	39,5	67,8	16 004,2	1 887,4		
1949 W.Hj. 7)	1 531	11 066,1	586,4	38,3	18,5	51,9	50,4	59,5	19,0	63,5	92,1	11 683,1	646,9		
1950 S.Hj.	1 716	24 160,2	1 549,4	117,0	110,2	107,5	233,4	123,2	78,6	152,1	295,0	25 765,2	3 753,4		
1950 W.Hj.	1 741	13 441,3	925,1	57,5	37,2	80,7	82,8	97,1	42,3	99,7	136,5	14 405,8	767,0		
1951 S.Hj.	2 027	32 223,5	2 359,0	244,4	166,5	201,6	244,6	261,5	158,5	250,9	304,5	34 706,1	5 702,0		
1951 W.Hj.	1 852	15 734,1	1 215,0	71,3	45,4	117,0	94,8	106,4	56,2	109,4	239,3	17 014,7	804,7		
1952 S.Hj.	2 028	37 050,1	3 188,1	281,4	282,9	258,3	269,5	347,6	262,4	318,5	494,7	40 442,9	7 310,1		
1952 W.Hj.	1 852	16 807,3	1 355,8	74,2	57,1	112,5	101,3	115,1	85,1	130,7	276,2	18 252,1	939,4		
1952 Juli	1 373	7 797,9	736,6	75,7	87,6	54,1	57,6	82,5	71,8	71,8	116,0	8 581,9	1 801,5		
Aug.	1 373	9 130,2	784,3	88,6	61,7	76,8	74,9	101,2	47,3	71,5	112,7	9 970,8	2 464,7		
Sept.	1 373	5 583,0	491,5	35,0	43,0	41,8	41,4	49,7	38,6	52,8	74,3	6 105,4	973,3		
1952 Okt.	1 298	3 222,8	288,9	14,6	16,2	19,8	20,8	23,5	19,8	32,1	55,8	3 528,4	146,8		
Nov.	1 298	2 432,7	211,0	10,1	9,2	15,5	14,9	16,9	11,2	19,5	46,0	2 655,7	55,6		
Dez.	1 298	2 035,3	186,8	10,5	6,8	18,6	14,4	13,9	9,9	15,5	42,9	2 235,8	89,3		
1953 Jan.	1 298	2 439,0	196,7	10,9	5,8	17,4	17,0	18,5	9,4	18,7	40,9	2 648,2	126,2		
Febr.	1 298	2 658,2	211,6	13,5	6,8	18,4	15,7	20,0	15,5	19,9	42,0	2 884,8	211,2		
März	1 298	3 223,3	243,1	13,9	11,9	19,7	17,8	21,1	19,0	23,7	44,1	3 483,1	262,0		
1953 April	1 877	3 493,7	340,2	19,8	28,2	25,5	25,6	25,7	36,2	38,3	53,2	3 853,1	255,0		
Mai	1 877	4 665,6	436,5	31,1	33,5	28,2	32,9	35,1	40,2	47,0	78,7	5 131,0	436,5		
Juni	1 877	6 437,6	528,5	36,0	47,8	23,3	40,6	61,7	58,3	48,8	89,6	7 010,0	1 196,4		
1953 Juli	1 877	9 502,2	1 018,2	113,9	134,7	77,5	75,7	135,8	108,9	87,5	125,6	10 598,5	2 751,8		
Aug.	1 877	10 957,3	1 040,5	131,3	83,5	97,5	99,5	139,3	81,1	89,6	132,7	12 089,6	3 421,1		

1) Bis März 1951 ohne Rheinland-Pfalz. Die Zahlenangaben für die Sommer- (April-September) und Winterhalbjahre (Oktober-März) enthalten die monatlich nicht aufzugehrenden Berichtigen sowie Angaben für nur halbjährlich berichtende Gemeinden.- 2) Wohnsitz der Fremden, nicht Staatsangehörigkeit.- 3) Ohne Besatzungstruppen und deren Angehörige.- 4) Einschl. Nordirland.- 5) Einschl. der Fremden aus dem Saargebiet und der Fremden ohne Angabe des Wohnsitzes.- 6) April, Mai ohne Niedersachsen, Hessen, Württemberg-Baden, Württemberg-Hohenzollern; Juni ohne Hessen, Württemberg-Baden, Württemberg-Hohenzollern; Juli ohne Hessen, Württemberg-Hohenzollern.- 7) Ohne Schleswig-Holstein.

Geld und Kredit

Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken

Mill. DM

Zeit	Geldvolumen (Bargeld und Sichteinlagen)				Sonstige Bankeinlagen						Bargeld und Bankeinlagen insgesamt
	insgesamt	Bargeldumlauf ausserhalb der Kreditinstitute (1)	Sichteinlagen Wirtschaft und Privat (2)	Einlagen der Komm. u. sonst. alliierten Dienststellen beim Zentralbanksystem	insgesamt	Termin-einlagen (Private und Öffentliche einschl. Anlagekonten)	Gegenwertkonten des Bundes	Sonderkonten KfW und Berliner Industriebank	Asservatenkonto Einführbewilligungen bei den Landeszentralbanken (Bardepots)	Spar-einlagen	
1948 Dez.	14 263	6 054	5 423	2 331	455	3 195	1 596	-	-	1 599	17 458
1949 Dez.	17 599	7 058	6 719	2 671	1 151	6 226	2 115	1 024	4	3 061	23 825
1950 Dez.	19 152	7 682	8 110	2 456	904	9 816	4 164	988	174	4 065	28 968
1951 Dez.	33 502	8 801	9 788	2 918	995	11 863	5 692	1 133	1	4 984	34 365
1952 Dez.	25 180	10 217	10 489	3 723	751	15 901	7 759	725	13	7 404	41 081
1952 Juli	22 675	9 484	9 707	2 700	784	14 017	7 031	824	26	6 136	36 692
Aug.	23 245	9 766	9 903	2 806	770	14 345	7 204	830	23	6 288	37 590
Sept.	23 996	9 838	9 923	3 458	777	14 692	7 401	812	21	6 458	38 688
Okt.	24 069	10 005	10 129	3 166	771	15 134	7 653	766	19	6 696	39 203
Nov.	24 339	10 129	10 185	3 266	759	15 434	7 764	772	16	6 882	39 773
Dez.	25 180	10 217	10 489	3 723	751	15 901	7 759	725	13	7 404	41 081
1953 Jan.	24 495	10 089	9 820	3 817	769	16 886	8 522	722	12	7 730	41 381
Febr.	24 792	10 323	9 750	3 987	732	17 275	8 736	543	10	7 986	42 067
März	24 874	10 310	9 841	4 023	700	17 586	8 851	532	6	8 197	42 460
April	25 056	10 535	10 355	3 348	818	18 156	9 210	492	6	8 448	43 212
Mai	25 413	10 501	10 568	3 576	768	18 584	9 476	443	6	8 659	43 997
Juni	25 800	10 564	10 573	3 902	761	18 772	9 443	422	5	8 902	44 572
Juli	25 865	10 791	10 706	3 682	686	19 555	9 958	467	4	9 126	45 420
Aug.	26 508	10 859	10 842	4 131	676	20 056	10 183	494	4	9 375	46 564

1) Ohne "B" - Noten; einschl. Minzumschl.- 2) Einlagen beim Zentralbanksystem, bei Geschäftsbanken sowie bei Postscheck- und Postsparkassenamtern.- 3) Einlagen bei Geschäftsbanken sowie bei Postscheck- und Postsparkassenamtern.- a) Ab Dezember 1951 nur noch Sonderkonto der Berliner Industriebank. Die Sonderkonten der KfW wurden auf die Gegenwertkonten des Bundes übertragen.

Bankkredite an Nichtbanken

Mill. DM

Zeit	Kurzfristige Kredite						Mittel- u. langfristige Kredite 2)			
	des Zentralbanksystems (BdL u. LBZ)	der Geschäftsbanken 1)	der Teilzahlungsfinanzierungs-institute	der Postscheckamter und Postsparkasse	insgesamt	darunter an Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentliche Hand	insgesamt	an Wirtschaftsunternehmen und Private	an Öffentliche Hand
1948 Dez.	114	4 684	.	.	4 798	4 389	.	473	412	61
1949 Dez.	389	9 848	.	.	10 237	9 121	1 061	2 548	2 250	298
1950 Dez.	1 580	13 525	203	367	15 675	13 167	2 371	7 412	5 418	994
1951 Dez.	1 186	16 088	294	328	17 896	15 349	2 388	11 696	10 005	1 691
1952 Dez.	788	19 424	451	425	21 087	18 883	2 168	15 971	13 471	2 500
1952 Juli	248	17 504	361	294	18 407	16 504	1 750	13 858	11 765	2 093
Aug.	506	17 833	378	255	18 972	16 789	2 029	14 286	12 109	2 177
Sept.	486	18 293	392	321	19 492	17 414	1 922	14 738	12 460	2 278
Okt.	395	18 668	408	251	19 721	17 789	1 769	15 281	12 906	2 374
Nov.	500	18 983	418	232	20 133	18 158	1 807	15 799	13 371	2 429
Dez.	788	19 424	451	325	20 987	18 783	2 016	15 971	13 471	2 500
1953 Jan.	440	19 884	407	349	21 080	19 197	1 698	16 429	13 832	2 597
Febr.	485	20 291	411	373	21 559	19 557	1 813	16 785	14 085	2 700
März	425	20 386	420	385	21 616	19 654	1 768	17 218	14 501	2 718
April	383	20 621	433	359	21 796	19 810	1 804	17 795	14 945	2 850
Mai	373	20 790	455	381	21 998	19 960	1 870	18 308	15 395	2 912
Juni	415	21 024	462	334	22 235	20 141	1 930	18 821	15 806	3 015
Juli	411	21 163	478	316	22 368	20 247	1 960	19 367	16 260	3 107
Aug.	527	21 365	481	249	22 622	20 357	2 102	20 064	16 709	3 355

1) Einschl. Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft. Nicht berücksichtigt sind - mit geringfügigen Ausnahmen - die Kreditinstitute, deren Bilanzsumme am 31. März 1948 weniger als 2 Mill. RM betrug; ihr Anteil an der Bilanzsumme aller Kreditinstitute ist nicht von Bedeutung.- 2) Kredite der Geschäftsbanken, der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft, der Teilzahlungsfinanzierungs-institute sowie der Postscheckamter und Postsparkasse.

Bank deutscher Länder

Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalcreditinstitute

Mill. DM

Zeit 3)	Umlauf der Schuldverschreibungen			Darlehensbestand 1)								
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter				Herkunft der Mittel			
		Hypotheken-Pfandbriefe	Kommunal-obligation-2) tionen		Wohnungsneubauten	Hypotheken auf gewerblichen Betriebs-Grundstücken	landwirtschaftlichen	Kommunal-darlehen	Schiffshypotheken	Deckungs-darlehen	offentlichen Darlehen aus Mitteln	sonstigen
1950	571	400	152	2 264r	1 406r	182	95	349	147	1 232	873r	158
1951	1 176	851	295	4 327r	2 528r	243	170	673	284	2 071	1 743r	514
1952	1 970	1 457	478	6 761r	4 082r	330	258	1 087	336	2 929	2 920r	912
1952 Juli	1 534	1 117	387	5 394r	3 227r	276	217	852	304	2 444	2 476r	675
Aug.	1 579	1 154	395	5 627r	3 378r	280	223	904	308	2 504	2 399r	724
Sept.	1 638	1 202	405	5 859r	3 541r	285	238	946	305	2 599	2 527r	733
Okt.	1 718	1 262	424	6 151r	3 729r	289	247	998	326	2 708	2 676r	767
Nov.	1 815	1 328	454	6 402r	3 876r	299	252	1 036	335	2 807	2 799r	797
Dez.	1 970	1 457	478	6 761r	4 082r	330	258	1 087	336	2 929	2 920r	912
Dez.	1 970	1 457	478	6 085r	3 415r	330	258	1 080	336	2 929	2 244r	912
1953 Jan.	2 085	1 531	514	6 255r	3 495r	338	312	1 121	341	2 997	2 311r	948
Febr.	2 172	1 590	540	6 394r	3 581r	365	315	1 125	347	3 030	2 355r	949
März	2 264	1 667	553	6 533r	3 666r	387	325	1 142	351	3 175	2 402r	956
April	2 382	1 749	588	6 759r	3 754r	414	338	1 193	386	3 277	2 458r	1 024
Mai	2 445	1 799	599	6 964r	3 854r	431	350	1 248	399	3 362	2 523r	1 078
Juni	2 548	1 837	660	7 200r	3 980r	446	364	1 324	399	3 477	2 594r	1 130
Juli	2 642	1 901	688	7 391r	4 072r	459	377	1 389	400	3 600	2 612r	1 179
Aug.	2 736	1 962	722	7 685	4 232	481	396	1 459	415	3 729	2 713	1 243

1) Einschl. durchlaufender Mittel.- 2) Einschl. Landesbodenbriefe, Landeswirtschaftsbriefe, Kommunalschatzanweisungen, Bodenkulturschuldverschreibungen und Schuldbüchlerforderungen.- 3) Jahres- bzw. Monatsende.- a) Ohne Verwaltungskredite; ab Januar 1953 sind diese Kredite, die in fremden Namen und für fremde Rechnung gegeben wurden, nicht mehr in den Darlehen aus durchlaufenden Mitteln enthalten.

Aufgelegte festverzinsliche Wertpapiere und Aktien nach der Geldumstellung Mill. DM

Zeit	Langfristige Schuldverschreibungen						Aktien	Langfristige Schuldverschreibungen und Aktien seit der Währungsreform insgesamt aufgelegt untergebracht Stand am Ende des Jahres bzw. Monatsende		Unverzinsliche Schatzanweisungen und Schatzwechsel im Umlauf	
	insgesamt	Öffentliche-rechtliche		Private Hypothekenbanken	Öffentliche Unternehmen	Private Unternehmen					
		Körperschaften	Kreditanstalten								
1948 MD ¹⁾	7,8	-	2,0	4,1	1,7	-	0,1	47	19	132	
1949 MD	108,5	39,2	19,3	20,8	24,9	4,3	3,5	1 391	771	837	
1950 MD	67,8	18,8	24,7	11,5	12,0	0,8	4,6	2 259	1 498	1 470	
1951 MD	61,3	6,1	23,8	23,0	4,4	3,9	14,6	3 168	2 410	2 330	
1952 MD	154,7	66,7	28,4	51,8	1,2	6,6	24,1	5 314	4 027	2 309	
1952 Juli	69,9	17,4	41,5	11,0	-	-	13,7	3 958	3 158	2 759	
Aug.	123,3	13,3	20,0	55,0	-	35,0	15,4	4 096	3 225	2 742	
Sept.	65,0	4,0	6,0	55,0	-	-	47,3	4 209	3 349	2 592	
Okt.	105,0	-	10,0	95,0	-	-	28,6	4 342	3 454	2 503	
Nov.	98,7	30,7	13,0	55,0	-	-	56,9	4 498	3 639	2 432	
Dez.	772,4	550,0	60,0	162,4	-	-	43,3	5 314	4 027	2 309	
1953 Jan.	157,5	2,5	20,0	135,0	-	-	24,0	5 495	4 525	2 346	
Febr.	80,5	25,5	15,0	30,0	-	10,0	9,2	5 585	4 642	2 343	
März	227,5	43,5	67,0	117,0	-	-	61,0	5 873	4 874	2 355	
April	130,5	78,5	10,0	42,0	-	-	1,9	6 006	5 062	2 269	
Mai	152,0	25,0	25,0	82,0	-	20,0	31,9	6 190	5 258	2 292	
Juni	217,5	20,0	127,5	5,0	10,0	55,0	51,0	6 458	5 423	2 430	
Juli	301,6	26,5	115,0	125,0	-	30,0	5,1	6 760	5 639	2 430	
Aug.	341,0	67,0	70,0	145,0	-	55,0	9,7	7 111	5 877	2 509	
Sept.	174,3p	57,3p	16,0p	45,0p	-	56,0p	21,4p	7 307p	6 117p	2 346p	

1) 2. Halbjahr 1948

Kursdurchschnitt¹⁾ der Aktien und festverzinslichen Wertpapiere

Zeit	Aktien						4 % RM - Wertpapiere					5 % DM-Pfandbriefe
	vH des RM - Nominalwertes						insgesamt	darunter				
	insgesamt	Grundstoffindustrien	Eisen- und Metallbearbeitung	Sonst. verarbeitende Industrien	Handel und Verkehr	vH des DM-Nominalwertes 2)		Pfandbriefe der Hypothekenbanken	Kommunalobligationen der öffentl.-rechtl. Kreditanstalten	Industrieobligationen		
1948 MD ³⁾⁴⁾	32,25	25,45	32,87	44,00	29,21	26,30	-	-	-	-	-	-
1949 MD	37,61	30,25	38,76	49,82	34,56	30,67	75,36	77,88	78,92	66,10	-	
1950 MD	64,25	59,85	65,01	77,22	56,17	52,39	76,65	77,45	80,57	72,20	98,00	
1951 MD	90,90	96,42	88,53	99,36	74,33	74,13	72,50	71,97	77,77	71,71	98,00	
1952 MD	115,18	156,68	97,11	96,06	83,79	93,93	81,49	82,11	81,40	81,29	98,00	
1952 Juli	107,44	148,43	85,51	88,15	77,30	87,61	80,85	81,51	81,00	80,23	98,00	
Aug.	113,09	161,64	91,94	88,22	78,79	92,22	80,92	81,46	81,00	80,57	98,00	
Sept.	113,87	161,63	91,95	90,33	79,84	92,86	80,88	81,59	81,00	79,87	98,00	
Okt.	108,67	151,72	89,39	88,15	77,05	88,62	82,35	83,75	82,92	79,39	98,00	
Nov.	106,83	148,48	87,91	86,90	76,52	87,12	82,83	84,24	82,92	79,83	98,00	
Dez.	106,68	148,12	87,15	86,38	77,58	86,99	82,94	84,21	83,58	80,15	98,00	
1953 Jan.	104,95	145,74	85,87	84,01	77,26	85,58	83,41	84,65	84,00	80,59	98,00	
Febr.	102,01	140,62	83,49	82,25	76,08	85,19	83,39	84,44	84,08	80,78	98,00	
März	101,00	139,28	82,52	80,30	76,64	82,36	82,82	83,60	84,08	80,66	98,00	
April	100,40	138,87	81,83	79,69	75,82	81,88	82,42	83,10	84,08	80,09	98,00	
Mai	99,16	135,60	82,22	78,96	76,05	80,86	81,28	81,18	84,00	80,11	97,29	
Juni	100,11	137,17	82,03	79,84	76,94	81,54	81,13	80,88	84,00	80,26	96,79	
Juli	101,89	138,61	85,62	81,21	78,38	82,99	80,46	79,53	84,00	80,79	96,85	
Aug.	105,52	145,83	88,55	82,99	78,89	85,89	79,89	78,54	84,00	80,86	96,84	
Sept.	113,55	161,55	92,72	86,25	82,83	92,41	79,73	78,22	84,00	81,03	95,56	

1) Die Monatsdurchschnitte sind aus den Kursnotierungen an den 4 Bankstichtagen berechnet worden. - 2) Bei der Berechnung sind auch Kurse der Werte herangezogen worden, deren Umstellung von RM auf DM noch nicht bekannt ist. In diesen Fällen wurden die Kurse auf Grund von geschätzten Umstellungsverhältnissen umgerechnet. - 3) Für Aktien: Ø 2. Halbjahr 1948; für festverzinsliche Wertpapiere: Ø August bis Dezember 1948. - 4) Für Aktien sind bis zum Jahre 1950 die Durchschnitte aus den Kursen am Monatsende berechnet worden.

Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste

Zeit	Konkurse 1)					Vergleichsverfahren					Wechselproteste bei Landeszentralbanken, Geldinstituten und Postanstalten 2)	
	insgesamt	darunter				insgesamt	darunter					
		Industrie	Handwerk	Grosshandel	Einzelhandel		Industrie	Handwerk	Grosshandel	Einzelhandel		
	Anzahl											1 000 DM
1949 MD	257	78	43	53	49	96	29	13	27	21	10 083 ^{a)}	9 925 ^{a)}
1950 MD	353	85	58	70	83	140	33	21	34	42	20 664	14 617
1951 MD	354	69	69	56	88	130	24	23	28	46	26 366	16 397
1952 MD	334	64	68	50	82	97	27	14	18	32	29 243	16 949
1952 Juli	317	59	59	46	82	109	25	21	16	39	32 967	19 159
Aug.	311	60	58	50	73	134	42	17	24	45	29 922	15 704
Sept.	337	72	52	51	95	100	30	17	20	29	29 559	16 505
Okt.	309	63	68	46	75	91	25	12	19	31	32 294	17 396
Nov.	320	55	71	57	75	76	21	14	14	19	31 822	17 078
Dez.	336	73	63	36	86	75	18	5	20	26	34 541	19 115
1953 Jan.	327	73	48	42	95	101	26	15	23	33	31 992	18 147
Febr.	353	70	68	51	91	88	22	14	17	27	31 778	18 399
März	343	76	66	50	89	105	31	15	20	32	36 531	22 106
April	300	69	64	41	66	110	33	19	22	31	37 621	20 783
Mai	311r	60	58	40	87r	100	23	16	23	27	41 715	23 179
Juni	320	60	54	54	91	129	38	21	23	41	41 528	23 995
Juli	374r	74	73	39	101r	115r	40r	13	18	37	41 807	23 693
Aug.	309	52	78	36	74	103	31	13	23	31	38 285	21 906

1) Einschl. Anschlusskonkurse, - 2) Ab Januar 1952 einschl. Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. - a) 2. Halbjahr 1949.

Versicherungen

Zum Aufsatz: „Die Kapitalanlagen der Lebensversicherungsunternehmen im Jahre 1952 und im 1. Vierteljahr 1953“ in diesem Heft

Zugänge und Abgänge der Vermögensanlagen¹⁾ der Lebensversicherungsunternehmen seit Ende 1950
Mill. DM

Art der Anlagen	1951				1952				1953
	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj. ⁶⁾
Hypotheken, Grund- und Rentenschulden									
Wohngrundstücke	39,8	43,6	44,9	54,8	46,4	39,8	47,1	58,1	40,1
gewerblich genutzte Grundstücke	2,3	4,2	1,8	3,6	3,6	3,1	3,5	4,3	4,1
sonstige Grundstücke	0,7	0,8	1,0	0,8	0,2	0,5	0,5	0,4	0,6
Schiffe	0,2	0,2	1,2	3,3	0,5	1,1	0,1	0,7	0,2
zusammen	43,0	48,8	48,8	62,4	50,7	44,5	51,1	63,5	44,9
Schuldscheinforderungen und Darlehen									
Bund und andere Körperschaften des öffentlichen Rechts	8,7	11,5	13,6	12,2	12,5	16,9	17,1	21,3	22,2
Öffentliche Unternehmen	1,9	2,8	6,8	4,2	2,5	4,6	6,8	9,1	10,0
Industrieunternehmen	7,8	7,5	8,5	13,2	15,3	12,5	26,2	37,8	28,2
Kreditinstitute	10,1	11,5	7,3	20,1	11,3	11,7	19,1	25,0	11,6
Sonstige	0,8	1,6	1,9	4,1	2,3	3,1	2,8	4,3	2,0
zusammen	29,3	34,8	38,0	53,8	43,8	48,8	72,0	97,6	74,0
darunter:									
für den Wohnungsbau	9,1	9,2	9,8	11,8	5,5	6,0	12,3	12,0	9,4
desgl. ohne Globaldarlehen an Kreditinstitute	5,3	6,2	6,9	3,2	3,1	3,8	3,6	6,2	6,3
Wertpapiere									
DM-Werte	15,4	15,0	8,2	13,7	16,7	17,7	12,1	18,8	27,6
davon:									
Anleihen und Schatzanweisungen von Körperschaften des öffentlichen Rechts	3,9	7,9	3,6	7,0	1,7	10,6	3,0	3,1	3,8
Pfandbriefe und Kommunalobligationen	10,7	6,6	2,9	4,0	2,7	3,7	7,5	12,5	20,0
Industrieobligationen ²⁾	0,5	0,2	1,3	2,5	8,9	1,3	0,5	1,0	2,7
Sonstige Wertpapiere ²⁾	0,4	0,3	0,4	0,2	3,4	2,1	1,1	2,2	1,2
RM-Werte	3,1	2,4	1,9	5,0	6,7	5,0	1,6	4,4	3,0
zusammen	18,5	17,5	10,2	18,7	23,4	22,7	13,7	23,1	30,6
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	10,2	11,0	13,0	14,9	20,0	11,3	11,0	17,4	14,7
Grundstücke									
Wohngrundstücke ³⁾	5,1	5,9	6,1	7,4	3,9	4,9	6,3	7,0	4,6
gewerblich genutzte Grundstücke ⁴⁾	7,4	9,7	8,2	11,3	9,4	11,3	10,2	7,5	7,1
Sonstige	0,1	0,2	0,2	0,1	0,2	0,1	0,0	0,0	0,0
zusammen	12,6	15,7	14,5	18,9	13,5	16,3	16,5	14,6	11,7
Beteiligungen	0,0	0,0	0,0	0,3	0,0	0,0	0,1	2,1	0,2
Gesamtzugang ⁵⁾	113,6	127,8	124,5	169,1	151,5	143,6	164,5	218,3	176,2
Gesamtabgang ⁵⁾	17,3	22,0	19,7	33,4	31,9	30,2	29,0	54,5	44,7
Nettozugang ⁵⁾	96,3	105,8	104,9	135,7	119,5	113,3	135,5	163,8	131,4

1) Die Angaben über den Zugang betreffen den Anschaffungswert; die Angaben über den Abgang beziehen sich auf den Verkaufserlös, einschl. teilweise geschätzter Zahlen über Kapitalrückflüsse. Gegenüber früheren Veröffentlichungen sind Berichtigungen durch nachträglich vorgenommene Buchungen enthalten.- 2) Einschl. Aktien.- 3) Darunter: Eigene Bauausführungen im Jahre 1951 22,1 Mill. DM und im Jahre 1952 17,6 Mill. DM.- 4) Darunter: Eigene Bauausführungen im Jahre 1951 33,1 Mill. DM und im Jahre 1952 32,4 Mill. DM.- 5) Ohne Ausgleichsforderungen.- 6) Einschl. in West-Berlin angelegter Vermögenswerte.

Bundesaufsichtsamt für das Versicherungs- und Bausparwesen

Öffentliche Sozialleistungen

Hauptunterstützungsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenfürsorge¹⁾ im Bundesgebiet und in West-Berlin

Zeit	Hauptunterstützungsempfänger				Einnahmen		Ausgaben			Überschuss (Stand am Ende des Rechnungs-jahres bzw. Monatsende)	
	insgesamt	Arbeitslosen- versicherung (Alu)		fürsorge (Alfu)		insgesamt 2)	darunter: Beiträge	darunter			
		insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich			insgesamt	u. Kurzar- beiterunter- stützung 3)		fürsorge- unter-4)
Anzahl										1 000 DM	
Bundesgebiet											
1949 JD	872 188	437 716	346 721	434 472	333 584	140 440	95 738	139 995	59 777	54 149	459 855
1950 JD	1 275 497	465 733	347 289	809 764	606 560	179 208	91 506	156 396	50 402	72 663	733 592
1951 JD	1 193 907	419 611	289 795	774 296	563 497	202*716	107 290	178 408	61 137	79 563	1 020 717
1952 JD	1 159 355	448 911	299 088	710 864	505 729	206 629	118 665	186 589	67 842	73 111	1 261 196
1952 Juli	971 509	316 486	175 378	655 023	457 784	211 099	119 163	166 969	51 064	70 857	1 147 880
Aug.	900 569	289 516	159 713	611 053	421 148	190 316	112 267	156 071	45 574	65 035	1 182 125
Sept. 7)	865 437	274 436	153 353	591 001	404 456	188 471	117 723	177 723	40 327	60 314	1 197 362
Okt.	852 981	272 219	156 432	580 762	397 081	209 170	130 913	148 834	38 719	60 944	1 257 259
Nov.	966 066	354 223	228 843	611 843	424 908	190 796	122 907	144 756	38 245	57 378	1 303 300
Dez.	1 370 330	663 191	500 688	707 139	506 900	210 373	125 283	189 268	71 652	70 573	1 324 404
1953 Jan.	1 591 495	836 768	650 015	754 727	547 932	235 664	133 366	239 807	119 540	80 719	1 320 262
Febr. 8)	1 581 114	795 925	626 013	785 189	578 606	196 032	109 798	231 948	174 163	78 045	1 284 345
März	1 210 928	469 481	321 638	741 447	535 637	255 845	129 145	278 994	120 993	106 470	1 261 196 ^{a)}
April	1 053 522	362 513	222 841	691 009	494 426	185 545	116 973	128 370	43 304	58 894	1 318 371 ^{b)}
Mai	972 819	321 007	187 098	651 812	461 789	205 594	126 162	152 360	48 037	69 329	1 371 607 ^{b)}
Juni	909 196	299 184	169 013	610 012	428 739	221 160	137 746	153 703	45 943	67 398	1 439 065 ^{b)}
Juli	865 890	289 306	168 093	576 584	405 721	232 395	144 048	152 871	45 171	66 693	1 518 590 ^{b)}
Aug.	811 469	274 408	161 794	537 061	375 028	210 981	138 595	141 451	43 660	62 924	1 588 120 ^{b)}
West-Berlin											
1953 Juli	158 628	40 014	21 567	118 614	57 016	21 225	6 836	23 089	5 574	13 610	- 82 907 ^{b)}
Aug.	150 738	35 580	19 211	115 158	54 779	20 426	6 998	20 977	4 988	12 941	- 83 458 ^{b)}

1) Ab April 1950 sind die Aufwendungen für Arbeitslosenfürsorge auf den Bund übergegangen. - 2) Ab 1. April 1950 einschl. des errechneten Zuschussbedarfs für die Aufwendungen der Arbeitslosenfürsorge, die vom Bund zu tragen sind, und einschl. der nachträglichen Erstattungen der Länder für die Arbeitslosenfürsorge für die Zeit vor dem 1. April 1950. - 3) Einschl. der Krankenversicherung der Unterstützten. - 4) Einschl. Krankenversicherungsbeiträge und der sonstigen Unterstützungsleistungen. - 5) Einnahmen und Ausgaben Monatsdurchschnitt. - 6) 1949 bis 1952 für Hauptunterstützungsempfänger; Kalenderjahr; für Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenfürsorge; Rechnungsjahr (1. April bis 31. März). - 7) Infolge von Umbuchungen sind die Zahlen der Einnahmen und Ausgaben ab September 1952 mit den früheren Angaben nicht ohne weiteres vergleichbar. - 8) Einschl. Nachtrag für das Rechnungsjahr 1952. - a) Rechnungsmässiger Überschuss im Bundesgebiet und West-Berlin von April 1952 bis März 1953 (Rechnungsjahr 1952) tatsächlich nur 64 452 024,36 DM. Dies liegt daran, dass Schuldenszahlungen der Bundesanstalt an den Bund und die Länder Bayern und Berlin (für Kredite des Bundes und der Länder an die zuschussbedürftigen Landesarbeitsämter zur Durchführung der Aufgaben der Arbeitslosenversicherung in den früheren Rechnungsjahren) mit 124 334 429,89 DM in der bisherigen Aufgliederung nicht erfasst sind. Zu berücksichtigen sind weiterhin die noch nicht nachgewiesenen zu Lasten des Rechnungsjahres 1952 gehenden Ausgabenreste mit 28 638 823,86 DM, so dass der echte Überschuss nur 35 813 200,50 DM beträgt. - b) Der tatsächliche Überschuss im Bundesgebiet und West-Berlin ist erheblich geringer, da verschiedene Zahlungen der Bundesanstalt in der vorstehenden Aufgliederung nicht erfasst sind (vgl. Anmerkung a).

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung
Bundesministerium für Arbeit

Soziale Krankenversicherung¹⁾ Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand

Zeit Kassenart	Kassen	Mitglieder (ohne Versicherte der Krankenversicherung der Rentner)						Versicherte der Kranken- versicherung der Rentner	Krankenstand (Anteil der arbeitsunfähigen Kranken an den Mitgliedern der entsprechenden Gruppe)										
		Versicherungs-							der Mitglieder mit allge- meinem Beitragsatz				der Mitglieder mit er- massigtem Beitragsatz						
		pflichtige		berechtigte		berechtigte			Versicherungs-		Versicherungs-		pflichtige		berechtigte				
		ins- gesamt	dar-: mann- lich	mit allgem. Beitrags- satz	ins- gesamt	dar-: mann- lich	mit allgem. Beitrags- satz		pflichtige	berechtigte	pflichtige	berechtigte	pflichtige	berechtigte	pflichtige	berechtigte			
Anzahl						1 000						vH							
1950 JD	1 937	13 204	9 074	10 634	2 456	1 328	4 658	3,9	4,0	2,6	3,1	2,0	2,5	1,10	1,07				
1951 JD	1 991	13 631	9 190	10 634	2 572	1 518	5 398	4,0	3,9	2,6	3,0	1,9	2,4	1,13	1,10				
1952 JD	2 011	13 946	9 301	10 657	2 644	1 623	5 769	4,0	3,8	2,6	3,0	1,9	2,4	1,13	1,10				
1952 Juli	2 011	13 856	9 251	10 717	2 795	1 747	5 767	3,8	3,9	2,3	2,8	1,9	2,3	1,09	1,11				
August	2 012	13 900	9 282	10 709	2 772	1 725	5 777	3,8	3,9	2,3	2,7	1,9	2,3	1,09	1,10				
September	2 022	14 286	9 575	10 716	2 457	1 476	5 800	3,9	3,8	2,3	2,4	1,8	2,3	1,12	1,05				
Oktob.	2 034	14 377	9 605	10 756	2 417	1 453	5 822	4,1	3,8	2,3	2,2	1,9	2,4	1,08	1,04				
November	2 033	14 267	9 504	10 641	2 404	1 446	5 897	4,1	3,8	2,3	2,8	1,9	2,3	1,04	1,04				
Dezember	2 035	14 055	9 362	10 436	2 400	1 444	5 946	4,0	3,6	2,3	2,8	1,9	2,1	1,00	0,89				
1953 Januar	2 044	14 249	9 525	10 625	2 417	1 460	5 974	6,1	6,0	4,6	4,4	3,2	3,6	1,32	1,10				
Februar	2 043	14 267	9 556	10 643	2 452	1 490	5 964	5,8	5,6	4,1	4,3	2,8	3,4	1,30	1,15				
März	2 042	14 402	9 651	10 786	2 449	1 494	5 971	5,9	5,8	4,1	3,5	2,8	2,5	1,07	1,04				
April	2 051	14 617	9 766	10 869	2 462	1 508	5 978	3,7	3,6	2,4	2,9	1,8	2,3	1,03	1,05				
Mai	2 051	14 621	9 756	10 845	2 503	1 542	5 959	3,6	3,6	2,3	2,8	1,8	2,2	0,98	1,00				
Juni	2 054	14 625	9 737	10 861	2 523	1 558	6 005	3,7	3,6	2,3	2,8	1,8	2,2	1,00	0,98				
Juli	2 057	14 676	9 750	10 907	2 517	1 552	6 009	3,9	3,7	2,3	2,8	1,9	2,3	1,00	0,99				
davon:																			
Orte-	396	8 849	5 797	7 430	1 365	733	5 099	3,7	4,0	2,4	2,9	1,8	1,7	0,69	0,82				
Land-	102	429	230	405	145	80	19	2,3	2,5	1,2	2,2	1,1	1,3	0,44	0,64				
Betriebs- ²⁾	380	1 801	1 372	1 518	176	128	9	4,0	4,5	1,9	1,7	3,4	2,8	1,58	0,89				
Innungs-	137	497	379	364	60	46	34	3,6	3,7	2,2	2,9	2,1	1,7	0,70	0,75				
See-	1	35	35	35	4	4	1	3,5	4,5	3,2	-	-	-	0,50	1,32				
Betriebs- der Bundesbahn	1	303	284	275	23	14	-	4,5	7,4	-	-	2,5	3,8	0,67	0,89				
der Bundespost	18	161	99	119	27	12	-	3,2	4,1	-	-	3,0	3,9	1,18	1,65				
Knappschaftliche Krankenkassen	7	673	657	619	11	10	1	6,6	3,2	1,8	3,4	3,1	2,2	1,37	0,35				
Ersatzkassen für Arbeiter	7	84	65	77	26	21	16	3,2	3,6	1,7	0,6	1,8	2,5	1,13	1,35				
Angestellte	8	1 844	829	65	680	504	2	2,6	3,7	2,4	1,3	1,8	2,5	1,28	1,61				

1) Vorläufiges Ergebnis. Stand am Ende des jeweiligen Monats. - 2) Ohne Betriebskrankenkasse der Deutschen Bundesbahn und ohne Betriebskrankenkassen der Deutschen Bundespost.

noch: Soziale Krankenversicherung¹⁾
Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben, einschl. Krankenversicherung
der Rentner
1000 DM

Zeit Kassenart	Einnahmen			Ausgaben							
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter						
		versicherungs- pflichtige u. bereschigte Mitglieder	Krankenver- sicherung der Rentner		Ärztliche Be- handlung	Zahnbe- handlung	Arznei- und Heilmittel	Kranken- haus- pflege	Kranken- geld	Sterbe- geld	Ver- waltungs- kosten
1950 VjD	594 524	529 959	54 526	567 775	105 962	25 011	102 764	100 095	112 408	10 587	36 907
1951 VjD	718 624	618 910	77 484	684 956	139 494	33 363	133 512	128 080	130 987	12 394	44 584
1952 VjD	829 356	686 825	102 762	799 499	168 076	37 905	156 630	147 516	149 811	14 194	52 262
1952 1. Vierteljahr	733 389 ^{a)}	638 931	80 398	764 948 ^{b)}	152 927	34 763	152 544	133 812	163 673 ^{c)}	14 581	50 461
2. Vierteljahr	833 626 ^{b)}	671 306	111 214	785 535 ^{c)}	168 667	38 396	153 323	142 856	133 879 ^{d)}	13 893	52 103
3. Vierteljahr	823 610 ^{c)}	697 562	107 243	789 215 ^{d)}	172 056	38 153	152 902	150 828	141 849 ^{e)}	13 329	50 913
4. Vierteljahr	926 800 ^{d)}	739 501	112 194	858 309	178 652	40 307	167 752	162 568	159 844 ^{f)}	14 972	55 569
1953 1. Vierteljahr	845 630	724 981	106 356	924 705	177 066	38 855	179 622	152 646	228 919 ^{g)}	20 394	56 402
davon:											
Orts- Land- Betriebs- darunter: Kran- Bundesbahn Ken- Bundespost kassen	486 762 15 175 126 922	397 712 14 803 120 769	84 638 312 4 338	550 509 15 121 142 640	98 766 3 125 23 221	20 847 804 5 459	108 266 2 520 26 868	96 533 3 216 20 298	134 362 2 017 52 025	12 825 1 103 1 915	36 545 1 897 709
See- Knappschaftl. Ersatzkassen für: Arbeiter Angestellte	21 374 7 093 18 050 2 066 65 796 4 410 126 449	16 903 7 014 17 886 2 051 42 205 4 396 125 159	4 166 - - - - - -	24 825 7 136 20 064 2 048 70 235 4 908 119 180	3 750 1 716 3 424 351 9 153 969 38 057	795 379 857 99 1 519 253 9 317	5 613 1 508 2 959 291 11 821	4 092 1 246 2 892 348 11 981	7 944 1 513 6 661 594 26 367	459 68 153 18 4 262	1 62 1 551 211 1 542

1) Vorläufiges Ergebnis.- a) Einschl. 410 000 DM Einnahmen der Krankenversicherung für Kriegshinterbliebene.- b) Desgl. 240 000 DM.- c) Desgl. 193 000 DM.- d) Desgl. 110 000 DM.- e) Einschl. 389 000 DM Ausgaben der Krankenversicherung für Kriegshinterbliebene.- f) Desgl. 264 000 DM.- g) Desgl. 182 000 DM.- h) Desgl. 111 000 DM.- i) Einschl. 18 000 DM Ausgaben für Krankengeld in der Krankenversicherung der Rentner; diese sind in der Aufgliederung nach Kassenarten nicht enthalten.- k) Desgl. 15 000 DM.- l) Desgl. 9 000 DM.- m) Desgl. 11 000 DM.- n) Desgl. 19 000 DM.

Bundesministerium für Arbeit

Invalidenversicherung
Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben¹⁾
1 000 DM

Zeit	Einnahmen			Ausgaben ²⁾						
	Beiträge	Zinsen	Vorschüsse aus Bundes- mitteln ³⁾	Durch die Deutsche Bundespost und die Bahnhöfkassen ausgezahlte Renten ⁴⁾			Vorläufige Ausgaben zu Lasten der Versicherungs- anstalten			
				insgesamt	Vorläufige Grund- beträge ⁵⁾	Renten- zulagen ⁶⁾	Renten- anteile ⁷⁾	Beiträge zur Krankenver- sicherung der Rentner	Kosten der Heilverfahren	Personliche u. sächliche Verwaltungs- kosten
1950 JD ⁸⁾	564 994	3 033	-	509 048	106 558	-	400 030	33 113	35 346	9 237
1951 JD	643 029	8 414	.	576 020	122 658	.	430 135	51 254	39 972	10 592
1952 JD	720 623	13 876	.	713 540	136 535	100 520	505 623	.	51 120	13 058
1952 1. Vj.	711 366	13 693	18 000	688 149	133 450	98 119	484 687	.	44 671	13 326
2. Vj.	666 852	10 224	48 279	702 794	134 067	98 850	509 571	.	48 599	11 961
3. Vj.	738 752	15 679	-	719 533	137 599	100 826	503 625	.	53 220	12 694
4. Vj.	765 520	15 909	-	743 682	141 023	104 283	524 609	.	57 991	14 250
1953 1. Vj.	728 140	11 882	11 492	816 226	209 624 ^{a)}	105 375	540 497	70 220	38 972	13 320
2. Vj.	742 023	16 666	149 574	795 944	190 820 ^{b)}	104 753	526 284	70 272	55 904	14 395

1) Vorläufige Ergebnisse.- 2) Ab Januar 1952 Ausgaben für die jeweiligen Berichtszeitjahre; bei "Kosten der Heilverfahren" und "Persönliche und sächliche Verwaltungskosten" im Berichtszeitjahr verbuchte Ausgaben.- 3) Vorschüsse auf Erstattungen nach § 90 BVG und Vorschüsse für Tbc-Bekämpfung sowie ab 2. Vierteljahr 1953 Vorschüsse auf Erstattungen für Flüchtlinge.- 4) Ab 1. Januar 1952 ohne Ausländerrenten.- 5) Die Grundbeträge werden regelmäßig monatlich den Versicherungsträgern vom Bund erstattet.- 6) Der Bund erstattet für die Zeit vom 1.4.1952 bis 31.3.1953 den Versicherungsträgern 80 vH der Zulagen in bar; die restlichen 20 vH sollen durch Übertragung von Schuldverschreibungen den Versicherungsträgern erstattet werden. Im Rechnungsjahr 1953 werden 25 vH in bar und 75 vH durch Übertragung von Schuldverschreibungen den Versicherungsträgern erstattet.- 7) Anteile an den Renten, Wanderversichertenrenten der Knappschaften und Zahlungen an die IWA Berlin.- 8) 2. Halbjahr 1950.- a) Einschl. Erhöhung der Grundbeträge für Dezember 1952 bis März 1953 im Betrage von 66 682 000 DM.- b) Einschl. Restbetrag der Erhöhung der Grundbeträge für Dezember 1952 bis März 1953 im Betrage von 72 000 DM.

Bundesministerium für Arbeit

Angestelltenversicherung
Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben¹⁾
1 000 DM

Zeit	Einnahmen			Ausgaben						
	Beiträge	Zinsen	Vorschüsse aus Bundes- mitteln ³⁾	Durch die Deutsche Bundespost und die Bahnhöf- kassen ausgezahlte Renten ⁴⁾			Renten- anteile ⁷⁾	Beiträge zur Krankenver- sicherung der Rentner	Kosten der Heil- verfahren	Personliche u. sächliche Verwaltungs- kosten
				insgesamt	Grundbeträgerhöhungen und vorläufige Grundbe- tragsanteile aus der Inv.-Vers. bei Wander- versichertenrenten der Angest.-Vers. ⁵⁾	Renten- zulagen ⁶⁾				
1950 JD ⁸⁾	237 641	1 611	-	202 747	-	-	200 944	9 320	13 279	2 691
1951 JD	279 307	2 731	.	230 157	.	.	214 946	14 360	13 225	3 588
1952 JD	328 960	4 870	.	297 725	2 906	55 989	253 737	.	17 360	4 176
1952 1. Vj.	339 061	2 924	12 000	286 783	2 800	54 058	242 648	.	15 330	3 843
2. Vj.	302 070	6 193	11 500	293 620	950	55 177	252 764	.	17 206	4 607
3. Vj.	326 100	3 951	-	300 816	2 877	56 537	253 389	.	17 400	4 226
4. Vj.	348 607	6 410	-	309 681	4 996	58 182	266 148	.	19 502	4 026
1953 1. Vj.	383 429	8 225	-	330 513	22 756 ^{a)}	58 503	266 894	20 573	16 014	4 898
2. Vj.	349 123	5 888	83 424	328 699	15 960 ^{b)}	58 965	264 785	20 727	18 377	4 700

1) Vorläufige Ergebnisse.- 2) Ab Januar 1952 Ausgaben für die jeweiligen Berichtszeitjahre; bei "Kosten der Heilverfahren" und "Persönliche und sächliche Verwaltungskosten" im Berichtszeitjahr verbuchte Ausgaben.- 3) Vorschüsse auf Erstattungen nach § 90 BVG und ab 2. Vierteljahr 1953 für Flüchtlinge.- 4) Ab 1. Januar 1952 ohne Ausländerrenten.- 5) Die Grundbeträge werden regelmäßig monatlich den Versicherungsträgern vom Bund erstattet.- 6) Der Bund erstattet für die Zeit vom 1.4.1952 bis 31.3.1953 den Versicherungsträgern 80 vH der Zulagen in bar; die restlichen 20 vH sollen durch Übertragung von Schuldverschreibungen den Versicherungsträgern erstattet werden. Im Rechnungsjahr 1953 werden 25 vH in bar und 75 vH durch Übertragung von Schuldverschreibungen den Versicherungsträgern erstattet.- 7) Anteile an den Renten, Wanderversichertenrenten der Knappschaften und Zahlungen an die IWA Berlin.- 8) 2. Halbjahr 1950.- a) Einschl. Erhöhung der Grundbeträge für Dezember 1952 bis März 1953 im Betrage von 19 656 000 DM.- b) Einschl. Restbetrag der Erhöhung der Grundbeträge für Dezember 1952 bis März 1953 im Betrage von 33 000 DM.

Bundesministerium für Arbeit

**Knappschaftliche Rentenversicherung
Einnahmen und Ausgaben
1 000 DM**

Zeit	Einnahmen			insgesamt	Ausgaben					Kosten der Krankenversicherung der Rentner	Verwaltungskosten ³⁾
	insgesamt	darunter			insgesamt	darunter					
		Beiträge	Bundeszuschüsse ¹⁾			insgesamt	Renten ²⁾				
					Knappschaftsrenten	Knappschaftsvollrenten	Witwenrenten	Witwenrenten			
1950 JD	159 055	120 124	29 195	153 957	138 112	24 721	67 218	4 709	25 296	9 110	3 706
1951 JD	201 120	142 772	46 080	190 450	170 228	29 220	62 883	5 790	31 220	11 700	4 615
1952 JD	236 838	164 022	58 713	228 783	205 599	34 501	100 207	6 272	38 911	14 155	5 203
1952 1.Vj.	227 037	160 175	53 737	219 367	198 153	33 115	97 009	6 183	36 937	12 977	5 185
2.Vj.	231 509	161 839	54 062r	223 723	201 243	33 563	98 186	6 381	37 558	13 719	5 134
3.Vj.	235 002	163 049	57 956r	227 067	203 765	34 231	99 629	6 049	38 497	14 271	4 956
4.Vj.	253 802	171 026	67 278	244 976	219 236	37 093	106 004	6 473	42 652	15 653	5 537
1953 1.Vj.	251 207	165 532	69 500	243 085	219 136	36 947	106 210	6 558	42 729	16 064	5 356
2.Vj.	258 914	171 161	71 526	248 379	223 240	37 615	108 243	6 378	43 793	15 945	5 241

1) Umfasst Zuschüsse nach § 1 Abs. 2 Kn. VAG (Grundbeträge), nach § 18 SVAG, nach § 90 BVG, nach § 3 RZG, nach § 27 des Heimkehrergesetzes sowie Zuschüsse für Flüchtlinge, für politisch Verfolgte, für Tbc-Bekämpfung und sonstige Zuschüsse.- 2) Einschl. Renten für Wanderversicherte.- 3) Personliche und sächliche Verwaltungskosten; sonstige Verwaltungskosten (Kosten bei Gewährung von Renten, Kosten der Überwachung der Rentempfänger, Verfahrenskosten).

Bundesministerium für Arbeit

Öffentliche Fürsorge¹⁾ im Bundesgebiet und in West-Berlin

Zeit	Offene Fürsorge										Geschlossene Fürsorge		Öffentl. Fürsorge insgesamt		
	Laufend Unterstützte ²⁾					Laufender Unterstützungsaufwand ³⁾			Einmaliger Unterstützungsaufwand ³⁾		Aufwand insgesamt		insgesamt ³⁾	auf 100 DM laufende Unterstützung d. offenen Fürsorge	
	Parteien		Personen			insgesamt	je Partei	je Person	insgesamt	auf 100 DM laufende Unterstützung	insgesamt	auf 100 DM laufende Unterstützung			
	insgesamt	darunter: Kriegsfolgenhilfe	insgesamt	darunter: Kriegsfolgenhilfe	auf 1 000 der Bevölkerung								1 000 DM	DM	1 000 DM	DM	1 000 DM	DM
Anzahl		Anzahl			1 000 DM	DM	DM	1 000 DM	DM	1 000 DM	DM	1 000 DM	DM		
Bundesgebiet															
R.J. 1950	723 912	370 214	306 555	707 847	27,5	397 137	548,60	304,00	191 945	48,33	589 082	323 271	81,44	912 353	19,70
1951	605 143	281 487	051 525	515 647	21,8	373 214	616,74	354,93	178 994	47,96	552 208	377 527	101,16	929 735	19,29
1952	555 561	239 376	939 259	421 982	19,3	373 451	656,16	387,04	201 055	54,07	575 406	422 219	113,04	997 621	20,53
1952 1.R.Vj.	543 352	230 624	935 525	420 249	19,3	85 383	157,14	91,27	27 702	32,44	113 085	73 590	86,19	186 675	3,85
2. "	555 561	239 376	939 259	421 982	19,3	89 642	161,35	95,44	36 645	40,88	126 287	106 798	119,14	233 085	4,80
3. "	581 449	256 988	978 901	445 758	20,1	96 950	166,74	99,04	73 601	75,92	170 551	99 946	103,09	270 497	5,55
4. "	596 072	267 203	1 004 740	462 628	20,6	101 476	170,24	101,00	64 007	63,06	165 483	141 881	139,78	307 364	6,30
West-Berlin															
ausserdem:															
1952 4.R.Vj.	144 564	48 913	215 890	83 532	97,2	27 239	188,42	126,17	10 125	37,17	37 364	13 180	48,39	50 544	22,77

1) Gesamtleistungen der offenen und geschlossenen Fürsorge.- 2) Am 30.9. des jeweiligen Jahres bzw. am Ende des Vierteljahres.- 3) Aufwendungen im Rechnungsjahr einschl. Auslaufzahlungen des Jahres.

Offene Fürsorge¹⁾ im Bundesgebiet²⁾ und in West-Berlin

Zeit Land	Laufend unterstützte ³⁾			Aufwand									
	Parteien	Personen	auf 1 000 der Bevölkerung	Laufende Unterstützung				Einmalige		Gesamtaufwand			
				insgesamt	je Partei	je Person	insgesamt	gemessen an der laufenden Unterstützung	insgesamt	je Partei	je Person	je Einwohner	
	Anzahl			1 000 DM	DM	DM	1 000 DM	vH	1 000 DM	DM	DM	DM	
Bundesgebiet													
1950 JD ⁴⁾	5)	701 142	1 268 392	26,8	32 237	45,98	25,42	14 015	43,5	46 252	65,97	36,47	0,98
1951 JD		519 053	906 874	21,9	26 308	50,68	29,01	12 162	46,2	38 470	74,12	42,42	0,93
1952 JD		478 044	813 200	16,7	25 861	54,10	31,58	13 462	52,1	39 323	82,26	48,36	0,81
1952 Juli		466 080	797 078	19,1	25 015	53,67	31,38	10 386	41,5	35 401	75,95	44,41	0,85
August		468 018	795 475	19,0	25 050	53,52	31,49	9 476	37,8	34 526	73,77	43,40	0,82
September		470 661	796 019	19,0	25 030	53,18	31,44	10 486	41,9	35 516	75,46	44,62	0,85
Oktober		474 458	801 901	19,1	26 251	55,33	32,74	13 805	52,6	40 056	84,42	49,95	0,95
November		479 636	807 074	19,2	26 748	55,77	33,14	14 309	53,5	41 057	85,60	50,87	0,98
Dezember		492 265	828 023	19,7	27 836	56,55	33,62	32 498	116,7	60 334	122,56	72,87	1,44
1953 Januar		495 262	835 095	19,9	27 233	54,99	32,61	17 823	65,4	45 056	90,97	53,95	1,07
Februar		498 544	841 301	20,0	26 787	53,73	31,84	12 714	47,5	39 501	79,23	46,95	0,94
Marz		504 241	851 434	20,2	26 867	53,28	31,56	15 980	59,5	42 847	85,00	50,32	1,02
April		440 173	744 516	19,8	25 590	58,14	34,37	10 690	41,8	36 280	82,40	48,73	0,96
Mai		441 390	744 187	19,8	24 412	55,31	32,80	9 807	40,2	34 219	77,53	45,98	0,91
Juni		444 686	743 485	19,7	24 923	56,05	33,52	9 577	38,4	34 500	77,58	46,40	0,91
Juli		452 134	751 784	19,9	25 812	57,09	34,33	9 240	35,8	35 052	77,53	46,63	0,93
August		453 091	752 119	19,9	25 428	56,12	33,81	8 804	34,6	34 232	75,55	45,51	0,90
West-Berlin													
ausserdem:													
1953 August ⁶⁾		112 307	162 375	73,3	6 685	59,52	41,17	584	8,7	7 269	64,72	44,77	3,28

1) Einschl. Leistungen der Landesfürsorgeverbände für Fälle direkt ausgeübter offener Fürsorge. (Tbc - Fürsorge usw.).- 2) Bis März 1951 ohne, ab April 1951 einschl. Bremen; ab Oktober 1951 ohne Niedersachsen; ab April 1953 ohne Hessen.- 3) Stand am letzten Tag des jeweiligen Monats.- 4) Ohne Niedersachsen.- 5) Rechnungsjahr; 1. April bis 31. März Parteien und Personen Jahresdurchschnitt, übrige Angaben Monatsdurchschnitt.- 6) Aufwand der offenen Fürsorge der Bezirke (ohne Hauptverwaltung und ohne Jugendämter).

Öffentliche Finanzen

Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder¹⁾ und West-Berlins

Mill. DM

Zeit	Steuer-einnahmen insgesamt	davon aus Steuern		Besitz- und Verkehrsteuern										
		des Bundes	der Länder	insgesamt	Lohn-steuer	Veranlagte Einkommen-steuer	Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Körperschaft-steuer	Vermögen-steuer	Erbschaft-steuer	Grund-erwerb-steuer	Kapital-verkehrs-steuer	Kraft-fahr-zeug-steuer	
1948 MD ²⁾	997,5	21,0	976,5	539,2	151,5	216,3	1,1	95,5	17,6	0,9	0,7	0,7	19,2	
1949 MD	1 284,1	86,2	1 197,9	601,0	176,1	200,7	0,6	120,7	9,6	1,6	2,2	1,1	23,5	
1950 MD	1 347,5	823,0	524,5	550,7	141,1	162,3	3,6	127,7	9,1	2,1	3,4	1,4	28,9	
1951 MD	1 894,6	1 111,8	782,7	840,6	246,7	217,6	7,3	211,6	10,7	3,4	3,9	2,3	34,0	
1952 MD	2 232,1	1 237,2	994,9	1 060,3	295,6	345,7	9,0	230,5	13,3	4,3	4,3	2,8	38,7	
1952 Juli	1 949,3	1 205,6 ^{a)}	743,7 ^{a)}	798,8	320,8	207,9	15,3	93,1	2,9	3,3	5,5	3,1	43,4	
Aug.	1 841,1	1 149,0	692,1	743,1	307,7	177,3	9,5	79,1	25,6	4,1	5,5	3,4	31,5	
Sept.	2 870,0	1 311,7	1 558,3	1 655,1	304,9	641,0	5,8	499,6	3,6	3,5	2,5	1,2	34,1	
Okt.	2 098,1	1 348,8	799,3	799,6	319,0	233,1	9,9	73,6	3,1	3,5	5,3	3,2	39,1	
Nov.	1 915,1	1 225,9	689,2	742,7	317,9	167,2	6,7	72,6	33,8	4,0	4,9	2,1	31,3	
Dez.	2 988,9	1 301,6	1 687,3	1 786,6	317,3	687,5	9,5	564,7	9,0	4,4	2,5	3,4	41,3	
1953 Jan.	2 410,8	1 500,8	910,0	964,8	397,7	269,5	13,0	107,2	6,6	5,4	5,4	2,8	56,5	
Febr.	1 795,1	1 118,8	676,3	704,2	268,4	186,9	7,1	80,7	27,2	6,4	4,8	2,4	33,4	
März	2 828,6	1 197,0	1 631,6	1 734,0	234,3	714,0	3,1	576,1	5,1	3,8	3,3	3,1	42,7	
April	1 991,8	1 239,9	751,9	798,4	239,0	265,9	8,9	122,1	4,5	3,5	5,1	1,9	49,5	
Mai	1 931,2	1 162,1	769,1	808,9	298,7	231,3	5,9	31,9	36,2	5,2	4,1	4,1	38,9	
Juni	3 003,7	1 279,0	1 724,7	1 833,0	321,1	775,9	14,2	502,0	8,0	4,2	3,4	1,7	40,6	
Juli	2 320,6	1 448,6	872,0	1 012,4	315,9	304,4	29,9	98,6	3,8	5,8	6,2	2,8	47,6	
ausserdem:														
West-Berlin														
1953 Juli	80,5	42,0	38,5	40,1	16,6	7,5	1,5	7,9	0,7	0,2	0,2	0,1 ^{b)}	1,6	
Zeit	noch: Besitz- und Verkehrsteuern								Umsatz- u. Umsatzausgleichsteuer		Zölle und Verbrauchsteuern			
	Versiche-rung-steuer	Rennwet-t- und Lotter-steuer	Wechsel-steuer	Beför-derung-steuer	Feuer-schutz-steuer	Notopfer Berlin insgesamt	Sonstige	insgesamt	Umsatz-steuer	Umsatz-ausgleich-steuer	insgesamt	Zölle	Tabak-steuer	Kaffee-steuer
1948 MD ²⁾	4,1	3,0	1,7	13,0	1,3	12,1	0,5	244,3	244,3	c)	213,9	11,0	121,2	14,4
1949 MD	4,7	6,3	2,8	21,8	1,5	27,2	0,7	332,6	332,6	d)	350,3	28,9	182,6	23,4
1950 MD	5,7	6,7	4,0	20,9	1,6	33,4	0,3	410,4	410,4	e)	386,3	58,9	175,1	29,7
1951 MD	6,9	8,1	4,5	27,7	1,9	53,7	0,4	601,6	575,9	25,7	452,2	69,2	185,6	35,8
1952 MD	7,9	8,6	5,3	24,5	2,0	67,9	0,1	678,7	642,5	36,2	493,0	91,1	193,2	44,4
1952 Juli	7,6	5,1	5,2	32,8	1,0	51,9	0,2	677,6	642,9	34,7	473,0	88,4	188,6	42,3
Aug.	7,0	6,3	4,5	34,9	1,0	45,8	0,1	660,7	628,6	32,1	437,2	81,3	147,2	42,0
Sept.	6,5	10,6	5,0	35,2	1,3	100,2	0,2	653,5	619,1	34,4	561,3	82,8	252,7	41,3
Okt.	7,5	9,2	6,3	33,8	1,8	51,0	0,2	761,5	722,6	38,9	537,0	107,6	200,0	47,6
Nov.	7,9	9,0	5,5	31,6	2,0	46,2	0,0	721,0	683,1	37,9	451,4	88,1	153,1	42,7
Dez.	7,8	8,3	4,7	8,0	2,7	115,5	0,1	666,8	628,7	38,1	533,4	93,8	233,2	52,6
1953 Jan.	8,5	8,8	6,3	11,1	1,6	64,2	0,2	875,7	831,3	44,4	570,2	114,9	203,6	45,0
Febr.	11,2	10,1	5,4	7,7	3,8	48,6	0,2	617,2	581,7	35,5	473,7	88,0	184,9	43,5
März	8,9	8,6	6,2	8,9	2,7	114,3	0,0	583,5	542,9	40,6	511,1	97,5	194,3	52,9
April	9,1	11,8	6,5	10,8	2,4	57,1	0,1	724,3	687,2	37,1	469,1	97,8	184,5	48,6
Mai	8,2	10,3	5,6	9,2	1,7	58,0	0,0	569,2	634,5	34,7	453,2	82,1	158,4	47,1
Juni	7,7	10,0	5,0	12,2	1,6	125,2	0,2	660,8	624,4	36,4	509,9	99,9	191,5	49,7
Juli	9,0	6,2	6,1	107,2	1,5	67,3	0,1	770,3	732,5	37,8	537,8	96,1	210,3	48,9
ausserdem:														
West-Berlin														
1953 Juli	0,3	0,6	0,2	0,8	0,0	2,0 ^{d)}	0,0	25,2	24,2	1,0	15,2	2,8	4,6	3,5
Zeit	noch: Zölle und Verbrauchsteuern										Nachrichtlich			
	Teer-steuer	Zucker-steuer	Salz-steuer	Bier-steuer	Aus dem Brannt-wein-monopol	Schaum-wein-steuer	Zündwaren-steuer und aus dem Zündwaren-monopol	Leucht-mittel-steuer	Mineralöl-steuer	Sonstige	Abgabe z. Förderung des Berg-arbeiter-wohnungs-baus ⁵⁾	Ver-mögens-abgabe ⁶⁾	Hypo-then-ken-gewinn-abgabe	Kredit-gewinn-abgabe
1948 MD ²⁾	-	25,4	2,6	13,5	14,0	2,3	4,6	0,8	1,9	2,3	-	-	-	-
1949 MD	1,8	31,5	3,0	25,2	41,8	1,5	4,5	1,1	4,1	1,2	-	-	-	-
1950 MD	2,8	32,1	3,3	26,2	40,6	1,7	5,3	1,3	8,1	1,2	-	-	-	-
1951 MD	2,9	33,4	3,2	23,5	43,7	1,9	5,2	1,4	45,3	1,0	5,8	130,9	-	-
1952 MD	3,3	27,8	3,3	26,9	42,6	1,4	4,9	1,2	51,9	1,0	17,6	110,0	-	-
1952 Juli	3,2	27,5	2,8	29,5	34,0	1,4	4,5	0,7	49,1	1,0	16,2	40,2	-	-
Aug.	2,8	32,1	3,1	29,7	31,5	1,5	4,8	0,7	59,1	1,4	18,5	217,7	-	-
Sept.	3,0	36,5	3,3	38,6	34,5	1,4	4,9	0,7	60,1	1,5	18,1	47,2	-	-
Okt.	3,3	37,6	3,7	34,7	37,1	1,6	6,4	0,9	59,2	1,2	17,8	37,8	-	-
Nov.	3,0	31,6	3,6	24,3	43,8	-	0,2	4,9	1,4	0,9	18,7	277,4	-	-
Dez.	3,5	27,3	3,8	24,3	65,2	-	1,3	0,1	1,4	0,6	16,5	45,2	-	-
1953 Jan.	4,3	24,3	4,1	20,1	54,3	2,4	9,4	2,4	84,6	0,8	18,1	43,0	-	-
Febr.	3,4	20,5	3,7	27,9	53,1	2,5	4,3	1,7	39,0	1,1	18,2	246,0	-	-
März	3,9	26,6	3,1	20,8	49,8	1,8	6,6	1,7	51,3	1,0	16,8	58,2	-	-
April	4,1	21,9	3,0	21,5	40,0	1,3	5,1	1,3	39,2	0,7	18,2	33,1	40,7	12,9
Mai	3,6	25,1	2,7	27,4	37,6	0,9	4,9	1,2	61,3	0,9	16,3	258,5	24,0	3,6
Juni	3,7	28,6	2,6	29,0	36,1	0,9	4,9	1,4	60,6	1,0	15,2	59,3	30,0	1,5
Juli	3,6	31,8	2,9	33,9	34,6	0,9	7,5	1,0	65,2	1,1	17,3	34,6	50,7	13,1
ausserdem:														
West-Berlin														
1953 Juli	0,1	0,4	0,0	1,1	1,0	0,0	-	0,3	1,3	0,0	-	2,2 ^{f)}	-	0,2

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Ausschl. der auf Landesgesetz beruhenden Steuern einzelner Länder.- 2) DM-Abschnitt.- 3) Rechnungsjahr 1. April bis 31. März.- 4) Einschl. der Nachbuchungen für die Rechnung 1951.- 5) In Gesamtsumme nicht enthalten, da nur durchlaufender Posten.- 6) Bis August 1952 Soforthilfe-abgabe insgesamt.- a) Ab Juni 1951 sind die von den Ländern an den Bund abgeführten Anteile an der Einkommen- und Körperschaftsteuer nicht berücksichtigt.- b) Ohne Ostmarktausgabe.- c) In Umsatzsteuereinkommen enthalten.- d) Das auf Landesbasis erhobene "Notopfer Berlin" ist ausser Betracht gelassen.- e) Einschl. Berichtigung auf Grund einer Nachmeldung für die Monate September bis November 1952.- f) Die auf Landesbasis erhobene Bauplatzabgabe vom Betriebsvermögen sind ausser Betracht gelassen.

Zum Aufsatz: „Die Schulden von Bund, Ländern und Gemeinden am 31. März 1953“ in diesem Heft
Die Inlandschulden von Bund, Ländern und Gemeinden (Gv.) am 31. März 1953 nach Art der Schulden
(Vorläufige Ergebnisse)

Mill. DM

Art der Schulden	31.3.1953				31.3.1952 ¹⁾	31.3.1953	
	Bund	Länder	Hansestädte	Gemeinden (Gv.)	zusammen	ausserdem West-Berlin	
A. Bis zum 20. Juni 1948 entstandene Inlandschulden							
a) Ausgleichsforderungen des Zentralbanksystems der Banken und Sparkassen der Bodenkreditinstitute der Versicherungen und Bausparkassen der Postscheckkämter (Postsparkasse) ²⁾ sonstige Ausgleichsforderungen	6 082,3 ^{a)}	2 299,7	267,1	-	8 649,0	8 662,4	405,3
	-	5 484,7	381,6	-	5 866,3	6 194,1	102,2
	-	352,5	125,6	-	478,1	-	-
	1 538,5	2 415,7	490,1	-	4 444,4	2 934,2	115,3
	-	42,8	-	-	42,8	-	-
	-	-	-	-	-	1 198,1	-
zusammen	7 620,8	10 595,4	1 264,5	-	19 480,7	18 988,8	622,8
b) Sonstige Inlandschulden ³⁾	-	20,4	46,3	229,8 ^{b)}	296,5	310,4	244,5
Bis zum 20. Juni 1948 entstandene Inlandschulden zusammen (Summe A)	7 620,8	10 615,8	1 310,8	229,8	19 777,1	19 299,3	867,3
B. Seit dem 21. Juni 1948 aufgenommene Inlandschulden							
Inhaberschuldverschreibungen	500,2	216,3	25,0	-	741,6	-	-
Verzinsliche Schatzanweisungen	37,4	39,3	-	-	76,7	56,0	-
Unverzinsliche Schatzanweisungen	896,3	93,5	-	-	989,6	708,5	-
Schatzwechsel	86,7	61,5	-	-	148,2	582,3	-
Steuer Gutscheine	-	148,8	-	-	148,8	127,6	17,9
Kredite des Zentralbanksystems	183,1	7,0	-	-	190,1	260,8	-
Schulden bei Banken und Sparkassen	-	349,6	32,7	1 147,6	1 529,9	833,3	-
Schulden bei Sozialversicherungsträgern	-	54,4	7,0	92,8	154,2	94,5	-
Schulden bei sonstigen Versicherungen und Bausparkassen	-	24,5	6,4	230,3	261,2	169,0	-
Kassenkredite der Gemeinden (Gv.)	-	-	-	32,1	32,1	31,0	-
Hypotheken, Grund- und Rentenschulden	-	0,3	1,7	32,8	34,8	33,7	16,5
Übrige Kreditmarktschulden	-	38,0	3,2	82,4	123,7	64,0	-
Schulden aus dem Arbeitsstock (mit Alfu-Rückständen)	-	260,5	9,3	-	269,7	222,1	-
Schulden aus ERP-Mitteln	-	2,2	0,4	161,8	164,3	153,0	37,2
Schulden bei der Bundespost	-	9,5	16,0	-	25,5	25,5	-
Schulden aus dem Aufkommen aus Umatellungsgrundschulden	-	1 060,9	128,0	-	1 188,9	660,8	-
Schulden aus dem übergeordneten Ausgleichsfonds	-	202,9	10,6	-	213,6	113,1	-
Sonstige Schulden beim Hauptamt für Soforthilfe (B.A.A.)	-	1 068,6	57,2	-	1 125,8	675,5	-
Sonstige Schulden aus öffentlichen Sondermitteln	-	47,2	0,0	-	47,2	0,0	-
Seit dem 21. Juni 1948 aufgenommene Inlandschulden zusammen (Summe B)	1 703,7	3 684,8	297,5	1 779,8	7 465,8	4 810,9	71,6
Inlandschulden insgesamt (Summe A und B)	9 324,5	14 300,6	1 608,3	2 009,6	27 242,9	24 110,2	938,9
Ausserdem:							
C. Schulden bei Gebietskörperschaften	-	1 291,6	70,5	522,3 ^{c)}	1 884,4	1 169,1	1 430,5
D. Rückstände	-	62,3	-	-	62,3	341,2	-
Summe A bis D	9 324,5	15 654,4	1 678,8	2 531,9	.	.	.
Ausserdem:							
E. Auslandschulden (soweit zahlenmässig feststellbar)							
1. Fundierte Zinsrückstände gem. Londoner Abkommen	-	8,2	22,6	.	30,9	-	-
2. Übrige Auslandschulden	1 551,3	44,7	62,2	.	1 658,2	125,5	61,4
Summe E	1 551,3	53,0	84,8	(ca.71,2)	1 689,1	125,5	61,4

1) Gegenüber der vorjährigen Veröffentlichung in Heft 10, S. 485 berichtigte Zahlen.- 2) Soweit bereits ausgewiesen.-
3) Ohne Schulden bei Gebietskörperschaften siehe C).- a) Einschl. 622,3 Mill. DM Ausstattung Gross-Berlins mit Geld.-
b) Einschl. Schulden bei Gebietskörperschaften.- c) Ohne die bis zum 20.6.1948 entstandenen Schulden (1952 = 23,0 Mill. DM).

Preise

Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter

1950 = 100

1. Gliederung nach Herkunft der Waren aus Wirtschaftszweigen (produktionstechnischer Zusammenhang)

Zeit	Gesamtindex	Landwirtschaft, Gartenbau, Forstwirtschaft und Fischerei													Industriewaren			
		insgesamt	Landwirtschaft	darunter							Gartenbau	Forst- u. Pflanzgewirtschaft	Fischerei	insgesamt	darunter			
				Getreide u. Hülsenfrüchte	Ölpflanzen	Genussmittelpflanzen	Faserpflanzen	Schlachtvieh, Häute und Felle	Vieh- erzeuge- nisse	Tier- haare (Wolle)					Bergbau	Kohlen- bergbau		
1951 JD	128	125	126	123	125	118	140	127	102	137	101	159	105	131	131	108		
1952 JD	112	107	108	129	95	107	110	94	106	80	101	102	111	118	152	120		
1952 Juli	110	105	106	125	91	108	104	91	106	84	105	96	94	115	150	121		
Aug.	109	104	105	124	89	105	104	92	108	84	104	93	94	115	150	125		
Sept.	108	103	105	123	90	103	103	92	118	79	101	85	94	114	150	127		
Okt.	109	105	106	125	96	105	100	89	125	83	107	84	111	112	149	126		
Nov.	107	103	105	124	98	105	94	90	131	82	99	92	111	112	149	126		
Dez.	107	103	105	124	98	107	92	92	127	86	92	98	114	111	149	126		
1953 Jan.	105	100	102	121	100	108	90	94	98	87	95	91	118	110	146	125		
Febr.	104	98	99	114	100	106	87	93	94	87	95	85	115	111	145	126		
März	104	99	100	116	103	108	87	96	89	90	101	81	115	111	148	126		
April	103	99	100	114	102	108	87	96	88	93	102	74	115	108	147	135		
Mai	103	100	100	112	100	107	88	95	91	96	107	74	116	107	146	134		
Juni	102	98	98	107	96	106	88	94	97	94	112	70	112	107	145	135		
Juli	102	97r	97	107r	92	106	87	90	90	91r	111	68	121r	107	145	136		
Aug.	102	98r	98r	108r	93	105	86	90	109r	92	109	68	113	107	145	137		
Sept.	102p	98p	99p	107p	96p	107p	85p	91p	113p	90p	106p	68p	113p	107p	145p	137p		
noch: Industriewaren																		
Zeit	Gesamtindex	Chemie										Textil und Bekleidung		Nahrungsmittel				
		Erdöl, Erdölverarbeitung	Erden- und Mineralien	Eisen und Stahl	NE- und Edelmetalle	anorganische		Technische Öle und Fette	Chemiefasern	Holz- bear- beitung	insgesamt	darunter: Gespinnte	insgesamt	Fleisch- verar- beitung	darunter			
						anorganische	orga- nische								Molke- rel- erzeuge- nisse	Ölmühen- erzeuge- nisse	Ge- tränke	
1951 JD	118	113	155	168	110	144	127	125	157	128	129	119	121	100	124	89		
1952 JD	127	129	156	141	130	123	101	124	137	103	96	100	110	105	80	98		
1952 Juli	131	131	152	135	128	120	103	122	126	102	95	98	111	100	75	94		
Aug.	130	131	152	132	128	120	101	122	126	104	99	98	114	105	75	90		
Sept.	129	131	154	133	123	120	91	122	126	104	98	97	109	104	79	85		
Okt.	129	131	151	130	123	120	94	122	131	104	99	96	103	107	83	91		
Nov.	120	132	147	130	123	125	92	122	133	105	100	95	101	107	84	86		
Dez.	120	127	139	130	123	125	91	122	124	104	98	95	101	110	87	85		
1953 Jan.	120	126	136	133	123	132	89	122	123	104	99	93	101	109	90	85		
Febr.	120	129	132	132	123	132	84	123	130	104	100	93	100	108	91	83		
März	120	129	131	133	123	132	84	123	130	105	100	94	101	103	97	83		
April	105	128	124	123	121	132	81	119	128	105	100	94	102	97	99	82		
Mai	105	129	125	116	123	132	79	118	127	106	101	93	100	97	94	90		
Juni	106	129	123	115	123	132	79	118	127	108	101	92	99	96	91	90		
Juli	112r	129	123	114r	123	132	77	118	126r	108	101r	92	102r	94r	86r	90		
Aug.	111r	127	121	112	123	132	77	115	124	107	99	94r	105r	90r	87	90		
Sept.	110p	127p	120p	112p	122p	117p	74p	115p	123p	107p	100p	96p	112p	98p	92p	91p		

2. Gliederung nach dem Verwendungszweck der Waren (Außenhandelsverzeichnis)

Zeit	Gesamtindex	Ernährungswirtschaft														
		insgesamt	Getreide	Reis	Hülsenfrüchte	Gemüse	Obst und Trockenfrüchte	Schl.- fruchte	Kaffee, Kakao, Tee, Gewürze	Zucker	Alkohol, Getränke	Tabak	Schlacht- vieh und Fleisch	Fisch	Vieh- erzeuge- nisse	Ölfruchte, Öle zur Ernährung
1951 JD	128	115	124	111	124	101	108	92	110	123	89	123	111	107	112	125
1952 JD	112	109	129	124	135	85	103	106	108	89	98	128	115	112	100	89
1952 Juli	110	108	125	127	133	71	103	123	114	87	94	126	118	98	98	85
Aug.	109	106	125	124	115	65	102	123	106	85	90	130	116	99	98	83
Sept.	108	106	124	123	106	81	93	118	103	82	85	130	114	99	102	85
Okt.	109	108	124	126	141	99	103	116	110	82	91	132	108	111	105	90
Nov.	107	107	123	128	133	103	97	100	97	81	86	132	107	110	108	92
Dez.	107	106	124	129	127	105	101	76	102	79	85	132	108	112	106	94
1953 Jan.	105	103	120	129	118	112	103	76	102	73	85	133	108	115	93	96
Febr.	104	101	113	124	122	108	101	82	100	74	83	131	107	113	92	96
März	104	102	114	122	128	128	100	91	102	71	83	131	107	113	91	101
April	103	102	113	121	122	126	100	95	103	73	82	132	109	114	88	101
Mai	103	102	111	121	117	128	104	100	104	78	90	130	108	115	89	98
Juni	102	101	105	122	120	113	107	118	104	77	90	128	109	110	86	95
Juli	102	101	104r	126	126	106r	106	119	106	76	90	127	107	117r	89	90r
Aug.	102	102r	105r	124	124r	105	103	120	105	74	90	127	108r	110	99r	91
Sept.	102p	103p	104p	130p	119p	102p	98p	119p	105p	69p	91p	129p	108p	110p	104p	95p
Gewerbliche Wirtschaft																
Zeit	insgesamt	Ölfruchte, Öle u. Fette zu techn. Zwecken	Textil- roh- stoffe	Garne u. sonstige textile Halbwaren	Textil- waren	Häute, Felle und Leder	Kaut- schuk und Harze	Holz	Holz- schliff, Papier, Zellstoff	Kohle und Koks	Erdöl und Erdöl- erzeuge- nisse	Erze und Mine- ralien	Eisen und Stahl	NE- Metalle	Edel- metalle	Chemische Stoffe
1952 JD	115	102	99	101	108	93	103	137	155	120	127	160	156	147	108	119
1952 Juli	112	103	97	100	106	90	96	126	127	121	131	157	152	140	107	119
Aug.	112	102	97	102	107	92	93	126	126	125	130	156	152	137	107	118
Sept.	110	92	94	102	107	91	86	126	126	127	129	156	154	137	107	116
Okt.	109	96	94	103	107	89	86	131	117	126	129	156	151	135	102	115
Nov.	108	94	90	103	108	90	93	133	117	126	120	155	147	136	102	113
Dez.	108	93	90	102	107	92	98	124	119	126	120	155	133	136	102	113
1953 Jan.	107	91	90	103	106	93	92	123	118	125	120	151	136	139	102	112
Febr.	106	86	88	104	107	92	86	130	118	126	120	151	132	137	103	112
März	107	87	89	104	108	94	82	130	118	136	120	151	131	139	103	110
April	104	83	89	103	108	90	75	128	109	135	105	150	124	126	103	108
Mai	104	82	91	105	110	89	75	127	109	134	105	148	125	118	103	108
Juni	104	81	91	105	112	88	72	127	109	135	106	147	123	117	103	107
Juli	103	80	89r	104	112	85	70	126r	107r	136	112r	146	123	116r	103	107
Aug.	102	79	82	103	112r	86	69	124	107r	137	111r	146	121	114	103	107
Sept.	102p	77p	87p	103p	112p	88p	70p	123p	107p	137p	110p	146p	120p	114p	103p	107p

Index der Grundstoffpreise
1938 = 100

Zeit	Gesamt- index	Nahrungs- mittel	Industrie- stoffe	Roggen	Weizen	Gerste	Hafer	Kartoffeln	Speise- erbsen	Zucker (ohne Steuer)	Margarine	Rinder, lebend	
1949 JD	191	172	204	128	128	122	122	177	162	136	126	178	
1950 JD	207	173	230	140	144	149	144	178	102	152	104	164	
1951 JD	250	200	284	197	199	220	218	171	130	160	105	198	
1952 JD	262	211	295	211	208	219	212	255	159	186	79	204	
1952 Juli	262	208	298	200	202	217	213	280	140	186	76	207	
Aug.	266	214	300	216	199	217	213	277	149	186	69	198	
Sept.	265	214	299	217	200	216	211	251	154	186	66	196	
Okt.	261	209	296	215	202	216	206	231	158	186	67	184	
Nov.	258	205	293	211	206	216	205	205	166	186	69	174	
Dez.	257	205	292	206	208	215	203	207	166	186	63	168	
1953 Jan.	256	203	291	207	208	214	202	216	157	195	64	170	
Febr.	256	200	294	209	208	214	201	214	157	195	62	174	
März	255	198	292	211	211	212	200	199	166	195	61	179	
April	252	194	290	211	211	212	200	186	166	195	66	184	
Mai	252	200	287	212	213	212	204	220	166	195	69	189	
Juni	253	206	284	212	213	212	206	273	166	195	69	196	
Juli	253	209	282	208	204	209	206	296	163	195	69	187	
Aug.	249	204	279	206	198	207	193	189p	164	195	65	188	
Sept.	249p	203p	279p	207	199	210	186	165p	167	195	65	187	
Zeit	Kälber, lebend	Schafvieh, lebend	Schweine, lebend	Butter	Eier	Rohtabak	Stein- kohle	Braun- kohle	Roheisen	Stabstahl	Kupfer	Elei	
1949 JD	145	151	257	169	352	187	207	147	215	194	288	630	
1950 JD	164	141	234	183	179	212	211	149	223	207	365	663	
1951 JD	208	197	250	205	191	170	234	151	295	255	444	881	
1952 JD	218	192	236	214	204	159	272	151	437	358	537	759	
1952 Juli	208	194	231	197	201	162	291	151	461	358	587	699	
Aug.	212	201	254	219	210	162	291	151	461	382	590	740	
Sept.	225	195	256	229	218	162	291	151	458	398	587	687	
Okt.	223	178	243	230	235	162	291	151	458	400	587	584	
Nov.	214	163	235	236	250	162	291	151	458	400	586	572	
Dez.	204	156	230	246	242	162	291	151	458	400	587	583	
1953 Jan.	193	166	228	234	182	162	291	151	458	397	586	590	
Febr.	196	174	221	217	178	162	323	151	458	397	588	582	
März	208	184	209	215	173	162	325	151	458	397	582	559	
April	211	183	202	201	164	162	327	151	458	397	573	489	
Mai	221	185	212	194	172	162	327	151	458	389	508	490	
Juni	213	189	218	194	176	164	327	151	459	377	504	528	
Juli	201	184	245	197	167	164	327	151	459	370r	501	553	
Aug.	224	184	263	205	206	164	327	151	459	355	496	579	
Sept.	241	178	268	205	211	164	327	151	459	355	491	562	
Zeit	Zink	Aluminium	Schwefels- Ammoniak	Kalidunge- mittel	Thomas- mehl	Super- phosphat	Baumwolle amerik.	Wolle, inl.	Wolle, ausl.	Flachs, inl.	Leinen- garn	Hanf	
1949 JD	639	134	182	178	131	125	328	174	198	253	276	244	
1950 JD	749	134	182	177	143	124	433	338	331	205	264	244	
1951 JD	979	159	199	181	188	158	538	431	452	368	380	292	
1952 JD	836	174	217	214	226	236	498	263	254	273	298	322	
1952 Juli	719	174	203	217	227	262	495	263	268	248	274	322	
Aug.	725	174	208	221	227	266	501	268	271	229	266	322	
Sept.	657	174	212	221	227	269	506	268	255	225	269	322	
Okt.	643	174	212	223	227	263	495	268	266	226	268	322	
Nov.	581	174	215	227	239	265	469	268	261	228	268	322	
Dez.	561	174	217	235	239	269	446	278	273	228	268	322	
1953 Jan.	576	174	244	239	239	274	432	292	275	224	268	322	
Febr.	526	174	249	239	239	281	409	307	276	223	263	308	
März	504	174	249	239	239	281	403	307	287	217	257	308	
April	468	174	249	239	185	281	403	305	297	213	252	308	
Mai	453	174	249	202	197	259	403	302	310	211	246	308	
Juni	465	171	249	209	202	228	403	276	302	208	245	308	
Juli	489	168	220	213	202	232	397	249	299	208	246	308	
Aug.	514	168	224	217	216	235	391	249	297	200	247	308	
Sept.	484	168	227	222	225	239	397	259	282	198	248	274	
Zeit	Kunst- seide	Rinds- häute, inl.	Kalbfelle, inl.	Zell- stoffe, inl.	Mauer- steine	Dach- ziegel	Zement	Kalk	Schnitt- holz	Soda	Schwefel- säure	Benzin	Rohkaut- schuk
1949 JD	175	372	602	268	231	193	158	149	223	143	213	103	65
1950 JD	175	416	534	243	220	200	159	149	194	143	183	152	143
1951 JD	211	488	558	406	235	217	207	174	256	167	214	178	233
1952 JD	183	328	383	434	239	222	218	194	337	182	252	182	140
1952 Juli	177	312	351	408	240	221	219	194	344	182	251	182	131
Aug.	177	319	369	408	239	222	219	194	343	182	245	182	127
Sept.	177	307	412	408	239	221	218	194	340	182	245	182	116
Okt.	177	288	412	408	238	221	216	194	332	182	245	182	114
Nov.	177	305	430	408	238	219	216	194	324	182	245	182	124
Dez.	177	319	455	408	238	218	216	194	321	182	245	182	132
1953 Jan.	177	314	457	408	238	218	216	194	319	182	245	182	121
Febr.	177	305	454	408	238	218	216	194	316	182	245	182	112
März	177	312	457	408	238	218	216	194	313	182	240	182	103
April	177	312	455	361	238	218	216	194	309	182	240	182	94
Mai	177	308	452	361	237	220	216	194	303	182	240	171	98
Juni	177	313	462	361	239	222	216	194	296	182	240	161	94
Juli	177	309	467	361	239	222	216	194	288	182	240	161	91
Aug.	177	301	476	361	239	222	215	194	280	182	240	161	90
Sept.	177	308	492	361	239	222	214	194	274p	182	240	161	90

Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise wichtiger Waren

RM/DM

Zeit	Roggen		Weizen		Futter- Gerste		Hafer		Speise- kartof- feln, gelbfl.		Schlachtvieh, lebend			Butter, inländ., Marken-, o. Verp.		Eier, inkl., Kl. B, 55 bis unter 60g		Steinkohle 2)																																																																																																																																																																																																																																																	
	ab Erzeugerstation								ab Verla- destation		frei Empfangsstation			ab Verlade- station 1)		ab Kennz- Stelle		ab Zeche																																																																																																																																																																																																																																																	
	Frankfurt/Main								München		Frankfurt/Main			Ndea		München		Bundesgebiet																																																																																																																																																																																																																																																	
	1 000 kg								50 kg		50 kg			100 kg		100 St		1 000 kg																																																																																																																																																																																																																																																	
1938 JD	191,2	210,2	175,0	172,0	2,80	44,4	37,6	53,3	267,70	10,53	15,00	21,46	1949 JD	244,6	266,6	213,0	210,0	4,56	76,0	65,9	142,5	452,00	36,30	32,50	47,00	1950 JD	267,4	299,0	251,0	237,3	4,47	76,3	59,8	125,4	490,20	16,48	32,92	47,46	1951 JD	372,5	410,6	367,5	354,5	4,68	96,9	77,6	132,7	457,92	19,93	37,50	52,50	1952 JD	401,8	429,3	373,7	361,8	7,03	100,7	79,4	125,1	573,67	21,36	44,17	60,50	1952 Juli	374,0	414,0	375,0	365,0	9,15 ^{a)}	99,2	78,4	120,7	535,00	21,19	47,50	64,50	Aug.	419,0	409,0	375,0	362,5	8,00	97,1	77,3	135,1	600,00	22,05	47,50	64,50	Sept.	414,8	414,1	371,3	361,3	7,21	97,2	78,2	137,0	620,00	22,67	47,50	64,50	Okt.	410,5	418,3	370,0	356,3	6,37	91,4	74,3	128,1	620,00	24,28	47,50	64,50	Nov.	402,5	433,3	372,5	350,6	5,22	89,5	70,2	123,5	632,50	25,32	47,50	64,50	Dez.	396,3	435,3	370,0	351,3	5,05	89,6	70,5	122,5	655,00	25,63	47,50	64,50	1953 Jan.	396,5	437,3	370,0	353,8	5,35	89,0	72,2	118,7	610,00	19,23	47,50	64,50	Febr.	399,0	439,3	370,0	356,3	5,40	91,5	71,7	115,7	575,00	18,84	52,50	68,50	März	401,8	442,1	370,6	353,3	5,12	91,8	73,3	109,8	567,58	18,46	52,80	68,80	April	402,0	442,4	365,0	351,3	5,03	93,0	74,3	107,1	527,65	17,48	53,05	69,05	Mai	402,5	442,5	356,3	351,3	6,11 ^{b)}	93,7	73,1	113,5	515,00	18,24	53,05	69,05	Juni	403,0	443,0	356,3	359,4	6,25 ^{b)}	93,6	73,9	116,6	515,00	18,56	53,05	69,05	Juli	389,0	414,0	352,5	357,5	8,75 ^{a)}	92,3	72,4	132,4	521,78	17,30	53,05	69,05	Aug.	389,0	409,0	350,0	310,0	4,92	92,2	71,4	141,1	550,00	21,40	53,05	69,05	Sept.	393,0	413,0	350,0	302,5	4,40	90,5	72,3	143,7	542,50	22,17	53,05	69,05
1952 Juli	374,0	414,0	375,0	365,0	9,15 ^{a)}	99,2	78,4	120,7	535,00	21,19	47,50	64,50	Aug.	419,0	409,0	375,0	362,5	8,00	97,1	77,3	135,1	600,00	22,05	47,50	64,50	Sept.	414,8	414,1	371,3	361,3	7,21	97,2	78,2	137,0	620,00	22,67	47,50	64,50	Okt.	410,5	418,3	370,0	356,3	6,37	91,4	74,3	128,1	620,00	24,28	47,50	64,50	Nov.	402,5	433,3	372,5	350,6	5,22	89,5	70,2	123,5	632,50	25,32	47,50	64,50	Dez.	396,3	435,3	370,0	351,3	5,05	89,6	70,5	122,5	655,00	25,63	47,50	64,50	1953 Jan.	396,5	437,3	370,0	353,8	5,35	89,0	72,2	118,7	610,00	19,23	47,50	64,50	Febr.	399,0	439,3	370,0	356,3	5,40	91,5	71,7	115,7	575,00	18,84	52,50	68,50	März	401,8	442,1	370,6	353,3	5,12	91,8	73,3	109,8	567,58	18,46	52,80	68,80	April	402,0	442,4	365,0	351,3	5,03	93,0	74,3	107,1	527,65	17,48	53,05	69,05	Mai	402,5	442,5	356,3	351,3	6,11 ^{b)}	93,7	73,1	113,5	515,00	18,24	53,05	69,05	Juni	403,0	443,0	356,3	359,4	6,25 ^{b)}	93,6	73,9	116,6	515,00	18,56	53,05	69,05	Juli	389,0	414,0	352,5	357,5	8,75 ^{a)}	92,3	72,4	132,4	521,78	17,30	53,05	69,05	Aug.	389,0	409,0	350,0	310,0	4,92	92,2	71,4	141,1	550,00	21,40	53,05	69,05	Sept.	393,0	413,0	350,0	302,5	4,40	90,5	72,3	143,7	542,50	22,17	53,05	69,05																																																																	
Okt.	410,5	418,3	370,0	356,3	6,37	91,4	74,3	128,1	620,00	24,28	47,50	64,50	Nov.	402,5	433,3	372,5	350,6	5,22	89,5	70,2	123,5	632,50	25,32	47,50	64,50	Dez.	396,3	435,3	370,0	351,3	5,05	89,6	70,5	122,5	655,00	25,63	47,50	64,50	1953 Jan.	396,5	437,3	370,0	353,8	5,35	89,0	72,2	118,7	610,00	19,23	47,50	64,50	Febr.	399,0	439,3	370,0	356,3	5,40	91,5	71,7	115,7	575,00	18,84	52,50	68,50	März	401,8	442,1	370,6	353,3	5,12	91,8	73,3	109,8	567,58	18,46	52,80	68,80	April	402,0	442,4	365,0	351,3	5,03	93,0	74,3	107,1	527,65	17,48	53,05	69,05	Mai	402,5	442,5	356,3	351,3	6,11 ^{b)}	93,7	73,1	113,5	515,00	18,24	53,05	69,05	Juni	403,0	443,0	356,3	359,4	6,25 ^{b)}	93,6	73,9	116,6	515,00	18,56	53,05	69,05	Juli	389,0	414,0	352,5	357,5	8,75 ^{a)}	92,3	72,4	132,4	521,78	17,30	53,05	69,05	Aug.	389,0	409,0	350,0	310,0	4,92	92,2	71,4	141,1	550,00	21,40	53,05	69,05	Sept.	393,0	413,0	350,0	302,5	4,40	90,5	72,3	143,7	542,50	22,17	53,05	69,05																																																																																																								
1953 Jan.	396,5	437,3	370,0	353,8	5,35	89,0	72,2	118,7	610,00	19,23	47,50	64,50	Febr.	399,0	439,3	370,0	356,3	5,40	91,5	71,7	115,7	575,00	18,84	52,50	68,50	März	401,8	442,1	370,6	353,3	5,12	91,8	73,3	109,8	567,58	18,46	52,80	68,80	April	402,0	442,4	365,0	351,3	5,03	93,0	74,3	107,1	527,65	17,48	53,05	69,05	Mai	402,5	442,5	356,3	351,3	6,11 ^{b)}	93,7	73,1	113,5	515,00	18,24	53,05	69,05	Juni	403,0	443,0	356,3	359,4	6,25 ^{b)}	93,6	73,9	116,6	515,00	18,56	53,05	69,05	Juli	389,0	414,0	352,5	357,5	8,75 ^{a)}	92,3	72,4	132,4	521,78	17,30	53,05	69,05	Aug.	389,0	409,0	350,0	310,0	4,92	92,2	71,4	141,1	550,00	21,40	53,05	69,05	Sept.	393,0	413,0	350,0	302,5	4,40	90,5	72,3	143,7	542,50	22,17	53,05	69,05																																																																																																																																															
April	402,0	442,4	365,0	351,3	5,03	93,0	74,3	107,1	527,65	17,48	53,05	69,05	Mai	402,5	442,5	356,3	351,3	6,11 ^{b)}	93,7	73,1	113,5	515,00	18,24	53,05	69,05	Juni	403,0	443,0	356,3	359,4	6,25 ^{b)}	93,6	73,9	116,6	515,00	18,56	53,05	69,05	Juli	389,0	414,0	352,5	357,5	8,75 ^{a)}	92,3	72,4	132,4	521,78	17,30	53,05	69,05	Aug.	389,0	409,0	350,0	310,0	4,92	92,2	71,4	141,1	550,00	21,40	53,05	69,05	Sept.	393,0	413,0	350,0	302,5	4,40	90,5	72,3	143,7	542,50	22,17	53,05	69,05																																																																																																																																																																																						
Juli	389,0	414,0	352,5	357,5	8,75 ^{a)}	92,3	72,4	132,4	521,78	17,30	53,05	69,05	Aug.	389,0	409,0	350,0	310,0	4,92	92,2	71,4	141,1	550,00	21,40	53,05	69,05	Sept.	393,0	413,0	350,0	302,5	4,40	90,5	72,3	143,7	542,50	22,17	53,05	69,05																																																																																																																																																																																																																													

1) Bei Abgabe an den Großhandel. - 2) Ohne Berücksichtigung der ab 1. November 1951 erhobenen Bergarbeiter-Wohnungsbau-Abgabe von 2,00 DM/t; jedoch einschl. der ab 15. März 1953 von den deutschen Bergbauunternehmen zu zahlenden Ausgleichsumlage von 0,55 DM/t. - 3) Ab 8. Februar 1953 nur Revier-Ruhr. - 4) Für Hausbrandzwecke. - 5) Ab 8. Februar 1953 Frachtgrundlage Frechen. - 6) Kastengegluht, 2,75 x 1000x2000 mm. - 7) Bei Abnahme einzelner Kesselwagen. - 8) Absolut trocken. - 9) Bei Abnahme von 100 bis unter 500 kg. - a) Frunkartoffeln. - b) Preise von 7. d. Mts. - c) Früheres Preisgebiet II. - d) Ab 20. Mai 1953 gültiger Preis für "Thomasblöcke" bei Abgabe an Preisformschmieden. Die Reihe "Rohblöcke" kann nicht mehr fortgeführt werden, da hierin kein Absatz mehr besteht. - e) Ab 20. Mai 1953 gültiger Preis für "Feinbleche 2,75 mm, normalisiert oder kastengegluht (NFO)"; die bisherige Reihe kann nicht mehr fortgeführt werden, da infolge der Vereinheitlichung der Nomenklatur für Eisen- und Stahlerzeugnisse am gemeinsamen Markt die Bezeichnungen wie St III 23 usw. weggefallen sind. - f) Preis in Deutschland nach Preisvergleich gem. den damals gültigen Preisvorschriften. Einfuhrpreis 1938 für Austral A 2,90 DM. - g) 1938 Verbraucherpreis frei Station Berlin. - h) Abzüglich der Frühbezugsvergütung.

Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte

Zeit	Gesamte Industrie	Verarbeitende Industrie											Bergbau			NE-Metallindustrie		
		Bergbau einschl. Erdöl-gewinnung	Energie-erzeugung	Grundstoff- u. Produktions- güterindustrien			Ver- brauchs- 4)	Nahrungs- und Genuss- mittel- Industr.	ins- gesamt	darunter Kohlen- bergbau	Erdölge- winnung und Mineral- ölver- arbei- tung	Steine und Erden	Elektri- zitäts- erzeu- gung	Eisen und Stahl	ins- gesamt	davon		
				ins- gesamt	Metall- hütten	NE- Metall- halbzeug- werke												
Originalbasis 1950 = 100																		
1938	54	48	90	53	58	47	54	47	47	69	59	94	50	32	27	37		
1949 JD	103	99	99	101	105	101	106	98	99	91	101	99	96	83	86	80		
1951 JD	119	112	106	127	117	122	108	112	112	139	113	106	122	154	126	187		
1952 JD	121	130	125	138	127	105	108	130	131	147	121	126	170	136	130	143		
1952 Juli	121	136	131	137	127	101	107	136	138	149	121	134	171	130	131	130		
Aug.	121	137	133	139	128	101	108	137	139	149	121	135	180	131	133	129		
Sept.	122	137	134	138	129	101	108	137	139	149	121	136	182	129	130	128		
Okt.	121	137	134	137	128	100	109	137	139	142	121	136	182	126	127	125		
Nov.	121	137	135	137	128	100	109	137	139	142	121	136	182	124	124	125		
Dez.	121	137	135	137	127	99	109	138	139	142	121	136	182	126	126	125		
1953 Jan.	120	137	135	136	127	98	108	138	139	142	122	136	181	125	125	125		
Febr.	120	144	136	136	127	98	108	150	153	138	122	138	181	123	123	123		
März	120	150	138	135	126	98	107	151	154	137	123	140	181	120	120	119		
April	119	150	139	133	126	97	106	151	155	137	123	140	181	114	115	114		
Mai	119	149	139	131	126	97	106	150	155	132	123	141	177	109	108	109		
Juni	118	150	139	131	125	97	103	150	155	132	123	141	177	110	109	111		
Juli	118	150	140	130r	125	97	103	150	155	132	123	141	177	111	109	112		
Aug.	117	150	140	129	124	97	103	151	155	132	123	141	169	111	110	112		
Sept.	117	150	140	129	124	97	102	151	155	137	123	141	169	109	107	111		
Umbasiert auf 1938 = 100																		
1949 JD	191	205	110	191	181	218	196	209	210	131	172	106	192	261	312	218		
1950 JD	186	208	111	189	172	215	185	213	213	145	171	107	199	316	364	273		
1951 JD	221	233	118	239	201	263	200	238	238	202	193	113	244	486	458	510		
1952 JD	226	271	139	260	218	225	201	277	278	214	206	134	338	429	475	389		
1953 Juli	219	312	155	246	215	208	191	320	329	190	211	151	352	349	398	306		
Aug.	218	312	156	243	213r	208	191	320	329	190	211	151	338	349	399	305		
Sept.	218	312	156	243	213	208	190	321	329	198	211	151	338	344	391	302		
Zeit	Glas- rel	Stahlbau	ins- gesamt	Maschinenbau					Fahrzeugbau		Elektro- technik	Fein- mechanik und Optik	Zielerien, Kaltwalzwerke, Stahl- verf., Eisen-, Blech-, Metallwaren					
				ins- gesamt	darunter Metallbear- beitungs- masch. der spanabh. Formung	darunter Maschin- en f.d. Bauwirts- schaft	Land- maschin- en	Gewerbl- Arbeits- maschin- en 5)	ins- gesamt	darunter Kraft- wagen und Kraft- rader			ins- gesamt	Ziehe- ren und Kalt- walz- werke	Stahl- ver- formung	Eisen-, Blech- und Metall- waren		
Originalbasis 1950 = 100																		
1938	54	57	59	63	57	67	58	59	53	48	63	61	55	49	58	57		
1949 JD	103	103	104	104	102	104	103	101	106	107	111	106	103	97	103	104		
1951 JD	131	120	117	115	115	117	119	116	108	105	122	112	121	128	121	119		
1952 JD	147	148	127	127	131	130	141	130	116	112	121	115	140	162	147	130		
1952 Juli	149	148	127	128	131	132	142	130	117	112	121	115	140	162	147	131		
Aug.	148	153	128	129	131	133	142	131	117	112	119	115	145	172	154	132		
Sept.	148	157	128	129	134	134	143	132	117	112	119	115	145	172	154	133		
Okt.	148	157	128	129	134	133	142	133	117	113	118	115	144	171	155	131		
Nov.	147	157	128	129	134	133	142	133	116	111	117	115	143	170	155	131		
Dez.	147	157	128	130	134	133	143	133	115	111	116	114	143	167	154	131		
1953 Jan.	146	158	128	129	134	133	143	133	114	110	116	114	142	166	151	130		
Febr.	146	158	128	129	134	132	143	133	114	110	116	114	140	165	150	129		
März	145	158	128	129	134	132	143	133	113	107	116	113	140	166	150	128		
April	143	157	128	129	134	132	143	133	113	108	116	113	139	161	150	127		
Mai	141	157	128	127	134	131	143	133	113	108	115	113	138	158	150	127		
Juni	141	157	127	127	134	131	143	133	113	108	115	113	137	157	149	126		
Juli	140	157	127	127	133	131	143	132	113	108	114	112	137	158	148	126		
Aug.	140	155r	127	127	133	131	143	132	112	108	114	112	135	155	145	125		
Sept.	139	155	127	127	133	132	142	132	111p	106p	114	112	135	154	144	125		
Umbasiert auf 1938 = 100																		
1949 JD	191	180	174	165	179	177	171	171	202	224	175	172	186	198	178	184		
1950 JD	185	175	168	159	174	150	172	169	190	209	158	163	181	203	173	177		
1951 JD	241	209	197	183	200	176	205	206	219	192	183	219	260	209	211	211		
1952 JD	272	259	214	201	228	195	242	219	221	234	192	187	254	328	254	230		
1953 Juli	259	274	214	202	232	197	245	223	214	225	180	183	247	321	255	222		
Aug.	258	271r	213	202	232	197	245	222	213	225	180r	183	244	314r	250r	221		
Sept.	256	270	213	202	232	197	244	222	214p	222	179	183	243	314	249	220		
Zeit	Musik- instr., Spiel- u. Schmuck- waren	Chemie einschl. Kohlen- wertstoffe		Fein- keramik	Glas und Glas- waren	Sagwerke und Holzbear- beitung		Holzverarbeitung		Papier- erzeug- ung	Papier- ver- arbeitung	Druck	Kunst- stoff- verarbeitung	Gummi- und Asbest-				
		ins- gesamt	darunter Chem.- Schlus- sel- Ver- brauchs- güter			ins- gesamt	darunter Gruben- holz	Schnitt- holz	ins- gesamt						darunter Möbel- her- stellung			
Originalbasis 1950 = 100																		
1938	51	57	57	57	54	75	54	42	51	56	59	41	52	59	59	63		
1949 JD	103	110	107	116	102	99	107	103	109	111	109	101	109	100	105	99		
1951 JD	111	115	120	104	112	114	127	132	130	115	113	164	142	118	98	145		
1952 JD	113	111	118	99	113	117	157	195	169	122	119	160	131	121	94	129		
1952 Juli	113	109	115	98	113	117	159	219	171	122	119	157	129	120	95	127		
Aug.	113	108	114	98	113	117	158	218	170	121	119	154	124	118	94	126		
Sept.	113	108	114	98	113	118	156	216	167	121	119	142	121	117	93	125		
Okt.	112	108	113	98	113	118	155	215	166	120	117	141	118	116	91	125		
Nov.	112	107	113	97	113	118	153	213	164	119	117	141	117	115	91	125		
Dez.	111	107	112	97	113	117	152	210	162	119	117	141	117	115	91	125		
1953 Jan.	110	108	114	97	113	117	150	205	161	118	116	140	117	115	91	125		
Febr.	110	108	114	97	113	117	149	205	160	118	116	139	117	115	91	125		
März	110	107	113	97	113	117	147	202	157	117	115	138	116	114	94	121		
April	111	107	113	96	112	117	145	201	156	116	114	132	115	114	94	119		
Mai	111	106	112	96	112	117	140	177	152	115	113	132	112	114	93	119		
Juni	112	105	111	96	112	117	138	173	148	115	113	131	112	113	93	119		
Juli	112	105	110	96	112	117	135	165	146	115	113	130	110	113	92	119		
Aug.	112	105	110	96	112	117	132	158r	143	115	113	130	110	113	93	118		
Sept.	111	105	110	95	112	117	131	155	141	115	113	129	109	113	94	118		
Umbasiert auf 1938 = 100																		
1949 JD	201	193	188	202	189	132	199	245	215	197	185	250	211	169	180	158		
1950 JD	196	175	176	174	185	133	186	237	196	178	170	247	194	169	171	159		
1951 JD	218	201	212	182	208	152	236	313	255	205	192	404	275	198	167	231		
1952 JD	221	195	207	172	209	156	292	464	332	218	202	396	254	204	160	205		
1953 Juli	218	184	193	167	208	156	252	351	286	205	192	321r						

noch: Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte

Zeit	Ledererzeugung			Lederverarbeitung und Schuhherstellung			Textil	Bekleidung	Nahrungs- und Genussmittelindustrien							
	insgesamt	darunter		insgesamt	davon				Mühlengewerbe	Fleischverarbeitung	Milchverarbeitung	Ölmöhlen und Margarine-Industr.	Zuckerindustr.	Obst und Gemüseverwertung	Getränkeindustr.	Tabakverarbeitung
		Oberleder	Unterleder		Lederverarbeitung	Schuhherstellung										
Originalbasis 1950 = 100																
1938	38	35	41	44	42	45	40	53	64	58	55	70	67	68	52	33
1949 JD	103	98	102	108	118	105	96	109	93	103	100	105	100	121	109	120
1951 JD	115	115	119	112	107	114	129	109	137	110	110	117	105	104	94	97
1952 JD	90	87	91	102	97	104	100	97	143	112	115	83	118	115	101	96
1952 Juli	87	82	88	99	94	101	95	94	143	112	109	80	117	114	103	96
Aug.	88	83	90	99	94	101	95	94	141	113	117	75	117	114	103	96
Sept.	88	85	90	100	95	101	95	94	141	114	121	78	117	114	103	96
Okt.	88	85	89	100	95	102	95	94	141	112	123	79	116	114	103	96
Nov.	90	90	88	100	95	102	94	94	141	110	126	76	117	112	103	96
Dez.	91	91	89	100	95	102	93	94	141	109	130	75	117	112	102	96
1953 Jan.	90	90	89	100	94	103	92	93	141	106	123	75	118	113	102	96
Febr.	90	91	89	100	94	102	91	92	141	104	118	74	118	113	102	96
März	90	90	89	100	94	103	91	92	140	104	115	75	118	112	101	96
April	99	89	88	100	94	103	91	92	139	103	107	77	118	111	101	96
Mai	89	89	88	100	94	103	91	92	139	104	105	77	118	109	101	96
Juni	88	89	89	100	94	103	91	91	139	104	105	76	118	110	101	83
Juli	89	89	89	100	94	103	90	91	139	108	107	76	118	105	101	83
Aug.	89	89	89	101	94	103	90	92	138	111	110	74	117	103	101	83
Sept.	89	89	89	100	94	102	90	92	138	113	109	74	117	102	101	83
Umbasiert 1) auf 1938 = 100																
1949 JD	272	284	250	245	284	233	236	205	146	178	180	150	149	178	211	357
1950 JD	265	289	244	226	239	222	247	187	157	173	180	143	149	148	193	299
1951 JD	305	331	292	253	256	252	319	204	215	191	199	167	156	154	181	291
1952 JD	238	250	222	232	233	231	247	181	225	194	207	119	175	169	194	286
1953 Juli	234	257	217	227	225	228	223	171	218	187	193	108	175	155	195	249
Aug.	234	257	217	228	225	229	223	171	217	192	198	106	175	152	195	249
Sept.	234	258	218	227	225	227	223	172	217	195	196	106	174	151	194	249

1) Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indexziffern (1950 = 100). - 2) Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (Mineralölverarbeitung, Kohlenwertstoffe, Steine und Erden, Eisen und Stahl, NE-Metalle, Giesserei, Ziehereien und Kaltwalzwerke, Chemie, Flachglas, Sägewerke und Holzverarbeitung, Papiererzeugung, Gummi und Asbest). - 3) Investitionsgüterindustrien (Stahlbau, Maschinenbau, Fahrzeugbau, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik, Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren). - 4) Verbrauchsgüterindustrien (Musikinstrumente usw., Feinkeramik, Glas, Holzverarbeitung, Papierverarbeitung, Druck, Kunststoffe, Ledererzeugung, Lederverarbeitung und Schuhe, Textil und Bekleidung). - 5) Das sind die Industriezweige bzw. -klassen: Metallbearbeitungsmaschinen der spanabhebenden und spanlosen Formung, Industrieöfen, Giessereimaschinen, Prüfmaschinen, Holzbearbeitungsmaschinen, Schweiß- und Metallspritzgeräte, Ottomotoren, Dieselmotoren, Kolbendampfmaschinen, Dampfmaschinen, Flüssigkeitspumpen, Maschinen für die Bauwirtschaft, Bergbaumaschinen, Trocknungsanlagen, Maschinen für die Nahrungsmittelindustrie, Maschinen für verwandte Gebiete der Nahrungsmittelindustrie, Maschinen für die chemische Industrie, Papierverarbeitungsmaschinen, Druckmaschinen, Textilmaschinen, Handwerksmaschinen, Schuh- und Lederindustriemaschinen.

Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte

Zeit	Landwirtschaftliche Produkte														
	insgesamt	Pflanzliche Produkte	Tierische Produkte	Getreide und Hülsenfrüchte	Hackfrüchte	Öl- und Faserpflanzen	Heu und Stroh	Genussmittelpflanzen	Obst	Gemüse	Weinmost	Schlachtvieh	Milch 1)	Eier	Wolle, Häute und Felle 2)
Originalbasis Wirtschaftsjahr 1949/50 (Juli bis Juni) = 100															
1938/39 JD	55	59	53	76	53	47	59	29	80	46	44	50	59	36	66
1948/49 JD	99	101	98	99	88	99	150	39	182	121	132	82	108	168	76
1950/51 JD 3)	95	89	98	122	76	107	70	84	78	61	55	103	94	72	203
1951/52 JD	112	120	108	162	110	116	67	66	112	123	50	114	102	91	134
1952/53 JD	110	122	104	159	120	104	109	82	84	121	53	104	106	90	129
1952/53 Juli	110	128	102	153	143	87	71	59	105	134	50	107	98	81	120
Aug.	113	128	106	161	136	110	95	64	79	133	50	110	105	85	120
Sept.	113	123	108	161	125	110	96	78	69	120	50	111	107	91	120
Okt.	112	121	107	161	119	140	96	77	75	123	53	105	111	98	120
Nov.	110	117	107	158	108	110	101	80	81	123	53	102	113	104	121
Dez.	110	118	106	158	109	110	112	81	85	122	53	100	115	100	125
Jan.	108	120	102	158	112	110	130	81	85	129	53	99	110	72	136
Febr.	107	120	101	158	112	110	135	81	82	134	53	99	109	71	136
März	105	118	100	159	106	110	127	79	86	135	53	98	106	68	136
April	103	117	97	160	101	110	120	76	88	148	53	98	99	63	138
Mai	106	124	98	160	114	110	119	69	112	171	53	101	97	68	138
Juni	109	131	98	160	135	110	114	59	105	163	53	103	97	70	119
1953/54 Juli	110	131	100	156	150	110	111	54	106	104	53	106	99	66	119
Aug.	106	108	105	153	102r	110	93	53	77	75	53	111	102p	81	119
Sept.	106p	105	106p	154	92	110	94	49	79	78	53	112	102p	85	126
Umbasiert 4) auf Wirtschaftsjahr 1938/39 (Juli bis Juni) = 100															
1948/49 JD	181	171	187	131	165	209	257	133	227	263	302	165	185	468	114
1949/50 JD	183	169	190	132	187	212	171	341	125	217	229	202	170	278	151
1950/51 JD 3)	174	151	186	161	141	227	119	287	98	133	127	207	160	200	307
1951/52 JD	201	201	201	215	202	244	113	222	140	266	115	226	171	219	198
1952/53 JD	197	204	193r	210	220	219	183	276	105	262	121	206	177r	216	191
1952/53 Juli	202	217	194	203	267	185	121	200	131	290	115	216	167	226	182
Aug.	207	216	203	213	254	233	162	218	98	288	115	222	178	238	182
Sept.	206	208	206	213	233	233	163	265	86	261	115	224	182	252	182
Okt.	204	205	204	212	222	233	165	261	93	267	122	213	188	273	181
Nov.	201	198	203	209	202	233	173	273	101	267	122	205	193	290	183
Dez.	201	199	203	209	204	233	192	275	105	266	122	202	197	278	190
Jan.	197	202	194	209	210	233	223	276	106	280	122	200	187	200	206
Febr.	196	202	193	210	209	233	231	275	102	292	122	200	185	197	206
März	193	199	190	210	197	233	217	269	107	293	122	198	181	189	206
April	189	197	184	211	189	232	205	259	110	321	122	198	169	176	208
Mai	194	210	186	212	213	232	203	235	139	370	122	204	165	188	208
Juni	199	222	187	212	253	232	195	203	131	354	122	207	165	195	181
1953/54 Juli	202	222	191	206	280	232	189	184	132	227	122	213	168	183	180
Aug.	194	183	200	203	190r	233	159	180	96	163	122	223	173p	225	180
Sept.	194p	177	202p	203	172	232	160	167	99	168	122	227	173p	237	191

1) Berechnet auf Grund der jeweils letzten verfügbaren Preisunterlagen aus den Veröffentlichungen des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. - 2) Nur die in der Landwirtschaft durch Hausschlachtungen anfallenden Häute und Felle. - 3) Die Jahresdurchschnittsziffern sind besonders berechnet worden unter Zugrundelegung von Jahresdurchschnittspreisen, die aus mit den Vierteljahresum-sätzen des Wirtschaftsjahrs 1949/50 gewonnenen Vierteljahrespreisen berechnet sind. - 4) Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indexziffern Basis Wirtschaftsjahr 1949/50 = 100.

Einzelhandelspreise wichtiger Waren¹⁾

RM/DM

Zeit	Nahrungsmittel													
	Mischbrot, ortsbliches	Weizenmehl, inländisches, lose ⁶⁾	Hafersflocken, entspelzt, lose	Verbrauchs-zucker, weiß, Raffinade ⁷⁾	Speise-kartoffeln, gelb-fleischige	Mohrruben	Inländische Tafel-äpfel, mittlere Preislage	Seefisch, Fisch, filett, Kabeljau	Rindfleisch, Koch-, (Sied-, Querrippe)	Schweinefleisch, Kotelett	Schweinefleisch, frisch	Jagd- oder Schinken-wurst	Butter, deutsche Marken-	Margarine Spitzen-sorte ⁸⁾
	1 kg				5 kg		1 kg							
1938 JD	0,34	0,44	0,55	0,80	0,46	0,22	0,52	0,90	1,70	2,10	1,68	2,68	3,19	2,20
1948 HJD ²⁾	0,40	0,50	0,69	1,18	0,79	0,23	1,19	1,54	2,44	2,73	2,25	3,74	5,12	2,44
1949 JD	0,46	0,53	0,80	1,18	0,74	0,33	1,31	1,52	3,06	4,47	3,93	4,79	5,12	2,44
1950 JD	0,50	0,58	0,84	1,18	0,76	0,46	0,74	1,43	3,25	4,28	3,94	4,84	5,50	2,44
1951 JD ³⁾	0,65	0,78	1,11	1,23	0,75	0,45	0,83	1,52	3,74	4,64	4,24	5,15	6,12	2,44
1952 JD ⁴⁾	0,68	0,80	1,15	1,36	1,08	0,65	0,76	1,55	4,28	4,75	4,16	5,36	6,38	2,15
1952 JD ⁵⁾	0,69	0,79	1,14	1,36	1,08	0,65	0,77	1,55	4,26	4,73	4,16	5,31	6,41	2,19
1952 Juli	0,68	0,80	1,14	1,36	1,18	0,67	0,93	1,24	4,36	4,65	3,88	5,31	5,84	2,06
Aug.	0,68	0,80	1,13	1,36	1,18	0,59	0,69	1,31	4,34	4,93	4,14	5,36	6,40	2,04
Sept.	0,68	0,79	1,13	1,36	1,08	0,52	0,59	1,49	4,29	4,99	4,23	5,39	6,81	2,01
Sept. ⁵⁾	0,69	0,79	1,12	1,36	1,08	0,52	0,55	1,49	4,27	4,97	4,22	5,34	6,85	2,05
Okt.	0,69	0,78	1,12	1,36	1,00	0,49	0,54	1,79	4,18	4,89	4,23	5,33	6,83	2,09
Nov.	0,69	0,78	1,12	1,36	0,95	0,47	0,56	1,79	4,10	4,79	4,17	5,32	6,92	2,11
Dez.	0,69	0,78	1,12	1,36	0,94	0,47	0,58	1,67	4,04	4,70	4,12	5,30	7,31	2,11
1953 Jan.	0,69	0,77	1,12	1,36	0,95	0,50	0,61	1,75	4,03	4,70	4,11	5,30	7,20	2,11
Febr.	0,69	0,77	1,12	1,36	0,96	0,53	0,62	1,71	3,95	4,58	3,99	5,27	6,56	2,11
März	0,70	0,77	1,12	1,36	0,96	0,55	0,63	1,55	3,91	4,50	3,89	5,24	6,46	2,10
April	0,70	0,77	1,11	1,36	0,95	0,60	0,65	1,60	3,92	4,48	3,76	5,21	6,12	2,10
Mai	0,70	0,77	1,10	1,36	0,94 ^{b)}	1,08	0,76	1,39	3,93	4,50	3,68	5,19	5,89	2,13
Juni	0,70	0,77	1,10	1,36	1,05 ^{b)}	1,14	0,91	1,40	3,97	4,59	3,66	5,19	5,85	2,14
Juli	0,70	0,77	1,09	1,36	1,12 ^{c)}	0,61	0,88	1,38	3,98	4,73	3,75	5,20	5,84	2,14
Aug.	0,70	0,77	1,10	1,36	0,98	0,65	1,49	4,01	4,01	5,06	4,09	5,26	6,15	2,08
Sept.	0,70	0,77	1,10	1,36	0,80	0,38	0,56	1,68	4,03	5,18	4,25	5,31	6,13	2,07

Zeit	Getränke und Tabakwaren					Textil- und Lederwaren									
	Vollmilch	Eier, deutsche, frisch, 55 bis unter 60 g	Bohnen-kaffee, geröstet, mittlere Sorte	Lagerbier, helles, ohne Bedienungsgeld	Branntwein, ein-facher, 38%	Tabak, Fein-schnitt, gängigste Preis-lage ⁹⁾	Strassen-schuh, zwei-teilig, Streich-garn 10)	Damen-kleider-stoff, Woll-stoff, 130 cm breit	Sport-hemd, mit festem Kragen, Popeline	Damen-schleu-pfer, Wolle, Gr. 44	Herren-socken, Wolle, Gr. 11	Damen-kunststrümpfe, Seide, Gr. 9/2	Baby-garn, farbig, Wolle	Bettbezug aus Linon, 130x20Ccm	
	1 l	1 St	1 kg	5/20 l	0,7 l	50g/Rohkilo	1 St	1 m	1 St	1 Paar		100 g	1 St		
1938 JD	0,23	0,12	5,25	0,19	3,38	0,48	49,30	6,55	5,74	5,12	1,64	1,77	1,57	7,08	
1948 HJD ²⁾	0,36	0,53	42,10	0,29	13,82	2,73	107,00	15,97	16,53	10,31	4,15	10,18	2,95	18,14	
1949 JD	0,36	0,43	26,90	0,33	10,14	1,75	104,00	13,60	13,56	9,14	3,92	6,74	2,94	18,99	
1950 JD	0,35	0,22	28,80	0,34	7,01	1,75	103,00	11,53	11,89	8,94	3,40	4,01	3,11	16,24	
1951 JD ³⁾	0,37	0,23	31,30	0,31	6,49	1,60	121,00	12,58	12,28	11,47	3,92	3,98	4,18	17,62	
1952 JD ⁴⁾	0,38	0,25	32,50	0,32	6,55	1,60	116,00	10,64	11,43	10,99	3,65	3,42	3,80	15,78	
1952 JD ⁵⁾	0,38	0,25	32,70	0,32	6,48	1,60	122,00	10,51	13,19	10,20	3,61	3,15	3,85	14,57	
1952 Juli	0,38	0,24	32,40	0,32	6,55	1,60	115,00	10,34	11,26	10,93	3,58	3,33	3,73	15,45	
Aug.	0,38	0,25	32,40	0,34	6,55	1,60	115,00	10,15	11,10	10,76	3,56	3,26	3,70	15,09	
Sept.	0,38	0,26	32,30	0,34	6,53	1,60	114,00	10,07	11,10	10,62	3,54	3,20	3,70	14,91	
Sept. ⁵⁾	0,39	0,26	32,50	0,34	6,46	1,60	120,00	9,94	12,81	9,86	3,50	2,95	3,75	13,77	
Okt.	0,39	0,27	32,50	0,34	6,44	1,60	119,00	9,88	12,81	9,63	3,48	2,94	3,73	13,72	
Nov.	0,39	0,28	32,50	0,34	6,43	1,60	119,00	9,91	12,86	9,63	3,48	2,88 ^{a)}	3,74	13,64	
Dez.	0,39	0,29	32,50	0,34	6,44	1,60	119,00	9,92 ^{a)}	12,84	9,58	3,44	2,81 ^{a)}	3,73	13,56	
1953 Jan.	0,39	0,25	32,40	0,34	6,40 ^{a)}	1,60	118,00	9,77 ^{a)}	12,77 ^{a)}	9,38	3,42	2,72	3,72	13,41	
Febr.	0,39	0,23	32,40	0,34	6,40	1,60	118,00	9,70	12,71	9,33	3,39	2,61	3,71	13,23	
März	0,39	0,22	32,40	0,34	6,38 ^{a)}	1,60	118,00	9,64	12,57	9,30	3,38	2,49	3,71	13,05 ^{a)}	
April	0,39	0,21	32,30	0,34	6,39	1,60	117,00	9,55 ^{a)}	12,50 ^{a)}	9,21 ^{a)}	3,37	2,4 ^{a)}	3,70	12,98 ^{a)}	
Mai	0,39	0,21	32,30	0,34	6,39	1,60	117,00	9,54	12,47	9,21	3,36	2,35	3,70	12,94	
Juni	0,39	0,22	32,20	0,34	6,39	1,35	117,00	9,53	12,45 ^{a)}	9,20	3,36	2,33	3,70	12,87	
Juli	0,39	0,21	32,20	0,34	6,38	1,35	117,00	9,46 ^{a)}	12,40	9,22 ^{a)}	3,35	2,31	3,70	12,74	
Aug.	0,39	0,24	32,20	0,34	6,40	1,35	117,00	9,42 ^{a)}	12,38	9,17	3,34	2,27 ^{a)}	3,70	12,68	
Sept.	0,39	0,26	21,30	0,34	6,38	1,35	116,00	9,36	12,33	9,17	3,35	2,27 ^{a)}	3,69	12,60	

Zeit	Herren- und Lederwaren				Hausrat und Fahrräder					Reinigungs-mittel		Brennstoffe			
	Arbeits-schuhe, hohe Schnur-schuhe	Herren-strassenschuhe, Schnur-halbbeduene Rind-box	Akten-tasche, Vollerund-leider	Kleider-schrank, Bartholz-gebeizt, 120 cm breit	Teller, Porzellan, glatt-weiss, 24 cm ø	Kompott-teller, ges-presstes Glas	Fleisch-topf mit Deckel, emali-ert, 24cm ø	Brat-pfanne, Stahl-blech, 26cm ø	Wecker, einf. Aus-führung, 9,5cm ø	Glüh-lampe, 40 Watt	Herren-fahrrad, mit Be-reifung	Fahrrad-be-reifung, komplett	Kernseife, ungefüllt, gelbe Konsum-ware	Braun-holz-, kohlen-briketts, frei Keller	Brenn-holz-, Weich-, offen-fertig, freiHaus
	1 Paar		1 Paar		1 St					1 Paar		200g-Riegel	50 kg		
1938 JD	11,85	11,74	12,89	112,00	0,46	0,19	1,91	4,47	0,88	85,90	8,48	0,15	1,55	2,23	
1948 HJD ²⁾	30,50	28,80	48,60	218,00	1,40	0,45	6,44	4,16	14,96	169,00	19,88	1,06	2,49	3,86	
1949 JD	27,80	27,30	36,70	194,00	1,24	0,41	6,23	3,69	11,02	149	17,86	0,77	2,58	3,79	
1950 JD	27,80	24,50	25,10	161,00	1,02	0,34	5,95	3,59	11,55	120	15,49	0,43	2,56	3,59	
1951 JD ³⁾	27,60	29,00	26,30	180,00	1,12	0,38	6,94	4,14	7,96	117	16,60	0,45	2,77	4,19	
1952 JD ⁴⁾	24,90	27,40	24,10	193,00	1,19	0,38	7,35	4,48	8,28	168	17,52	0,35	3,04	4,54	
1952 JD ⁵⁾	24,00	27,10	21,70	191,00	1,20	0,38	7,41	4,81	9,55	165,00	15,81	0,35	3,03	4,40	
1952 Juli	24,50	27,00	23,70	193,00	1,19	0,38	7,36	4,48	8,32	0,96	168,00	17,22	0,32	3,01	4,54
Aug.	24,20	27,00	23,60	192,00	1,19	0,37	7,34	4,48	8,29	0,96	167,00	17,09	0,31	3,06	4,54
Sept.	24,10	26,90	23,30	191,00	1,18	0,37	7,25	4,40	8,30	0,96	167,00	16,74	0,30	3,07	4,52
Sept. ⁵⁾	23,20	26,60	21,00	189,00	1,20	0,37	7,40	4,83	9,56	0,95	165,00	15,11	0,30	3,06	4,38
Okt.	23,10	26,50	20,90	188,00	1,19	0,37	7,43	4,82	9,39	0,95	165,00	15,11	0,30	3,07	4,40
Nov.	23,10	26,50	20,80	188,00	1,19	0,36	7,42	4,81	9,38	0,95	165,00	15,10	0,29	3,07	4,42
Dez.	23,10	26,40	20,70	187,00	1,19	0,36	7,41	4,81	9,36	0,95	165,00	15,10	0,29	3,07	4,42
1953 Jan.	23,10	26,40	20,70	187,00	1,18	0,36	7,42 ^{a)}	4,81	9,35	0,95	165,00	15,10	0,29	3,07	4,39
Febr.	23,10	26,40	20,70	186,00	1,17	0,36	7,41 ^{a)}	4,83	9,28	0,95	164,00	15,55	0,29	3,07	4,39
März	23,00 ^{a)}	26,30	20,60	184,00	1,17	0,35	7,48 ^{a)}	4,80	9,27	0,95	165,00	15,68	0,28	3,08	4,39
April	23,00	26,30	20,60	184,00	1,17	0,35	7,50 ^{a)}	4,79	9,27	0,95	165,00	15,68	0,28	3,08	4,38
Mai	23,00	26,30	20,40 ^{a)}	182,00	1,17	0,35	7,53	4,79	9,26 ^{a)}	0,95	165,00	15,68	0,28	3,08	4,38
Juni	23,00	26,30	20,30	182,00	1,16	0,35	7,53	4,79	9,26 ^{a)}	0,95	166,00	15,68	0,28	3,08	4,38
Juli	22,90	26,30	20,20	182,00	1,15	0,34	7,53	4,78 ^{a)}	9,27	0,95	166,00	15,68	0,27	3,08	4,37
Aug.	22,90	26,20	20,20	181,00	1,14	0,34	7,53	4,80 ^{a)}	9,26	0,95	166,00	15,68	0,27	3,08	4,38
Sept.	22,90 ^{a)}	26,20	20,10	181,00	1,14	0,34	7,52	4,77 ^{a)}	9,26	0,95	166,00	15,68	0,27	3,09	4,37

1) Nähere Warenbezeichnungen siehe Stat. Bericht VI/3/39 vom 15. April 1953. - 2) 2. Halbjahr 1948. - 3) Im September 1952 wurden die Erhebungsgrundlagen (Warenqualität, Auswahl der Gemeinden und Berichtsstellen) geändert. Zur Berechnung der Jahresdurchschnitte wurden die Preise für Oktober bis Dezember auf der alten Erhebungsgrundlage nach der Bewegung der Preise auf neuer Grundlage fortgeschrieben. - 4) Preise für Januar bis September auf der neuen Erhebungsgrundlage zurückberechnet (vgl. Anmerkung 3). - 5) Durch die Änderung der Erhebungsgrundlagen ergaben sich im September 1952 bei den meisten Waren Änderungen in den Durchschnittspreisen. Soweit mit der Umstellung auch bedeutsame Änderungen in der Qualität der Waren verbunden sind, ist dies besonders vermerkt. Die Preise für September sind in alter (obere Zeile) und in neuer Form untereinander aufgeführt. - 6) 1938 Type 812; 1948 bis September überwiegend Type 1950; Oktober 1948 überwiegend Type 1050; ab November 1948 Type 1050; ab August 1950 überwiegend Type 550; ab Januar 1951 Type 550. - 7) Amtliche Preise. - 8) Ohne sogenannte Supermargarine; 1948 und 1949 handelsübliche Einheitsorte. - 9) Ab September 1951 höherer Beilagsatz für Inlandstafel. - 10) Bis September 1952 (obere Zeile) "wohlhaltig" ohne Angabe der Garnart. - a) Von einzelnen Ländern wurden Qualitätsänderungen gemeldet; der Bundesdurchschnittspreis wird hierdurch nur geringfügig beeinflusst. - b) Alte Ernte; neue Ernte 3,22 DM. - c) Neue Ernte.

Index der Einzelhandelspreise nach Branchen

Zeit	Lebensmittelgeschäfte						Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk			Geschäfte für Hausrat und Wohnbedarf				Sonstige Branchen				
	Einzelhandel insgesamt	darunter Geschäfte für					insgesamt	darunter Geschäfte für		insgesamt	darunter Geschäfte für			insgesamt	darunter			
		insgesamt	Lebensmittel aller Art	Gemüse	Milch und Milch-erzeugnisse	Tabakwaren		Textilwaren aller Art	Schuhwaren		Eisenwaren	Porzellan und Glaswaren	Elektrogeräte (ohne Rundfunkgeräte)		Möbel	Drogerien	Papierwarengeschäfte	Spielwarengeschäfte
1950 = 100																		
1938 JD	58	59	61	62	65	34	54	54	50	63	60	54	64	69	61	65	61	56
1949 JD	111	109	110	112	105	109	115	115	112	114	105	122	113	116	107	108	107	101
1951 JD	109	107	109	105	109	99	111	111	113	111	118	109	109	112	111	106	129	111
1952 JD	109	110	111	119	112	99	102	100	107	117	131	113	107	118	114	107	129	114
1952 Juli	108	108	109	123	110	99	100	99	106	117	132	112	106	117	114	107	129	114
1952 Aug.	107	109	110	117	112	99	99	97	105	116	132	111	106	117	114	107	127	114
1952 Sept.	107	109	110	110	113	99	98	96	104	116	132	111	105	116	114	107	125	114
1952 Okt.	107	109	110	106	114	99	98	96	104	115	132	111	104	116	114	107	124	114
1952 Nov.	107	109	111	108	115	99	97	96	104	115	131	111	104	116	114	106	122	114
1952 Dez.	107	110	111	109	116	99	97	95	104	115	131	110	104	115	113	106	121	114
1953 Jan.	107	110	111	114	115	99	97	95	104	115	131	110	104	115	113	106	120	114
1953 Febr.	106	108	109	116	113	99	96	94	104	114	130	110	104	114	113	106	119	113
1953 März	105	108	108	117	113	99	95	93	104	113	129	109	104	114	113	105	118	113
1953 April	105	107	107	118	111	99	95	93	104	113	128	109	104	113	112	105	117	113
1953 Mai	105	107	107	126	110	99	95	92	104	112	127	109	104	112	112	105	117	113
1953 Juni	104	106	107	130	110	85	94	92	104	112	127	108	103	112	112	105	115	113
1953 Juli	105	107	108	139	110	85	94	92	104	112	126	107	102	112	112	105	115	114
1953 Aug.	103	105	107	106	111	85	94	91	103	111	125	107	102	112	112	105	114	114
1953 Sept.	103	103	105	96	111	85	94	91	103	111	125	107	102	111	111	104	114	114
1938 = 100																		
1949 JD	191	187	180	179	160	319	213	215	223	181	174	227	177	170	175	166	174	182
1950 JD	172	171	165	160	153	295	185	187	200	160	166	186	156	146	164	154	163	180
1951 JD	188	183	180	164	167	291	205	206	226	177	197	203	170	164	182	163	210	201
1952 JD	188	187	183	190	172	291	189	187	213	186	219	210	167	172	187	165	211	205
1952 Juli	186	185	180	196	168	291	186	184	211	186	219	209	166	171	188	165	210	205
1952 Aug.	185	186	181	188	171	291	183	181	209	186	219	207	166	170	187	164	208	205
1952 Sept.	185	186	182	176	173	291	182	180	209	185	219	207	165	169	187	164	204	205
1952 Okt.	185	186	182	171	174	291	181	179	208	184	219	207	163	169	187	164	202	205
1952 Nov.	185	187	183	173	175	291	181	178	208	184	218	206	163	168	187	163	198	205
1952 Dez.	185	188	184	175	178	291	180	178	208	184	218	205	163	168	186	163	197	205
1953 Jan.	184	187	182	183	176	291	179	176	208	183	218	205	163	168	186	163	195	205
1953 Febr.	183	185	180	187	172	291	178	175	208	182	216	204	163	167	185	162	193	203
1953 März	182	184	179	188	172	291	177	174	207	181	214	204	163	166	185	162	192	203
1953 April	181	183	177	189	170	291	176	173	207	180	213	203	163	165	184	161	191	204
1953 Mai	181	183	176	201	169	291	176	173	207	179	212	203	162	164	184	161	190	204
1953 Juni	179	181	176	209	169	251	175	172	207	179	211	201	161	163	183	161	187	203
1953 Juli	180	183	178	223	168	251	175	171	207	178	210	200	160	163	183	161	187	205
1953 Aug.	178	179	176	171	170	251	174	170	206	178	209	199	160	163	183	161	186	205
1953 Sept.	177	177	174	154	171	251	174	170	206	177	208	198	159	162	182	160	185	205

Preisindex für die Lebenshaltung¹⁾ nach Verbrauchergruppen

Zeit	Mittlere Verbrauchergruppe											Gehobene Verbrauchergruppe	
	Gesamtlebenshaltung	davon										Gesamtlebenshaltung	Untere Verbrauchergruppe
		Ernährung	Getränke und Tabakwaren	Wohnung	Heizung und Beleuchtung	Hausrat	Bekleidung	Reinigung und Körperpflege	Bildung und Unterhaltung	Verkehr			
1950 = 100													
1938 JD	64	62	37	95	74	60	55	62	75	70	64	65	
1949 JD	107	107	104	99	100	117	113	110	101	101	108	105	
1951 JD	108	109	98	102	108	111	111	108	108	112	108	108	
1952 JD	110	114	100	104	116	110	103	107	111	117	110	111	
1952 Juli	109	112	100	103	116	109	102	106	112	117	109	110	
1952 Aug.	109	113	100	103	118	108	101	106	111	117	109	110	
1952 Sept.	109	114	100	103	118	108	100	105	111	116	109	110	
1952 Okt.	109	114	100	104	119	107	100	105	111	117	109	110	
1952 Nov.	110	114	100	106	119	107	100	105	111	117	110	111	
1952 Dez.	110	115	100	106	119	106	100	105	111	117	110	111	
1953 Jan.	110	114	100	107	119	106	99	105	111	117	109	111	
1953 Febr.	109	112	100	107	119	108	99	105	111	118	109	110	
1953 März	109	113	100	107	119	105	98	104	111	118	108	111	
1953 April	109	112	100	107	120	105	98	104	111	118	108	110	
1953 Mai	108	112	100	107	120	104	98	104	111	118	108	110	
1953 Juni	108	112	92	107	120	104	98	104	110	118	107	110	
1953 Juli	108	113	92	107	120	104	98	104	110	118	107	111	
1953 Aug.	108	112	92	107	120	103	97	104	110	118	107	110	
1953 Sept.	107	111	86	107	121	103	97	103	108	118	106	109	
1938 = 100													
1949 JD	166	174	278	104	135	195	207	177	135	144	170	162	
1950 JD	156	162	268	105	134	168	183	161	134	143	157	155	
1951 JD	168	176	263	107	146	185	203	173	145	160	170	168	
1952 JD	171	184	267	109	156	184	189	171	149	167	173	172	
1952 Juli	170	182	267	108	156	183	186	171	149	167	171	170	
1952 Aug.	170	183	269	108	158	182	185	170	149	167	172	170	
1952 Sept.	171	184	269	108	159	180	184	168	149	166	172	170	
1952 Okt.	170	184	269	110	160	180	183	168	149	167	172	170	
1952 Nov.	171	185	268	112	160	179	183	168	148	168	173	171	
1952 Dez.	171	185	268	112	160	179	183	168	148	168	173	171	
1953 Jan.	171	184	268	112	161	178	182	168	149	168	172	171	
1953 Febr.	170	181	268	112	161	177	181	168	148	168	171	170	
1953 März	170	182	268	112	161	176	180	167	148	168	170	171	
1953 April	169	181	268	112	161	176	180	167	148	168	170	170	
1953 Mai	169	180	268	113	161	175	179	167	148	168	169	170	
1953 Juni	168	181	247	113	161	174	179	167	148	169	169	170	
1953 Juli	169	182	247	113	162	174	179	167	148	169	168	172	
1953 Aug.	168	180	247	113	162	173	178	166	148	169	168	170	
1953 Sept.	167	180	230	113	162	173	178	166	144	169	167	168	

1) 4 - Personen-Arbeitnehmer-Haushaltung. Lebenshaltungsausgaben der mittleren Verbrauchergruppe rd. 300.-DM, der gehobenen rd. 525.- DM und der unteren rd. 175.- DM (Verbrauchs- und Preisverhältnisse 1950).

Preisindex für die Lebenshaltung einer 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltung

Mittlere Verbrauchergruppe¹⁾ — Verbrauchsverhältnis 1950

Gliederung nach wichtigen Warengruppen

1950 = 100

Zeit	Ernährung									Tierische Nahrungsmittel		
	Pflanzliche Nahrungsmittel								davon			
	insgesamt	Getreide- erzeugnisse	Zucker, Süss- waren, Kakao u. Schokolade	Hülsen- früchte	Trocken- früchte	Gemüse- und Obst- konserven	Pflanzliche Öle und Fette	Kartoffeln, Gemüse, Obst u. Süßfrüchte (1fd. Käufe)	insgesamt	Milch und Milch- erzeugnisse	Eier, inländische	
1938 JD	65	69	57	66	50	71	59	60	59	63	55	
1949 JD	103	96	105	99	75	143	102	111	111	103	200	
1951 JD	111	123	102	107	112	125	112	100	107	108	107	
1952 JD	120	127	107	133	109	155	91	115	110	112	114	
1952 Juli	120	126	107	135	107	154	85	118	107	109	112	
Aug.	119	127	107	135	106	154	84	114	109	112	116	
Sept.	118	126	107	136	106	156	83	104	110	115	119	
Okt.	117	126	107	137	105	157	83	101	111	115	125	
Nov.	117	126	106	137	103	155	85	104	112	116	132	
Dez.	117	126	106	138	100	157	85	105	112	118	137	
1953 Jan.	118	126	106	139	99	157	85	112	110	118	119	
Febr.	119	126	106	140	98	156	85	115	107	114	107	
März	121	132	106	141	98	156	85	117	105	113	102	
April	121	132	105	140	96	156	85	117	104	111	98	
Mai	123	132	105	140	95	155	87	126	103	109	96	
Juni	123	132	105	140	94	154	88	129	103	109	102	
Juli	125	132	105	141r	93	154	87	139	103	109	99	
Aug.	119	132	105	141	93	153	87	101	106	110	110	
Sept.	116	132	105	140	92	151	86	88	108	110	119	

Zeit	noch: Ernährung			Getränke und Tabakwaren				Wohnung	
	Tierische Nahrungsmittel			davon				Wohnungsmiete	Reparaturen an der Wohnung
	Tierische und gemischte Fette (ohne Butter)	Fleisch und Fleischwaren	Fische und Fischwaren	Getränke	Bohnenkaffee und Tee	Alkoholische Getränke	Tabakwaren		
1938 JD	84	50	57	43	19	53	32	97	55
1949 JD	102	99	106	107	95	113	100	99	107
1951 JD	104	108	103	96	108	91	100	101	116
1952 JD	92	112	115	99	112	93	100	103	120
1952 Juli	87	110	99	99	111	94	100	102	120
Aug.	87	112	100	101	111	96	100	102	120
Sept.	86	112	104	101	111	96	100	102	119
Okt.	87	112	111	101	111	96	100	103	119
Nov.	88	111	112	100	111	95	100	106	119
Dez.	87	110	109	100	111	95	100	106	120
1953 Jan.	87	110	111	100	111	95	100	106	120
Febr.	86	108	109	100	110	95	100	106	118
März	86	107	105	100	110	95	100	106	118
April	85	105	107	100	110	95	100	106	118
Mai	86	105	101	100	110	95	100	106	118
Juni	86	105	101	100	110	95	84	106	118
Juli	86	105	102	100	110	95	84	106	117
Aug.	84	108	103	100	110	95	84	106	117
Sept.	85	110	107	88	73	95	84	106	117

Zeit	Heizung und Beleuchtung				Hausrat						
	Holz	Kohle	Gas	Elektrischer Strom	Möbel aus Holz	Betten, Decken, Gardinen, Teppiche	Bett-, Haus- und Küchenwasche	Porzellan-, Steingut- und Glaswaren	Metallwaren	Korb- und Bürstenwaren	Gummiwaren
1938 JD	62	56	86	94	68	55	44	57	62	57	65
1949 JD	107	100	99	99	118	111	119	120	116	129	125
1951 JD	117	111	105	104	112	111	109	107	108	106	123
1952 JD	128	121	113	110	117	103	97	107	110	109	120
1952 Juli	127	120	113	110	117	102	95	106	110	109	119
Aug.	127	122	116	112	116	100	93	106	110	109	118
Sept.	127	122	117	112	116	99	92	105	110	109	117
Okt.	127	122	118	113	115	98	91	105	110	109	116
Nov.	128	122	118	114	115	97	90	105	110	109	116
Dez.	128	122	118	114	115	97	90	104	109	109	115
1953 Jan.	128	122	118	115	115	97	89	104	109	108	112
Febr.	127	122	118	115	114	96	88	104	109	107	112
März	127	123	118	115	113	95	87	103	109	107	112
April	127	123	119	115	112	95	86	103	109	106	112
Mai	127	123	119	115	112	95	86	103	109	106	112
Juni	127	123	120	115	112	94	85	102	108	106	111
Juli	127	123	121	115	111	94	85	101	108	106	111
Aug.	127	123	121	116	111	93	84	101	108	106	111
Sept.	127	123	122	116	111	93	84	100	108	106	110

Zeit	Bekleidung				Reinigung und Körperpflege			Bildung u. Unterhaltung		Verkehr		
	Ober- kleidung	Stoffe für Ober- kleidung	Unter- kleidung	Schuhwerk und Besohlen	Seifen, Wasch- und Putzmittel	andere Körper- pflege- mittel	Friseur- leistungen	Papier- und Schreibwaren, Druck- erzeugnisse	Sonstiges ²⁾	Öffentliche Verkehrsmittel	Post- gebühren	Eigene Beförderungsmittel ³⁾
1938 JD	56	61	50	53	58	59	79	66	84	80	63	56
1949 JD	113	118	120	112	114	110	100	101	101	99	97	109
1951 JD	110	111	107	115	111	103	110	115	101	115	103	115
1952 JD	101	98	98	110	107	103	114	118	104	123	109	111
1952 Juli	99	96	97	109	105	104	114	118	105	123	109	111
Aug.	98	94	95	108	105	104	114	118	105	123	109	110
Sept.	98	93	94	108	104	101	115	117	105	123	109	109
Okt.	97	93	94	108	104	101	115	117	105	123	109	109
Nov.	98	93	94	107	104	101	116	117	105	124	109	110
Dez.	97	93	93	107	104	100	116	117	105	124	109	110
1953 Jan.	96	92	92	108	104	100	117	116	105	125	109	110
Febr.	96	92	91	107	103	100	119	116	105	125	109	111
März	96	91	90	107	101	100	120	116	105	125	109	111
April	95	90	89	107	101	100	120	116	105	125	109	111
Mai	95	90	89	107	101	100	120	116	105	125	109	111
Juni	95	90	89	107	101	100	121	115	105	125	109	111
Juli	95	89	88	107	101	100	121	115	106	125	109	111
Aug.	94	89	88	107	101	100	121	115	106	125	109	111
Sept.	94	88	88	107	101	99	121	110	106	126	109	111

1) Lebenshaltungsausgaben rd. 300 DM.- 2) Rollfilm, Spielzeug, Kinoplatz, Vereinsbeitrag, Rundfunkgebühr.- 3) Fahrrad, Bereifung.

Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter¹⁾

Zeit ²⁾	Weizen	Gerste	Mais	Reis	Zucker		Roh- kaffee kakao		Pfeffer ⁴⁾	Schweine	Schmalz	Eier
	USA New York	Kanada Winnipeg	USA - New York	USA New York	Gr.Brit. London	USA - New York	Gr.Brit. London	USA - New York	Gr.Brit. London	USA - New York		Dänemark
	Hard- winter II	Standard- Qualität	mixed II	Bluerose	Welt- kontr.IV	Kuba, roh 96 %	Santos IV	Accra	schwarz	leichte	Prime western	Export- not.
	cts je 60 lbs	cts je 48 lbs	cts je 56 lbs	cts je lb		sh je 112 lbs	cts je lb		d je lb	cts je lb		dkr je kg
Originalpreise												
1938 JD	96,12	49,37	69,18	3,25	1,02	5.5%	7,78	5,30	2,56	8,54	8,11	1,17
1950 JD	264,22	135,57	173,87	10,34 ^{a)}	4,87	24.10%	50,81	32,18	128,03	18,84	12,80	2,98
1951 JD	283,02	135,63	206,08	11,70	5,68	24.10%	54,28	35,52	147,74	20,65	18,74	3,42
1952 JD	284,40	128,40	204,92	12,17	4,18	27.6a)	53,95	35,64	114,39	18,42	12,36	3,83
1952 Juni	273,08	120,45	209,75	12,13	4,17	-	53,18	38,24	108,88	20,11	13,13	3,18
1952 Juli	267,53	119,07	208,78	12,13	4,16	-	54,39	37,64	123,83	21,60	12,79	3,70
1952 Aug.	275,78	128,48	209,60	12,13	4,04	- ^{b)}	54,63	35,60	122,70	20,77	12,52	3,75
1952 Sept.	282,55	133,84	204,05	12,20	4,03	-	54,42	33,67	112,42	19,10	11,24	4,08
1953 Juni	253,50	118,62	184,36	14,56	3,62	35.6%	55,65	35,01	106,00	23,98	10,58	3,20
1953 Juli	253,05	116,40	187,59	14,56	3,61	32.1%	58,90	37,69	87,00	24,47	12,01	3,70
1953 Aug.	260,79	113,61	190,04	- ^{b)}	3,54	31.10	61,02	40,24	67,00	22,90	15,68	3,75
1953 Sept.	263,23	108,10	194,62	- ^{b)}	3,28	29.11%	61,29	40,74	74,00	23,36	18,91	4,00p
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1953 Sept.	40,62	20,88	32,18	-	30,37	34,63	567,51	377,23	799,40	216,30	175,10	13,63 ^{e)}
Messziffern der Originalpreise 1950 = 100												
1953 Sept.	99,6	79,7	111,9	-	67,4	120,1	120,6	126,6	57,8	124,0	147,7	134,2

Zeit ²⁾	Kobra	Soja- bohnen	Baumwoll- saatöl	Olivenöl	Wolle		Baumwolle		Flachs	Sisal	Jute	
	Gr.Brit. London	USA Chicago	USA New York	Gr.Brit. London	USA New York	Gr.Brit. London	Austr. Melbourne	USA New York	Ägypten Alexandria	Belgien	Gr.Brit. London	
	FMS - Straits	gelb II Term.	Prime s.yellow	tunesisch	Schweiss	gekammte Dom.Aukt.	Merino-	strict middling	Ashmouni	Schwefel- fr. dtsch. Grenze	Tangan- jika I	Daissée cif Dundee
	£ je 2240 lbs	cts je 60 lbs	cts je lb	£ je 1000 kg	cts je lb	d je lb	dA je lb	cts je lb	Tal. je 44,9kg	bfrs je 100 kg	£ je 2240 lbs	
Originalpreise												
1938 JD	11. 9.4	88,70	7,89	214. 0.1	71,90	27,27 ^{d)}	-	8,66	10,34	-	17. 6.2	18.11.11
1950 JD	91. 1.6%	271,90	18,07	306.10.5%	181,14	172,45	76,72	37,06	110,99	3 283	141.10.9%	114.15. 2
1951 JD	105. 7.4%	309,97	20,76	248.17.0	220,79 ^{a)}	209,00	104,50	42,41	145,93	5 024	232.12.2%	180.18.11%
1952 JD	69. 3.1	304,84	15,10	248.17.0	146,76	136,00	57,08	39,73	91,30 ^{a)}	3 819	154. 3.3	103.19.6%
1952 Juni	64. 0.2%	324,10	14,75	222.10.0	150,92	140,00	54,50	41,35	86,70	3 500	143.13.2%	83. 0.0
1952 Juli	62.18.8	324,86	14,76	237.10.0	151,58	145,00	59,25	40,37	86,93	3 450	136.16.9	83. 0.0
1952 Aug.	59.14.2	315,67	15,57	252. 5.10	143,63	- ^{b)}	62,75	40,45	86,33	3 450	98. 7.2%	76. 0.0
1952 Sept.	63.19.9%	309,16	16,10	280. 0.0	141,92	138,00	58,75	39,73	83,45	3 525	105. 5.5%	73. 0.0
1953 Juni	77.10.9	285,46	15,86	308.11.5	142,10	166,00	64,17	34,11	69,10	3 125	90.12.3	81. 6.3
1953 Juli	74. 0.4	266,64	15,10	301.15.6	139,59	-	64,90	34,20	69,84	3 188	90. 0.0	80. 1.5
1953 Aug.	76.10.2%	251,23	14,76	295. 0.0	144,39	-	66,13	33,82	69,15	3 200	90. 3.7%	82. 0.0
1953 Sept.	81. 5.5	259,18	15,30	295. 0.0	144,70	-	68,67	33,69	71,45	3 200	94.12.9%	80. 0.0
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1953 Sept.	94,07	40,00	141,67	346,92	1 339,84	-	593,45	311,95	383,58	268,80	109,54	92,59
Messziffern der Originalpreise 1950 = 100												
1953 Sept.	89,2	95,3	84,7	137,8	79,9	-	89,5	90,9	64,4	97,5	66,9	69,7

Zeit ²⁾	Rinds- häute	Kaut- schuk	Steinkohle	Roheisen	Stahl- schrott	Stab- stahl	Kupfer	Blei	Zink	Zinn	Holz	
	USA Chicago	Singa- pore	Frank- reich	Gr.Brit. Doncaster	USA Pittsburgh	Belgien Antwerpen	USA - New York			Gr.Brit. London	Belgien Antwerpen	
	Packer h.n.st.	RSS I	tout venant	Yorkshire Dampf-Exp. Frs. fob	FM III	Schw.schmelz bar frei Werk	Formstahl Thomas Güte fob Antwerpen	Exportpreis, fas	Er.Western Exp.Frs. fas	Standard cash	Lamba I,St. cif belg. Kongo	
	cts je lb	Str.cts je lb	ffrs je 1000 kg	s.d.je 2240 lbs	bfrs je 1000 kg	\$ je 2240 lbs	bfrs je 100 kg	cts je lb			£ je 2240 lbs	bfrs je m ³
Originalpreise												
1938 JD	11,74	24,06	170	-	539	14,02	1 235	9,77	4,59	5,00	189.12.0	458 ^{a)}
1950 JD	27,05	108,84	3 530	87.6	1 950	39,04	3 529	21,69	13,02	14,74	745.16.8	1 935
1951 JD	31,36	170,01	4 159	101.3	3 392	44,25	7 013	26,33	20,82	28,25	1079.15.11	2 425
1952 JD	15,05	96,30	4 775	113.53%	3 985	42,69	6 265	31,78	15,60	16,44	964.10.1%	2 246
1952 Juni	14,50	87,37	4 700	111.63%	4 220	43,00	6 290	34,64	14,60	15,51	971. 6.0	2 150
1952 Juli	15,31	88,07	4 700	118.9	3 750	39,23	5 780	34,72	14,62	13,95	968.17.10	2 150
1952 Aug.	16,94	84,73	4 700	118.9	3 750	43,00	5 850	34,91	14,43	13,25	947.19.6	2 150
1952 Sept.	16,25	75,66	4 700	118.9	3 750	43,00	6 050	34,91	14,38	13,17	959.16.7%	2 200
1953 Juni	15,80	67,54	4 740	107.6	3 000	44,74	4 650	32,83	11,80	9,50	687. 4.33%	2 300
1953 Juli	15,75	65,10	4 740	107.6	3 000	47,74	4 650	31,58	11,89	9,63	598.12.4%	2 300
1953 Aug.	17,05 ^r	64,42	4 740	107.6	3 000	47,52	4 650	30,19 ^r	12,13	9,75	598.11.6%	2 300
1953 Sept.	17,13	64,21	4 740	107.6	3 000	40,00	4 650	29,00	11,75	9,60	612.13.4%	2 300
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1953 Sept.	158,61	194,22	5,69	6,22	25,20	16,53	39,06	268,52	108,80	88,89	709,12	193,20 ^{e)}
Messziffern der Originalpreise 1950 = 100												
1953 Sept.	63,3	59,0	134,3	122,9	153,8	102,5	131,8	133,7	90,2	65,1	82,1	118,9

1) Weitere Preisreihen sind in den aktuellen "Statistischen Berichten" der Serie VI/19 - Weltmarktpreise ausgewählter Waren- und den besonders ausführlichen "Statistischen Berichten" der Serie VI/9 - Grosshandelspreise im Ausland - zu finden. - 2) Jahres- bzw. Monatsdurchschnitt. - 3) Exportpreis. - 4) Ab 1. April 1953 Spot-Preise. - a) Aus weniger als 12 Monaten berechnet. - b) Kein Handel. - c) Umgerechnet für 100 Stück in DM. - d) Durchschnittspreise aus 34 Vorkriegsauctionen. - e) Umgerechnet für 1m³ in DM.

Zum Aufsatz: „Die Preise für Textilrohstoffe am internationalen Markt und in der deutschen Einfuhr“ in diesem Heft

Die Preise für Textilrohstoffe am Weltmarkt 1938 und 1949 bis September 1953

Ware	Marktort	Währungs- und Mengeneinheit	1938	1949	1950	1951	1952	1953						
								Jahresdurchschnitt				Januar	Marz	Juli	Sept.
Baumwolle														
middling upland, ErzPr.	USA	Cents je lb	8,25	29,09	33,31	39,68	36,76	29,79	31,52	33,00	33,18	32,62		
" loco	New Orleans	" "	8,69	31,39	35,98	41,17	38,73	32,33	33,00	33,00	33,00	33,00		
" loco	Torreon	Pesos je 46,0kg	53,46	197,01	278,69	367,54	251,87	223,31	235,51 ^{c)}	244,00 ^{d)}	244,00 ^{d)}	244,00 ^{d)}		
Nationalkontrakt, erstn. Mon.	Sao Paulo	Cruzeiros je kg	3,83	13,60	17,05	24,75	20,20	18,84	17,12	15,59	16,11			
Tanguis Type 5, loco	Lima	Sol je 46,01 kg	45,55 ^{a)}	360,50 ^{b)}	443,90	600,00	481,08	468,19	461,11 ^{c)}	490,00 ^{d)}	490,00 ^{d)}			
Type B, loco	Buenos Aires	Pesos je kg	0,84	3,78	4,27	7,50	7,85	7,70	7,70	7,90	7,80			
Ashmouni, sehr gute Qual. Exppr.	Alexandria	Talaris je 44,93kg	10,34	64,46	110,99	145,93 ^{a)}	91,36 ^{a)}	70,92	67,05	69,84	71,45			
Karnak, sehr gute Qual. Exppr.	Alexandria	" "	13,31	90,74	107,79	193,80	138,55 ^{a)}	86,45	86,72	88,67	86,79			
Syrische, loco	Beirut	Piaster je kg	...	229,60 ^{a)}	291,92	466,25	305,00	250,00	260,00	...	...	
Cleveland, Exppr.	Istanbul	" "	39,20	241,00	252,00	387,90	281,43	220,40	205,70	...	...	
Amerikanische, Exppr.	Teheran	Rial je kg	...	28,42	29,46	57,75	46,54	41,00	42,00	...	...	
Punjab S.G. Feine 4F	Karachi	Rupien je 37,32kg	...	69,0/9	87,7/0	115,1/1,6	87,8/10 ^{a)}	55,10/0	57,12/0	61,6/0	...			
Jarilla fein, loco	Bombay	" je 355,62kg	45/15,0	636,11/24 ^{a)}	824,4/4 ^{a)}	865,0/0	706,4/10 ^{a)}	613/13/9	668/12/0	678/5/10	637/12/5			
Amerikanische middling	Liverpool	Pence je lb	4,93	24,98	35,81	46,35	38,17	31,79	31,93	32,21	31,98			
Ashmouni Type "Swan"	Liverpool	" "	...	30,98	52,57	69,89	45,26	35,35	31,95	33,10	34,35			
Amerikan. middling loco	Liverpool	Pence je lb	8,42	243,27	320,58	387,58	366,92	324,00	310,00	321,00	314,00			
Ashmouni Nr. 2 loco	Paris	frfrs je kg	...	323,00	446,00	707,25	496,08	352,00	320,00	324,00	334,00			
Sea Island Antigua, loco	Paris	" "	...	582,10	1 000,25	895,00	600,00	590,00	590,00	590,00	590,00			
Amerikan. middling	Rotterdam	hfl. je kg	0,41	2,41	3,47	4,04	3,73	3,21	3,24	3,25	...			
Wolle														
Schweisswolle, Erz. Prs.	USA	Cents je lb	19,10	48,68	58,35	88,65	52,28	51,00	52,40	55,10	55,10	...		
" 56-58's loco	Boston	" "	29,50	55,15	74,55	108,84	62,34	65,00	62,90	63,50	63,50	...		
" 64's erstn. Monat	New York	" "	71,90	126,94	181,14	220,79 ^{a)}	146,76	146,50	144,20	139,59	144,70	144,70		
Kammzuge 64's erstn. Monat	New York	" "	73,50	162,53	235,12	272,44 ^{a)}	191,75	195,74	196,05	192,01	191,73	191,73		
inland., Lincoln, gewaschen	London	Pence je lb	13,00	32,67	70,67	99,36	53,81	57,00	59,00	63,00	63,00	63,00		
Kammzuge, 64's Merino, warp	London	" "	26,10	109,66	186,11	234,28	143,46	155,50	163,00	164,11	160,25	160,25		
Kammlinge, 56's Crosssuper	London	" "	18,26	68,39	120,17	176,79	87,79	95,63	98,22	101,00	100,50	100,50		
Kammzuge, austral. Merino	Roubaix-Tourc	frfrs. je kg	37,00	1 039,00	1 787,00	2 002,00	1 199,00	1 300,00	1 395,00	1 490,00	1 490,00	...		
" Type Antwerpen	Antwerpen	frfrs je kg	28,75	145,27	217,26	249,63	168,65	189,95	204,91	208,38	200,00	...		
Vollschurige, unklassifiziert	Norwegen	nkr je kg	1,79	5,50	5,87	9,03	5,17	5,10	5,10	5,20	5,20	...		
Merino-Mittelgarn	Schweiz	sfrs je kg	4,96	15,72	19,81	23,44	15,98	17,50	18,75	11,25	...	...
Roh-, Toscana terza	Grosseto	Lire je kg	24,00	533,00	780,00	984,00	631,00	600,00	700,00	...	...	
" Kap-, 64-70's gewaschen	Mailand	" "	...	2 385,00	3 185,00	3 933,00	2 356,00	2 500,00	2 500,00	2 500,00	2 500,00	2 500,00		
anatolische Exppr.	Istanbul	Piaster je kg	54,70	200,80	227,30	337,40	259,89 ^{a)}	238,00	268,20	...	...	
inlandische Roh-Exppr.	Beirut	" "	...	252,58	329,17	214,67	225,00	250,00	...	...	...
" "	Casablanca	frfrs je kg	6,25	177,92	256,04	344,54	202,71 ^{a)}	235,00	245,00	240,00	...	...
feine Crossbred-, 56's	Buenos Aires	Pesos je kg	1,10	3,82	6,17	13,92	6,16	7,20	7,70	...	...	
" "	Montevideo	" "	0,69	1,96	2,81	5,38	2,05	2,16	2,52	...	...	
Kamm-, im Fell	Port Elizabeth	Pence je lb	...	49,78	62,80	84,09	34,09	39,25	45,25	42,17	45,09	45,09		
Merinos, 3/4 Woll	Melbourne	" "	...	42,81	76,72	104,50	57,08	62,25	70,50	64,90	68,67	68,67		
Crossbreds, " 56-60's	" "	" "	...	28,48	63,37	90,13	40,91	42,50	50,00	47,00	48,33	48,33		
Bast-, Blatt- und Hartfaser														
Flachs, Ströh-, Erz. Prs.	Belgien	frfrs je 100 kg	104,43	309,24	314,40	460,86	363,36	335,36	309,23	332,92	300,00	300,00		
" Tauraste "LD"	Courtrai	" "	...	...	3 283,00	5 024,00	3 819,00	3 238,00	3 250,00	3 188,00	3 200,00	3 200,00
" TRH	Rotterdam	hfl je 100 kg	...	...	227,92	374,83	287,50	242,50	240,00	226,25	227,50	227,50
" Erdröste Nr. 3, brettonisch	Frankreich	frfrs je kg	1 253,00	15 920,00	15 920,00	29 038,00	22 329,00	16 500,00	16 500,00	17 500,00	17 500,00	17 500,00		
" Schwung-, holl. u. belg.	Wien	Sch je 100 kg	128,00	912,00	1 258,00	2 241,00	1 981,00	1 695,00	1 652,00	2 011,00	1 972,00	1 972,00		
Rohhanf, langfaseriger	Mailand	Lire je kg	534,00	27 800,00	26 681,00	51 779,00	35 160,00	35 160,00	35 160,00	35 160,00	35 160,00	35 160,00		
" einheimischer	Bourmont/Sarthe	frfrs je kg	5,15	144,44	155,56	155,56	159,90	129,00	129,00	129,00	129,00	129,00		
" italien. IIII corpo	Marseille	" "	...	...	188,00 ^{a)}	209,56	231,70	231,70	231,70	231,70	201,67	201,67
" " SB	London	£ je 2240 lbs	38. 6,3	178. 18,4	195. 13,4	243. 10,0	275. 0,0	275. 0,0	264. 0,0	264. 0,0	234. 0,0	234. 0,0		
" " ab Grenze	Wien	Sch je 100 kg	181,00	739,00	1 100,00	1 215,00	1 429,00	1 369,00	1 667,00	1 667,00	1 667,00	1 667,00		
Manila-Abaca, Davao J 1	Manila	Pesos je 60 kg	7,09	53,54	53,23	62,59	51,57	52,54	54,93	51,79	...	...
" Davao 1 c.i.f.	New York	Cents je lb	6,51	28,48	26,59	31,56	23,94	25,53	25,56	25,18	24,06	24,06		
" Non-Davao S2 c.i.f.	Frankreich	frfrs je kg	...	...	276,50	251,19	182,04	186,81	169,40	172,30	172,30	172,30
" Davao J 2 c.i.f.	London	£ je 2240 lbs	21. 13,1	105. 7,10	135. 7,2	183. 8,7	135. 0,0	137. 0,0	139. 0,0	114. 0,0	125. 0,0	125. 0,0		
Sisal ostafrikan. I c.i.f.	New York	Cents je lb	4,75	16,46	18,45	28,66	19,98	12,97	11,75	12,10	12,10	12,10		
" Haiti A c.i.f.	New York	Cents je lb	4,10	16,20	17,04	27,82	19,72	13,13	12,50	11,88	12,25	12,25		
" Brasil, 3/5/7 c.i.f.	" "	" "	...	...	15,60	15,79	19,46	12,67	11,75	9,94	9,70	9,70
" Tanganjika I c.i.f.	London	£ je 2240 lbs	17. 6,2	101. 3,1	141. 1,0	232. 12,2	154. 5,3	93. 4,6	95. 1,9	90. 0,0	94. 12,9	94. 12,9		
" Portugies. I c.i.f.	" "	" "	...	...	151. 17,1	229. 8,4	148. 0,0	92. 0,0	94. 10,0	82. 10,0	80. 14,4	80. 14,4
" Indonesien A c.i.f.	" "	" "	19. 10,0	119. 2,0	161. 13,4	233. 6,3	155. 5,5	101. 0,0	104. 0,0	96. 0,0	103. 0,0	103. 0,0		
" ostafrik. I c.i.f.	Frankreich	frfrs je kg	...	...	106,38	139,90	223,39	150,58	91,58	93,26	87,33	92,76
" Portugies. I c.i.f.	" "	" "	...	...	147,00	230,06	154,43 ^{a)}	91,80	87,65	77,24	84,01	84,01
" Madagaskar I c.i.f.	" "	" "	...	...	98,75	132,00	220,55	149,53	92,50	88,00	93,00	93,00
Henequen Mexiko A c.i.f.	New York	Cents je lb	4,14	14,10	12,62	24,23	17,87	11,31	10,94	10,50	9,00	9,00		
" Cuba c.i.f.	" "	" "	...	...	13,73	23,05	17,09	11,50	11,06	10,48	9,00	9,00
Phormium St. Helena	London	£ je 2240 lbs	...	...	135. 0,0	174. 11,8	116. 0,0	75. 0,0	72. 0,0	65. 0,0	65. 0,0	65. 0,0
Ind. Hanf, Bombay c.i.f.	" "	" "	...	...	92. 16,8	149. 10,1	121. 0,0	120. 0,0	120. 0,0	125. 0,0	120. 0,0	120. 0,0
Punga (Malve) c.i.f.	Antwerpen	frfrs. je kg	3 296,00 ^{a)}	15 229,00	15 229,00	21 010,00	12 677,00	9 050,00	8 750,00	11 250,00	...	...
Urena Lobata c.i.f.	" "	" "	3 354,00 ^{a)}	17 152,00	17 152,00	24 469,00	15 438,00	11 800,00	11 750,00	13 500,00	...	...
Rohjute, First Grade, indisch	New York	Cents je lb	4,30	17,53	15,56	22,30	15,13	11,95	11,50	13,60	13,70	13,70		
" Daisasee 2/3 ready cut	London	£ je 2240 lbs	18. 11,1	101. 4,6	114. 15,2	180. 18,1	103. 19,6	73. 0,0	73. 0,0	80. 1,5	80. 0,0	80. 0,0		
" First Grade, loco	Kalkutta	Rupien je 400lbs	32/14,0	194/12,0	200/0,0	345/4,3	183/2,2	135/0,0	123/15,2	150/4,0	144/12,0	144/12,0		
" Middle, loco	Narayangan	" je 82,3lbs	...	...	33/0,0	25/3,0	42/9,0	22/14,0	16/8,0	21/8,0	...	...
" First Grade, unverzollt	Paris	frfrs je kg	3,22	108,00	114,00	174,33	157,75	83,00	83,00	98,00	...	...
" indische c.i.f.	Wien	Sch je 100 kg	49,10	450,44	693,30	934,90	669,95	455,92	455,92	554,95	679,09	679,09		
" First Grade c.i.f.	Mailand	£ je 2240 lbs	17. 17. 10	105. 2. 4.	112. 6. 5.	174. 7. 5.	105. 9. 6.	75. 16. 0.	75. 5. 0.	90. 2. 6.	91. 5. 0.	91. 5. 0.		
Naturseide														
Japanische, weiss AAA13-15	New York	\$ je lb	1,71	3,00	3,46									

Die Preisentwicklung für Rohwolle in Großbritannien bis September 1953
Durchschnittspreise der Dominion-Auktionen in pence je lb. Super bis mittlere Qualität,
gekämmt, fehlerfrei, Basis rein gewaschen frei Uk.

Sorte	1934/38	1939 2)	1942 3)	1946 4)	1947	1948	1949	1950	1951		1952		1953				
	JD 1)	Juli				Juni			März 5)	Juni	März 6)	Juni	Jan.	Mai	Juni	Juli	Sept.
70's	27,27	22,50	45,83	38,75	59,25	114,00	100,00	146,00	317,00	177,00	116,00	140,00	156,00	174,00	166,00	162,00	162,00
64's	25,66	20,75	40,87	37,00	54,75	106,00	92,00	140,00	314,00	169,00	110,00	130,00	139,00	162,00	153,00	146,00	147,00
60's	24,03	19,75	39,25	35,25	51,75	96,00	84,00	131,00	312,00	163,00	92,00	112,00	120,00	137,00	130,00	130,00	130,00
58's	20,91	18,25	37,87	34,00	46,00	72,00	65,50	104,00	301,00	150,00	78,00	95,00	103,00	122,00	113,00	109,00	109,00
56's	18,26	17,00	36,50	31,50	36,25	50,00	51,00	81,00	270,00	135,00	63,00	73,00	82,00	91,00	90,00	89,00	92,00
50's	14,14	15,25	31,50	25,25	26,75	33,50	33,00	63,00	222,00	108,00	51,00	61,00	68,00	77,00	76,00	74,00	77,00
48's	13,30	15,00	29,63	24,00	25,50	30,00	32,00	61,50	214,00	104,00	51,00	58,00	67,00	75,00	74,00	72,00	75,00
46's	12,91	14,75	29,00	22,50	24,50	29,00	31,00	60,00	211,00	101,00	50,00	57,00	67,00	74,00	73,00	71,00	74,00

1) Durchschnittspreis aus 30 Vorkriegsauktionen.- 2) Letzte freie Auktionen vor Einführung der Höchstpreise.- 3) Höchster Stand der Kriegszeit.- 4) Erste freie Nachkriegsauktionen.- 5) Höchster Nachkoreastand.- 6) Niedrigster Nachkoreastand.

Die Preisentwicklung bei Chemiefasern im Ausland zwischen 1948 und 1953

Gruppe	Handelsnamen	Fasergewicht und -länge	1948	1949	1950	1951	1952		1953	
			Juni				Jan.	Juni	Jan.	März	Juli
USA-Preise in Cents je lb ¹⁾										
Zellulosefasern	Visk.-Zellwolle (gl.)	1,5-3 den., 1,5 - 2 inch	36,00	35,00	35,00	40,00	40,00	40,00	37,00	34,00 ^{a)}
"	Azetat-Zellwolle (gl.)	2-20 den., alle Längen	48,00	42,00	42,00	48,00	48,00	42,00	39,00	34,00 ^{b)}
"	Celcos-Zellwolle (gl.)	alle den., alle Längen	48,00	42,00	42,00	48,00	48,00	42,00	39,00	39,00 ^{b)}
Proteinfasern	Vicara	3-7 den., 0,5 - 6 inch	-	-	-	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00 ^{b)}
Polyamide	Nylon 66 (halbmatt)	1,5 den., 1,5 inch	175,00 ^{c)}	175,00	175,00	175,00	175,00	175,00	175,00	175,00 ^{d)}
"	"	3 den., 1,5 - 4,5 inch	170,00 ^{c)}	170,00	170,00	170,00	170,00	170,00	170,00	170,00 ^{d)}
Polyester	Dacron (gl.u.halbm.)	3-6 den., 1,5-4,5 inch	-	-	-	-	-	-	180,00	180,00 ^{e)}
Vinyl-Acryle	Orlon	3-6 den., alle Längen	-	190,00 ^{f)}	90,00	190,00	190,00	190,00	190,00	190,00 ^{e)}
"	Acrilan (gl.u.halbm.)	3-5 den., alle Längen	-	-	-	-	-	-	185,00	185,00 ^{e)}
"	Vinyon N	3-5,5 den., 0,5-4 inch	-	-	90,00 ^{h)}	90,00	90,00	90,00	90,00	90,00
"	Dynel	2-24 den., alle Längen	-	125,00 ^{h)}	125,00	125,00	140,00	128,00	128,00	128,00
Gross-Britannien Preise in Pence je lb ²⁾										
Zellulosefasern	Visk.-Zellwolle (gl.)	1,5 den., 1,44 inch	16,50	18,00	18,00	25,00	25,00	27,00	27,00	24,00 ^{k)}
"	Azetat-Zellwolle (gl.)	2,5 - 3 den., alle Längen	30,00	30,00	30,00	37,00	37,00	41,00	41,00	33,00
Proteinfasern	Ardil	0,8 den., alle Längen	-	-	50,00	50,00	50,00	50,00	50,00	50,00
Polyamide	Nylon (B.N.S.)	alle denier, alle Längen	.	.	.	135,00	135,00	135,00	135,00	135,00
Polyester	Terylen	alle denier, alle Längen	.	.	.	.	.	180,00	180,00	180,00

Anmerkungen: Die Preise verstehen sich allgemein für: 1) Zahlungsziel 30 Tage, netto ohne Abzug. Lieferung in Ballen f.o.b. Verschlusspunkt oder frei Waggon. Niedrigste Frachtkosten bis Käuferstation werden erstattet; Transporte gehen auf Käufer-Risiko.- 2) Zahlungsziel 14 Tage, netto ohne Abzug, spätere Verfrachtung. Lieferung in Ballen ab Werk.- a) Matte Ware 1 ct teurer, extra starke bzw. gekräuselte 3 cts teurer.- b) Gebleichte Ware 10 cts teurer.- c) Ab 10.9.1948 gültig.- d) Gekräuselte Ware 10 cts teurer.- e) Halbmatte Ware, 1,5 denier, 45 cts teurer.- f) Ab September 1949 gültig.- g) 1,5 denier - 45 cts, 2 denier - 10 cts teurer.- h) Ab 1.10.1950 gültig.- j) Ab 1.11.1949 gültig.- k) Farbige Ware (schwarz, gelb und khaki) 4 d teurer.

Preisindex der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft¹⁾
1938 = 100

Zeit	Sächliche Betriebsmittel									
	insgesamt	Handelsdünger	Brennstoffe ²⁾	Zukauf-futter-mittel	Unterhal-tung der Gebäude	Neubauten	Neu-anschaffung grösserer Maschinen	Unterhal-tung von Maschinen ³⁾	Wirt-schafts-Haushalt	Allgemeine Wirtschaftsausgaben
1949 JD	167	158	113	139	183	183	181	192	178	153
1950 JD	162	155	120	156	175	175	168	180	161	146
1951 JD	191	173	143	223	207	207	194	212	183	160
1952 JD	210	201	153	233	230	230	229	231	188	164
1950 Febr.	162	156	120	144	175	175	169	180	165	147
Mai	160	156	119	144	173	173	168	178	165	145
Aug.	160	151	119	163	172	172	166	178	156	144
Nov.	165	155	119	174	178	178	168	184	159	146
1951 Febr.	180	163	132	205	194	194	183	202	171	154
Mai	187	164	144	218	199	199	190	209	184	161
Aug.	194	178	148	231	209	209	194	213	186	162
Nov.	204	187	146	238	226	226	211	222	191	164
1952 Febr.	210	197	148	245	228	228	225	228	194	165
Mai	210	198	149	231	230	230	228	232	196	164
Aug.	210	202	157	230	231	231	230	232	182	164
Nov.	211	207	158	228	229	229	233	230	181	163
1953 Febr.	213	222	158	228	229	229	232	228	179	163
Mai	210	214	159	226	227	227	232 ^r	227	177	162
Aug.	207	205	159	223	225	225	231	223	176	161

1) Bis November 1949 ohne die Hansestädte, die Länder Rheinland-Pfalz, Württemberg-Hohenzollern, Baden und ohne Lindau. Ab Februar 1950 ohne die Hansestädte, das Land Baden und Lindau.- 2) Einschl. Kraft- und Schmierstoffe und elektr. Strom.- 3) Unterhaltung von Maschinen und Geräten, landwirtschaftlichen Textilien, Leder und Kleisenwaren.

Löhne

Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter (ohne Bergbau)

Zeit	Wochenarbeitszeit				Bruttostundenverdienste				Bruttowochenverdienste			
	männliche Arbeiter		weibliche Arbeiter		alle Arbeiter		alle Arbeiter		alle Arbeiter		alle Arbeiter	
	Stunden	Index 1938=100	Stunden	Index 1938=100	Stunden	Index 1938=100	Pf	Index 1938=100	RM/DM	Index 1938=100	RM/DM	Index 1938=100
1946	40,5	35,4	39,5	79,8	94,6	57,7	88,9	110,4	38,31	20,45	35,18	88,2
1947	39,7	35,8	38,9	78,3	99,9	60,2	93,1	116,0	39,66	21,58	36,24	90,8
1948	42,9	39,8	42,2	84,8	111,3	68,4	103,4	129,8	47,72	27,22	45,64	110,0
1949	47,2	43,5	46,3	93,1	129,0	82,0	118,3	151,0	60,90	35,75	54,75	140,6
1950	49,0	45,2	48,0	96,7	138,1	88,4	126,1	161,9	67,65	40,01	60,54	156,6
1951	48,5	44,2	47,4	95,5	158,7	101,5	144,7	185,8	76,96	44,85	68,52	177,4
1952	48,5	44,7	47,5	95,6	171,2	107,4	155,7	199,8	82,99	48,02	74,00	191,0
1951 März	48,4	44,7	47,4	96,1	150,7	96,0	136,7	173,6	72,97	42,97	64,85	166,6
1951 Juni	49,2	44,2	47,9	97,3	161,5	104,8	148,0	186,6	79,46	46,29	70,86	181,4
1951 Sept.	48,2	43,7	47,1	95,5	162,9	104,2	148,8	187,8	78,58	45,58	70,09	179,2
1952 Febr.	47,5	43,5	46,4	94,8	168,3	105,8	152,6	191,9	79,86	46,02	70,82	181,7
1952 Mai	48,2	43,8	47,1	96,4	170,4	107,2	155,7	194,7	82,23	47,00	73,41	187,5
1952 Aug.	49,0	44,7	47,9	98,1	171,5	107,3	156,5	195,8	84,01	47,98	75,02	191,9
1952 Nov.	49,1	46,7	48,4	98,6	174,3	109,0	157,7	199,0	85,53	50,84	76,38	196,0
1953 Febr.	46,6	44,1	45,9	93,4	176,9	110,3	159,7	200,6	82,46	48,66	73,36	187,9
1953 Mai	49,0	45,3	48,0	98,3	178,9	113,2	163,2	204,4	87,57	51,28	78,39	201,7

Zum Aufsatz: „Das Lohngefüge in der Bundesrepublik (II)“ in diesem Heft
Die erfaßten Arbeiter und Arbeiterinnen der höchsten tarifmäßigen Altersstufe nach Familienstand und Kinderzahl
Ergebnisse der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung vom November 1951

Kinderzahl 1)	Männer				Frauen				Männer und Frauen						
	ledig	verheiratet	verwitwet 2)	insgesamt	ledig	verheiratet	verwitwet 2)	insgesamt	ledig	verheiratet	verwitwet 2)	insgesamt			
	Anzahl			vH	Anzahl			vH	Anzahl			vH			
Insgesamt 3)															
0	135 764	175 902	7 651	319 317	49,0	54 891	26 813	8 274	89 978	68,1	190 655	202 715	15 925	409 295	52,2
1	894	163 502	2 991	167 387	25,7	4 555	18 603	5 212	28 370	21,5	5 449	182 105	8 203	195 757	25,0
2	141	101 681	1 388	103 210	15,8	446	7 581	2 049	10 076	7,6	587	109 262	3 437	113 286	14,4
3	56	38 876	497	39 429	6,1	45	2 040	510	2 595	2,0	101	40 916	1 007	42 024	5,4
4 und mehr	34	22 026	249	22 309	3,4	16	872	158	1 046	0,8	50	22 898	4 007	23 355	3,0
Zusammen Arbeiter	136 889	501 987	12 776	651 652	100	59 953	55 909	16 203	132 065	100	196 842	557 896	28 979	783 717	100
Kinder	1 528	584 894	8 424	594 846	-	5 656	43 802	11 513	60 971	-	7 184	628 696	19 937	655 817	-
Auf 100 Arbeiter entfallende Kinder	1	117	66	91	-	9	78	71	46	-	4	113	69	84	-
Leistungsgruppe 1															
0	74 678	96 286	3 791	174 755	47,8	7 994	3 399	894	12 287	71,6	82 672	99 685	4 685	187 042	48,9
1	464	95 896	1 612	97 972	26,8	383	2 311	513	3 207	18,7	847	98 207	2 125	101 179	26,4
2	78	59 174	751	60 003	16,4	37	996	221	1 254	7,3	115	60 170	972	61 257	16,0
3	29	21 402	250	21 681	5,9	2	257	42	301	1,8	31	21 659	292	21 982	5,7
4 und mehr	10	11 309	114	11 433	3,1	2	99	10	111	0,6	12	11 408	124	11 544	3,0
Zusammen Arbeiter	75 259	284 067	6 518	365 844	100	8 418	7 062	1 680	17 160	100	83 677	291 129	8 198	383 004	100
Kinder	768	330 378	4 409	335 555	-	4 771	5 512	1 124	7 107	-	1 239	335 890	5 533	342 662	-
Auf 100 Arbeiter entfallende Kinder	1	116	68	92	-	6	78	67	41	-	1	115	67	89	-
Leistungsgruppe 2															
0	30 353	46 119	1 948	78 420	48,1	24 758	12 120	3 283	40 161	69,5	55 111	58 239	5 231	118 581	53,7
1	189	40 806	795	41 790	25,7	1 963	8 169	2 101	12 233	21,2	2 152	48 975	2 896	54 023	24,5
2	33	25 603	347	25 983	16,0	201	3 045	780	4 026	6,9	234	28 648	1 127	30 009	13,6
3	12	10 284	146	10 442	6,4	18	778	180	976	1,7	30	11 062	326	11 418	5,2
4 und mehr	7	6 156	75	6 238	3,8	6	328	47	381	0,7	13	6 484	122	6 619	3,0
Zusammen Arbeiter	30 594	128 968	3 311	162 873	100	26 946	24 440	6 391	57 777	100	57 540	153 408	9 702	220 650	100
Kinder	339	151 193	2 264	153 796	-	2 448	18 069	4 405	24 922	-	2 787	169 262	6 669	178 718	-
Auf 100 Arbeiter entfallende Kinder	1	117	68	94	-	9	74	69	43	-	5	110	69	81	-
Leistungsgruppe 3															
0	30 184	32 594	1 849	64 627	54,0	21 840	11 081	3 986	36 907	65,6	52 924	43 675	5 835	101 534	57,5
1	238	26 004	567	26 809	22,4	2 192	8 016	2 556	12 764	22,7	2 450	34 020	3 123	39 573	22,5
2	31	16 382	279	16 692	13,9	204	3 480	1 033	4 717	8,4	235	19 862	1 312	21 409	12,2
3	15	7 002	100	7 117	5,9	23	991	281	1 295	2,3	38	7 993	381	8 412	4,8
4 und mehr	17	4 466	56	4 539	3,8	7	436	100	543	1,0	24	4 902	156	5 082	2,8
Zusammen Arbeiter	30 485	86 448	2 851	119 784	100	24 266	24 004	7 956	56 226	100	54 751	110 452	10 807	176 010	100
Kinder	420	100 469	1 690	102 579	-	2 700	19 907	5 891	28 498	-	3 120	120 376	7 581	131 077	-
Auf 100 Arbeiter entfallende Kinder	1	116	59	86	-	11	83	74	51	-	6	109	70	74	-

1) Kinder, für die Steuerermäßigung gewährt wird.- 2) Einschl. geschieden.- 3) Alle Leistungsgruppen einschl. der über 21-jährigen tarif-fremden Arbeiter.

Die durchschnittliche Wochenarbeitszeit der Arbeiter und Arbeiterinnen der höchsten Ergebnisse der Gehalts- und

Nr. der Systematik	Wirtschaftsabteilung, -gruppe, -zweig, -klasse	Bezahlte Arbeitsstunden				
		im Zeitlohn				
		insgesamt	Ausfallstunden	geleistete Stunden		
insgesamt	Überstunden ¹⁾			Normalarbeitsstunden		
						Männliche
	Alle erfassten Wirtschaftsbereiche	50,2	1,9	48,3	2,9	45,4
1	Bergbau, Steine und Erden, Energiewirtschaft	51,3	3,6	47,7	4,2	43,5
	davon:					
11	Steinkohlenbergbau	51,0	4,7	46,3	4,6	41,7
12	Braunkohlenbergbau	52,6	3,9	48,7	5,2	43,5
13	Erzbergbau	50,1	3,8	46,3	3,3	43,0
	davon:					
131	Eisenerzbergbau	49,6	3,7	45,9	2,8	43,1
135	Metallerzbergbau	51,5	3,9	47,6	4,4	43,2
14	Salzbergbau und Salinen	51,0	3,0	48,0	4,4	43,6
15	Sonstiger Bergbau	50,5	2,5	48,0	3,6	44,4
	davon:					
151 u.	Gewinnung und Aufbereitung von Graphit, Fluss- und Schwerspat; Bernsteingewinnung	49,6	3,0	46,6	2,4	44,2
155	Gewinnung von Erdöl, Erdgas u. sonst. bituminösen Stoffen	51,0	2,6	48,4	4,2	44,2
153	Torfgräberei	49,7	2,0	47,7	2,5	45,2
157	Steine und Erden, Grobkeramik	51,7	2,3	49,4	3,7	45,7
	darunter:					
171	Natursteine, Schiefer, Naturasphalt u. andere Mineralien	49,3	2,6	46,7	2,2	44,5
174	Zementindustrie	54,7	2,4	52,3	7,8	44,5
175	Kalk-, Gips- und Kreideindustrie	51,4	3,2	48,2	4,3	43,9
176	Ziegelei- und andere grobkeramische Erzeugnisse	53,1	2,2	50,9	3,8	47,1
19	Energiewirtschaft	51,4	2,5	48,9	3,9	45,0
2	Eisen- und Metallherzeugung und -verarbeitung	50,9	2,3	48,6	3,4	45,2
	davon:					
21	Eisen- und Stahlindustrie	51,9	3,1	48,8	5,0	43,8
	davon:					
211	Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke	52,7	3,2	49,5	6,5	43,0
213	Schmiede-, Press- und Hammerwerke	51,3	3,7	47,6	4,3	43,3
215	Ziehereien und Kaltwalzwerke	51,3	3,1	48,2	4,0	44,2
217	Eisen-, Stahl-, und Tempergläserereien	51,6	3,1	48,5	4,3	44,2
22	NE-Metallindustrie	51,4	2,8	48,6	4,4	44,2
	davon:					
221 -	Metallhütten und Umschmelzwerke; Edelmetallerzeugende	51,8	3,0	48,8	5,0	43,8
225	Hütten und Scheideanstalten, Metallhalbzeugwerke	49,9	2,1	47,8	2,8	45,0
227	Metallgießereien	51,4	2,5	48,9	3,6	45,3
23	Stahlbau	51,3	2,4	48,9	3,6	45,3
24	Maschinenbau	52,2	2,1	50,1	4,7	45,4
25	Schiffbau	48,9	1,7	47,2	2,2	45,0
	darunter:					
261	Bau von Kraftfahrzeugen und deren Motoren	47,9	1,8	46,1	1,9	44,2
2681	Kraftfahrzeug - Reparaturwerkstätten	49,3	1,1	48,2	2,3	45,9
27	Elektrotechnik	51,0	2,2	48,8	3,2	45,6
28	Feinmechanik und Optik	50,2	1,3	48,9	2,6	46,3
29	Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe	50,8	2,2	48,6	3,1	45,5
	darunter:					
298	Schlosserei und Schweisserei	49,2	1,2	48,0	1,3	46,7
3/4	Verarbeitende Gewerbe	51,0	1,7	49,3	3,7	45,6
	davon:					
31	Mineralölverarbeitung und Kohlenwertstoffindustrie	51,6	2,6	49,0	4,5	44,5
32/33	Chemische und pharmazeutische Industrie	51,2	2,6	48,6	4,5	44,1
34	Kunststoffverarbeitung	50,8	2,2	48,6	3,2	45,4
35	Gummi- und Asbestverarbeitung	49,5	1,8	47,7	3,0	44,7
36	Feinkeramische und Glasindustrie	52,2	2,4	49,8	4,5	45,3
	davon:					
361	Herstellung von feinkeramischen Erzeugnissen	52,2	2,5	49,7	4,6	45,1
365	Glasindustrie	52,2	2,3	49,9	4,5	45,4
37	Sägerei und Holzbearbeitung	48,8	1,5	47,3	1,7	45,6
38	Holzverarbeitung	49,8	1,3	48,5	2,0	46,5
	darunter:					
3811	Bau- und Möbelschlerei	49,3	1,0	48,3	1,4	46,9
39	Papierherzeugung und -verarbeitung, Druckereigewerbe	52,1	1,7	50,4	4,8	45,6
	davon:					
391-393	Papierherzeugung, Papierveredlung	53,9	2,6	51,3	6,7	44,6
395	Papierverarbeitung	52,4	1,6	50,8	4,8	46,0
3971 u.	Druckereigewerbe und chemigrafische Anstalten	51,1	1,3	49,8	3,9	45,9
3974	Licht- und Fotopauserei	52,3	1,9	50,4	5,4	45,0
41 -	Lederherzeugung und -verarbeitung	48,8	1,4	47,4	1,8	45,6
	davon:					
411	Lederherzeugung	48,9	1,6	47,3	2,0	45,3
413-415	Herstellung von Lederwaren und Lederhandschuhen	50,8	1,2	49,6	2,5	47,1
417	Schuhherstellung und Reparatur	47,5	1,4	46,1	1,2	44,9
42	Textilgewerbe	51,6	2,5	49,1	4,9	44,2
	darunter:					
421	Zellwoll- und Kunstseidenherstellung	49,8	2,5	47,3	6,1	41,2
422-423	Erzeugung und Aufbereitung von Spinnstoffen; Spinnerei und Garnbearbeitung	51,0	2,5	48,5	4,4	44,1
424	Weberei	52,1	2,7	49,4	4,7	44,7
425	Wirkerei und Strickerei	53,0	1,1	51,9	4,7	47,2
43	Bekleidungsindustrie	49,3	1,2	48,1	2,1	46,0
	darunter:					
431	Herstellung von Oberbekleidung	48,2	1,1	47,1	1,1	46,0
	darunter:					
4317	Herren- und Damenschneiderei	47,4	0,7	46,7	0,4	46,3
432	Herstellung von Wäsche	50,7	1,8	48,9	2,3	46,6
44	Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Turn- und Sportgeräten, Schmuckwaren, Edelsteinbearbeitung	51,9	1,2	50,7	3,8	46,9
45	Mühlengewerbe, Nahrungsmittel-, Stärke- und Futtermittelindustrie; Bäckerei und Süßwarengewerbe	50,6	1,2	49,4	2,6	46,8
	davon:					
451 -	Mühlengewerbe; Nahrungsmittelind.; Stärkeind.; Kartoffel-	50,5	1,3	49,2	2,5	46,7
456	trocknungsgewerbe; Futtermittelind.; Bäckerei und Brotind.					
	darunter:					
4564	Handwerkli. Bäckerei und Konditorei	48,8	0,6	48,2	0,7	47,5
457-458	Herstellung von Dauerbackw., Kunstbrot; Süßwarengewerbe	54,2	2,1	52,1	6,4	45,7
46	Fleisch- und Fischverarbeitung; Milchverwertung; Speiseöl- und Speisefettherstellung; Zuckerindustrie	55,2	1,0	54,2	7,3	46,9
	darunter:					
461-462	Fleischerei und Fleischwarenindustrie	52,2	1,2	51,0	4,0	47,0
464	Milchverwertung	53,1	0,8	52,3	4,7	47,6
465	Ölmühlen und Margarineindustrie	51,6	2,1	49,5	4,0	45,5
466	Zuckerindustrie	63,9	0,5	63,4	17,1	46,3

Anmerkungen siehe S. 554*.

tarifmäßigen Altersstufe in den einbezogenen Wirtschaftsbereichen nach Lohnarten

Lohnstrukturerhebung vom November 1951

Arbeiter	Bezahlte Arbeitsstunden										Nr. der Systematik
	im Leistungslohn					im Zeit- und Leistungslohn zusammen					
	insgesamt	Ausfallstunden	geleistete Stunden			insgesamt	Ausfallstunden	geleistete Stunden			
insgesamt			Überstunden ¹⁾	Normalarbeitsstunden	insgesamt			Überstunden ¹⁾	Normalarbeitsstunden		
49,4	3,1	46,3	3,0	43,3	50,0	2,2	47,8	2,9	44,9		
49,6	4,3	45,3	3,5	41,8	50,7	3,8	46,9	4,0	42,9	1	
49,8	4,8	45,0	4,3	40,7	50,5	4,7	45,8	4,5	41,3	11	
49,5	3,4	46,1	2,2	43,9	52,0	3,8	48,2	4,6	43,6	12	
48,1	3,7	44,4	1,0	43,4	49,1	3,7	45,4	2,2	43,2	13	
47,8	3,8	44,0	0,9	43,1	48,7	3,7	45,0	1,9	43,1	131	
48,6	3,6	45,0	1,2	43,8	50,0	3,7	46,3	2,8	43,5	135	
48,9	3,2	45,7	2,8	42,9	50,0	3,1	46,9	3,6	43,3	14	
48,5	3,5	45,0	1,4	43,6	49,9	2,8	47,1	2,9	44,2	15	
49,0	4,0	45,0	2,5	42,5	49,2	3,6	45,6	2,4	43,2	151 u.	
49,2	3,4	45,8	2,1	43,7	50,9	2,6	48,3	4,1	44,2	155	
48,1	3,2	44,9	0,8	44,1	48,7	2,7	46,0	1,5	44,5	157	
49,4	3,1	46,3	2,0	44,3	50,9	2,5	48,4	3,2	45,2	17	
46,2	3,8	42,4	0,7	41,7	48,3	3,0	45,3	1,7	43,6	171	
52,6	2,5	50,1	3,8	44,3	54,2	2,4	51,8	7,3	44,5	174	
50,0	3,6	46,4	3,6	42,8	51,0	3,3	47,7	4,1	43,6	175	
50,5	2,9	47,6	3,1	45,5	52,0	2,5	49,5	3,1	46,4	176	
50,9	3,2	47,7	3,5	44,2	51,4	2,5	48,9	3,9	45,0	19	
49,7	2,9	46,8	3,0	43,8	50,4	2,6	47,8	3,3	44,5	2	
50,4	3,3	47,1	4,1	43,0	50,9	3,2	47,7	4,4	43,3	21	
51,1	3,1	48,0	5,1	42,9	51,5	3,1	48,4	5,4	43,0	211	
49,2	4,1	45,1	2,5	42,6	49,9	4,0	45,9	3,0	42,9	213	
49,3	3,9	45,4	2,3	43,1	50,3	3,5	46,8	3,2	43,6	215	
49,2	3,4	45,8	2,5	43,3	50,3	3,3	47,0	3,4	43,6	217	
49,6	3,1	46,5	3,2	43,3	50,7	2,9	47,8	4,0	43,8	22	
49,7	3,1	46,6	3,5	43,1	51,0	3,0	48,0	4,4	43,6	221 -	
49,1	3,0	46,1	2,1	44,0	49,6	2,4	47,2	2,6	44,6	225	
48,9	3,4	45,5	2,3	43,2	50,5	2,8	47,7	3,1	44,6	227	
50,4	3,0	47,4	3,0	44,4	50,9	2,6	48,3	3,4	44,9	23	
53,5	2,1	51,4	6,0	45,4	53,0	2,1	50,9	5,5	45,4	24	
47,1	1,9	45,2	1,4	43,8	48,2	1,8	46,4	1,9	44,5	25	
46,6	1,6	45,0	1,1	43,9	47,2	1,7	45,5	1,5	44,0	26	
46,6	1,9	44,7	2,5	42,2	49,0	1,2	47,8	2,3	45,5	261	
48,9	2,8	46,1	2,0	44,1	50,4	2,4	48,0	2,9	45,1	2681	
49,3	1,9	47,4	1,9	45,5	49,9	1,5	48,4	2,4	46,0	27	
48,8	3,0	45,8	2,0	43,8	50,1	2,5	47,6	2,7	44,9	28	
50,3	1,7	48,6	2,4	46,2	49,2	1,2	48,0	1,4	46,6	29	
48,7	2,5	46,2	2,7	43,5	50,4	1,9	48,5	3,4	45,1	298	
52,6	3,4	49,2	3,9	45,3	51,7	2,7	49,0	4,4	44,6	3/4	
49,8	3,5	46,3	4,2	42,1	50,7	2,9	47,8	4,4	43,4	31	
46,4	3,1	43,3	1,7	41,6	48,9	2,5	46,4	2,6	43,8	32/33	
45,5	2,4	43,1	1,3	41,8	47,5	2,1	45,4	2,1	43,3	34	
49,6	2,4	47,2	2,5	44,7	51,2	2,4	48,8	3,7	45,1	35	
49,9	2,7	47,2	2,7	44,5	51,2	2,6	48,6	3,8	44,8	36	
49,1	2,0	47,1	2,3	44,8	51,1	2,2	48,9	3,7	44,8	361	
48,6	2,6	46,0	1,7	44,3	48,8	1,6	47,2	1,7	45,2	365	
49,6	2,2	47,4	1,9	45,5	49,7	1,5	48,2	1,9	46,3	37	
49,8	1,6	48,2	1,6	46,6	49,3	1,0	48,3	1,4	46,9	38	
52,9	2,2	50,7	5,8	44,9	52,2	1,7	50,5	4,9	45,6	3811	
53,4	2,8	50,6	6,5	44,1	53,8	2,6	51,2	6,7	44,5	39	
51,3	1,9	49,4	4,3	45,1	52,3	1,6	50,7	4,8	45,9	391-393	
52,5	0,8	51,7	4,5	47,2	51,2	1,3	49,9	4,0	45,9	395	
51,8	0,9	50,9	6,8	44,1	52,2	1,8	50,4	5,6	44,8	3971 u.	
46,9	1,8	45,1	1,2	43,9	48,0	1,5	46,5	1,6	44,9	3974	
47,0	2,1	44,9	1,1	43,8	48,1	1,8	46,3	1,6	44,7	3977	
50,6	2,0	48,6	2,2	46,4	50,8	1,4	49,4	2,4	47,0	41	
45,8	1,5	44,3	1,0	43,3	46,7	1,4	45,3	1,2	44,1	411	
47,1	2,6	44,5	2,5	42,0	49,8	2,5	47,3	4,0	43,3	413-415	
46,1	2,2	43,9	6,1	37,8	48,4	2,4	46,0	6,1	39,9	417	
47,4	3,0	44,4	2,4	42,0	50,1	2,7	47,4	3,9	43,5	42	
46,6	2,6	44,0	1,6	42,4	49,1	2,7	46,4	3,0	43,4	421	
50,2	1,4	48,8	3,2	45,6	51,8	1,2	50,6	4,1	46,5	422-423	
48,1	1,5	46,6	0,9	45,7	48,9	1,3	47,6	1,7	45,9	424	
47,6	1,3	46,3	0,6	45,7	48,0	1,2	46,8	0,9	45,9	425	
47,4	1,0	46,4	0,3	46,1	47,4	0,8	46,6	0,3	46,3	43	
49,7	1,7	48,0	3,2	44,8	50,6	1,8	48,8	2,4	46,4	431	
48,2	1,3	46,9	1,5	45,4	50,9	1,2	49,7	3,1	46,6	432	
51,6	1,3	50,3	2,5	47,8	50,6	1,2	49,4	2,6	46,8	44	
51,2	1,4	49,8	1,9	47,9	50,5	1,3	49,2	2,5	46,7	45	
49,0	0,9	48,1	0,3	47,8	48,8	0,6	48,2	0,7	47,5	451 -	
52,8	1,2	51,6	4,4	47,2	54,1	2,0	52,1	6,2	45,9	456	
57,0	1,0	56,0	7,7	48,3	55,3	1,0	54,3	7,3	47,0	4564	
53,8	2,1	51,7	4,8	46,9	52,3	1,3	51,0	4,0	47,0	457-458	
51,2	0,1	51,1	3,2	47,9	53,1	0,8	52,3	4,7	47,6	46	
50,0	1,5	48,5	1,8	46,7	51,5	2,1	49,4	3,9	45,5	461-462	
62,8	0,8	62,0	12,1	49,9	63,8	0,6	63,2	16,6	46,6	464	

noch: Die durchschnittliche Wochenarbeitszeit der Arbeiter und Arbeiterinnen der höchsten Ergebnisse der Gehalts- und

Nr. der Systematik	Wirtschaftsabteilung, -gruppe, -zweig, -klasse	Bezahlte Arbeitsstunden				
		im Zeitlohn				
		insgesamt	Ausfallstunden	geleistete Stunden		
insgesamt	Überstunden ¹⁾			Normalarbeitsstunden		
Männliche						
47	Obst- und Gemüservwertung; Kaffee- und Teeverarbeitung; Gewürze u.ä.; Eisgewinnung und Kühlhäuser darunter:	53,5	1,7	51,8	5,8	46,0
471	Obst- und Gemüseverarbeitung	55,0	1,4	53,6	7,0	46,6
48	Getränkeherstellung darunter:	51,5	1,8	49,7	3,8	45,9
481	Brauerei und Mälzerei	51,3	1,9	49,4	3,7	45,7
49	Tabakwarenherstellung	49,2	2,2	47,0	2,0	45,0
5	Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe davon:	47,7	1,3	46,4	1,0	45,4
51	Hoch-, Tief- und Ingenieurbau	47,7	1,4	46,3	1,1	45,2
55	Zimmer- und Dachdeckerei	46,6	1,0	45,6	0,5	45,1
56	Bauinstallation darunter:	49,0	0,9	48,1	1,2	46,9
561	Klempnerei, Gas- und Wasserinstallation	48,6	0,9	47,7	0,9	46,8
57	Ausbaugewerbe darunter:	47,6	0,9	46,7	0,8	45,9
572	Malerei, Lackiererei, Tapetenkleberei	47,3	1,0	46,3	0,8	45,5
5751	Fliesen- und Plattenlegergewerbe	49,1	1,0	48,1	1,1	47,0
59	Bauhilfsgewerbe	48,6	1,0	47,6	1,0	46,6
6	Handel, Geld- und Versicherungswesen darunter:	51,1	0,8	50,3	2,9	47,4
61-63	Ein- und Ausführhandel, Binnengrosshandel	51,5	0,8	50,7	3,2	47,5
64	Einzelhandel	50,2	0,8	49,4	2,3	47,1
68	Geld-, Bank- und Börsenwesen	48,9	0,9	48,0	1,3	46,5
69	Versicherungswesen	47,7	0,3	47,4	0,3	47,1
aus 7						
77	Friseur- und Schönheitsalons	47,4	0,7	46,7	0,1	46,6
781	Wascherei, Färberei und chemische Reinigung	51,2	1,0	50,2	3,0	47,2
8	Verkehrswirtschaft (ohne Bundespost und Bundesbahn) davon:	52,6	1,7	50,9	3,6	47,3
83	Schielenbahnen	49,4	2,7	46,7	2,2	44,5
84	Strassenverkehr	53,9	0,8	53,1	2,7	50,4
85	Wasserstrassen und Hafengewesen (ohne Schifffahrt) davon:	53,4	2,1	51,3	6,5	44,8
8541	Seehafenbetriebe aller Art	54,3	1,6	52,7	7,6	45,1
857	Binnenwasserstrassen- und -hafenbetriebe	51,8	2,9	48,9	4,6	44,3
86	Luftverkehr	49,8	1,2	48,6	3,4	45,2
87	Verkehrsneben- und -hilfsgewerbe darunter:	56,3	0,9	55,4	4,9	50,5
871	Speedition und Lagerei	57,0	0,9	56,1	5,3	50,8
874	Garagen	52,5	1,0	51,5	1,2	50,3
Arbei						
	Alle erfassten Wirtschaftsbereiche	47,5	1,7	45,8	1,7	44,1
1	Bergbau, Steine und Erden, Energiewirtschaft darunter:	47,4	3,5	43,9	1,8	42,1
17	Steine und Erden, Grobkeramik	48,5	2,0	46,5	1,3	45,2
2	Eisen- und Metallerzeugung und -verarbeitung darunter:	47,7	2,1	45,6	1,5	44,1
21	Eisen- und Stahlindustrie	47,4	3,5	43,9	1,7	42,2
22	NE-Metallindustrie	48,4	2,7	45,7	1,8	43,9
24	Maschinenbau	48,1	2,3	45,8	1,6	44,2
26	Strassen- und Luftfahrzeugbau	47,2	2,2	45,0	1,1	43,9
27	Elektrotechnik	47,2	2,1	45,1	1,0	44,1
28	Feinmechanik und Optik	48,2	1,4	46,8	1,9	44,9
29	Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe	48,0	2,1	45,9	1,6	44,3
3/4	Verarbeitende Gewerbe darunter:	47,7	1,7	46,0	1,8	44,2
32/33	Chemische und pharmazeutische Industrie	47,5	1,9	45,6	1,2	44,4
35	Gummi- und Asbestverarbeitung	46,2	1,9	44,4	1,1	43,3
36	Feinkeramische und Glasindustrie darunter:	48,6	2,2	46,4	1,8	44,6
361	Herstellung von feinkeramischen Erzeugnissen	48,1	2,1	46,0	1,7	44,3
38	Holzverarbeitung	47,8	1,6	46,2	1,6	44,6
39	Papierherzeugung und -verarbeitung, Druckereigewerbe darunter:	49,2	1,5	47,7	2,7	45,0
395	Papierverarbeitung	48,5	1,5	47,0	2,0	45,0
3971 u.	Druckereigewerbe und chemigrafische Anstalten	50,1	1,4	48,7	3,4	45,3
3974	Lederherzeugung und -verarbeitung darunter:	48,2	1,4	46,8	1,7	45,1
41	Schuhherstellung und Reparatur	46,7	1,7	45,0	1,3	43,7
42	Textilgewerbe darunter:	46,6	2,0	44,6	1,7	42,9
422-	Erzeugung und Aufbereitung von Spinnstoffen; Spinnerei und	45,1	2,1	43,0	1,4	41,6
423	Garnbearbeitung	46,7	2,5	44,2	1,7	42,5
424	Webererei	48,2	1,0	47,2	2,0	45,2
425	Wirkerei und Strickerei	47,1	1,4	45,7	1,3	44,4
43	Bekleidungsindustrie darunter:	47,1	1,4	45,7	1,3	44,4
431	Herstellung von Oberbekleidung darunter:	46,7	1,4	45,3	0,9	44,4
4317	Herren- und Damenschneiderei	46,3	0,6	45,7	0,4	45,3
432	Herstellung von Wäsche	46,8	1,7	45,1	1,2	43,9
44	Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Turn- und Sportgeräten, Schmuckwaren, Edelsteinbearbeitung	50,7	1,1	49,6	3,1	46,5
45	Mühlengewerbe, Nahrungsmittel-, Stärke- und Futtermittelindustrie; Bäckerei und Süßwarengewerbe davon:	49,4	1,8	47,6	2,8	44,8
451-	Mühlengewerbe; Nahrungsmittelind.; Stärkeind.; Kartoffel-	48,0	1,6	46,4	1,5	44,9
456	trocknungsind.; Futtermittelind.; Bäckerei und Brotind.					
457-458	Herstellung von Dauerbackw., Kunsthonig, Süßwarengewerbe	50,5	2,0	48,5	3,8	44,7
46	Fleisch- und Fischverarbeitung; Milchverarbeitung; Speiseöl- und Speisefettherstellung; Zuckerindustrie	49,8	1,5	48,3	3,5	44,8
47	Obst- und Gemüservwertung; Kaffee- und Teeverarbeitung; Gewürze u.ä.; Eisgewinnung und Kühlhäuser darunter:	48,2	1,6	46,6	2,6	44,0
471	Obst- und Gemüseverarbeitung	49,6	1,6	48,0	3,0	45,0
48	Getränkeherstellung	45,6	1,5	44,1	1,9	42,2
49	Tabakwarenherstellung	46,0	2,4	43,6	0,8	42,8
6	Handel, Geld- und Versicherungswesen darunter:	47,1	0,7	46,4	1,2	45,2
61-63	Ein- und Ausführhandel, Binnengrosshandel	47,6	0,8	46,8	1,4	45,4
64	Einzelhandel	47,2	0,6	46,6	1,0	45,6
aus 7						
77	Friseur- und Schönheitsalons	46,8	0,7	46,1	0,1	46,0
781	Wascherei, Färberei und chemische Reinigung	46,2	0,9	45,3	1,1	44,2
8	Verkehrswirtschaft (ohne Bundespost und Bundesbahn)	47,5	2,4	45,1	1,1	44,0

1) Zuschlagpflichtige Über-, Sonn- und Feiertagsstunden.

tarifmäßigen Altersstufe in den einbezogenen Wirtschaftsbereichen nach Lohnarten
Lohnstrukturerhebung vom November 1951

Bezahlte Arbeitsstunden										Nr. der Systematik
im Leistungslohn					im Zeit- und Leistungslohn zusammen					
insgesamt	Ausfall- stunden	geleistete Stunden			insgesamt	Ausfall- stunden	geleistete Stunden			
		insgesamt	Überstunden ¹⁾	Normalar- beitsstunden			insgesamt	Überstunden ¹⁾	Normalar- beitsstunden	
Arbeiter										
49,9	2,2	47,7	2,4	45,3	53,4	1,7	51,7	5,7	46,0	47
49,0	1,0	48,0	1,7	46,3	54,9	1,4	53,5	6,9	46,6	471
52,8	2,7	50,1	2,7	47,4	51,5	1,8	49,7	3,8	45,9	48
50,6	1,5	49,1	2,5	46,6	51,3	1,9	49,4	3,7	45,7	481
46,8	2,3	44,5	0,5	44,0	48,4	2,2	46,2	1,5	44,7	49
48,7	1,5	47,2	1,2	46,0	47,7	1,5	46,4	1,0	45,4	5
48,4	1,8	46,6	1,3	45,3	47,7	1,5	46,2	1,1	45,1	51
47,7	1,1	46,6	0,3	46,3	46,7	1,0	45,7	0,5	45,2	55
49,2	0,7	48,5	1,0	47,5	49,0	0,9	48,1	1,2	46,9	56
50,2	0,4	49,8	1,3	48,5	48,6	0,9	47,7	1,0	46,7	561
49,4	1,1	48,3	1,3	47,0	47,7	0,9	46,8	0,9	45,9	57
49,7	1,3	48,4	2,4	46,0	47,3	1,0	46,3	8,2	38,1	572
48,1	1,3	46,8	0,3	46,5	48,6	1,1	47,5	0,7	46,8	5751
52,1	-	52,1	3,0	49,1	48,7	1,0	47,7	1,1	46,6	59
49,4	1,4	48,0	1,5	46,5	51,0	0,8	50,2	2,8	47,4	6
49,6	1,6	48,0	1,9	46,1	51,5	0,8	50,7	3,2	47,5	61-63
50,1	0,8	49,3	1,0	48,3	50,2	0,8	49,4	2,2	47,2	64
48,5	1,1	47,4	1,0	46,4	48,9	0,9	48,0	1,5	46,5	68
72,8	-	72,8	27,0	45,8	48,0	0,3	47,7	0,6	47,1	69
47,8	0,8	47,0	0,2	46,8	47,4	0,7	46,7	0,1	46,6	aus 7
50,5	1,7	48,8	1,2	47,6	51,2	1,1	50,1	2,9	47,2	77
51,3	2,3	49,0	2,9	46,1	52,5	1,8	50,7	3,5	47,2	781
48,7	3,5	45,2	1,0	44,2	49,3	2,7	46,6	2,2	44,4	83
56,9	0,8	56,1	2,7	53,4	53,9	0,8	53,1	2,7	50,4	84
48,2	2,6	45,6	4,4	41,2	52,9	2,1	50,8	6,3	44,5	85
44,8	1,8	43,0	4,2	38,8	53,6	1,6	52,0	7,3	44,7	8541
51,7	3,3	48,4	4,7	43,7	51,8	3,0	48,8	4,6	44,2	857
-	-	-	-	-	49,8	1,2	48,6	3,4	45,2	86
56,8	1,1	55,7	2,7	53,0	56,3	0,9	55,4	4,8	50,6	87
57,1	1,1	56,0	2,8	53,2	57,0	0,9	56,2	5,3	50,9	871
53,8	1,5	52,3	-	52,3	52,6	1,0	51,6	1,2	50,4	874
terinnen										
45,8	2,2	43,6	0,9	42,7	46,8	1,9	44,9	1,3	43,6	
47,5	3,0	44,5	0,7	43,8	47,4	3,4	44,0	1,7	42,3	1
47,9	3,1	44,8	0,7	44,1	48,3	2,3	46,0	1,1	44,9	17
46,7	2,5	44,2	0,8	43,4	47,2	2,3	44,9	1,2	43,7	2
46,6	3,7	42,9	0,9	42,0	47,1	3,6	43,5	1,4	42,1	21
48,0	2,7	45,3	1,3	44,0	48,2	2,7	45,5	1,6	43,9	22
47,8	2,3	45,5	1,2	44,3	48,0	2,3	45,7	1,4	44,3	24
46,1	2,1	44,0	0,7	43,3	46,7	2,2	44,5	0,9	43,6	26
46,1	2,4	43,7	0,6	43,1	46,5	2,3	44,2	0,7	43,5	27
47,9	1,5	46,4	1,4	45,0	48,0	1,5	46,5	1,7	44,8	28
47,0	2,7	44,3	0,9	43,4	47,6	2,3	45,3	1,3	44,0	29
45,5	2,2	43,3	0,9	42,4	46,7	1,9	44,8	1,4	43,4	3/4
47,1	3,5	43,6	0,8	42,8	47,4	2,3	45,1	1,1	44,0	32/33
44,4	2,5	41,9	0,7	41,2	45,0	2,3	42,7	0,9	41,8	35
46,8	2,3	44,5	0,9	43,6	47,7	2,3	45,4	1,4	44,0	36
46,6	2,3	44,3	0,9	43,4	47,2	2,2	45,0	1,3	43,7	361
47,4	2,0	45,4	1,5	43,9	47,7	1,8	45,9	1,5	44,4	38
47,6	1,9	45,7	1,6	44,1	48,9	1,6	47,3	2,5	44,8	39
47,4	1,7	45,7	1,4	44,3	48,2	1,5	46,7	1,8	44,9	395
50,1	1,3	48,8	3,0	45,8	50,1	1,4	48,7	3,3	45,4	3971 u.
46,4	1,6	44,8	1,1	43,7	47,5	1,5	46,0	1,4	44,6	3974
45,6	1,7	43,9	1,0	42,9	46,2	1,7	44,5	1,1	43,4	417
44,4	2,3	42,1	1,0	41,1	45,3	2,2	43,1	1,3	41,8	42
44,4	2,6	41,8	0,8	41,0	44,6	2,4	42,2	1,0	41,2	422-
43,9	2,7	41,2	0,9	40,3	45,0	2,6	42,4	1,2	41,2	423
45,8	1,1	44,7	1,1	43,6	46,9	1,1	45,8	1,5	44,3	424
46,1	2,0	44,1	0,7	43,4	46,7	1,6	45,1	1,0	44,1	425
46,5	1,9	44,6	0,7	43,9	46,6	1,6	45,0	0,8	44,2	43
45,2	1,2	44,0	0,3	43,7	46,2	0,7	45,5	0,4	45,1	431
46,9	2,3	44,6	0,8	43,8	46,8	2,0	44,8	1,0	43,8	4317
50,0	1,5	48,5	2,8	45,7	50,5	1,2	49,3	3,0	46,3	432
48,0	2,6	45,4	1,6	43,8	49,2	1,9	47,3	2,6	44,7	44
46,8	1,4	45,4	1,0	44,4	48,0	1,6	46,4	1,5	44,9	45
48,2	2,8	45,4	1,7	43,7	50,0	2,2	47,8	3,4	44,4	451-
46,6	1,8	44,8	2,2	42,6	49,2	1,6	47,6	3,3	44,3	456
47,0	2,5	44,5	1,0	43,5	48,1	1,7	46,4	2,5	43,9	46
48,6	2,1	46,5	1,5	45,0	48,1	1,6	46,5	2,9	43,6	47
46,2	2,0	44,2	0,5	43,7	45,7	1,5	44,2	1,9	42,3	471
45,5	1,6	43,9	0,2	43,7	45,6	1,9	43,7	0,4	42,3	48
45,1	1,2	43,9	0,6	43,3	47,0	0,7	46,3	1,2	45,3	49
45,2	1,4	43,8	0,7	43,1	47,4	0,9	46,5	1,4	45,1	6
45,3	0,7	44,6	0,6	44,0	47,1	0,6	46,5	1,0	45,5	61-63
45,8	0,5	45,3	-	45,3	46,8	0,6	46,2	0,1	46,1	64
46,5	1,7	44,8	0,8	44,0	46,2	1,0	45,2	1,1	44,1	aus 7
46,9	1,8	45,1	0,4	44,7	47,5	2,4	45,1	1,1	44,0	77

**Die durchschnittlichen Brutto- und Nettowochenverdienste, die gesetzlichen Abzüge
der höchsten tarifmäßigen Altersstufe nach Lohnarten**

Ergebnisse der Gehalts- und

Nr. der Systematik	Wirtschaftsabteilung, -gruppe, -zweig, -klasse	Zeitlohn				Jahressonderzuwendung 1951
		Bruttowochenverdienst	Gesetzliche Abzüge		Nettowochenverdienst	
			Lohnsteuer und Notopfer Berlin	Sozialversicherungsbetrag		
		DM	vh		DM	
	Alle erfassten Wirtschaftsbereiche	77,37	5,4	9,6	65,80	Männliche 61,16
1	Bergbau, Steine und Erden, Energiewirtschaft	82,04	5,0	9,8	69,89	70,71
	davon:					
11	Steinkohlenbergbau	87,67	5,2	9,8	74,49	48,49
12	Braunkohlenbergbau	87,55	5,5	10,2	75,79	148,90
13	Erzbergbau	71,53	4,0	10,5	61,14	107,90
	davon:					
131	Eisenerzbergbau	69,30	3,8	10,6	59,27	118,68
135	Metallerzbergbau	77,34	4,4	10,2	66,02	83,95
14	Salzbergbau und Salinen	73,99	4,2	10,3	63,32	108,78
15	Sonstiger Bergbau	68,12	3,7	9,7	58,98	137,81
	davon:					
151 u.	Gewinnung und Aufbereitung von Graphit, Fluss- und Schwerepat; Bernsteinengewinnung	63,49	4,2	10,7	54,02	49,36
155	Gewinnung v. Erdöl, Erdgas u. sonst. bituminösen Stoffen	71,24	3,7	9,6	61,76	177,78
157	Torfgräberei	58,79	3,0	9,8	51,26	36,95
17	Steine und Erden, Grobkeramik	72,29	4,7	9,6	61,99	54,23
	darunter:					
171	Natursteine, Schiefer, Naturasphalt u. andere Mineralien	66,07	4,1	9,7	56,92	42,74
174	Zementindustrie	82,28	5,2	9,2	70,47	146,78
175	Kalk-, Gips- und Kreideindustrie	73,07	4,6	9,5	62,71	81,68
176	Ziegelei und andere grobkeramische Erzeugnisse	71,90	4,5	9,6	61,79	43,09
19	Energiewirtschaft	83,66	5,2	9,7	71,24	121,66
2	Eisen- und Metallherzeugung und -verarbeitung	81,62	6,0	9,4	69,08	78,36
	davon:					
21	Eisen- und Stahlindustrie	86,72	6,2	9,1	73,40	115,78
	davon:					
211	Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke	93,14	6,6	8,9	78,63	174,00
213	Schmiede-, Press- und Hammerwerke	86,33	6,1	9,1	73,25	134,94
215	Ziehereien und Kaltwalzwerke	79,52	5,8	9,2	67,58	96,66
217	Eisen-, Stahl- und Tempergiessereien	84,94	6,1	9,2	71,92	81,91
22	NE-Metallindustrie	82,50	5,5	9,4	70,21	110,63
	davon:					
221-	Metallhütten und Umschmelzwerke; Edelmetallerzeugende					
225	Hütten und Scheideanstalten, Metallhalbzeugwerke	81,61	5,3	9,4	69,66	125,55
227	Metallgiessereien	85,13	6,4	9,2	71,86	66,52
23	Stahlbau	85,15	6,3	9,3	71,81	55,61
24	Maschinenbau	82,16	6,1	9,3	69,44	75,45
25	Schiffbau	86,32	6,3	9,1	73,04	50,34
26	Strassen- und Luftfahrzeugbau	79,62	5,8	9,6	67,39	74,66
	darunter:					
261	Bau von Kraftfahrzeugen und deren Motoren	86,11	6,3	9,4	72,63	104,98
2681	Kraftfahrzeug - Reparaturwerkstätten	71,62	5,1	9,9	60,84	46,88
27	Elektrotechnik	80,31	6,0	9,4	67,95	80,72
28	Feinmechanik und Optik	78,06	5,9	9,6	65,99	66,97
29	Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe	78,50	5,8	9,3	66,62	65,32
	darunter:					
298	Schlosserei und Schweisserei	74,58	5,5	9,7	63,20	41,00
3/4	Verarbeitende Gewerbe	74,62	5,1	9,4	63,81	76,18
	davon:					
31	Mineralölverarbeitung und Kohlenwertstoffindustrie	86,18	6,4	9,5	72,45	155,67
32/33	Chemische und pharmazeutische Industrie	81,15	5,3	9,4	69,22	155,31
34	Kunststoffverarbeitung	74,19	4,9	9,6	63,45	74,71
35	Gummi- und Asbestverarbeitung	81,13	5,5	9,4	68,98	85,44
36	Feinkeramische und Glasindustrie	77,31	5,1	9,3	66,14	67,68
	davon:					
361	Herstellung von feinkeramischen Erzeugnissen	77,43	5,1	9,3	66,24	80,87
365	Glasindustrie	77,20	5,1	9,4	66,07	54,83
37	Sägerei und Holzbearbeitung	60,88	3,4	9,8	52,86	48,36
38	Holzverarbeitung	69,30	4,6	9,7	59,37	33,85
	darunter:					
3811	Bau- und Möbelschlerei	70,38	5,0	9,7	60,03	27,79
39	Papierherzeugung und -verarbeitung, Druckereigewerbe	90,70	6,6	8,8	76,74	97,83
	davon:					
391-393	Papierherzeugung, Papierveredlung	85,18	5,8	9,0	72,59	177,59
395	Papierverarbeitung	78,17	5,6	9,3	66,53	77,42
3971u.	Druckereigewerbe und chemigrafische Anstalten	95,83	7,0	8,7	80,77	65,22
3974	Licht- und Fotopauserei	93,36	8,5	8,5	77,51	82,92
3977	Lederherzeugung und -verarbeitung	72,17	5,1	9,7	61,44	49,40
	davon:					
411	Lederherzeugung	73,15	4,9	9,7	62,48	67,16
413-415	Herstellung von Lederwaren und Lederhandschuhen	76,39	6,0	9,7	64,39	52,05
417	Schuhherstellung und Reparatur	68,87	4,7	9,8	58,90	35,35
42	Textilgewerbe	73,34	4,6	9,2	63,17	94,83
	darunter:					
421	Zellwoll- und Kunstseidenherstellung	83,06	4,5	9,2	71,71	182,89
422-423	Erzeugung u. Aufbereitung v. Spinnstoffen; Spinnerei u. Garnbearbeitung	69,31	4,2	9,4	59,91	88,38
424	Weberei	72,63	4,7	9,2	62,51	81,99
425	Wirkerei und Strickerei	72,38	4,7	9,3	62,26	69,38
43	Bekleidungsindustrie	66,33	4,6	9,7	56,89	45,66
	darunter:					
431	Herstellung von Oberbekleidung	63,77	4,1	9,8	54,88	41,01
	darunter:					
4317	Herren- und Damenschneiderei	54,58	3,4	9,8	47,37	32,47
432	Herstellung von Wäsche	73,98	5,5	9,4	62,95	62,85
44	Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Turn- und Sportgeräten, Schmuckwaren, Edelmetallbearbeitung	76,72	5,5	9,4	65,32	49,27
45	Mühlengewerbe, Nahrungsmittel-, Stärke- und Futtermittelindustrie; Bäckerei und Süßwarengewerbe	68,72	4,9	9,7	58,73	67,53
	davon:					
451-	Mühlengewerbe; Nahrungsmittelind.; Stärkeind.; Kartoffel-					
456	trocknungswind.; Futtermittelind.; Bäckerei und Brotind.	69,34	4,8	9,7	59,33	71,16
	darunter:					
4564	Handwerkli. Bäckerei und Konditorei	61,11	4,7	9,8	52,28	42,60
457-458	Herstellung von Dauerbackw., Kunsthonig; Süßwarengewerbe	78,20	5,4	9,3	66,70	81,35
46	Fleisch- und Fischverarbeitung; Milchverarbeitung; Speiseöl- u. Speisefettherstellung; Zuckerindustrie	77,96	5,1	9,3	66,74	60,58
	darunter:					
461-462	Fleischerei und Fleischwarenindustrie	74,56	5,1	9,7	63,51	46,64
464	Milchverarbeitung	66,84	4,2	9,7	57,56	69,00
465	Ölmühlen und Margarineindustrie	82,04	5,5	9,7	69,57	113,99
466	Zuckerindustrie	97,45	6,0	8,2	83,61	35,01

und die durchschnittlichen Jahressonderzuwendungen der Arbeiter und Arbeiterinnen
in den erfaßten Wirtschaftsbereichen

Lohnstrukturerhebung vom November 1951

		Leistungslohn					Zeit und Leistungslohn zusammen			Nr. der Systematik
Bruttowochen- verdienst	Gesetzliche Abzüge		Nettowochen- verdienst	Jahressonder- zuwendung 1951	Bruttowochen- verdienst	Gesetzliche Abzüge		Nettowochen- verdienst	Jahressonder- zuwendung 1951	
	Lohnsteuer und Notopfer- Berlin	Sozialver- sicherungs- beitrag				Lohnsteuer und Notopfer- Berlin	Sozialver- sicherungs- beitrag			
DM	vH		DM		DM	vH		DM		
Arbeiter										
95,27	7,1	9,3	79,70	90,46	81,96	5,9	9,5	69,36	68,66	
106,77	7,2	9,5	88,91	58,46	91,16	6,0	9,7	76,90	66,19	1
116,68	7,6	9,4	96,83	48,43	100,77	6,5	9,6	84,58	48,46	11
96,05	6,7	10,5	79,49	97,52	89,54	5,8	10,2	74,99	137,20	12
88,39	5,9	10,6	73,78	111,81	79,79	5,0	10,6	67,33	109,81	13
84,69	5,5	10,7	70,96	120,75	76,76	4,7	10,7	64,94	119,69	131
96,57	6,8	10,4	80,03	94,08	87,13	5,7	10,3	73,16	89,11	135
86,29	5,6	10,5	72,37	128,62	80,01	4,9	10,4	67,75	117,02	14
71,43	4,4	10,2	61,00	59,33	69,18	3,9	9,9	59,62	111,50	15
78,41	5,4	10,7	65,84	61,60	72,62	5,0	10,7	61,25	56,85	151 u.
75,44	5,1	10,8	63,47	146,09	71,37	3,8	9,6	61,81	176,83	153
67,26	3,7	9,9	58,13	45,07	63,80	3,4	9,9	55,33	41,75	157
86,55	6,2	9,5	72,94	65,21	77,03	5,3	9,5	65,63	57,88	17
75,92	5,2	9,9	64,47	41,46	69,26	4,5	9,8	59,37	42,32	171
98,04	6,8	8,8	82,71	319,70	85,93	5,6	9,1	73,30	186,86	174
88,00	5,9	9,5	74,69	76,68	78,01	2,1	9,4	66,87	80,03	175
88,17	6,1	9,5	74,41	54,79	78,43	5,2	9,5	66,86	47,78	176
93,33	8,3	9,9	76,88	258,19	83,80	5,2	9,7	71,32	123,45	19
94,64	7,3	9,1	79,10	104,20	87,18	6,6	9,3	73,36	89,39	2
102,54	8,0	8,9	85,28	144,95	96,92	7,4	8,9	81,06	134,60	21
104,87	8,0	8,7	87,30	169,09	102,19	7,7	8,8	85,32	170,21	211
100,98	8,3	8,9	83,62	172,38	96,59	7,7	9,0	80,51	161,16	213
93,05	7,4	9,2	77,55	130,50	86,41	6,7	9,2	72,65	113,88	215
100,81	8,0	9,0	83,69	98,23	93,09	7,2	9,1	77,96	90,29	217
91,25	6,4	9,3	76,94	120,89	85,93	5,9	9,3	72,85	114,63	22
89,56	6,0	9,4	75,78	129,53	84,84	5,6	9,4	72,15	127,17	221-
97,74	7,6	9,1	81,41	87,56	89,47	6,8	9,2	75,15	73,77	225
88,25	6,6	9,4	74,12	82,85	86,23	6,4	9,4	72,62	65,11	23
94,08	7,4	9,2	78,49	87,18	86,73	6,7	9,3	72,91	79,95	24
96,70	6,9	8,9	81,34	40,45	92,63	6,7	9,0	78,09	44,32	25
91,88	6,7	9,4	77,06	97,68	84,46	6,2	9,5	71,21	83,75	26
94,06	6,8	9,4	78,78	109,03	90,15	6,6	9,4	75,75	107,04	261
79,28	5,0	10,1	67,36	68,24	72,50	5,1	9,9	61,59	49,34	2681
88,67	6,7	9,4	74,37	102,43	82,83	6,2	9,4	69,89	87,26	27
88,10	7,1	9,4	73,48	74,59	81,34	6,3	9,5	68,44	69,47	28
88,13	6,8	9,3	73,95	80,17	81,98	6,2	9,3	69,27	70,68	29
84,45	6,9	9,1	70,96	49,23	75,06	5,6	9,7	63,58	41,40	298
84,58	6,3	9,3	71,44	108,68	77,01	5,4	9,4	65,64	84,00	3,4
101,21	7,6	9,1	84,29	163,64	88,37	6,6	9,4	74,18	191,00	31
97,04	7,0	9,0	81,50	238,59	87,07	6,0	9,2	73,80	186,35	32/33
77,60	5,2	9,5	66,13	190,91	75,63	5,0	9,6	64,58	123,75	34
89,06	6,4	9,4	75,03	115,83	85,11	6,0	9,4	72,02	100,70	35
93,39	7,2	9,1	78,16	76,60	83,79	6,1	9,2	70,99	71,27	36
90,79	6,9	9,3	76,11	91,50	83,15	6,0	9,3	70,46	85,42	361
96,61	7,6	8,9	80,70	58,36	84,53	6,2	9,2	71,59	56,16	365
73,44	4,7	9,7	62,83	61,08	62,32	3,6	9,8	54,00	49,81	37
80,25	5,8	9,6	67,92	42,61	71,45	4,9	9,7	61,04	35,57	38
84,39	6,4	9,4	71,09	34,24	71,02	5,0	9,7	60,54	28,09	3811
94,78	6,7	8,8	80,08	187,73	91,19	6,6	8,8	77,14	108,59	39
92,21	6,0	8,9	78,42	253,22	86,87	5,8	9,0	73,99	195,77	391-393
87,54	6,9	9,0	73,61	79,44	79,25	5,8	9,2	67,35	77,65	395
105,11	8,3	8,3	87,59	66,29	96,30	7,1	8,7	81,12	65,27	3971 u.
121,25	8,0	7,4	102,51	43,13	97,35	8,4	8,3	81,08	77,23	3974
83,95	6,5	9,6	70,44	46,08	76,67	5,7	9,7	64,88	48,13	41
85,26	6,3	9,6	71,67	61,04	78,08	5,5	9,7	66,22	64,67	411
89,48	7,4	9,2	74,56	55,59	79,51	6,4	9,6	66,81	52,89	413-415
81,70	6,4	9,7	68,60	33,55	74,45	5,5	9,7	63,11	34,57	417
77,67	5,7	9,3	66,03	89,05	75,04	5,1	9,3	64,29	92,56	42
81,97	6,0	9,0	69,71	175,92	82,66	5,1	9,1	70,96	180,28	421
71,66	4,7	9,5	61,49	78,86	69,88	4,3	9,4	60,29	86,06	422-423
76,23	5,6	9,4	64,73	80,27	74,57	5,2	9,3	63,74	81,06	424
87,48	7,1	9,0	73,46	69,69	78,59	5,8	9,1	66,86	69,51	425
74,85	5,8	9,5	63,35	40,40	68,95	5,0	9,6	58,87	44,04	43
69,64	5,0	9,7	59,44	38,75	65,76	4,4	9,8	56,42	40,24	431
64,39	4,4	9,7	55,32	32,53	57,78	3,8	9,8	49,97	32,49	4317
77,77	8,1	9,1	64,40	76,40	74,41	5,8	9,4	63,11	64,36	432
76,16	5,9	9,5	64,43	30,12	76,56	5,6	9,4	65,07	43,82	44
76,16	5,9	9,5	64,43	30,12	76,56	5,6	9,4	65,07	43,82	45
78,45	5,4	9,5	66,79	76,70	69,10	4,9	9,6	59,04	67,89	451-
78,40	5,5	9,5	66,65	56,57	69,65	4,8	9,7	59,58	70,65	456
75,62	5,5	9,6	64,20	52,30	61,46	4,7	9,8	52,56	42,83	4564
80,96	5,2	9,5	69,09	132,98	78,46	5,4	9,3	66,93	86,23	457-458
96,51	7,1	8,6	81,29	59,61	78,96	5,3	9,2	67,52	60,53	46
85,94	6,5	9,4	72,27	104,72	75,02	5,2	9,7	63,87	48,99	461-462
64,16	4,2	9,8	55,19	82,88	66,77	4,2	9,7	57,49	69,30	464
77,61	5,5	10,1	65,49	70,81	81,89	5,5	9,7	69,43	112,32	465
120,68	8,4	7,8	101,02	32,77	99,83	6,3	8,1	85,39	34,78	466

**noch: Die durchschnittlichen Brutto- und Nettowochenverdienste, die gesetzlichen Abzüge
der höchsten tarifmäßigen Altersstufe nach Lohnarten**

Ergebnisse der Gehalts- und

Nr. der Systematik	Wirtschaftsabteilung, -gruppe, -zweig, -klasse	Zeitlohn				Jahressonderzuwendung 1951
		Bruttowochenverdienst	Gesetzliche Abzüge		Nettowochenverdienst	
			Lohnsteuer und Notopfer Berlin	Sozialversicherungsbeitrag			DM
		DM	vH		DM	
Männliche						
47	Obst- und Gemüseverwertung; Kaffee- u. Teeverarbeitung; Gewürze u.ä.; Eisgewinnung und Kühlhäuser	70,59	4,3	9,5	60,82	69,15
471	darunter: Obst- und Gemüseverarbeitung	67,40	4,0	9,5	58,26	48,08
48	Getränkeherstellung	75,62	5,1	9,5	64,57	77,51
481	darunter: Brauerei und Mälzerei	79,02	5,4	9,5	67,24	77,09
49	Tabakwarenherstellung	72,11	5,2	9,4	61,53	91,95
5	Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	76,41	5,6	9,7	64,67	20,33
51	davon: Hoch-, Tief- und Ingenieurbau	76,30	5,5	9,7	64,65	16,12
55	Zimmerei und Dachdeckerei	74,87	5,7	9,8	63,29	25,90
56	Bauinstallation	76,37	5,9	9,8	64,34	37,05
561	darunter: Klempnerei, Gas- und Wasserinstallation	79,40	6,1	9,8	66,82	36,15
57	Ausbaugewerbe	77,94	5,9	9,7	65,77	26,48
572	darunter: Malerei, Lackiererei, Tapetenkleberei	74,84	5,4	9,8	63,45	25,37
5751	Fliesen- und Plattenlegergewerbe	88,36	7,2	9,5	73,61	32,84
59	Bauhilfsgewerbe	75,97	6,3	9,8	63,74	46,06
6	Hausch-Geld- und Versicherungswesen	69,30	4,6	9,6	59,44	87,72
61-63	darunter: Ein- und Ausführhandel, Binnengrosshandel	69,69	4,6	9,6	59,79	91,78
64	Einzelhandel	68,30	4,7	9,7	58,43	62,31
68	Geld-, Bank- und Börsenwesen	71,63	4,1	9,8	61,70	406,20
69	Versicherungswesen	74,51	3,7	9,2	64,95	294,25
aus 7	77 Friseurgewerbe und Schönheitssalons	43,75	2,6	10,1	38,18	24,24
781	781 Wäscherei, Färberei und chemische Reinigung	68,82	4,6	9,6	59,03	33,58
8	8 Verkehrswirtschaft (ohne Bundespost und Bundesbahn)	79,27	5,2	9,7	67,49	62,73
83	davon: Schienenbahnen	79,28	4,7	10,1	67,58	80,10
84	Strassenverkehr	71,06	4,6	9,8	60,89	45,09
85	Wasserstrassen und Hafenwesen (ohne Schifffahrt)	96,83	6,8	9,0	81,37	58,66
8541	davon: Seehafenbetriebe aller Art	104,02	7,3	8,5	87,65	56,04
857	Binnenwasserstrassen- und -hafenbetriebe	84,16	5,7	10,1	70,34	63,26
86	Luftverkehr	82,23	5,5	9,5	69,90	25,78
87	Verkehrsneben- und -hilfsgewerbe	76,78	5,4	9,5	65,38	55,63
871	darunter: Spedition und Lagerei	78,10	5,5	9,4	66,46	57,35
874	Garagen	65,50	4,2	9,7	56,39	49,16
Arbei						
Alle erfassten Wirtschaftsbereiche		46,23	3,1	9,9	40,24	45,68
1	Bergbau, Steine und Erden, Energiewirtschaft	53,02	3,2	9,9	46,06	48,24
17	darunter: Steine und Erden, Grobkeramik	47,58	2,6	10,0	41,59	34,18
2	Eisen- und Metallherzeugung und -verarbeitung	49,64	3,3	9,9	43,09	49,93
21	darunter: Eisen- und Stahlindustrie	53,14	4,0	10,0	45,70	81,32
22	NE-Metallindustrie	51,76	3,3	9,9	44,91	69,15
24	Maschinenbau	51,68	3,5	9,8	44,80	58,36
26	Strassen- und Luftfahrzeugbau	54,71	3,5	9,9	47,34	70,00
27	Elektrotechnik	49,22	3,2	9,9	42,75	46,61
28	Feinmechanik und Optik	49,66	3,4	10,0	43,01	43,66
29	Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe	47,55	3,0	9,9	41,40	41,01
3/4	Verarbeitende Gewerbe	45,87	3,0	9,9	39,94	45,39
32/33	darunter: Chemische und pharmazeutische Industrie	47,29	3,0	10,0	41,13	73,55
35	Gummi- und Asbestverarbeitung	49,55	3,5	10,0	42,87	52,33
36	Feinkeramische und Glasindustrie	45,37	2,6	9,8	39,70	41,70
361	darunter: Herstellung von feinkeramischen Erzeugnissen	45,48	2,6	9,8	39,85	48,52
38	Holzverarbeitung	43,55	2,5	9,9	38,15	26,25
39	Papierherzeugung und -verarbeitung, Druckereigewerbe	48,81	3,4	9,8	42,36	50,57
395	darunter: Papierverarbeitung	44,52	2,8	9,9	38,85	47,68
3971u.	3971u. Druckereigewerbe und chemigrafische Anstalten	51,84	3,7	9,8	44,84	41,29
3974	41 Lederherzeugung und -verarbeitung	51,66	3,9	10,1	44,42	29,02
417	darunter: Schuhherstellung und Reparatur	51,65	3,8	10,0	44,48	25,59
42	42 Textilgewerbe	46,73	3,0	9,8	40,76	54,17
422-	darunter: Erzeugung und Aufbereitung von Spinnstoffen; Spinnerei und					
423	Garnbearbeitung	45,10	2,5	9,8	39,55	59,74
424	Webererei	48,57	3,3	9,8	42,20	55,85
425	Wirkerei und Strickerei	45,70	3,0	9,8	39,83	41,92
43	Bekleidungsindustrie	44,00	3,1	10,0	38,23	31,65
431	darunter: Herstellung von Oberbekleidung	43,20	3,0	10,0	37,56	29,14
4317	darunter: Herren- und Damenschneiderei	38,31	2,6	10,0	33,50	24,91
432	Herstellung von Wäsche	44,09	3,1	10,0	38,32	32,40
44	Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Turn- und Sportgeräten, Schmuckwaren, Edelsteinbearbeitung	50,39	3,4	9,9	43,68	31,79
45	Mühlengewerbe, Nahrungsmittel-, Stärke- und Futtermittelindustrie, Bäckerei und Süsswarengewerbe	43,18	2,5	9,9	37,83	46,74
451-	davon: Mühlengewerbe, Nahrungsmittelind., Stärkeind., Kartoffeltrock-					
456	nungsind.; Futtermittelind., Bäckerei und Brotindustrie	42,03	2,5	9,9	36,84	65,96
457-458	Herstellung v. Dauerbackw., Kunsthonig; Süsswarengewerbe	44,26	2,6	9,9	38,75	33,19
46	Fleisch- und Fischverarbeitung; Milchverarbeitung; Speiseöl- und Speisefettherstellung; Zuckerindustrie	45,01	2,5	9,8	39,47	37,50
47	Obst- und Gemüseverwertung; Kaffee- und Teeverarbeitung; Gewürze u.ä.; Eisgewinnung und Kühlhäuser	37,26	1,5	9,9	33,00	32,91
471	darunter: Obst- und Gemüseverarbeitung	35,45	1,3	9,9	31,53	20,33
48	Getränkeherstellung	41,64	2,6	9,9	36,46	53,48
49	Tabakwarenherstellung	45,28	2,9	10,0	39,46	66,85
6	Handel, Geld- und Versicherungswesen	43,11	2,8	9,9	37,62	56,37
61-63	darunter: Ein- und Ausführhandel, Binnengrosshandel	42,67	2,5	10,0	37,34	56,73
64	Einzelhandel	43,93	3,2	9,9	38,20	52,84
aus 7	77 Friseurgewerbe und Schönheitssalons	40,65	3,1	10,1	35,28	25,83
781	781 Wäscherei, Färberei und chemische Reinigung	39,55	2,1	9,9	34,77	19,89
8	8 Verkehrswirtschaft (ohne Bundespost und Bundesbahn)	63,43	4,4	10,3	54,08	63,19

**und die durchschnittlichen Jahressonderzuwendungen der Arbeiter und Arbeiterinnen
in den erfaßten Wirtschaftsbereichen**

Lohnstrukturerhebung vom November 1951

Leistungslohn					Zeit- und Leistungslohn zusammen					Nr. der Systematik
Bruttowocheverdienst	Gesetzliche Abzüge		Nettowochenverdienst	Jahressonderzuwendung 1951	Bruttowocheverdienst	Gesetzliche Abzüge		Nettowochenverdienst	Jahressonderzuwendung 1951	
	Lohnsteuer und Notopfer Berlin	Sozialversicherungsbeitrag				Lohnsteuer und Notopfer Berlin	Sozialversicherungsbeitrag			
DM	vH		DM	DM	DM	vH		DM		
Arbeiter										
78,38	5,7	9,4	66,52	125,29	70,80	4,4	9,5	60,97	70,67	47
63,53	4,7	10,0	54,16	18,00	67,36	4,0	9,5	58,21	47,78	471
79,10	5,2	9,5	67,47	114,10	75,67	5,1	9,5	64,61	76,01	48
77,43	5,3	9,5	65,97	43,97	79,01	5,4	9,5	67,23	76,83	481
52,23	1,3	9,5	45,56	11,35	65,48	4,7	9,4	56,21	65,08	49
98,40	8,4	8,9	81,34	23,62	77,34	5,8	9,7	69,37	20,47	5
95,67	7,9	9,1	79,40	19,59	77,04	5,6	9,7	65,22	16,26	51
86,35	7,1	9,3	72,15	25,63	75,14	5,7	9,8	67,50	25,89	55
84,25	6,8	9,4	70,63	48,93	76,56	6,0	9,8	64,49	37,33	56
90,94	6,8	9,1	76,47	53,17	79,64	6,1	9,8	67,03	36,51	561
108,94	9,8	8,4	89,05	28,44	80,35	6,3	9,6	67,58	26,64	57
90,25	7,8	9,1	74,99	24,76	75,19	5,4	9,8	63,71	25,35	572
118,23	11,1	8,1	95,55	21,40	101,64	9,2	8,8	85,36	27,75	5751
80,77	7,4	9,5	67,05	12,00	76,11	6,3	9,8	63,84	45,04	59
79,51	6,3	9,4	66,97	63,13	69,78	4,7	9,6	59,79	86,36	6
81,13	6,4	9,4	68,27	66,60	70,21	4,7	9,6	60,18	90,62	61-63
77,73	6,1	9,4	65,69	56,13	68,63	4,7	9,7	58,75	62,99	64
87,80	7,1	9,7	73,04	63,20	72,71	4,3	9,8	62,46	383,48	68
					75,47	3,9	9,1	65,61	294,19	69
58,73	4,8	10,0	50,05	31,86	44,10	2,7	10,1	38,45	24,41	77
80,25	6,1	9,9	67,45	41,56	69,34	4,7	9,6	59,41	33,94	781
94,28	7,4	9,4	78,39	69,57	79,80	5,3	9,7	67,87	62,97	8
93,52	6,9	10,5	77,29	42,54	79,63	4,7	10,1	67,81	79,19	83
79,47	5,4	9,3	67,78	42,66	71,28	4,6	9,7	61,07	45,03	84
103,57	8,5	8,9	85,51	102,54	97,45	6,9	9,0	81,93	62,66	85
105,78	7,7	8,4	88,79	52,49	104,15	7,3	8,5	87,73	55,78	8541
101,31	9,4	9,5	82,17	153,57	86,23	6,3	10,0	72,21	74,17	857
					82,23	5,5	9,5	69,90	25,78	86
88,89	7,3	9,2	74,24	60,93	77,08	5,4	9,5	65,99	53,76	87
89,69	7,3	9,2	74,88	60,66	78,40	5,5	9,4	66,68	57,44	871
63,15	7,1	7,7	53,80	50,00	65,47	4,3	9,7	56,36	49,17	874
Arbeiterinnen										
53,01	4,1	9,9	45,61	51,91	48,95	3,5	9,9	42,39	48,18	
58,62	4,4	10,1	50,16	42,00	53,71	3,4	9,9	46,57	47,46	1
59,86	4,5	10,1	51,17	42,38	50,90	3,2	10,0	44,18	36,40	17
58,39	4,4	9,9	50,02	55,95	53,86	3,9	9,9	46,43	52,83	2
64,08	5,4	9,9	54,30	84,39	57,73	4,7	9,9	49,30	82,61	21
60,12	4,0	9,9	51,72	68,66	55,05	3,6	9,9	47,59	68,96	22
62,79	5,1	9,8	52,44	55,18	56,12	4,2	9,8	48,25	61,08	24
67,17	5,0	9,9	57,14	79,55	60,74	4,3	9,9	52,08	74,63	26
57,42	4,2	9,9	49,28	52,71	54,13	3,9	9,9	46,66	50,26	27
59,64	4,6	10,0	50,95	54,13	53,96	4,0	10,0	46,44	48,18	28
54,98	4,1	9,9	47,28	47,56	50,72	3,5	9,9	43,92	43,81	29
51,44	4,0	9,9	44,32	51,06	48,28	3,4	9,9	41,84	47,84	3/4
56,68	4,6	9,9	48,43	105,16	50,03	3,5	10,0	43,26	82,78	32/33
58,31	4,2	10,0	50,00	62,59	55,23	4,0	10,0	47,49	58,99	35
54,81	3,8	9,8	47,34	49,83	49,97	3,3	9,8	43,42	45,66	36
55,09	3,8	9,8	47,61	51,06	51,68	3,3	9,8	44,35	50,93	361
49,36	3,4	9,9	42,77	29,35	45,59	2,8	9,9	39,77	27,34	38
53,00	3,9	9,8	45,74	77,20	49,62	3,5	9,8	43,02	55,72	39
50,88	3,7	9,9	43,96	54,90	46,33	3,1	9,9	40,30	49,73	395
55,33	4,0	9,8	47,68	42,45	52,06	3,7	9,8	45,02	41,37	3971 u.
59,68	5,0	10,0	50,71	29,27	54,96	4,4	10,1	47,01	29,12	41
60,44	5,1	10,0	51,30	26,36	56,12	4,5	10,0	47,95	25,99	417
54,22	4,1	9,8	46,66	66,09	51,09	3,7	9,8	44,20	61,11	42
53,85	3,7	9,8	46,58	73,36	50,72	3,3	9,8	44,05	68,48	422-
57,02	4,6	9,8	48,80	62,48	53,68	4,1	9,8	46,19	59,86	423
51,48	4,1	9,8	44,31	49,90	48,93	3,7	9,8	42,33	46,38	425
49,28	4,1	10,0	42,35	34,50	46,13	3,5	10,0	39,89	32,80	43
48,76	3,9	10,0	41,95	33,05	45,38	3,4	10,0	39,29	30,68	431
44,17	3,2	10,0	38,35	26,64	38,94	2,6	10,0	34,03	25,09	4317
50,65	4,4	9,9	43,42	36,43	47,27	3,8	10,0	40,79	34,35	432
58,60	4,7	9,8	50,10	41,87	52,92	3,8	9,9	45,66	34,89	44
48,99	3,3	9,9	42,53	47,48	44,03	2,7	9,9	38,52	46,85	45
47,37	3,5	9,9	41,05	25,27	42,32	2,5	9,9	37,07	63,73	451-
49,26	3,2	9,9	42,79	51,00	45,29	2,7	9,9	39,58	36,87	456
49,00	2,9	10,1	42,64	25,73	45,66	2,6	9,8	39,99	35,57	457-458
40,70	2,0	10,0	35,83	58,27	37,38	1,6	9,9	33,10	33,74	47
38,55	1,9	9,6	34,09	24,32	35,55	1,3	9,9	31,58	20,41	471
40,26	1,5	9,5	35,81	31,30	41,63	2,6	9,9	36,45	53,26	48
35,28	1,8	9,9	31,13	11,44	37,96	2,2	9,9	33,36	26,27	49
49,56	3,4	9,7	43,03	44,88	43,41	2,9	9,9	37,87	55,85	6
51,24	3,3	9,7	44,56	48,58	43,23	2,6	9,9	37,81	56,19	61-63
45,90	3,8	9,9	39,60	35,34	43,98	3,2	9,9	38,24	38,24	64
45,90	4,2	10,2	39,30	29,85	40,81	3,2	10,1	35,41	25,96	77
49,82	3,4	10,0	43,15	24,15	40,48	2,3	10,0	32,53	20,28	781
48,58	3,5	10,7	41,67	13,00	63,26	4,5	10,3	53,93	62,59	8

**Die erfaßten Arbeiter und Arbeiterinnen (ohne Lehrlinge und Anlernlinge)
in den Wirtschaftsabteilungen nach Nettoverdienstklassen
Ergebnisse der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung vom November 1951**

Nettoverdienst- klassen (Monatsverdienst)	Bergbau, Steine und Erden, Energiewirtsch.		Eisen-u. Metallerzeugung und -verarbeitung		Verarbeitende Gewerbe		Bau-, Ausbau- und Bauhilfs- gewerbe		Handel, Geld- und Versiche- rungswesen		Verkehrswirt- schaft (ohne Bundespost u. Bundesbahn)		Insgesamt	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
M ä n n e r														
unter 50 DM	13	0,0	4	0,0	48	0,0	51	0,0	29	0,1	6	0,0	158	0,0
50 bis unter 100 DM	135	0,1	264	0,1	1 086	0,6	355	0,2	601	1,3	84	0,3	2 703	0,4
100 " " 150 "	1 253	1,0	2 684	1,3	7 180	3,7	1 770	1,2	1 902	4,0	339	1,4	16 348	2,2
150 " " 200 "	4 266	3,5	8 357	4,1	21 663	11,0	9 649	6,4	6 582	13,9	1 569	6,3	53 617	7,1
200 " " 250 "	16 194	13,2	28 241	13,9	49 117	25,0	36 511	24,2	15 664	33,1	4 797	19,3	151 386	20,2
250 " " 300 "	27 879	22,7	55 125	27,2	53 107	27,1	54 596	36,1	13 141	27,8	8 310	33,4	212 683	28,3
300 " " 350 "	26 918	21,9	54 677	26,9	34 839	17,8	31 804	21,0	6 041	12,8	5 827	23,4	160 321	21,4
350 " " 400 "	20 615	16,8	31 234	15,4	16 696	8,5	10 310	6,8	2 023	4,3	2 278	9,2	83 225	11,1
400 " " 450 "	13 307	10,9	14 055	6,9	7 301	3,7	3 612	2,4	740	1,5	894	3,6	39 942	5,3
450 " " 500 "	7 104	5,8	5 551	2,7	2 892	1,5	1 429	0,9	327	0,7	398	1,6	17 711	2,4
500 " " 550 "	3 180	2,6	1 919	1,0	1 248	0,6	612	0,4	140	0,3	189	0,8	7 288	1,0
550 " " 600 "	1 174	1,0	608	0,3	549	0,3	283	0,2	57	0,1	105	0,4	2 780	0,4
600 und mehr DM	617	0,5	313	0,2	470	0,2	255	0,2	50	0,1	83	0,3	1 790	0,2
Zusammen	122 655	100	203 032	100	196 196	100	151 237	100	47 297	100	24 879	100	749 952	100
F r a u e n														
unter 50 DM	2	0,1	16	0,0	238	0,2	3	1,2	50	0,5	1	0,1	334	0,2
50 bis unter 100 "	52	2,5	594	1,9	5 021	4,0	27	10,7	1 149	11,0	20	2,2	7 399	4,1
100 " " 150 "	294	13,9	4 579	14,3	31 817	25,4	55	21,8	3 728	35,6	49	5,3	44 181	24,7
150 " " 200 "	840	39,7	13 672	42,7	55 835	44,6	87	34,5	4 135	39,5	131	14,1	77 533	43,4
200 " " 250 "	660	31,2	9 835	30,7	25 123	20,1	45	17,9	1 117	10,7	364	39,3	37 640	21,1
250 " " 300 "	206	9,7	2 786	8,7	5 795	4,6	23	9,1	208	2,0	320	34,6	9 417	5,3
300 " " 350 "	54	2,6	432	1,5	1 144	0,9	9	3,6	56	0,5	36	3,9	1 744	1,0
350 " " 400 "	5	0,3	79	0,3	225	0,2	3	1,2	8	0,1	4	0,4	328	0,2
400 " " 450 "	1	0,0	12	0,0	62	0,0	-	-	6	0,1	1	0,1	83	0,0
450 " " 500 "	1	0,0	6	0,0	17	0,0	-	-	3	0,0	-	-	27	0,0
500 " " 550 "	-	-	2	0,0	2	0,0	-	-	-	-	-	-	4	0,0
550 " " 600 "	-	-	-	-	2	0,0	-	-	-	-	-	-	2	0,0
600 und mehr DM	-	-	-	-	6	0,0	-	-	1	0,0	-	-	8	0,0
Zusammen	2 115	100	32 013	100	125 287	100	252	100	10 461	100	926	100	178 700	100
M ä n n e r u n d F r a u e n														
unter 50 DM	15	0,0	20	0,0	286	0,1	54	0,0	79	0,1	7	0,0	492	0,1
50 bis unter 100 "	187	0,2	858	0,4	6 107	1,9	382	0,3	1 750	3,0	104	0,4	10 102	1,1
100 " " 150 "	1 547	1,2	7 263	3,1	38 997	12,1	1 825	1,2	5 630	9,7	388	1,5	60 529	6,5
150 " " 200 "	5 106	4,1	22 029	9,4	77 498	24,1	9 736	6,4	10 717	18,6	1 700	6,6	130 150	14,0
200 " " 250 "	16 854	13,5	38 076	16,2	74 240	23,1	36 556	24,1	16 781	29,1	5 161	20,0	189 026	20,4
250 " " 300 "	28 085	22,5	57 911	24,6	58 902	18,3	54 619	36,1	13 349	23,1	8 630	33,5	222 100	23,9
300 " " 350 "	26 972	21,6	55 109	23,4	35 983	11,2	31 813	21,0	6 097	10,6	5 863	22,7	162 065	17,5
350 " " 400 "	20 620	16,5	31 313	13,3	16 921	5,3	10 313	6,8	2 031	3,5	2 282	8,9	83 553	9,0
450 " " 500 "	13 308	10,7	14 067	6,0	7 363	2,3	3 612	2,4	746	1,3	895	3,5	40 025	4,3
500 " " 550 "	7 105	5,7	5 557	2,4	2 909	0,9	1 429	0,9	330	0,6	398	1,5	17 738	1,9
500 " " 550 "	3 180	2,6	1 921	0,8	1 250	0,4	612	0,4	140	0,2	189	0,7	7 292	0,8
550 " " 600 "	1 174	0,9	608	0,3	551	0,2	283	0,2	57	0,1	105	0,4	2 782	0,3
600 und mehr DM	617	0,5	313	0,1	476	0,1	255	0,2	51	0,1	83	0,3	1 793	0,2
Zusammen	124 770	100	235 045	100	321 483	100	151 489	100	57 758	100	25 805	100	928 652	100

Versorgung und Verbrauch

Zum Aufsatz: „Der Verbrauch in privaten Haushaltungen im 2. Vierteljahr 1953“ in diesem Heft

Monatlich verausgabte Beträge für ausgewählte Nahrungsmittel und verbrauchte Menge¹⁾ je Haushaltungsmittglied sowie Durchschnittswerte je gekaufte Mengeneinheit der mittleren und unteren Verbrauchergruppe im 2. Vierteljahr 1953

Ware	Verausgabte Beträge			Eingekaufte Mengen			Durchschnittswerte je gekaufte Mengeneinheit	
	Mittlere 2)	Untere 3)	Anteil der unteren an der mittleren Verbrauchergruppe	Mittlere 2)	Untere 3)	Anteil der unteren an der mittleren Verbrauchergruppe	Mittlere 2)	Untere 3)
	Verbrauchergruppe			Verbrauchergruppe			Verbrauchergruppe	
	DM	vH	Gramm	vH	DM			
Vollmilch (Liter)	3,43	2,78	81,0	8 761	7 140	81,5	0,39	0,39
Butter	1,70	1,34	78,8	289	230	79,6	5,89	5,84
Käse	1,18	0,99	83,9	407	426	104,7	2,89	2,32
Eier (Stück)	3,00	2,47	82,3	15	12	80,0	0,21	0,20
Tierische u.gem. Fette	2,36	2,35	99,6	1 120	1 144	102,1	2,11	2,06
Pflanzliche Öle und Fette	0,55	0,46	83,6	224	191	85,3	2,46	2,40
Fleisch und Fleischwaren	9,61	7,90	82,2	2 223	2 046	92,0	4,33	3,86
Fisch und Fischwaren	0,66	0,68	103,0	348	419	120,4	1,93	1,63
Brot und Backwaren	5,76	5,68	98,6	6 906	6 872	99,5	0,84	0,83
darunter: Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot	3,76	3,61	96,0	5 584	5 392	96,6	0,67	0,67
Nährmittel	2,50	2,31	92,4	1 960	1 831	93,4	1,27	1,26
darunter: Hulsenerfrüchte	0,16	0,19	118,8	102	115	112,7	1,49	1,62
Kartoffeln	0,82	1,07	130,5	3 068	4 317	140,7	0,25	0,25
Frischgemüse	2,02	2,23	110,4	2 409	2 788	115,7	0,95	0,81
Gemüsekonserven	0,25	0,29	116,0	226	269	119,0	1,15	1,10
Frisches Obst	1,18	0,80	67,8	1 242	861	69,3	0,87	0,87
Frische Südfrüchte	0,83	0,60	72,3	663	490	73,9	1,28	1,27
Zucker	1,86	1,74	93,5	1 339	1 296	93,8	1,39	1,39
Andere Süßwaren und Schokolade	1,48	0,74	50,0	265	164	61,9	5,55	4,48

1) Erfasst werden die Waren im Zeitpunkt des Einkaufs bzw. der Ernte bei eigener Bewirtschaftung. Da der eigentliche Verbrauch der Waren meist unmittelbar nach dem Einkauf erfolgt bzw. bei langlebigen Gütern beginnt, kann auch der Ausdruck "verbrauchte Waren" verwendet werden. - 2) 4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen mit monatlichen Verbrauchsausgaben von 240 bis 400 DM.- 3) 2- und 3-Personen-Haushaltungen (Rentner, Pflegeempfänger usw.) mit monatlichen Verbrauchsausgaben unter 140 DM (2 Personen) bzw. 180 DM (3 Personen).

Monatliche Einnahmen je Haushaltung 4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe¹⁾

Art der Einnahmen	1952		1953						
	2. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	Januar	Februar	Marz	April	Mai	Juni
Erfasste Haushaltungen	248	265	Anzahl in DM						
			263	266	265	265	260	260	
Arbeitseinkommen (brutto) des Haushaltungsvorstandes									
aus Hauptberuf	390,44	379,71	408,92	394,47	372,02	372,63	414,84	412,95	398,96
aus Nebenerwerb	1,73	1,70	2,31	1,79	1,66	1,66	2,38	2,03	2,52
der Ehefrau	6,11	5,72	7,67	5,96	4,57	6,62	8,56	7,56	6,90
der Kinder	9,64	8,87	11,54	8,80	8,27	9,55	10,36	12,44	11,83
sonstiger Haushaltungsmittglieder	0,24	0,33	0,35	0,34	0,34	0,30	0,34	0,37	0,34
Arbeitseinkommen (brutto) zusammen	408,16	396,33	430,79	411,36	386,86	390,76	436,48	435,35	420,55
Eigene Bewirtschaftung	3,36	2,00	3,62	1,69	1,71	2,61	2,76	2,72	5,40
Öffentliche Unterstützungen	5,85	6,77	9,84	6,97	8,29	5,06	10,35	7,95	11,21
Private Unterstützungen	7,37	5,38	6,85	5,39	4,75	5,99	9,42	6,50	4,63
Pensionen und Versicherungen	7,31	9,67	6,23	11,12	9,95	7,94	4,22	6,98	7,49
Andere Einkommen	4,55	5,20	5,20	3,50	6,91	5,19	3,49	5,26	6,85
Gesamt-Einnahmen ²⁾	436,60	425,35	462,53	440,03	418,47	417,55	466,72	464,76	456,13
abzüglich:									
Gesetzliche Versicherungen	36,02	38,55	40,86	39,81	38,12	37,72	41,25	40,78	40,56
Lohn- und Einkommensteuer	13,84	12,60	14,79	14,13	12,46	11,20	13,53	15,95	14,89
Sonstige Steuern	2,04	1,66	1,80	1,82	1,64	1,52	1,73	1,86	1,82
Ausgabefähige Einnahmen ²⁾	384,70	372,54	405,08	384,27	366,25	367,11	410,21	406,17	398,86
			in vH						
Arbeitseinkommen (brutto) des Haushaltungsvorstandes									
aus Hauptberuf	89,4	89,3	88,4	89,6	88,9	89,2	88,9	88,9	87,5
aus Nebenerwerb	0,4	0,4	0,5	0,4	0,4	0,4	0,5	0,4	0,5
der Ehefrau	1,4	1,3	1,7	1,4	1,1	1,6	1,8	1,6	1,5
der Kinder	2,2	2,1	2,5	2,0	2,0	2,3	2,2	2,7	2,6
sonstiger Haushaltungsmittglieder	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Arbeitseinkommen (brutto) zusammen	93,5	93,2	93,2	93,5	92,5	93,6	93,5	93,7	92,2
Eigene Bewirtschaftung	0,8	0,5	0,8	0,4	0,4	0,6	0,6	0,6	1,2
Öffentliche Unterstützungen	1,3	1,6	2,1	1,6	2,0	1,2	2,2	1,7	2,5
Private Unterstützungen	1,7	1,2	1,5	1,2	1,1	1,5	2,0	1,4	1,0
Pensionen und Versicherungen	1,7	2,3	1,3	2,5	2,4	1,9	0,9	1,5	1,6
Andere Einkommen	1,0	1,2	1,1	0,8	1,6	1,2	0,8	1,1	1,5
Gesamt-Einnahmen ²⁾	100	100	100	100	100	100	100	100	100
abzüglich:									
Gesetzliche Versicherungen	8,2	9,1	8,8	9,1	9,1	9,0	8,8	8,8	8,9
Lohn- und Einkommensteuer	3,2	2,9	3,2	3,2	3,0	2,7	2,9	3,4	3,2
Sonstige Steuern	0,5	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4
Ausgabefähige Einnahmen ²⁾	88,1	87,6	87,6	87,3	87,5	87,9	87,9	87,4	87,5

1) Verbrauchsausgaben von 240 bis 400 DM.- 2) Ohne Einnahmen aus Schuldenaufnahme, Abhebungen vom Sparkonto, Verkauf und Tausch.

Monatliche Ausgaben je Haushaltung
4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe¹⁾

Art der Ausgaben	1952			1953					
	2.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni
	in DM								
Milch	15,56	15,30	16,66	15,73	14,30	15,87	16,03	16,94	16,99
Butter	7,76	6,08	6,81	6,35	5,70	6,19	6,55	6,89	6,98
Käse	4,53	4,29	4,70	4,53	3,99	4,35	4,83	4,68	4,59
Eier	11,35	8,90	11,97	7,95	7,80	10,96	13,55	11,78	10,59
Fette (tierische u.gemischte) o. Butter	9,54	9,37	9,43	9,85	8,35	9,32	9,78	9,46	9,06
Fleisch und Fleischwaren	36,22	38,25	38,44	41,35	36,12	37,27	39,65	40,14	35,54
Fische	2,78	3,49	2,66	3,75	3,52	3,20	3,32	2,45	2,21
Tierische Nahrungsmittel zusammen	87,74	85,68	90,67	89,51	80,38	87,16	93,71	92,34	85,96
Brot und Backwaren	20,76	21,33	23,05	20,81	20,13	23,04	22,87	23,15	23,13
Nahrungsmittel (einschl. Hulsfruchte und Suppenpräparate)	9,97	9,83	9,98	9,87	9,42	10,20	10,18	10,07	9,68
Öle und pflanzliche Fette	2,55	2,19	2,20	2,38	2,12	2,08	2,22	2,19	2,20
Kartoffeln	3,57	1,45	3,26	1,25	1,26	1,84	2,03	2,28	2,46
Gemüse und Gemüsekonserven	7,84	6,06	9,08	6,11	5,45	6,63	8,03	9,12	10,10
Obst und Obstkonserven	8,53	8,21	9,92	8,01	8,15	8,47	8,23	7,68	13,85
Zucker, Schokolade u.a. Süßigkeiten	13,21	10,42	13,34	9,98	10,16	11,12	13,85	13,13	13,04
Pflanzliche Nahrungsmittel zusammen	66,43	59,49	70,83	58,41	56,69	63,38	67,41	67,62	77,46
Sonstige Nahrungsmittel	3,08	2,47	3,57	2,63	2,30	2,48	3,07	4,10	3,53
Fertige Mahlzeiten	2,32	2,94	2,94	2,67	3,01	3,13	2,55	3,05	3,22
Nahrungsmittel	159,57	150,58	168,01	153,22	142,38	156,15	166,74	167,11	170,17
Bohnenkaffee und echter Tee	3,71	4,28	5,05	3,95	4,34	4,53	5,54	5,09	4,52
alkoholische Getränke	6,81	7,32	7,93	7,16	8,84	5,97	7,28	9,32	7,19
Kleinere Wirtschaftsausgaben	0,90	0,66	0,91	0,87	0,64	0,46	0,61	1,21	0,92
Tabak und Tabakfabrikate	9,07	9,26	10,08	9,38	8,94	9,47	10,36	10,71	9,18
Genussmittel	20,49	21,52	23,97	21,36	22,76	20,43	23,79	26,33	21,81
Ernährung (Nahrungs- u. Genussmittel)	180,06	172,10	191,98	174,58	165,14	176,58	190,53	193,44	191,98
Wohnung 2)	35,08	35,75	36,20	35,91	35,39	35,96	35,44	36,15	36,99
Möbel u. a. d. Einrichtungsgegenstände	11,11	11,50	9,92	9,53	13,70	11,28	8,49	12,58	8,66
Gardinen, Teppiche, Betten, Decken	4,61	4,87	3,43	3,86	7,62	3,12	2,98	4,66	2,66
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	1,55	2,51	1,68	2,90	3,29	1,35	1,40	2,21	1,43
Öfen und Herde	1,95	2,34	1,42	4,34	1,51	1,16	1,38	1,11	1,78
Haus-, Küchen-, Keller- u. Gartengeräte	5,08	4,92	5,13	5,55	4,02	5,19	5,85	4,75	4,79
Hausrat	24,30	26,14	21,58	26,16	30,14	22,10	20,10	25,31	19,32
Heizung und Beleuchtung	16,99	20,63	15,69	22,14	20,31	19,43	15,01	14,97	17,09
Oberkleidung ohne Schuhwerk	28,15	23,39	29,41	24,80	21,48	23,88	23,85	32,85	25,53
Schuhe und Zubehör	14,28	10,62	15,41	11,36	9,04	11,47	15,52	16,76	13,93
Unterkleidung	10,48	9,85	9,78	11,50	8,64	9,41	9,79	10,45	9,11
Sonstiger persönlicher Bedarf	3,11	3,34	3,74	3,21	2,59	4,22	3,95	3,43	3,84
Bekleidung	56,02	47,20	58,34	50,87	41,75	48,98	59,11	63,49	52,41
Reinigung von Kleidung, Wohnung und Einrichtung	7,14	7,62	7,60	7,55	6,32	8,40	7,93	7,30	7,58
Körper- und Gesundheitspflege	9,36	9,66	9,49	9,64	8,39	10,35	8,86	9,90	9,72
Reinigung und Körperpflege	16,50	17,28	17,09	17,19	15,91	18,75	16,79	17,20	17,30
Bildung und Unterhaltung	26,65	24,81	30,64	25,87	24,08	24,47	29,18	30,84	31,90
Verkehr	9,48	8,46	12,15	6,97	6,83	11,58	9,94	14,93	11,59
Gesamtlebenshaltung ³⁾	365,08	352,37	383,67	359,71	339,55	357,85	376,10	396,33	378,58
Sonstige Ausgaben	9,50	8,76	9,82	7,46	8,54	10,30	9,40	11,76	8,30
Verbrauchsausgaben zusammen ³⁾	374,58	361,13	393,49	367,17	348,09	368,15	385,50	408,09	386,88
	in vH								
Milch	4,3	4,3	4,3	4,4	4,2	4,4	4,3	4,3	4,5
Butter	2,1	1,7	1,8	1,8	1,7	1,7	1,7	1,7	1,8
Käse	1,2	1,2	1,2	1,3	1,2	1,2	1,3	1,2	1,2
Eier	3,1	2,5	3,1	2,2	2,3	3,1	3,6	3,0	2,8
Fette (tierische u.gemischte) o. Butter	2,6	2,7	2,5	2,7	2,6	2,6	2,6	2,4	2,4
Fleisch und Fleischwaren	9,9	10,9	10,0	11,5	10,6	10,4	10,5	10,1	9,4
Fische	0,8	1,0	0,7	1,0	0,9	0,9	0,9	0,6	0,6
Tierische Nahrungsmittel zusammen	24,0	24,3	23,6	24,9	23,6	24,3	24,9	23,3	22,7
Brot und Backwaren	5,7	6,1	6,0	5,8	5,9	6,4	6,1	5,9	6,1
Nahrungsmittel (einschl. Hulsfruchte und Suppenpräparate)	2,7	2,8	2,6	2,7	2,8	2,8	2,7	2,5	2,6
Öle und pflanzliche Fette	0,7	0,6	0,6	0,7	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6
Kartoffeln	1,0	0,4	0,8	0,4	0,4	0,5	0,5	0,6	1,4
Gemüse und Gemüsekonserven	2,2	1,7	2,4	1,7	1,6	1,9	2,1	2,3	2,7
Obst und Obstkonserven	2,3	2,3	2,6	2,2	2,4	2,4	2,2	1,1	3,7
Zucker, Schokolade u.a. Süßigkeiten	3,6	3,0	3,2	2,8	3,0	3,1	3,7	3,3	3,4
Pflanzliche Nahrungsmittel zusammen	18,2	16,9	18,5	16,3	16,7	17,7	17,9	17,1	20,5
Sonstige Nahrungsmittel	0,9	0,7	0,9	0,7	0,7	0,7	0,8	1,0	0,9
Fertige Mahlzeiten	0,6	0,8	0,8	0,7	0,9	0,9	0,7	0,8	0,8
Nahrungsmittel	43,7	42,7	43,8	42,6	41,9	43,6	44,3	42,2	44,9
Bohnenkaffee und echter Tee	1,0	1,2	1,3	1,1	1,3	1,3	1,5	1,3	1,2
Alkoholische Getränke	1,9	2,1	2,1	2,0	2,6	1,7	1,9	2,3	1,9
Kleinere Wirtschaftsausgaben	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,2	0,3	0,3
Tabak und Tabakfabrikate	2,5	2,6	2,6	2,6	2,6	2,6	2,8	2,7	2,4
Genussmittel	5,6	6,1	6,2	5,9	6,7	5,7	6,4	6,6	5,8
Ernährung (Nahrungs- u. Genussmittel)	49,3	48,8	50,0	48,5	48,6	49,3	50,7	48,8	50,7
Wohnung 2)	9,6	10,2	9,4	10,0	10,4	10,1	9,4	9,1	9,8
Möbel u. a. d. Einrichtungsgegenstände	3,1	3,2	2,6	2,7	4,0	3,2	2,2	3,2	2,3
Gardinen, Teppiche, Betten, Decken	1,3	1,4	0,9	1,1	2,2	0,9	0,8	1,2	0,7
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	0,4	0,7	0,4	0,8	1,0	0,4	0,4	0,5	0,4
Öfen und Herde	0,5	0,7	0,4	1,2	0,5	0,3	0,4	0,5	0,6
Haus-, Küchen-, Keller- u. Gartengeräte	1,4	1,4	1,3	1,5	1,2	1,4	1,5	1,2	1,2
Hausrat	6,7	7,4	5,6	7,3	8,9	6,2	5,3	6,4	5,1
Heizung und Beleuchtung	4,7	5,9	4,1	6,2	6,0	5,4	4,0	3,8	4,5
Oberkleidung ohne Schuhwerk	7,7	6,6	7,7	6,9	6,3	6,7	7,9	8,3	6,7
Schuhe und Zubehör	3,9	3,0	4,0	3,1	2,7	3,2	4,1	4,2	3,7
Unterkleidung	2,9	2,8	2,5	3,2	2,5	2,6	2,6	2,6	2,4
Sonstiger persönlicher Bedarf	0,8	1,0	1,0	0,9	0,8	1,2	1,1	0,9	1,0
Bekleidung	15,3	13,4	15,2	14,1	12,3	13,7	15,7	16,0	13,8
Reinigung von Kleidung, Wohnung und Einrichtung	1,9	2,2	2,0	2,1	2,0	2,4	2,1	1,8	2,0
Körper- und Gesundheitspflege	2,6	2,7	2,5	2,7	2,7	2,9	2,4	2,5	2,6
Reinigung und Körperpflege	4,5	4,9	4,5	4,8	4,7	5,3	4,5	4,3	4,6
Bildung und Unterhaltung	7,3	7,0	8,0	7,2	7,1	6,8	7,8	7,8	8,4
Verkehr	2,6	2,4	3,2	1,9	2,0	3,2	2,6	3,8	3,1
Gesamtlebenshaltung ³⁾	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Sonstige Ausgaben	2,6	2,5	2,6	2,1	2,5	2,9	2,5	3,0	2,2

1) Verbrauchsausgaben von 240 bis 400 DM. - 2) Abzüglich Einnahmen aus Untervermietung. - 3) Ohne Steuern und Versicherungen.

Monatliche Einnahmen je Haushaltung
2- und 3-Personen-Haushaltungen der unteren Verbrauchergruppe¹⁾

Art der Einnahmen	1953							
	1. Vj.	2. Vj.	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni
	Anzahl							
Erfasste Haushaltungen	141	140	142	140	141	138	141	141
	in DM							
Arbeitseinkommen insgesamt	13,13	18,19	12,21	13,64	13,53	17,18	17,54	19,85
davon:								
des Haushaltsvorstandes	8,27	11,74	7,90	8,33	8,57	12,00	10,04	13,17
der Ehefrau	1,68	1,08	1,82	1,00	2,22	1,28	1,24	0,72
der Kinder und sonstiger Haushaltsmitglieder	3,18	5,37	2,49	4,31	2,74	3,90	6,26	5,96
Einkünfte aus Versicherungen	65,08	64,76	68,73	68,19	58,31	66,89	59,62	67,76
davon aus:								
Angestelltenversicherung	28,04	28,99	26,47	31,64	26,00	29,51	29,04	28,43
Invalidenversicherung	28,05	28,74	29,94	28,76	29,46	29,90	23,40	32,93
Knappschaftsversicherung	3,16	2,69	3,04	3,37	3,06	3,19	2,74	2,13
Arbeitslosenversicherung	0,15	0,39	0,46	-	-	0,35	0,41	0,41
Sonstigen Versicherungen	5,68	3,95	8,82	4,42	3,79	3,94	4,03	3,86
Pensionen, Warte- und Übergangsgeld	0,74	0,48	0,65	1,28	0,28	0,88	0,28	0,28
Unterstützungen aus öffentlichen Einrichtungen in Geld	84,96	86,27	85,88	76,23	92,76	83,24	83,91	91,66
davon aus:								
Öffentlicher Fürsorge	34,28	32,48	32,69	32,87	37,29	36,01	29,57	31,86
Arbeitslosenfürsorge	2,48	2,26	2,37	2,32	2,74	2,68	2,20	1,92
Kriegsbeschädigtenfürsorge	22,75	25,42	22,44	21,31	24,45	21,47	25,08	29,70
Soforthilfe	25,22	26,08	27,99	19,66	28,00	23,08	27,06	28,10
Sonstigen Einrichtungen	0,25	0,03	0,39	0,07	0,28	-	-	0,08
Unterstützungen aus öffentlichen Einrichtungen in Waren und Leistungen	0,24	0,08	0,31	0,40	-	0,03	0,21	-
Private Unterstützungen und Geschenke	6,62	8,66	5,90	6,02	7,95	10,15	7,92	7,91
Eigene Bewirtschaftung	0,02	0,61	0,02	-	0,05	0,09	0,46	1,27
Sonstige Einnahmen	3,87	3,48	2,94	2,18	6,51	4,83	2,38	3,23
Gesamt-Einnahmen ²⁾	174,66	182,53	176,64	167,94	179,39	183,29	172,32	191,96
abzüglich:								
Gesetzliche Versicherungen	0,26	0,33	0,22	0,29	0,28	0,37	0,26	0,35
Lohn- und Einkommensteuer	0,14	0,14	0,15	0,16	0,11	0,14	0,14	0,14
Sonstige Steuern	0,06	0,05	0,07	0,05	0,05	0,06	0,04	0,05
Ausgabefähige Einnahmen ²⁾	174,20	182,01	176,20	167,44	178,95	182,72	171,88	191,42
	in vH							
Arbeitseinkommen insgesamt	7,5	10,0	6,9	8,1	7,5	9,4	10,2	10,3
davon:								
des Haushaltsvorstandes	4,7	6,4	4,5	4,9	4,8	6,6	5,8	6,8
der Ehefrau	1,0	0,6	1,0	0,6	1,2	0,7	0,7	0,4
der Kinder und sonstiger Haushaltsmitglieder	1,8	3,0	1,4	2,6	1,5	2,1	3,7	3,1
Einkünfte aus Versicherungen	37,3	35,5	38,9	40,6	32,5	36,5	34,6	35,3
davon aus:								
Angestelltenversicherung	16,1	15,9	15,0	18,9	14,5	16,1	16,9	14,8
Invalidenversicherung	16,1	15,7	16,9	17,1	14,2	16,3	13,6	17,2
Knappschaftsversicherung	1,8	1,5	1,7	2,0	1,7	1,7	1,6	1,1
Arbeitslosenversicherung	0,1	0,2	0,3	-	-	0,2	0,2	0,2
Sonstigen Versicherungen	3,2	2,2	5,0	2,6	2,1	2,2	2,3	2,0
Pensionen, Warte- und Übergangsgeld	0,4	0,3	0,4	0,8	0,2	0,5	0,1	0,1
Unterstützungen aus öffentlichen Einrichtungen in Geld	48,7	47,3	48,6	45,4	51,7	45,4	48,7	47,8
davon aus:								
Öffentlicher Fürsorge	19,6	17,8	18,5	19,6	20,8	19,6	17,2	16,6
Arbeitslosenfürsorge	1,4	1,3	1,3	1,4	1,5	1,5	1,3	1,0
Kriegsbeschädigtenfürsorge	13,0	13,9	12,7	12,7	13,6	11,7	14,5	15,5
Soforthilfe	14,5	14,3	15,9	11,7	15,6	12,6	15,7	14,6
Sonstigen Einrichtungen	0,2	0,0	0,2	0,0	0,2	-	-	0,1
Unterstützungen aus öffentlichen Einrichtungen in Waren und Leistungen	0,1	0,0	0,2	0,2	-	0,0	0,1	-
Private Unterstützungen und Geschenke	3,8	4,7	3,3	3,6	4,5	5,5	4,6	4,1
Eigene Bewirtschaftung	0,0	0,3	0,0	-	0,0	0,1	0,3	0,7
Sonstige Einnahmen	2,2	1,9	1,7	1,3	3,6	2,6	1,4	1,7
Gesamt-Einnahmen ²⁾	100	100	100	100	100	100	100	100
abzüglich:								
Gesetzliche Versicherungen	0,2	0,2	0,1	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
Lohn- und Einkommensteuer	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Sonstige Steuern	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ausgabefähige Einnahmen ²⁾	99,7	99,7	99,8	99,7	99,7	99,7	99,7	99,7

1) Rentner, Fursorgeempfänger usw. mit monatlichen Verbrauchsausgaben unter 140 DM (2-Personen) bzw. unter 180 DM (3-Personen). - 2) Ohne Einnahmen aus Schuldenaufnahme, Abhebungen vom Sparkonto, Verkauf und Tausch.

Monatliche Ausgaben je Haushaltung
2- und 3-Personen-Haushaltungen der unteren Verbraucherguppe¹⁾

Art der Ausgaben	1953							
	1.Vj.	2.Vj.	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni
in DM								
Milch	7,70	8,46	7,92	7,35	7,82	8,28	8,49	8,61
Butter	2,67	3,28	2,85	2,63	2,54	3,22	3,23	3,38
Käse	2,16	2,42	2,10	2,18	2,20	2,30	2,51	2,45
Eier	4,06	6,05	3,55	3,81	4,82	6,86	6,64	4,65
Fette (tierische u.gemischte) o. Butter	5,57	5,75	5,45	5,57	5,70	5,80	5,72	5,73
Fleisch und Fleischwaren	18,74	19,31	20,16	18,40	17,67	19,72	20,19	18,02
Fische	2,12	1,66	2,08	2,15	2,12	1,98	1,62	1,40
Tierische Nahrungsmittel zusammen	43,02	46,93	44,11	42,09	42,87	48,16	48,40	44,24
Brot und Backwaren	13,01	13,89	12,64	12,53	13,85	13,61	14,00	14,05
Nährmittel (einschl.Hülsenfrüchte und Suppenpräparate)	5,73	5,65	5,82	5,60	5,78	5,64	5,99	5,33
Öle und pflanzliche Fette	1,09	1,12	1,07	1,19	1,01	1,02	1,20	1,14
Kartoffeln	1,28	2,64	1,25	1,20	1,41	1,62	2,31	3,98
Gemüse und Gemisekonserven	4,29	6,15	4,21	4,10	4,55	5,50	5,89	7,05
Obst und Obstkonserven	4,27	4,52	4,14	4,37	4,30	4,14	3,68	5,75
Zucker, Schokolade u.a. Süßigkeiten	5,42	6,06	5,52	5,14	5,60	6,41	5,70	6,07
Pflanzliche Nahrungsmittel zusammen	35,09	40,03	34,65	34,13	36,50	37,94	38,77	43,37
Sonstige Nahrungsmittel	1,57	1,88	1,60	1,57	1,53	1,79	1,99	1,85
Fertige Mahlzeiten	0,31	0,58	0,22	0,31	0,40	0,57	0,61	0,57
Nahrungsmittel	79,99	89,42	80,58	78,10	81,30	88,46	89,77	90,03
Bohnenkaffee und echter Tee	2,42	2,79	2,65	2,33	2,27	2,74	2,74	2,66
Alkoholische Getränke	1,42	1,90	1,48	1,57	1,22	2,03	2,17	1,50
Kleinere Wirtschaftsausgaben	0,22	0,40	0,28	0,12	0,26	0,23	0,57	0,41
Tabak und Tabakfabrikate	1,63	1,80	1,55	1,64	1,70	1,74	1,78	1,88
Genussmittel	5,69	6,89	5,96	5,66	5,45	6,95	7,26	6,45
Ernährung (Nahrungs- u. Genussmittel) Wohnung 2)	85,68	96,31	86,54	83,76	86,75	95,41	97,03	96,48
Möbel u. a. Einrichtungsgegenstände	22,80	23,58	22,59	22,80	23,00	23,83	23,30	23,59
Gardinen, Teppiche, Betten, Decken	3,33	5,64	3,01	2,98	4,00	3,65	6,69	6,58
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	1,89	0,78	1,77	0,88	3,01	0,58	0,72	1,03
Öfen und Herde	1,34	0,84	1,73	1,16	1,14	0,84	0,50	1,18
Haus-, Küchen-, Keller- u. Gartengeräte	1,05	0,84	1,25	0,34	1,54	0,18	1,96	0,39
Hausrat	2,24	1,75	2,19	2,16	2,38	1,90	1,68	1,68
Heizung und Beleuchtung	9,85	9,85	9,95	7,52	12,07	7,15	11,55	10,86
Oberkleidung ohne Schuhwerk	15,68	11,13	16,73	16,62	13,70	12,00	9,93	11,45
Schuhe und Zubehör	5,94	8,16	4,97	5,54	7,30	8,07	6,53	9,89
Unterkleidung	4,24	4,53	4,25	4,02	4,47	5,03	4,26	4,29
Sonstiger persönlicher Bedarf	4,34	3,84	4,93	4,34	3,75	3,38	4,28	3,86
Bekleidung	0,91	1,16	1,15	0,69	0,89	1,49	0,95	1,05
Bekleidung	15,43	17,69	15,30	14,59	16,41	17,97	16,02	19,09
Reinigung von Kleidung, Wohnung und Einrichtung	3,93	4,24	3,67	3,86	4,25	3,96	4,34	4,43
Körper- und Gesundheitspflege	3,63	3,48	3,81	3,71	3,36	3,48	3,48	3,47
Reinigung und Körperpflege	7,56	7,72	7,48	7,57	7,61	7,44	7,82	7,90
Bildung und Unterhaltung	6,98	7,97	6,98	6,48	7,48	8,85	6,67	8,40
Verkehr	1,86	4,06	1,69	1,46	2,44	4,02	3,47	4,69
Gesamtlebenshaltung ³⁾	165,84	178,31	167,26	160,80	169,46	176,67	175,79	182,46
Sonstige Ausgaben	4,24	4,44	6,64	2,46	3,61	4,59	3,69	5,03
Verbrauchsausgaben zusammen ³⁾	170,08	182,75	173,90	163,26	173,07	182,26	179,48	187,49
in vH								
Milch	4,6	4,8	4,7	4,6	4,6	4,7	4,8	4,7
Butter	1,6	1,8	1,7	1,6	1,5	1,8	1,8	1,9
Käse	1,3	1,4	1,3	1,4	1,3	1,3	1,4	1,3
Eier	2,4	3,4	2,1	2,4	2,8	3,9	3,8	2,5
Fette (tierische u.gemischte) o. Butter	3,4	3,2	3,3	3,5	3,4	3,3	3,3	3,1
Fleisch und Fleischwaren	11,3	10,8	12,1	11,4	10,4	11,2	11,5	9,9
Fische	1,3	0,9	1,2	1,3	1,3	1,1	0,9	0,8
Tierische Nahrungsmittel zusammen	25,9	26,3	26,4	26,2	25,3	27,3	27,5	24,2
Brot und Backwaren	7,8	7,8	7,6	7,8	8,2	7,7	8,0	7,7
Nährmittel (einschl.Hülsenfrüchte und Suppenpräparate)	3,5	3,2	3,5	3,5	3,4	3,2	3,4	2,9
Öle und pflanzliche Fette	0,6	0,6	0,6	0,7	0,6	0,6	0,7	0,6
Kartoffeln	0,8	1,5	0,7	0,7	0,8	0,9	1,3	2,2
Gemüse und Gemisekonserven	2,6	3,4	2,5	2,6	2,7	3,1	3,4	3,9
Obst und Obstkonserven	2,6	2,5	2,5	2,7	2,5	2,4	2,1	3,2
Zucker, Schokolade u.a. Süßigkeiten	3,3	3,4	3,3	3,2	3,3	3,6	3,2	3,3
Pflanzliche Nahrungsmittel zusammen	21,2	22,4	20,7	21,2	21,5	21,5	22,1	23,8
Sonstige Nahrungsmittel	0,9	1,1	1,0	1,0	0,9	1,0	1,1	1,0
Fertige Mahlzeiten	0,2	0,3	0,1	0,2	0,3	0,3	0,4	0,3
Nahrungsmittel	48,2	50,1	48,2	48,6	48,0	50,1	51,1	49,3
Bohnenkaffee und echter Tee	1,5	1,6	1,6	1,4	1,3	1,7	1,6	1,5
Alkoholische Getränke	0,8	1,1	0,9	1,0	0,7	1,1	1,2	0,8
Kleinere Wirtschaftsausgaben	0,1	0,2	0,1	0,1	0,2	0,1	0,3	0,2
Tabak und Tabakfabrikate	1,0	1,0	0,9	1,0	1,0	1,0	1,0	1,1
Genussmittel	3,4	3,9	3,5	3,5	3,2	3,9	4,1	3,6
Ernährung (Nahrungs- u. Genussmittel) Wohnung 2)	51,6	54,0	51,7	52,1	51,2	54,0	55,2	52,9
Möbel u. a. Einrichtungsgegenstände	13,8	13,2	13,5	14,2	13,6	13,5	13,3	12,9
Gardinen, Teppiche, Betten, Decken	2,0	3,1	1,8	1,9	2,3	2,0	3,8	3,6
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	1,1	0,4	1,1	0,6	1,8	0,3	0,4	0,6
Öfen und Herde	0,8	0,5	1,0	0,7	0,7	0,5	0,3	0,6
Haus-, Küchen-, Keller- u. Gartengeräte	0,6	0,5	0,8	0,2	0,9	0,1	1,1	0,2
Hausrat	1,4	1,0	1,3	1,3	1,4	1,1	1,0	0,9
Heizung und Beleuchtung	5,9	5,5	6,0	4,7	7,1	4,0	6,6	5,9
Oberkleidung ohne Schuhwerk	9,5	6,3	10,0	10,3	8,1	6,8	5,6	6,3
Schuhe und Zubehör	3,6	4,6	3,0	3,5	4,3	4,6	3,7	5,4
Unterkleidung	2,6	2,5	2,5	2,5	2,7	2,9	2,4	2,4
Sonstiger persönlicher Bedarf	2,6	2,2	2,9	2,7	2,2	1,9	2,4	2,1
Bekleidung	0,5	0,6	0,7	0,4	0,5	0,8	0,6	0,6
Bekleidung	9,3	9,9	9,1	9,1	9,7	10,2	9,1	10,5
Reinigung von Kleidung, Wohnung und Einrichtung	2,4	2,4	2,2	2,4	2,5	2,2	2,4	2,4
Körper- und Gesundheitspflege	2,2	1,9	2,3	2,3	2,0	2,0	2,0	1,9
Reinigung und Körperpflege	4,6	4,3	4,5	4,7	4,5	4,2	4,4	4,3
Bildung und Unterhaltung	4,2	4,5	4,2	4,0	4,4	5,0	3,8	4,6
Verkehr	1,1	2,3	1,0	0,9	1,4	2,3	2,0	2,6
Gesamtlebenshaltung ³⁾	100	100	100	100	100	100	100	100
Sonstige Ausgaben	2,6	2,5	4,0	1,5	2,1	2,6	2,1	2,8

1) Rentner, Fürsorgeempfänger usw. mit monatlichen Verbrauchsausgaben unter 140 DM (2-Personen) bzw. unter 180 DM (3-Personen).- 2) Abzüglich Einnahmen aus Untervermietung.- 3) Ohne Steuern und Versicherungen.

Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein und Zucker

Zeit	Versteuerung von Tabakwaren											Bierausstoß		
	Mengen 1)				Kleinverkaufswerte 1)				Ø Kleinverkaufspreis			insgesamt	darunter: Vollbier	
	Zigaretten	Zigarren	Feinschnitt	Pfeifen-tabak	insgesamt	Zigaretten	Zigarren	Feinschnitt	Pfeifen-tabak	Zigaretten	Zigarren			Feinschnitt
	Mill. St	t	t	t	Mill. DM	Mill. DM	DM je kg	DM je kg	DM je kg	1 000 hl	1 000 hl			
1949/50 MD	1 837	184	1 336	429	305	189	53	51	10	10,29	28,85	37,77	1 180	
1950/51 MD 2)	1 978	321	1 302	401	320	201	61	48	8	10,15	19,12	36,50	1 516	1 448
1951/52 MD	2 355	342	1 287	402	358	239	64	45	8	10,14	18,80	35,04	1 951	1 879
1952/53 MD	2 559	361	1 131	362	374	260	67	39	7	10,15	18,46	34,42	2 187	2 121
1952 Juli	2 625	370	1 170	391	382	266	67	40	8	10,13	17,99	34,37	3 132	3 046
Aug.	2 654	358	1 170	393	383	269	65	40	8	10,13	18,06	34,37	2 790	2 726
Sept.	2 619	368	1 222	393	384	265	67	42	8	10,13	18,19	34,36	1 928	1 892
Okt.	2 625	403	1 196	391	393	266	76	41	8	10,14	18,90	34,44	1 918	1 882
Nov.	2 511	409	1 082	339	384	255	83	37	7	10,17	20,31	34,51	1 595	1 558
Dez.	2 440	359	937	316	362	249	74	32	6	10,20	20,50	34,48	2 137	2 023
1953 Jan.	2 574	342	1 074	355	368	263	60	37	7	10,20	17,45	34,50	1 606	1 556
Febr.	2 161	308	990	293	314	219	54	34	6	10,14	17,57	34,38	1 671	1 617
März	2 738	358	1 169	342	388	277	63	40	7	10,13	17,54	34,34	2 153	2 065
April	3 077	363	1 090	311	420	311	64	37	6	10,12	17,51	34,25	2 501	2 424
Mai	1 299	333	446	112	207	131	58	15	2	10,10 ^{a)}	17,37 ^{a)}	33,92 ^{a)}	2 825	2 751
Juni	4 819	371	1 939	619	544	408	66	57	10	8,47 ^{a)}	17,87 ^{a)}	29,60 ^{a)}	2 604	2 547
Juli	3 344	379	1 190	390	395	284	69	34	6	8,49	18,30	28,80	3 130	3 052
Aug.	2 934	344	1 150	293	353	250	63	33	5	8,52	18,35	28,84	2 935	2 873

Zeit	Branntweinerzeugung und -absatz			Versteuerung von		Betriebsergebnisse der			Versteuerter Zucker 6)			
	Erzeugung insgesamt	Absatz der Monopolverwaltungen 3)	darunter: zu Trinkbranntwein-zwecken	Schaumwein	schaumwein-ähnlichen Getränken	Zucker- Starkezucker-Rübensaft-fabriken			Roh- und Verbrauchs-zucker in Verbrauchs-zuckerwert 7)	Fester Stärke-zucker und -sirup	Rüben-säfte	Rüben-säfte (§ 3, Abs. 3 d.G.)
						Es wurden gewonnen:						
	1 000 hl # 4)	1 000 g.Fl.	1 000 dz	Verbrauchs-zucker 5)	Fester Starkezucker und -sirup	Rüben-säfte						
1949/50 MD	362	291	131	.	.	798	49	38	854	47	23	
1950/51 MD 2)	318	273	129	.	.	970	57	11	1 095	58	14	
1951/52 MD	318	308	126	.	.	892	63	17	1 094	61	15	
1952/53 MD	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
1952 Juli						139	68	-	1 071	57	7	
Aug.						110	61	-	942	70	6	
Sept.	260	260	115	.	.	265	63	0	1 060	60	5	
Okt.						2 359	78	42	1 031	72	14	
Nov.	259	308	154	4 290 ^{b)}	299 ^{b)}	3 034	66	57	961	60	19	
Dez.						2 036	52	40	948	43	14	
1953 Jan.						376	67	9	761	71	13	
Febr.						111	65	2	669	58	10	
März	363	575	126	4 306	436	160	65	0	862	53	11	
April						218	58	1	696	59	10	
Mai						213	66	0	780	64	8	
Juni	316	265	114	2 695	392	345	70	0	1 061	73	7	
Juli	.	.	.	.	.	290	69	0	1 424	52	7
Aug.	.	.	.	.	.	544	62	0	1 145	54	6

1) Berechnet aus den Steuerwerten.- 2) Tabak, Bier und Schaumwein = Rechnungsjahr (1. April bis 31. März), Zucker und Branntwein = Betriebsjahr (1. Oktober bis 30. September).- 3) Einschl. erzeugter Menge an ablieferungsfreiem Branntwein.- 4) Weingeist.- 5) Nach der Kampagne hauptsächlich Raffinade aus in- und ausländischem Rohzucker.- 6) Ausserdem wurden im August 1953 unverteuert ausgeführt 25 dz Verbrauchszucker, 47 dz Rübensäfte, 2 dz fester Stärkezucker, 30 dz Starkezuckersirup und an die Besatzungsstellen 159 dz Verbrauchszucker unverteuert abgegeben.- 7) Dabei wurde der Rohzucker im Verhältnis 10 : 9 umgerechnet.- a) 8.6. bis 30.6.1953.- b) November und Dezember 1952.

Abkürzungen

MD = Monatsdurchschnitt
 VjD = Vierteljahresdurchschnitt
 HjD = Halbjahresdurchschnitt
 JD = Jahresdurchschnitt
 Rpf = Reichspfennig
 Pf = Pfennig
 RM = Reichsmark
 DM = Deutsche Mark
 \$ = Dollar
 £ = Pfund Sterling
 cts = Cents
 sh = Schilling
 d = Pence
 Mill. = Millionen
 Mrd. = Milliarden
 St = Stück
 P = Paar
 qm = Quadratmeter
 km = Kilometer
 a = Ar
 ha = Hektar
 qkm = Quadratkilometer

Pkm = Personenkilometer
 tkm = Tonnenkilometer
 ccm = Kubikzentimeter
 cbm = Kubikmeter
 fm = Festmeter
 rm = Raummeter
 l = Liter
 hl = Hektoliter
 kg = Kilogramm
 dz = Doppelzentner
 t = Tonne (1000 kg)
 t-eff = Effektivtonne
 BRT = Bruttoregistertonne
 NRT = Nettoregistertonne
 SKE = Steinkohleneinheit
 PS = Pferdestärke
 kWh = Kilowattstunde
 Vj = Vierteljahr
 Std = Stunde
 vH = vom Hundert
 aT = auf Tausend
 Ø = Durchschnitt

BdL = Bank deutscher Länder
 LZB = Landeszentralbanken
 BG = Bundesgebiet
 VWG = Vereinigtes Wirtschaftsgebiet
 SchH = Schleswig-Holstein
 Hmb = Hamburg
 Ndsa = Niedersachsen
 NrhW = Nordrhein-Westfalen
 Brm = Bremen
 Hess = Hessen
 RhPf = Rheinland-Pfalz
 Bay = Bayern
 BaWü = Baden-Württemberg
 WttB = Württemberg-Baden
 Ba = Baden
 WttH = Württemberg-Hohenzollern
 Lind = Lindau
 Bln = Berlin
 Bln(W) = Berlin, Westsektoren
 Bln(O) = Berlin, Ostsektor